



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





600093574Y





600093574Y



HOMERISCHE BLÄTTER

VON

IMMANUEL BEKKER.

BEILAGE ZU DESSEN CARMINA HOMERICA
BONN 1858.

BONN

BEI ADOLPH MARCUS

1863.

~~290. d. 56.~~
293. e. 141.



Vorwort.

Was ich über Homerische fragen zu verschiedenen zeiten Deutsch geschrieben, wünschen freunde, vielleicht zu nachsichtige, gesammelt. ihnen zu gefallen, und in abschlag auf die in meiner vorrede zur Ilias angemeldeten erörterungen, reih' ich hier aufsätze an einander, die in vielem betracht ungleichartig übereinkommen in dem bemühen die Homerische kritik unbefugter autorität zu entziehen und der freien forschung wiederzugeben. denn dass ein text ohne autographon, der sich jahrhunderte lang mündlich fortgepflanzt und fortgebildet, bis er endlich aus dem gedächtnis, geschultem und ungeschulten, stückweise und zuletzt, so gut es gehn wollte, als ganzes niedergeschrieben worden, — dass solch ein text, nachdem er aus den fugen gegangen, oder auch um die rechten fugen erst zu finden, nicht ausreiche mit dem gewirr lückenhafter angaben und streitiger meinungen, das uns die über- und umsichtslosen urheber der grammatik hinterlassen haben, davon bin ich früh überzeugt gewesen, wenn ich auch spät erst hand angelegt an den versuch die einheit und lauterkeit dieser weltgeschichtlichen gesänge zunächst und hauptsächlich aus ihnen selbst zu schöpfen.

die einzelnen artikel des gegenwärtigen heftes erscheinen, geringe abänderungen des ausdrucks und vermehrte beweisstellen abgerechnet, in ihrer ursprünglichen gestalt: was darin, zumal in den ältesten, unreif oder verfehlt ist, sass fest im zusammenhang, und wird einem fortgeschrittenen geschlecht nicht schaden. sollten eben jene erstlinge anstoss geben als hinundwieder unziemlich im ton und parteiisch im urtheil, so entschuldigen sie sich mit umständen und einflüssen, die ihrer zeit nicht abzuweisen waren. die den reigen führt, die recension von Heynens kleiner Ilias, ist eines studenten arbeit, der seine jugendliche keckheit, gleich unbefangen, bald gegen ein schulhaupt wandte, wenn es durch schlotterichten zweifelmuth den ernst der wissenschaft gefährdete, bald gegen eine facultät, wenn sie durch vorschreiben eines studienplans die akademische freiheit beschränkte (Jen. A. L. Z. 1806 n. 77—8). den muth gehoben, den eifer gespornt durch die ehre sein kritisches bestreben in allerbesten gesellschaft zu bethätigen, zweifelte der zwanzigjährige desfacedor de agravios y sinrazones keinen augenblick ob er in seinem rechte sei mit dergleichen polemik, um so weniger als sie meist aufgetragen, immer aber gebilligt und belobt wurde von dem mann den er noch mit vollem fug unbedingt verehrte, von seinem meister

und gönner Fr. Aug. Wolf. dessen widersacher, den hochverdienten Heyne, kante er nur in grammatischen leistungen, den vielseitigen von Einer, und der schwachen, seite.

als ich die Wolfische ausgabe recensirte, war ich hauslehrer in Lanke bei Bernau. in der ländlichen abgeschiedenheit, die mir Schleiermacher ermittelt hatte als in dem Westfälisch gewordenen Halle unsers bleibens nicht mehr war, fehlte es nicht an musse, aber wohl, wie nah auch die hauptstadt lag und wie gefällig sich Buttmann erwies, an litterarischem verkehr und geräth. keine alte ausgabe war zur hand, kein Seber, kein Damm. und was leicht zu beschaffen gewesen wäre und zu weitgreifenden folgerungen geführt hätte, eine vergleichung wie nunmehr n. xxii bietet, unterblieb aus scheu und ehrfurcht vor dem wiederhersteller des Homer, dem allgemein anerkannten seit ihn Hermann proclamirt hatte in den schönen worten "vir patriae, non saeculi more acer et strenuus, dum Homerum nobis eripuit, restituit" (de metris p. 92. vgl. ep. ad Ilgenium p. vi). geschah nun dennoch dass mein eng angelegtes opusculum im fortgang sich freier bewegte und tiefer einging, so verscherzte es gerade dadurch den beifall den es vor allem andern suchte.

Wolf hatte mir vorher (d. 15 Februar 1808) geschrieben "Eichstädt schreibt, er wünsche Sie jetzt von mir recht angelegentlich zur anzeige des Homer getrieben. aber ich gestehe, mir selbst fehlt die neigung hiezu, zumal da Sie nicht anzeigen sondern nur beurtheilungen machen können, und da mir, so oft ich blättere, dies und jenes vorkömt was ich selbst lieber anders sähe". nachher (d. 16 December 1809) schrieb er "endlich habe ich Ihre grosse mühsame recension des Homer gelesen. so wie sie ist, hätte ich sie zu geben Ihnen kaum rathen können, wenn auch die ausgabe nicht von mir gewesen wäre. vieles wird Ihnen, wenn Sie in der art fort beobachten und sammeln, gar zweifelhaft werden: anderes lässt man in solchen dingen gern beim alten, wenn man auch die unhaltbarkeit deutlich wahrgenommen hat. wenn man hier ändert, stösst man wieder dort an, wo man nicht ändern darf oder mag. und der Homer muss die spuren seiner allmäligen werdung auch in den kleinigkeiten behalten. manches andre, was zur blossen grammatik gehört, mag denn auch seinen platz in der grammatik einnehmen, sei es als behauptung oder als bescheidene anfrage. ob die recension dem absatz des buchs mehr nachtheil oder vorthail bringe, ist mir noch nicht deutlich."

Inhalt.

I. Recension von Heynens kleinerer ausgabe der Ilias . . .	s. 1
II. Recension des Wolfischen Homer	29
III. Über den anfang der Odyssee	99
IV. Homonymie bei Homer	108
V. Optativ auf <i>οιν</i>	111
VI. Neuster zuwachs des kritischen apparatus zur Ilias . . .	114
VII. Über das zwanzigste buch der Odyssee	123
VIII. Zur lehre vom digamma	133
IX. Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau	138
X. <i>ὅτι</i> und <i>ὅ τι</i> , <i>ὅτε</i> und <i>ὅ τε</i> , <i>θέλειν</i> und <i>ἐθέλειν</i>	149
XI. <i>κεῖνος</i> und <i>ἐκεῖνος</i> , <i>νέρθεν</i> und <i>ἐνερθεν</i> , <i>εἶσατο</i> und <i>λείσατο</i>	154
XII. <i>θυμοραϊστής</i> . <i>Λαοδάμα</i> . <i>πέπλα</i>	157
XIII. <i>ἴφι</i> . Σ 525. <i>Γλίσσαντα</i>	160
XIV. <i>ἄρμα</i> und <i>ἄρματα</i> . <i>εἶν</i> und <i>ἐνν</i> . proömium der Ilias. <i>θεσ-</i> <i>σαίαι</i> . <i>ποδωκείησι</i> . <i>νηγρῆς</i>	163
XV. Dativ der zeit; <i>krasis</i> . <i>ρεῖα</i> . <i>πρώρη</i> . <i>Διίφιλος</i> und <i>Διὶ φί-</i> <i>λος</i> . δ 613. I 333	172
XVI. <i>ἄρες ἄρες</i>	185
XVII. <i>ἐπαΐξασθαι</i> . <i>πρός</i>	196
XVIII. <i>τί ἦ</i> . <i>ἐπεὶ ἦ</i> . fragezeichen. <i>ἄθάνατος φώς</i>	200
XIX. — <i>φι</i> und — <i>θι</i> . A 155—82. <i>μεσηγύς</i> und <i>μεταξύ</i> . <i>θα-</i> <i>σαι</i> . Nonnus wiederholungen	206
XX. I 137—9. conjunctiv auf <i>ωμι</i> . Ψ 724, A 20. <i>Ταλθύβιος</i> . <i>μυθέαι</i> . <i>ὄμνυμι</i> construiert	217
XXI. <i>θεῖω θήης</i>	227
XXII. Der Wolfische Homer verglichen mit dem Ernestischen	232
XXIII. <i>ὥς τε συναῖκες</i> und <i>ὥς τε συναῖκας</i> . <i>ἔνα</i> dahin. voca- tiv interpungirt. <i>ὄφρα</i> . θ 425. II 405 und π 370. ρ 327.	265
XXIV. Vocale öfter verlängert als consonanten verdoppelt .	277
XXV. <i>μετά</i> und <i>σεσωνεῖν</i> . <i>σε</i> und <i>τέ</i> , <i>τοῖος</i> und <i>τοιόσδε</i> .	283
XXVI. ι 483, <i>δέ</i> und <i>σάρ</i> nach dem zweiten wort. <i>ολόθεν οἶος</i> . <i>τίς οἶδεν</i> = <i>ἴσως</i>	286

VI

XXVII. Endsigma an partikeln nicht fest. Ἰδὴν Λεκτόν. acuirte ultima in der συνεπέα	s. 291
XXVIII. Collation der Venediger handschriften mit Villoisons abdruck und Wolfs ausgabe	296
XXIX. Patronymica bei den Lateinern. partikeln aus zusammensetzungen losgetrent. ἐν ποιητός, tepe facit. μελάντερον ἦντε. Ἡετίων ὅς	308
XXX. τῆ. digamma herzustellen. πλευρίον. Ɔ'. ἀλέξασθαι. I 513—4.	316
XXXI. λίσσεσθαι. orthotonese hörbar zu machen. ἦλυθον und ἦλθον. Aeolische pronomina	321

I.

(Jen. A. L. Z. 1806 n. 45—7.)

Leipzig bei Weidmanns und London bei Payne Mackinlay und Lunn:
Homeri Ilias cum brevi annotatione curante C. G. Heyne. 1804.
Vol. I. xvi und 622 s. Vol. II. 618. 8.

Eine erklärende ausgabe des Homer für schulen oder auch zur privatbelehrung von anhängern gehört zu den aufgaben, deren lösung bisher oft genug versucht ist, aber keinesweges gelungen. dass der jugendliche geist noch itzt, wie in den schönen zeiten des alterthums, nicht wohl kräftiger und gedeihlicher genährt werden könne als mit jenen ewigen gesängen, wird immer mehr und mehr anerkannt: aber der hülfsmittel, die zum verständnis derselben erfordert werden, sind glücklicher oder unglücklicher weise so viel geworden, und auch die schätzbarsten sind so ungleichen gehalten, dass ihr studium bei weiten mehr geduld und urtheil verlangt als anhängern darf zugemuthet werden. ein kernhafter beurtheilender auszug also, oder auch ein selbständiges aber auf sorgsamer quellenforschung ruhendes werk, das diese lücke in unserer litteratur ausfüllte, müste in hohem grade verdienstlich sein. schwierigkeiten hat das unternehmen allerdings, und vielfache bedeutende schwierigkeiten, jedoch nicht solche die sich nicht heben liessen von einem manne, der, wie hr Heyne, es angriffe nach vieljähriger beschäftigung mit der alten litteratur überhaupt und der Homerischen insbesondere. daher nahm rec. die vorliegende ausgabe mit freudiger erwartung in die hand, um so mehr da er, neben dem allgemeinen interesse der freunde Homers, auch sein besonderes schulmännisches gefördert hoffte. er hat sich getäuscht: aber dies unangenehme gefühl soll ihn nicht hindern, was er gefunden, niederzulegen in einem treuen berichte, ὅπως ἤντησεν ὁπωπῆς.

von dem eindruck des ganzen zu reden scheint gehässig und überflüssig. sofort also zum einzelnen.

die vorrede bezieht sich grötentheils auf hn Heynes grössere ausgabe der Ilias, deren plan und werth erörternd. doch dürfen wir sie nicht übergehen, theils weil beide ausgaben in gleichem geist und gleicher manier gearbeitet sind, so dass fast alles, was von der einen, auch von der anderen gilt, theils weil uns hr Heyne eine solche übergehung als absichtlich verübeln möchte, wie er den gelehrten thut, die, so hört er, die grössere ausgabe recensirt haben.

hr Heyne, erfahren wir also, hatte vorausgesehn dass
 10 auf seine Ilias in acht bänden nur wenige leser müsse und anstrengung genug wenden würden um sie gehörig beurtheilen zu können; mit gleichmuth ertrug er daher juniorum variis affectibus aestuantium impetus. seine arbeit war dem strengen studium des gelehrten geweiht, inprimis juniorum: ob auch diese sagen werden, sie hätten gar nichts taugliches darin gefunden, das werde die zeit lehren. bezweckt wurde die Ilias sorgfältiger als bisher geschehn mit tüchtiger kritik und interpretation auszurüsten, dergestalt dass die ältere
 20 sprache genau entwickelt und der alten menschen gesinnungen vorstellungen und redegebrauch ausführlich erklärt würden; wieviel das werth sei, weiss hr Heyne aus langer erfahrung. ferner sollten die quellen der gemeinen lesart verfolgt werden, und zwar weit über die Alexandrinische periode hinaus, bis zu den rhapsoden, ja bis in die entlegensten zeiten. dazu hatte hr Heyne mehr hülfsmittel zusammengebracht als irgend jemand vor ihm. gebraucht aber habe er den apparat also dass er, altes vorurtheil verbannend, zuförderst das einzelne untersuchte und, nachdem er das von beiden seiten betrachtet, ausmittelte was wohl für das ganze wahrscheinlich
 30 sei, immer *suspense pede, tentando dubitando ambigendo*. wobei er anstiess, das beruhte gewöhnlich auf verdächtigen stellen: solche hat er gar viele angemerkt, mit beifügung dessen was sich dafür und dagegen sagen liess. so hoffte er endlich zu einem festen kriterium über interpolationen zu gelangen. aber diese interpolationen sind von sehr verschiedener art, alte und junge, diese leicht jene sehr schwer zu erkennen. daher öffnet sich hier ein geraumes feld für suspensionen dubitationen und annotationen: *enimvero critica est eritque lubrica*. darum versprach auch hr Heyne keine
 40 neue recension auf dem titel (*in fronte libri: pag. II* dieser

vorrede spricht er ohne bedenken von seiner opera in Iliade recensenda): den namen verdiene eine ausgabe nicht, worin nur die vulgata von schreib- und druckfehlern gereinigt werden soll. eine recensio, erklärt er, müsse die Homerischen gedichte in ihrer urgestalt darstellen. dazu ver helfe häufig, wie er gelehrt habe, das digamma, worüber seine zerstreuten bemerkungen leicht in ein system geordnet werden könnten, wie auch zum theil von einem gelehrten geschehn sei (von Hermann? so vergleiche man dessen bemerkungen zum Orpheus s. 688 und 777): aber mit welchem geschrei würde er ¹⁰ bewillkomt werden, wenn er den fund in den text erhöbe! und das mit recht, nicht weil dem digamma zu liebe unendlich viel geändert werden müste, sondern weil das digamma doch nicht überall gut thue, mitunter wohl gar neue verdriesslichkeiten schaffe, und weil es auch keineswegs hinlänglich sei zu herstellung der urgestalt. bis also diese dermaleinst sich findet (wie das zu hoffen sei wird verschwiegen), behilft sich hr Heyne mit dem text der Alexandriner, den er nur kritisch prüft.

das sind hn Heynes kritische-grundsätze: wer sie nicht billiget, den verweist er zur schadloshaltung auf den übrigen ²⁰ reichthum des voluminosen werkes, auf die von niemand sonst gesehenen und gekanten handschriften, auf die unverächtliche fülle von lesarten, auf die grammatischen kritischen litterarischen schätze (*copiae egregiae laetae immensae*). freilich, er gesteht es, *actum est paulo liberalius*, zumal mit excursen. aber dieser excurse eigentliche bestimmung war keine andere als materien nachzuweisen, die der untersuchung noch bedürften. solche nachweisungen, erzählt er, hat er sein lebelang gegeben: die untersuchungen selbst waren seinem berufe gemäss, aber dem vielbeschäftigten blieb keine zeit ³⁰ dazu: also pflegte er so nebenher mancherlei anzufangen, was ein anderer vollenden mochte, wie auch nicht wenige gethan haben *studio haud contemnendo et laude haud vulgari*. endlich macht er aufmerksam auf die subtilen untersuchungen, durch die allein eine angenehme lectur des dichters möglich wird, die topographischen taktischen stratopedeutischen chronologischen, auf die reichliche ausstattung des schifskataloges, die aufhellung so vieler punkte im leben der heroen und im Hellenischen alterthum, so vieles bemerkte vorzüglich in den letzten büchern. fand sich ja *quod disertius enarrari, cura-* ⁴⁰

tius constitui deberet, nun so war zu hoffen dass man das liberaliter et ingenue et amanter erinnern würde. aber diese hoffnung ist fehlgeschlagen, und so auch eine andre eben so billige, dass nemlich das studium des Homer von nun an, tot novis copiis in medium allatis, ganz besonders aufblühen werde. beides indess trägt er mit gleichmuth, ut alia humana.

so viel von der grösseren ausgabe: die kleinere ist eigentlich nur eine wiederholung der zwei ersten theile von jener, mit weglassung des digamma und der verweisungen
 10 auf die observationen, aus denen dafür bisweilen auszüge eingerückt sind; ganz neue zusätze haben wir sehr wenige gefunden, und diese von keinem sonderlichen belange. die einrichtung also ist die bekante. jeden gesang eröffnet ein weitläufiges argument, worin zuerst was die menschen, dann was die götter thun erzählt wird, nicht ohne wiederholung, da beides natürlich genau in einander eingreift. noch detailirter findet man die inhaltsanzeige unter dem text, und wiederum, summarisch zusammengefasst, in einigen excursen, wie im zweiten fünften sechsten. wir können diese oftmalige
 20 einschärfung des selbigen nicht zweckmässig finden, obgleich der herausgeber dadurch die einsicht sowohl in die kunst des dichters als in die kritik der echten und unechten stellen zu befördern glaubt. abgesehn davon dass diese ausgabe nur für diejenigen leser bestimmt ist qui criticas subtilitates non respiciunt (praef. IV): ein auge das solcher brillen bedarf, wird schwerlich jemals grosse entdeckungen machen, und ein gefühl das so angeregt werden muss um zu empfinden was schön ist, verdient kaum irgend eine rücksicht. auch scheint hr Heyne selbst die unzulänglichkeit seines mittels zu ahnen:
 30 wozu sonst die immer wiederkehrenden ausrufe und betheuerungen, locus est splendidus, praeclarum phantasma, versus sunt nobiles, ἐναρρεῖς. und nicht immer halten sich dergleichen bemerkungen in so engen grenzen: das gefühl soll wahrscheinlich zur erkenntnis erhoben werden, und daher sind umständliche noten bestimmt zu zeigen bald wie bewundernswerth die kunst des dichters sei, der seinen irdischen stoff durch einflechtung der götter adele (*I arg.*) und, so oft auch der gesang ihm auszugehen scheine, doch immer rath finde fort zu singen (*N 1 Σ 310 P 183*), bald wie von kunst bei ihm
 40 eigentlich gar nicht die rede sei, sondern nur von glück

(A 430) oder von sagacität (Z 117). ferner werden die episoden geprüft und, je nachdem sie der epischen einheit mehr oder weniger eintrag thun, verworfen oder entschuldigt (Γ arg., I 121 und 383, H arg., A 669 etc.). am häufigsten aber sind rügen der verstösse wider den anstand. wenn Achilles I 660 nicht allein schläft, so wird darin rudiorum hominum sensus erkant, dem dichter aber sensus elegantior ganz abgesprochen; und wenn Patroclus II 745 einen erschlagenen höhnt, so ist das auch jenen rohen menschen kaum zu verzeihn: abhorret melior humanitas et melius animi iudicium¹⁰ ac decori sensus. T 277 klagt Briseis über dem todten Patroclus: ne miremur, erinnert hr Heyne, Achillem, suspiciosum hominem, hac mirifica in alium virum affectus testificatione non commotum fuisse, meminerimus sensus istorum obtusioris in amore. unwürdig! lächerlich dagegen die ansicht vom tode des Patroclus II 787. wahr sei freilich dass durch die einmischung des Apollo Hectors ruhm geschmälert werde: aber das sei nun einmal epische weise; und dass Apollo selbst nicht die ehrenvollste rolle spiele: aber man dürfe jetzt an nichts weiter denken als an die macht des²⁰ gottes, und da sei es denn doch ἐναρξές genug dass von einem einzigen derben schlag auf den rücken dem armen Patroclus die sinnen vergehn.

wem das unstäte ästhetische treiben unbehagen erregt, der wird erholung hoffen auf dem festeren boden der grammatik. zu solcher hoffnung berechtigt der herausgeber selbst. erdichten, sagt er Ξ 167, lässt sich vieles und mancherlei: aber alle wahre interpretation geht aus von den worten und deren gebrauch, der grammatisch zu erforschen ist. vgl. Σ 570. dass man sich aber nicht zu viel verspreche! bald anfangs³⁰ (B 806) befremdet τῶν δ' ἐξηγείσθω übersetzt durch at tu dux esto; dazu gesellt sich I 509 πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρησιν ἔπεσθαι τιμὴν erklärt durch τιμάτω αὐτάς, eine bereicherung des Griechischen imperativus nach analogie des Lateinischen. befremdet wird man auch durch herleitungen wie χρῶτ Ξ 164 und χρόα X 321 von ὁ χρόος ὁ χρῶς, und ἀποέρση Φ 283 und 329

ὃν ῥά τ' ἐναυλος ἀποέρση

von ἔρρειν, welches heissen soll φθείρειν. oder wenn A 280 τοῖαι πνικινὰ κίνυντο φάλαγγες auf gut Deutsch erklärt wird⁴⁰

durch $\omega\varsigma$ πυκνῶς, und $\Psi 21$ ὠμὰ δάσασθαι durch ὠμῶς, oder $\Phi 358$ οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί γ' ὥδε πυρὶ φλεγέθοντι μαχοίμην durch πυρὶ σου, oder $\Omega 403$ ἀσχαλόωσι καθήμενοι mit einem zweifachen solöcismus durch ἀσχαλόωσιν ἑαυτοὺς καθῆσθαι, oder $O 381$ ὥστε κῦμα νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται mit einem dreifachen durch καταβήσεται (unerhört) ἂν (woher?) ἔνδον (für εἴσω) εἰς νῆα. $I 247$

ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε καὶ ὀψέ περ νῆας Ἀχαιῶν
τειρομένους ἐρύεσθαι

¹⁰ empfiehlt der herausgeber also zu construiren, ἄνα καὶ ἐρύεσθαι, da doch der infinitivus offenbar an εἰ μέμονάς γε hängt; und $Y 121$

ἢ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆι
παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα, μηδὲ τι θυμῷ
δευέσθω, ἵνα εἰδῇ

meint er, die construction sollte eigentlich so fortgehn, δοίη κράτος μέγα καὶ ἵνα μὴ δεύηται θυμῷ. dazu kommt die annahme unerhörter formen, wie $A 137$ ἐλοῦμαι und $B 160$ λιποῦσι als futura, $B 312$ πέπτα als perfectum von πτέω, $H 366$
²⁰ θεοῖσφι vel θεῶσφι und $M 225$ νηυσίφι et ναυσίφι, $K 281$ εὐκλῆς, $N 144$ ρεῖάδε, $\Phi 70$ ἄμι und 169 πτῖμι und 279 (noch obendrein mit passiver bedeutung) τράφημι, $\Omega 46$ φιλότατος.

dass tempora und modi unter einander verwechselt werden, wird oft erinnert, aber nie erklärt, nicht selten auch ohne grund angenommen. so $A 163$

οὐ μὲν σοί ποτε ἴσον ἔχω γέρας, ὅππότε Ἀχαιοὶ
Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πτολίεθρον.

ἔχω soll hier für ἔξω stehn, weil die rede sei von der künftigen eroberung Trojas; vergleicht man aber die ganz ähnliche stelle $I 327$ sqq., so wird man geneigt sein Τρώων πτολίεθρον für eine der Troischen landstädte zu nehmen, und ἔχω für ἔξω: das futurum scheint schon durch ποτέ und durch ὅππότε mit dem conjunctivus ausgeschlossen, indem beide partikeln nicht ein einmaliges factum bezeichnen können. mithin braucht auch ἔρχομαι 168 nicht als ἐλεύσομαι verstanden zu werden. in den worten $B 340$

ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν

soll γενοίατο für das futurum stehn und der ganze satz fragend sein. es ist aber der recht eigentliche optativus so gut

⁴⁰ wie $H 99$

ὕμεις μὲν πάντες ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε:
die frage würde ein ἄν erfordern. so soll auch *H* 296

αὐτὰρ ἔγωγε —

Τρῶας εὐφρανέω καὶ Τρῳάδας — ,

αἴτε μοι εὐχομένῳ θεῖον δύσονται ἄλῳνα

δύσονται das präsens sein, und das präsens für den aoristus gebraucht. aber ein präsens δύσομαι ist noch zu erweisen, da es aus dem imperfectum ἐδύσετο so wenig gefolgert werden darf als aus φθινύθεσκε *Σ* 446 ein infinitivus φθινυθέσκειν oder aus dem verbale παραρρητός ein verbum παραρρέω, 10 welches beides der herausgeber freilich auch annimmt (παραρρητά ἃ παραρρέει τις ἄλλος *N* 726); und der aoristus ist dem zusammenhange, wenn er ohne vorurtheil erwogen wird, unverkenbar weniger angemessen als das futurum, woran allein auch die alten erklärer gedacht haben. *H* 333 κατὰ κεῖομεν χεύομεν δαίμομεν aut sunt praesentia pro futuris, aut sunt indicativi pro coniunctivis, qui pari potestate cum futuris pollent. sonst pflegt hr Heyne die wahl zu lassen zwischen wahr und falsch, hier zwischen falsch und falsch. *N* 776

20

ἄλλοτε δὴ ποτε μᾶλλον ἐρωῆσαι πολέμοιο
μέλλω

accurate debebat esse ἐρωηκέναι: hätte der herausgeber doch den grund angegeben, oder nur Ein beispiel von dem perfectum mit μέλλω! postulirt wird es nochmals *Ξ* 455. *Σ* 266

πίθεσθέ μοι· ὥδε γὰρ ἔσται.

νῦν μὲν —

αὖριον δὲ —.

ἔσται pro ἔστω: somit wäre es unnöthig nach πίθεσθέ μοι und unvereinbar mit γάρ. aber es ist das wirkliche futurum, 20 und kündigt an was Polydamas in prophetischem geiste gleich darauf weiter ausführt.

über eine solche willkührliche sūpposition geräth *T* 181 eine ganze stelle in gefahr für unecht erklärt zu werden. die worte sind

Ἀτρεΐδῃ, σὺ δ' ἔπειτα δικαιότερος καὶ ἐπ' ἄλλῳ

ἔσσεαι. οὐ μὲν γάρ τι νεμεσσητὸν βασιλῆα

ἄνδρ' ἀπαρέσσασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπήνῃ.

hr Heyne, wie wir aus seiner übersetzung (esto moderatior) sehen, nimt ἔσσεαι für ἴσθι, und weil dies in den zusammen- 40

hang nicht passt, so schliesst er, entweder müsse man ἀπαρέσσαισθαι nova vi für δυσαρρεστεῖν nehmen, oder zugeben dass der gedanke οὐ — χαλεπήνῃ an der unrichten stelle stehe. dem ist aber nicht also. du wirst künftig, sagt Nestor, auch gegen andere gerechter sein, durch schaden gewitzigt: denn dir ist widerfahren was billig ist, dass nemlich ein fürst den beleidigten mit eigener aufopferung versöhne.

Ξ 261 μὴ ἔρδοι wird erklärt μὴ λυπῇ, ungenau und, da das vorhergehende präteritum ἄζετο den optativus verlangt, 10 ungrammatisch. noch wunderbarer wird Π 128 μὴ οὐκέτι φηκτὶ πέλονται erklärt μὴ ἔτι φηκτὰ εἶη, μὴ φεύγειν ἐξείη: Ajax fürchtet was hr Heyne wünscht. so wird auch in Einem athem zu ὀλίγη δέ τ' ἀνάπνευσις πολέμοιο Σ 201 supplirt εἶη ἄν und γένηται ἄν, und ἔδονται κε X 42 erklärt ἔδωνται ἄν und ἔδοιντο. daher endlich wird X 346 das offenbar falsche ἀνήη

αἰ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνήη

für ἀνείη nicht nur im texte behalten, sondern auch mit demselben solöcismus erklärt εἶθε ὄρεξις ἐγγένηται μοι, und πειθώμεθα als imperativus Ψ 48 verwandelt in πείθησθε.

20 dass in vergleichungen präterita gebraucht zu werden pflegen, wird oft genug angemerkt, O 636 sogar mit sonderbarer billigung, aber doch auch oft wieder aus der acht gelassen, wie T 221. es heisst dort

αἰψά τε φυλόπιδος πέλεται κόρος ἀνθρώποισιν,
ἦστε πλείστην μὲν καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευεν,
ἄμητος δ' ὀλίγιστος, ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα
Ζεὺς.

das verstanden wir bisher so: "leicht wird man der schlacht müde, wo halmen so viele gemäht werden, frucht aber (ἄμη- 30 τος ὁ ἀμώμενος καρπός schol. B) so wenig gewonnen ist, wann nun endlich entscheidung eintritt," und bewunderten darin eine so schöne als fassliche allegorie. hr Heyne erinnert comparatum cum comparato esse permixtum, und interpretirt also: taedium pugnae celeriter subit, in qua magna caedes iam facta est, et iam rarae hostium fiunt caedes, dum pugna inclinata fugam circumspiciunt hostes. und dann versichert or hac iunctura expeditur locus.

auch die bedeutung des wortes liess sich häufig bestimmter angeben. wozu bemerken, φημι heisse vereor, οὐκ οἶομαι

non spero h. e. vereor, οἶω metuo? A 587, Y 195, Φ 533.
κείσομαι Σ 121

ἀλλὰ ἔ μοῖρα δάμασσε καὶ ἀργαλέος χόλος Ἥρης,
ὥς καὶ ἐγών, εἰ δὴ μοι ὁμοίη μοῖρα τέτυκται,
κείσομ', ἐπεὶ κε θάνω

soll eigentlich heissen sepultus ero, woran der zusammenhang nicht denken lässt, und was sich seltsam ausnimmt, wenn bald nachher 338 folgt τόφρα δέ μοι κείσεαι αὖτως i. e. insepultus. μέλλω wird A 364 durch ἔοικα erklärt, was für εἴωθα stehe, Ξ 69 durch δῆλόν ἐστι, Ξ 125 durch ἐοικός ἐστι: 10 wie viel besser wäre dem anfangler gedient mit schlichter übersetzung in das Deutsche, die sich der herausgeber doch sonst erlaubt hat. durch dasselbe populäre mittel hätte er sich der verwunderung überheben können dass Z 519 ἐναίσιμον iusto tempore, 521 ἐναίσιμος vel intelligens vel aequus heisst: diese bedeutungen sind lange nicht so divergirend als die welche er selbst dem worte ἀμφίς beilegt, wenn er es O 709 eminus, Φ 162 utrinque, X 117 praeter illa übersetzt, ohne auf einen gemeinschaftlichen grundbegriff auch nur hinzudeuten. ἐπενήνοθε K 134 ist noch immer ἐπήνθει, und 20 wird hergeleitet von ἐπανόθω. ἀνακυμβαλίαζον Π 378 pro diversa origine (?) s. cum sono subsilierunt s. subsilientes sonuerunt: dann wird wieder die feine distinction zerrüttet durch ein simpliciter saltem eversi sunt. βρίθει Π 384, was immer intransitiv ist, wird gegeben gravat opplet, und ἦκα Ψ 335, gleichsam κατ' ἀντίφρασιν, toto corporis pondere. Ω 429

ἀλλ' ἄγε δὴ τόδε δέξαι ἐμεῦ πάρα καλὸν ἄλειςον
αὐτόν τε ῥῦσαι

fac ut corpus mihi reddatur: nam ῥύεσθαι idem est quod 30 λυτρώσασθαι. das ist mit der behauptung nicht bewiesen: aber liesse sich auch jene fremde bedeutung aus dem Homer belegen, woran wir sehr zweifeln, dennoch könnte sie hier nicht angenommen werden. denn wie käme Priamus dazu, dem unbekannten Myrmidonen so viel einfluss auf den harten Achilles zuzutrauen? und der gegensatz δέξαι ἐμεῦ πάρα ἄλειςον αὐτόν τε ῥῦσαι bezeichnet den geber als object des ῥύεσθαι. dass gleich folgt πέμψον δέ με, darf nicht auffallen, sondern ist Homerische epexegeese.

auf einen sehr interessanten und der aufklärung noch immer sehr bedürftigen theil der Homerischen sprache, auf die partikeln, hat der herausgeber wenig aufmerksamkeit gewandt, vielleicht überzeugt von der hinlänglichkeit dessen was er darüber in der grösseren ausgabe geleistet hatte. zu Homers zeiten, lehrt er *A* 66, war noch nicht jene subtilität und genauigkeit der grammatik: wir finden daher einen gebrauch der partikeln der nach späterer grammatik vielleicht nicht zu billigen ist, und zwar einen sehr mannigfachen. was von
 10 so laxen grundsätzen zu besorgen war, erfolgt. dass eine conjunction für die andre gebraucht sei, wird häufig angenommen, ohne dass jemals gezeigt würde was etwa beide gemein haben, und wie jede den gedanken eigen nuancire. so sehr oft *δέ* für *ῥά*, auch wohl da wo eine solche verwechselung gar nicht nöthig scheint, z. b. *O* 636

*θεσπεσίως ἐφόβηθεν ὑφ' Ἑκτορι καὶ Διὶ πατρὶ
 πάντες, ὃ δ' οἶον ἔπεφνε Μυκηναῖον Περιφύτην.*

hier würde unseres bedünkens auch die gebildete prosa den gegensatz (*πάντες μὲν — ὃ δὲ*) nicht anders bezeichnen, und
 20 *ῥά* gibt keinen sachgemässen sinn. so *ῥά* für *δή* *B* 234, *αἶντε* für *δή* *E* 454, *οὖν* für *δή* *Θ* 7, *δ' ἄρα* für *δή* *N* 191: *δῖ* aber heisst hn Heyne immer sane, utique, dem Englischen vorgänger aber, von dem er, nicht ohne spottende zurechtweisung, die erklärung der partikeln zu entlehnen pflegt, bald obsecro *K* 204 oder quaeso *K* 447, bald sane *N* 111, bald nempe: wir zweifeln ob aus beiderlei erklärungsarten dem anfänger die bedeutung so klar werden dürfte als sie sich doch ziemlich leicht machen lässt. *ῥά*, heisst es *B* 119, indignanti convenit: uns deucht, auch der ganz ruhige würde
 30 dieselbe partikel gebrauchen: "Zeus hat mich in schweres unheil verstrickt: denn schmähhch fürwahr ist es —."

auch elliptisch sollen die partikeln oft gebraucht sein. so soll man *K* 211

*ταῦτά κε πάντα πύθοιτο, καὶ ἄψ εἰς ἡμέας ἔλθοι
 ἀσκηθῆς· μέγα κέν οἱ ὑπουράνιον κλέος εἶη*

εἰ suppliren können vor *ταῦτα*, wider den zusammenhang und wegen *κέ* unmöglich. auf gleiche weise werden die fragepartikeln *ἤ* -- *ἤ* erklärt, so oft beinah als sie vorkommen. z. b. *A* 189

διάνδιχα μερμήριξεν
 ἢ ὅγε — — Ἀτρείδην ἐναρίζοι
 ἢ ἐχόλον παύσειε

soll so viel sein als μερμήριξεν εἰ ἢ ἐναρίζοι ἢ παύσειε. aber an vel occideret vel cohiberet (εἰ ἢ — ἢ) scheint uns gar nicht dasselbe und in keinem falle zu verwechseln mit utrum occideret an cohiberet (ἢ — ἢ). durch ἢ — ἢ wird auch O 642 ἦμὲν — ἦδὲ erklärt, die verbindung durch die trennung.

richtige, aber nichts weniger als neue bemerkungen, z. b. dass δέ im nachsatz vorkomme, werden unendlich oft 10 vorgetragen, aber auch wieder gerade da vergessen wo sie recht eigentlich hingehören. so lässt sich der herausgeber O 560

εἰ δ' ἂν ἐγὼ φεύγω —,
 ἑσπέριος δ' ἂν ἔπειτα — ἀπονεοίμην

von Eustathius verleiten ein ἀναπόδοτον anzunehmen, da doch die apodosis ganz deutlich bezeichnet ist, so wohl durch eben dies δέ als durch den wechsel der modi.

von expletivpartikeln ist nie die rede: nur werden Clar-
 kes mislungene versuche sie in das Latein zu übertragen an-
 geführt und gewöhnlich auf sane utique reducirt. indess 20
 stört gleich A 8 ein solches expletives τέ. τίς τ' ἄρ σφωε
 (hr Heyne schreibt noch immer ἄρ σφῶε) θεῶν meint er
 sei am rathsamsten zu verbinden mit μῆνιν ἄειδε (ἄειδε μῆνιν
 καὶ ἄειδε τίς), obgleich das sehr entfernt sei. dieselbe co-
 pula aber, die ihm hier so wichtig vorkömt, übergeht er B 292

καὶ γάρ τίς θ' ἓνα μῆνα μένων

und an vielen andern stellen mit stillschweigen.

in der rection der conjunctionen wird die höchste will-
 kühr statuirt. εἴ κεν, lehrt hr Heyne A 66, αἴ κεν et tot
 aliae particulae promiscue adhibitae occurrunt cum subiunctivo 30
 optativo et indicativo, und wiederum A 363 antiquiore aetate
 non tam morosum habebatur grammatices iudicium, quin in-
 dicativum cum subiunctivo permutarent. wie viel gerathener
 war zu schweigen als durch solches reden die gesetzlosigkeit
 zum gesetz zu erheben! und das alles nur der vulgata zu
 gefallen und aus vergessenheit der so oft gemachten und so
 sehr sich aufdrängenden bemerkung, dass Homers conjunc-
 tivus auch kurze vocale hat.

nicht besser ergeht es den präpositionen. H 337

τύμβον χεύομεν ἐξαγαρόντες
ἐκ πεδίου

wird erklärt ἐκτὸς, ἔξω τοῦ πεδίου (wie das wohl zu denken ist?), endlich κατὰ τοῦ πεδίου. zu K 74

τὸν δ' εὗρεν παρὰ τε κλισίῃ
erinnert der herausgeber accipio non in, sed ante tentorium, vermuthlich weil er B 293 σὺν νηϊ erklärt hat durch παρὰ νηϊ in navigatione. ὑπασπίδια προποδίζων N 158 und sonst wird erklärt durch ὑπὸ τῆς ἀσπίδος, ἐπὶ δεξιόφιν N 308 pro ἐπὶ
10 τὸ δεξιόν.

tmesen werden fast überall getilgt: wo nicht im texte präposition und verbum in eins geschrieben wird (das geschieht aber wo es nur möglich ist, sollten auch abenteuerliche misgestalten erwachsen), da wird deshalb eine note gemacht, wie Ξ 506

τοὺς δ' ἄρ' ὑπὸ χλωρὸν δέος εἶλεν
vereor ne praestet ὑπόχλωρον δέος. völlige consequenz beobachtet hr Heyne freilich auch hier nicht: sonst wäre er bewahrt geblieben in σὺν τε δὴ ἐρχομένω K 224 das σὺν un-
20 erhörter weise für ἅμα zu nehmen, da ohne zweifel σύνδυο zusammengehört, oder gar in

σὺν μὲν ὅτ' ἠπεύλησε πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθε
δήσειν

Φ 453 dieselbe präposition durch una cum hoc, praeterea zu übersetzen.

sehr häufig werden präpositionen als ausgelassen supplirt, vornehmlich κατὰ, nicht nur unzählige male zu accusativen sondern auch nach gutdünken zu genitiven, und σὺν. Hephästos sieht (σὺν) ὀφθαλμοῖς, und zwar antiquo usu, Achilles winkt (σὺν) ὀφρύσι, ein kleid wird zerrissen (σὺν) δουρί, pferde werden getrieben (σὺν) μάστιγι, getanzt wird (σὺν) πόδεσσι: endlich χερσὶ συμπλατάγησε steht für πλάταγον ἐποίησε σὺν χερσί (A 587, I 616, N 438, O 352, Σ 572, Ψ 102). zu χειρὸς ἐλών, δουρὸς ἐλών wird bald διὰ bald sogar κατὰ ergänzt (II 406, A 645): bei κεφαλῇφιν ἐπεὶ λάβεν II 762 wird die wahl gelassen zwischen ἐν τῇ κεφαλῇ und κατὰ τῆς κεφαλῆς. A 534

οὐδέ τις ἔτλη
μεῖναι ἐπερχόμενον

40 wird erklärt μεῖναι (sedendo πρὸς τὸν) ἐπερχόμενον: ander-

wärts, wo es nicht eben nöthig war, wird das verbum als transitiv erkant. πρὸς wird auch supplirt A 566: μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν (πρὸς ἐμὲ) ἄσσον ἰόντα (σοί: soll heissen σου). aber nur wenige stellen braucht man zu vergleichen um einzusehen dass χραίσμειν oder χραισμεῖν so wohl transitiv ist als ἀμύνειν und gerade so construirt wird; wie A 67 ἡμῖν ἀπὸ λωγὸν ἀμῦναι, so H 143 οὐ κορύνη οἱ ὄλεθρον χραῖσμε. selbst absolute genitive werden durch supplirte präpositionen aufgelöst. so B 397 παντοίων ἀνέμων durch ἔνεκα: und was wäre ἔνεκα? oft wird auch dieselbe präposition mehr als ein- 10 mal supplirt; z. b. H 28

εἴ μοί τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἶη
wird erklärt durch εἰ πίθοιό μοι (κατὰ) τοῦτο (κατά) τι, ὃ εἶη ἂν πολὺ κέρδιον, wobei noch zum überflusse das demonstrativum mit dem relativum verwechselt und dadurch der nachsatz zerstört ist; oder gar Ψ 805 φθῆ ὀρεξάμενος (σὺν ἔγχει κατ' αὐτοῦ ἐπὶ τὸν) χρόα, was hr Heyne selbst eine harte ellipse nent.

auch weit substantiellere redetheile pflegt er zu suppliren. so Z 147

φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει.

ὥς ἀνδρῶν γενεὴ ἧ μὲν φύει ἧ δ' ἀπολήγει.

das zweite φύει verstand man bisher intransitiv, was der sprachgebrauch zu erlauben scheint, da φῦναι und πεφυκέναι beständig intransitiv vorkommen, und was der zusammenhang fordert. unser herausgeber hingegen behält die active bedeutung. ἧ μὲν φύει ἄνδρας, ἧ δὲ ἀπολήγει φύειν (die grammatik verlangt φύουσα) ἄνδρας, ohne zu bedenken dass darüber die wahrheit der vergleichung verloren geht: offen- 30 bar wird ja nicht das zeugende sondern das gezeugte verglichen. so M 212

ἐπεὶ οὐδὲ μὲν οὐδὲ ἔοικε

δῆμον ἔόντα πάρεξ ἀγορευέμεν

zu ἔοικε sc. σοι aequum censes, hart, gegen den sinn und gegen den gebrauch; vgl. Od. Φ 319. so zu αἰδώς N 95 ἔστω, zu φρονεῖν P 23 μένος, zu ἐλάαν E 366 τὸ ἄρμα, zu ψαῦον κόρυθες Π 216 κόρυθας (wenigstens κορύθων), zu μὴ νεμεσσηθῶμέν οἱ ἡμεῖς Ω 53 εἶτα οὐ δέδοικε, dieses paulo subtilius, wie hr Heyne selber meint.

fast so nachtheilig als wirkliche unrichtigkeit achten wir ein anderes übel der Heynischen erklärungs, ihre durchgängig schwankende unsichere natur. allerdings gibt es fälle, wie hr Heyne N 444 bemerkt, wo selbst die alten nicht entscheiden konten: aber deren sind doch zum glück nicht sehr viele, und manche darunter wird unsere kritik, nach jahrtausenden fortgeschritten, heben dürfen ohne den vorwurf der anmassung auf sich zu laden. auch sind die wenigsten stellen wo unser herausgeber sich bescheidet annumerare
 10 probabilia pariter inter se, aequae incertae, von der art dass irgend begründeter zweifel obwaltete. denn ob in

λεύσσετε γὰρ τότε πάντες, ὃ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη
 A 120 ὃ als conjunction zu verstehn sei oder als relativum, dass man verbände τότε γέρας ὃ; ob in

αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ μῆρ' ἐκάη καὶ σπλάγχν' ἐπάσαντο,
 μίστυλλον τ' ἄρα τᾶλλα

A 464 der nachsatz von μίστυλλον anfangs oder von καὶ oder von dem drei verse weiter entfernten δαίνυντο; ob die verse

αἶ κε θάνης καὶ μοῖραν ἀναπλήσης βιότοιο·

20 καὶ κεν ἐλέγχιστος πολυδίψιον Ἄργος ἰκοίμην

A 171 in Einer construction fortlaufen oder mit dem zweiten ein neuer gedanke angehe; ob in κασιγνήτοιο φόνοιο I 563 κασιγνήτοιο substantivum oder adjectivum sei; ob νῶιν N 326 nostri oder mihi übersetzt werden müsse; ob N 366 ein mädchen ἀνάεδνος heisse weil sie keine ἔδνα empfängt oder weil sie keine gibt; ob

ἐν δ' ἄρα τόξῳ

ἀντικρὺ διὰ χειρὸς ἐλήλατο χάλκεον ἔγχος

N 594 bedeute "der speer fuhr durch die hand in den bogen"
 30 oder "in die hand die den bogen hielt"; ob ἐνθ' εἶην καὶ ἐνθα O 82 utinam sim oder hic eram illic eram, wobei εἶην für ἦεν (?) stünde; ob ἀποσταδὸν μάχασθαι O 556 eminus pugnare oder cessare a pugna; ob

ἐμεῖο δ' ἔδησεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι

Σ 100 me indignuit oder (!) me precatus est; ob ἀνάγκη T 66 inviti oder rebus sic exigentibus oder omnibus viribus; ob ἐνθορε μέσσω Φ 233 "er sprang in den strom" oder "in die Troer"; ob

40 Ζεῦ πάτερ, ὥς οὐ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέστη
 ἐκ ποταμοῖο σαῶσαι· ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι

Φ 274 postea licet alia morte occumbam oder secundum hoc erit mihi pereundum; ob λόοιο ἔστι καὶ ἄσαι Ψ 157 est lamentandi modus aliquis oder licebit lamentari in posterum; ob ὑπέρβαλε παντὸς ἄλῳνος Ψ 847 ὑπὲρ παντὸς ἄλῳνος oder ὑπὲρ τοὺς ἄλλους διὰ παντὸς ἄλῳνος; ob endlich ἄντιτος Ω 213 aus ἀντίτιτος zusammengezogen sei, und in ὑπὸ ζυγόν λυόν ἔππους Ω 576 ζυγόν genitivus oder dativus, diese und viele ähnliche fragen werden bei nur einiger genauen kenntnis des Griechischen und Homerischen sprachgebrauches entweder gar nicht entstehn oder bald abgethan sein; hr 10 Heyne aber wirft sie alle nicht nur in vollem ernste auf, sondern verfehlt auch gar nicht selten die richtige antwort; gewöhnlich ist es das wahre, was er am unwahrscheinlichsten findet.

andere zweifel steigen ihm auf wo der zusammenhang entscheidet. so E 490

σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἡμαρ,
ἀρχοὺς λισσομένῳ τηλεκλητῶν ἐπικούρων
νωλεμέως ἔχμεν, κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπὴν

ob die ermahnung κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπὴν an den 20 Hector oder an die bundesgenossen gerichtet sei; H 117

εἰ περ ἀδειῆς ἔστι καὶ εἰ μόθου ἔστ' ἀκόρητος,
φημί μιν ἀσπασίως γόνυ κάμψειν, αἶ κε φύγησι

ob der φυγὼν Hector sei, der eben in seiner ganzen furchtbarkeit dargestellt ist 112—4, oder der Griechische kämpfer, der sich so lange gar nicht hervorwagte; I 617, wo Achilles, nachdem er den abgesandten ihr gesuch frank und frei abgeschlagen, dem Phönix ein lager bereiten heisst ὄφρα τάχιστα ἐκ κλισίης νόστοιο μεδοίατο, ob ὄφρα ut heisse oder interea dum, ob mit νόστος das zurückgehn der abgesandten 30 oder Achilles rückkehr nach Phthia gemeint sei. wem kan einfallen, O 511

βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἓνα χρόνον ἢ ἐβιώναι,
ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι

sei vielleicht dreierlei zur auswahl aufgestellt; Φ 192

καὶ γὰρ σοὶ ποταμός γε πάρα μέγας

sei der anwesende strom vielleicht der entfernte Axios; X 390

εἰ δὲ θανόντων περ καταλήθοντ' εἰν Αἴδαο,
αὐτὰρ ἐγὼ καὶ κεῖθι φίλου μεμνήσομ' ἑταίρου

heisse das letzte eigentlich, ex Achillis sensu, "ich will an 40

Patroclus denken, wann ich werde im Hades sein". nirgends indess werden die schwankungen auffallender als in der erklärung des schildes Σ 478 sqq. da wird einmal behauptet poetica omnia sunt, non plasticae artis, ein ander mal sequentia animum ad anaglyphum aliquod revocare possunt, dann non haec narrata esse uti sculpta obvium est, und wieder sane videtur poeta iterum opus fabrilis ante oculos habuisse, ferner possunt esse phantasmata mere poetica, daneben si —, nae vixit ille ea aetate qua metallorum elaborandorum
 10 ratio esse debuit admodum elaborata, endlich quae sequuntur ab 605, saltem inde a 595 vix ab artifice expressa. muss dem lehrling nicht schwindeln? oder, wenn er festere nerven hat, muss ihm nicht von zwei dingen eines begegnen, dass ihm entweder die wissenschaft verleidet werde die so unendlich viel ungewissheit übrig lässt, oder der lehrer der der wissenschaft nicht mächtig ist?

dass aus solchem wankelmuth widersprüche erwachsen, ist nicht zu verwundern. daher wird Θ 478 der Oceanus in den westen gesetzt, ex nota veterum opinione, Ξ 200 weder
 20 in den westen noch in den osten sondern in den mittag, Ψ 72 in den Hades: denn der strom zwischen dem Patroclus

$\delta\varsigma \alpha\lambda\acute{\alpha}\lambda\eta\tau\alpha\iota \acute{\alpha}\nu' \epsilon\upsilon\rho\upsilon\pi\upsilon\lambda\acute{\epsilon}\varsigma \textit{A}\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma \delta\omega$

und den übrigen seelen ist, nach hn Heynes zweimaliger versicherung, kein anderer als der Oceanus. Hectors leiche wird von einer wolke beschattet, damit die sonne sie Ψ 188 nicht ausdörre, Ω 20 nicht in fäulnis setze. Aphrodite heisst die goldene E 702 weil sie mit gold geschmückt ist, ut bene monet Köppen, dessen ansehn als des seinigen hr Heyne gern geltend macht, I 389 weil sie schön ist. $\textit{I}\delta\mu\epsilon\nu$ steht
 30 A 718 für $\textit{i}\delta\epsilon\acute{\iota}\nu$, N 728 für $\textit{e}\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$; $\acute{\alpha}\nu\tau'$ $\textit{A}\acute{\iota}\alpha\nu\tau\omicron\varsigma \epsilon\acute{\epsilon}\acute{\iota}\sigma\alpha\tau\omicron$ O 415 für $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}$, $\acute{\alpha}\nu\tau'$ $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omicron\varsigma \textit{i}\tau\omega$ Y 355 für $\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$, non $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}$. O 191 $\pi\alpha\lambda\lambda\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$ sc. $\tau\omega\nu \kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omega\nu$; at qui sortiuntur, $\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota$: Ω 400 $\pi\alpha\lambda\lambda\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ sortitus, sortem expertus. $\phi\acute{\epsilon}\upsilon\gamma\epsilon\iota\nu$ B 74 simpliciter discedere: B 140 $\phi\acute{\epsilon}\upsilon\gamma\epsilon\iota\nu$ gravior vox, ut iam 74 u. s. w.

bedenklich dürfte auch mancher hn Heynes vorliebe für simple erklärungen finden. freilich ist simplicität eine exegetische tugend, aber immer eine untergeordnete, der die höheren, gründlichkeit und richtigkeit, niemals aufge-
 40 opfert werden dürfen. was gewinnt der anfänger, wenn ihm

vorgesagt wird, Ἴλιος ἰρὴ Δ 46 sei simpliciter praeclara, αἰολοθώρηξ Δ 489 simpliciter αἰόλος, ἡπιόδωρος Z 251 simpliciter ἡπίη, νυκτὸς ἀμολῶ Δ 173 noctu, μαίνεσθαι und ὀρμᾶσθαι Π 74 eodem sensu, ἔρρων Σ 421 incedens, ἄριστον Ω 124 was sonst δόρυπος, παιήων X 391 nunc carmen quodcunque et hoc loco victoris. nimt er das an auf treu und glauben, so wird seine anschauung der Homerischen welt nicht eben die klarste werden, und er wird sich gewöhnen an oberflächlichkeit: verlangt er nach besserem, wozu ihm die lose speise? und nicht selten sind diese simpeln erklärungen blosser 10 nothschüsse. wenn H 330

πολλοὶ γὰρ τεθνήσκει καρηκομόωντες Ἀχαιοί,
τῶν νῦν αἶμα κελαινὸν εὐρροον ἀμφὶ Σκάμανδρον
ἐσκέδασ' ὄξυς Ἄρης, ψυχαὶ δ' Αἰδόςδε κατῆλθον

die seelen der erschlagenen in den Hades gesetzt werden (was uns höchst natürlich scheint: denn wo sollen sie sonst sein? vgl. Ψ 103), so fragt der herausgeber descenderunt ergo ad inferos, etsi nondum iustis persolutis? und weiss sich aus der wunderlichen verwunderung nicht anders zu helfen als mit einem scilicet κατελθεῖν h. l. simpliciter est 20 mori. also "viele hauptumlockte Achäer sind todt; deren seelen sind nun todt." nicht glücklicher löst er eine ähnliche verwunderung Π 737: warum Patroclus mit einem stein und nicht mit dem speere nach dem Hector wirft, erklärt er forte ut servaret hastam in Hectorem. sonst verwundert er sich Θ 327 dass Teucer nicht voraussieht, Hector werde ihn treffen, und Φ 548 dass dem tod hände zugeschrieben werden: damit, bemerkt er, sei Euripides zu entschuldigen, der ihn in der Alcestis sogar auf die bühne gebracht. also Π 454 und 671, wo der tod den Sarpedon nach Lycien trägt, 30 haben wir ihn uns ohne hände zu denken.

simpel rettet auch hr Heyne den längst geächteten vers K 531, wo die fremden Thracischen pferde

οὐκ ἀέκοντε πετέσθην

νῆας ἐπὶ γλαφυράς· τῇ γὰρ φίλον ἔπλετο θυμῷ:

saltem dixeris simpliciter cursum celerem declarari. simpel erklärt er K 418

ὄσσαι μὲν Τρώων πυρρὸς ἐσχάται, οἷσιν ἀνάγκη,

οἳ δ' ἐγρηγόρευσι

durch ad ignes, quotquot ii sunt numero, vigilant ii quibus 40

incumbit hoc ut vigilant. haec est simplex interpretandi ratio, so simpel und aller übrigen eigenschaften einer guten erklärung so entblösst, dass sie wohl nicht leicht jemanden verlocken wird sie der gewöhnlichen vorzuziehen, welche die parallelstelle *B* 125 sq., das ansehn der alten und den sinn für sich hat. so wird ferner *I* 164 gelehrt tenendum hoc per totum Homerum οὐκέτι simpliciter pro οὐκ, οὐ esse dictum: wir vertrauen uns jedem οὐκέτι in der bedeutung nicht ein anderes in der bedeutung nicht mehr entgegenzustellen, und hoffen
 10 beim abschluss der rechnung noch ein ansehnliches plus der letzten art. ποσὶ πεποιθὼς *Z* 505 und *Θ* 339 und ähnliches sonst wird erklärt usus celeritate: das passt auf den rennenden Paris, aber auf Polites,

ὃς Τρώων σκοπὸς ἔζε, ποδωκείησι πεποιθὼς
B 792? *K* 173 ἐπὶ ξυροῦ ἴσταται ἀκμῆς ductum puta a momento, quum culter tonsorius iam est admotus cuti. alii admiscunt alia. eine ganz eigene simplicität bemerken wir noch *Ψ* 146: ἔνορχα μῆλα ὄρχεις ἔχοντα. accipio simpliciter integra, ut opponantur castratis. was sie wohl sein möchten
 20 nicht simpliciter genommen?

misbilligen müssen wir endlich des herausgebers, wir möchten sagen unmässiges streben nach deutlichkeit. daraus entsteht eine weitschweifigkeit, die nicht selten, ihr ziel verfehlend, dunkelheit hervorbringt; daraus wiederholungen bis zum überdruß. dass die Homerischen menschen uncultivirt sind, dass sie die götter sich selbst ähnlich denken, dass sie ihr unglück vom zorn derselben herleiten, solche und ähnliche, ziemlich am wege liegende betrachtungen werden angestellt so oft nur irgend ein anlass sich zeigt. daher ferner
 30 erklärungen so vieler dinge, die erklärt zu werden weder brauchen noch verdienen. jeder anfänger muss wissen dass σφῶϊ *A* 286 heisst ihr beide, dass δέχεται *T* 290 nicht den dativ regirt, dass οὗ ἑ κακίζόμενόν γε κατέκτα *Ω* 214 ungefähr so viel ist als ἐκεῖνος ὃν κατέκτα οὐκ ἦν κακίζόμενος, und χεύομεν ἐξαγαρόντες *H* 336 ungefähr so viel als χεύωμεν καὶ ἐξάγωμεν (wunderliches hysteron proteron): und doch könnten wir von solcher auflösung der participien allein zehn beispiele geben. gleich unnütz, um den gelindesten namen zu gebrauchen, sind bemerkungen wie *Θ* 369

40 οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα

non tam quod aquis fuisset obmersus, verum —; I 78

νῦξ δ' ἥδ' ἡὲ διαρραΐσει στρατὸν ἡὲ σαώσει

non per se, sed quae hac nocte consilia capientur; A 620

ἰδρῶ χιτῶνων humorem quem ex sudore vestes contraxerant, und kurz darauf nochmals est autem ἰδρὼς χιτῶνων sudor quo madent vestes; N 260

δούρατα δ', εἴ κ' ἐθέλῃσθα, καὶ ἔν καὶ εἴκοσι δῆεις
ἔσταότ' ἐν κλισίῃ

non accipiendum est, possis hastas 21 numero habere; II 394

dass Patroclus nicht die Griechen in die flucht schlägt; Σ 434 10

ὁ μὲν δὲ γῆραι λυγρῶ

κεῖται ἐνὶ μεγάροις ἀρημένος

non sane tum quum Thetis ei nuberet; sed quod dea, quae non senescebat, dolet, esse putes quod maritus consenuit; X 328

οὐδ' ἄρ' ἀπ' ἀσφάραγον μελίη τάμε χαλκοβάρεια,
ὄφρα τί μιν προτιείποι

non quasi id consilio factum esset; Ψ 707 duo tantum surgunt, quia luctatorum tantum paria certare possunt; oder gar Ψ 832, wo mit wichtiger miene ein problem gelöst wird, das jeder schulknabe gerade so lösen müste, wenn es ihm 20 einer lösung werth schiene. daher vielleicht auch die eitle bemühung die poesie in prosa zu verwandeln, von dem gedicht die geschichte auszuschneiden, allegorien und symbole zu deuten, eine bemühung die hr Heyne selbst nicht scheint gut zu heissen, wenn er II 737 gesteht non magna sagacitate opus est ad assequendum, qui fundus veri facti subesse videri debeat, worauf er jedoch beständig zurück kömt. warum dem Hephästos die Charis vermält sei Σ 382, und was es eigentlich auf sich habe mit dem raube des Ganymedes Y 234, weiss er so genau als was die kette des Zeus 30 bedeute Θ 19, und was der ganze Zeus selbst N 837: der den Olympos erschüttert, zergeht in luft, hn Heynen wie einst dem guten Damm. die versteinerte schlange B 307 war vermuthlich ein schlangenförmiger stein; und kein gott darf auftreten, dass nicht erinnert würde, wie solcher auftritt nicht ein factum sei sondern nur eine hypothese, ut res tanto augustior esset A 1. daher endlich so viele noten die durchaus nichts anderes enthalten als was deutlich im texte steht. andere freilich enthalten auch gerade das gegentheil. z. b. K 21 sagt Homer

ὁρῶσθεις δ' ἔνδον περιὶ στήθεσσι χιτῶνα,
 hr Heyne aber induti χιτῶνα dormiebant, wie er auch I 657
 behauptet qui cubat, indutus est seu tunica seu pallio, unbe-
 kümmert um stellen die ganz entschieden das gegentheil
 beweisen, wie B 43, die er selber citirt, und α 437 sq., wo
 Eustathius die sitte nackend zu schlafen ausdrücklich an-
 merkt. oder wenn der dichter viermal erzählt (X 165 173
 230 und 251) Hector sei um die stadt gelaufen (πόλιν πέρι
 δινηθήτην, ἄστυ πέρι διώκει, περιὶ ἄστυ δίον), so lässt ihn
 10 unser herausgeber vor der stadt laufen, fast in gerader linie,
 dreimal hin und dreimal her, ohne dass ihm der muthige
 renner Achilleus den pass verrennte. er folgert das aus topogra-
 phischen gründen, die aber durch ein solches resultat ziem-
 lich verdächtig werden, wie denn überhaupt seine untersu-
 chungen der art selten mehr ausbeute geben möchten als
 X 137 gewonnen wird: licet saltem qualemcunque locorum
 speciem ante oculos ponere; alioquin nulla carminis satis
 magna esset suavitas. indess, ἐπεὶ πολυμήχανός ἐστι, weiss
 er auch auf andere weise zu helfen. entweder möge man
 20 annehmen, vers 165 sei senioris interpolatoris molesta opella,
 wie auch 251 (und 173? und 230?), oder man möge schreiben
 περιδινηθήτην circumegerunt se κατὰ πόλιν, παρὰ, ἐπὶ. ita
 saltem, wird bescheiden hinzugefügt, interpretandi rationibus
 satisfacisse videor. wer zu so durchgreifender dreischneidiger
 interpretation belieben trägt, dem empfehlen wir noch ein
 merkwürdiges beispiel O 386.

dies die erklärung. der text ist, wie in der grösseren
 ausgabe, die vulgata, hin und wieder mit einem pannus pur-
 pureus aus der Wolfischen recension verbrämt, aber durch
 30 ausstossung des ν ἐφελκυστικόν, weglassung des augmentes,
 zerreissung der composition (Φ 301 δαῖ κταμένων, P 481 βοῖ
 θοόν) und andre willkürlichkeiten zu Heynischem eigenthum
 gestempelt. ein so mangelhafter text war allenfalls zu ent-
 schuldigen, wo dem leser frei stand aus der varietas lectionis
 sich selbst einen besseren zu constituiren, nicht aber hier,
 wo es keine varietas lectionis gibt und wo ungeübte als leser
 vorausgesetzt werden. an emendationen ist nicht zu denken:
 iamdudum, rühmt sich hr Heyne s. X, vanitatem illam iu-
 venilis aetatis animo excussi, qua ex novandae lectionis co-
 40 natu clarescere vellem. doch haben wir, bei sorgfältiger

durchlesung des ganzen werkes, zwei conjecturen gefunden, freilich solche die einen nicht schon berühmten schwerlich berühmt machen dürften. nemlich für *εὐγενέων* Ψ 81 und *Α 427 ἡγενέων*, was in einem misslichen streite mit der prosodie zu liegen scheint, und für

ἴκωμαι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν

I 414 ἴκωμαι ἰὼν ἐς πατρίδα γαῖαν, was als leichte heilung empfohlen wird, gleich als wenn die leichteste und, was mehr ist, wahre noch nicht gefunden wäre.

häufiger ist die interpunction geändert. so *Α 338*

10

τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων

πρὸς τε θεῶν —

καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, εἴ ποτε δ' αὖτε

χρειῶ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι

τοῖς ἄλλοις.

hr Heyne setzt ein punctum nach *ἀπηνέος*, ein kolon mit einem gedankenstrich, als zeichen des ausgefallenen nachsatzes, nach *ἄλλοις*. so haben wir denn zwei unvollendete sätze statt dass sonst höchstens einer war. *B 302*

ἔστέ δὲ πάντες

20

μάρτυροι, οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι.

χθιζά τε καὶ πρῶϊζ', ὅτ' ἐς Αὐλίδα —

si procedit oratio a verbis *χθιζά τε καὶ πρῶϊζα*, importunum est *χθιζά τε καὶ πρῶϊζα* nuper accipere de intervallo novem annorum. die importunität hebt hr Heyne, ohne es zu wollen, selbst, indem er ganz richtig *χθιζά τε καὶ πρῶϊζα* als gleichbedeutend mit nuper anerkennt: wie dies in seiner unbestimtheit die längsten und die kürzesten zeiträume mit einander begreift, so auch *χθιζά τε καὶ πρῶϊζα*, wofern erlaubt ist aus dem prosaischen gebrauch des entsprechenden *χθὲς καὶ πρῶην* zurückzuschliessen. ergo melius iunguntur *οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι χθιζά τε καὶ πρῶϊζα* nuper a peste. demnach werden die an der pest gestorbenen unterschieden von früher gestorbenen, deren es doch in den neun kriegsjahren vermuthlich gab. soll die unterscheidung grund haben, so muss nothwendig von den einen gelten was von den anderen nicht gilt. nun sind die an der pest gestorbenen keine zeugen; die früher gestorbenen werden also zeugen sein! dazu kömt dass eine periode mit einem blossen unverbundenen *ὅτε* anzufangen der Homerischen 40

sprache so ungewöhnlich ist als dem Homerischen versbau eine periode mitten im hexameter zu beginnen. unhomerisch in beiden rücksichten ist auch die abtheilung I 97

ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. οὐνεκα πολλῶν
λαῶν ἐσσι ἄναξ:

und wie natürlich schliesst sich die causalpartikel an das vorhergehende, wovon sie den grund enthält. unhomerisch ferner und unnatürlich ist II 55

αἰνὸν ἄχος τό μοί ἐστιν, ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ.

10 κούρην ἦν —

τὴν ἂψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἀγαμέμνων

das so oft und immer an dieser stelle wiederkehrende ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ durch ein punctum abgetrent und zum vordersatz erhoben worden. so auch E 665

βάρυνε δέ μιν δόρυ μακρόν
ἐλκόμενον· τὸ μὲν οὔτις ἐπεφράσατ' οὐδ' ἐνόησε,
μηροῦ ἔξερύσαι δόρυ μείλινον, ὄφρ' ἐπιβαίῃ,
σπευδόντων.

der herausgeber interpungirt mit einem komma vor δόρυ
20 μείλινον und vor τό, was er, wie ihm oft begegnet, mit dem relativum verwechselt, und versteht, qui eum manibus subiectis ducebant, hastam non animadvertabant adhaerentem vulnerei: aber wie ist das möglich, wenn die führer nicht ohne gesicht und gefühl waren? und wie lahm hinkt δόρυ μείλινον nach! ohne zweifel ist τὸ demonstrativ: "daran dachte keiner, den speer herauszuziehn". auch das folgende wird misverstanden: ὄφρ' ἐπιβαίῃ wird zu σπευδόντων gezogen, aber es muss nach Homerischer weise in dem verse untergebracht werden in dem es steht, verbunden mit ἔξερύσαι, "den speer heraus-
30 zuziehn damit der verwundete auftreten und gehn könnte".
hr Heyne übersetzt iam satis laboris impendendum erat in hoc ipso ut eum currui imponerent, wiewohl weit und breit umher kein wagen zu sehn ist. oder K 355

ἔλπετο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀποστρέψοντας ἑταίρους
ἐκ Τρώων ἵεναι πάλιν, Ἐκτορος ὀτρύναντος.

so, das komma nach πάλιν, interpungirt hr Heyne, damit πάλιν verbunden werde mit ἀποστρέψοντας, was indess viel zu weit entfernt ist und eines solchen zusatzes gar nicht bedarf. πάλιν gehört zu ὀτρύναντος, und πάλιν ὀτρύνειν ist um
40 nichts befremdlicher als ἰθὺς φρονεῖν. wie sehr der vers

unter hn Heynes Änderung leide, dürfen wir kaum berühren, da auf metrik rücksicht zu nehmen ihm nie gefallen hat, so oft sich auch anlass darbot.

die vergleichung *M* 278—89, die zwar, wie wohl jede von einigem umfang, parenthetische glieder hat, aber doch immer eine und dieselbe ist, wird hier zerschnitten durch ein punktum 283. schon die genaue entsprechung zwischen ὥστε νιφάδες πίπτωσι θαμειαί und ὡς τῶν λίθοι πωτῶντο θαμειαί hätte warnen sollen. doch die seltsamste interpunction scheint *X* 52

10

εἰ δ' ἤδη τεθνήσκει· καὶ εἰν Ἀἴδαο δόμοισιν
ἄλλος ἐμῷ θυμῷ.

welche bemerkung "wenn sie todt sind, so betrüben sie mich auch im tode"! und welches widersinnige auch!

abweichende lesarten werden höchst selten angeführt: wir erinnern uns nur folgender. *Φ* 252

αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος
billigt der herausgeber des Aristoteles einfall μελανοστοῦ θηρητῆρος: wer aber die diction der ältesten poesie auch nur oberflächlich kent, wird nicht anstehn gegen den gefeierten 20 philosophen dem unbekannten grammatiker beizupflichten, der schol. *B* bemerkt ὡς οὐ δεῖ ἀπὸ τῶν ἀφαιρῶν ποιῆσθαι τὰ ἐπίθετα. *Ψ* 444

φθίσονται τούτοις πόδες καὶ γούνα καμόντα
ἢ ὑμῖν

heisst φθίσονται eine nicht üble lesart: wir hätten sie als einen gewöhnlichen schreibfehler, der hier sinn und construction zerstört, nicht der erwähnung werth geachtet. *Ψ* 870

σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐξείρυσσε χειρὸς
τόξον· ἀτὰρ δὴ οἷστον ἔχεν πάλαι, ὡς ἴθυνεν

30

wird so verwerflich gefunden als die Massilische lesart

σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐπεθήκατ' οἷστον
τόξῳ· ἐν γὰρ χερσὶν ἔχεν πάλαι, ὡς ἴθυνεν:

statt der beiden verse soll nur der erste Massilische beibehalten werden; womit wenige werden auszureichen wissen.

gewöhnlicher ist dass über echtheit oder unechtheit ganzer verse und stellen abgeurtheilt wird, nicht eben auf die art dass wir glaubten, die leser würden sonderlich viel verloren haben, wenn hr Heyne seinem versprechen in der vorrede s. VIII, auf kritische subtilitäten wegen lubricität 40

der sache sich nicht einzulassen, treu geblieben wäre. als
 verdächtig bezeichnet sind nur *B* 206, *B* 252—6, *Θ* 223, ohne
 entwicklung oder auch ohne angabe von gründen, indem
 jetzt durch stillschweigen auf die frühere compilation ver-
 wiesen wird. sonst wird interpolation bald vermuthet bald
 behauptet, beides nach gutdünken: die schuld fällt meist auf
 die rhapsoden, die, um einen gedanken zu erweitern oder aus-
 zufüllen (*Σ* 265 und 605), vornehmlich aber um der oft stocken-
 den maschinerie nachzuhelfen (*Π* 431, *Σ* 356), aus eigenem
 10 vorrath hinzugethan. so ist die merkwürdige und echt alter-
 thümliche stelle *Ξ* 316—328 aus rhapsodenlappen zusamen-
 geflickt; so die ähnliche *Υ* 246—255. bisweilen bleibt das
 urtheil suspendirt, z. b. *Σ* 444 potest de loco in utramque
 partem disputari, antiquitatemne redoleat an loquacitatem
 rhapsodi, besonders aber bei der frage über die entstehung
 des ganzen. ob *Ilias* und *Odyssee*, heisst es *Α* 1, von Einem
 verfasser herrühre, der das ganze gedicht, ehe er an die
 ausarbeitung ging, im geiste entworfen tanquam *ἰδέαν τοῦ*
ὄντος (?), oder ob jemand gewesen sei der die einzeln ge-
 20 sungeenen rhapsodien in unser epos zusammengefasst und ver-
 theilt (eine ganz eigene alternative!), darüber lasse sich man-
 cherlei vermuthen, aber nichts ausmachen, so dass jedem
 freie gewalt zu denken und zu meinen gelassen werde. dem
 haufen, dem die unfähigkeit in untersuchungen solcher art
 zu entscheiden blos lebenswürdige bescheidenheit dünkt,
 muss das trefflich gefallen. ebenso in den einzelnen theilen.
 ob der schifskatalog später hinzugekommen oder interpolirt
 sei, quaeri potest, potest quoque dubitari: ad liquidum per-
 duci nihil. das siebente buch poterat carmen singulare con-
 30 stituere: forte etiam aliquando carmen singulare fuit; quibus
 de rebus, si suspicari licet, nihil tamen potest affirmari. so
 auch das achte. fühlte der herausgeber nicht dass mit der-
 gleichen sätzchen ein reines nichts ausgesprochen werde,
 indem das posse, die möglichkeit, noch ganz andere dinge
 auf erden umfasst? anderwärts spricht er bestimmter, seine
 eigene vorschrift überschreitend: bemerkungen wie *Ξ* 1 hic
 saltem sagacitatem in consarcinandis rhapsodiis desideres
 setzen doch wenigstens eine consarcinatio rhapsodiarum als
 historisch voraus, und in der vorrede s. XIII behauptet er
 40 geradezu antiqua carmina plura, recitari seorsum solita,

aliquando opera aliqua ingeniosa succedente in unum epos coaluisse.

excuse sind aus der grösseren ausgabe neun aufgenommen, theils unverändert theils mit einigen zusätzen, wie der dritte und siebente, oder abkürzungen, wie der vierte und achte. sie handeln de acie Homerica et tactica Achivorum et Trojanorum, de proelio primo secundo tertio quarto, de locis in quibus ante Trojam est pugnatum, de castramentatione, de castrorum oppugnatione, de computatione dierum in Iliade et pugnarum per eos distributione. es sindnehm- 10 lich die welche in den beurtheilungen anderer recensenten wenig oder gar nicht berührt worden, so dass es doch scheint, hr Heyne habe von dergleichen beurtheilungen mehr als gehört. doch auch wir wollen ihm die freude nicht verderben diese aufsätze noch in künftigen auflagen von neuem zu wiederholen.

besondere aufmerksamkeit verdiente noch die moralische oder vielmehr ascetische wendung, die viele anmerkungen nehmen, die wärme mit der hr Heyne überall das sittlich-schöne anerkennt und zur nachahmung empfiehlt (X 304, Ψ 506), 20 der eifer mit dem er besonders die tugend einschärft, wovon er selbst in der vorrede ein so bewundernswürdiges muster aufstellt, die bescheidenheit; die gutmüthige satire, womit er die unart der jugend straft (N 355, T 218) und der gelehrten (Ψ 473) und unserer philosophen (ibid.) und der priester (A 42) und der könige (A 8). aber wir müssen uns begnügen mit dieser andeutung, um zu einigen worten über den vortrag der noten zeit zu behalten.

wenn wir die form der noten ihrem inhalt entsprechend finden, so ist das freilich ein zweideutiges lob, aber doch 30 wirklich das einzige das wir ihnen mit wahrheit ertheilen können. dass in so engem raum sich eben kein stil entfaltet, ist verzeihlich; dass in der alten sprache ein durchaus moderner und zwar entschieden Deutscher geist uns anspricht, wäre erträglich: denn was sind wir nicht zu ertragen längst schon gewöhnt, durch hn Heyne als tonangeber gewöhnt? aber verstösse gegen reinheit und richtigkeit der sprache sind so gewöhnlich dass sie auch ungeübten auffallen müssen. denn, um von vielem nur einzelnes zu erwähnen, wie es sich gerade ungesucht darbietet, wer wüste nicht dass pugnae 40

cum hasta Ψ arg., experiens quam longissime jaculari possit Π 590, e quorum medio erant quoque Myrmidones Π 233, a se invicem discesserunt \mathcal{A} 531, corpus curare negat Ψ arg., altera vice O arg., quarta vice X arg. nichts weniger ist als Latein; dass ne quidem nicht ungetrent vorkömt, wie B 337 ne quidem deliberandi locus; dass quoque anders gestellt wird als es hier immer gestellt ist; dass iterum und wiederum zwar gleichlautend aber nicht gleichbedeutend sind (B 370 iterum nunc, ut alias, excellis); dass tanquam nicht
 10 verwechselt werden darf mit utpote (N 115 placabili est animo tanquam vir bonus), noch alter mit alius \mathcal{A} arg., noch num mit an Σ 242, noch das gerundium nach Französischer sitte mit dem participium (Π 855 abiit lamentando, Ψ 101 $\psi\chi\epsilon\tau\omicron$ ejulando, Ψ 104 diffluit exclamando); dass una soboles keinen gegensatz bildet gegen multi liberi Ψ 602; dass jussisse videri debere Ξ 1 so wenig fein klingt als expugnare conare Π 91 oder miserantibus adstantibus T 303; dass endlich anakoluthien zu meiden sind wie T 96 parendum fuit Herculi jussis Eurysthei, privatus regi, und Ψ 142 patet Pe-
 20 leum vota fecisse ut, si is rediturus esset, se ejus comam consecraturum esse.

die incorrectheit erstreckt sich bis auf den druck. enklisis und anastrophe scheint so oft vernachlässiget als beobachtet. dazu kommen fehler wie B 81 $\pi\nu\theta\omicron\iota\mu\epsilon\theta\alpha$ für $\pi\epsilon\iota\theta\omicron\iota\mu\epsilon\theta\alpha$, \mathcal{A} 99 $\delta\epsilon$ für $\delta\acute{\epsilon}$, N 663 nothus für notus, Ξ 167 Venus für Juno, O 284 $\epsilon\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\iota\epsilon\nu$ für $\epsilon\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\iota\alpha\nu$, Ψ 59 $\epsilon\pi\epsilon\iota$ für $\epsilon\pi\acute{\iota}$. am ende des ersten bandes sind einige errata corrigirt, z. b. für $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\acute{\epsilon}\omicron$ soll man setzen $\acute{\alpha}\pi\acute{o}$ $\acute{\epsilon}\omicron$.

erfreulicher ist wahrzunehmen dass der herausgeber
 30 nicht verschmäht hat kritiken, die seine grössere ausgabe getroffen haben, bei der kleineren zu benutzen oder wenigstens zu berücksichtigen, freilich nicht oft, aber doch bisweilen. zwar noch immer wird \mathcal{A} 289 $\acute{\alpha}$ $\tau\iota\nu\alpha$ mit $\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha$ verwechselt, und \mathcal{A} 460 die schenkel mit den schenkelknochen; $\epsilon\rho\epsilon\psi\alpha$ \mathcal{A} 39 ist noch immer $\epsilon\sigma\tau\epsilon\psi\alpha$, und der $\epsilon\kappa\pi\alpha\gamma\lambda\acute{o}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ \mathcal{A} 146 der imposante, und $\epsilon\pi\alpha\rho\acute{\xi}\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ \mathcal{A} 471 initio facto a dextra; der breite Hellespont endlich H 86 und P 432 ist das ganze meer vor dem Hellespont, und der palast des Zeus E 733 ein luftschloss. ja der blutdurstige rhapsode, der
 40 uns den vers geschmiedet

ψαύση δ' ἐνδύνων διά τ' ἔντεα καὶ μέλαν αιμα

Ψ 806, ist aus dem dunkel einer observation trotzig hervorgetreten in das tageslicht einer note. aber in κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο A 530 hat die apostrophirte präposition den falschen acutus verloren, in θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεα B 39 den zweifelhaften erhalten; A 45

τόξ' ὥμοισιν ἔχων ἀμφηρεφέα τε φαρέτρην

wird die ehemalige erklärung, τόξ' ἔχων sc. χερσίν, nunmehr hart befunden und eine andere vorgeschlagen, ut jungas τόξα et φαρέτρην, utque de una pharetra accipias (?); endlich zu- 10 gegeben, praestat inter haec accipere Apollinem arcu ex humero suspenso incedentem. zu ὅτ' οἶμαι ἄνδρα χολωσέμεν A 78 wird nicht mehr ἐμὲ ergänzt, wie jedoch noch zu φαίην καὶ ἐκλελαθέσθαι Z 285, sondern ἐγώ. zu der note über ἐλικάπιδά κούρην A 98 ist hinzugekommen praeferam vigorem oculorum per mobilitatem declaratum, mit dem nachdenklichen zusatz ineptus essem si quidquam praecise affirmare vellem. zu οὐλοχύτας A 449 ist in einer parenthese gesetzt hebeopfer; übrigens hat es sein bewenden bei der mola salsa. endlich die anmerkung zu A 604 20

μουσάων θ' αἰ' ἄειδον ἀμειβόμεναι ὀπὶ καλῇ,

die sonst zwischen zwei sive wankte, ist nun bereichert mit einem dritten, sive, quod praestare puto, simpliciter accinentes.

aller der mängel und unvollkommenheiten ungeachtet, die wir zu rügen genöthiget gewesen sind, wollen wir der Heynischen arbeit ihre relative verdienstlichkeit nicht absprechen. nicht nur wird sie gewis, nach dem wunsch des verfassers s. II, bessere veranlassen, wie ja das schlechteste buch am leichtesten übertroffen werden kan: sondern auch diejenige klasse von lesern, für welche sie eigentlich bestimmt 20 ist, wird ihr bei vorsichtigem gebrauch manche nützliche belehrung verdanken. beispiele zu geben enthalten wir uns: denn was neu wäre und zugleich scharfsinnig und gründlich gedacht, wüsten wir nicht auszuheben.

II.

(Jen. A. L. Z. 1809 n. 243—9.)

Leipzig bei Göschen: *OMHPOY EIIH*. Homeri et Homeridarum opera et reliquiae ex recensione F. A. Wolfii. Vol. I Ilias. pars I xcvi und 421 s. Vol. II Ilias. pars II 445 s. Vol. III Odyssea. pars I 352 s. Vol. IV Odyssea. pars II mit Vol. V 536 s. Vol. V Batrachomyomachia, hymni sive proemia, epigrammata, ceteraque fragmenta Homerico nomini olim adscripta. 1804—7. 8.

Erst jetzt in diesen blättern von der vollendung der Wolfischen recension des Homerus zu reden halten wir nicht für unzeitig. es gilt ja nicht ein ephemeres messproduct, dem die kritik auf dem fusse folgen muss, wenn sie nicht bald, statt über lebendiges gericht zu halten, über todes die standrede halten will; es gilt ein werk von hoher und dauernder wichtigkeit. die ältesten und zugleich herrlichsten gesänge darzustellen, zwar nicht wie sie von den lippen der sänger geflossen sind, aber wohl in der schönsten und vollendetsten gestalt zu der
10 die gunst geraumer zeiten sie fortgebildet, und diese darstellung in fernen des alterthums die, obgleich heilige geburtsstätte der Griechischen gesittung, da lagen wie
die stadt der Kimmerischen männer,
eingehüllt in nebel und finsternis,
zu begründen auf gesetze von einleuchtender nothwendigkeit und unerbittlicher strenge, — ein solches unternehmen, durchgeführt mit grossem verstande, mit umfassender gelehrsamkeit, mit lauterem wahrheitssinn, erweckt theilnahme und bewunderung zu jeder zeit. aber es erweckt auch leicht
20 ängstlichkeit in dem der ein öffentliches wort darüber sagen soll. eine anzeige scheint unnöthig, eine beurtheilung anmasslich und, so lange der commentar des herausgebers zu erwarten steht, voreilig. zwischen beides hindurch sehen wir nur den ausweg, dass wir uns von dem weiten gebiet der Homerischen kritik das einzelne feld aussondern das unsern eigenen studien am nächsten liegt, und über dessen

bearbeitung unsere meinungen und zweifel mit einiger gründlichkeit darlegen, nicht um den meister zu meistern, sondern ob wir ihn vielleicht veranlassen uns zu belehren. wir wählen die orthographie in weitem sinne, und knüpfen den losen faden unserer bemerkungen an das paragogische ν .

dass das paragogische ν zu ende dem vers angehängt worden, wird keiner tadeln der erwägt was von Hermann (de emendanda rat. Gr. gr. c. 5) und in der berühmten recension der Heynischen Ilias (Allg. Litt. Zeit. 1803 s. 265) erinnert ist. vielmehr dürfte man geneigt sein diesem ν noch weitem ¹⁰ spielraum zu geben. warum z. b. wird nicht ἐσσίν geschrieben wie ἐστίν? Eustathius freilich will das nicht (1408 14), aber aus einem unhaltbaren und, wie es scheint, von ihm selbst ersonnenen grunde: die handschriften wollen es gewöhnlich. sodann, wenn der doppelaut $\epsilon\iota$ das ν annimmt in dem imperfectum ἥσκειν Γ 387 und dem plusquamperfectum ἐστήκειν Ψ 691, warum nicht in allen imperfecten und allen plusquamperfecten? um so mehr da die entstehung dieses $\epsilon\iota$ in dem einen und dem andern tempus aus derselben zusammenziehung des $\epsilon\epsilon$ gegenwärtig erhalten wird dadurch dass sowohl ²⁰ ἦτεεν vorkömt als ἦδεεν (E 358 Σ 404); da für das plusquamperfectum die anderwärts mögliche verwirrung der dritten person mit der ersten bei Homerus darum nicht zu befürchten ist weil die erste ihm nur auf $\epsilon\alpha$ ausgeht; und da die dritte auf $\epsilon\iota\nu$, - im Attischen auch ausserhalb des hiatus üblich (s. Pierson zu Möris s. 173), bei Homerus fast immer zugleich durch hiatus und hebung, oft auch durch einen entschiedenen abschnitt in vers oder sinn empfohlen wird:

βεβλήκει· αἶχμη δὲ διέσσυτο E 661

βεβλήκει· ὁ μὲν αὖτις ἔβη Θ 270

βεβλήκει· ἄλλος δὲ θύρην χ 275

εὖθ' ὁ δεδειπνήκει, ὁ δ' ἐπαύετο ρ 359

δείξαι δ' ἠνώγει ᾧ πενθερῷ Z 170

στῆθος βεβλήκει ὑπὲρ ἄντυγος Ξ 412.

dazu kömt die autorität der bedeutendsten grammatiker, nach den Venediger scholien zu E 661 und Z 170 des Aristarchus, nach denselben zu Ξ 412 des Zenodotus und Aristophanes; vgl. zu Θ 68, Harlej. schol. zu ϵ 112, Porson zu χ 469.

dieselben gründe aber, die zu ende des verses dem ν seine stelle sichern, verlangen dahin, so oft eine wahl statt ⁴⁰

findet, die form die mit vollerem bleibenderen tone das ohr trifft. nicht ἔμμεν ναῦφιν ὑσμῖνα κυανοχαῖτα ἀστεροπητὰ ποικιλόμητις lesen wir in den ausgängen, sondern εἶναι νηῶν ὑσμίνην κυανοχαίτης ἀστεροπητῆς ποικιλομήτης, trotz den Bentley'schen conjecturen und der Heynischen verwunderung zu A 580. ἡμέτερον δῶ hat das Zenodotische ἡμέτερόνδε verdrängt (H 363 Σ 385 und 424); für Ἄιδόςδε Ψ 137 wurde Ἄιδος δῶ geschrieben, für Ἀτρείδαο Πηλείδαο, und zwar ἐν ταῖς χαριεστέραις, Ἀτρείωνος Πηλείωνος (B 192 P 191). daher
 10 scheint richtiger

σιδηρέῳ ἄξονι ἄμφις E 723

und

βαθὺς δέ τε Τάρταρος ἄμφις Θ 481

(vgl. Ξ 123 Ψ 330) als

πολλὰ δέ σ' ἄμφι

δάκρυα θερμὰ χέον Δαναοί ω 45

und

πολλὰ δέ σ' ἄμφι

μῆλα κατεκτάνομεν ω 65;

20 an welchen beiden stellen die gewöhnliche lesart ἄμφις hat. daher würden wir lieber die zwei verse die auf νῖα ausgehn,

ὥσεί τε πατὴρ ἐὼν νῖα ρ 111,

wo Zenodotus ἔο παῖδα gelesen zu haben scheint, und

οἷόν ποῦ τις ἐέλδεται ἔμμεναι νῖα υ 35

nach den vielen ändern die auf νίόν ausgehn (eine flüchtige zählung ergibt 40 in der Ilias, 18 in der Odyssee) als umgekehrt, lieber ξ 435 Ἑρμῇ Μαιάδος νίει setzen als II 176 Βώρῳ Περιήρεος νῖι lassen, vorausgesetzt nemlich dass νίει überall eine epische form sei (s. Hermann zu dem Homer.
 30 hymn. an Apollo 48). αἰέν steht zu ende des verses nur A 827

τῶν δὲ σθένος ὄρνυται αἰέν,

kan sich aber da so wenig behaupten wie αἰεὶ in der mitte des verses, wo die letzte sylbe vor einem vocale kurz wird:

ἦτε μοι αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ

τείρει α 341

ἦ δὲ καὶ αὐτῶς μ' αἰεὶ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν

νεικεῖ A 520

αἰεὶ ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν I 322

αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι νόον πολυκερδέα νωμῶν ν 255

40 αἰεὶ ἄλλης χαλεπῆς μεμνημένοι κ 464

ἴζε μυχοίτατος αἰεὶ· ἀτασθαλίας δέ οἱ οἶφ
ἐχθραὶ ἔσαν φ 145.

• übelklang zu befürchten von αἰὲν ἐνί, αἰὲν ἐν, αἰὲν ἐμύν, thut kaum noth nach den beispielen die Heyne T. VII p. 416 gesammelt hat, und die leicht zu vermehren sind (σε γενέσθην λ 312, σε συναικῶν ψ 21, σε σῆρας ψ 24). οὕτω geht billig in οὕτως über, so wohl wenn der folgende vers mit einem vocal anfängt:

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτω.

ἀλλ' οὕτος μὲν ς 358

10

und

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτω.

εἵνεκα γὰρ ξείνοιο θ 543,

in welchen fällen schon um übereinzustimmen mit

ἐπειὴ πολὺ φέρτερον οὕτως.

ὥδε καὶ οἱ πρότεροι Α 307

οὕτως geschrieben werden musste, als vor einem consonanten, wie E 249 οὕτω Θῦνε, N 309 οὕτω Δεύεσθαι, δ 543 οὕτω Κλαῖ', σ 222 οὕτω Παῖς. an der zuerst angeführten stelle hat, was wir wünschen, eine Wiener, an der zweiten eine schätzbare 20 noch unverglichene Augsburger handschrift. die meisten handschriften haben auch für ἐνισπε zu ende des verses (der folgende fängt meist mit einem absatz der rede oder mit einem vocal an) ἐνισπες, oder vielmehr, nach der richtigen bemerkung des Harlej. scholiasten zu § 185, ἐνίσπες, wie Α 186, wo es Heyne für einen druckfehler hält, Ξ 470, wo derselbe nicht unwahrscheinlich findet dass ehemals so gelesen worden, ς 101 und 247, δ 314 und 331, μ 112, § 185, χ 166, ψ 25, Apollonius Rhod. 1 487. dass unleugbar auch ἐνισπε vorkommt,

30

νημερτές μοι ἐνισπε πότ' ὦχετο δ 462,

begründet so wenig einen einwand gegen ἐνίσπες als ἴσχε gegen σχές, δίδου gegen δίδωθι (ς 58 und 380). die handschriften geben ferner statt der hinfälligen duale auf ε häufig die tönenderen plurale auf ες: wie M 330 vor Aristarchus gelesen wurde

τὼ δ' ἰθὺς βήτην Λυκίων μέγα ἔθνος ἄγοντες

und K 121 Α 348 noch gelesen wird

οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες

und

40

ἀλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες,
ungeachtet Zenodotus und Aristophanes lasen, was die gram-
matische genauigkeit fordert, ἴοντες und μένοντες; wie auch
ε 227 aus dem Eustathius und dem Harlej. codex aufgenom-
men ist

τερπέσθην φιλότῃ παρ' ἀλλήλοισι μένοντες
statt des gewöhnlichen μένοντες, so könnte δ 33 mit demselben
Harlej. und dem erwähnten Augsburger codex gelesen werden

ἢ μὲν δὴ νῶϊ ξεινήϊα πολλὰ φασόντες
10 ἄλλων ἀνθρώπων

statt φασόντες, χ 181 mit einem Wiener

τῷ δ' ἔσταν ἑκάτερθε παρὰ σταθμοῖσι μένοντες
εὖθ' ὑπὲρ —,

χ 378 mit demselben.

τῷ δ' ἔξω βήτην μέγαροιο κίοντες.

ἐξέσθην δ' ἄρα,

ω 153 mit einem andern

τῷ δὲ μνηστῆρσιν θάνατον κακὸν ἀρτύναντες
ἴκοντο.

20 vgl. Ernesti zu ε 227.

nun ist ferner nicht abzusehn warum der metrischen
periode mehr vollständigkeit am schlusse gegönt sein sollte,
der ohnehin durch eigene gewichtigkeit in das ohr fällt, als
in der mitte, über welche die stimme unaufgehalten dahin
eilt *). vollständig aber kan der Homerischen poesie, die
alle ihre gestalten nicht in dürftigen umrissen aufstellt son-
dern in plastischer runde, nicht das heissen was allenfalls
die bescheidenste nothdurft abzuspeisen hinreichte. deshalb
ist uns erfreulicher

80 οὐρανόθεν· πρὸ γὰρ ἦκε θεά A 195 und 208

als

οὐρανόθε προὔφαινε ι 145,

und

στῇ δ' ὄπιθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλείωνα A 197

als

στῇ δ' ὄπιθε, πλῆξεν δὲ μετάφρενον II 791;

erfreulicher

*25) versus aequae prima et media et extrema pars attenditur, qui
debilitatur in quacunque sit parte titubatum. Cicero de oratore 3 50.

αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δῶματα θ 517

und

κυλινδόμενα προτὶ χέρσον ι 147

als

ἐκ χροὸς ἔλκε δόρυ, ποτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔποντο Π 504

und

λίθακι ποτὶ πέτρῃ ε 415,

zumal ja auch

ἔδωρ προτὶ ἄστν φέρεσκον κ 108

geschrieben ist, und

10

πέτραι ἐπηρεφές, ποτὶ δ' αὐτάς μ 59,

meist unter dem schwanken der handschriften und ausgaben; erfreulicher ist die verdoppelung des ν in ἐννοσίγαιος, wiewohl die freude getrübt wird durch den widerspruch dieser form gegen εἰνοσίφυλλον, als die, freilich Aristarchische und Aristophaneische, nichtverdoppelung in συνεχές M 26 ι 74. wir ertragen gern παρὰ λαπάρην Γ' 359, wiewohl anderswo (Ξ 517) κατὰ λαπάρην genügend gefunden worden; gern ὑπαὶ δέιους K 376 und O 4, wiewohl ὑπό so hinlänglich wäre als es in ὑπὸ ριπῆς ist (Φ 12 θ 192), da ja das δ von δέος und 20 δαίδω, wie von δῆν (s. Hermann zu Orpheus s. 507), position macht, überall ausser etwa H 117

εἵπερ ἁδειῆς ς' ἐστί

und β 60

θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν.

nicht befremden darf περίφρων Εὐρύκλεια τ 357, so stark auch das beständige περίφρον Πηνελόπεια hinzieht zu περίφρον, worin der kurze vocal, obgleich weder durch hebung getragen wie in Ποσειδάον ἐπάμυνε Ξ 357 und Τηλέμαχε ποῖον ς 320, noch, wie in Ἐκτορ εἶδος ἄριστε Ρ 142, durch das 30 digamma, dennoch den alten wie manchen neuern grammatikern, die solcherlei träger gering genug anschlagen (s. Harlej. schol. zu ς 320 und Bentley zu Ψ 602), nicht mehr misfallen dürfte als in den vorr. s. LIX angeführten beispielen, oder, um entscheidendere anzuführen,

Ἰοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο Α 36,

βοῶπι πότνια Ἥρη Σ 357

nach dem Venediger codex,

βοῦν ἶνιν εὐρυμέτωπον ς 382 und K 292,

oder

40

ἐσθλοὶ τετράκυκλοι ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν ι 242
verglichen mit

πρόσθε μὲν ἡμίονοι ἔλκον τετράκυκλον ἀπήνην Ω 324
(denn ἐπιστάμεσθα N 238,

νῶϊ δὲ καὶ κ' ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι,
würden wir nicht hieherziehn, sintemal da höchst natürlich
ist aus den Venediger scholien ἐπισταίμεσθα zu schreiben).
aber wohl befremdlich ist dass so häufig μὲν gefunden wird,
wo μήν dem sinn allein, dem verse besser zusagt. wer da
10 schreibt

εἰ δ' ἄγε μὴν πείρησαι Α 302

ἢ μὴν καὶ πόνος ἐστὶν ἀνηθέντα νέεσθαι Β 291 Η 393

ὥδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μὴν τετελεσμένον ἔσται Ψ 410

οὐ μὴν οἱ τότε κάλλιον Ω 52,

warum schreibt der nicht auch, unbekümmert um des Ari-
starchus autorität (Ven. schol. zu I 57) und um die von Heyne
(zu Α 77) zu hülfe gerufene alte schreibart, die ja doch in
ihrer ganzheit herzustellen, wenn nicht unmöglich, gewiss
unnöthig ist, und deren vereinzelte trümmer mitten im neuen
20 gebäude nur steine des anstosses sein können, — warum
schreibt er nicht

καὶ μὴν τοῖσιν ἐγὼ μεθομίλεον Α 269 und 273

ἢ μὴν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον Β 798 Ε 197

οὐ μὴν πως ἄλιον πέλει ὄρκιον Α 158 und 396,

den kurzen vocal für die stellen versparend wo ihn der vers
fordert, wie

οὐ μὲν ἔοικε Β 233

οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν Β 703

ἢ μὲν ἐμαρνάσθην Η 301

30 ἢ μὲν ἐμοὶ δώσειν Ξ 275.

für solche stellen, die freilich noch zu suchen sind, hätte auch
ὄβριμος ὀβριμοεργός ὀβριμοπάτρη und das ähnliche ἄβρομος
N 41 verspart werden sollen: wo die wörter jetzt vorkommen,
fordert die Homerische prosodie ὄμβριμος ὀμβριμοεργός ὀμ-
βριμοπάτρη ἄμβρομος. wie nemlich in der Attischen pro-
sodie ρ unter allen liquiden die einzige ist die sich der Da-
wesischen regel entzieht, so ist sie in der Homerischen die
einzige die mit einer muta (nach Ernesti zu II 857 sogar mit
einer muta und einer andern liquida, ἀνδρότητα ∪ ∪ — ∪, was
40 indess Heyne auf ἀνρότητα ermässiget) auf einen mittelzei-

tigen vocal folgend dessen sylbe häufig genug kurz lässt, um die annahme zu berechtigen dass der sänger, wo er eine solche sylbe lang gebrauchen wollte, ihr alle mögliche hülfe werde gegeben haben. denn die übrigen liquiden machen in der regel nie nicht position. am häufigsten noch λ, und doch kaum häufiger als σκ στ ζ πτ: die sämtlichen beispiele in beiden gedichten, nicht alle zweifelsfrei, sind folgende.

- κλ: χαῖρεν δὲ κληδόνι υ 120
 λῦσε κλύδων τρόπιος μ 421 10
 παραι λεχέεσσι κλιθῆναι α 366 σ 213
 ἄψ δ' ἐτέρωσ' ἐκλίθη τ 470
 καλῇ προσέκλινε κορώνη φ 138 und 165
 πλ: σὴν ἐς πατρίδ' ἵκοιο πλέων δ 474
 νῆϊ πολυκλήϊδι πλέων Η 88
 παρ' Αἰήταο πλέουσα μ 70
 Ἑλλήσποντον ἐπ' ἰχθυόεντα πλεούσας Ι 360
 πρωτόπλοον· κούρω θ 35
 ἡ δὲ προσέπλαζε γενεΐω λ 583
 τειχεσιπλῆτα Ε 31 und öfter 20
 παρῳήκηκεν δὲ πλέων νύξ κ 252
 ὅθι πλεῖστα δόμοις ἐν Ι 382 und δ 127
 τλ: μή μ' ἔρεθε σχετλίη Γ 414
 χλ: καὶ μέλι χλωρόν κ 234
 ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ἔέσσαν ξ 529.

denn verse wie

- καὶ γάρ ῥα Κλυταιμνήστρης προβέβουλα Α 113
 Πάτροκλέ μοι δειλῇ Τ 287
 οἷ τε Πλάτεια ἔχον Β 504 (vgl. 570)

sind ἀναγκαῖοι πολεμισταί, die nur für ihren herd streiten; 30
 und Ξ 468

οὐδεῖ πλῆντ' ἥπερ κνήμαι καὶ γούνα πεσόντος

wird besser οὐδεῖ gelesen, wie Π 612 οὐδεῖ ἐνισκίμφθη und Τ 92 οὐ γὰρ ἐπ' οὐδεῖ πίλναται. aber niemals μ: denn κ 204

ἡρίθμεον· ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὅπασσα

steht frei, oder ist vielmehr, wie schon Barnes und Clarke bemerkt haben, nothwendig ἡρίθμευν zu lesen; und η 89

ἀργύρεοι δὲ σταθμοὶ ἐν χαλκίῳ ἔστασαν οὐδῶ

würde, wenn nur Barnes um einige jahrhunderte älter wäre,

alle welt lieber mit Barnes lesen *σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι*, wie schon mit ihm und dem Augsburger codex ε 28 *νίον φίλον* gelesen wird statt *φίλον νίον*, als den dichter einer nachlässigkeit zeihen, die Apollonius von Rhodus niemals, Quintus von Smyrna selten (13 46 und 68) sich haben zu schulden kommen lassen: so aber beweiset der vers wenigstens nicht mehr dass *θμ* keine position mache als dass *στ* keine mache.

auch niemals *ν*:

ὑπὸ γλῶχῖνα δ' ἔγναμψαν Ω 274

10 hat sich verwandelt in *ἔκαμψαν* (vorr. s. LVII), und λ 144

εἰπέ, ἄναξ, πῶς κέν μ' ἀναγνοίῃ τοῖον ἔοντα

in *πῶς κέν με ἀναγνοίῃ τὸν ἔοντα*, nach zeugnissen handschriften und ausgaben, und in übereinstimmung mit τ 250 und ψ 206

σῆματ' ἀναγνούσῃ

und ω 346

σῆματ' ἀναγνόοντος:

ἀ³ ἀρίγνωτε aber ρ 375 ist nach dem muster von *ἐναλίῳ ἀνδρειφόντῃ* viersylbig zu sprechen, *τεθνεῶτι* τ 331 dreisylbig.

20 die grössere unbeständigkeit des ρ (auch φρ macht nicht immer die position die vorr. s. LXVII vermuthet wird: schon Hermann zu Orpheus s. 756 hat *ἐπιφράσσεται* angemerkt aus o 444; Hesiodus und Apollonius haben *ἐπεφράσσατο* und *προπεφραδμένα προπεφραδμένον* Theogon. 160, O et D 655, Argonaut. 3 1315) ersieht sich schon an der menge von formen, die bestimmt scheinen dieser unbeständigkeit zu begegnen und die sylben, deren mass sie unbestimmt liesse, anderweitig zu bestimmen. während, um eine länge vor dem λ festzustellen, das einzige *ἀπλακεῖν* die nebenform *ἀμπλακεῖν* bildet, sind,
30 um denselben zweck vor dem ρ zu erreichen, nicht nur alle composita von *βροτός* genöthigt jenes fremdartige μ anzunehmen, *ἄμβροτος* *τερψίμβροτος* *φασίμβροτος* *φθισίμβροτος*, bei Aeschylus *μιξόμβροτος* und *πεισίμβροτος*, ferner die namen *Ἀκασίμβροτος* *Κλεόμβροτος* *Στησίμβροτος* *Φιλόμβροτος* (*ἄβροτος* *ἀμφίμβροτος* *φθισίμβροτος* kommen nur mit kurzer antepenultima vor Ξ 78 Λ 32 Υ 281, orac. Diopith. ap. Plutarch. Agesil. p. 370 Bryan.), sondern auch viele andere wörter, besonders geographische benennungen. so heist die Tiber *Θύμβρις*, die Insubrischen Gallier bei Polybius *Ἰσομ-*

βρεσ, bei Plutarchus *Ἰνσομβροί*. vgl. Wesseling zu Diodor 18 66 und 14 36, Schneider zu Xenophon Anabas. 7 2 28.

woher aber dies *μ*? Eustathius 40 4 scheint es in *ἀμ-φασίη ἀμμορίη ἄμβροτος* zurückgeblieben zu glauben aus *ἄνευ*, der urform des privativen *α*: wäre nur nicht dieses *ἄνευ* sonst überall vor consonanten eben so in das blosse *α* ver-
blichen wie das Deutsche *ohne* oder *un* in das Schwe-
dische *o* und das Dänische *u*. wahrscheinlicher liesse es
sich erklären aus einer intendirten verdoppelung des lippen-
lautes. wem in *ἄμβροτος* die position unzulänglich war, dem ¹⁰
lag zunächst *ἄββροτος* zu sprechen. aber nicht jede verdop-
pelung konte ein Griechischer mund hervorbringen, ein
Griechisches ohr ertragen. die aspiraten verdoppeln sich
nie: wenigstens dürfte der Hermannische beweis für das
gegentheil, geführt (de emendanda rat. s. 58 ff.) aus einer
vergleichung der aspiraten mit den nicht-aspiraten, dem nicht
einleuchten der da glaubte dass, wenn *κατθέμεν* und *ὄφφρις*
folgt aus *κάββαλε* und *κάππεσον*, auch *θέθεικα* und *φεφίληκα*
folge aus *βέβληκα* und *πέπτωκα*, und dass, wenn die Grie-
chen *κατθέμεν* und *ὄφφρις* gesprochen, unbegreiflich sei warum ²⁰
sie *κατθέμεν* und *ὄπφρις* geschrieben: atqui, ut supra notatum
fuit, Graeci, ut pronunciabant, ita scribere solebant s. 24.
die liquiden nicht immer: hat man doch lieber *νώνυμος* ge-
sagt und *ὑπεμνήμυκε* als *νώνυμμος* und *ὑπεμμήμυκε*. manche
tenuis gar selten: *ππ* z. b. wird, ausser in kindischen und
barbarischen wörtern, wie *πάππα παππάζω πάππος, κόππα*
κοππατίας κάππα, und dem alt-epischen *ὄππου ὄπποϊος*, und
dem, ehe Bentley *βλοσυρόππατος* in den Homeris brachte
(A 36), Aeolischen *ὄππατα*, nur in *ἵππος* und dessen ablei-
tungen vorkommen; daher noch Plutarchus im Galba die ³⁰
Poppäa umnamt in *Πομπαία*. die medien aber, wenn wir
für *ν* die fälle ausnehmen wo es, wie *g* bei einigen Römern
(s. Priscian. 1 s. 556, Marius Victorin. 1 s. 2462 und 2465), den
nasallaut bezeichnete, für den die alten, wie die meisten
neueren, kein besonderes zeichen hatten, und für *δ* theils
die zweifelhaften wörter *ἔδδεισεν* und *ἄδδήσειεν* (s. Heyne
excurs. ad E 203) theils die nicht minder zweifelhafte aus-
sprache der Dorischen dialekte, die *δδ* für *ζ* gebrauchten, —
die medien finden sich nur da verdoppelt, wo verkürzte prä-
positionen ihren endconsonanten dem anfangsconsonanten des ⁴⁰

folgenden wortes assimiliert haben, καὶ δέ, καὶ γόνυ, ὑββάλλειν. und selbst hier, scheint es, ist dem schweraussprechlichen ββ das leichtere μβ untergeschoben worden: die handschriften wenigstens haben so oft als κάββαλε κάμβαλε, was auch Porson zu ζ 172, bedächtiger als Heyne zu Ψ 683, nicht geradezu fehlerhaft nennen mag. Hesychius hat καμβάινειν καμβολία und, wofern Wyttenbach (Bibl. crit. V. 1 P. 3 p. 42) recht behält gegen Toup's einschmeichelnde conjectur, καμβρίζοντα. irrig ist wohl nur das Harlejanische ἀμπέμψει
 10 ο 83, das für ἀναπέμψει genommen werden müste. die verwandtschaft übrigens zwischen β und μ, und wie oft beide einander erzeugen oder vertreten oder anziehen, ist vielfältig bemerkt worden. s. Ammonius und Orion bei Ernesti zu Callimach. fragm. 271, Eustath. 460 39, Valckenaer zu Herodot. 3 69, Koen zu Gregor. Cor. s. 130, Lichtenstein über die sprachen der Südafrikanischen völkerstämme im Allg. archiv für ethnographie und linguistik b. 1 st. 1 s. 295, Kanne s. 165 aa).

wie gelehrig wir dem verse bisher gefolgt sind, so möchten wir auch ihm vornehmlich folgen im gebrauch der zusammengezogenen und der nicht zusammengezogenen formen, zumal eine andere durchreichende richtschnur da schwer zu finden sein dürfte, und an dieser die schreibung in übereinstimmung gesetzt wird mit der aussprache. denn das lässt sich kaum behaupten, dass die nicht zusammengezogenen formen unbedingt den vorzug verdienen als älter. die Griechen haben ihre diphthongen nie so in Einen laut zusammengepresst, dass nicht der unterschied zwischen diphthongen und gesonderten vocalen viel geringer und der
 20 übergang aus diesen in jene viel leichter gewesen wäre als bei uns. also sang man gewiss eben so früh ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ als κατερέχεται εὐρεῖ πόντῳ: kan doch kaum εὐρεῖ πόντῳ abgewiesen werden, da spondeische verse, die auf zwei weisylbige wörter ausgehn, so ungewöhnlich nicht sind als sie Dawes (Misc. crit.) noch glaubte. so kommen die casus der nomina auf ὦ und ὡς nur in zusammengezogener gestalt vor: wenn der Pseudo-Plutarchus im leben des Homerus (s. 157 bei Ernesti) als Homerischen ionismus Σαπφώος
 40 spieles zeigt, blosse übereilung. so hat Homerus nur κῆρ,

die späteren, epiker und tragiker, *κέαρ*, die tragiker auch im *dialoge*.

wäre indess jemand des Heynischen glaubens, dass die zusammenziehungen, wie er selbst es ausdrückt, spätere erfindung seien (zu *A* 241), so müste dem, dünkt uns, unbenommen sein solchen glauben durch die schreibung werthätig zu machen, wenn er das nur überall thäte. so folgerecht hat aber noch keiner der bisherigen herausgeber verfahren mögen. ausser etwa in einzelnen wörtern. für *οἷς* z. b. ist in dieser ausgabe standhaft die regel befolgt, die ¹⁰ Aristonikus und Herodianus mit unverwerflichen gründen durchgesetzt haben gegen Aristarchus und den Askaloniten (s. Ven. schol. zu *I* 198, Etym. M. 623 23), dass nemlich die vocale gesondert zu halten seien so lange der vers die sonderung gestattet. auf dieselbe bedingung ist *ἀλήρας* beibehalten worden statt des Aristarchischen *ἀλήρας* (Ven. schol. zu *B* 447, Harlej. zu *ε* 136). sonst aber lesen wir nicht nur

τοῦνεκ' ἄρ' ἀλλοιδέα φαινέσκετο *ν* 194

ἀλλ' ὅτε δὴ ὀδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθεν *ξ* 287

ἐκ δὲ στέατος ἔνεικε μέγαν τροχόν *φ* 178

20

πλέονες κε μνηστῆρες *σ* 248,

welche beispiele dadurch leidlicher werden dass sie für sich allein dastehn und also wenigstens mit sich selbst einstimmig, sondern auch

ἀεθλεύων πρὸ ἀνακτος ἀμειλίχου *Ω* 734,

gegen den Venediger codex (vorr. s. *lxiv*), und doch

ἄθλων, οἷά τε πολλὰ μετ' ἀνθρώποισι πέλονται *θ* 160,

wo die Augsburger handschrift *ἀέθλων* bietet (zwischen den adjectiven *ἀθλοφόρος* und *ἀεθλοφόρος* hat, wie billig, der vers gerichtet: vgl. *I* 124 und 266 und *A* 699 mit *X* 22 und ³⁰ 162); *Ἑρμέα*, und doch *Ἑρμῇ* (*E* 390 *ξ* 435); *ὀάρων* und *ὀαρίζειν*, und doch *ὠρεσσιν* (*I* 327 *E* 486); *συνέας*, und doch *συνκαῖ* (*ω* 341 *η* 116); ferner von demselben *πολύς* bald *πολέας* (*A* 559 *B* 4 und aus einer Wiener handschrift und einer variante in der Harlej. *δ* 170, gerade wie von *πέλεκυς* *πελέκεας* *ψ* 851 856 882 und *τ* 573 und von *ἄσινής* *ἄσινέας* *λ* 110, wo Chishull *ἄσινής* vermuthete), bald das Zenodotische *πολεῖς* (auch *πολῦς* wird ihm von den Ven. schol. zu *B* 4, und offenbar nicht durch einen schreibfehler, beigelegt), *N* 734 *O* 66 *φ* 51, und selbst *φ* 131

40

ὥ δὲ δὴ θὰ πολεῖς ἱερεύσατε ταύρους,
 wo doch πολέας so füglich hätte aus den Ven. schol. aufgenom-
 men werden können als πρωτοπαγέα für πρωτοπαγῇ ge-
 gen dieselben aufgenommen ist Ω 267. πολεῖς als nomina-
 tivus steht Α 708, desgleichen προηνεῖς Α 179 und unmittelbar
 neben νεοτευχέες πρωτοπαγεῖς Ε 194: warum nun ξ 255

ἀλλ' ἀσκηθέες καὶ ἄνουσοι
 und nicht ἀσκηθεῖς? was auch den häufigen gebrauch des
 Apollonius für sich hätte; oder ἀσκεθέες mit der vulgata
 10 und mehrern handschriften?

solcher fragen drängen sich viele auf. wenn πόλεος
 oder, wie jetzt aus Apollonius dem sophisten s. 409 geschrie-
 ben ist, πόλιος zweisylbig sein kan (B 811 Φ 567), wozu dann
 ein accusativus πόλεις Ψ 574 statt πόλιας, was kurz vorher
 steht (560) und hier von der Augsburger handschrift geboten
 wird. wunderbar ist übrigens dass keine spur vorkommt von
 πόλῖς, worin jene beiden formen vereinigt wären wie in οἷς
 ἀκοίτις ἦνις oder in den dativen Θέτι κνήστι κόνι μάστι μήτι
 παρακοίτι, nach den Victor. schol. auch νεμέσι Ζ 335. da-
 20 gegen, wenn sich in der Odyssee τεμένη schreiben lässt für
 das Aristarchische τεμένεα λ 85, oder, woran sich nie jemand
 geärgert zu haben scheint, ἀκραῖ und αἰνοπαθῇ β 421 σ 201,
 warum dann nicht auch in der Ilias βέλη und σάκη für die
 zum theil erst von Barnes eingeführten βέλεα und σάκσα
 Α 113 Ο 444? zumal τεύχη schon Χ 322 gelesen wird, und,
 wie sehr die alten solcher zusammenziehung gewohnt gewe-
 sen, zur genüge aus dem bekanten misverständnis des wortes
 κνίσση hervorgeht, das die meisten vor Aristarchus für ein
 neutrum plurale nahmen (Ven. schol. Φ 363). und wiederum,
 30 wenn ω 303 für Ὀδυσέος auf gute autorität geschrieben ist
 Ὀδυσσεῦς, und die Victor. scholien bezeugen dass auch Ν 424
 einige alte für

Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα
 schrieben

Ἰδομενεῦς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα *),

*35) dass sie unrecht hatten, zeigt dieser vers:

οὐδέ κεν ὥς ἔτι χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο

χ 58. wie hier λήγειν für παύειν, so kömt παύειν für λήγειν vor:

μνηστῆρες δ' ἄμυδις κάθισαν καὶ παῦσαν ἀέθλων δ 659,

wenn ferner nicht *θάμβεος θάρσεος θέρεος ἑρέβεος* üblich ist, sondern *θάμβευς θάρσευς θέρευς ἑρέβευς*, sind wir da nicht so befugt wie verpflichtet auch für *Μημιστέος υἱός* (B 566 Ψ 678) *Μημιστεῦς* zu schreiben, und für das häufige *ὦ Ἀχιλεῦ Πηλέος υἱέ Πηλεῦς*? rathsamer wenigstens dünkt uns das, und dem verse zuträglicher, als des Barnes, von Clarke bald gebilligtes bald mit *Πηλέως* vertauschtes, *Πηλῆος*. Heyne freilich (zu A 489) belehrt uns dass kein grund vorhanden zur änderung; aber diese belehrung selber scheint so ungründlich, als die vergünstigung, in noten nach her- 10 zens lust herumzumeinen, untröstlich, und die verweisung auf nicht gemachte observationen zu II 203, wo die sache anders sein soll, unartig.

der accusativ der nomina auf *ευς* endigt sich auf *εα* und *η*, z. b. *Ὀδυσσέα* ρ 301, *Τυδῆ* A 384, *Μημιστῇ* O 339, *Ὀδυσῇ* τ 136 (vgl. das Townlej. schol. bei Porson und das übereinstimmende Victor. bei Heyne, nachträge zu A 384): wozu die dritte endung *ῆ*:

καὶ δ' ἄρ' Ὀδυσσῇ εἶσαν ζ 212

ἐς Πηλῆ' ἰκέτευσε II 574

ῆ Ἀχιλῆ' ἴσχωσι Y 139

Πατροκλῆ' ἐξαναρίζων X 331

καὶ γὰρ νῦν Ὀδυσῇ ἐφάμην ν 131 σ 326 τ 267 ω 497.

und nicht allein entbehrlich ist diese endung: sie ist unmöglich. schon wie nach einem consonanten der apostroph hörbar werde, haben gelehrte und nicht überbescheidene männer, Taylor z. b. und Brunck, nicht zu begreifen gestanden, jener zu Demosthenes de corona s. 214 Reisk., dieser zu Aristophanes Ran. 304: aber zwischen vocalen hat ihn wohl noch kein ohr gehört. wie könnte er also in einer sänger- 20 sprache zulässig sein, die einzig und allein auf das ohr rechnet? darum ist gewiss eine der unglücklichsten conjecturen, die dem oft unglücklichen Ernesti entfallen sind, diese, Callimach. hymn. in Del. 115

wofern da nicht aus einem Wiener codex *μνηστῆρας* zu lesen ist; vgl. Heyne zu I 260. dann wäre Hesiod. Scut. 449

ἀλλ' ἄγε παῦε μάχης

vermuthlich das älteste beispiel von der späterhin vornehmlich im imperativus häufigen verwirrung von *παύειν* mit *παύεσθαι* (s. Brunck zu Soph. Philokt. 1275, Heindorf zu Plat. Phädr. 5).

ἐπ' ἐμεῖο

μοῦνον ἐλαφρίζουσιν

für μοῦνον zu lesen μούνοι' d. h. μούνοιο d. h. μούνης. aber wenig mehr taugen die Heynischen gebilde, δῆμοι' ἄνδρα, Ζεφύροι' ἐπεχεύατο, ἐξ Ἀΐδα' ἐπειή, δένδρε' ἐφεζομένη, νείκε' ὀνειδίζων (B 198 H 63 Ψ 76 I' 152 H 95 *); wenig mehr die pronomina ἐμεῖ' und σεῖ' statt ἐμεῦ und σεῦ Z. 454 Ψ 789 9 492. dergleichen verkrüppelungen verwarf schon Herodianus (Ven. schol. A 35); es verwarf sie, lange bevor jenes
 10 scholion bekannt wurde, blos von seinem nüchternen verstande geleitet Dorville (Crit. vann. s. 417); es verwirft sie, um beide vorgänger unbekümmert, Hermann (zu Orpheus s. 722), autoritäten die zusammengenommen sehr wohl die einzelne des Aristarchus aufwiegen. denn diese wird K 146 ἄλλ' ἔπεν ὄφρα beigebracht für ἔπε' statt ἔπεν, und auf sie gehen auch wahrscheinlich die ähnlichen imperative zurück

Ἀτρείδη, μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος σάφα εἰπεῖν A 404

παύε', ἕα δὲ χόλον θυμαλγέα I 260,

zusamt dem imperfectum ἔκλε' ἐπ' ἀνθρώπους Ω 202 und den
 20 nicht mehr empfehlungswerthen optativen

οὐδέ κεν ὥς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων I 396

μὴ πως δείσει' ἐνὶ θυμῷ Ω 672

ἐξελάσαι μέγαροιο μένοινησει' ἐνὶ θυμῷ β 248

σκήλει' ἀμφιπερὶ χροά Ψ 191;

deren zahl Bentley mit ἀτιμήσει' vermehrt hat

μῦθον ἀτιμήσει' οὐδὲ κρείων Ἀγαμέμνων I 62

und Heyne, flugs die noch kühnere that wagend, mit νοή-
 σει' am ende des verses

οὐ γάρ τις νόον ἄλλος ἀμείνονα τοῦδε νοήσει',

80 οἶον· ἐγὼ νοέω I 104.

(der optativus auf αἰμι kömt H 129 und 130 Ξ 248 ς 231 τ 297 vor; dass man ihn nicht etwa für unhomerisch halte.) aus der klasse der nomina gehören noch die accusativen ἦρω'

*6) oder in Hesiod. Scut. 91 Εὐρυσθῇ' ἡλιτόμηνον, wie für ἀλιτή-
 μενον oder ἀλιτήμερον Εὐρυσθῆα zu T 118 geändert wird, eine ände-
 rung die uns auch sonst gar nicht so ausgemacht dünkt wie dem Eng-
 lischen kritiker (Critical review 1804), der sie (April p. 449) als Heyni-
 sches eigenthum pries — this manly conjecture rouses and invigorates
 the languid spirits of his (Heyne's) bewildered reader —, nachher aber
 (November p. 348) sie in Bentleys autographon fand.

und $\delta\mu\tilde{\omega}$ hieher: für $\eta\rho\omega$ Ἀδρηστον, $\eta\rho\omega$ Ἀλκάθοον, $\eta\rho\omega$ Εὐρύπυλον, $\delta\mu\tilde{\omega}$ ἐμόν (Z 36 N 428 λ 520 δ 736) würden wir schreiben $\eta\rho\omega$ Ἀδρηστον, $\eta\rho\omega$ Ἀλκάθοον, $\eta\rho\omega$ Εὐρύπυλον, $\delta\mu\tilde{\omega}$ ἐμόν, nach der analogie von $\rho\acute{\epsilon}\lambda\omega$ und $\acute{\iota}\delta\rho\tilde{\omega}$ (ν 8 und 346, K 572 A 621) und nach dem vorgang des Apollonius 2 766. desgleichen die dativen $\rho\acute{\eta}\rho\alpha$ und $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha$ (λ 138 κ 316): $\rho\acute{\eta}\rho\alpha$ und $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha$ schreiben heisst uns die analogie von $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha$ und $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\alpha$ (A 385 Θ 563 φ 246) und der gebrauch des Apollonius (ἐπὶ $\rho\acute{\eta}\rho\alpha$ 1 263, ἀδρανίη $\rho\acute{\eta}\rho\alpha$ τε 2 20) und das zeugnis des Ven. schol. zu A 385, dass diese schreibart (σὺν $\tau\tilde{\omega}$ $\acute{\iota}$) die 10 gewöhnliche des alterthums gewesen; auch wäre sie, in ermangelung aller dieser gründe, schon um der ähnlichkeit willen mit $\rho\acute{\epsilon}\lambda\omega$ $\acute{\epsilon}\rho\omega$ *) $\eta\rho\omega$ und $\acute{\iota}\delta\rho\omega$ (σ 100 und 212, H 453 ϑ 483 T 385) nothwendig. denn diese alle scheinen auf Eine weise zu erklären, nicht aus contraction mit Hermann (de emend. rat. s. 38), sondern mit Eustathius 1607 17 aus genitiven auf ω , welche die nominativen $\rho\eta\rho\alpha\varsigma$ und $\acute{\epsilon}\rho\omega\varsigma$ so gut bilden konten als $\Lambda\iota\nu\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ und $\text{Μενέλεω}\varsigma$ sie bilden, in jenen frühen zeiten der sprache, wo noch an den flexionsweisen mehr die ursprüngliche einheit hervortrat als die allmählig 20 erst geschärfte abgrenzung. auf jeden fall sind diese heteroklita nicht ärger als jenes dem gebildetsten atticismus eigene, wonach zu genitiven auf $\omicron\upsilon\varsigma$ accusativen auf $\eta\nu$ gesellt werden, $\Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\eta\nu$. daher denn auch die grammatiker dergleichen selbst im dativ der nomina auf $\epsilon\nu\varsigma$ zugelassen haben, $\tilde{\eta}$ schreibend für $\tilde{\eta}\acute{\iota}$. denn so glauben wir sie verstehn zu müssen, wenn sie, was jetzt Ὀδυσῆ' geschrieben ist ν 135 ο 157, Attisch nennen und zusammenstellen mit $\eta\rho\omega$ $\Lambda\alpha\omicron\mu\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu\tau\iota$, wo an apostroph sich doch platterdings nicht denken lässt. dass sie, in dieser anwendung, recht 30

*21) für $\rho\acute{\epsilon}\lambda\omega$ wird $\rho\acute{\epsilon}\lambda\omega$ gelesen (womit, wer zuerst so schrieb, vielleicht den genitivus meinte). das stritt gegen $\acute{\epsilon}\rho\omega$. dieser streit ist jetzt dadurch geschlichtet dass auch $\acute{\epsilon}\rho\omega$ sein iota verloren hat. aber nun streiten beide gegen $\acute{\iota}\delta\rho\tilde{\omega}$. und das untergeschriebene iota ist, wenn irgendwann, gewiss in den Homerischen zeiten gesprochen worden. oder sollen wir $\rho\acute{\epsilon}\lambda\omega$ und $\acute{\epsilon}\rho\omega$ als nachlass uralter, jenseit aller analogie gelegener zeiten ansehen? zu solcher ansicht können wir nur sagen, was Herodotus zu der herleitung des Niles aus dem Oceanus sagt: ἀνεπιστημονεστέρη μὲν ἔστι —, λόγῳ δὲ εἰπεῖν θωμασιωτέρη. — ἐς ἄφαντες τὸν μῦθον ἀνετείχας οὐκ ἔχει ἔλεγχον.

dieselbe ungleichmässigkeit, die wir im gebrauch der zusammengezogenen oder nicht zusammengezogenen formen der nomina nachgewiesen, herrscht in den mannichfaltigeren der verben. weniger der barytonirten. zwar möchte man auch da fragen warum z. b. in derselben hebung δ 812 κέλεαι gesetzt sei, κ 337 aber und Ψ 434 κέλη gelassen; warum ἦδεα ἡείδης und ἦδησθα bilde (X 280 τ 93), ἐτεθήπεα aber ἐτεθήπεας ω 190; warum die zweite person des aor. 1 medii überall, wo nicht, wie Φ 40 und ω 193, der vers ω verlangt, auf αω ausgehe, I 645 aber, an einer stelle des verses die den daktylus vor anderen liebt, auf ω,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν εἰσὼ μυθήσασθαι,
ungeachtet εἰσάω schon von einigen alten gelesen wurde, εἰσὼ aber (von Heyne) nicht eben schicklich mit ἐκρέμω vertheidigt wird,

σὺ δ' ἐκρέμω ὑπόθεν O 18,

das unnöthige mit dem nöthigen. aber diese schwierigkeiten kommen kaum in betracht gegen die vielfachen der circumflectirten verben, vornehmlich derer auf αω.

20 von den verben auf αω gebraucht Homerus das präsens gewöhnlich mit zusammengezoener endung, μεταλλᾷς μενοινᾷς α 231 β 34. wo der vers die endung zweisylbig verlangt, wird dem aus zusammenziehung entstandenen vocale entweder iambisch der zugehörige kurze vorgeschlagen, ἀντιῶ ἀντιόω, ἀντιᾷς ἀντιάας*), ἀντιῶσιν ἀντιόωσιν, ἀντιᾶν ἀντιάαν (s. Ven. schol. zu E 256), gerade wie aus ἦς ἔης entsteht, aus οὔ aber ὄου, und wie zwar νηπιέη gefunden wird und νηπίεησιν, statt νηπιέας aber νηπιάας (Π 208 B 324 I 491 ω 469 α 297), oder spondeisch derselbe lange, μενοινᾷ μενοινᾷς, μενοινῇσι μενοινήησι, μνᾷ μνάα, μνᾷσθαι μνάασθαι, περιμαιμῶσα περιμαιμώωσα (T 164 und 82, π 431 α 39 μ 95): man vergleiche ἦην und δώω für ἦν und δῶ. γελοίων und γελοίοντες (ν 347 und 390) sind durchaus unsicher. mit dieser dreifachen form nun — deren entstehung, um das bei-
läufig zu bemerken, schwer begreiflich wird, wenn man mit

*25) dieser absprung der zweiten person von der ersten zeigt sattsam dass kein thema ἀντιόω anzunehmen ist, das ja nur ἀντιόεις bilden könnte. wir hoffen dass hr professor Schneider sein schätzbares wörterbuch nicht entstellen werde durch die änderung die er s. xiii der vorrede ankündigt.

Bentley und andern verfechtern des digamma *κελευτιόφων* *εἰλυφόφων* *ἄφόφων* schreibend (s. Heyne excurs 4 zu *T* am ende) an dem consonascirenden hauche eine scheidewand auf-
führt zwischen den vocalen, die nur in ihrer unmittelbaren
berührung einander hervorbringen und erklären, — mit die-
sen drei formen ist allen bedürfnissen des verses genügt.
wozu also noch die nicht zusammengezogene? doch findet
sich diese, so wohl als sich *φάος* (σ 317 τ 34) findet neben
φώς und *φώως* (Ven. schol. zu *Π* 188), welche gestaltungen
von *φῶς* sonst jener ursprünglichen, wo nur der vers sie 10
erträgt, immer vorgezogen sind. und zwar erstlich wo das
α lang ist, *διψάων πεινάων* (*I* 25 *Π* 758 *Σ* 162 λ 584), aus dem
nehmlichen grunde vermuthlich aus dem auch in den benen-
nungen und namen das lange α vor dem ω sich behauptet
hat, während das kurze sich in ο verloren: *διδυμάων ὀπάων*
Ἀλκμιάων Ἀμοπάων Ἀμυθάων Ἀπισάων Ἀρετάων Ἑλικάων Ἰάων
Ἰκετάων Ἀνκάων Μαχάων Ποσειδάων Προτιάων, und bei He-
siodus *Ἑρμάων* und *Τυφάων*, gegen *Δηϊκόων Δημοκῶων Θόωσα*
Ἰπποκόων Κῶων (*M* 294 Θ 276 λ 259 *A* 578 *Z* 31 *I* 123 *N* 685
I 147 *B* 826 *O* 455. Hesiod. fragm. 25 Theogon. 306 — *E* 534 20
A 499 α 71 *K* 518 *A* 248), oder aus dem *Μενέλαος Πηλείδαο*
μουσάων zwar in *Μενέλεως Πηλείδεω μουσέων* übergeht, nicht
aber, wie viel näher das auch zu liegen scheint, in *Μενέλαος*
Πηλείδαο μουσᾶων; so dass *Πηνελᾶοιο* bei Hephästion s. 5 zu
den seltensten erscheinungen gehört. sodann in dem ein-
maligen *ἰλάονται λάων οὔτας* *B* 550 κ 83 τ 229 χ 356. endlich
auch sonst, theils ausschliesslich theils mit den andern ab-
wechselnd, ausschliesslich in *ναιετάω νάω* und *κραδάω*, die
auch Apollonius von Rhodus nur unzusammengezogen kent:
so lesen wir überall nur *δάος*, nirgend die formen welche 30
die verwandtschaft mit *φάος* erwarten liesse. abwechselnd
aber häufig, so dass *τηλεθάον* und *τηλεθάοντες* neben *τηλεθόωσα*
und *τηλεθόωντα* auftritt, *ροάοιεν* neben *ροόωσαν*, *εἰσελάων* und
ἐξελάων neben *ἐλάαν* und *ἐλόωσιν*, und, nicht viel weniger
auffallend, *ἐλάουσι* neben *σελόω* und *σελόωντες*, *ἀοιδιάει ὑλάει*
und, was Dionysius barbarisch nante, *ὁμοστιχάει* neben *ἰχθυάα*
und *ἐκπεράα*, *ἀοιδιάουσα* neben *μειδιόωσα* und *μητιόωσα* (*P* 55
X 423 — *Z* 148 *Ψ* 142 η 114 ω 190 — δ 721 κ 83 — *O* 315
π 9 — φ 105 σ 40 υ 15 *O* 635 — μ 75 ι 323 ε 61 — φ
491 ζ 14), wie wir auch von *ἔάω* bald *ἔᾱς ἔᾱ ἔῶμεν ἔῶσιν ἔᾱν* 40

lesen (λ 147 ν 359 σ 420 Ψ 73 δ 805 κ 536), gewöhnlich mit einem hiatus (s. Hermann de ellipsi et pleonasmō s. 210), den zu heben bisweilen das ε in ει verwandelt ist, wie φ 260 εἴ κ' εἰῶμεν vielleicht statt εἴ κ' ἐόωμεν, oder ein δέ eingeschoben, wie B 236 τόνδε δ' ἐῶμεν und 346 τοῦςδε δ' ἔα statt τὸν δ' ἐόωμεν und τοὺς δ' ἔαα (vgl. Bentley zu B 165), bald ἔαας ἔααν (β 110 μ 282 θ 509), welche form sich überall einführen liesse ausser für die optativen ἐῶμι π 85, wo die meisten und besten handschriften ἔάσω haben, und ἐῶ ν 12, wo
 10 die handschriften wenigstens nicht einig sind *).

eine abart der iambischen form, die dem durch die zusammenziehung gebildeten ω, wenn die stimme darauf verweilt, nicht das verwandte ο vorschlägt sondern das anfängliche α, kömt allein in dem particip. femin. ναιετάωσα zum vorschein: denn des Hesiodus ναιετάωσι (O et D 389), worin Gräuius einen besonderen dorismus wahrzunehmen glaubte, ist subiunctivus. für ναιετάωσα aber las Aristarchus ναιετάωσα (Ven. schol. zu Z 415) und die handschriften oft ναιετάουσα, wie im gegentheile für τηλεθόωσα die Augsburger
 20 ε 63 τηλεθάωσα liest.

eine abart hingegen der spondeischen form kömt vor in ἀναμαιμάει μνώοντο δρώοιμι ἥβώοιμι ἥβώντες (Y 490 A 71 ο 317 ξ 468 κ 6 I 446, da auf gewähr des Aristarchus): auf den langen vocal folgt die reine endung der barytona *).

*10) Heyne nimt an (zu Θ 414), das ᾱ in ἔάω sei lang, und folgert daraus, ἔαα sei zweisylbig zu sprechen oder zu schreiben. anderwärts (zu N 315 t. 6 p. 418) wiederholt er den vordersatz, ändert aber die folgerung dahin ab dass das α in ἔαας ἔααν kurz gebraucht werde ohne verstoss gegen die prosodie. an einem dritten orte (zu X 423) bekennt er nondum canonem satis certum de his teneo. und das ist wohl das wahrste.

*24) Heyne leitet (zu Γ 387 I 446 ν 75) ναιετάωσα von ναιεταάω, ἥβώωσα von ἥβωάω her. quod vere grammaticum esset. so grammatisch ungefähr als πεπιθόντες von πεπίθω, πεπιθοῦσα aber von πεπιθέω herzuleiten (zu Ξ 208), oder ἰδρῶσα aus ἰδρόοσα und ἰδρώοσα erwachsen zu lassen (zu A 597). ναιεταάω zerstört er sich übrigens selbst wieder, indem er (zu Z 415) ναιετόωσα billiget: begründet hatte er es mit ναιεταάσχω. das aber bedarf selbst der begründung (s. Clarke zu O 338): das wirklich vorhandene ναιεταάσχω setzt so wenig ein ναιεταάω voraus als φιλέεσκειν ὀλέεσκειν ὑποτρομέεσκειν βουκολέεσκειν (I 450 T 135 Y 28 Φ 448) ein φιλέω ὀλέω ὑποτρομέω βουκολέω.

kritische sicherheit hat auch diese abart an wenigen stellen: dass sie Brunck überall der art vorgezogen hat (zu Apollonius 4 219 1255 1544) beweiset nur des mannes unkunde epischer formen, ungefähr wie sein unerhörtes *ἐμβεβάειμεν* 2 1128. bei Hesiodus (O et D 392) ist *ἀμάειν*, das die mittelste lang hatte, mit recht aufgegeben gegen *ἀμᾶσθαι*, welches medium in derselben bedeutung auch O et D 775 und 778, Theogon. 589 gebraucht ist: bei Homerus steht wohl nur *μνωομένω* fest (δ 106 ο 400), wonach die späteren *μνώεο* *μνώεσθε* *ἄλωόμενοι* *ἄλωομένη* und ähnliches gebildet haben 10 (Apollon. Rhod. 1 896, Orpheus Argonaut. 557, Quintus Smyrn. 14 63, Antipater Thessalonic. ep. 35). merkwürdig aber ist die verwandtschaft mit *ζῶοντες* *ἰδρώοντες* *ἰδρώουσα* *ῥῶοντο* *σῶοντες* *ὑπνώοντας* (Θ 543 Α 119 und 50 ι 430 ω 4), formen der conjugation auf *ωω*, die, überall wenig selbständig, der auf *αω* auch *ζῶντος* und *ἰδρῶσαι* *ἄρώσιν* *δηϊόωεν* und *δηϊόωντες* nachgebildet zu haben scheint (Α 88 Α 598 ι 108 δ 226 Α 153). Apollonius hat 2 242 sogar *δηϊάασκον*. die regelmässige contraction, die jetzt nur in *λουνοῦμαι* *παχνοῦται* *συμνοῦσθαι* *δῆουν* sichtbar wird (ζ 149 P 112 ζ 222 ε 452), ver- 20 suchte Aristarchus auch I 677 einzuführen, indem er *σαῶς* oder *σαοῖς* schrieb für *σόης*, aber er ist nicht durchgedrungen. dieses *σόης* selbst, samt *σόη* und *σώωσι* (I 426 und 393) verhält sich zu *σαόω* wie *ρόον* (Z 500) zu *ροάω*, oder wie *αἶδομαι* zu *αἰδέομαι*, *ἄντομαι* zu *ἀντάω* und *ἀντιάω*, *ἔλκον* zu *ἔλκεον* (P 395), *ὄροντο* zu *ὀρέοντο* (Ψ 212), *πίεζον* zu *πιέζενν*, *φίλασθαι* zu *φιληῖσαι*, *χραίσμειν* zu *χραισμεῖν*, wie das Zenodotische *φθανέει*, das Heyne mit recht billigt, aber schlecht unterstützt (I 502 Φ 262), zu *φθάνει*.

das imperfectum der verben auf *αω* kömt im activum 30 fast nur zusammengezogen vor: man erinnere sich der häufigen ausgänge *ἡῦδα* *μετηῦδα* *προσηῦδα* *ἄλοῖα* *ἄπηῦρα* *ἐδάμνα* *μενοίνα* *ἐνεμέσσα* *ἐνίκα* *ἐνώμα* *ὀμόκλα* *ἐπήδα* *ἐσύλα* *ἐτόλμα*, auch wo der vers das unzusammengezogene trüge, wie κ 119

φοίτων ἴφθιμοι Λαιστργόνες ἄλλοθεν ἄλλοι

und λ 42 und 539 ξ 355 ν 252. eine ausnahme macht *λάε* und *φάε*, *ἐχράετε* und *ἐπέχραον* (τ 231 ξ 502 β 50 φ 69 Π 352), eine andere *κατεσκίαον* und *πέραον* (μ 436 Π 367). die duale auf *ητην* (auf *ατην* sind sie unerhört), *συναντήτην* *προσανδήτην* *συλήτην* *φοιτήτην* (π 333 Α 136 ν 302 μ 266), erklären die 40

grammatiker bald, gar unverständlich, aus einer synkope des ersten aoristus, bald aus jener Dorischen oder Ionischen contraction, aus der ζῆν διψῆν πεινῆν auch in die Attische prosa gekommen. aber da gleichgebildete auch von verben auf εω gefunden werden, in denen die erwähnte contraction zweifelhaft ist (ἀπειλήτην λ 313, ὁμαρτήτην ν 584; einzeln steht δορπείτην ο 302, wie das präsens αἰνεῖτον σ 64), so dürfte gerathener sein sie zusammenzunehmen mit den unleugbar ähnlichen und ebenfalls beide conjugationen vermischenden βή-
10 την κιχήτην στήτην ὠρμηθήτην, gleichwie κνῆ (Λ 639) mit στῆ τλῆ φθῆ, die imperativen τῆ und σάω (ν 230 ρ 595) mit ἴστη und δαίνυ, die infinitiven ἀρίμεναι σοήμεναι καλήμεναι πεινήμεναι πενθήμεναι ποθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι φορῆ-
ναι (χ 322 ξ 502 K 125 ν 137 σ 147 μ 110 χ 265 ο 310 β 107) mit ἀήμεναι κιχήμεναι ὁμοιωθήμεναι τιθήμεναι *): welche for-
men, in ihrem zusammenhang mit den infinitiven der bary-
tona auf εμεναι und εμεν, mit den subjunctiven auf ωμι und
mit der ganzen conjugationsweise der perfectae δειδίμεν γε-
λάμεν ἴδμεναι und ähnlicher betrachtet eine fast vollständige
20 induction bilden für das alte universalreich der verben auf
μι, von dem noch in der prosa, ausser den optativen und
den passiven aoristen, das passive perfectum durchaus zeugt
und das active grötentheils. um falschen anwendungen vor-
zubeugen, verdient vielleicht bemerkt zu werden dass jene
duale auf ητην und infinitive auf ηναι (von circumflectirten
verben) schon aus dem Hesiodus, der auch εμεναι nur drei-
mal hat (ἀπιαλλέμεναι Theogon. 480, χαρασσέμεναι O et D 573,
κτεινέμεναι Scut. 414), und, was auffallender ist, aus dem sonst
ängstlich um Homerische formen bemühten Apollonius (vorr.
30 s. XLVII) ganz verschwunden sind, zugleich mit den nicht
minder merkwürdigen dualen auf ετον statt auf ετην, deren
die grammatiker noch drei zählen, διώκετον K 364, τετεύχετον
oder, nach einer andern lesart, die wir vorziehn würden,
ἐτεύχετον N 346, und λαφύσσετον Σ 583, deren aber in älteren

*15) Heyne findet für συλήτην ein thema συλέω nöthig, für ὁμαρ-
τήτην aber möchte er ὁμαρτεῖτην schreiben. wir wissen das nicht zu
vereinigen. gleich verlegen sind wir um die gründe aus denen Schnei-
der, in seinem wörterbuch, dem καλήμεναι und, wenn wir recht verste-
hen, allen infinitiven der art passive oder intransitive bedeutung beile-
40 gen mag.

recensionen viel mehr gewesen sein mögen (s. Ven. schol. zu N613 II218 Ψ506). die Odyssee ist rein davon: die Iliade würde es sein, wenn die ältesten kritiker den muth oder die consequenz gehabt hätten *διώκτην ἐτύκτην λαφύκτην* zu bilden nach dem muster von *εἵκτην συναῖκτην* (Hesiod. Scut. 189) und den ziemlich zahlreichen ähnlichen formen, welche die jetzigen grammatiker gerade so gründlich aus einer synkope erklären als die alten die vorliegenden aus einer enallage erklärten. wieviel einfacher Heyne! schlechtweg nimt er sie für präsens, unbekümmert um die präterita 10 ringsum und um die weise des Homerus, der, ein wahrhaft geschichtlicher sänger, wie längst bemerkt worden, nimmermehr im präsens erzählt was in der vergangenheit geschehn. der Pseudo-Plutarchus, der s. 175 in *ὑπεκπροορέει* ζ 86 ein figurirtes präsens zu finden meint, ist im irrthum.

im passivum hat das imperfectum der verben auf *αω* meist die iambische form, *ἦντιόωντο δεικανόωντο ἐδριόωντο εὐχετόωντο ἰσχανόωντο κατηπιόωντο μητιόωντο ἐστιχόωντο*. der optativus *μεμνέωτο* Ψ 361 (vgl. Hermann de ellipsi et pleonasmō s. 231) verträgt sich weder mit seiner eigenen 20 ersten person *μεμνήμην* Ω 745 noch mit dem subjunctivus *μεμνώμεθα* § 168.

die imperfecte *ἦντεον μενοίνεον ὁμοκλέομεν* (H 423 M 59 ω 173), die vielleicht nur aus der abneigung gegen das unzusammengezoogene *αο* hervorgegangen sind, führen uns hinüber zu den verben auf *εω*, deren regel haben wir nicht entdecken können. denn sie erscheinen gewöhnlich so geschmeidig in den willen des verses gefügt, wo er sie aber frei lässt, so nach willkür bald zusammengezogen bald nicht zusammengezogen, dass wir nicht begreifen warum sie nur irgendwo 20 gegen ihn verstossen, warum z. b., da doch *ἄντευν γεγώνευν* und *ὠμίλευν*, *δατεῦντο θηεῦντο* und *καλεῦντο* geschrieben ist, nicht auch *ἄφρευν ἠνώγευν ἦτευν ἠλάστευν κάλευν ὦκευν ἐφόρευν* geschrieben wird (M 160 147 Σ 539 α 112 H 444 B 684 — A 282 H 394 ω 337 O 21 σ 550 Ξ 116 χ 456. vgl. Bentley zu Σ 493); warum nicht *φιλωμεν εἰλωμεν* und *φιλωσιν*, oder *οἰκοῖτο*, da doch *βαλω πειραθῶμεν δαῶμεν μεθῶμεν* und *θηοῖο* (θ 42 B 292 θ 48 A 18 — X 381 Γ 451 B 299 K 449 Ω 418); warum nicht *ἀελπτεῦντες*, da doch *θαρσῶν* und *φιλεῦντες εἰλεῦντα λωτεῦντα* (H 310 — E 124 κ 229 λ 573 μ 283). 40

scheint da nicht lediglich ein übel geprüftes herkommen zu walten?

das waltet auch unverkenbar noch hin und wieder auf dem gebiet der accente, wiewohl ungerecht wäre nicht anzuerkennen dass die Wolfische ausgabe in diesem, wie in jedem andern theile, unvergleichbar correcter ist als alle übrigen, nicht ausgenommen die gepriesensten der Engländer, so correct dass sogar die druckfehler, die übrigens, Eine versetzte ziffer und Einen ausgefallenen buchstaben abgerechnet (Σ 126), nur accente treffen, eine art merkwürdigkeit gewinnen, als demüthigende bewaise, wie auch Sylburgische genauigkeit (vorr. s. xcvi) nicht hinreiche solches gezüchtetes herr zu werden. dahin gehört $\acute{\alpha}$ δειλ' οὐδὲ, λεῦκ' ἄλφιτα, θῖν' ἐν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος (Π 837 Σ 560 Ψ 693 ι 302), für $\acute{\alpha}$ δείλ' οὐδὲ, λείκ' ἄλφιτα, θῖν' ἐν, χείρ' ἐπιμασσάμενος (s. den techniker — der, beiläufig, nicht der Thrakische Dionysius ist, wie Heyne meint, sondern, wie aus der vergleichung des scholions zu P 201 klar hervorgeht, Herodianus — in den Ven. schol. zu A 160. vgl. Schäfer Lat. register zu dem Porsonischen Euripides zu anfang); ferner φάγοντε für φα-
 20 λόντε, ἄσκη für ἀσκῶ, ἡμιονοῖν für ἡμιόνοιν oder vielmehr, da ja die trennungspunkte unnöthig sind wo die verbindung unmöglich ist (s. Coray zu Hippokrates t. 2 p. 123), ἡμιό-
 νουν; φαινομενῆφιν für φαινομένηφιν, ὧ μοι für ὦ μοι, συμβῶτα für συμβῶτα, οἱ δὲ διὰ ξεστῶν κεράων ἔλθωσι θύραζε —
 οἱ δ' ἔτυμα κραίνουσι für οἱ δὲ und οἱ δ' (δ 33 ζ 78 η 2 θ 124 Ω 600 λ 216 π 135 τ 566). λουσθῆν' ἔθηκεν Ψ 751 muss sich
 entweder des circumflexes begeben oder des apostrophes: wir entriethen lieber des letzteren. εἶπεν muss εἶπεν werden,
 30 ἐμοίγε und ἐμέγε ἔμοιγε und ἔμεγε (ε 300 τ 488 φ 200 ε 99). Αἰγῶ und Καλυψῶ in Αἰγὼ und Καλυψὼ zu verwandeln verlangt die sonst befolgte schreibart des Aristarchus: richtiger freilich scheint die nachgesetzte des Pamphilus (Ven. schol. B 262). τοῖόςδε λ 501 und ρ 313 ist an allen übrigen
 stellen τοῖόςδε geschrieben; τοίγαρ ς 254 τοιῶρ; πληθύι χ 458 πληθύϊ, wie schon Bentley gewollt. nicht haltbarer als πληθύϊ ist ἦια (ε 266 ι 212) oder, nach Heyne (excurs 1 zu P s. 414) ἦια: der gebrauch fordert ἦα (Hermann Metrik § 236), womit ἦια abwechseln kan wie ἦien mit ἦεν, wie bei
 40 Apollonius Θρήξ mit Θρήξ (1 24, 4 288. vgl. Dorville vann.

crit. s. 388) und bei Homerus selbst *Θρήϊκες* mit *Θρηῶν* (*A* 533 und 537); so dass Kallistratus, den die Harlej. scholien überhaupt in günstigerem lichte zeigen als die Prolegomena s. ccxvii n. 87 ihn zeigen konten (s. zu *r* 486 *x* 130 und 190 § 489), wenn er auch *β* 410 für *δεῦτε, φίλοι, ἥϊα φερώμεθα* schrieb *δεῦτε, φίλοι, ὄφρ' ἥϊα φερώμεθα*, zwar etwas unnöthiges that, aber doch nicht, wie ihm die scholien schuld geben, einen späten atticismus einführte. der gebrauch ferner (den vorr. s. lxxx angeführten gestehen wir nicht zu kennen) fordert *κλισιῶν* für *κλισιέων* wie *Αἰνείω* für *Αἰνειέω* (*Ψ* 112 *E* 534), jenes 10 nach dem vorgang von *τρυφαλειῶν παρειῶν Μαλειῶν νίῶν* (*M* 339 *δ* 198 und *π* 190 *τ* 187 *ω* 223), dieses nach *Ἑρμείω* (*O* 214), was Heyne freilich fehlerhaft glaubt, er den *Βορέω Ἀσίω ἐϋμμελίω* nicht befremdet. mit *λαβέ* *A* 407 verträgt sich nicht *λάβε* *Ω* 465 (s. Ven. schol. zu *A* 85); noch mit *ἀποπρό* *H* 334 (wir citiren, so weit sie reicht, die folioausgabe) *ἀπόπρο* *Π* 669 und 679; noch mit *διαπρό* *A* 138 und *E* 66 *διὰ πρό*, wie in dem letzten theil der Iliade immer getrent ist; auch nicht *ὑκέκ* *X* 146 mit *ὑπ' ἐκ* *N* 89.

ὥς *ε* 121 und 125 (es wäre zeit *ὥς* zu schreiben mit 20 Apollonius dem sophisten, Apion, Herodorus, dem verfasser des Etymolog. M. und Hermann) ändert Schäfer (meletem. crit. s. 135) in *ὡς*, hinter *κατεπέφνουμεν* und *κεραυνῶ* kola setzend, nicht glücklicher, fürchten wir, als er *ο* 373

τῶν ἐφάγον τ' ἐπιόν τε καὶ αἰδοίοισιν ἔδωκα

ἄλλοίοισιν vermuthet (zu Lambert. Bos de ellips. s. 327) für *αἰδοίοισιν*, welches doch weder als dativus von *αἰδοῖα* einem Scaliger und Hemsterhuis unschicklich geschienen (s. zu Lucian. Nigrin. § 15), noch als dativus von *αἰδοῖοι* in den hintern büchern der Odyssee das einzige beispiel oder vorspiel 30 wäre von der Hesiodischen sitte adjectiva als substantiva zu behandeln; zu geschweigen dass jeder knabe im hause des Pisistratus *ἄλλοίοισιν* corrigirt hätte, wenn *ἄλλοίοισιν* überall zu corrigiren wäre. *ὥς μὲν* — *ὥς δὲ* — *ὥς* haben wir sonst nirgend im Homerus gefunden, erwarten auch nicht es irgendwo zu finden, theils weil die relativa auf *μὲν* und *δέ* gestützt immer geneigt sind demonstrativa zu werden, so dass *ὅς μὲν* *ὅς δὲ* gleich ist mit *οὗτος μὲν οὗτος δὲ* und *ὅτε* oder *ὅτ' ἐ μὲν* *ὅτε δὲ* mit *τέως μὲν τέως δὲ*, nicht ausgenommen *ὄφρα μὲν* *O* 547, theils weil *ὥς μὲν ἄς δὲ* wohl eine beziehung auf 40

einander bezeichnen, keine aber auf einen nachsatz. wären sie aber auch wirklich geeignet sätze zu verbinden, so scheint doch gerade an der vorliegenden stelle eine solche verbindung unpassend. nicht nur sind die sätze zu lang als dass sie nicht, zusammengefasst, das mass einer ohne absprung durchgeführten Homerischen periode überschreiten sollten: der zusammenhang verlangt auch eher die beispiele von der götter eifersucht zu häufen als zu vergleichen.

sonst ist freilich nicht selten ὥς durch ὡς verdrängt
10 worden. wie z. b. α 46

ἔοικότι κεῖται ὀλέθρῳ,

ὥς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος

ὥς corrigirt worden ist für das gewöhnliche ὡς, und wie β 137 seit jeher gelesen wird

νέμεσις δέ μοι ἐξ ἀνθρώπων

ἔσσεται, ὥς οὐ τοῦτον ἐγὼ ποτε μῦθον ἐνίψω,

so sollte auch wohl ο 359

ἀπέφθιτο —

λευγαλέῳ θανάτῳ· ὥς μὴ θάνοι ὅς τις —

20 und δ 93

τείως μοι ἀδελφεὸν ἄλλος ἔπεφνεν —

ὥς οὔτι χαίρων τοῖςδε κτεάτεσσιν ἀνάσσω

ὥς geschrieben werden. so würden wir ὥς auch A 689 vorziehen und β 232 und ε 11, aus dem grunde aus dem wir richtiger geändert glauben ρ 160

Ὀδυσσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ —,

οἶον (sonst τοῖον) ἐγὼν οἶωνόν —

ἐφρασάμην

als τ 295

30 καὶ νῦ κεν ἐς δεκάτην γενεὴν ἕτερόν γ' ἔτι βόσκοι·

τόσσα (sonst ὅσσα) οἱ ἐν μεγάροις κειμήλια κεῖτο ἄνακτος,

und richtiger interpungirt ξ 392

ἢ μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀπιστος,

οἶόν σ' οὐδ' ὁμόσας περ ἐπήγαγον, οὐδέ σε πείθω

als ε 183

ἢ δὴ ἀλιτρός γ' ἐσσι καὶ οὐκ ἀποφώλια εἰδώς!

οἶον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεύειν!

man vgl. Ξ 95 σ 389 Σ 95. X 347

αἶ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη

40 ὥμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἔδμεναι, οἷά μ' ἔοργας,

und Ω 683

ὦ λέρων, ου νύ τι σοί γε μέλει κακόν, οἷον ἔθ' εὔδεις:
ein gebrauch des relativums, der recht verstanden hätte bewahren können vor so unerklärlichen erklärungen wie neulich (zu Plato Euthydem. § 30) über ὅ, τι μαθάν verhängt worden.

ἦ in dem häufigen ἦ θέμις ἐστίν, von den grammatikern bekantlich ἦ geschrieben, ohne iota, würde vielleicht richtiger ἦ geschrieben, theils um übereinzustimmen mit ἦτε, z. b.

δοίη δωτίνην, ἦτε ξείνων θέμις ἐστίν ι 298 (vgl. δ 691),
theils weil ausser der relation, die doch den casus nicht ändern kan, nie der dativus gefunden wird:

ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν λ 218

ἦ γὰρ δμῶων δίκη ἐστίν ξ 59

μνηστήρων οὐχ ἦδε δίκη τὸ πάροιθε τέτυκτο σ 275.

und dem sinne ist der nominativus gewöhnlich zuträglicher:
denn μιγῆναι z. b. ἦ θέμις ἀνθρώπων πέλει I 134 könnte doch wohl wirklich eine art und weise der vermischung bezeichnen, ein σχῆμα Ἀφροδίτης. das hat auch Heyne gefühlt.

ähnlich ist die irrung in ὁμηλικίῃ N 485:

εἰ γὰρ ὁμηλικίῃ γε γενοίμεθα.

20

nach ς 364

νεώτεροι ἄνδρες ἔπονται,

πάντες ὁμηλικίῃ μεγαθύμου Τηλεμάχοιο

und χ 209

ὁμηλικίῃ δέ μοί ἐσσι

(vgl. ς 49 ζ 23) würden wir schreiben was nach den Victor.
scholien auch schon von alten geschrieben worden,

εἰ γὰρ ὁμηλικίῃ γε γενοίμεθα.

so vermuthen wir Hesiod. Theogon. 871

οἷ γε μὲν ἐκ θεόφιν γενεή, θνητοῖς μέγ' ὄνειαρ

30

statt des gewöhnlichen γενεῇ. vgl. Scut. 328

χαίρετε, Λυσκῆος γενεῇ τηλεκλειτοῖο

und Quintus von Smyrna 14 254

ἄτρεκέως γενεῇ μεγάλου Διός

und δ 27

γενεῇ δὲ Διὸς μέγαλοιο εἵκτον,

stellen die nicht zweifelhaft lassen ob γενεή gebraucht werde
wie γενέθλη bei Apollonius 1 134

Δαναοῖο γενέθλη

Ναίπλιος

40

und wie *λένος* Z 180

ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον λένος οὐδ' ἀνθρώπων
ι 538

ἡ δὲ χολωσαμένη, δῖον λένος, Ἰοχέαιρα
τ 124

Εὐρυσθεὺς Σθενέλοιο παῖς —
σὸν λένος:

die vielmehr berechtigen Φ 187

αὐτὰρ ἐλὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὖχομαι εἶναι,
10 wo Bentley, mit recht befremdet, *γενεῆς* setzte, *γενεή* zu erwarten. ο 225

γενεήν γε Μελάμποδος ἔκγονος ἦεν
(Heyne citirt anders, wahrscheinlich memoriter) darf kaum verglichen werden; auch nicht Apollonius 1 203 und, wo er den hiatus vermeidet, 2 990 und 4 1212.

noch benutzen wir die gelegenheit des *ῆ* um uns des Zenodotischen *φῆ* anzunehmen, das wir als eine form davon betrachten. bekanntlich vertritt *φ* nicht selten die stelle der aspiration (s. Riemer wörterbuch unter *φοιτάω* und *φολκός*), eine er-
20 scheinung auf deren grund vielleicht das Englische *wh* oder das Dänische *hv* führt. wie nun *φορβή* die ältere aussprache für herba ist, und *fircus fordeum fariolus* für *hircus hordeum hariolus* (s. Terentius Scaurus s. 2230, Velius Longus s. . .), und *fijo façaña feroso* für *hijo hazaña hermoso* (man vergleiche die Englischen wörter in denen von dem *wh* nur noch das *h* gehört wird), so kan auch wohl *ῆ*, das seiner verwandtschaft mit *οῦ* und *οῖ* nach die gegründetsten ansprüche auf starke aspiration hat, in älterer zeit *φῆ* gelautet haben. damit wäre nun freilich nur die beschuldigung der
30 absurdität und monstruosität (Prolegg. s. cciv n. 75, Obs. zu B 144) abgewiesen, nicht die zulässigkeit des *φῆ* in den Homerischen gebrauch erwiesen. indess dürfte auch dieser beweis sich führen lassen, nicht aus der autorität des Antimachus und Kallimachus: sie könnten zu *φῆ* gekommen sein wie Dosiades, wenigstens der gewöhnlichen erklärung nach (eine andere ist nicht dieses ortes) zu *στήτη* gekommen ist, *) oder aus B 144

*36) oder wie die nachhomerischen epiker alle zu *ἔσπωμαι ἔσπομην ἔσπόμενος ἔσπείσθαι*, da doch bei Homer die regelmässige form, *σπείσθαι* χ 324 und *σπεῖο* Κ 285, für die composita allein üblich ist
40 (*ἐπισπόμενος μετασπόμενος* ξ 262 π 96 und 426 Ν 567, gemäss den nie

κινήθη δ' ἀγορή φῆ
oder vielmehr φη, proklitisch,

φη κύματα μακρὰ θαλάσσης,
wo das gewöhnliche ὡς eben so passend ist. aber wohl aus
der andern stelle, Ξ499,

ὁ δὲ φη κώδειαν ἀνασχών
πέφραδέ τε Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος ἔπος ἦν ὅτα,
die so geschrieben nicht die mindeste schwierigkeit hat, wenn
aber φῆ für ἔφη genommen wird, unauflösliche, wofern wir
nicht etwa entweder, worunter die vollständigkeit und leben- 10
digkeit der erzählung offenbar litte, den 500 vers aufopfern,
oder, was nicht leichter ist, den scholiasten treuherzig glauben
sowohl dass zu κώδειαν ein ὡς von draussen her zgedacht
werde, als dass die epanalepse oder, wie ein anderer das
unwesen schicklicher nent, die tautologie entschuldiget sei
durch vermeint ähnliche, z. b. Σ253

τοῖσι δὲ Πουλυδάμας πεπνυμένος ἦρχ' ἀγορεύειν
Πανθοίδης· ὁ γὰρ οἶος ὄρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω·
Ἐκτορι δ' ἦεν ἑταῖρος, ἡ δ' ἐν νυκτὶ γέγοντο·
ἀλλ' ὁ μὲν ἄρ' μύθοισιν, ὁ δ' ἔγχει πολλὸν ἐνίκα.
ὁ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν,

20

wo der zwischensatz, durch drei verse fortgesponnen, wün-
schenswerth und fast nothwendig macht was hier, unmittel-
bar neben einander, unleidlich wird.

wir schmeichelten uns einmal der beistimmung des Göt-
tingischen herausgebers: aber seine dunkle observation zu
B 144, die allenfalls zu unsern gunsten erklärt werden könnte,
darf, fürchten wir, weniger beachtet werden als die sehr
deutliche zu Ξ499, wo er die erstaunliche ableitung von
ἐφ' ἧ aufstellt.

30

anders lautenden activen ἐπισπεῖν und μετασπών §274 und 33), für das
simplex aber allein sicher: denn statt γ' ἐσπομένοιο K 246 las Ptole-
mäus von Askalon, nach Tolls vermuthung auch der lexikograph Apol-
lonius, γε σπομένοιο, statt ἄμ' ἐσπέσθαι δ 38 der Harlej. und zwei
Wiener codices, nebst der Römischen ausgabe, ἄμα σπέσθαι. ἔσπεται
δ 825 für das gewöhnliche ἔρχεται hat keinen andern halt als eine va-
riante des Harlej. für ἔσπετο selbst findet sich bald ἔσπετο oder εἴπετο,
z. b. in dem Augsburger α 125 und δ 276, bald ἐπλετο, wie in zwei
Wienern ζ 164.

wie erstaunlich aber auch immer, die verkenning der so selten aufdämmernden nebelgestalt des aspirirten η dünkt uns weit verzeihlicher als die vermengung der alltäglichen gestalten des nicht aspirirten. die bedeutung derselben hat erst vor kurzem Hermanns scharfsinn aufgeklärt in der trefflichen abhandlung über ellipse und pleonasmus: die betonung irrt unstät zwischen proklisis (vor μέν) circumflexus und acutus. so ist γ 105

10 ἦ μὲν ὅσα ξὺν νηυσὶν —
ἦδ' ὅσα καὶ περὶ ἄστυ
und θ 575

ἦ μὲν ὅσοι χαλεποὶ —
οἳ τε φιλόξεينوι
ἦ μὲν geschrieben für ἡμέμν. vgl. O 491 und 672. dasselbe ἡμέμν würden wir manchem ἦ μέν vorziehn, z. b. H 301 II 236 θ 383, aufgeben aber Z 149

ὥς ἀνδρῶν γενεὴ ἡμὲν φύει ἦδ' ἀπολήγει,
wo wir mit Heyne für die wahre lesart die halten welche die scholiasten fast einstimmig verwerfen,
20 ἦ μὲν φύει ἦ δ' ἀπολήγει:
denn dass da eine eintheilung bezeichnet werde, glauben wir erwarten zu dürfen, nachdem vorhergegangen
φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει.

auf gleiche weise hat Aristarchus α 24

Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν,
ἡμὲν δυσομένου Ὑπερίονος ἦδ' ἀνιόντος
berichtigt in οἱ μὲν οἱ δ': kein verständiger wird die voraristarchische lesart (des Krates, nach Strabo 1 2 p. 30) zu-
30 rückholen. ἦδέ bezweifeln wir auch ε 67

ἦδ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο
ἡμερὶς ἡβώωσα:

so lange und so ohne noth lässt Homer nicht warten auf das subject. ἦ δέ, was dem sinne gemäss λ 285 gesetzt ist, verlangen die Harlej. scholien unnützer weise μ 168

αὐτίκ' ἔπειτ' ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἦδ' ἑλάνη
ἔπλετο νηνεμίη:

vgl. μ 380

χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα
40 ἦδ' ὅπ' ἄψ ἐπὶ γαῖαν ἄπ' οὐρανόθεν προτραποίμην.

desgleichen in der frage. einmal lesen wir

τίπτε σὺ δ' αὖ —

ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο —;

ἢ ἵνα δὲ Δαναοῖσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην

δῶς; H 64

τί σφωῖ δόμεν Πηλῆϊ ἄνακτι;

ἢ ἵνα δυστήνοισι μετ' ἀνδράσιν ἄλγε' ἔχητον; P 445

τίπτε τόσον, Πολύφημ' — ἐβόησας;

ἢ μήτις σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει;

ἢ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ; ι 405

10

wo besonders das zweite ἢ befremdet, so sehr wie die verschiedenheit der modi ἐλαύνει und κτείνῃ, die doch mit hülfe der handschriften leicht zu heben wäre; ein andermal

τίπτ' αὖτ' — εἰλόλουθας;

ἢ ἵνα ὕβριν ἴδῃ; A 203

τίπτε δέ μοι παῖς οἴχεται; —

ἢ ἵνα μηδ' ὄνομ' αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται; δ 710

τίη δὲ σὺ τόνδε πόλινδε

ἦγας; ἢ οὐχ ἄλλῃς ἡμῖν ἀλήμονές εἰσι καὶ ἄλλοι; ρ 376.

die alten theilen bekanntlich ἢ der frage zu, ἢ der dis- 20
junction: s. schol. zu A 219, Apollonius Soph. s. 322 ff., Etym.
M. 441 52, Hesychius, der auch, zwar allein aber mit einem an-
schein von consequenz, ἦε und ἦέ unterscheidet. und für die di-
recte frage ist unbedenklich ἢ am passendsten; für die indirecte
aber, die ohnehin fast immer eine disjunction in sich schliesst,
würden wir, mit Aristarchus (Harlej. schol. zu δ 712), ἢ
wählen, und dahinein jenes εἴ verwandeln das aus dem spä-
teren sprachgebrauch eingeschlichen scheint, begünstigt bei
den abschreibern durch die ähnlichkeit der aussprache, die
auch in den zeiten der völlig gesonderten bedeutung die 30
verwechslung des ἢ und εἴ zu einer der häufigsten gemacht
hat (s. Schäfer meletem. crit. s. 45):

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,

εἰ πάντες σὺν νηυσὶν ἀπήμονες ἦλθον Ἰχαιοί,

ἦέ τις ὦλετ' ὀλέθρῳ ἀδευκέϊ δ 487

und

οὐκ οἶδ' εἴ τίς μιν θεὸς ὥρορεν, ἦε καὶ αὐτοῦ

θυμὸς ἐφωρμήθη δ 712

und

γνώσεαι εἰ καὶ θρασυψύχῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις
 ἡ ἀνδρῶν κακότητι B 367 (vgl. Z 367 X 244 ρ 308).

dagegen

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,
 ἥ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω π 137

und

οὐκ οἶδ' ἥ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν
 ἥ τινα συλήσων K 342

und

10 εἴσεται ἥ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν Θ 111

und, womit so oft ähnliches vorkömt,

ὁ δὲ μερμήριξεν Ὀδυσσεύς
 ἥ γούνων λίσσοιτο λαβῶν —,
 ἥ αὐτως ἐπέεσσιν ζ 142 (vgl. ρ 236 ι 173 ξ 108 Α 190).

eben so εἴτε gegen ἥτε:

ὅς κ' εἶπῃ ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων,
 εἴτ' ἄρ' ὅγ' εὐχολῆς ἐπιμέμφεται εἴθ' ἐκατόμβης Α 65

und eben so

εἴτ' ἐπὶ δεξιῷ ἴωσι —

20 εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε M 239:

aber

τὸν δὲ μάλα χρεώ
 ἐστάμεναι κρατερῶς, ἥτ' ἔβλητ' ἥτ' ἔβαλ' ἄλλον Α 410

und

ἀλλ' οὐ μὰν ἔτι δηρὸν ἀπείρητος πόνος ἔσται,
 οὐδέ τ' ἀδῆριτος, ἥτ' ἀλκῆς ἥτε φόβοιο P 92.

auch

γνώμεναι εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις ἥ καὶ οὐκί B 349

wäre dem ἥ καὶ gewiss ἥτε gemässer als εἴτε.

30 wir ziehen aber ἥ dem εἴ in dieser bedeutung vor, nicht
 als ob εἰ, κατ' ἔλλειψιν weggelassen, obnehin in gedanken
 ergänzt werden müste: eine hypothese, mit der zwar ihr er-
 finder sich viel weiss gegen die ehrlichen grammatiker, die,
 eben weil sie grammatisch erklären, nichts davon wissen
 (zu Α 10), die aber doch theils grundlos ist, theils den sinn
 verdreht, indem sie der frage was in einer alternative ge-
 schehen sollē, die unterschiebt ob die alternative eintreten
 werde; sondern weil, unseres ermessens, wörter die nur dem
 dialekte nach verschieden sind, nicht zusammen in ein und
 40 dasselbe gedicht gehören. für solche wörter aber εἴ und ἥ

zu halten glauben wir uns berechtigt durch die wohl nicht allein Dorische vertauschung der laute (s. Koen zu Gregor. s. 128 und sonst): wie sich $\pi\epsilon\tilde{\iota}$ zu $\pi\tilde{\eta}$ verhält, $\epsilon\tilde{\iota}\rho\omega\varsigma$ zu $\eta\tilde{\rho}\omega\varsigma$, $\pi\epsilon\tilde{\iota}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ zu $\pi\eta\tilde{\sigma}\omicron\mu\alpha\iota$, $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\epsilon\iota$ zu $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\eta$, $\eta\tilde{\delta}\epsilon\iota$ zu $\eta\tilde{\delta}\eta$, so verhält sich, dünkt uns, $\epsilon\tilde{\iota}$ zu $\eta\tilde{\iota}$ oder $\eta\tilde{\iota}$. so dass die ursprüngliche form des hypothetischen satzes im Griechischen die dialogische wäre, die er auch im Lateinischen und Deutschen so gern annimmt, zusammengesetzt aus frage, präsumirter bejahender antwort und daraus gezogener folgerung: $\epsilon\tilde{\iota}$ $\eta\tilde{\mu}\epsilon\rho\alpha$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\acute{\iota}$, $\varphi\tilde{\omega}\varsigma$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\acute{\iota}$ = A. $\eta\tilde{\iota}$ $\eta\tilde{\mu}\epsilon\rho\alpha$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\acute{\iota}\nu$; (B. $\eta\tilde{\mu}\epsilon\rho\alpha$) A. $\varphi\tilde{\omega}\varsigma$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\acute{\iota}\nu$. 10 ist tag? so ist licht. pacem vult M. Antonius? arma ponat.

en ai-je cueilli le duvet?

la fleur n' a rien que je regrette.

dass gewöhnlich im Griechischen die frage, im Deutschen die abfolge durch eine besondere partikel bezeichnet wird, ist zufällig: $\alpha\delta\iota\kappa\epsilon\tilde{\iota}$ $\tau\iota\varsigma$ $\epsilon\kappa\tilde{\omega}\nu$; $\omicron\rho\tau\eta$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\iota\mu\omega\rho\acute{\iota}\alpha$ $\kappa\alpha\tau'$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, sagt Demosthenes, und Goethe

und komt

die schwester von Urbino, komt sie fast

20

so sehr um deint- als der geschwister willen,

oder, den nachsatz ganz als vordersatz construirt,

kam

ein eigner fall, worüber er sogar

in meiner gegenwart mit seiner schwester,

mit andern sich berieth, mich fragt' er nie.

und wenn nun gewählt werden soll, nicht $\epsilon\tilde{\iota}$ zu wählen rathen die stellen, die eine zweisylbige form verlangen, dergleichen von $\epsilon\tilde{\iota}$ nicht üblich ist:

$\kappa\alpha\iota$ $\mu\omicron\iota$ $\tau\omicron\upsilon\tilde{\tau}'$ $\alpha\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$ $\epsilon\tau\eta\tilde{\tau}\upsilon\mu\omicron\nu$, $\omicron\varphi\rho'$ $\epsilon\tilde{\upsilon}$ $\epsilon\iota\delta\tilde{\omega}$.

30

$\eta\tilde{\epsilon}$ $\nu\acute{\epsilon}\omicron\nu$ $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\varsigma$, η $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\tau\rho\acute{\omega}\tilde{\iota}\omicron\varsigma$ $\epsilon\tilde{\sigma}\sigma\acute{\iota}$

$\xi\epsilon\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$ α 175 (vgl. P 180 E 86 K 309 M 328 N 327 II 713).

zum ersatz für die einbusse finden wir billig dem $\epsilon\tilde{\iota}$ den besitz der hypothese und des wunsches, den es jetzt mit $\alpha\tilde{\iota}$ theilt, ausschliesslich zuzusprechen. $\alpha\tilde{\iota}$ soll zwar noch anders als durch die Dorisch breite aussprache verschieden sein von $\epsilon\tilde{\iota}$ (s. Ernesti zu Callimach. hymn. in Dian. 84): aber wer auch nur Δ 178

$\alpha\tilde{\iota}\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$ $\epsilon\pi\acute{\iota}$ $\pi\tilde{\alpha}\sigma\iota$ $\chi\omicron\lambda\omicron\nu$ $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota'$ $\Lambda\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\mu\omega\nu$

vergleicht mit Δ 313

40

ὦ γέρον, εἴθ' ὥς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν,
ὥς τοι γούναθ' ἔποιτο,

und E 129 dicht hinter einander liest

τῷ νῦν αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται,
μήτι σύ γ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι
τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη
ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξείῃ χαλκῷ,

wird die verschiedenheit der bedeutung bezweifeln müssen, und lieber Heynen beipflichten, der da klagt (excurs zu 10 A 66) dass kein mensch sagen könne, warum bald αἴ bald εἴ vorkomme. ist dem aber also, so verstösst αἴ neben εἴ eben so hart gegen den satz des zureichenden grundes als εἴ selbst neben ἦ und, um ähnliches an ähnliches zu reihen, μάν neben μῆν. denn auch diese partikeln erscheinen gleichbedeutend, wenn wir neben die obigen beispiele von μῆν folgende von μάν halten

ἦ μάν αὖτ' ἀγορῇ νικᾷς, γέρον B 370

ἄγρει μάν οἱ ἔπορσον Ἀθηναίην E 765 H 459

ζῶειν μάν ἔτι φασὶ Μενοίτιον Π 4

20 ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα E 895.

das schwanken übrigens zwischen η und ει wird auch in manchen flexionen sichtbar, in der z. b. der ableitungen von κλέος, die ausserdem wegen einer sonderbarkeit ihrer beto- nung hier zu erwähnen sind. von ἀκλεής schrieb Aristar- chus M 318 den nominativus pluralis, wie auch jetzt aufge- nommen ist, ἀκληεῖς, gleich ζαχρηεῖς (M 347 N 684), das ε zu η verlängert, die endung εες auf die gewöhnliche weise zu- sammengezogen. dazu stimmt das adverbium ἀκλειῶς α 241, ἔνκλειῶς X 110, nur dass in diesem zur verlängerung der 30 doppelaut gewählt ist, gleichwie in σπείους, dem aus σπέος verlängerten und zusammengezogenen genitive von σπέος. nicht aber stimmen die casus. sondern wie von σπέος als dativus nur vorkömt σπῆϊ β 20, gebildet durch ein der spä- teren sprache, welche die beiden letzten vocale zusammen- gefasst hätte, ungewöhnliches, bei Homerus aber auch in αἰ- δεῖο μυθεῖο νεῖαι statt αἰδέεο μυθέεο νέεαι (Ω 508, wo Ernesti nachzusehn, ι 269 θ 180 λ 114) übliches zusammenfliessen der beiden ersten, so wird aus ἀσακλεός nicht ἀσακλεοῦς oder ἀσακληοῦς sondern ἀσακλῆος, und, wieder mit dem doppel- 40 laute, aus εὐρρεός εὐρρεῖος, aus εὐκλεάς εὐκλειᾶς oder, wie

ohne zweifel richtiger accentuirt wird, *ἐὺκλειās* (Π 738 Ψ 529 K 508 Ξ 434 K 281 Ø 231; hierher, nicht zu *ἀκλειῖς*, gehört das Pindarische *εὐκλῆα* bei Hermann de dialecto Pindari s. xvii). diese formen befremden sämtlich dadurch dass sie den circumflexus nicht aus acutus und gravis sondern aus gravis und acutus zusammensetzen, gerade wie Ptolemäus E 887 ζῶος in ζῶς zusammenzog statt in ζώς, was die überlieferung, der analogie gemäss, aber freilich parum docte nach Heyne, allein aufgenommen hat: sie sind jedoch kaum zweifelhaft, da die gleichstammigen namen nur so geformt 10 gefunden werden, Ἀγακλῆος Βαθυκλῆα Διοκλῆος Ἐπικλῆα Ἐχεκλῆος Ἡρακλῆος Πατροκλῆος (Π 571 und 594 E 542 M 379 Π 189 Ξ 266 Π 554), selbst da wo der vers die letzte sylbe gern lang hätte, wie

οὐθ' Ἡρακλῆϊ οὐτ' Εὐρύτῳ Οἰχαλιῇ θ' 224.

denn nominativen auf κλής anzunehmen *), deren genitivus — κλέος das ε geradezu in η oder ει verlängere, kan schwerlich gestattet werden. wenn diesen schleichweg einzelne erscheinungen zu empfehlen scheinen, δυσκλέα z. b. und ἀκλέα, νηλεῖ ὑπερδέα (B 115 δ 728 B 292 P 330), so versperrt ihn die er- 20 wägung dass solche einzelheiten, wären sie auch sicherer als sie an den meisten stellen sind, doch, als bastardzeugungen des augenblicklichen bedürfnisses, unfruchtbar und folgelos bleiben müssen; und dann die billige abneigung gegen alle vermehrung der schon unzähligen unformen, die jetzt in den grammatiken gar prächtig mit uncialen einherstolzen, unwerth der winzigsten perlschrift; endlich die seltenheit der postulirten verlängerung, von der vielleicht σπεῖο und ἔρειο die einzigen beispiele wären (s. Brunck zu des Apollonius μελίσσειο 3 1035), und die analogie der angeführten namen, 30 die immer geneigt erscheinen, wo nur der vers einwilliget, das ursprüngliche ε darzustellen, wenn auch in abgeänderter gestalt, Ἐτεοκλῆϊος Ἡρακλῆϊος Ἰφικλῆϊος Οἰκλῆϊος oder Οἰκλῆος (Λ 386 λ 290 ο 244). die abänderung wählt meist das η, und das würden wir überall vorziehen, den doppelaut für die substantive lassend, ἐὺκλείης Εὐρύκλεια Ἀντίκλεια:

*16) noch bequemer wären nominativen auf εὺς, wie man denn auch frischweg ein εὐρρεὺς angenommen hat: nur gibt es leider keine adjectiven auf εὺς. das angewunderte scholion zu Ψ 65 hätte allein davor bewahren können.

so ist η in $\pi\epsilon\tau\epsilon\eta\nu\acute{o}\varsigma$ und $\tau\epsilon\theta\eta\nu\acute{o}\varsigma$ vorgezogen, und in dem näher verwandten $\delta\upsilon\varsigma\alpha\acute{\eta}\omega\nu$, ferner in $\sigma\pi\eta\grave{\iota}$ und $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\grave{\iota}$ zum theil schon von Aristarchus (s. Ven. schol. zu *H* 409 *P* 229). würde ausserdem, wie das entschiedene Übergewicht der später unüblichen form zu erfordern scheint, $\acute{\alpha}\kappa\lambda\eta\epsilon\varsigma$ geschrieben für $\acute{\alpha}\kappa\lambda\eta\epsilon\acute{\iota}\varsigma$, so wäre eintracht eingeführt, wo jetzt so schreiender widerspruch herrscht, dass derselbe vocativus ein mal $\acute{\alpha}\lambda\alpha\kappa\lambda\epsilon\acute{\epsilon}\varsigma$ das andere mal $\acute{\alpha}\lambda\alpha\kappa\lambda\acute{\epsilon}\epsilon\varsigma$ lautet (*P* 116 Φ 379). der eintracht zu liebe würden wir auch mit den erwähnten
 10 dativen $\sigma\pi\eta\grave{\iota}$ und $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\grave{\iota}$ (*A* 80 ν 99) die übrigen casus ausgleichen, die jetzt $\sigma\pi\epsilon\acute{\iota}\omega\varsigma$ $\chi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\alpha$ geschrieben werden (*A* 400 *O* 382 ϵ 68 σ 229): constantia quidem adhibenda erat erinnert schon Ernesti (σ 229), und $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\alpha$ namentlich bezeugt Eustathius in den besten abschriften gefunden zu haben, billiget auch Heyne (zu *A* 400) mit gründen die alle aufmerksamkeit verdienen.

auch in den verben mag bisweilen mit dem η oder $\epsilon\iota$ der zufall gespielt haben. oder gibt es gründe warum wir $\acute{\alpha}\eta$ lesen, aber nicht $\delta\acute{\iota}\acute{\alpha}\eta$, was doch im leben des Homerus
 20 (s. 156) eigens als Homerischer äolismus angemerkt ist, sondern $\delta\acute{\iota}\acute{\alpha}\epsilon\iota$ (μ 325, wo Eustathius $\acute{\alpha}\epsilon\iota$ erwähnt, ξ 458 ϵ 478 τ 440)? und $\beta\epsilon\beta\lambda\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\beta\epsilon\beta\omicron\lambda\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\delta\epsilon\delta\mu\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\kappa\epsilon\kappa\lambda\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\pi\epsilon\pi\omicron\tau\acute{\eta}\alpha\tau\omicron\iota$ $\pi\epsilon\phi\omicron\beta\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$, aber nicht, mit Hesychius Cyrillus und vielen handschriften, vielen vorbarnesischen ausgaben, $\acute{\eta}\alpha\tau\omicron\iota$ $\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\kappa\alpha\theta\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\kappa\alpha\chi\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$, sondern $\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron\iota$ $\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$ $\kappa\alpha\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\kappa\alpha\chi\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$, ungeachtet $\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron\iota$ schon als eingriff in das gebiet von $\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$ verwerflich scheint,

$\omicron\acute{\iota}$ δὲ $\chi\iota\tau\omega\nu\alpha\varsigma$

$\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau'$ $\acute{\epsilon}\nu\nu\eta\eta\tau\omicron\upsilon\varsigma$ Σ 505,

80 und $\nu\epsilon\nu\alpha\acute{\iota}\alpha\tau\omicron\iota$ für $\nu\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\tau\omicron\iota$, womit es in der observation zu *I* 153 gerechtfertiget wird, ausserhalb dieser observation nicht vorkömt: $\sigma\upsilon\nu\nu\epsilon\nu\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron\iota$ hat freilich Herodotus 2 185 (η 97 *I* 3 *I* 183 *K* 195 *B* 90 Φ 206 *A* 76 *M* 179). ist ferner absichtlich jedes andere imperfectum der verben auf $\mu\iota$ in der ersten person des singularis auf $\eta\nu$ geendigt, das von $\pi\acute{\rho}\omicron\tau\acute{\eta}\mu\iota$ aber auf $\epsilon\iota\nu$? jedes andere plusquamperfectum in der dritten person des singularis auf $\epsilon\iota$, das von $\omicron\acute{\iota}\delta\alpha$ aber auf η ? (κ 110 β 16 108 122). nützt irgendwozu die dreifache verlängerung des aoristes von $\kappa\alpha\acute{\iota}\omega$? $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\alpha$ $\acute{\epsilon}\kappa\eta\alpha$ $\acute{\epsilon}\kappa\eta\alpha$ *H* 333 337 *I* 88 ι 231 κ 533
 40 λ 47 π 2 ψ 51 ϕ 176 — ρ 9 — Θ 240 *Z* 418 Φ 336 349 *X* 170

Ω 34 38 ς 273 δ 764 ο 97 ρ 141 τ 366. Aristarchus schrieb ἔκρηα (Harlej. schol. zu ν 26), und so mit ihm zu schreiben darf uns wenigstens Hermann Toll nicht hindern, der sich eingebildet, η sei ein zu junger buchstab für Homerus (zu Apollonius Soph. art. κακκεῖαι s. 379). und die zweifache der subjunctiven aoriste? dass wir von βέομαι βέη ἀφέη θέωμεν κτέωμεν στέωμεν φθέωμεν ein mal lesen δαείω μετείω ἐφείω μεθείω θείω κιχείω und βείομαι καταθείομαι ἐπιβείομεν καταβείομεν θείομεν καταθείομεν κιχείομεν στείομεν τραπίομεν und δαμείετε, ein ander mal ὑπερβήης θήης στήης¹⁰ ἐμβήης ἀνήης σαπήης φανήης φήης παρστήετον περιστήωσιν βλήεται (O 194 Π 590 852 ω 485 χ 216 Α 348 π 83 — Ζ 113 Κ 425 Ψ 47 Α 567 Ι' 414 Π 83 471 Α 26. auch λ 146 hätte vermuthlich mit demselben rechte θείω können gelassen werden, mit dem β 222 χεύω für χεύσω aufgenommen ist. — X 431 111 ζ 262 κ 334 Κ 97 φ 264 Φ 128 Ο 297 Γ 441 Η 72, wo Heyne δαμείετε für den optativus nimt, ex grammatica nondum satis accurate constituta, gleichwie er ἀγάωμι ἰκωμι u. dgl. für optative nimt und sogar den Aristarchus dafür nehmen lässt, zu I 397. I 501 Ζ 432 16 96 Ρ 30 Π 94 Β 34²⁰ Τ 27 und 375 Χ 37 λ 128 σ 183 ρ 95 472). das η, auch abgesehn von der autorität des Aristarchus, die vielfältig dafür angeführt wird, während zu dem ει kaum Ein mal der Askalonit sich bekent (s. Ven. schol. zu Ρ 95 Τ 27 Χ 73 431 Β 258), hat theils die analogie der verben auf ωμι für sich, die ςνω und δω, ςνωμεν und δωμεν nicht in ςνοίω und δοίω, ςνοίομεν und δοίομεν ausdehnen, sondern in ςνώω und δώω, ςνώομεν und δώομεν, theils den vortheil deutlicher unterscheidung des subjunctivus von dem optativus. diesem gebürt der doppelaut: wer ihn auch jenem zutheilt, hängt³⁰ den ganzen unterschied beider, wenigstens für zwei personen des singularis, an das untergeschriebene iota d. h. an ein schriftzeichen das wahrscheinlich schon den ältesten grammatikern so unaussprechlich war als es ihnen unaussprechlich hiess, und das sie als lediglich conventional (φυσικὴν αἰτίαν οὐκ ἔχον) oft auch da wegliessen wo wir es unentbehrlich achten. vgl. Strabo 14 s. 648. sie also haben gewiss niemals geschrieben δαμείης θείης μωείης δαμείη μεθείη θείη (Γ 436 τ 403 ε 378 Χ 246 Ε 471 Ο 51): wir gewinnen, wenn wir so schreiben, schwerlich mehr als das⁴⁰

leichtfertige vergnügen einen modus in den andern zu verkehren durch einen punkt mehr oder weniger.

gleiche bewandnis hat es mit $\delta\acute{\omega}\eta$ und $\delta\acute{o}\iota\eta$: $\delta\acute{\omega}\eta$ ist noch in der letzten hälfte der Ilias beibehalten, und wird anerkannt vom Etymol. M. die deutlichkeit verlangt $\delta\acute{o}\iota\eta$. ihr ist auch $\acute{\alpha}\lambda\acute{o}\iota\eta$ gemässer, das vielleicht nur Ein mal gefunden wird, X 253, als das sonst herrschende $\acute{\alpha}\lambda\acute{\omega}\eta$ (I 592 P 506 § 183 o 300). denn des Choeroboscus gerede (Etymolog. M. 73 43), der $\acute{\alpha}\lambda\acute{\omega}\eta$ für den subjunctivus nimt, ist ganz leer: 10 der wirkliche subjunctivus $\acute{\alpha}\lambda\acute{\omega}\omega$ beweiset nichts, wenn man $\delta\acute{\alpha}\omega$ vergleicht; und dem infinitive $\acute{\alpha}\lambda\acute{\omega}\nu\alpha\iota$ hält die wage das participium $\acute{\alpha}\lambda\acute{o}\upsilon\varsigma$, wofür die ähnlichkeit mit $\acute{\epsilon}\pi\iota\pi\lambda\acute{\omega}\varsigma$ und $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\rho\acute{\omega}\varsigma$ auch $\acute{\alpha}\lambda\acute{\omega}\varsigma$ erlaubt hätte.*) $\delta\acute{\omega}\eta$ Ω 529 kan nur durch ein versehn zurückgeblieben sein, man müste denn diesen subjunctiven optativus oder optativen subjunctivus, nebst dem gleichartigen $\acute{\alpha}\gamma\nu\acute{o}\iota\eta\sigma\iota$ und $\pi\alpha\rho\alpha\varphi\theta\acute{\alpha}\iota\eta\sigma\iota$ (ω 218 K 346), darum zulässig achten, weil die grammatiker einen ähnlichen blending in dem $\sigma\chi\eta\mu\alpha$ $\acute{\iota}\beta\upsilon\kappa\epsilon\iota\omicron\nu$ zugelassen haben. indess kömt auch dieses bei Homerus nur in relativen sätzen 20 vor, die den eigentlichen subjunctivus öfter verlangen als ausschliessen (s. Γ 62 vgl. vorr. s. κλιν, E 6 τ 111 f.), nirgend wie bei Bion z. b., epitaph. Adon. 84,

$\chi\acute{\omega}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\epsilon\ \pi\acute{\epsilon}\delta\iota\lambda\omicron\nu\ \acute{\Lambda}\delta\acute{\alpha}\nu\iota\delta\omicron\varsigma,\ \delta\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \lambda\acute{\epsilon}\beta\eta\tau\iota$
 $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\iota\omega\ \varphi\omicron\rho\acute{\epsilon}\eta\sigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\delta\omega\rho,\ \acute{o}\ \delta\acute{\epsilon}\ \mu\eta\rho\acute{\iota}\alpha\ \lambda\acute{o}\upsilon\epsilon\iota.$

$\pi\alpha\rho\alpha\varphi\theta\acute{\alpha}\iota\eta\sigma\iota$ dagegen wäre geschützt durch $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\epsilon$ und $\nu\acute{\alpha}\iota\omicron\nu$, wie jetzt mit Aristophanes und Aristarchus I 203 und ι 222 für $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\omicron\epsilon$ und $\nu\acute{\alpha}\omicron\nu$ geschrieben ist (s. Prolegg. s. ccxxiv n. 99, schol. ms. bei Brunck zu Apollon. Rhod. 1 1146): $\acute{\alpha}\gamma\nu\acute{o}\iota\eta\sigma\iota$ ginge über in $\acute{\alpha}\gamma\nu\omicron\iota\tilde{\eta}\sigma\iota$

30 $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ —
 $\acute{\alpha}\acute{\iota}\ \kappa\acute{\epsilon}\ \mu'\ \acute{\epsilon}\pi\iota\gamma\nu\acute{\omega}\eta\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \varphi\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota\ \acute{o}\varphi\theta\alpha\lambda\mu\acute{o}\iota\sigma\iota\nu$
 $\acute{\eta}\acute{\epsilon}\ \kappa\epsilon\nu\ \acute{\alpha}\gamma\nu\omicron\iota\tilde{\eta}\sigma\iota.$

($\acute{\epsilon}\pi\iota\gamma\nu\acute{\omega}\eta$ haben wir geschrieben für $\acute{\epsilon}\pi\iota\gamma\nu\acute{o}\iota\eta$: so würden wir Ω 688 $\gamma\nu\acute{\omega}\eta$ für $\gamma\nu\acute{o}\iota\eta$ schreiben.)

*13) Buttmann (Mus. antiquit. stud. I p. 237) hält $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\rho\acute{\omega}\varsigma$ für das einzige beispiel eines participiums auf $\omega\varsigma$ von verben auf $\mu\iota$. ausser $\acute{\epsilon}\pi\iota\pi\lambda\acute{\omega}\varsigma$ Z 291 übersieht er den ähnlichen ursprung des participiums aller perfectae im activum und medium. [$\kappa\alpha\tau\alpha\beta\rho\acute{\omega}\varsigma$ existirt leider nicht: s. Buttmann grammatik 5 aufl. s. 573.]

seltener ist die verwechslung von η und ϵ in den terminationen geworden. doch scheint δ 400

$\eta\mu\omicron\varsigma$ δ' $\eta\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$ $\mu\acute{\epsilon}\sigma\omicron\nu$ $\omicron\upsilon\rho\alpha\nu\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\epsilon\iota$,
 $\tau\eta\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho'$ $\acute{\epsilon}\xi$ $\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$ $\epsilon\acute{\iota}\sigma'$ $\acute{\omicron}$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$

$\acute{\alpha}\mu\phi\iota\beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\eta$ aufzunehmen, damit das gewöhnliche, nicht einmalige bezeichnet werde: vgl. \mathcal{A} 163

$\omicron\upsilon$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\sigma\omicron\acute{\iota}$ $\pi\omicron\tau\epsilon$ $\acute{\iota}\sigma\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\chi\omega$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$, $\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau'$ $\mathcal{A}\chi\alpha\iota\omicron\acute{\iota}$
 $\mathcal{T}\rho\acute{\omega}\omega\nu$ $\acute{\epsilon}\kappa\pi\acute{\epsilon}\rho\sigma\omega\varsigma'$ $\epsilon\upsilon\nu\alpha\iota\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$ $\pi\tau\omicron\lambda\acute{\iota}\epsilon\theta\rho\omicron\nu$

und Ω 417

$\acute{\epsilon}\lambda\kappa\epsilon\iota$ $\acute{\alpha}\kappa\eta\delta\acute{\epsilon}\sigma\tau\omega\varsigma$, $\eta\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\delta\acute{\iota}\alpha$ $\varphi\alpha\nu\acute{\eta}\eta$:

10

wonach wir auch gern \mathcal{A} 344

$\pi\rho\acute{\omega}\tau\omega$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\delta\alpha\iota\tau\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\acute{\alpha}\zeta\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\acute{\iota}\omicron$,
 $\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\delta\alpha\acute{\iota}\tau\alpha$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\upsilon\sigma\iota\nu$ $\acute{\epsilon}\varphi\omicron\pi\lambda\acute{\iota}\zeta\omicron\iota\mu\epsilon\nu$ $\mathcal{A}\chi\alpha\iota\omega\nu$

$\acute{\epsilon}\varphi\omicron\pi\lambda\acute{\iota}\zeta\omega\mu\epsilon\nu$ schrieb; den optativus zu rechtfertigen müste $\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\acute{\alpha}\zeta\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ für das imperfectum genommen werden, gegen den zusammenhang. dagegen ist der optativus Θ 270 herzustellen:

$\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}\rho$ $\tau\iota\nu'$ $\acute{\omicron}\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\alpha\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\omicron}\mu\acute{\iota}\lambda\omega$
 $\beta\epsilon\beta\lambda\acute{\eta}\kappa\omicron\iota$, $\acute{\omicron}$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\alpha\upsilon\theta\iota$ $\pi\epsilon\sigma\omega\nu$ $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\theta\upsilon\mu\omicron\nu$ $\acute{\omicron}\lambda\epsilon\sigma\kappa\epsilon\nu$
 ($\acute{\omicron}\lambda\epsilon\sigma\kappa\epsilon\nu$ für $\acute{\omicron}\lambda\epsilon\sigma\sigma\epsilon\nu$ aus einem Wiener codex). der indicativus befremdet auch Π 54

$\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\delta\eta$ $\tau\omicron\nu$ $\acute{\omicron}\mu\omicron\acute{\iota}\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$ $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\iota\nu$ $\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\rho\sigma\alpha\iota$
 $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ $\acute{\alpha}\psi$ $\acute{\alpha}\varphi\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$, $\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\acute{\iota}$ $\pi\rho\omicron\beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\epsilon\iota$
 und ν 86

$\acute{\omicron}$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ τ' $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\epsilon\nu$ $\acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu$,
 $\acute{\epsilon}\sigma\theta\lambda\omega\nu$ $\eta\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\alpha\kappa\omega\nu$, $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}\rho$ $\beta\lambda\acute{\epsilon}\varphi\alpha\rho'$ $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\epsilon\iota$,
 wo die vulgata $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\eta$ hat, der Augsburger codex $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\omicron\iota$. so wurde \mathcal{O} 359

$\acute{\omicron}\sigma\omicron\nu$ τ' $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$ $\delta\omicron\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ $\acute{\epsilon}\rho\omega\acute{\iota}$
 $\gamma\acute{\iota}\gamma\eta\tau\alpha\iota$, $\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau'$ $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$ $\eta\beta\eta\varsigma$ $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\omega}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\eta\sigma\iota\nu$
 ebenfalls $\eta\sigma\epsilon\iota$ gelesen.

30

doch wir sind abgeschweift von den accenten. $\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$ ω 230 muss ohne zweifel in $\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$ übergehn, nach $\kappa\eta\eta\mu\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$, $\acute{\epsilon}\upsilon\pi\lambda\omicron\kappa\alpha\mu\acute{\iota}\delta\epsilon\varsigma$ dagegen (β 19 τ 542) und $\pi\omicron\lambda\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\delta\iota$ (ϑ 16 ψ 324) in $\acute{\epsilon}\upsilon\pi\lambda\omicron\kappa\acute{\alpha}\mu\iota\delta\epsilon\varsigma$ und $\pi\omicron\lambda\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\delta\iota$, jenes nach $\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\eta\acute{\nu}\mu\iota\delta\epsilon\varsigma$ und mit einstimmung alter ausgaben, dieses um mit sich selbst in einstimmung zu bleiben (vgl. H 78 und Θ 329 nebst dem plural $\pi\omicron\lambda\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\sigma\iota$ φ 19); $\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\varsigma$ Ω 318 in $\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\varsigma$, was auch Herodianus in den Ven. scholien und Eustathius 1352 45 verlangen: verrückt hat den accent die andere lesart $\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\sigma'$ 40

ἀραρνῖα. das *ι* des letzten stammes kömt nur lang vor: daher sollte man nicht *κληῖσαι* schreiben, was Barnes eingeführt und Clarke, mit der analogie der verben auf *ιζω*, unschicklich vertheidiget hat, sondern, mit einer Wiener handschrift, *κληῖσαι*, folglich auch nicht *κληῖσεν* sondern *κλήισεν* (κ 236 241 382 τ 30 387): ist doch *χρισσάμεναι* verschwunden (ε 92) und *οἷσσαντο* (α 323), was Clarke freilich wieder unglücklich vertheidigt, was sich aber aus dem gebrauch des Apollonius von Rhodus, dem *ωῖσάμην* ein unbe-
 10 zweifelter choriambus ist (1 291), zum wenigsten so bündig vertheidigen liesse als die verkürzte letzte in *ὄρνις* vorr. s. XLVIII vertheidiget wird.

aus dem nehmlichen grunde würden wir für *κονίσσουσι* und *ἐκόνισσε* *κονίσσουσι* und *ἐκόνισε* schreiben: das *ι* dieses verbums erscheint schon im präsens lang

κονίοντες πεδίοιο N 820 θ 122

(vgl. die von Hermann edirten regeln über die prosodie § 116). wäre es aber auch da mittelzeitig wie in dem substantive *κονίη*, so würde es doch lang zu sein nach den gemeinsten
 20 regeln im futurum und aoristus so wohl begehren dürfen als in den perfecten *κεκονιμένοι* und *κεκόνιτο* (Ξ 145 Φ 405 und 541 X 405). nicht mehr bedarf es des doppelten σ in *ἀγνώσασκε* χ 95: *ἀγνώσασκε* wäre zusammengezogen aus *ἀγνοήσασκε* wie *βώσαντι ἐπιβώσομαι ὀδῶκοντα* (M 337 α 378 B 652) aus *βοήσαντι ἐπιβοήσομαι ὀδοήκοντα*, und entspräche dem Herodotischen *ἀλλογνώσας* (1 85): ein präsens *ἀγνωσάσκω* dürfte so unerhört sein wie zu dem Italiänischen *nutrisco* ein infinitivus *nutriscere* oder zu dem Französischen je *bâtissois* ein infinitivus *bâtisser*. lang ist ferner das *ι* in allen
 80 Homerischen gestaltungen von *αἶσσω*,

τόξων αἰκάς ἀμφὶς μένον O 709

ἀλλὰ τὸ μὲν πλεῖον πολυαἶκος πολέμοιο A 165

ἶσος Ἐνναλίῳ κορυθαἰκι πτολεμιστῇ X 132

Δωριέες τε τριχάϊκες τ 177;

was um so merkwürdiger ist, da es im späteren gebrauch theils untergeschrieben wird theils ganz verschwindet (Abresch zu Aeschyl. s. 26 f.): demnach würde der infinitivus des aoristes richtiger *ἐπαῖξαι* geschrieben als *ἐπαῖξαι* (E 263 H 240 M 308 N 513). kurz dagegen in *ρίζα* und *φύζα*: s. die
 40 regeln über die prosodie §§ 20 und 75 und zur bestätigung die

grammatiker die Pierson zu Moeris unter ἀροράζω und βαδίζω anführt, aber nicht versteht, wiewohl er schon von Clarke (zu Γ 192 ≡ 471 und sonst) den einfachen unterschied zwischen sylbenlänge und vocallänge lernen konnte. also ist ῥίζαι richtiger als ῥιζαι ι 390 und μ 435, und das durchgängige φῦζα bedarf durchgängiger änderung. ferner ist νίζον richtiger als διζε (α 112 II 713) und der imperativus ἴζε Ω 553: dem imperfectum aber konnte der circumflexus, der ihm sonst gegönt ist, auch Υ 15 und Ψ 28 gegönt sein. kurz ist auch das υ in ζευγνύμεν II 145, theils nach der allgemeinen analogie, theils weil die Homerische sprache keinen infinitivus auf μέν anerkennt, der in der vorletzten sylbe einen doppel-
laut oder langen vocal hätte — und was könnte auch φορῆ-
μεν leisten das φορῆναι nicht leistete? — so dass wir Hermann folgen würden, der ζευγνύμεν anrät (de ellipsi et pleonasmō s. 232): denn dem infinitive den langen vocal darum zu vindiciren, weil der indicativus ζεύγνυμι bei dem Apollonius Ein mal (?) mit langem υ vorkomme, das kann nur dem einfallen der ἥσχυμένος für ἥσχυμένος darum schreibt, weil das υ lang sei in ἥσχυνε (zu Σ 180). kurz endlich ist 20 derselbe vocal in dem passivum von λύω, λύντο also richtiger als λῦντο (O 435 H 16); wird doch sogar zu anfang des verses λύντο geschrieben Ω 1 (s. Hermann zu Orpheus Argonaut. 596), ungeachtet der Etymolog. M. 572 10 λῦτο auf dreierlei weise zu rechtfertigen sucht. λελῦτο, was jetzt σ 238 aus dem Harlej. codex und einer variante eines Wiener aufgenommen ist,

αἶ γὰρ —

οὔτω νῦν μνηστῆρες ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν

νεύοιεν κεφαλὰς, —

— λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστου,

würde, wie denn auch die Ven. scholien beide stellen zusammen nehmen, erfordern dass für δαίνντο

τῇ δεκάτῃ δέ κε θάπτοιμεν δαίνντό τε λαός Ω 665

geschrieben würde δαινῦτο. und so soll Philoxenus geschrieben haben. aber richtiger wäre dort λελῦτο hier δαινῦτο; und da Philoxenus als grund für seine schreibart die akoluthie der flexion angab (εὐκτικὸν εἶναι ἀκολουθῶς κεκλι-
μένον, nicht κεκλημένον), so dürfte er selber so geschrieben haben, der scholiast aber verblendet sein durch die einbil- 40

zung dass δαινῦτο plural sei. woraus denn folgen würde dass auch σ 248

πλέονές κε μνηστῆρες ἐν ὑμετέροισι δόμοισιν
ἦῶθεν δαινύατ'

zu schreiben wäre, was schon die quantität zu erfordern scheint, δαινύατ', gleichwie vielleicht ι 376

ἔπεσσί τε πάντας ἑταίρους

θάρσυνον, μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδύη

ἀναδύη nach anleitung des in einer Wiener handschrift ver-
10 schriebenen ἀναδοίη, und σ 347 ν 286

μνηστῆρας δ' οὐ πάμπαν ἀγήνορας εἶα Ἀθήνη

λώβης ἴσχεσθαι θυμαλγέος, ὄφρ' ἔτι μᾶλλον

δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος

δύη. dass für ἐκδύμεν oder, wie Heyne will, ἐκδύμεν (Σ 99)
ἐκδύμεν zu schreiben hat schon Hermann erinnert: das dor-
tige νᾶϊν steht und fällt mit dem σφῶϊν ψ 52

ὄφρα σφῶϊν εὐφροσύνης ἐπιβῆτον

ἀμφοτέρω φίλον ἦτορ.

lang ist das ν in πέπνυσο πεπνυμένος: warum also πεπνύσθαι
20 und nicht πεπνῦσθαι Ψ 449 κ 495? ἀκαχῆσθαι dagegen, das
nur T' 335 aus der schreibart des Askaloniten übrig geblieben
ist, muss übergehn in die sonst überall befolgte und auch im
alterthum gewöhnliche ἀκάχησθαι (s. Harlej. scholien zu
δ 806), der auch das immer proparoxytonirte participium und
ἐγρήγορθαι κ 67 ἀλάλησθαι β 370 gemäss ist. καταδραθῶ
ε 472 würden wir verwandeln in καταδράθω, wohin der
schreibfehler καταδράσω zu führen scheint. das seltsame pas-
sivum ἐδάρεθην, das vielleicht auch bei den späteren auf
unsichern stützen ruht (Apollonius z. b. hat, glauben wir, nur

30 μέσφ' αὐτίς δόρποιο κορεσσάμενοι κατέδαρεθην 2 1229)
ist unerhört bei Homer, wie häufig auch ἔδραθε bei ihm
ist und κατέδραθον καδδραθέτην παρέδραθεν παραδραθέειν
(ν 143 η 285 ο 494 ν 88 Ξ 163). die irrung mag daher ent-
standen sein dass man die radicalität des θ verkante, wie
auch sonst geschehen ist, z. b. in ὀλισθεῖν, wovon oft noch
διολισθῆ διολισθῶσι gefunden wird (wie Polyb. 17 15 12
und 18 20 11; vgl. 20 7 1) für διολίσθῃ διολίσθωσιν. eine
ähnliche hat θορῶσιν hervorgebracht für θόρωσιν χ 303.

erheblicher jedoch als alle diese einzelnen irrungen ist
40 die verwirrung der enklitischen und der orthotonirten formen,

von der sich nur noch zu viele beispiele darbieten. so steht *τοῖσιν τε* für *τοῖσιν τε*, *ἀδαήμονες εἰμέν*, *τείχεος εἰμέν*, *φέρτεροι εἰμέν* für *ἀδαήμονές εἰμεν*, *τείχεός εἰμεν*, *φέρτεροί εἰμεν*. so *οὔτε γὰρ ἔστ' ἄφρων* Ω 126 für *γὰρ ἔστ'* und umgekehrt

οὐ μέν πως νῦν ἐστὶν ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης
τῷ ὀαριζέμεναι X 126

und

οὐ οἱ νῦν γ' ἔτι ἐστὶ πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι X 219
für *ἐστὶν* und *ἔστι*. so ist *εἰς* enklitisch geworden δ 371 und 611 ι 273 μ 279 ν 237, wie Herodianus Charax Aelius vor- 10
schreiben (hort. Adon. fol. 224b 227b 232b), aber orthotonirt
geblieben ω 257. so fordert ζ 168

ὥς δ' αὐτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ —
ὥς σε, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε

der gegensatz offenbar ὥς σέ. desgleichen ζ 190

Ζεὺς δ' αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν, —
καὶ ποῦ σοι τάγ' ἔδωκεν

πουν σοί, und K 331

μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος
Τρώων, ἀλλὰ σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαΐεῖσθαι

20

ἀλλὰ σέ. ο 309

ἵνα μὴ σε κατατρώχω καὶ ἑταίρους

μὴ σέ. Y 305

οἷ ἔθεν ἐξελέγοντο γυναικῶν τε θνητάων

οἷ ἔθεν. Z 206

Ἴππόλοχος δέ μ' ἔτικτε

δ' ἔμ'. eben so φ 281

ἀλλ' ἄγε μοι δότε τόξον

ἄγ' ἐμοί. I 615

καλὸν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν ὅς κέ με κήδη

30

κ' ἐμέ. hingegen α 215

μήτηρ μὲν τ' ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι, αὐτὰρ ἔγωγε
οὐκ οἶδ',

womit die Ven. scholien zu Φ 159 höchst unpassend ver-
gleichen

ὅς τέκε Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχεϊ, τὸν δ' ἐμέ φασιν
γεῖνασθαι,

würden wir ohne anstand schreiben *τέ με*, wie diese scho-
lien und die Victor. zu E 246 und O 112, die Victor. auch
zu O 337 citiren, und wie I 410

40

μήτηρ γάρ τέ μέ φησι θεὰ Θέτις ἀργυρόπεζα
διχθαδίας φερέμεν Κῆρας θανάτοιο τέλοςδε

geschrieben ist, und auch vermuthlich künftig, ungeachtet der Bentley'schen conjectur τ' ἐμέ, wird geschrieben bleiben (vgl. Bentley zu P16). gleichermassen K 442

ἀλλ' ἐμὲ μὲν νῦν νηυσὶ πελάσσετον ὠκυμόροισιν
ἢ ἐμὲ δήσαντες λίπετ' αὐτόθι,

und in ganz ähnlichem falle v 80

10 ὥς δ' ὅτε Πανδαρέου κούρας ἀνέλοντο θύελλαι, —
ὥς ἔμ' αἰστώσειαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἢ ἔμ' εὐπλόκαμος βάλοι Ἄρτεμις

ῥέ με und ῥέ μ'. *) v 228 wiederum

ὦ φίλ', ἐπεὶ σε πρῶτα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ
ziehen wir, mit Herodianus und dem Harlej. scholiasten,
ἐπεὶ σὲ vor, fussend auf ρ 516 πρῶτον γὰρ ἔμ' ἔκετο, und
ohne rücksicht auf die anders bewandten stellen α 342 und
β 41, wo doch auch der Harlej. scholiast die orthotonirte form
hat. die enklitische verdient den vorzug v 43

τὰ σὲ φράζεσθαι ἄνωγα:

20 hätte der sänger das pronomen betont, so würde er es vor-
angestellt haben; auch ist schon ψ 122 geschrieben

τάδε σε φράζεσθαι ἄνωγα.

β 411

μήτηρ δ' ἐμοὶ οὔτι πέπυσται

müste δέ μοι geschrieben werden, wie π 73

μητρὶ δ' ἐμῇ δίχα θυμὸς ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει

die ältesten ausgaben nicht unrichtig δέ μοι haben, und
ψ 8 für

30 *12) nichts ist gewöhnlicher als dergleichen fehler aus unrichtiger
abtheilung. so möchten wir ε 421

ἢ ἔτι μοι καὶ κῆτος ἐπισσεύῃ μέγα δαίμων

lieber, mit zwei Wiener handschriften, ἢ τέ μοι lesen, und μ 301

μή πού τις ἀτασθαλίῃσι κακῇσιν

ἢ βοῦν ἢ ἔτι μῆλον ἀποκτιάνῃ

ἢ τέ τι (vgl. γ 93 ἢ ἔπος ἢ τέ τι ἔργον, wo die Augsburger handschrift ἢ
ἔτι hat;; im gegentheil M 106

βάν ῥ' ἰθὺς Δαναῶν λεληημένοι, οὐδέ τ' ἔφαντο

σχήσεσθαι

οὐδ' ἔγ', und I 234 P 637 οὐδ' ἔτι φασὶν σχήσεσθαι.

οἷ θ' ἐὼν οἶκον

κῆδεσθον

aus dem Eustathius aufgenommen ist οἷ τέ οἷ, welcherlei dativus berührt ist in der vorrede zur Odyssee von 1794; vgl. Hermann zu Orpheus s. 792. *) lieber indess würden wir nicht nur hier zu der alten lesart zurückkehren

μήτηρ δ' ἐμὴ οὐτι πέπυσται,

sondern auch Φ 157 für

αὐτὰρ ἐμοὶ γενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος

und υ 131 für

10

τοιαύτη γὰρ ἐμοὶ μήτηρ, πινυτή περ ἑοῦσα

einführen ἐμὴ, dort aus einem Breslauer und einem Moskauer codex, hier aus dem Harlej. und zwei Wienern, mit so gutem fuge als ι 33

ἀλλ' ἐμὸν οὐ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθον

ἐμὸν beibehalten ist gegen die Harlej. variante ἐμοί, und υ 237

οἷ ἐμὴ δύναμις καὶ χεῖρες ἔπονται

ἐμὴ gegen H. Stephanus conjectur. I 409

οὐ γὰρ ἐμοὶ ψυχῆς ἀντάξιον οὐδ' ὅσα φασίν

Ἴλιον ἐκτῆσθαι

20

hat Aristarchus ἐμῆς ψυχῆς, das er vorfand, verworfen als dunkelhaft: ἀλαζονικὸς ὁ λόγος. der grund bedeutet nicht viel (s. Prolegg. s. ccl n. 35), das hülfsmittel ist übel gewählt: ἐμοὶ stellt ja noch immer den einzelnen Achilleus der gesamtheit aller anderen menschen unbescheiden gegenüber. wir vermuthen, der kritiker schrieb οὐ γὰρ μοι, wie bekant ist dass er τ 116 für

μηδ' ἐμὸν ἐξερέεινε λόγον

geschrieben μηδέ μοι. Φ 358

οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί γ' ὥδε πυρὶ φλεσέθοντι μαχοίμην

30

braucht es kaum der erinnerung dass σοί γε πυρὶ keineswegs so viel als πυρὶ σου sei, sondern πυρὶ zu dem participium gehöre wie in dem namen Πυριφλεσέθων. Ξ 482

φράζεσθ' ὥς ὑμῖν Πρόμαχος δεδμημένος εὕδει

wird ὑμιν oder ὑμῖν zu schreiben sein.

*5) so wäre bei Callimachus fragm. 121 die richtige lesart

πολλάχι σοι, ὦ μαῖα, φιλοξένοιο καλῆς

μνησόμεθα,

und nicht, wie Bentley corrigirt hat, σεῖ ὦ, wenn den dichtern dieser zeit genauigkeit im gebrauch der pronomina zuzutrauen wäre.

40

die regel welche für solche dative die enklisis fordert, fällt zusammen mit der welche dieselbige fordert für den genitivus, wenn er den besitz bezeichnet: die Heynische irrlere dass *πατρὸς σοῖο* und *πατρός σου* und *πατρὸς σεῖο* eins und dasselbe sei (zu Ψ 486) darf uns nicht aufhalten. gegen diese regel ist, wenn wir nicht irren, unnöthiger weise nur noch Ein mal verstossen, Σ 335 (vgl. vorr. s. xl)

τεύχεα καὶ κεφαλὴν μελαθύμου σεῖο φονῆος,

wo wir, trotz dem Hesychius und namhafteren autoritäten, 10 *σοῖο* schreiben würden, mit dem Harlej. codex, dem Heyne, weil er das rechte hat, einen gemeinen fehler schuld giebt, und dem Harlej. scholion zu α 413. die übrigen verstösse, wie Δ 343

πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκονάζεσθον ἐμεῖο

und O 76

ἡματι τῷ ὅτ' ἐμεῖο θεὰ Θέτις ἥψατο γούνων

und X 454

ἀλλὰ γὰρ ἀπ' οὐρατος εἶη ἐμεῦ ἔπος,

ferner τ 349

20 *τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδῶν ἄψασθαι ἐμεῖο,*

die könnte alle der vers entschuldigen oder, zum theil wenigstens, leichte änderung tilgen: an der letzten stelle z. b. liesse sich aus der variante *ἐμοῖο* und dem v. 344 vorhergegangenen

οὐδὲ λυγρὴν ποδὸς ἄψεται ἡμετέρῳ

zusammensetzen

τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδὸς ἄψασθαι ἐμοῖο.

aber gern entrathen wir der entschuldigung wie der änderung. denn einerseits ist *ὁ ποῦς ὁ ἐμεῖο* an und für sich 30 nicht widersinniger als *ὁ ποῦς ὁ Ὀδυσσέως*: die prosa freilich hat sich dessen begeben, aber der prosa steht auch kein *ἐμεῖο* zu gebote, sondern nur ein zugleich *ἐμοῖο* vertretendes *ἐμοῦ*, das sie vorsichtig gebrauchen muss um zweideutigkeit zu vermeiden: wie sollte sie nun, mit zweideutigkeit, *ὁ ποῦς ὁ ἐμοῦ* sagen wollen, da sie ganz dasselbe mit *ὁ ποῦς ὁ ἐμός* ohne zweideutigkeit sagen kan? *) und dann, wenn in der

*36) ähnlich ist die erklärungsweise des Apollonius von Alexandrien (2 22), den Heyne zu Δ 342 durchaus misverstanden hat, indem er den einwurf eines gegners für die beantwortung des grammatikers aufge-

Homerischen sprache $\acute{\omicron}$ ποῦς $\acute{\omicron}$ ἐμεῖο nicht allein für $\acute{\omicron}$ ἐμὸς ποῦς sondern auch für das bloss $\acute{\omicron}$ ποῦς μου vorkäme, so erklärte sich das einfach daraus dass kinder, und die da sind wie die kinder, stärker accentuiren als die nüchternen, reflectirenden. finden wir doch noch bei den Tragikern entschieden orthotonirte formen für den besitz gebraucht, σέθεν z. b. bei Euripides in der Medea, nicht nur für das reflexivum, wie v. 64

μη̄ πρὸς γενείου κρύπτε σύνδουλον σέθεν
und 853

10

χειρὶ τέκνων σέθεν καρδίᾳ τε λήψει,
sondern auch für das absolute, wie 1150

φίλους νομίζων οὔσπερ ἂν πόσις σέθεν
und 1306

παῖδες τεθνᾶσι χειρὶ μητρῶα σέθεν
und 1371

πικρὰν δὲ βάξιν ἐχθαίρω σέθεν.
desgleichen bei den Alexandrinern: Callimachus hymnus an Zeus 8 τάφον σεῖο, an Apollon 80 σεῖο βωμοί, an Artemis 139 σέο πάντες ἀέθλοις, und Apollonius 3 310 ὅτ' ἐμεῖο κασι- 20 γνήτην ἐκόμιζε, 3 721 οὐκ ἂν δὴ τλαίης παίδων εἴνεκ' ἐμεῖο.

merkwürdig wie dieser gebrauch der primitiva für die possessiva, ist der umgekehrte der possessiva für die primitiva. den finden wir zwar, so lange der fundort des ἀμφὶ τεοῖο περὶ σοῦ bei Hesychius nicht ausgemittelt ist, nur an Einer stelle

ὥς μη̄ πάντες ὄλωνται ὀδυσσαμένοιο τεοῖο,
Θ 37 und wiederholt 468, in einem buch also welches des auffallenden und einmaligen mehr enthält als irgend ein früheres: dass ihn aber die grammatiker nicht unbedingt ver- 30 worfen haben beweiset die nachahmung des Callimachus

ψευδοπάτωρ, ἴδε τόνδε τεοῦ τρίτον
hymn. in Cer. 99 und die erklärung des Victor. scholions: τοῦ σοῦ, οὐδετέρως, ὥς εἰ λέγοι "ἐπεὶ τὰ σὰ οὕτω πρὸς αὐ- τοῦς ἔχει." diese erklärung, die der Homerischen sprache eine redeform der späteren andichtet (s. die beispiele bei

griffen. gleiches schicksal hat den armen Dyskolos zu E 806 und noch sonst getroffen. warum schreibt er auch so wunderlich dass er nothwendig im zusammenhang gelesen werden muss.

Valckenaer zu Herodotus 8 140, Bast und Boissonade zu Philostratus Her. s. 296, Schäfer zu Lamb. Bos s. 228), genügt freilich nicht, aber sie führt auf eine andere, die wir, etwas weiter ausholend, also versuchen. von allen begriffen in der sphäre des genitivus ist am klarsten und anschaulichsten der des besitzes, wie denn auch keiner früher aufgefasst und länger festgehalten worden: noch Apollonius von Alexandrien (3 32 s. 288 ff.) erklärt die gesamten constructionen des genitivus, wenige ausgenommen, die ihm der
 10 wahn von ausgelassenen präpositionen verdunkelt, einzig aus diesem begriffe. in der gewohnheit nun den genitivus als possessivus zu betrachten liegt vermuthlich der grund, nicht nur warum die primitiven und die possessiven pronomina den genitivus fast überall gemein haben, so dass ausser dem zusammenhange sich nicht bestimmen lässt, weder im Griechischen ob ἐμοῦ von ἐγώ komme oder von ἐμός, σοῦ von σύ oder von σός, οὗ von ἔ oder von ὅς, ἀμῶν ὑμῶν σφῶν von ἄμμες ὑμεῖς σφεῖς oder von ἀμός ὑμός σφός, noch im Lateinischen woher mei tui sui nostri vestri, sondern auch warum
 20 im Lateinischen einige, im Deutschen aber alle primitiven genitive ganz und gar das ansehn possessiver nominative angenommen haben, nostrum vestrum, cujus hujus ejus, mein oder meiner, dein oder deiner, sein oder seiner, unser euer ihrer (s. Tyrwhitt essay on the language and versification of Chaucer s. 22 n. 27). und zu dieser legitim gewordenen übereinstimmung gesellt dunkel gefühlte analogie gar leicht die verwechselung auch solcher formen, die bestimmt nur für Eine bedeutung ausgeprägt waren, vermengend ἐοῦ mit ἔο (s. Prolegg. s. ccxlvii n. 33) und unser
 30 τεοῖο mit σεῖο, vermengend, wie wir glauben, ungeachtet des weiteren abstandes der töne, ἡμετέρου mit ἡμῶν. denn was β 55 der Harlej. codex sowohl im texte hat als zu drei wiederholten malen in den scholien, und was auch aus dem verschriebenen ἡμετέρου ἡμετέρους des Augsburger und eines Wiener codex leicht herauszuerkennen ist,

οἱ δ' εἰς ἡμετέρου πωλεύμενοι ἥματα πάντα,

was die Harlej. scholien ferner zu η 301 ausdrücklich billigen,

ἦσαν ἐς ἡμετέρου,

das bekennen wir uns weit geneigter mit Wesseling zu Herodotus 1 35 und 7 8 zu ertragen als mit Barnes und Coray

und dem sonst so bedächtigen Schäfer (zu Mansos übersetzung des Moschus und Bion s. 235) geradezu als sinnlos zu verwerfen. für den sinn ist ohnedies in manchen fällen ungefähr gleichgültig, ob der besitzer genant werde oder das besitzthum, ob geschrieben werde

οἰκία τ' ἐγγὺς ἐμεῖο τετυγμένα φ 215

oder mit dem Harlej. codex *ἐγγὺς ἐμοῖο. εἰς Ἀγαμέμνονα* ist gleich viel mit *πρὸς Ἀγαμέμνονα* oder *εἰς Ἀγαμέμνονος* (Moeris s. 153, Koen zu Gregor. s. 18). *Πηλείωνάδε Ω* 338 lässt sich umsetzen in *εἰς Πηλείωνος* sowohl als in *εἰς Πη- 10 λείωνα*: warum nun *ἡμέτερόνδε θ* 39 nicht auch sowohl in *ἐς ἡμετέρου* als in *ἐς ἡμέτερον*? wenigstens hat die frage schein genug um den ungeübten irre zu führen. nachzuweisen wie *ἡμετέρου* den zügen nach habe aus *ἡμέτερον* entstehen können, hilft zu gar nichts: was lässt sich so nicht nachweisen.

eines beispiels erinnern wir uns auch nur, in einem sonst unverdächtigen verse nemlich, von der bei den späteren epikern so gewöhnlichen und so anstössigen verwirrung der personen in den possessiven (s. Prolegg. a. a. o.) 20

κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις α 402. eine Aldina und der Augsburger codex bieten *δώμασι σοῖσιν*, wie auch Heyne zu *T* 174 berichtet. und das würden wir aufnehmen, weniger um der codices willen, die ja, eben so oft dem gegentheile günstig, gleich *δ* 597

*αἰνῶς γὰρ μύθοισιν ἔπεσσί τε σοῖσιν ἀκούων
τέρπομαι*

οἷσιν geben für *σοῖσιν* (Apollon. Soph. s. 56), und *ε* 168

ὥς κε μάλ' ἀσκηθῆς σὴν πατρίδα γαῖαν ἔκηαι
ἦν für *σὴν* (ein Wiener), und *ζ* 180 *ν* 362 *ω* 357 *φρεσὶν ᾗσιν 30*
für *φρεσὶ σῆσιν* (ein Wiener und der Augsburger), an allen diesen stellen im text, noch öfter am rande, als weil es gemäss ist der einfalt und klarheit der Homerischen sprache, die, wie von selber zum liede werdend, der bedeutung so wenig als der folge der wörter gewalt anthut, und dennoch verse bildet wie sie, mit aller gewaltsamkeit der verrückung und der versetzung, die kunstreichen dichter in Alexandrien und in Rom niemals gebildet haben. jenen wunderbaren tugenden der alten sängerweise bringen wir auch gern das zwitterhafte *ἔηος* zum opfer, das in der Ilias noch viermal 40

stört, *A* 393 *O* 138 *Ω* 422 und 550. dass zu fast allen diesen stellen die Zenodotische lesart *έοϊο* aufbewahrt ist, die auch *Σ* 138 obgesiegt hat,

ώς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἱος έοϊο,

wo doch *έηος* wenigstens nicht gegen die person verstieß, zeigt uns wie wenig die alten einig waren; und da nun, die wirklich *έηος* lasen, es für den singularis zu *έάων* nahmen (Ven. schol. zu *O* 138), welches wir, und gewiss nicht mit unrecht, *έάων* schreiben, und da *έηος* in dieser bedeutung so
 10 vollkommen gut in jene vier stellen passt als in die wo es schon aufgenommen ist, *T* 342 § 505 (vgl. *ο* 450), so sehen wir nicht was abhalten könnte überall *έηος* zu schreiben, wie von den neueren Brunck und Heyne verlangt haben (zu Apollon. 1 225, obss. zu *A* 393), von den alten namentlich Apollonius *έν τῷ περὶ επιρρήμάτων* (also Apollonius von Alexandrien) in dem Pariser scholion bei Heyne, nachträge zu *ο* 138.

ι 28

οὔτοι ἔγωγε

20 *ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ιδέσθαι*
 ist *ἡ γαῖα sua cuiusque patria*, eines sein vaterland. vgl. v. 34
αἷς οὐδέν γλίκιον ἧς πατρίδος οὐδὲ τοκῆων
γίγνεται, εἵπερ τις u. s. w.,

wo die lesart *γῆς πατρίδος* offenbar aus dem eiteln versuch entstanden ist die anscheinende kürze des *ον* durch ein *γέ* zu stützen. s. Alberti zu Hesychius unter *ἧς*.

die neigung zu starker, kräftig hervorhebender betonung, die wir natürlich gefunden wo sich jugendliches gefühl lebhaft, wie es erregt wird, ausspricht, müssen wir auch für
 30 manche andere orthotonesis zu hülfe rufen. so *A* 563

πρῶξαι δ' ἔμπης οὔτι δυνίσει, ἀλλ' ἀπὸ θυμοῦ
μᾶλλον ἐμοὶ ἔσει

I 386

οὐδέ κεν ὥς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων,
πρὶν γ' ἀπὸ πᾶσαν ἐμοὶ δόμεναι θυμαλγέα λώβην

I 462

ὥς μὴ πατροφόνος μετ' Ἀχαιοῖσιν καλεοίμην.

ένθ' ἐμοὶ οὐκέτι πάμπαν ἐρητύετ' ἐν φρεσὶ θυμός

Ξ 275

ἄγρει νῦν μοι ὅμοσον —
ἣ μὲν ἐμοὶ δώσειν χαρίτων μίαν

Σ 182

Ἴρι θεά, τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἦκεν;

in allen diesen fällen würde das blosse μοί den sinn, seinem hauptbestande nach, unverkümmert lassen, würde ihn selbst deutlicher geben, indem es vorüberflöge ohne die aufmerksamkeit abzuziehn von den verhältnismässig wichtigeren theilen der rede. aber verhältnisse der wichtigkeit haben die ältesten sänger wenig unterschieden, das gemüth allen 10 eindrücken offen und von allen mit gleicher stärke bewegt. das zeigt im grösseren die anordnung der sätze, die lieber selbständig neben einander treten denn als glieder einer periode unter einander; im kleineren eben die betonung von der wir sprechen. bezweifeln läst sich diese nicht, verbürgt so wohl durch die unmöglichkeit der änderung in stellen wie diese,

τὴν ὁδόν, ἣ δὴ ἔμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσσεσθαι ζ 165
τὴν δ' ἐγὼ οὐ δώσω· περὶ δ' αὐτῆς πειρηθήτω
ἀνδρῶν ὅς κ' ἐθέλῃσιν ἐμοὶ χερσὶν μαχέσασθαι ψ 554 20
μή σε, γέρον περ ἐών, στῆθος καὶ χεῖλεα φύρσω
αἵματος· ἥσυχίη δ' ἂν ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἔτ' εἴη σ 22
ἐγὼ δέ τοι οὔτι μαχήσομαι —,
ἀλλὰ μάλα πρόφρασσα —
εὐχέσθαι ἐμὲ νικῆσαι κρατερῇφι βίηφι φ 501
πειρᾷ ἐμεῖο, γεραιέ Ω 390

als durch die verbindung mit partikeln, die mit dem enklitischen pronomen nie verbunden werden: Π 31

τί σευ ἄλλος ὀνήσεται;
νηλέες! οὐκ ἄρα σοίγε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεὺς 30
β 275

εἰ δ' οὐ κείνου γ' ἐσσί γένος καὶ Πηνελοπείης,
οὐ σέ γ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ἅ μενοινᾷς
γ 214

ἦ ἐκὼν ὑποδάμνασαι ἦ σέγε λαοί
ἐχθαίρουσ' ἀνὰ δῆμον
λ 399
ἦέ (lies ἦ ἐ) σέγ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν
λ 406

οὗτ' ἔμεγ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσαν *)
 9 488

ἢ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέγ' Ἀπόλλων.
 dieses letzte beispiel hat offenbare ähnlichkeit mit jener wiederholten bezeichnung des subjectes, wo es auch ohne bezeichnung klar wäre. A 190

ἐν δέ οἱ ἦτορ
 στήθεσιν λαίοισι διάνδιχα μερμήριξεν,
 ἢ ὅγε —
 10 τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὃ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι
 Γ 4

αἶ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβρον,
 κλαγγῇ ταίγε πέτονται.
 eben so Γ 409 Π 17 Φ 171 β 132 κ 214 ν 254, eine manier worein sich schon alte grammatiker so wenig finden konten dass z. b. Γ 18

προμάχιζεν Ἀλέξανδρος θεοειδής
 παρδαλέην ὥμοισιν ἔχων —
 καὶ ξίφος· αὐτὰρ ὃ δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ
 20 πάλλων Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους
 Aristophanes Aristarchus Callistratus und Ixion den artikel geradezu strichen, und ζ 132

ὅστ' εἶς' ὕμενος καὶ ἀήμενος· ἐν δέ οἱ ὅσσε
 δαίεται· αὐτὰρ ὃ βουσι μετέρχεται
 denselben Rhianus; und dass Dionysius von Halicarnassus β 327

*1) denn zu dieser gewöhnlichen lesart muss zurückgekehrt werden. μέ γε hier und λ 198 kan nur aus einem versehn herrühren, gleichwie τοίγε ο 27

ἄλλο δε τοίγε ἔπος ἐρέω,
 30 wo aus einem Wiener und unserm Augsburger codex τι zu lesen ist für das in anderen codices und in den ältesten ausgaben ganz fehlende γε, oder wie die enklisis des σέ vor γε α 386

μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων
 ποιήσειεν,

vor πέρ ψ 14

οἷ σέ περ ἔβλαψαν

vor μέν X 508

νῦν δέ σε μὲν παρὰ νηυσὶ —

αἰόλαι εὐλαὶ ἔδονται.

40 vgl. O 553 ο 386.

ἢ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἡμαθόεντος
ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν

für das letzte hemistichion anführt ἢ νυ καὶ ἐκ Σπάρτηθεν, die aber doch so gewöhnlich als sicher ist, nicht nur bei Homer und andern epikern, Griechischen wie Lateinischen (s. Bentley zu Horat. carm. 1 9 16, Clarke zu β 327, Robinson zu Hesiod. O et D 246), sondern auch bei prosaikern in dem masse als sie den epischen zeiten näher stehen, also vornehmlich bei Herodotus, wie 1 17 οἰκήματα μὲν ἕα κατὰ χώραν ἐστάμεναι, ὁ δὲ τὰ δένδρεα ὅπως διαφθείρειεν ἀπαλλάσ- 10 σετο ὀπίσω. 1 48 τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσίετό μιν· ὁ δὲ ὡς τὸ ἐκ Δελφῶν ἤκουσε, αὐτίκα προσήρχετο. 1 66 ταῦτα ὡς ἀπειχθέντα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο. vgl. 1 107 112 117 123 131 132. um so auffallender wird die entgegengesetzte erscheinung, die nichtbezeichnung dessen was nothwendig scheint zu bezeichnen, wie Α 455

ἃ δαίλ', οὐ μὲν σοί γε πατήρ καὶ πότνια μήτηρ
ὅσσε καθαιρήσουσι θανόντι περ, ἀλλ' οἰωνοὶ
ῶμησται ἐρύουσι —

20

αὐτὰρ ἐπεὶ κε θάνω, κτεριοῦσί με δῖοι Ἀχαιοί
und λ 128, wiederholt ψ 275,

ὅππότε κεν δὴ τοι ξυμβλήμενος ἄλλος ὁδίτης
φήη ἀθηρηλοιγὸν ἔχειν ἀνὰ φαιδίμῳ ὤμῳ:

unumgänglich würde dort die Aristarchische lesart scheinen

αὐτὰρ ἐμ', εἴ κε θάνω, κτεριοῦσί γε δῖοι Ἀχαιοί,

hier das erste mal σ' ἀνὰ das andere mal μ' ἀνά, wenn nicht behutsamkeit riethe Ω 608

οὔνεκ' ἄρα Λητοῖ ἰσάσκετο καλλιπαρῆψ·
φῆ δοιὼ τεκέειν, ἣ δ' αὐτὴ γείνατο πολλούς.

30

wie durch angehängte partikeln, so werden die pronomen durch jede art von apposition orthotonirt:

ἐμεῦ ἔπος ἔκλυες εὐξαμένοιο Α 453
ἐθέλει στυγερὴν ἐμὲ οἴκαδ' ἄγεσθαι Γ 404
δαερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου Ζ 344
εἴ κεν ἐμὲ ζῶν πεπύθοιτ' Κ 381
πειρᾷ ἐμεῖο, γεραιέ, νεωτέρου Ω 433
ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον η 223.

die wenigen abweichungen lassen sich leicht berichtigen:

κτενέει δέ με γυμνὸν ἔόντα X 124
 οὐ κέν μεν ζώντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος Ψ 70
 οὐνεκά οἱ προτέρη δῶκεν χρύσειον ἄλειςον ς 50
 κεῖσέ με νοστήσαντα δ 619
 (ὀρθοτονητέον τὸ μέ schol. Harlej.)
 τί σε χρή, τοῖον ἔόντα,
 μαψιδίως ψεύδεσθαι ξ 364.

hiernach bestimmt sich der accent des primitiven pronomen neben dem epitagmatischen αὐτός; was sonst einige
 10 schwierigkeit hat, für uns Deutsche schon darum weil die Griechische betonung weiter als gewöhnlich abweicht von der unsrigen. denn wir betonen in mich selbst, dich selbst, ihn selbst, wofern wir mit dem selbst nicht sogar meinen, wohl nie das primitive pronomen; gleich wie die Engländer, die für mich selbst, uns selbst sagen mein selbst, unsre selbst (myself, ourselves), *) natürlich nicht das adjectivum sondern das substantivum betonen. der Griechische gebrauch hingegen nähert sich dem der westlichen sprachen, denen das betonte pronomen für diesen fall so
 20 unentbehrlich ist dass sie dasselbe noch besonders zugeben auf das unbetonte: je me connois moi-même, yo me conozco á mí mismo. fast einstimmig verlangen die grammatiker (s. besonders Apollonius Alex. 2 18 und 19) für die epitaxis das primitive pronomen orthotonirt. zwar nicht unbedingt. sie nehmen z. b. den fall aus wo αὐτός vorantritt. verstehen wir aber diese ausnahme wie sie Apollonius näher bestimmt (οὐ τοῦτο δέ φημι, ὡς οὐχ οἷόν τε καὶ ἐπὶ τῆς τοιαύτης συντάξεως ὀρθοτονεῖν, ἀλλ' ὡς ἀφορμὴν ἔχει ἐγκλίσεως ἢ τοιαύτη σύνταξις), so bleibt daran nichts übrig als was sich von selbst
 30 verstand, dass der bequemlichkeit des verses auch hier bisweilen mehr eingeräumt werde als andern rücksichten. wir werden also gern ertragen

αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτῷ μοι ἐπέσσυτο E 884
 αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν
 ὤμῃσται ἐρύουσι X 66
 εἰ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη X 346:

*16) though it be one part of good breeding, not to value one's self upon it. Bentley, dissertation upon Phalaris p. 13 (London 1699). vgl. Tyrwhitt, language of Chaucer p. 23 n. 27 und im glossar unter self.

wo aber der vers gleichgültig bleibt,

αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν I 680

αὐτῷ σοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται I 249,

lieber mit Ptolemäus orthotoniren als mit den übrigen enklitiren. zu K 242

εἰ μὲν δὴ ἔταρόν γε κελεύετε μ' αὐτόν ἐλέσθαι

merkt ein Venediger scholion an "*Ἀλεξίων τὸ ε τῇ ἀντωννμία δίδωσιν αὐτῷ ῥήματι τελεικόν*" (lies δίδωσιν, οὐ τῷ ῥήματι τελεικόν), "*καὶ δοκεῖ ὀρθοτονεῖν, ὡς εἰ καὶ συνθέτως ἐλέγετο ἑμαυτόν. καὶ τοῦτό γε ἐχρῆν εἶναι· αἰεὶ γὰρ αἱ τοῦ πρώτου 10 προσώπου ἀντωννμῖαι προτασσόμεναι τῆς αὐτός ὀρθοτονοῦνται. ὁ μὲντοι Ἀσκαλωνίτης καὶ Ἀρίσταρχος ἐγκλιτικῶς ἀνεγνώκασιν, ἐπὶ τὸν τέ σύνδεσμον*" (lies ἐπὶ τὴν τε συλλαβὴν) "*ποιοῦντες τὴν ὀξεῖαν, ἵνα μὴ ὡς ἀκατάλληλον φανῇ τὸ ἑμαυτόν ἐλέσθαι.*" allein der rechte grund gegen des Alexion abtheilung dünkt uns der, dass hier eigentlich gar keine epitaxis statt findet, da ja μέ und αὐτόν nicht zusammengehören, sondern jenes als object zu κελεύετε, dieses zu dem infinitivus als subject, auf die weise die Apollonius s. 145 10 ff. erwähnt. *) und so eitel an dieser stelle die furcht vor der akatallelie ist, so 20 eitel ist die gewöhnlichere vor der abundanz. annehmen, αὐτόν stehe bisweilen überflüssig und sei dann zu verbinden mit dem enklitischen pronomen. (Hermann de emend. rat. s. 76), was heisst das anders als die Homerische sprache regeln nach der norm der späteren? denn dem dichter war sicherlich K 388

ἦ σ' Ἐκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα

νῆας ἐπὶ γλαφυράς; ἦ σ' αὐτόν θυμὸς ἀνῆκεν;

αὐτόν so wenig überflüssig als in den schon angeführten versen

80

Δημόδοκ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν αἰνίζομι' ἀπάντων·

ἦ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἦ σέγ' Ἀπόλλων

das zweimalige σέγε. die prosa freilich würde sich begnügen mit ἦ ἡ Μοῦσά σε ἐδίδαξεν ἦ ὁ Ἀπόλλων, gleichwie die über-

*19) Heyne meint, auf dasselbe scholion sich berufend, es hätten einige κελεύετε μ' αὐτόν gelesen mit nicht enklitischem μέ, eine erfindung die ihm bleiben mag mitsamt dem orthotonirten τοί, das er anderwärts aus dem Apollonius zu nehmen meint.

setzung, doch noch das orthotonumenon rettend, sich begnügt hat mit

dich hat die muse gelehrt, Zeus tochter sie, oder Apollon: den dichter würden wir nur halb verstehn, wenn wir nicht an der wahl wie an der wiederholung der zwiefach verstärkten bezeichnung (σέσε für das blosse orthotonirte σέ, und das selbst schon für das enklitische) aufmerkten, wie gewaltig seine seele ergriffen ist von der herrlichkeit dessen was er preiset. ebenso würde jenes σ' αὐτόν sich allerdings
 10 nicht für die prosa in das reflexive σαντόν umbilden: aber Homerus durfte das orthotonirte σέ gebrauchen um des gegensatzes willen zwischen Hector und Dolon, "hat dich Hector bestimmt oder du?" und durfte es verstärken durch αὐτόν wie dort durch σε. wir geben zu dass der gegensatz durch die wendung des ausdrucks verdunkelt, verschoben ist: ist er aber nicht gleich verschoben in allen den beispielen die wir von ὁ δέ und αὐτὰρ ὁ gegeben haben? die verständigsten grammatiker haben ihn auch in dieser gestalt anerkannt; blos um seinetwillen verlangen sie χ 214 z. b.

20 *Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθῃσιν Ὀδυσσεύς
 μνηστήρεσσι μάχεσθαι, ἀμυνέμεναι δέ οἱ αὐτῷ*
 δὲ οἷ: s. Apollon. 2 19 s. 147 5, Ven. schol. O 226. folgen wir ihnen, so entgehn wir überdies dem widerspruch in dem jetzt fast alle stellen, wo die orthotonesis vernachlässiget ist, mit anderen ähnlichen stehn. man halte z. b. Z 338

*νῦν δέ με παρειποῦσ' ἄλοχος μαλακοῖς ἐπέεσσιν
 ὥρμησ' ἐς πόλεμον· δοκέει δέ μοι ὧδε καὶ αὐτῷ*
 gegen N 73

*Αἴαν, ἐπεὶ τις νῶϊ θεῶν —
 30 — — κέλεται παρὰ νηυσὶ μάχεσθαι·
 καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν
 μᾶλλον ἐφορμᾶται,*

I 42

*δαιμόνι', οὕτω πον μάλα ἔλπεαὶ νῆας Ἀχαιῶν
 ἀπτολέμους τ' ἔμεναι —
 εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται*

gegen T 178

*ὀμνέτω δέ τοι ὄρκον —
 καὶ δέ σοι αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἵλαος ἔστω,*
 40 oder I 324

ὥς δ' ὄρνις ἀπτῇσι νεοσσοῖσιν προφέρῃσιν
μάστακ' ἐπεὶ κε λάβῃσι· κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλετ' αὐτῇ

gegen T 410

νῶϊ δὲ καὶ κεν ἅμα πνοιῇ Ζεφύροιο θέοιμεν·

— — — ἀλλὰ σοὶ αὐτῷ

μόρσιμόν ἐστι θεῷ τε καὶ ἀνέρι ἴφι δαμῆναι.

wir entgehen auch einige male dem enklitischen σοί, das neben τοί durchaus unnütz ist:

κρινάμενος κατὰ λαὸν Ἀχαιῶν, οἷτε σοι αὐτῷ

φίλτατοι Ἀργείων I 521 vgl. Ω 310

10

ἵππους δ' εἰς Ἰθάκην οὐκ ἄξομαι, ἀλλὰ σοι αὐτῷ

ἐνθάδε λείψω ἄγαλμα δ 601

ἴστω νῦν τάδε Γαῖα —

μήτι σοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187 κ 300

καὶ δέ σοι ὧδ' αὐτῇ πολὺ κάλλιον ζ 39 ρ 583.

s. Herodianus in dem Ven. schol. zu A 294, Harlej. schol. zu ρ 50.

αὐτός selbst wird dadurch merkwürdig dass es seinen accusativus im singular ein einziges mal enklinirt

κόψε γάρ αὐτὸν ἔχοντα M 204

20

(vgl. vorr. s. I). es ist wahr dass diese enklisis nur hier bezeugt ist: folgt aber daraus, dass sie nur hier statt gefunden habe oder statt finden dürfe? wir glauben das gegentheil, mit Hermann (de emend. rat. c. xvii). die analogie dient statt der autorität.

so würden wir auch nicht auf autoritäten warten für jeden einzelnen fall, wo unter den verschieden accentuirten pluralen der primitiva zu wählen ist. sondern nachdem wir einmal, mit den Ven. scholien, geschrieben hätten

ὄφρ' ἡμιν Ἑκάεργον ἰλάσσειν A 147

30

und

νεικεῖησι πατήρ, σὺν δ' ἡμιν δαῖτα ταράξῃ A 583

(genauer wäre ἡμῖν: aber weder der Ven. scholiast a. a. o. noch der Harlej. zu ν 177

μέγα δ' ἡμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψειν

erkennen die modificationen an, die diese enklisis, wie jede andere, durch den accent des vorhergehenden wortes erleiden muss), würden wir nicht anstehen in dem ähnlichen falle B 339 statt ἡμῖν gleichermassen ἡμιν zu schreiben, nach α 166

40

οὐδέ τις ἤμιν (ἤμιν Harlej. cod.)

θαλπωρή

und π 372

μηδ' ἡμας ὑπεκφύγοι

auch κ 464

οὐδέ ποθ' ὕμιν (ὕμιν)

θυμὸς ἐν εὐφροσύνῃ

und μ 163

αἱ δέ κε λίσσωμαι ὕμας.

10 ἡμῖν und ὕμιν in der letzten region des verses vorzuziehen, wiewohl Aristarchus selbst A 214

σὺ δ' ἴσχεο, πείθεο δ' ἡμιν

geschrieben, bestimmen uns die oben erörterten gründe: δεῖ γὰρ ῥωννύναι μᾶλλον τὸ μέτρον Ven. schol. zu A 147. ἡμιν und ὕμιν lassen wir für die stellen welche die letzte sylbe kurz verlangen, wie P 415

ὦ φίλοι, οὐ μὰν ἡμιν εὐκλεὲς ἀπονέεσθαι

und 417

τό κεν ἡμιν ἄφαρ πολὺ λώϊον εἶη,

20 so viele nämlich deren nicht schon eingenommen sind durch ἄμμιν und ὕμμιν. denn mit diesen Aeolischen formen liegt ἡμιν und ὕμιν in grenzstreitigkeiten, die schwer zu schlichten sein dürften. kommen die Aeolischen nicht selten orthotonirt vor

ἄμμι δὲ μάντις

εὖ εἰδὼς ἀγόρευε θεοπροπίας Ἐκάτοιο A 384

παρ' ἄμμι φιλήσεται α 123,

so eignen sie sich doch noch mehr zu vertretung der enklitischen, dadurch dass sie überall sind was jene erst im zusammenhang der rede werden, baryton und brachykatalekt, und dass sie durch die wandelbarkeit ihrer endung in fügen-
30 gungen eingehn in welche jene nie eingehn können:

πειρήσω ὥς κ' ὕμμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἰήλω β 316.

daher zu verwundern ist dass sie so oft durch orthotonumena verdrängt sind. wir lesen jetzt α 376 und β 241, blos nach einer correctur des Harlej.,

εἰ δ' ὕμῖν δοκέει

und δ 94

οἳ τινες ὕμῖν εἰσὶν

40 und δ 415

καὶ τότε ἔπειθ' ὑμῖν μελέτω κάρτος,
 wo sonst, und wohl nicht unpassender, ὑμῖν gelesen wurde.
 so lässt sich α 373 und μ 272 statt ὑμῖν ὑμῖν lesen, dort aus
 dem Augsburger codex, hier aus dem Harlej. das orthoto-
 nirte ἡμῖν A 67

βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λωγὸν ἀμῦναι
 vertheidigen die scholien mit der voranstellung: ἀρχτικὸν
 γάρ ἐστι κατὰ τὴν τῆς ἀπὸ σύνταξιν. dass zu anfang der rede
 keine enklisis gestattet sei (καθότι αἱ ὀφείλουσαι ἅπαξ ἐγκλί-
 νεσθαι εἰς ἀρχὴν τοῦ λόγου λινόμεναι εἰς ὀρθὴν τάσιν με- 10
 ταλαμβάνονται *) Apollon. Alex. 2 19) wird oft erinnert und
 leuchtet von selbst ein. warum aber schreiben wir nun zwar

ὅς τις χαριέστατος ἦδὲ μέγιστος
 ἔστιν ἐνὶ μεγάροις Z 272,
 aber nicht

ἔστε δὲ πάντες
 μάρτυροι B 301,
 noch, woraus nicht einmal zweideutigkeit entstünde,
 φῆμι γὰρ οὖν κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα B 350
 oder

φῆμι μιν ἀσπασίως γόνυ κάμψειν H 118
 oder

φῆσιν γὰρ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν O 107?

unerhört wäre diese schreibart nicht: φῆμι schrieb B 350
 Tyrannion nach Eustathius 1631 18, zwar, wie der bischof
 erzählt, nur aus vorliebe für den äolismus: aber woher weiss
 das der bischof?

wenig mehr als auf diesen λόγος τῆς ἀρχούσης hat die
 accentuation auf die interpunction rücksicht genommen: wir
 fänden sonst nicht θεὰ, λευκώλενος Ἥρη und θεὰ γλαυκῶπις 80
 Ἀθήνη, überhaupt nicht den gravis vor dem komma d. h.
 fortlaufende und unterbrochene rede in demselben moment.
 eine stelle wo die gehörige rücksicht genommen worden, hat
 man eben darüber misverstanden. wäre nämlich γ 27

οὐ γὰρ οὔτω,
 οὐ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε

*11) so orthotonirt Quintus von Smyrna sogar μιν:

οὐνεχ' ὑπέσχετο πρῶτος ἐς εὐρέα δῦμεναι ἔππον
 αὐτός, μιν δὲ κέλευε γεραιτερον ἔκτοθι μίμνειν 12 284.

so interpungirt wie das enklitische $\sigma\acute{\epsilon}$ nicht erlaubt zu interpungiren,

οὐ γὰρ οἶτω,

οὐ, σε θεῶν ἀέκητι —,

so würde, vermuthen wir, der gelehrte recensent in den Heidelberger jahrbüchern nicht anstoss genommen haben an dem zweiten *οὐ*, sondern darin jenes *οὐ* solitarium, absolutum, integram quasi per se sententiam exhibens erkant, das Reiske in seinem index graecitatis Demostheneae und Heindorf zu
 10 Plato Hippias maj. § 27 belegt haben. vgl. Cicero ad Attic.
 10 11: non sunt ab obsequio nostro; non. Virgil. Aen. 9 208
 equidem de te nil tale verebar,

nec fas; non.

οὐδέ σε θεῶν, was jener recensent vorzieht, wird bedenklich dadurch dass *θεός* einsylbig, wie gewöhnlich auch immer bei den tragikern, bei Homer nicht öfter als zweimal vorkömt, wenn wir nämlich weder *πότνια θεά* E 15 und v 61 mitzählen, als verdächtig durch die variante *πότνια*, die den gebrauch des Apollonius für sich hat (4 1026), noch A 7
 20 nach der lesart des um metrik wenig verdienten Zenodotus: einmal in der Ilias (A 18)

ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες

und einmal in der Odyssee (§ 451)

θεοῖσιν τε ῥέζειν αὐτοῖσί τε δαῖτα πένεσθαι.

weshalb auch Bentley den ersten vers so umschrieb

ὑμῖ θεοὶ μὲν δοῖεν Ὀλύμπια —,

wohlklingend, wie Heyne rühmt, aber gegen sinn und gebrauch, wie sich ungern gesteht, wem es wehe thut den fürsten der kritiker durch die unüberlegte kundmachung solcher einfälle herabgesetzt zu sehn auf die stufe eines Clarke, der freilich auch hinfuscht
 30

ὄφρ' ἂν μοι μὲν δούρατ' ἐν ἀρμονίῃσιν ἀρήρη ε 361.

dass anderswo *θεὰ λευκώλενος Ἥρη, θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη* geschrieben wird (O 310 und B 166 gegen A 55 und 209) ist eine berichtigung auf kosten der gleichmässigkeit. so finden wir

ἔρδ'! ἀτὰρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι Π 443

neben

ἔρδ'· ἀτὰρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι X 181,

40 und

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον α 160
neben

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ, καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον θ 570.
A 29

τὴν δ' ἐγὼ οἶ λύσω, πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν
würden wir, mit Heyne, ein kolon setzen statt des kommas,
damit nicht das adverbium πρίν für die conjunction genommen
werde, die Homerus nie mit dem indicativus verbindet.
ebenso Σ 203 und ν 427; auch Σ 629 vor πάρος. ein kolon
auch Θ 18 nach πάντες

10

εἰ δ' ἄγε, πειρήσασθε, θεοί, ἵνα εἴδετε πάντες,
σειρὴν χρυσεῖην ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες,
πάντες δ' ἐξάπτεσθε θεοί, πᾶσαί τε θέαιναι
um anzudeuten dass κρεμάσαντες nicht zu εἴδετε gezogen
werden darf, wie es selbst Nicanor zog, sondern zu ἐξάπ-
τεσθε. X 250

οὐ σ' ἔτι, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι, ὥς τὸ πάρος περ.
τρεῖς περὶ ἄστν μέγα Πριάμου δίον, οὐδέ ποτ' ἔτλην
μεῖναι ἐπερχόμενον· νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκεν
scheint die rede an fluss und zusammenhang zu gewinnen, so
wenn nach περ nicht interpungirt wird. wie da das punctum,
so würden wir T 403

ἄλλως δὲ φράζεσθε σαωσέμεν ἡνιοχῆα,
μηδ', ὥς Πάτροκλον, λίπετ' αὐτόθι τεθνηῶτα,
allerdings gegen Ven. schol. zu Θ 18 und 19, nach Πάτρο-
κλον das komma streichen, um λίπετε für den indicativus neh-
men zu können, nicht damit nicht μή mit dem imperative des
aoristes verbunden werde: — die regel die das untersagt,
wird bei Homerus nicht beobachtet: A 410

τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ,
ω 248

80

σὺ δὲ μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ,
π 301

μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος,
so dass Aristophanes β 70 für

καί μ' οἶον ἔασατε
corrigiren konte

μή μ' οἶον ἔασατε,
ohne des soloecismus geziehen zu werden, den mancher
neuerer kritiker verschuldet hat, Brunck z. b., der zu Sopho- 40

kles Philoktet 582 die regel selbst einschärft, und dennoch Apollon. Rhod. 2 219

μηδέ μ' ἀκηδείησιν ἀφορμήθητε λιπόντες
vorüber lässt ohne ἀφορμηθῆτε zu ändern, und 3 109

μήτι χαλέπτεο μήτ' ἐρίδηνε
ἐρίδηνον aufnimmt statt in ἐρίδηνε ἐρίδαινε zu erkennen. vgl. Dorville zu Chariton s. 237, Valckenaer zu Euripides Hippolyt. 871: — sondern weil wir denjenigen gebrauch der negation vor ὥς zu erkennen glauben, von dem Heindorf
10 zu Plato Gorgias § 163 beispiele gesammelt hat, und der unverkenbar ist φ 427

ὅτι μοι μένος ἔμπεδόν ἐστιν,
οὐχ ὥς με μνηστῆρες ἀτιμάζοντες ὄνονται.
der construction gemässer scheint ε 448

αἰδοῖος μὲν τ' ἐστὶ καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν,
ἀνδρῶν ὅς τις ἵκηται ἀλώμενος
als ο 25

ἀλλὰ σύρ' ἐλθὼν αὐτὸς ἐπιτρέψειας ἕκαστα
δμῳάων, ἥτις τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι
20 und 35

πέμψει δέ τοι οὖρον ὅπισθεν
ἀθανάτων, ὅστις σε φυλάσσει.
η 318

πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐγὼ τεκμαίρομαι, ὅφρ' εὖ εἰδῆς,
αὖριον· ἐς τῆμος δὲ σὺ μὲν δεδμημένος ὕπνῳ
λέξεαι

würden wir ἐς zu αὖριον ziehen
αὖριον ἐς· τῆμος δὲ,
womit wir zugleich die ungewöhnliche stellung des δέ vermieden, die in der Ilias vielleicht nur H 248 vorkommt (s. Hermann de emend. rat. s. 38). κ 330 würden wir nicht fragend lesen, sondern wie τ 474. κ 414

ὥς ἐμὲ κεῖνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν,
δακρυόεντες ἔχυντο
tilgen wir das komma nach κεῖνοι, ρ 312

καὶ λίην ἀνδρός γε κύων ὅδε τῆλε θανόντος.
εἰ τοιόσδ' εἶη
das punctum nach θανόντος, jenes um dem ἐμὲ sein verbum zu schaffen, dieses um der frage εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε ihre
40 antwort. ν 351

τοῦτο δὲ Νήριτόν ἐστιν, ὅρος κατασιμένον ὕλη
finden wir so unleidlich wie

Ἀτρεΐδα δὲ μάλιστα, δύω κοσμήτορε λαῶν
(s. vorr. s. LII): das entbehrliche darf sich nicht wichtig ge-
bärden. ω 514

τίς νύ μοι ἡμέρη ἦδε, θεοὶ φίλοι;
ist zu ändern nach vorr. s. xc. und um auch die scholien
mitzunehmen, Aristophanes, der nach dem Harlej. zu ν 96
die verse

Φόρκυνος θυγάτηρ, ἄλως ἀτρυγέτοιο μέδοντος, 10
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι Ποσειδάωνι μιγεῖσα
so zurichtete dass Phorkys nicht als meergott erschien, hat
wohl eher μέδοντι gelesen als nach μέδοντος die interpunc-
tion aufgehoben. Porson, der das annimmt (in der nachschrift
zu seiner collation s. 85), scheint zu irren, wie er irret, wenn
er dieses scholion “Ῥιανὸς γράφει καὶ παύεται. καὶ λόγον
ἔχει διὰ τὸ καὶ τὸν μάντιν εἰπεῖν
φραζώμεσθ’ ὥς κεν καταπαύσομεν, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ
πανέσθων

καὶ τὸ 20
ἡμᾶς ὀτρύνων καταπανέμεν”

zu β 244 beibringt, da es doch, so bald wir, eingedenk einer
gewöhnlichen verwechslung (s. Schäfer zu Longus s. 359
und Meletem. crit. s. 119), καὶ παύεται in καταπαύετε ver-
wandeln, offenbar zu 241 gehört, wo Rhianus καταπαύετε für
κατερύκετε gelesen.

discrepanzen anderer art können wir nur in kurzen frag-
stücken berühren. wenn E 272

τὼ δὲ δὴ’ Αἰνεία δῶκεν, μήστωρι φόβοιο
μήστωρι für μήστωρε nothwendig war (Prolegg. s. ccxlii n. 28 30
extr.), ist es dann nicht auch μήστωρα Θ 108?

τούς ποτ’ ἀπ’ Αἰνείαν ἐλόμην, μήστωρε φόβοιο.
Heyne zieht beide male μήστωρε vor; vermuthlich auch Ari-
starchus. wenn θ 128 und μ 246 der superlativus aufgenom-
men ist statt des gewöhnlichen comparatives

ἄλματι δ’ Ἀμφιάλος πάντων προφερέστατος ἵεν
und

οἳ χερσίν τε βίηφι τε φέρτατοι ἦσαν,
warum ist η 156 der comparativus gelassen?

ὅς δὲ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν.

istiusmodi certe anomalias potius librariis quam auctoribus tribuam. Wyttenbach zu Plutarch Moral. 2 p. 91e. so hat v 110 der Augsburger codex ἀφανροτέρη für ἀφανροτάτη. warum, was auch den Göttingischen herausgeber verwundert, Y 316

μηδ' ὁπότεν Τροίη μαλερῶ πυρὶ πᾶσα δάηται
δαιομένη, δαίωσι δ' Ἀργεῖοι νῆες Ἀχαιῶν,

gleich im folgenden buch aber, Φ 375, δάηται καιομένη, καίωσι? das bedünkt uns wie wenn jemand

10 ἄτε παρθένος ἦϊθεός τε
παρθένος ἦϊθεός τ' ὀαρίζετον

variirte in

ἄτε παρθένος ἦϊθεός τε
κούρη τε κοῦρός τ' ὀαρίζετον.

warum ὀξέα δοῦρα und ἄλκιμα δοῦρε? (E 495 Z 104 A 212 A 43 II 139 χ 125). κλῦθί μεν und κλῦθί μοι? (A 37 E 113). οὐδέ τις ἔτλη und οὔτε τις ἔτλη? (A 534 β 82). für richtig halten wir οὐδέ, hier wie χ 50

οὔτι γάμου τόσσον κεχρημένος οὔτε χατίζων:
20 vgl. Harlej. schol. zu λ 442. οὔτε hingegen ist ε 479 herzustellen

τοὺς μὲν ἄρ' οὔτ' ἀνέμων διάει μένος —,
οὐδέ ποτ' ἥελιος φαέθων ἀκτῖσιν ἔβαλλεν
(vgl. ζ 43) und θ 563

οὐδέ ποτέ σφιν
οὔτε τι πημανθῆναι ἐπι δέος οὐδ' ἀπολέσθαι
(vgl. λ 15). δέ für τέ ο 546

Τηλέμαχ', εἰ γάρ κεν σὺ πολὺν χρόνον ἐνθάδε μίμνῃς,
τόνδε τ' ἐγὼ κομιῶ, ξενίων δέ οἱ οὐ ποθὴ ἔσται.
30 τέ für δέ Θ 48

Γάργαρον, ἐνθα δέ οἱ τέμενος βωμός τε θυήεις
und ρ 331

ἔλε δίφρον
κείμενον, ἐνθα δὲ δαιτρὸς ἐφίζεσκε
(s. Hermann zu Homer. hymn. in Ven. 59). unnützes fulcrum scheint τέ ω 528

καί νύ κε δὴ πάντας τ' ὄλεσαν καὶ ἔθηκαν ἀνόστους:
auch erkennt es da weder der Harlej. noch der Augsburger codex. mit ρε vertauschen möchten wir τέ θ 139, τί λ 624,

dies nach dem Augsburger. wozu ferner der zwiefache plural von κέλευθος? κέλευθοι 406

θεῶν δ' ἀπόειπε κελεύθους,

eine lesart die nach den Ven. scholien aller autorität erman-
gelt gegen die Aristarchische, Prolegg. s. cclı nicht eben
mit ruhm erwähnte, θεῶν δ' ἀπόεικε κελεύθου; sodann N 335
und κ 86: κέλευθα häufiger und geschützt durch den vers:

ὑγρὰ κέλευθα A 312

αὐτὰ κέλευθα M 225

ἄλλα κέλευθα ι 262

10

κατ' ἡερόεντα κέλευθα υ 64

κατ' εὐρώεντα κέλευθα ω 10.

und das zwiefache geschlecht von κίων? männlich, wie das
wort bei Hesiodus ist (Theogon. 522 und 779), war es bei
Homerus bisher nur θ 66 und 473

μέσσω δαιτυμόνων, πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

was zu den eigenheiten dieses buchs gezählt werden mochte
wie ἥλιος und μορφή (s. Alberti zu Hesychius unter ἥλιος,
Hermann de emend. rat. s. 39). jetzt finden wir es so auch ρ 29

ἔγχος μὲν στῆσε πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

20

wo sonst α 127 wiederkehrte,

ἔγχος μὲν ῥ' ἔστησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν.

war auf diese wiederkehr nicht mehr zu geben als auf die
autorität des Eustathius?

und das zwiefache präsens von γενέσθαι? γίγνομαι ge-
wöhnlich, γείνομαι K 71 Y 128 Ψ 79 Ω 210 δ 208. das schwan-
ken der handschriften berechtigt γείνομαι nur als eine schreib-
art von γίνομαι anzusehn; γίνομαι aber schrieben die ab-
schreiber für γίγνομαι, weil sie, wie Clarke zu N 223 und
die neueren die ihm nachsprechen, das ι für lang hielten, 30
da es doch, als der reduplication angehörig, kurz ist wie in
τίθημι. eben so in γιγνώσκω μίμνω. wer ein γείνω darum
annimmt, weil es sich zu γάω verhielte wie κτείνω zu κτάω
und τείνω zu τάω, der vergisst dass die den formen γίγνο-
μαι γεγένημαι γέγονα γέγονα ἐγεινάμην durchaus entsprechenden
(μένω) μίμνω μεμύνηκα μέμονα μέμαα ἔμεινα gebildet werden
ohne zwischenkunft eines μείνω.

und das zwiefache futurum von κορέσαι? κορέσω P 241

ὅς κε τάχα Τρώων κορέσει κύνας ἡδ' οἰωνούς,

κορέω Θ 379

40

ἢ τις καὶ Τρώων κορέει κύνας ἢδ' οἰωνούς
und N 831, nach der analogie von κρεμόω δαμάα ἐλόωσι τε-
λέουσι καλέουσα ὁμοῦμαι νεῖαι μαχέονται τελέεσθαι κείω δῆεις
δῆομεν ἐρύουσι τανύουσι (H 83 X 271 N 315 I 156 Γ 383
A 233 μ 141 B 389 und 366 A 204 ζ 291 π 44 λ 455 φ 174),
welche formen eigentlich den ersten schritt gethan zur um-
bildung des subjunctives in das futurum, das eben dieses ur-
sprungs aus dem subjunctivus halber selbst keinen subjunc-
tivus bildete, bevor Heyne ἐρέη und ἔδωνται erfunden hatte
10 (zu M 317 X 42).

ferner der zwiefache infinitivus von εἶμι? ἶέναι vorher-
schend in der Ilias, wo ἴμεναι, obgleich des dichters wür-
diger nach Heyne zu Z 393, nur Ein mal vorkömt, Y 32
(Y 365 ist mit Hermann de ellipsi s. 232 ἴμμεναι zu lesen),
ἴμεναι in der Odyssee, aber weniger ausschliesslich (β 289
und 394, ζ 50 θ 287 und 303 ξ 532 π 341 gegen δ 779 κ 208
und 407 μ 397 ο 109 π 413). die handschriften schwanken,
und dürfen kaum befragt werden.

und das zwiefache participium von εἰδέναι? εἰδυῖα in ἔρ-
20 εἰδυῖαι und sonst, ἰδυῖα nur in ἰδυίῃσι πρᾶπίδεσιν (A 608
Σ 380 und 482 Y 12 η 92). εἰδυίῃσι πρᾶπίδεσιν, was der
vers immer erlaubt, hat sich erhalten in dem fragmente der
νόστοι (argument der Euripid. Medea und schol. zu Aristo-
phanes Eq. 1318)

γῆρας ἀποξύσας εἰδυίῃσι πρᾶπίδεσιν.

dass nicht auf das digamma gesehn worden, zeigt eben jenes
ἔρ- εἰδυῖαι.

warum κεκληγῶς, nicht aber, nach τετριγῶτες τεθνηῶτες
πεπτηῶτες πεφνῶτες, κεκληγῶτες, wie Aristarchus doch auch
30 schrieb (Ven. schol. zu II 430, Harlej. zu μ 256 und ξ 30),
sondern Aeolisch ohne noth (Victor. schol. zu II 429) κεκλή-
ροντες? derselbe absprung wird bei Hesiodus gefunden (vgl.
Scut. 99 und 442 mit 379 und 412) und noch öfter bei Quin-
tus von Smyrna, dem jedoch auch κεκληγῶτες nicht fremd
ist (9. 307): aber was folgt daraus? Apollonius hat nur κε-
κληγυῖαι 2 712 und 1058.

warum τεθνηκυῖαν neben κατατεθνηυῖης τετληυῖα ἐμπε-
φνυῖα? (δ 734 λ 84 141 205 υ 23 A 513). das κ ist vom übel,
wie in πεφύκασι Hesiod. Theogon. 728

40 γῆς ρίζαι πεφύκασι καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης.

warum sonst überall οἷςθα, aber α 337 οἷδας? Zenodotus schrieb εἶδεις (ῥῥδεις), ungetadelt von Aristarchus. und dreimal ἀπέφθιθον

πάντες ἀπέφθιθον ἐσθλοὶ ἑταῖροι ε 110 und 133 η 251, das vierte mal aber ἀπέφθιθεν?

ἀπὸ δ' ἔφθιθεν ἐσθλοὶ ἑταῖροι ψ 331.

der Augsburger codex bietet an dieser stelle ἔφθιθον, an jenen, zugleich mit drei Wienern und dem Harlej., ἀπέφθιθεν, was die Harlej. scholien ausdrücklich mit κόσμηθεν vergleichen.

10

warum noch, in der letzten hälfte der Ilias, ἔστασαν für ἔστασαν? wie der intransitiven bedeutung der asper gebürt (ab στῆμι s t o est ἔστασα s t a b a m lehrt nur Heyne B 525, vgl. M 55), so der transitiven der lenis. denn, Buttmanns behauptung (Gr. Gramm. s. 250) in ehren, ἔστασαν verhält sich nicht anders zu ἔστησαν als οὔτασε zu οὔτησε (E 56 und 336 — A 460 A 260), ἔστατε zu ἔστητε, ἐπίσταται zu ἐπίστηται (Π 243), βάτην zu ἐβήτην (Z 40), πέφαται zu πεφήσεται (O 140), κορέσασθαι und κορεσθήναι zu κεκορήσθαι und ἀκόρητος (κ 411 und 499 ξ 456 H 717), ἀκέσασθαι und ἀκεστός zu ἀκήματα 20 (A 36 N 115 O 394: vgl. Prolegg. s. ccxlii n. 28), ja, gehörig verallgemeinert, nicht anders als ἔα zu ῥα, ἔην zu ῥην, ἔσαν zu ῥσαν, und im gebiet des nomens νεός νέεσσι νέας zu νηός νήεσσι νῆας und ἀρετέτι δημῶ zu ἀρεῇτι κεραυνῶ. wie sollte sich da der spiritus verändern? und imperfectum ist es schwerlich ς 182 oder σ 307.

warum ὀρμηθήτην und ὠρμηθήτην, ὀπλισάμεσθα und ὠπλίσατο, δὲ λίποντο und δ' ἐλίποντο? (E 12 P 530 δ 429 und 574 β 20 und ι 291 δ 495 υ 67). ἐκάθιζον, und doch nicht mit Zenodotus ἐκαθέζετο ἐκάθευδε ξυνέηξε ἐμεθίει? (π 408 30 A 68 und 611 N 166 O 716). ὠρσασκε und ἀνεμορμύρεσκε für ὄρσασκε und ἀναμορμύρεσκε? (P 423 μ 238: vgl. vorr. s. lxxiv). warum nirgend mehr κᾶκεῖνος κᾶκεῖσε, und doch noch κᾶλώ? Φ 108. warum λαοσσόος neben λαοσσόος? (P 398 Y 48 und 79). was δορυσσόος (Hesiod. Scut. 34 Orpheus Argonaut. 827) zweifelhaft lässt, entscheidet βοοσσόος κυνοσσόος νηοσσόος (Quintus Smyrn. 5 64, Nonnus 44 315, Apollonius Rhod. 1 570), dass nämlich das erste σ aus verdoppelung herrühre, nicht aber aus jener, im Griechischen so seltenen wie im Deutschen gewöhnlichen, unvollkommenen zusammensetzung, 40

welche die wörter nicht in einander verschmelzt, sondern unverändert unter Einen accent zusammenschiebt.

um stehen zu bleiben bei der zusammensetzung, warum ist *Ἀρηΐφιλος* zusammengesetzt, *Διὸ φίλος* aber nicht? die deutlichkeit, der jenes gegeben ist (vorr. s. Lxvi), fordert auch dieses: wer z. b. *B* 628

Φυλείδης, ὃν ἔτιχτε Διὸ φίλος ἱππότα Φυλεύς

erst bis *Διὸ* gelesen hat, wird geneigt sein Zeus für den vater zu halten, dem die noch zu nennende mutter den sohn
10 geboren, wie *B* 658

ὃν τέκεν Ἀστυόχεια βίη Ἡρακλειέη.

1 und dass die Griechen gewohnt gewesen *Διὸ φίλος* zusammenzunehmen zeigt der name *Diphilos*.

wie verträgt sich ferner *λ* 147

*ὄντινα μὲν κεν ἔῃς νεκύων κατατεθνηώτων
αἵματος ἄσσον ἴμεν, ὅδε τοι νημερτὲς ἐνίψει·
ᾧ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἴσιν ὀπίσσω*

mit *B* 188

*ὄντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη,
20 τὸν δ' ἄγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε*

und dem im schifskataloge so häufigen *οἱ δ' ἔχον* — *τῶν δ' ἦρχε* oder *τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε*? wie *A* 125

ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται

mit *ε* 39

πόλλ' ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς
und *υ* 357

ἡέλιος δέ

οὐρανοῦ ἐξαπόλωλεν

und *ι* 163

30 *νηῶν ἐξέφθιτο οἶνος ἐρυθρός?*

schon der vers verlangt *ἐξεπράθομεν*. warum *ἐπειδή*, und doch nicht mit *Aristarchus* (*Ven. schol.* zu *A* 492) *ὅτεδὴ*? warum *τᾶλλα* (vorr. s. Lx), und doch nicht *τὰ σάντης*? warum die enklitischen partikeln bald angehängt bald abgetrent? angehängt an partikeln und pronomina, wiewohl nicht an alle, abgetrent von den übrigen redetheilen, wie wer zwar *tumque* und *meque* sagen wollte, nicht aber *amoque* und *vi- rumque*. überall angehängt würden sie nöthigen manche enklisis entweder gar nicht zu bezeichnen (*οὔτι μοι* statt

οὐ τι μοι, ᾧ, τε φησί statt ᾧ τέ φησι *) oder so seltsam zu bezeichnen wie in οὐτέ τεω Π 227 geschehen ist, in einstimmung mit ἔσαν οἱ und ἔνθα σφεας (Z 289 o 105 ρ 212), aber παραλόως, wie schon Charax eingesehn (hort. Adon. p. 228 b). vgl. vorr. s. xci ὄφρα τις. rathsamer wäre sie überall abzutrennen, ausgenommen ρέ für ἔλωρε und dessen casus, wo der geänderte accent die verbindung beurkundet und jede folgende enklisis ungestört lässt. dass οὐκέτι, nicht aber, wie Heyne meint (nachträge zu A 539), οὐκ ἔτι zu schreiben sei lehrt μηκέτι: oder wollen wir das in μῆκ ἔτι zerreißen? τοί 10 das pronomen ist abgetrent, τοί die partikel angehängt. soll aber I 37

σκήπτρῳ μὲν τοι δῶκε τετιμῆσθαι περὶ πάντων,
ἄλκην δ' οὐτοὶ δῶκε

und 70

ἔοικέ τοι, οὐτοὶ αἰνέες

das erste τοί für ein anderes genommen werden als das zweite? überall ist das zusammenfallen der zwei bedeutungen in den Einen laut widerwärtig; aber dicht neben einander gestellt lassen sie dem hörer durchaus nicht zeit sich des unterschiedes zu erinnern. und das wiederholte pronomen kan nicht befremden, folgt doch gleich v. 43

πάρ τοι ὁδός, νῆες δέ τοι ἄγχι θαλάσσης

und K 477

οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀνὴρ, οὐτοὶ δέ τοι ἵπποι,

und noch klarer X 124

ὁ δέ μ' οὐκ ἐλεήσει,

οὐδέ τί μ' αἰδέσεται, κτενέει δέ με.

ἦ τοι I 339 ist in ἦτοι zu ändern, ἦτοι τ 599 in ἦ τοι

*1) so haben zwar, nach s. xxxiv der vorrede zur Odyssee, weder 30 alte noch neuere geschrieben: ob sie aber nicht wohl gethan hätten so zu schreiben? überhaupt scheinen die gründe, die dort für die diastole aufgestellt werden, nicht unumstösslich. die mehr als Spanische verdoppelung desselben buchstaben zu anfang eines wortes, die in ὦ τιι gefürchtet wird, ist theils nur scheinbar theils wenig furchtbar: das Spanische ll bezeichnet bekantlich einen so zarten und sanften laut dass, was dem ähnlich wäre, um vieles härter sein könnte ohne einmal hart zu sein. und wenn mit ὦ τιι nicht Ein wort gemeint sein kan, so begreifen wir kaum wie das mit ὦ, τιι gemeint sein könne: trent die diastole nicht so sichtlich wie der leere raum trent?

σὺ δὲ λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ,

ἢ χαμάδις στορέσας, ἦτοι κατὰ δέμνια θέντων.

hätte Homerus ἢ ἦτοι gebraucht statt ἦτοι ἦ, so würden die grammatiker nicht im Pindarus und Menander dafür autoritäten gesucht haben.

endlich dass die vorr. s. LXVII empfohlene zusammensetzung des artikels mit adverbien nur in der folioausgabe gefunden wird, ist uns eine willkommene inconsequenz. denn der unterschied zwischen ταπρῶτα imprimis und τὰ πρῶτα
 10 res primae, zwischen ταπρίν und τὸ πρίν μένος, steht, fürchten wir, noch viel weniger fest als der zwischen κεφαλῆφιν und κεφαλῆφιν (vorr. s. LXXVIII, Buttmann Gr. Gramm. s. 93).

So viel für jetzt von Homerischer orthographie und einigen verwandten gegenständen. die beispiele haben wir nur aus Ilias und Odyssee genommen, nicht aber aus den hymnen oder den übrigen gedichten des fünften bandes, weil diese alle der einföhrung jeder art von einheit eben so sehr widerstreben als Ilias und Odyssee dazu einladen. sie schei-
 20 könne wieviel jene grösseren gedichte den diaskeuasten und kritikern verdanken, und konten in keiner gestalt lehrreicher werden als in der verwahrloseten, worein die Wolfische ausgabe sie zurückversetzt hat.

III.

(gelesen in einer sitzung der philosophisch-historischen klasse der Berliner Akademie im Mai 1841, gedruckt in deren Monatsbericht 1853 s. 635)

Ueber den anfang der Odyssee.

Der anruf an die muse und die ankündigung, womit die Odyssee anhebt, sind den entsprechenden und ebenso in einander verschlungenen theilen der Ilias zwar höchst ähnlich, ja man dürfte sagen nachgebildet, unterscheiden sich aber doch auch merklich genug, und zwar durch eine sonst gar nicht Homerische unbestimtheit des ausdrucks und undeutlichkeit der meinung. dort lernen wir gleich im ersten verse, auf die einfachste weise, den helden des gedichtes kennen und was den helden bewegt: der zorn in seinen gründen und in seinen folgen wird angedeutet in raschen 10 umrissen, die zugleich leicht genug sind um den dichter nicht zu beengen, und kräftig genug um die erwartung des hörrers nicht ins weite und leere ausschweifen zu lassen. hier dagegen bleibt der name Odysseus ganze zwanzig verse lang unausgesprochen, und was von merkmalen kenzeichen umschreibungen angehäuft wird um den eigenen namen zu ersetzen, ist zum grösten theil wenig charakteristisch, so wenig dass wir es räthselhaft finden müsten, wäre uns nicht der schlüssel des räthsels von aussen gegeben. denn wen soll die muse ansagen? einen mann, oder wenn man will 20 den mann, der *πολύτροπος* gewesen. was das wunderliche wort auch bedeuten mag, das in der Ilias gar nicht vorkömt, in der Odyssee nur noch ein einziges mal, den gewandten oder den gewanderten, immer gibt es nur eine vage bezeichnung. gewandte leute waren unter den Hellenen so bald und so lange Hellenen waren, *ἐπεὶ γε ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβαρικοῦ τὸ ἐλληνικὸν εἶν δεξιώτερον*: und

gewanderte gereiste leute konten auch nicht selten sein zu einer zeit vielfältiger völkerwanderung und colonisation, in einem lande wo das meer in hundert busen und buchten hereindringend von hafen zu hafen, von insel zu insel lockt zu handelsfahrten und raubzügen, auf den spuren der Argonauten, der Tyrrhener, der Phöniken. so war denn freilich nöthig den *πολύτροπος* näher zu bestimmen. das unternimt der zusatz *ὅς — ἔπερσεν* "der umgeirrt nachdem er Troja zerstört". umgeirrt aber sind wieder gar viele, von den belagerern Trojas wie von den belagerten, von diesen z. b. Akestes Antenor Aeneas, von jenen fast alle nicht im kampfgefallenen fürsten der Achäer, so dass deren abenteuer auf der heimfahrt einen eigenen abschnitt des epischen cyclus ausfüllten. und Troja zerstört hat keineswegs Odysseus allein und ausschliesslich, sondern höhern anspruch auf solchen ruhm haben Agamemnon und Neoptolemos, gleichen wenigstens Menelaos und Diomedes. zwar wird anderwärts zu Odysseus gesagt *σῆ δ' ἦλω βουλῇ Πριάμου πόλις*: aber da deutet schon die hervorhebung der *βουλῇ* darauf hin dass die *βουλῇ* ausgeführt worden durch andere arme. und wenn Odysseus in der Ilias *πτολίπορθος* heisst, heisst er so gewiss nicht *κατὰ πρόληψιν*: wie könnte sonst auch Achilleus so heissen, der lange vor der erobderung getödtet wird? also werden vermuthlich die folgenden verse näher führen, 3 und 4. die enthalten aber nur eine ausführung des *πλάγχθη*, und würden in prosa mit participien angeschlossen sein, *πολλῶν μὲν ἀνθρώπων ἄστεα ἰδὼν, πολλὰ δὲ παθὼν*: sie bringen überdies nur was zu jeder *πλάνη* der art gehört, nicht der Odysseischen eigenthümliches. denn vieler menschen städte gesehn (was so viel sein wird wie viele städte gesehn, da ja an *πόλεις πολυανθρώπους*, wie das Aegyptische Theben, schwerlich zu denken ist), das hat am ende jeder reisende, und Odysseus nicht einmal in vorzüglichem mass: von den fünf oder sechs völkerschaften die er besucht hat, den Kikonen Lotophagen Kyklopen Lästrygonen und Phäaken und den in nebel und finsternis gehüllten, also nicht einmal gesehn, Kimmeriern, werden nur vier mit städten aufgeführt; was denn doch nicht viel heissen kan zu einer zeit wo uns der schifskatalog die kleinste landschaft von Hellas mit städten besät zeigt, und wo die kürzere, nur Eine richtung verfolgende, nur bei-

läufig erwähnte fahrt des Menelaos mehr aufzählt *). noch weniger kan die noth auf dem meere, die der gegensatz der menschen v. 3 auf sturm und unwetter beschränkt, für etwas besonderes gelten. oder der v. 5 angegebene grund warum sich Odysseus solcher noth unterzogen: dass der anführer auch für seine untergebenen sorge verlangt ja menschlichkeit und selbsterhaltung überall in dergleichen lagen. eigen ist höchstens die unterscheidung dass der held für sich das leben sucht und für die genossen die heimkehr, als ob sie auch todt heimkehren könnten, oder er leben möchte ohne heim- 10 zukehren, wie ihm so ein leben bei der Kalypso geboten wird. dass aber ferner seine bemühungen vergeblich sind, v. 6, vereitelt durch der untergebenen unverstand, v. 7, dies herzeleid theilt er wieder mit gar vielen anführern, vor ihm und nach ihm. indess die art des unverstandes und die folge desselben, der frevel an den rindern des sonnengottes und der frevler untergang durch den zorn des gottes v. 8 und 9, das ist endlich ein individueller zug. nur vielleicht allzu individuell für die ankündigung, ungefähr wie wenn im proömium der Ilias der tod des Patroklos erwähnt wäre: 20 so dass sich der gedanke aufdrängt, diese beiden verse ver-

*1) "An dem πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα nehme ich keinen anstoss. Griechenland, an sitten sich überall gleich, komt als gemeinsame heimat nicht in betracht, so dass in die fremde gehen nur bedeutet zu nichtgriechen kommen. da können nun schon einige wenige nichtgriechische völkerschaften, als fern von einander entlegen und in sitten unter einander verschieden, πολλῶν ἀνθρώπων ἄστεα heissen. die alte Odyssee hatte wohl blos den angekündigten νόστον Ὀδυσσεύος zum inhalte, und fing der sache nach mit V 1 an. es scheinen aber aus der dort beginnenden einleitung eine anzahl verse hernach in das erste buch 30 gesetzt zu sein. denn sehr gut würden zusammenhangen V 1—19 I 50—87 V 21, worauf statt V 22—27 vielleicht blos καὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, τέκος, κατὰ μοῖραν ἔειπες folgte, und dann V 28 die erzählung weiter fortging. ob es möglich sei das gerippe der alten Odyssee nachzuweisen, möchte ich fast bezweifeln, da nach und nach immer mehr ausführungen einzelner andeutungen und manche ganz der ersten anlage fremde fabeln eingeschoben zu sein scheinen, wie denn die reisen des Telemach zu dem Menelaos und Nestor offenbar eine spätere erfindung sind. auch kündigt sich der dichter der das ἀμύθεν schrieb, dem ἔνθεν ἑλών VIII 500 gleich komt, gleich selbst durch das καὶ ἡμῖν als 40 einen von dem ursprünglichen sänger verschiedenen an". G. Hermann in einem brief an den vf. vom 17 Nov. 1841.

danken ihren ursprung dem bedürfnis eine göttliche führung einzuweben, wie sie dort in den worten *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* enthalten ist.

alles endlich was bisher dagewesen, fasst v. 10 zusammen, selbst auffallend durch das überall sonst im Homer unerhörte *ἀμύθεν*, und am schluss durch *καὶ ἡμῖν*, das nicht minder unerhört ist wenn *ἡμῖν* den sänger und seine zuhörer begreift, wie es allerdings den anschein hat. die zusammenfassung schliesst aber auch das proömium ab, und schliesst
 10 zugleich alles aus was dasselbe nicht berührt hat. und doch hat es kaum den dritten theil berührt von dem umfang worin das gedicht jetzt vor uns liegt, von den vierundzwanzig büchern nicht volle vier, von den zehn jahren höchstens zwei, bloss die irrfahrt, aber weder die zustände auf Ithaka noch die rückkehr und die rache. und auch die irrfahrt nicht vollständig: die *νέκυνια* wenigstens ist auf keine weise angedeutet; und auch was sonst die fahrt des Odysseus vor den ähnlichen scheint voraus gehabt zu haben, jene speciosa miracula die Horaz rühmt, Aeolos mit den winden im sack, Kirke mit
 20 ihrer menagerie, Kalypso mit dem hofstaat von nymphen, soll man sie unter die städte und sitten der menschen subsumiren oder unter die leiden auf der see?

der dichter des proömiums dürfte demnach nicht jener sein qui nil molitur inepte. hoffentlich begegnet uns der wann nun die erzählung anhebt.

die Ilias geht zu der erzählung mit bequemster leichtigkeit über. nachdem von den wirkungen des zornes die rede sich zurückgewandt auf den ursprung desselben, auf den zwist zwischen Achilleus und Agamemnon, wird die
 30 frage natürlich "und wer hat denn also diesen zwist angestiftet?" *τίς τ' ἄρα* —, und darauf antwortet die muse oder der nunmehr von der muse inspirirte dichter *Ἀητοῦς καὶ Διὸς υἱός*. in der Odyssee fehlt ein übergang zu der erzählung, ja es fehlt jeder anfang der erzählung: sie bricht herein mit einem relativum ohne relation. denn wenn es v. 11 heisst *ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες*, woran sollen wir dies *ἐνθα* anknüpfen? an die ankündigung hat man versucht. das geht aber schon deshalb nicht an, weil die, wie oben bemerkt ist, nicht weiter reicht als in das zweite jahr, also immer noch
 40 eine weite kluft lässt bis zu dem zehnten, worein wir hier

eintreten; und dann scheint es dem begrif einer ankündigung zuwider. angekündigt können doch nur dinge werden die erst noch kommen sollen und eben darum nicht zugleich als schon gekommen verbraucht werden können: was die göttin erst gebeten wird mitzutheilen, kan nicht in demselben augenblick als bekant vorausgesetzt werden und zu grunde liegen. daher auch bei den meisten epikern die erzählung selbständig anhebt. bei Virgil

urbs antiqua fuit, Tyrii tenere coloni,

und auf ähnliche weise bei allen Lateinern und allen modernen. verständiger war demnach Fr. Schlegels annahme: *ἐνθα* deute auf das gedicht hin das im epischen cyclus vor der Odyssee hergegangen sei, wie wir wissen dass in einigen exemplaren der Ilias an die bestattung des Hektor unmittelbar die Aethiopis des Arktinos angeschlossen war, und wie wir ein anderes beispiel von solchem anschluss noch jetzt im Quintus übrig haben; und wirklich stellt Proklus in der bekanten chrestomathie die Odyssee zwischen *νόσους* und Telegonie. indess anstatt ein ganzes gedicht vorzuschicken, wäre es hinlänglich einen vers oder höchstens ein paar verse ausgefallen voranzusetzen, worin gesagt wäre dass seit der zerstörung Trojas neun jahre verflossen gewesen. und lesen wir fort bis v. 16 und 18, so finden wir das ungefähr auch wirklich gesagt, nur in der schlechtesten ordnung die möglich war: das *ἐνθα* v. 11 meint offenbar denselben zeitpunkt mit dem *ἐνθα* v. 18, macht aber ein tolles *ὑστερον πρότερον*. welcher verworrenheit des gedankens, die vielleicht der rauch ist woraushervor uns der dichter, nach Horaz, das licht geben will

non fumum ex fulgore sed ex fumo dare lucem

30

cogitat,

die undeutlichkeit und mangelhaftigkeit des ausdrucks entspricht. schon wer die andern sein v. 11, sind wir gar nicht gehalten zu verstehn: weder der zwischensatz nöthigt uns dazu, *ὅσοι φύλον αἰπὺν ὀλεθρον* (es ist ja blosse gutmüthigkeit, wenn wir das allgemeine *αἰπὺς ὀλεθρος* auf den speciellen untergang vor Troja oder auf der heimfahrt beziehen), noch der gegensatz *τὸν δέ*, ein pronomen ohne beziehung auf ein nomen. und was wird von diesen andern ausgesagt? fast nicht mehr als dass die dem untergang entgangen sind 40

die dem untergang entgangen sind, ὅσοι φύλον αἰπὺν ὄλεθρον, ἔσαν πόλεμόν τε πεφευγότες ἢ δὲ θάλασσαν: denn krieg und meer sind beides wege zum untergang, und zwar die einzigen die hier in betracht kommen konten, gehn also in den untergang auf, und machen den ganzen satz ebenso müssig und inhaltsleer wie ein συνημμένον διαφορούμενον in der Stoischen logik, das von unbestreitbarer wahrheit ist, aber zur summe unserer erkenntnis auch kein iota hinzufügt. und v. 18 erwartet man "da wurde es endlich anders, 10 da geschah etwas zu des Odysseus erlösung". aber nein! statt fortzuschreiten wird zurückgegangen zu dem was bereits breit genug da gewesen; nur wird statt πεφευγότες eine neue form beliebt, πεφυγμένος. dass ferner Poseidon zu den Aethiopen geschickt wird, geschieht ohne zweifel in nachahmung des besuchs der götter bei demselben volk in der Ilias: die notiz aber von den zwiefachen Aethiopen steht wieder durchaus an unrechter stelle. denn wenn der gott zu den Aethiopen geht, die aber theils im osten theils im westen wohnen, an zwei entgegengesetzten rändern der erdscheibe, so wissen wir ja gar nicht wohin er geht, und das 20 ἔνθα v. 26 wird noch problematischer als es v. 11 war.

jedenfalls indess ist der widersacher nunmehr beseitigt und dem mitleid der übrigen götter freier spielraum gewonnen. sie sind versammelt, und Zeus eröffnet die verhandlung. wovon wird er sprechen, bei einem dichter der semper ad eventum festinat? sicherlich von Odysseus. nicht also! sondern Aegisthos fällt ihm ein, und an dessen bereits neun jahre vorher verübte und seit wenigstens zwei 30 jahren bestrafte unthat knüpft er eine betrachtung, wofür er leicht tausend andre anknüpfungspunkte finden konte, und ergeht sich in dem andenken an die bis zur albernheit phlegmatische intervention, wodurch er nicht etwa das verbrechen gehindert hat, wohl aber die rache schwer und gefährlich gemacht. erst auf Athenens ausdrückliche erinnerung lenkt er ein zum Laertiaden, und fordert die götter insgesamt auf zur berathung über die art und weise seiner rückkehr. da thut Athene einen doppelten vorschlag: Hermes soll zur Kalypso, ihr aufzugeben dass sie den Odysseus fortlasse, und sie selbst will nach Ithaka, Telemachos muth 40 einzusprechen und ihn zu einer reise nach Pylos und Sparta

zu vermögen. vorschläge, deren ausführung sehr verschieden ausfällt an wichtigkeit und an schwierigkeit. die reise des jünglings hat keinen rechten grund und bleibt ohne folgen, ohne allen einfluss auf die haupthandlung: Telemachos vergnügt sich ein paar tage bei Nestor und Menelaos, erfährt aber von seinem vater durchaus nichts was ihn in den stand setzte irgend vorkehrung zu treffen zu dessen empfang undiedereinsetzung, gerade wie auch Odysseus all den warnungen die ihm in der *véκνια* von Tiresias, von seiner mutter, von Agamemnon so reichlich zugehn, keinen einfluss gibt 10 auf sein benehmen. dass Telemachos mit dem vater bei Eumäos zusammentrifft, hätte sich auch ohne reise einrichten lassen. überdiess erfordert die fahrt nach Pylos nur eine nacht, die landreise nach Sparta nicht volle dreissig stunden, und die erkundigungen sind gemächlich abgemacht in einem tage; so dass die ganze reise in sechs tagen zu machen war. dagegen Odysseus, hülflos auf weit entlegener insel, braucht vier tage allein zum bau seines flosses, und achtzehn bis er Scheria zu gesicht bekömt. sollte man da nicht meinen, es sei dringender Kalypso zu beschicken, damit Odysseus end- 20 lich seine weite und gefährliche reise antrete, als Telemachos zu treiben, der, wenn er auch noch volle drei wochen ruhig sitzen blieb auf Ithaka, dennoch zu rechter zeit aus Pylos zurück sein konte um mit seinem landenden vater zusammen zu treffen. das meint aber Athene nicht, sondern, in einseitigem eifer blind, lässt sie die sendung des Hermes fallen, und ohne die genehmigung des Zeus abzuwarten, der doch eifersüchtig genug auf seine autorität zu halten pflegt, ohne zu fragen nach der beistimmung der übrigen götter, die Zeus selber sonst nicht vernachlässigt, stürmt sie fort 30 den Telemachos aufzuregen als Mentos, auszurüsten und zu begleiten als Mentor: denn auch nur zwei namen zu erfinden lässt die eile keine zeit. diese eile erweist sich aber bald als übereilung, und bringt dem Odysseus wie dem Telemachos unmässigen nachtheil. denn da von hier ab die ersten vier bücher sich ausschliesslich mit Telemachos und dessen reise beschäftigen, die sendung des Hermes aber erst im fünften buch zu stande kömt, auf einen neuen antrag der Athene ohne zusammenhang mit dem ersten, am siebenten tage von den einundvierzig welche die Odyssee überhaupt 40

einnimmt, so kömt Odysseus erst am achten tage zur zimmerung seines flosses, die er am zweiten hätte unternehmen können, wäre Hermes nach Ogygia geeilt wie Athene nach Ithaka. er bleibt also, blos durch die unbesonnenheit und fahrlässigkeit seiner beschützerin, sechs tage länger als noth that in dem unerfreulichen zustand der ε 154 so pathetisch geschildert wird; und was schlimmer ist, er erreicht die insel der Phäaken nicht am dreiundzwanzigsten, wo sein verfolger Poseidon noch ruhig schmauset bei den äussersten menschen, 10 sondern erst am neunundzwanzigsten, wo der gott, bereits auf dem rückweg, ihn ersieht und mit schifbruch schlägt; so dass diese letzte und grösste gefahr ihm von der seite herkömt woher er sie am wenigsten erwarten durfte, ebenso überraschend wie die rettung daraus durch den deus ex machina Leukothea. doch der vater gelangt durch alle noth und gefahr hindurch endlich in die heimat: wo ist aber der sohn während dieser langen dreissig tage? nirgend ist er, nicht auf Ithaka, nicht in Pylos, nicht in Sparta, sondern hinweggerückt vom schauplatz als hätt' er da nimmer ge- 20 haust, οἶχεν' αἰστος ἄνυσος, rein vergessen vom dichter. keine spur irgendwo dass er während der zeit irgend etwas gethan hätte oder gelitten: dagegen, ehe die kluft einreisst, alles angelegt auf baldigste rückkehr. sei er am elften oder zwölften tage nicht zurück, sagt Telemachos β 373, so sei er verunglückt; dann soll Eurykleia der mutter nicht weiter ein geheimnis machen aus dem was doch offenbar werden müsse. gleich im ersten gespräch mit Nestor, γ 312, führt ihm der zu gemüthe in wie misslicher lage er sein haus verlassen habe, und wie dringend nothwendig sei es nicht lange 30 dem rohen unfug preis zu geben. ein paar tage später lädt ihn Menelaos ein, δ 587, elf oder zwölf tage in Sparta zu verweilen: und er bliebe herzlich gern, aber schon werden die schiffsleute ungeduldig, die er im hafen von Pylos zurückgelassen. und diese ungeduld ist völlig glaubhaft, da auch der eigenthümer des schiffes schon am vierten tag der reise, δ 630, nachfrägt wo es denn so lange bleibe. durch die nachfrage von der abreise unterrichtet brechen die freier fast auf der stelle auf, Antinoos der vornehmste von allen an der spitze, ohne irgend sorgfältige rüstung, ohne ῥία einzu- 40 schiffen, offenbar nicht in absicht über dreissig tage auf der

lauer zu liegen, zumal nicht schwer sein konte aus Pylos und selbst aus Sparta kundschaft einzuziehn. und jenseit der kluft, wann der seit dem vierten buch verschollene endlich im fünfzehnten wieder auftaucht, wie sichtlich und zum theil wie ungeschickt und vergeblich ist die bemühung in das vorige gleis zu kommen. Athene, die den Odysseus auf Ithaka gegen mittag verlassen um zu seinem sohn nach Lakädämon zu gehn, ν extr., langt dort in tiefer nacht an, \omicron 1, so dass die zeit förmlich um einen halben tag zurückgeschoben ist; und da fabelt sie von dem vater und von den 10 brüdern der Penelope was weder vorher noch nachher jemals erwähnt wird, und räth ihm sein haus einer treuen dienerin zu übergeben, als wäre Eurykleia nicht längst im amt. Menelaos aber erklärt weitläufig wie es seinen grundsätzen zuwider laufe einen gast aufzuhalten, er der Telemachos über einen monat aufgehalten hat, und verspricht zum abschied dasselbe geschenk das-er, und zwar mit denselben in sieben verse ausgesponnenen worten, schon im vierten buch versprochen hat. und endlich, wie Telemachos seiner mutter bericht abstattet von seiner reise, π 107, hat er nichts 20 zu erzählen als was bereits im vierten buch dagewesen.

es stünde schlimm um Griechischen geist und ruhm, wenn wahr wäre was noch die Prolegomena predigen, p. cxviii: *Odysseae admirabilis summa et compages pro praeclarissimo monumento Graeci ingenii habenda est.*

IV.

(Monatsbericht 1842 s. 129)

Homonymie bei Homer.

In einer frühern vorlesung habe ich die ähnlichkeit oder vielmehr einerleiheit der namen Mentos und Mentor berührt (s. 105 22): ich setze hinzu dass beide schon in der Ilias vorkommen, geführt von andern personen. dergleichen homonymie ist nicht selten, und scheint leichter zu begreifen von einem gedicht ins andere als innerhalb Eines gedichtes, bleibt aber immer auffallend, weil sie fast nie historische namen trifft, und also von einem und demselben dichter in einer reichen und biegsamen sprache leicht konte vermieden
10 werden: Bojardo und Ariost haben sie vermieden in einer weniger als das Griechische begabten. am vielfachsten verwendet finden sich die namen Antifos und Polybos. Antifos ist dreifach in der Ilias und zwiefach in der Odyssee; Polybos heisst in der Ilias ein sohn des Antenor (Λ 59), in der Odyssee der vater des Eurymachos (α 399 und öfter), der Aegyptische Thebaner der Helene beschenkt (δ 126), der verfertiger des balles für die Phäakischen tänzer (ϑ 373), und endlich in der mnesterophonie (χ 243) ein freier, personen also die allesamt auf ein eigenes und festbegrenztes dasein
20 in der sage geringen anspruch machen, auch so vertheilt sind über das gedicht dass frei steht anzunehmen, die ohnehin deutlich gesonderten theile, denen sie angehören, seien ursprünglich gar keine theile gewesen, sondern haben für sich bestanden, unbekümmert um einander. dagegen ist reminiscenz oder nachbildung nicht zu verkennen, wo der name Mentos in die Odyssee eingeführt wird gerade auf dieselbe weise, in denselben grammatischen und metrischen formen, wie er eingeführt ist in die Ilias: dort (α 105) erscheint Athene

εἰδομένη ξείνῳ Ταφίων ἡγήτορι Μέντῃ,

30 hier ist (P 73) Apollon erschienen

ἀνέρι εἰσάμενος Κικόνων ἡγήτορι Μέντῃ.

auch für den vater des Mentos ist der name Anchialos aus der Ilias genommen (E 609), wo er gepaart steht mit einem nicht unähnlichen:

Μενέσθην Ἀρχιάλόν τε.

in ihren eigenen grenzen hat die Odyssee schon darum wenig homonymie, weil sie, im vergleich mit der Ilias, überhaupt wenig namen hat, kaum anderthalbhundert, wenn wir, wie billig, die in der allgemeinen Griechischen sage begriffenen der götter und heroen abrechnen. während die Ilias im schiffsverzeichnis mit 73 anführern nah an 350 verse anfüllt, wird die Odyssee (π 247) mit den 108 freiern in fünftehalb versen fertig, indem sie dieselben zählt wie Proteus seine robben: nennen mag sie nur die häupter, und 10 von den übrigen einige wenige da wo sie erschlagen werden, im ganzen nicht mehr als 15, wovon wieder das volle drittel seine namen aus der Ilias entlehnt, zwei auch die namen ihrer väter. von des Odysseus leuten, die doch anfangs ganze zwölf schiffe bemannen, werden eigentlich nur zwei genant, Eurylochos und Elpenor: zwei andere, Polites und Perimedes, beide homonym mit der Ilias, tauchen blos augenblicklich auf (κ 224 λ 23) um ein paar worte zu sprechen oder unbedeutende handreichungen zu leisten: nicht genant werden die herolde, die kundschafter, die vom Ky- 20 klopen und von der Skylla gefressenen, mit einer einzigen ausnahme (β 19), ganz ausser der reihe. ebenso bleiben namenlos die begleiter des Menelaos in seinem abenteuer mit dem Proteus, und die dienerinnen der Kalypso, der Kirke, der Nausikaa, der Arete, ja selbst die tochter des Dymas, die doch eine 15 verse lange rede hält (ζ 22); ferner die söhne des Aeolos, der Phönike mit dem sich Odysseus ein jahr lang herumtreibt, der könig von Aegypten bei dem er sieben jahre zubringt. von der *ὀμηλική* des Telemachos, die ihn nach Pylos bringt, wird nur einer namhaft, *Πείρατος Κλυτί-* 30 *δης* oder, wie er seltsamer weise auch zu heissen scheint, *Κλυτίος* (π 327). einige personen behelfen sich in den früheren gesängen ohne namen, gelangen aber dazu in den späteren. so begleiten schon α 335 zwei zofen Penelope vor die freier: erst σ 182 erfahren wir ihre namen, deren einen wieder zwei frauen der Ilias theilen. und die ehrbare schafnerin ist thätig von anfang an, heisst aber eben nur die schafnerin; ja sie scheint aufzugehen in die amme Eurykleia: wenigstens rüstet diese den Telemachos gerade so zu seiner reise aus wie die schafnerin im hause des Nestor den Peisi- 40

stratōs ausrüstet (r 479): doch von σ 168 ab nimmt sie den namen Eurynome an, der in der Ilias einer Okeanine zusteht, spaltet vielleicht auch eine θαλαμηπόλος Eurynome von sich ab (ψ 293. vgl. η 8).

wünschen möchte man homonymie in die familie des Dolios. der ziegenhirt, der seinen noch unerkannten herrn mit schmähungen und fusstritten angreift, der den erkanten durch zutragen von waffen an die freier in augenscheinliche lebensgefahr bringt, und der am ende grässlich verstümmelt
 10 und umgebracht wird, heisst Melanthios oder Melantheus und ist des Dolios sohn (ρ 212 χ.159). die magd, die auferzogen von ihrer frau dennoch mit den freiern buhlt, die ihrem bettelnden herrn mit dem feuerbrand droht, die hingerichtet wird mit dem strange, weil das eisen für sie zu ehrenhaft, heisst Melantho und ist des Dolios tochter (σ 321). Dolios aber ist der fromme und getreue knecht, den Penelope sich aus ihres vaters hause mitgebracht und der nunmehr *) alt geworden, mit seiner alten Sikelerin, den greisen Laertes pflegt. in diesen namen und dieser verwandschaft
 20 liegen motive von ungemeiner stärke und ergiebigkeit. wie sind sie ausgebeutet? nicht zu dem kürzesten epiphonem des dichters, nicht zu dem flüchtigsten wink seitens der handelnden von irgend einem bewusstsein ihrer eigenen verhältnisse. Melanthios und Melantho sind tage lang beisammen, unter demselben dache: aber sie wissen nicht von einander, berühren sich nicht, wechseln weder wort noch blick. sie sind kinder desselben vaters, aber nirgend heissen sie geschwister. sie werden gescholten, aber niemals hingewiesen auf ihren vater; und ebenso wenig denken sie selber an ihn. sie wer-
 30 den gestraft auf das grausamste; und doch sollte ein solcher vater auch schuldigen kindern einige schonung verdienen. ja, als Odysseus, nachdem er die freier erlegt, vor deren angehörigen aus der stadt entweicht, wo sucht, wo findet er schutz? bei den eltern, bei den brüdern, denen er eine tochter, eine schwester schmählich wie die drossel in der schlinge hat verzappeln lassen, deren sohne und bruder er nase und ohren und scham und hände und füsse abgehackt.

*18) noch nicht δ 735.

V.

(Monatsbericht 1848 s. 261)

Der conjunctiv bezeichnet die person wie der indicativ sie im präsens bezeichnet, der optativ wie der indicativ im imperfect oder im aorist, *τύπτομαι τύπτωμαι, ἐτυπτόμην τυπτοίμην, ἐτύφθην τυφθείην*. demnach sind die conjunctiven auf *ωμι*, die erst seit Wolf eingang in unsere texte gefunden haben, völlig analog, wie denn auch die dritte person auf *ησι* dergleichen längst schon erwarten liess, trotz Zoilus und Chysippus, denen δῶσι A 129 für solök galt: hingegen der ganz gewöhnliche optativ auf *οιμι* sollte befremden, wie im passiv *τύπτοιμαι* oder *φιλοῖμαι* befremden würde. und wirklich scheint aus 10 einem solchen gefühl einerseits die abweichung entstanden in die eigentlich den verben auf *μι* zuständigen formen auf *οίην* und *ώην*, eine abweichung die in dem zusammengezogenen verbum herrschend geworden, wenn auch nicht bei Plato und Demosthenes, deren älteste handschriften sie nicht anerkennen, doch bei den späteren schriftstellern, im barytonen verbum aber die übrigen personen häufig betroffen hat, die dritte im plural immer, da ja *τύπτοιεν* ein *τυπτοίην* voraussetzt wie *τυφθεῖεν* ein *τυφθείην*. andererseits sind auch von der analogen form beispiele erhalten. freilich nur ver- 20 einzelte. Euripides hat gesagt

ἄφρων ἐν εἶην εἰ τρέφειν τὰ τῶν πέλας

bei dem Etym. M., der *τρέφειν* für zusammengezogen aus *τρεφοίην* erklärt, und Cratinus

ποδαπὰς ὑμᾶς εἶναι φάσκων, ὃ μείρακες, οὐκ ἂν ἀμάρτοι; bei Suidas, der dazu bemerkt *καὶ ὅλως σύνηθες αὐτοῖς τὸ τοιοῦτον*, αὐτοῖς ihnen d. h. solchen dichtern wie Cratinus, so dass nicht nöthig ist mit Hemsterhuys *τοῖς Ἀττικοῖς* zu setzen. und durch dergleichen vorgang hinlänglich berechtigt hat Hermann Eurip. Hel. 271 *λέγειν* gesetzt

εἴθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὥς ἄγαλμ' αὐθις πάλιν

αἰσχίον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβειν

für das sonst gelesene λαβεῖν, und ebenda 467 ἀγγελοῖν für ἀγγελοῖμι als möglich erwähnt,

πικρῶς ἂν οἶμαί σοι ἀγγελοῖν τοὺς σούς λόγους.

er setzt auch Eurip. Phön. 1209 εἶν = εἶην:

εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ

γνώμην ἔχοιεν, εὐτυχὴς ἂν εἶν ἐγώ,

wo gewöhnlich εὐτυχὴς εἶην oder εὐτυχὴς ἂν ἦν steht; und in der zweiten person μεθεῖς = μεθείης Med. 737

τούτοις —

10 ἄγουσιν οὐ μεθεῖς ἂν ἐκ γαίης ἐμέ

statt des gewöhnlichen μεθεῖ ἂν. es lässt sich aber mit voller sicherheit noch weiter gehn. ἔτυπτον ist nicht nur erste person im singular sondern auch dritte im plural, ein übelstand den die gelenkeste aller sprachen in ihrer vollen blüthe getragen hat, während ungebildete dialekte ihn zu umgehn wusten, der Alexandrinische z. b. durch ausbiegen in οσαν (ἦλθσαν) und das Neugriechische durch tausch der vocale (ἔτυπταν). demgemäss kan auch τρέφουσιν für τρέφουσι gedient haben, ἀμάρτουν für ἀμάρτουσι. und es fehlt nicht
20 an stellen die solche formen zu verlangen scheinen. v 382, wo die freier den Telemachos verspotten um seine verrückten und bettelhaften gäste, schliesst ihre rede mit

τοὺς ξείνους ἐν νηὶ πολυκλήιδι βαλόντες

ἐς Σικελοὺς πέμψωμεν, ὅθεν κέ τοι ἄξιον ἄλφοι.

so alle ausgaben, scheint es, mit allen handschriften und scholien. aber ἄλφοι hat kein subject: νηὺς wird man wohl nicht dafür nehmen mögen, und es ist doch in der nachbarschaft das einzige substantiv. Bentley hat versucht ὅθεν κέ τις ἄξιον ἄλφοι, also wie ω 462

30 μὴ ἴομεν, μὴ πού τις ἐπίσπαστον κακὸν εὖρη.

aber wie in dieser letzten stelle der τις abgetheilt ist aus den in ἴομεν enthaltenen ἡμεῖς, so wird auch in der vorliegenden τις einer sein von den πέμποντες. das verträgt sich aber nicht mit dem sprachgebrauch. zwar ist ἄλφειν überhaupt finden und erwerben, und ἄνδρες ἀλφησται sind, wenn nicht gerade inventas vitam qui excoluere per artes, aber wohl qui victum quaerunt, qui quaestum faciunt, den erwerb von seiner mühseligen seite angesehen und dem leichten leben der götter entgegenstellt; daher auch vielleicht die Phäaken,
40 die solcher mühe überhoben im überfluss schwelgen, ἐκὰς

ἀνδρῶν ἀλφηστάων wohnen *). aber das subject des verbums ist überall die ware, nicht der verkäufer. so ο 452 ρ 250; und die παρθένοι ἀλφεισίβοιαι werden ja ebenfalls hingegeben für die rinder, die sie nicht für sich sondern für ihre eltern erwerben. ähnlich wird bekanntlich auch εὐρίσκειν gebraucht, bei Herodot ἡ εὐειδεστάτη πολλὸν εὐροῦσα ἐπρήθη, bei Isäus οἰκία δισχιλίας εὐρίσκουσα. so dass hier nur die zwei gäste das subject bilden können; und lauten muss das verbum ἄλφειν, da für ἀλφοίτην so wenig als für ἄλφειν raum ist.

freilich bleibt auffallend dass eine so singulare form bei 10 keinem scholiasten, keinem grammatiker erwähnt wird. aber unsere scholien zum gesamten Homer, und vornehmlich zur Odyssee, sind fragmente, und die Alexandriner selbst scheinen zu vollständiger übersicht und erschöpfender ausbeutung des reichthums ihrer sprache niemals gelangt zu sein. sie liessen sich genügen an der παράδοσις oder was dafür galt, ohne an jeder einzelnen stelle zu prüfen was sinn und zusammenhang fordere.

ist aber die form wovon wir sprechen erst einmal als zulässig erkant, so werden sich auch andere stellen finden 20 denen sie bequem ist. am ende von Φ z. b.

ἀσπασίως ἐσέχυντο

ἐς πόλιν, ὃν τινα τῶν γε πόδες καὶ λοῦνα σαώσαι
wird die nicht gewöhnliche verbindung von λοῦνα mit dem plural des verbums noch verdächtiger durch das angefügte πόδες: man möchte σαώσαιν. und Eurip. Orest. 557

παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις

ἐπίκλημ' ἐχούσαις ὅ τι τύχοι

empfiehlt sich τύχοιν.

*1) die neuliche entdeckung dass ἀλφηστὰι mehlesser seien, dünkt 30 mich ein gar schlechter fund. in diesem sinn wäre das wort ein entbehrliches und prosaisches synonymum von ἀρούρης καρπὸν ἔδοντες und Δημήτερος ἀκτὴν ἔδοντες, und ausserdem ist ἀλφός niemals so viel wie ἄλφιτον, ηστης höchst selten der esser.

VI.

(Monatsbericht 1852 s. 433)

Neuster zuwachs des kritischen apparates zur Ilias.

Ein codex rescriptus, den bischof Daniel von Edessa etwa um das jahr 800 einem Syrischen kloster geschenkt, und der i. j. 1847 aus einem kloster der wüste Nitria in das Brittische museum übergegangen, enthält eine Syrische streitschrift des patriarchen Severus von Antiochien (im amte von 512 bis 519), geschrieben auf 115 quartblätter, wovon 50 zu einem evangelium des Lukas gehört haben, 59 zu einer Ilias, und 5 zu einem Euklides. so sind aus den hintern büchern der Ilias, von *M* ab, mit ausnahme von *P*, beträchtliche
10 stücke erhalten,

M 273 bis zu ende des buchs,
N 133-265, 333-398, 465-530, 663-728, 797 bis zu ende,
Ξ 1-20, 156-419,
O 158-223, 356-421, 491-557,
Π 199-264, 331-397, 664-731, 798-862,
Σ 93-358, 426-492,
T 136-268, 335
Υ 1-172, 306 } bis zu ende,
Φ 1-397, 465 }
20 *X* 1-113, 181-378,
Ψ 57-323, 457-589, 656-788, 856 bis zu ende,
Ω 1-20, 285-483,

zusammen 3873 verse. gehn davon auch einige 30 ab als unlesbar, und sind an die 80 nur zum theil lesbar, so bleibt doch immer ein ansehnlicher überschuss über die früheren fünde der art, über das papyrusfragment aus *Ω*, das nur 678 verse zählt, das andere aus *Σ* mit 306, und das Ambrosianische mit nicht vollen 800.

was nun dieser mehr als tausendjährige codex, der äl-
30 teste vermuthlich unter allen Homerischen von solchem um-

fang, für die kritik des textes bringt, liess sich kaum prächtiger, aber leicht bequemer und wohlfeiler mittheilen als geschehn ist in der ausgabe die unter dem titel

Fragments of the Iliad of Homer from a Syriac palimpsest. edited by William Cureton M. A. printed by order of the trustees of the British Museum by Richard Taylor (xix und 129 ss. gr. fol.)

vor einem jahr in London erschienen. darin wird die handschrift wiedergegeben seite für seite und zeile für zeile, die wörter nicht gesondert, ohne interpunction, in der zur nach- 10 bildung des codex Alexandrinus eigens geschnittenen schrift, in einer schrift also die zwar nicht die des codex ist, sondern, wie das facsimile ausweist, auffällig kleiner eckiger unschöner, aber wohl fremdartig und schwer zu lesen, gerade wie die meist zur herausgabe von inschriften beliebte.

das facsimile gibt auf 5 blättern 6 seiten der handschrift, lithographirt von einem höchst geschickten und geübten künstler, und doch nicht zuverlässig; die vorrede warnt vor ungenauigkeiten, die aus dem gedruckten text zu berichtigen seien. 20

dieser text, von s. 119—129, collationirt mit dem Heynischen, ergibt, wenn ich richtig gezählt habe, 569 varianten. davon wäre der vierte theil gespart worden, wenn der herausgeber statt Heynens ausgabe die Wolfische gewählt hätte oder eine spätere, und bedacht, was nahe lag, dass es ein wunder wäre, ein unerfreuliches wunder, für eine, wie die Göttingische, aus ungründlichkeit und willkür geborne recensio einen halt zu finden in uralten membranen, dass es aber auch unnütz und langweilig ist mehr als anderthalbhundertmal anzumerken, solcher halt fehle, der codex habe das ν in der hebung wo es 30 Heyne streicht, habe das augment das Heyne als nicht Ionisch verfolgt, habe $\pi\rho\tau\acute{\iota}$ für $\pi\omicron\tau\acute{\iota}$, habe $\sigma\tau\acute{\eta}\theta\epsilon\sigma\sigma\iota\ \phi\alpha\epsilon\iota\nu\acute{o}\nu$ für $\sigma\tau\acute{\eta}\theta\epsilon\sigma\phi\iota\ \phi\alpha\epsilon\iota\nu\acute{o}\nu$, habe vieles andere was nie hätte sollen angetastet werden. mit gleichem fug liess sich anmerken wie oft der codex das digamma nicht habe.

ein anderes viertel der abweichungen geht auf in schreibfehler. die kommen in allen arten vor. so stehn buchstaben einmal wo sie zweimal stehn sollten: $\tau\iota\varsigma\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ Y 339 für $\tau\iota\varsigma\ \sigma'\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\alpha\chi\iota\lambda\eta\iota$ und $\alpha\chi\iota\lambda\eta\omicron\varsigma$ Y 376 und Ω 309 für $\mathcal{A}\chi\iota\lambda\lambda\eta\iota$ und $\mathcal{A}\chi\iota\lambda\lambda\eta\omicron\varsigma$, $\chi\epsilon\iota\mu\alpha\rho\rho\omicron\varsigma$ N 138 für $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\rho\rho\omicron\varsigma$, $\epsilon\rho\rho\epsilon$ Ψ 688 für 40

ἔρρεε, δαμας Π 813 für δάμασσ'. und umgekehrt: οδυσσευς Τ 247 und Ψ 709 719 755 für Ὀδυσεύς, αἰθουσσησιν Υ 11, εξερυσσε Υ 323, ισσασι Ψ 312. es sind buchstaben mit einander verwechselt, am häufigsten vocale, gewohnter massen αι mit ε (τρεσσαι Ν 515 für τρέσσε, und επαμνναι Φ 311 für ἐπάμννε, dagegen ευχεταασθε Υ 348 für εὐχετάασθαι) und ει mit ι (ελιξειν Μ 293 für ἔλιξιν, κληεις Μ 456 für κλήις, νεισομενον Ν 186 und νεισσομαι Ψ 76, νει Ν 216, ειδρειη Π 359 und ειδυιησι Σ 482, χρεισον und χρεισεν Π 670, πεισεα Υ 89, 10 επιπληθει Φ 311, εισα Φ 315 und 736, ειλυος Φ 318, αεικως Χ 336, πεδειλα Ω 340: aber auch ιστηκει Μ 446 Φ 526 Χ 36, ποσιδαων Ν 206 und wo der name sonst vorkömt, ιμ' Ξ 205 und 304 und Σ 114, wie ισιν Χ 27; επι Ξ 403 Ψ 669 Ω 14, ικελος Σ 154 nebst θεοικελ' Τ 155 und επιικελ' Ψ 80, στιβον Υ 499, ονειδιον Φ 393 und 471, αλις 571, τρις Ω 454) oder mit η (φωκειων Ο 516, παρεκπροφυγοισιν Ψ 314), oder ι mit η (πυρι Ψ 216). mit ι aber auch α (κατακοιρανενουσαν Μ 318 für κατακοιρανενουσιν, und umgekehrt ἐπιστιμεσθα Ν 238, παραφθις Χ 197); desgleichen mit ε (ἐπ' für ἄπ' Μ 459, ρεξες 20 Χ 305 für ῥέξας, ρινες Ψ 777, εναιξας Ω 440; wohin auch wohl επισχοιας gehört, Ξ 241, statt Alexanders von Kotiaëon und Herodians ἐπισχοῖες) und mit ο: αθρουνεν Ν 374, εοντος Σ 268. ι mit ε: Ξ 249 επενυσσεν für ἐπίνυσσεν. derselbe vocal wird ungebührlich angehängt: υληι Ν 141, αθουι Ξ 229, μακροτατη Ξ 288, ειηι Ξ 336, επισχερωι Ψ 125. von consonanten findet sich die tenuis für die aspirata in εθηκ Χ 368 und τερματ Χ 309, für die media in εκπακλοτατ Σ 170 und mit seltsamer häufung εκπαγκλον Χ 256. ausgefallen sind consonanten in οχησας Ψ 143, ιχανοωσαν Ψ 301, τι Ω 387.

30 sylben sind ausgefallen in οπνιμεν Ξ 268 für ὀπνιέμεναι, χωσαμενη Φ 479 für χολωσαμένη, αρμα Ψ 545 für ἄρματα: eingeschoben in ομοιωθηναι Ξ 209, βιηφι Ο 181 für βίη, εσκεδασ Υ 341 für σκέδασ', απυρωτον Ψ 267 für ἄπυρον, αργειοισιν Ψ 535 für Ἀργείοις.

nicht besser ergeht es ganzen wörtern, zunächst den partikeln. δὲ steht für τε Σ 275, für ῥα Ν 177 Ο 552 Π 820, δεοι für δέ τε Ν 814, αὖ für αὖθ' Ψ 204, δη für δὲ Ω 11, τε für τε Ο 508, für δὲ Χ 221 Ψ 204; ουτε-ουτε Σ 185 für οὐδὲ-οὐδέ; αρα für ῥα Ν 201, ρα für δ Χ 201; μεν αρ Σ 146 für 40 δ' αὖθ' (aus v. 148, wie v. 203 αυταρ für ἀμφὶ δ', weil αὐτὰρ

vorhergeht). ausgelassen ist $\tau\epsilon$ M 319 Ω 335, $\delta\epsilon$ M 461 N 678 (wo $\pi\rho\omicron\sigma\theta\epsilon\nu\epsilon\iota$ steht für $\pi\rho\omicron\varsigma\ \delta\epsilon\ \sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota$) Π 263 Ω 459, $\gamma\acute{\alpha}\rho$ X 46 Ω 334, η Φ 576 vor $\omicron\upsilon\tau\acute{\alpha}\sigma\eta$, ξ Π 386, $\nu\tilde{\nu}\nu$ Φ 481: ungebührig hinzugefügt $\tau\epsilon$ M 454; $\delta\epsilon$ N 165 und Π 817 nach $\grave{\alpha}\psi$, O 370 vor $\alpha\upsilon\tau\epsilon$, X 227 vor $\epsilon\acute{\iota}\kappa\nu\tilde{\iota}\alpha$, Ω 340 nach $\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\kappa\alpha$; $\delta\eta$ Ψ 61 nach $\omicron\theta\iota$; $\kappa\alpha\acute{\iota}$ Ψ 166 nach $\epsilon\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\pi\omicron\delta\alpha\varsigma$, $\omicron\theta'$ Π 384 nach δ' , $\omicron\upsilon$ X 200 vor $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\tau\alpha\iota$, $\pi\epsilon\rho$ Ξ 321 nach $\omicron\tau\epsilon$. sonst ist ausgelassen Ψ 304 $\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu$, 319 $\omicron\acute{\iota}\sigma\iota$, 203 ξ . versetzt N 235 $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho\omicron$ $\tau\epsilon\acute{\upsilon}\chi\epsilon\alpha$, Φ 488 $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma\ \mu\omicron\iota$.

ganzer verse fehlen 31, einige schon von den Alexandrinern verworfen oder nicht gelesen, wie N 255, Π 381 689 690, T 177, Y 312, Φ 480 510, Ψ 565, andere durch ein blosses versehn, wie M 374 461, Ξ 157 158 269, O 551, Y 44 45 46 447, Φ 148, Ψ 273 746 864, Ω 290. wodurch denn zweifelhaft wird ob die allenfalls entbehrlichen (Σ 200 201 427, Y 316 317, Ψ 283 284) mit absicht weggelassen seien.

hinzugekommen aber sind 4 verse: nach Ξ 306 nemlich 2, wiederholt aus Ξ 208 209, nach Φ 96

$\omega\iota\ \sigma\upsilon\ \mu\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\ \chi\omicron\lambda\omega\alpha\iota\ \epsilon\nu\iota\ \phi\rho\epsilon\sigma\iota\nu\ \omicron\iota\delta\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\nu\tau\omicron\varsigma$
und nach X 10, nicht viel ansprechender,

20

$I\lambda\acute{\iota}\omicron\nu\ \epsilon\acute{\xi}\alpha\lambda\acute{\alpha}\pi\alpha\acute{\xi}\alpha\iota$ (sic) $\epsilon\nu\kappa\tau\iota\mu\epsilon\nu\omicron\nu\ \pi\tau\omicron\lambda\acute{\iota}\epsilon\theta\rho\omicron\nu$.

accentuirt ist spärlich: wie die zuletzt angeführten, haben viele verse keinen accent, viele nur einen oder zwei. auf fällt $\omicron\phi\rho\acute{\alpha}\ \tau\iota\varsigma$ M 317 und $\epsilon\nu\theta\acute{\alpha}\ \tau\iota\varsigma$ Π 209, desgleichen $\nu\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\lambda\tau\omicron$ Y 327. $\xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\sigma\iota$ Π 248 meint wol $\xi\grave{\upsilon}\mu\ \pi\tilde{\alpha}\sigma\iota$: vgl. $\kappa\epsilon\mu\ \pi\omega\varsigma$ Σ 213. $\phi\acute{\iota}\lambda\epsilon$ Φ 308 wird anzunehmen sein, trotz dem gewöhnlichen gebrauch und der analogie, die $\phi\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ fordert zu $\phi\acute{\iota}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ wie $\kappa\omega\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ zu $\kappa\omega\tau\acute{\iota}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ und $\nu\alpha\nu\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ zu $\nu\alpha\nu\tau\acute{\iota}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$. für $O\acute{\upsilon}\lambda\upsilon\mu\pi\acute{\omicron}\nu\delta\epsilon$ steht einmal $\omicron\acute{\upsilon}\lambda\upsilon\mu\pi\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$, sonst $\omicron\upsilon\lambda\upsilon\mu\pi\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$, und ebenso $\theta\alpha\nu\alpha\tau\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\pi\epsilon\delta\iota\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\pi\omicron\lambda\epsilon\mu\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\pi\omicron\tau\alpha\mu\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\lambda\iota\sigma\iota\eta\nu\delta\acute{\epsilon}$, gemäss dem Alexandrinischen gebrauch, der aber nicht besser begründet ist als der jetzige: erst wenn man jene formen, zusammen genommen mit denen auf $\omicron\sigma\epsilon\ \omicron\theta\iota$ und $\omicron\theta\epsilon\nu$, für locativen, also für casus erkennt, findet man auch ihren accent. mit $\xi\grave{\upsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\alpha\acute{\xi}\epsilon$ N 166 vergleicht sich $\alpha\mu\phi'\ \epsilon\mu\alpha\chi\omicron\nu\tau\omicron$ O 391, $\alpha\mu\phi'\ \epsilon\pi\epsilon\nu\omicron\nu\tau\omicron$ Φ 203 und Ψ 184, $\alpha\mu\phi'\ \epsilon\pi\omicron\nu\epsilon\iota\tau\omicron$ Ψ 681, $\epsilon\acute{\xi}'\ \iota\kappa\epsilon\tau\omicron$ Ω 481.

spiritus kommen selten vor, und haben beide nur Einzeichen, einen kurzen querstrich, der über einem diphthongen auch doppelt steht, $\upsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$ Ψ 532. der accent wird darüber 40

gesetzt: *ἸΠΠΟΙ* Ψ 321. mitunter tritt ein senkrechter strich an die stelle: beide verbunden finde ich nur Ψ 891 *ΗΔ*.

interpunction fehlt gänzlich. aus dem accent auf die interpunction zu schliessen, wie *T* 219 *πολλὸν* mit dem gravis für des Aristokles abtheilung zeugen könnte, und *Ω* 210 *δεξιὸν* für die beziehung auf *νοήσας*, das scheint misslich, weil auch *M* 351 *μενεσθεὺς* steht, mit dem gravis am schluss des verses und der periode.

anfang und schluss der rhapsodien ist mit ihren blossen buchstaben bezeichnet. auf *T* 424 z. b. folgt nach einer leeren zeile ein *T*, wieder nach einer leeren zeile ein *Y*, und nach einer dritten leeren zeile *Y* 1.

noch dürfte für die orthographie von einiger merkwürdigkeit sein *σινώσκω* *N* 223 und *σινοντο* 684, *παραρητοισι* 726, *ὅπως* von erster hand für *ὅππως* *Ξ* 160, *τρωίαι* für *τρωαὶ* *Σ* 339, *μεναι* für *ἔμμεναι* *Y* 365, *οπισσωτροις* und *οπισσωτρων* *Y* 394 und 502 (vgl. sch. Ven. *E* 725), *κακρονν* für *καὶ γόνν* *Y* 458, *μεταστοιχὶ* Ψ 757, *ζη* — *ν* in zwei verse vertheilt *Ω* 331, aber so dass die erste hand nur *ζη* geschrieben, die zweite das *ν* vor *ἐς* hinzugefügt. *παρακάμβalon* und *παρακάμβαλεν* Ψ 127 und 683 ist bekanntlich wenigstens so gut unterstützt wie *παρακάββαλον* und *παρακάββαλεν*. am ende der verse kommen auch abkürzungen vor, der wagerechte strich für das *ν*, und eine art von *ς* für mehrere zusammen weggelassene buchstaben, z. b. *ΙΙΙΙς* für *ἔππους*, *ΠΟΛΥΚς* für *Πολύκτωρ*.

was übrig ist von lesarten, verlangt mehr eine ins einzelne gehende betrachtung. manches darunter dürfte neu sein, wenigens ist von wichtigkeit.

M 322 *φυσόντες* für *φυσόντε*, und ebenso *N* 200 *ἔχοντες* für *ἔχοντε* und *Ξ* 314 *εὐνηθέντες* für *εὐνηθέντε*, entspricht der sichtbaren, obgleich von Aristarch nicht beachteten, neigung die letzte sylbe des verses so volltönend wie möglich zu wählen. *περθοντες* freilich *Σ* 342 ist ein versehen. ähnlich aber *N* 708 *ἀλλήλοισιν* für *ἀλλήλουιν*, und noch deutlicher Ψ 137 *Ἄιδος δῶ* für Herodians *Ἄιδος δέ*. *M* 340 *πάσας γὰρ ἐπώχετο* las schon Zenodot. 350 und 363 *ἅμα σπέσθω* die analoge und vermuthlich überall herzustellende form statt der Aristarchischen *ἅμ' ἐσπέσθω*. 352 *κατὰ* für *παρά*, wie so oft *κατὰ στρατόν*, *κατὰ νῆας*. 360 *κατὰ κρατερὴν ὑσμί-*

νην statt des plurals. umgekehrt T 211 κλισίης für κλισίη.

372 οὔτε für εὔτε scheint verschrieben oder verlesen, wie 465 ἔχον für ἔχεν, N 358 εἰ für οἱ, Ξ 403 μ' für οἱ, O 228 τὸν für τό oder τόρ, desgleichen M 385 ἀρανευτηρι für ἄρ' ἀρνευτῆρι. der herausgeber, der sonst alle kritische erörterung ablehnt, empfiehlt ἄρα νευτῆρι, unbekümmert darum dass νευτῆρ für νευστῆρ bedenklich ist, und nicht weniger bedenklich die vergleichung dessen der von einer mauer kopfüber hinunterstürzt mit dem schwimmer der sich oben und wagerecht hält. 404 ἡ δὲ (denn ἡδὲ zu lesen ist kein 10 grund) statt des Aristarchischen οὐδέ, wie 407 ἐέλδετο statt ἐέλπετο, wie N 179 κορυφῆς statt κορυφῇ, Ξ 173 ποτὶ statt κατὰ, 202 und 203 μ' ἐν σφοῖσι statt με σφοῖσι, O 417 νῆας statt νῆα, Π 261 ἔχοντες für ἔχοντας, Π 688 ἀνδρὸς für ἀνδρῶν, Υ 35 κέκαστο für κέκασται, 77 γε für ἐ, 496 ἐντροχάλῳ für ἐνκτιμένῃ, Φ 162 ομαρτη für ἀμαρτῇ, X 85 ἰών für ἐών, 198 πέτατ' für πέτετ', 280 ἡεῖδεις für ἡεῖδης, Ψ 539 ἦδη κελεον für ὥς ἐκέλευεν, 672 καὶ μὴν für τὸ δὲ καὶ, 721 nicht ohne wahrscheinlichkeit ἐνκνήμιδες ἀχαιοί für ἐνκνήμιδας Ἀχαιούς, Ω 347 αἰσυητῆρι für αἰσυμνητῆρι, 373 δὴ für πη. 20

N 207 ἐνι κρατερῇ ὑσμίνῃ für ἐν αἰνῇ δημοτῖτι. ähnlich Ξ 277 βοῶπις πότνια Ἥρη für θεὰ λευκώλενος Ἥρη, Π 840 Ἑκτορος ἵπποδάμοιο für Ἑκτορος ἀνδροφόνιοιο, Σ 145 τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα ποδαρκῆς δῖος Ἀχιλλεύς für τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, Υ 103 ἄναξ ἑκαεργὸς Ἀπόλλων für ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων (von zweiter hand: die erste hatte gesetzt ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων), 333 ἀντί' Ἀχιλλῆος πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι für ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι, 479 μέσης διὰ χειρὸς ἔλασσεन für φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν, Φ 212 Ἐάνθοος βαθυδίνης für ποταμὸς βαθυδίνης, 248 θεὸς μέγας für μέγας θεός, 360 αὐτῆς für ἀρωγῆς, 520 παρὰ πατρὶ für παρ Ζηνὶ, Ψ 180 τετελεσμένα ὥσπερ ὑπέστην für τελέω τὰ πάροιθεν ὑπέστην, Ω 286 ἔπος τέ μιν ἀντίον ἠΰδα für ἔπος τ' ἔφατ' ἐκ τ' ὀνόμαζεν. 214 ἐκ κλισίης für ἐς κλισίην gegen den zusammenhang. 486 ἦ κε für ἦε. so wird gelesen wo der vers wiederkehrt, Σ 308.

491 τοί für οἱ, wie Ξ 400 τόσση für ὅσση, T 416 τήν περ für ἣν περ. 526 ἄμ' Ἀλκαθόφ für ἀμφ' Ἀσκαλάφω, gegen vers und sinn. 705 ἀνεκήκειν für ἀνακηκίει, mitten unter präsentien. 707 τέμνει für τέμει. 809 φώνησέν τε für 40

μακρὰ βιβάσθων, ein müssiger zusatz statt des die anschaulichkeit erhöhenden.

Ξ 166 ρ' für δ', nicht übel. ebenso Φ 144. 182 ἐν δέ οἱ für ἐν δ' ἄρα. ähnlich Ψ 785 ἄρα οἱ für ἄρα δὴ. 240 τεύχει für τεύξει. umgekehrt O 196 δειδιξέσθω für δειδισσέσθω. 292 προσεβήσατο für προσεβήσετο. 322 μίνωα für μίνω oder μίνων, gegen den vers, wie Σ 311 φρένας ἐξέλετο Ζεύς für φρένας εἴλετο Παλλὰς Ἀθήνη, Υ 99 ἰθὺς für ἰθὺ, Φ 505 οὐλύμπον für Ὀλύμπον. 342 θεὸν — ἄλλον
 10 für θεῶν — ἀνδρῶν, leidlich, wenn nicht 343 hinzuträte ἀθανάτων für ὄψεσθαι. 363 ἐκέλευε für ἐκέλευσεν. 373 δὲ für τε. 406 ἐρυσάσθην für ῥυσάσθην.

O 165 ἐο für εὖ. 183 ἐμοὶ für οἷ, unzeitige reminiscenz aus v. 167. 203 ἦτε für ἦτι. 214 Ἥρης θ' für Ἥρης ohne die höchst bequeme partikel. dagegen könnte 492 μινύθῃσι gefallen für μινύθῃ τε, und Π 263 τοὺς für τοὺς δ', und Φ 22 ὥς für ὥς δ', Χ 226 πρὶν für πρίν ς'. Ω 470 nach ἱππους dürfte θ' störend sein. 379 νόον für κτύπον, nicht unverständlich. 526 φέρτατον υἱόν für φέρτατος ἀνδρῶν.
 20 Π 207 ταῦθ' ἅμ' für ταῦτά μ'. 231 ἔπειτ' ἀνστάς für ἔπειτα στάς. 247 ἰκέσθω für ἱκοίτο. 351 ἕκαστον für ἕκαστος, wol nur versehn, und so auch 354 διετμαγον für διέτμαγεν, in widerspruch mit sich selbst M 461. 369 ἔεργε für ἔρυκε. 375 ὑπαὶ für ὑπὸ, auch bei Cramer. O x. I p. 418 28, aber so unnöthig wie 391 εἰς für ἐς. 394 πρώταις ἐνέκερσε (ἐνέκυρσε? vgl. N 145) φάλαγξι für πρώτας ἐπέκερσε φάλαγγας. 721 ἔκτωρ für ἔκτορ, vielleicht verschrieben wie 824 μάχεσθαι für μάχεσθον und Σ 147 ἴειμεν für ἦιεν, 180 ἔλθῃς für ἔλθῃ, T 190 ἀολλέες ἀολλέες für πάντες
 30 ἀολλέες, 243 ὅσοι für οὓς οἱ, 379 κεφαλῆς für σάκεος, 400 ἡνιοχῆας für ἡνιοχῆα, Υ 13 διοσαληγεραο für Διὸς ἔνδον ἀσηγέρατ', 18 τω für τῶν, 169 ὄβριμον ἦτορ für ἄλκιμον ἦτορ, 381 ἐνθ' für ἐν δ', Χ 9 τω für πω, 205 ἄλλοισιν für λαοῖσιν, 335 ὥς für ὅς, Ψ 461 φέρτεροι für φέρτεραι, 542 ἡχιλῆα für ἀχιλῆα, Ω 319 πυρὸς εἶατο für πτερὰ εἶσατο, 365 οὐ für οἷ.
 834 πολεμιζέμεν für πολεμίζειν, der dactylus vor der bukolischen cäsur willkommen, nur gerade in diesem verbum nicht üblich.

Σ 164 δειδίξασθαι für δειδίξασθαι. umgekehrt Υ 432.
 40 291 δὲ καὶ für δὲ δι', was schon 290 vorhergegangen. 308

φέροιτο für φέρησι, empfohlen durch die übereinstimmung mit dem folgenden φεροίμην und mit N 486. 318 πολλὰ für πικνὰ. 465 ἰκάνει für ἰκάνοι, wie Ψ 894 ἐθέλεις für ἐθέλοις.

T 140 ἐλὼ τάδε πάντα παρασχέμεν für ἐλὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν halb schlechter als die gewöhnliche lesart, halb willkommen. 143 ἀπὸ für παρὰ. 190 τὰ für κε. 206 und Φ 572 πολεμίζειν für πτολεμίζειν. 216 Πηλέως für Πηλέος, wie Ψ 678 Μηκιστέως. 221 δὲ für τε. auch Y 502 und Ω 17. 255 ἅμα für ἄρα. 265 ἄσσα für ὅσσα. 10

Y 12 ποίησ' εἰδύησι für ποίησεν ἰδύησι. 42 τείως für τόφρα δ'. 43 ἀπέπαντ', wie sonst auch Σ 248 und T 46 gelesen wurde, für ἐπέπαντ'. 159 und 160 sind versetzt. schlimmer noch Φ 525 und 526. 308 λῖπωνται für λένωνται, erinnernd an λ 354. 338 τρώεσσι für πρώτοισι. 359 τόσσης für τοσσῆσδ'. 389 κεῖσ' für κεῖσαι. 421 κέχυντο χλόος für κέχυντ' ἀχλύς.

Φ 17 ἐν für ἐπ', erträglicher als 87 ὑπὸ für ἐπὶ. 62 ἐρύξει für ἐρύκει, wol nur weil ἐρύκει auch den nächstfolgenden vers schliesst. 82 αὐτέ με σῆς für αἶ με τεῆς. 86 20 ἄνασσε, wie auch Aristarch scheint gelesen zu haben, für ἀνάσσει. dagegen Ψ 572 εἶσιν für ἦσαν. falsch aber Ω 482 ἔχεν εἰσορόωντα für ἔχει εἰσορόοντας. 122 ὠτειλῆς für ὠτειλὴν, wie X 325 λαυκανίης für λαυκανίην. 126 φρικυναλύξει vermuthlich verschrieben statt φριχ' ὑπαλύξει, wie Philetas und Kallistratos lasen. 137 und 249 φόνοιο mit Aristarch für des Aristophanes πόνοιο. 252 οἷμάτ' irrig für οἷματ'. 279 τετραφ', wie οἱ πολλοί, statt des schwierigen ς' ἐτραφ'. 293 αὐτὰρ σοὶ richtiger als αὐτὰρ τοι, weil dem ὅδε μὲν 292 erst dieses αὐτὰρ σοὶ entgegensteht, nicht das 30 σὺ δε in einem blos parenthetischen satze. 299 μάλα für μέγα, gegen τ 158. 395 ἀνώγει für ἀνῆκεν, bequem schon darum weil der folgende vers wieder mit ἀνῆκας schließt. ebenso 498 ῥάρ für das zweite δέ, und X 12 δ' ἦτοι für δὴ τοι, wo ein τοι 11 vorangeht und ein anderes 13 nachfolgt.

492 ἐντροπαλιζομενη für ἐντροπαλιζομένην, nicht passender als X 95 σμερδαλέος für σμερδαλέον.

X 7 αὐτὰρ ὁ Πηλείωνα für αὐτὰρ Π. 30 ὅς' für ὅδ', wahrscheinlich mit recht. 197 ἀποτρέψασκε für ἀποστρέψασκε. 282 λαθοίμην für λάθωμαι, nicht leicht abzuwei- 40

sen. 340 χρυσόν τε ἄλις χαλκόν τε für χαλκόν τε ἄλις χρυσόν τε.

Ψ 130 θ' für δ', und 310 ς' für τ'. 220 ἀφυσσάμενος mit der gewöhnlichen lesart. 272 und 658 Ἀτρεΐδαι für Ἀτρεΐδη. 530 βάρδισται für βάρδιστοι. 874 ἴδετο für εἶδε, mit alten ausgaben. 875 λάβε für βάλε.

Ω 382 τοι τάδε περ für περ τάδε τοι. und das scheint die richtige stellung der partikeln. 388 ὅς für ὥς. 439 οὐ κεν für οὐκ ἄν. 459 χθόνα für χθονί, wie einstimmig¹⁰ mit Γ 265 und Α 619 längst hätte sollen geschrieben sein.

VII.

(Monatsbericht 1853 s. 643)

Ueber das zwanzigste buch der Odyssee.

Das zwanzigste buch der Odyssee hat mehr eigenthümliches als die meisten andern, viel schönes und ansprechendes, aber auch nicht wenig auffälliges befremdliches anstößiges, so wohl im einzelnen des ausdrucks und der vorstellungsart als im gang der erzählung und in deren verhältnis zu dem was voraufgeht und was nachfolgt.

gleich v. 6 ist ἐρηγορόων eine form die sonst im Homer nicht vorkömt, für ἐρήσων oder das spät prosaische ρηγορέων. dazu tritt v. 7 in ἐμισγέσκοντο eines der wenigen iterativen die das augment annehmen, selbst nur an dieser 10 stelle gefunden. ebenso solitar ist v. 8 und 346 der accusativ γέλω, wofern wir ihn nicht, mit Meineke Analect. Alex. p. 222, auch σ 350 setzen. ferner bellt das herz nirgend als hier v. 13; und kaum wird irgendwo eine metaphor so streng genommen wie diese v. 14 und 15; auch κύντερον v. 18 erinnert aufs neue daran. ἀγνοεῖν wieder, v. 15, kömt nur noch einmal vor, ω 218, ὑλάπτει aber unpersönlich allein hier v. 16: denn des Eustathius καρδία δηλαδή erlaubt die stellung nicht. allein hier auch ἀγαιόμενον, gebildet wie λιλαιόμαι, wie πλείει πνείει τελείει und nicht viel andere. eine falsche ähn- 20 lichkeit damit hat γελοίων 347 und γελοίωντες 390, formen die, vielleicht unter dem einfluss von γελοῖος erwachsen, unbedenklich zu vertauschen sind mit den üblichen γελῶων und γελῶοντες.

die unterscheidung des herzens und des ganzen menschen, v. 17—21, lässt sich beseitigen durch rückkehr zu der alten lesart τοι für μοι v. 19: warum sollen nicht dem herzen die freunde gefressen sein, wo das herz von der klugheit aus der höhle geführt wird? so geht der mensch auf in das

herz, und es kömt einheit in den allerdings seltsam personificirten monolog.

wieder ein ἅπαξ εἰρημένον bietet v. 23, ἐν πείσῃ καρδίῃ μένεν, oft nachgeahmt aber von keinem zuverlässig erklärt, verstanden nur aus dem zusammenhang. das herz aber tritt sofort abermals in gegensatz gegen den ganzen oder doch gegen den leiblichen menschen: ἐν πείσῃ καρδίῃ μένεν, ἅτῃ αὐτὸς ἐλίσσετο. der gegensatz erinnert an jenen zu anfang der Ilias, wo die seelen der helden zum Hades fahren, während sie selbst dem gethick zum raube werden, ist aber nicht nur weniger rein, indem ja an dem herzen die fleischerne natur nicht vergessen werden kan, sondern trent auch was zusammengehört, das ἐλίσσεσθαι, die äussere unruhe, und die innere im herzen empfundene, wovon jene, da sie nicht krankhaft ist, doch nothwendig herrührt. und andererseits, worüber ist das herz beruhiget? nach allem was seit v. 6 vorhergeht, über die frechheit der weiber. warum aber wirft Odysseus sich hin und her? wie die folge zeigt, v. 28, weil er besorgt ist um den bevorstehenden kampf mit den freiern. so dass
 10 derselbe gegensatz der das subject der unruhe zerreisst, verschiedene objecte der unruhe vereinbart. es war einfach zu sagen, eine regung habe der andern raum gegeben, auf die entrüstung gegen die weiber sei die sorge für die eigne zukunft gefolgt: dafür ist mit ziemlicher verworrenheit gesagt, das herz sei in ruhe gewesen, der mann selbst aber in unruh um seine zukunft. diese unruhe wird nun anschaulich gemacht, v. 25, durch vergleichung mit dem umdrehn eines magens voll fett und blut, eine vergleichung die an sich schon zu den wunderlichsten gehört die Homerische poesie
 20 uns zumuthet, die aber an dieser stelle schier unleidlich wird dadurch dass gerade so ein magen, wie sinnbildlich das gemüth des helden vorstellt, leibhaftig seine verdauung beschäftigt. denn was hat er als preis erhalten für den sieg über Iros? nichts anders als den magen voll fett und blut. und wann ist das geschehn? den abend vorher, σ 118.

dass Athene v. 30 σχεδόθεν kömt, versteht sich leichter als dass sie v. 31 οὐρανόθεν kömt: so eben erst, am schluss von τ, hat sie Penelopen schlaf gebracht, und dergleichen einwirkung eines gottes setzt doch wohl dessen anwesenheit
 40 voraus. indess die drei letzten verse von τ, die aus π 449

wiederholt sein mögen und φ 356 wiederkehren, sind dort überflüssig und ungeschickt angeknüpft, also wahrscheinlich zu streichen.

v. 49. was heisst *λόχοι*, hinterhalte oder vom *λοχαγός* geführte abtheilungen des heeres? fünfzig hinterhalte, die uns umzingeln, also ungefähr an demselben ort liegen, lassen sich kaum aus einander halten, sondern fliessen zusammen in einen grossen *λόχος*: leicht dagegen sondern sich haufen kriegler; nur ist diese bedeutung unhomerisch.

v. 53 *ὑποδύσσαι* in diesem sinn und dieser construction 10 kömt schwerlich anderswo vor, *λυσιμελής* v. 56 nur noch ψ 343, wo auch die verfehlte etymologie wiederholt wird. die richtige ergibt σ 189: *λύθεν δέ οἱ ἄψα πάντα*.

Penelopens worte, von v. 61 ab, führen aus was σ 202—5 da gewesen: aber dass menschen, nicht aus der see sondern aus ihren wohnsitzen, vom sturm weggeweht werden in die mündung des Okeanos, dürfte eine beispiellose vorstellung sein. insbesondere nun wünscht sich Penelope hingerafft zu werden wie Pandareos' töchter. Pandareos' töchter, ohne weitere bestimmung, sind die gesamten töchter des Pandareos: wären einzelne 20 gemeint unter mehreren, so würden die genant sein. Penelope wird ja die namen gewusst haben, die Polygnotos noch wuste, als er in der Delphischen lesche die beiden mädchen malte und darunter schrieb Kameiro und Klytie (Pausanias 10 30); auch die scholien wissen sie, andere freilich, Kleo-thera und Merope. also alle töchter des Pandareos sind von den Harpyien entführt worden? keineswegs: sondern kurz vorher, τ 518, spät am abend vor der nacht worin wir stehn, hat Penelope sich verglichen mit einer tochter des Pandareos (oder, wenn man will, mit der einzigen tochter des Pandareos) 30 die ein ganz anderes schicksal gehabt, mit der *χλωρηὶς ἄηδών*, die um den Itylos trauert. verschiedene sagen also von derselben familie in demselben munde und fast zur selben zeit.

die hochpathetische rede der heroine ist vollständig, gibt ein völlig genügendes bild von ihrer stimmung, wenn wir sie abschliessen mit v. 82. die acht nächsten verse, beinahe ohne allen übergang, enthalten nichts als die τ 510 ff. gründlich und lebendig behandelte, hier aber gar prosaisch lautende beschwerde, wie schlimm es sei wenn auf unruhige tage unruhige nächte folgen, gestört durch böse träume. als 40

beispiel solcher träume wird angeführt einer woran das herz sich gefreut hat. ist irgendwo athetese indicirt, so ist sie es hier.

die augenblickliche gebetserhörung v. 103 wird um so merkwürdiger als Zeus hoch aus den wolken donnert und doch, nach v. 114, das wunder gerade darin besteht dass nirgend eine wolke zu sehn ist. ἀλετρίς v. 105 und von derselben wurzel ἀλείατα v. 108 und ἄλεσαν v. 109 sind wieder ἄπαξ εἰρημένα. μύλαι εἶατο v. 106 hat schon alte grammatiker, den Heraklides z. b. bei Eustathius, so befremdet dass sie zu der unform εἶατο gegriffen. ἐπερρώοντο v. 107 will anders angeschaut sein als ἐπερρώσαντο δὲ χαῖται κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο A 529: ausser diesen beiden stellen kömt das verbum nicht vor.

Telemachos kleidet und rüstet sich auf hergebrachte weise: v. 125—6 sind β 3 und 4, 127 K 135 E 12 O 481 α 99 o 551. die frage wie der bettler gespeiset worden, konte er füglich sparen: er selbst hat ihm ρ 342 brod und fleisch geschickt, hat ihn veranlasst die ganze halle durchzubetteln, und hat zugesehn, σ 118, wie ihn Antinoos und Amphinomos begabt; seitdem ist nicht gegessen worden. und überall ist es nicht der hausfrau sache gäste zu empfangen und zu bewirthen, sondern des hausherrn.

v. 132. ἐμπλήγδην nur einmal hier, auch sonst nicht in poetischem gebrauch.

v. 137. von dem hier angedeuteten gespräch steht kein wort in frühern büchern. dagegen hätte Eurykleia von Penelopens sorgfalt für den fremden weit mehr sagen können, wenn sie an τ 320 gedacht hätte.

v. 146. auf den markt geht Telemachos auch β 10 und ρ 61, das erste mal um die freier zu verklagen, das zweite um seinen gast zu holen. warum oder wozu er jetzt dahin gehe, wird nicht angegeben und dürfte schwer sein zu errathen: desto leichter, warum er wohl thäte zu hause zu bleiben. er kan nicht verkennen dass der tag der entscheidung angebrochen ist: wieviel liess sich da in den freien morgenstunden, ehe die freier kamen, vorkehren und besprechen. die wenigen getreuen, von denen allein er beistand zu erwarten hat, der rinderhirt und der schweinhirt, mussten die nicht empfangen werden und bedeutet? sollte er nicht,

nach der umständlichen anweisung π 281 und τ 3, die freier abwarten, um gleich beim eintritt sie zu beschwichtigen über die fortgeschafften waffen? nun sind die freilich so unbegreiflich zerstreut dass sie, wie mit blindheit geschlagen, nichts merken von den abgeräumten wänden: aber solche gunst des zufalls durfte der verständige jüngling nicht voraussetzen; sie musste ihn überraschen, wie uns darin die vergesslichkeit des dichters überrascht.

v. 147. $\delta\iota\alpha\ \sigma\upsilon\nu\alpha\iota\kappa\tilde{\omega}\nu$, von der Eurykleia, ist nicht auffallender als $\delta\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\upsilon\phi\omicron\rho\epsilon\beta\acute{o}\varsigma$, kömt aber doch sonst nur von 10 fürstinnen vor. auch $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\phi\rho\omega\nu$ heisst Eurykleia nur hier v. 134, τ 357 und φ 381: sonst in der Iliade blos Aegialeia, in der Odyssee Arete und vornehmlich Penelope.

v. 149. $\kappa\omicron\rho\acute{\eta}\sigma\alpha\tau\epsilon$, 150 $\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\epsilon$, 152 $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\mu\acute{\alpha}\sigma\alpha\sigma\theta\epsilon$ wieder einmalige formen.

v. 156. $\epsilon\omicron\rho\tau\acute{\eta}$ kömt nur noch einmal, in φ , vor. auch der begrif einer allgemeinen und periodisch wiederkehrenden religiösen feier scheint der Ilias und der frühern Odyssee fremd. die $\theta\alpha\lambda\acute{\upsilon}\sigma\iota\alpha$ des Oeneus beschränken sich auf sein haus und feld.

20

v. 163. Ein schwein hat Eumäos täglich, nicht zu bringen, aber zu schicken, ξ 19 und 27 und 108. begründen wir das bringen und die grössere zahl mit ϱ 600, so schieben wir die inconcinnität nur weiter zurück.

v. 170. die construction scheint verschränkter als gewöhnlich: "welche $\lambda\acute{\omega}\beta\eta$ darin besteht dass sie im übermuth frevel üben; an oder in der $\lambda\acute{\omega}\beta\eta$ üben sie frevel."

v. 171. $\omicron\upsilon\delta'\ \alpha\acute{\iota}\delta\omicron\upsilon\varsigma\ \mu\omicron\acute{\iota}\rho\alpha\nu\ \epsilon\acute{\chi}\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ ungewöhnliche wendung.

v. 173. Melanthios bringt zwei $\nu\omicron\mu\tilde{\eta}\alpha\varsigma$ mit, wie ϱ 214. 20 wozu die nöthig seien ist um so weniger abzusehn als Philötios, der doch ausser den ziegen auch noch eine kuh treibt und über das wasser zu setzen hat, keiner beihülfe bedarf. und wo bleiben die beiden? sie verschwinden geradezu, und hätten doch erspriessliche dienste leisten können wo Melanthios sich mit zutragen von waffen übermenschlich anstrengt, hätten ihn bewahrt vor dem grässlichen schicksal das ihn ereilt. noch schlimmere mishelligkeit ergibt sich, wenn wir ξ 100 vergleichen, wo von Odysseus viehstand ausführlich die rede ist. denn da werden auf Ithaka eilf ziegen- 40

herden geweidet von ἀνέρες ἐσθλοί, deren jeder täglich den besten bock in die stadt treibt.

v. 195. δυνόωσι ein unerhörtes verbum; auch der sinn dieses und des folgenden verses nicht eben klar.

v. 209. ὦ μοι mit dem genitiv verbunden ohne beispiel. desgleichen 212 die dreiste metaphor ὑποσαχύοιτο βοῶν ῥένος.

v. 218. ἐπιδινεῖσθαι nur noch einmal, β 151, und da im eigentlichen sinn.

v. 228. πινυτή als substantivum auch nur noch einmal in
 10 diesem buch (71) und einmal in der Ilias (H 289), hier vielleicht nicht glücklich mit ἔκει verbunden. es wandelt uns an, es kömt über uns, was plötzlich hervortritt und bald vorübergeht, empfindungen, regungen, körperliche zustände, schicksale, ἄλλος ἰκάνει, ἄχος, κῆδος, πένθος, χόλος, κάματος, ὕπνος, μόρος, πῆμα, χρεῖω: was aber dauernd und stetig gewünscht wird, ist gabe der götter oder frucht langwieriger übung. der ganze vers übrigens erscheint müssig nach dem vorhergehenden.

v. 240. wo sind die freier? nach ρ 72 darf man sie auf
 20 dem markt vermuthen. aber wie holprig ist der übergang zu ihnen, wie summarisch die angabe ihres treibens.

v. 245. συνθεύσεται in diesem sinn nirgend sonst gelesen.

v. 250. woher die schafe, darf man fragen hier wo von jeder art viehes die herkunft angegeben ist. ρ 180, von wo die drei verse wiederholt sind, ist der frage vorgebeugt durch das 170 vorhergehende ἐπήλυθε μῆλα πάντοθεν ἐξ ἄλσων, was freilich selbst wieder unverträglich scheint mit § 104, wo alle ziegenherden in die ἐσχατιή zusammen gelegt sind, und schafe auf der insel gar nicht vorhanden.

30 v. 252. σπλάγχνα werden auch A 464 B 427 ρ 9 und 461 μ 364 genossen, aber immer blos im stehen, aus freier faust, ohne zu trinken; nur unerwartet angekommenen gästen wird ρ 40 der becher gereicht zum trankopfer. die eingeweide machen was man auf Rügen den vorgang nent, und unterbrechen die zurüstungen der eigentlichen mahlzeit nur auf augenblicke. wie ganz anders hier!

v. 253. dass die hirten sich der aufwartung annehmen, hier wo an gewohntem ort zu gewohnter zeit getafelt wird, läuft gegen die gewohnte ordnung. δαιτρεῦσαί τε καὶ ὀπτῆσαι καὶ οἰνοχοῆσαι gehört zur δρηστοσύνη (ο 321—4), und
 40

δοῦναι haben die freier (π 247) wenigstens acht, nebst herold und sänger; σ 291 scheint sogar jeder seinen herold zu haben. ein eigner schenk tritt auf σ 396; und dass der durch den wurf, der ihn zufällig trifft, nicht dienstunfähig geworden, zeigt σ 418: vgl. φ 142 und 263. am wenigsten erwartet man dergleichen übergrif von dem göttlichen schweinhirten, der dem bettler so ernstlich davon abräth ο 326.

v. 256. dieser häufig wiederkehrende vers bezeichnet überall nicht nur das ende der zurüstungen und den anfang der mahlzeit, sondern auch deren fortgang und schluss: 10
 χεῖρας ἱάλλον heisst "sie langen zu und bleiben im zulangen", bis sich anschliessen lässt αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἔντο oder αὐτὰρ ἐπεὶ τάρπησαν ἐδητύος ἡδὲ ποτῆτος. das schliesst sich aber überall an diesen vers gerade wie an die völlig gleich bedeutenden αὐτὰρ ἐπεὶ παύσαντο πόνου τετύκοντό τε δαῖτα, δαίνυντ' οὐδέ τι θυμὸς ἐδέετο δαιτὸς εἴσης. wie kömt also der vers hier mitten hinein in die zurüstungen, die erst 23 verse weiter unten zu ende gedeihn, durch zwei intermezzi unterbrochen.

zuerst nemlich, v. 257 ff., findet Telemachos, der also 20 zurück ist ohne dass wir wissen seit wann, noch wo er zuletzt gewesen: schwerlich doch bei den freiern während sie seinen tod berathen: — Telemachos findet nöthig dem bettler besondere fürsorge zu beweisen. diese aufmerksamkeit kan überflüssig scheinen nach σ 48, kan auch, mit herausfordernden Worten begleitet, gefährlich für den schützling werden. die freier zu neuen mishandlungen zu reizen, damit ihre schuld und ihre strafe schwerer werde (was vielleicht gemeint ist mit κέρδεα νωμῶν), das könnte und sollte der sohn der göttin überlassen, die es ja reichlich thut. 30

zweitens werden die vorbereitungen zum mahl unterbrochen durch v. 276—8, durch ein ereignis draussen auf der strasse, unvorbereitet, unerwartet, keinerlei theilnahme erweckend, nicht einmal zuschauer anziehend, dem anschein nach ohne folgen. mit welchem fuge drängt das sich ein? die nicht abzuweisende frage wird einiger massen im folgenden buch beantwortet. φ 258 lehnt Antinoos die spannung des bogens darum ab, weil gerade des gottes fest sei und an dem feste niemand einen bogen spanne. nun be-

greifen wir freilich nicht wie auf Ithaka eine feierlichkeit begangen werden könne in abwesenheit des Telemachos und der freier, dieser blüte Kefallenischer jugend, oder warum von all den freiern, die sich vor Eurymachos und Antinoos an dem bogen abmühen, keiner verfällt auf eine so nahe liegende und bequeme entschuldigung, auch nicht Amfinomos, der doch fragt nach *Διὸς μεγάλοιο θέμιστας*, auch nicht Leiodes der opferprofet. aber einen halt hat die entschuldigung an den drei versen, die uns eben den weg sperren. denn was können sie sein als anfang der schilderung solch eines festes? zugleich ergeben sie dass der in φ nicht näher bestimmte gott Apollon sei; womit denn allerdings neue verwunderung erwächst, warum wohl der meister des bogens seine lieblingswaffe gerade an seinem ehrentag verbiete, sie die doch in andern kampfspielen, am grabe des Patroklos z. b., von erlauchten händen geführt wird. ob die schilderung jemals weiter ausgeführt gewesen sei und die drei verse als fragment anzusehn, oder ob sie zur andeutung hinreichend geschienen, bleibt natürlich dahin gestellt: in jenem falle hätte die schilderung, nach analogie ähnlicher, z. b. bei der rückgabe der Chryseis und zu anfang von ς , den ganzen übrigen tag umfassen müssen, und wäre nicht leicht zu vereinbaren gewesen mit den sonstigen ereignissen desselben tages; wie denn der Homerischen poesie keine aufgabe weniger gelingt als die für den romantischen dichter so leichte, gleichzeitiges neben einander fort zu führen. auch wie die drei verse gerade an diese stelle gerathen, unternehme ich nicht anzugeben: nur mögen sie die nachbarschaft von v. 156 gesucht haben. denn der bedeutet zwar, dem zusammenhang und der sprache nach, nichts anders als "sie kommen früh, weil sie samt und sonders nichts zu thun haben", wie Theokrit sagt *ἀεργοῖς αἰὲν ἑορτή, καὶ* als eine verstärkung von *πᾶσιν* genommen, wie δ 777 χ 33 und 41, gleichbedeutend mit *εὖ* σ 260 *I* 72 und 93. möglich aber war doch auch zu verstehn "auch für alle ist ein festtag", *πᾶσιν* statt *παντὶ δήμῳ, πάνδημος ἑορτή*: und an die so verstandene *ἑορτή* lehnten sich dann die späteren beziehungen und erwähnungen. wer nicht glauben mag dass ein Homeride den andern misverstanden oder gemisdeutet habe, der vergleiche τ 351 mit ω 268. die scholien und Eustathius

nehmen eine *νουμηνία* an, willkürlich gefolgert aus τ 307, wie eine sonnenfinsternis aus ν 356.

ν . 297. *λοετροχόος* als substantivum nur hier, als adjectiv zu *τρίπους* viermal in der Ilias und einmal in der Odyssee. einmalig auch nur das vielgedeutete und wenig verstandene *σαρδάνιον* 302. ebenda *εὐδμητον* mit ungetrentem diphthong, der an acht andern stellen getrent wird. und 308 *ἄεικείας* im plural; auch der singular nur einmal Ω 19.

die rede des Telemachos, die 304 anfängt, schliesse schicklich mit 310. der kräftige, scharf einschneidende ton der 7¹⁰ ersten verse geht mit ν . 311 unvermittelt in eine weichliche ergebung über, die den 320 ff. geschilderten eindruck nicht hervorbringen kan, und sich überdies ziemlich verworren ausspricht. streichen wir ν . 314, der allen zusammenhang stört, so scheint der sinn dieser "den verlust an habe und gut trage ich zur noth: aber die mishandlung der personen, lieber möchte ich todt sein als die mitansehn". übrigens ist ν . 313 die ellipse oder synesis an *καὶ σίτου* weder üblich noch angenehm, ν . 315—9 aber schon π 105—9 da gewesen, ν . 316 auch I' 41 und λ 358. nicht minder ist ν . 322—5 wiederholt²⁰ aus σ 414—7.

dagegen einmalig wieder ν . 348 *αἰμοφόρυκτα*, und 361 das medium *ἐκπέμψασθε*, und 377 *ἐπίμαστον ἀλήτην*. ν . 376 *κακοξεινώτερος* so incorrect als comparativ wie *οἰζυρώτατον* ϵ 105 als superlativ; ähnliche licenz bietet *θειώτεραι* ν 111, für *θειότεραι*. gleich merkwürdig *ἀχαρίστερον* ν . 392. 378 *ἔργων ἔμπαιος* kehrt nur φ 400 wieder, *κακῶν ἔμπαιος*, mit entgegengesetzter quantität. ν . 383 die älteste erwähnung der Sikeler. dass in demselben verse die unerhörte form *ἄλφειν* nothwendig wird, habe ich schon früher erinnert³⁰ (s. 112 20). ν . 387 *ἄντηστιν* gebildet nach der seltenen analogie von *μνῆστις* und *ἄκνηστις*.

aber diese letzten verse, 387—394, treiben die unklarheit und den mangel an zusammenhang auf die spitze. Penelope setzt sich einen stuhl gegenüber, und hört jedes wort das im sal gesprochen wird, sie allein, scheint es, da keine begleitung erwähnt wird, während sie sonst nie vor den freiern ohne ihre mägde erscheint, σ 184. oder bleibt sie unsichtbar, ausser dem sale? das wird wahrscheinlich dadurch dass niemand sie bemerkt: allein wie hört sie dann die rede eines⁴⁰

jeden? und gegenüber stellt sie den stuhl, gegenüber welchem menschen oder welchem orte? dem sale, sagen die übersetzer: aber so redet nur ein übersetzer. und wann stellt sie? wie lange hört sie? ein armseliges adverbium hätte deutlich gesagt was zu errathen gar schwer fällt: nur Vossens jezo scheint übel gewählt. und endlich warum horcht sie? darum weil die freier beim frühmal guter dinge sind (was, beiläufig gesagt, nicht sonderlich stimmt zu der gespensterhaft schauerlichen schilderung 347 ff.), das spätmal aber
 10 ihnen verbittert werden soll. diese motivirung ist auch dem Eustathius und den übersetzern zu abgeschmackt vorgekommen: sie haben das *καὶ* geradezu aufgegeben, und erhalten so, ausser allem zusammenhang, eine vorherverkündigung des dichters, die matt und schwächlich absticht gegen die vision des begeisterten profeten.

VIII.

(Monatsbericht 1857 s. 141 178 289)

Zur lehre vom digamma.

1.

Wenn irgendwo, ist das digamma an *οἶδα* wahrscheinlich, das, nebst seinem präteritum *ἦδεα* oder *ἡείδεα* und seinem doppelten futurum *εἰδήσω* und *εἴσομαι*, in Ilias und Odyssee zusammen gegen 280 mal vorkömt und an allen diesen stellen, höchstens 15 ausgenommen, den Aeolischen laut verlangt oder verträgt, überdies verwandt ist mit *videre* und *wissen*.

οἶδα ist aber ein perfectum, von *εἶδω* wie *λέλοιπα* von *λείπω* und *πέποιθα* von *πείθω*, nur ohne reduplication. nirgend eine spur von *φέφοιδα*, was doch unumgänglich war, 10 wenn das digamma consonant ist.

in derselben voraussetzung ermangeln *εἶμαι* *εἴλυμαι* *εἴρημαι* *εἴρηναι* jenes wesentlichen perfectmerkmals.

daraus ergibt sich, was wunderlich klingen mag: das digamma, überall im untergehn begriffen, hat unter andern abschwächungen auch die erlitten dass es consonant nur nach aussen geblieben ist, position machend und hiatus tilgend, nach innen aber zum spiritus geworden, der sich im anlaut der präterita mit temporalem augment und gegebener länge begnügt.

20

solch eine zwitternatur des digamma überhebt mancher änderung, die sonst nothwendig und unbedenklich scheinen könnte. warum z. b. sollten wir noch *φεῖδον* auflösen in *ἔφιδον*, wie leicht das auch meist angeht? oder gar mit gewaltsamkeit *φήνασσαν* in *ἐφάνασσαν* und *φήνδανεν* in *ἐφάνδανεν*? selbst *ἔφωνοχόει* lassen wir in ruhe: das *ε* zu anfang ist das von *ἔφείκοσι* und *ἔφίσας* her bekante, leichterere aussprache zu liebe vorgeschlagen, wie wir demselben auch in Roma-

nischen sprachen vor dem unreinen s begegnen: *escalier espace estampe, escuela espada estrella*. ähnlicher gebrauch des i im Latein erhellt aus den leicht verderbten stellen die Lachmann zu Lucrez 4 283 gesammelt hat. und im Griechischen wieder ist das α vor ἀσπάζομαι ἀσπαίρω ἀσπάλαξ, vor ἀσταφίς ἀσταχὺς ἀστήρ gleichen ursprungs.

2.

Zunächst an οἶδα stehen die dreisylbigen formen ἔατα ἔαδα ἔοικα ἔολπα ἔοργα εἴωθα.

10 ἔατα kömt nicht mehr als einmal vor, und zwar im conjunctive:

ὧ δὲ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἔατη A 559.

für ἀμφὶς ἔατη zu schreiben ἀμφιφεφέατη wäre ein schuss ins blaue, nicht seines pulvers werth. das hat denn auch niemand daran wenden mögen: aber das deutlich ausgeprägte perfect für den aorist anzusehn, und darum dem aorist, wo er wirklich steht, gewalt anzuthun damit das ihm gebührende kurze α sich zum langen recke, so weit hat sich selbst Buttmann versehn. er beruft sich auf ἐπλήτην, vergisst aber dass
20 ἐπλήτην ein erzeugnis des hexameters ist, der das sonst allerdings auch übliche ἐπλάτην nicht vertrug, weil es ein creticus gewesen wäre, dass also ἐπλήτην zusammen gehört mit ἔστητε für ἔστατε und ἐπίσθηται (II 243) für ἐπίσταται. er beruft sich ferner auf das lange α in ἀαής, vergisst aber wieder dass aus ἀνήκοος kein langes α in ἀκοή folgt, aus ἀμφήριστος kein langes e in ἔρις, aus ἀνώματος kein langes o in ὀμαλός.

der passive aorist erscheint auch zweisylbig, ἔατη und ἔατην; der active, gewöhnlich ἔφαξα, an zwei stellen (Ψ 392 τ 539) ohne alles digamma, ἦξα; welche verschiedenheit,
30 stünde sie auch fester als sie steht, immer noch stimmen würde zu λευκώλενος Ἡρῆ neben πότνια Ἡρῆ und zu all den übrigen ungleichheiten und unverträglichkeiten, ja widersprüchen, die seit jahrtausenden laut, und noch immer nicht laut genug, zeugen für die ursprüngliche verschiedenheit der lieder, welche Pisistratus und seine freunde in die zwei grossen gedichte zusammengelegt, *non bene iunotarum discordia semina rerum*.

von ἔφαδα lesen wir das particip ἔφαδότη, gewöhnlich geschrieben ἐαδότη: allein das vorgeschlagene ε hat nichts gemein mit der wurzel, am wenigsten mit deren späterer form, sondern bringt seinen spiritus von aussen mit, und natürlich den bequemsten, wie es selber sich angefundem um die aussprache bequem zu machen, nicht aber den für den Aeolischen mund wie für den Neugriechischen unaussprechlichen asper.

der aorist ἔφαδον ist auch εὔαδον gesprochen worden, wie v überall leicht in u übergeht, hier um so leichter als 10 man eine zusammensetzung mit εὔ zu hören meinte. eines doppelten digammas um den accentuirten und gehobenen vocal zu verlängern bedarf es schwerlich. verdoppelt werden ja ohnehin im Griechischen gar wenige consonanten, ausser den flüssigen fast nur das σ; und am ungeschicktesten zur verdoppelung lässt sich der laut an, der, so lange er noch mit ganzer kraft mund und ohr füllt, einen eigenen hülfs-vocal nöthig hat, gleichsam als ἀναβολέα, wie aber im fortgang der sprachbildung die geflügelten worte immer rascheren flug nehmen, abgeworfen wird als blei an den flügeln. 20 den Englischen kritikern, die mit dieser verdoppelung freigebig sind, möchten wir empfehlen einmal ihr w zu verdoppeln *).

dieselbe verwandlung, nicht verdoppelung, hat das digamma in ἀνίαχος erfahren. in ἀνίαχος ist das privative α lang mit gleichem recht wie in ἀθάνατος und ἀκάματος, wo noch niemand ἀτθάνατος oder ἀκκάματος beliebt hat. solches recht aber, das recht die quantität der vocale beinah unbedingt nach bedürfnis des verses zu bestimmen, beruht nicht auf dem accent, der in den meisten fällen, wie eben in dem 30 vorliegenden, nicht in frage kömt, noch weniger auf mittelzeit: so ein unding wäre nie ersonnen worden, hätte es nicht an Deutschen hexametern die trochäen beschönigen sollen: sondern beruht auf der jugendlichen elasticität der Home-

*23) wenn das im Ormulum geschieht, so ist zu berücksichtigen dass da jeder consonant nach einem kurzen vocal verdoppelt wird, sogar das x (waxxenn), und obenein kein (Romanisches) v vorhanden ist, sondern, vor consonanten wenigstens wie l und r, vom w mitvertreten wird. dass v aber sich ohne gefahr für den wohlklang verdoppele, dafür bürgt das Italiänische.

rischen sprache. denn diese sprache, erwachsen während einer völkerwanderung unter beständigen berührungen reibungen mischungen verwandter stämme, und geregelt allein durch gesang und saitenspiel, ist zwar zu reichthum und wohllaut in fülle gediehn, scheint aber die formen alle erst anzuversuchen, und kent keine festen unabänderlichen ausschliesslichen, dergleichen später die verbreitung der schrift einführt. *littera scripta manet*.

privativ übrigens nenne ich das α von ἀφίαχος, und nicht
 10 intensiv, weil mir das intensive α ungefähr ebenso unnütz erfunden scheint wie die mittelzeit. privation entspringt nicht allein aus mangel sondern auch aus übermass. ein mensch ohne menschliche empfindung ist freilich ein unmensch: aber ein thier das die bestialität über alle vorstellung treibt, das an wildheit und tücke seines gleichen nicht hat in der thierwelt, tritt ebenfalls heraus aus der thierwelt und wird zum unthier, wie ein unleidlich abscheuliches wetter zum unwetter. so könnte ein geschrei, das über die gewöhnlichen grenzen seines tongebietes hinaus zu gebrüll, zu donnerartigem getös
 20 anschwölle, Deutsch ein unschrei heissen: wer es ausstösst, heisst Griechisch ἄβρομος ἀφίαχος.

3.

Das particip εἰκώς εἰκνῖα (seines orts ἰκνῖα) gehört zu οἶκα wie εἰδώς εἰδνῖα (oder ἰδνῖα) zu οἶδα, darf also nicht als Attische nebenform beseitiget werden, zeigt vielmehr dass das ε von ἔοικα vorschlag ist. eben das zeigt die zusammensetzung ἐπέοικα, die zwar angezweifelt worden, aber hinlänglichen halt hat an den adjectiven ἐπιείκελος und ἐπιεικής. ἐπιείκελος ist bei Homer selbst gewöhnlich, ἐπιεικής auch
 30 bei den besten Attikern, wo es sich schon durch den hiatus als in älterer zeit entstanden ausweist.

häufiger indess als ἔοικα ist φέφοικα, auch mit langer erster sylbe. ob diese verlängerung durch ει oder η auszudrücken sei, hätte sich noch ermitteln lassen als die uranfängliche schrift in das Ionische alphabet umgesetzt wurde: aber damals dachte wohl niemand daran dass es nutzen und werth haben könne die töne in ihrer ursprünglichkeit zu bewahren, sondern allein um verständlichkeit bemüht folgte

jeder seiner gewohnheit oder, wo die ausging, seinem bedünken. jetzt scheinen die handschriften nur den diphthong zu bieten: für η spricht das der Odyssee eigene $\eta\text{φικτο}$, vielleicht auch $\eta\text{φείδης}$.

zu $\eta\text{δεα}$ würde stimmen $\eta\text{καα}$. aber diese vollständige form kömt nicht vor, sondern allein die übervollständige, φεφώκα , augmentirt zugleich und reduplicirt. nun ist zwar nichts leichter und gelinder als dafür zu schreiben φεφοίκα : wer aber erwägt einerseits wie die reduplication bei Homer überall noch nicht zu fester stelle und form gelangt ist, sondern bald am perfect bald am aorist erscheint, bald vorn am verbum bald mitten darin, bald mit bald ohne augment, andererseits wie auch der durchgebildete Attische dialect mit augment und reduplication nie vollständig in ordnung gekommen (grade die sogenannte Attische reduplication ist ja auch eine verbindung von beidem), der wird auch diese änderung misbilligen wie alle andern blos durch ihre gelindigkeit empfohlenen.

dass übrigens in $\epsilon\text{οικα}$, wie in $\epsilon\text{αα}$ und $\epsilon\text{ῶθα}$ *), der vorschlag geblieben ist nachdem das digamma, wofür und wodurch derselbe herangezogen worden, längst verschollen, darf nicht mehr befremden als dass im Französischen das dem unreinen s vorgeschlagene e in den meisten fällen das s selbst überlebt hat, *écu épi état*, gleichwie in *foudre poudre résoudre* das radicale l dem auxiliaren d den platz geräumt.

das imperfect $\epsilon\text{ἴκε}$

$\delta\text{θι σφίσιν εἴκε λοχῆσαι}$ Σ 520

hat nichts zu thun mit $\epsilon\text{οικέναι}$, sondern kömt von $\epsilon\text{ἴκειν}$ weichen, was unter umständen so viel ist wie $\epsilon\text{νδέχασθαι}$ oder προχωρεῖν . vgl. X 321. Plato Politic. p. 253 23 Bekk. $\epsilon\text{ἴ τινα τομὴν ἔτι ἔχομεν ὑπείκονσαν ἐν τούτῳ}$. derselbe Sympos. p. 398 21 $\kappa\alpha\theta' \acute{\omicron}\sigma\omicron\nu \text{παρεῖκει}$ impersonal.

*19) $\epsilon\text{ῶθα}$ oder $\epsilon\text{ἶωθα}$ statt $\acute{\omega}\text{θα}$ von $\epsilon\text{ἶω}$, wie von $\epsilon\text{χω ὥχα}$ ($\delta\text{κωχα}$ oder $\delta\text{ῶχα}$), woher $\epsilon\text{πώχαιτο}$ M 340.

IX.

(Monatsbericht 1859 s. 259)

Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau.

1.

In der ersten stelle des hexameters ist der daktylus häufiger als der spondeus. *A* hat (in den ausgaben vor meiner letzten) 389 daktylische versanfänge gegen 222 spondeische, *B* 501 gegen 376, *I'* 316 gegen 145, *Δ* 324 gegen 220. woher dies übergewicht des dreisylbigen fusses? allein daher dass die Griechische sprache überhaupt mehr daktylische als spondeische elemente bietet. vorliebe zeigt sich eher für den spondeus. um den in die erste stelle zu bringen wird vorlieb genommen mit der schwächsten thesis, längen
10 gen blos durch angehängtes *ν* oder durch position einer muta mit *ρ* gebildet (ἔστιν τοι, εἰσὶν μὲν, δεῖξεν δὲ, ὤρσεν δὲ, πάλλεν δεξιτερῇ, πᾶσιν Κυκλώπεσσι, τοῖσιν δὲ, Τρωσὶν δὲ, ἀλλὰ χρῆ, τῷ σε χρῆ, στῇ δὲ πρόσθ' ἵππων, ἡδὲ χρύσεα, ποῦ δὲ νηῦς ἔστηκε), wird keine zusammenziehung gescheut (δαέρων, θεοῖσιν, χρεώμενος, συκέαι, χάλκεοι, δενδρέων, κερδέων, στηθέων, ὑμέων, ἀλλ' ἐῷμεν, οὐκ ἐάσουσιν) und kein hiatus, weder in dem fusse selbst (εὖ ἰησάμενοι, ἢ ἦδη, ἢ οἶ, ἢ οὐ, ἢ ἄλλον, ἢ αὐτὸς, ἢ υἱὸς, τῷ ἐν, τῷ οὐ, Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί) noch gegen den folgenden fuss (δαμνᾷ ἀθανάτους, ἦμαι ἄλ-
20 λουσιν, νωμᾷ ἐνθα, πειρᾷ ὥς, κεῖσθαι ἀλλ', μνᾷσθαι οὐδὲ, ἔλκει οὐ, ζώγρει Ἀτρεός, ταρβεῖ οὐδὲ, τεύξει ἀσκήσας, Σμινθεῦ εἰ, ὦ γρηῦ οὕτω, λευκοὶ ἐν, ἵπποι αὐτὸς, αὐτοῦ εἰς, ζωοῦ ἀντάρ, μηροῦ ἐξερέσαι, ὑποῦ ὥς). hat ein wort zwei formen, eine daktylische und eine spondeische, so kehrt es die spondeische hervor für die erste stelle. darin lesen wir nicht ἀρχόθι τηλόθι ὑπόθι sondern, mit höchst wenigen ausnahmen, ἀρχοῦ τηλοῦ ὑποῦ, nicht ἦνις sondern ἦνις, nicht ἦρωι sondern ἦρω, nicht ἰχθύας sondern ἰχθύς, nicht χεῖρεσιν ἀμφοτέρῃς oder χεῖρεσιν ἀθανάτησιν sondern χεῖρεσσ' ἀμφοτέρῃς

und χείρεσσ' ἀθανάτησιν. ebenso χερσὶν πεπληγώς und χερσὶν τ' ἀμφοφόωντο und χερσὶν τ' ἡσπάζοντο, nicht χείρεσι πεπληγώς oder χείρεσί τ' ἀμφοφόωντο oder χείρεσί τ' ἡσπάζοντο. σκαιῇ ἔλχος ἔχων II 734, wo ἔλχος ἔχων σκαιῇ und σκαιῇ ἔχων ἔλχος auch stehn konte. desgleichen ἐν σπέεσι, nicht aber ἐν σπέεσι, ξὺν κεινῇσιν νηυσὶ, nicht κενεῇσιν. ferner vom verbum im indicativ ἥσκειν εἶρια und nicht ἥσκεεν, ἦδη ἥρει ἦται ποίει und nicht ἦδεε ἦρεε ἦτεε ποίεε. οἱ δ' ἱρεον, nicht ἰερεον. εἶα νόμα τίμα φοίτα und ἥμων τόλμων φοίτων nirgend mit aufgelöstem α oder ω. δῆουν, nicht aber, 10 was dem particip δηϊόων entspräche, δῆοον; für das particip selber steht P 65 δηῶν. und im imperativ ἄρει αἵτει ζήτει ζώρει θάρσει αἰνεῖτ' ζωρεῖτ' αἰρείτω für ἄρεε αἵτεε ζήτεε θάρσεε αἰνέετ' ζωρέετ' αἰρέέτω. infinitive auf ειν, wie βάλλειν ζώειν, hat in der ersten stelle die Ilias 46, die Odyssee 44, auf ἔμεν, wie δωσέμεν νειφέμεν, jene 4, diese 15. δείδω steht 11 mal in der ersten stelle, δείδια 1 mal (Φ 536), δαίνυντ' 9 mal, εἰρύατ' 2 mal. ἀφραίνεις und ἀφραίνει H 109 und υ 360, nicht ἀφρονέεις und ἀφρονέει oder ἀφραδέεις und ἀφραδέει, und doch ἀφρονέοντες O 104, ἀφραδέουσιν η 294. überall τὸν δ' 20 ἡμείβετ' ἔπειτα, nirgend τὸν δ' ἀπαμείβετ' ἔπειτα, trotz dem vielmaligen τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη und ἀπαμείβετο φώνησέν τε. ἢ πρὸς γῆν ρ 237 und δς πρὸς Τυδείδην Z 235, nicht ἢ προτὶ oder ἢ ποτὶ γῆν, δς προτὶ oder ποτὶ Τυδείδην. βόσκ' ἐν Περκώτῃ und στάς ἐν μέσσοισιν, nicht aber ἐνὶ Περκώτῃ und ἐνὶ μέσσοισιν. endlich ἐν νηυσὶ γλαφυρῇσι, wo νηυσὶν ἐνὶ γλαφυρῇσι von dem sonstigen νῆας ἐπὶ γλαφυράς oder νῆας ἀνὰ γλαφυράς gefordert schien. ähnlich ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ für ἐν δὲ τῇ ἑβδομάτῃ.

solcher neigung zum spondeus bequemen sich denn auch, 30 so leicht wie billig, manche an sich zweifelhafte formen, die dativen z. b. der dritten declination im singular, die meist dreisylbig sind in handschriften und ausgaben, Ἄρει ἄσται γῆραι *) ἔλχει ἔλκει ἔρκει θάρσει κάλλει κάρτει μάντει πένθει πλήθει Πορθεῖ στήθει νίει *) χήτει. χρύσειον müssen wir

*34) γῆρα (und δέπα κέρα σέλα), wie noch immer geschrieben wird, ist, bei der unbestrittenen kürze des α, nicht verständiger als τέχε oder αἰδοῖ, γῆρα' ὑπο λιπαρῶ wie τέχε' ὑπο Τρώων.

*35) für νίεα wird überall νίον eintreten können, wie es steht E 154 M 188 Z 490.

zweisyllbig sprechen in *χρύσειον σκῆπτρον* und *χρύσειον λύχρον*: warum sollen wir es anders sprechen in *χρύσειον οὐδ'* und *χρύσειον ἄρρηκτον*? oder warum soll *ἄφρεον δὲ στήθεα* und *ῥῥκεον δ' ἐν* (A 282 Ξ116) nicht massgebend sein für *δίνεον* ὡς und *δινέομεν* (ι 384 388), für *θήλεον ξένθα* (ε 73), *νείκεον ὄν* (M 268), *ποιέον ὄφρα* (Y 147), *ῥκνεον ἀμφοτέροι* (Y 155)? *Πείρωσ* (B 844 A 520 und 525) wird vor *Πείροος* gehn, *Ἀτρεΐδης Πανθοΐδης* vor *Ἀτρεΐδης Πανθοΐδης*, *εὖ* vor *εὐ*, ἦ *παῖς* (π 100) vor ἦ *παῖς*. vielleicht sogar ἦ *ειν* vor ἦ *ειν*.

10 anhangsweise ein par worte über die kürzen womit einige hexameter anzufangen scheinen.

διά mit bald langem bald kurzem α (*διά μὲν ἀσπίδος ἦλθε* — καὶ *διά θώρηκος*) steht in Einer reihe mit *ἀγρίου πρόσθεν* X 313 neben *ἀγρίου ὄν* A 106, *Ἀσκληπιοῦ δύο* B 731 neben *Ἀσκληπιοῦ νῖόν* A 194, *ἀνεψιοῦ* neben *ἀνεψιόν*, *διῖφιλος* neben *ἀρηῖφιλος*, *δίογενές* neben *δίοτρεφές*, ἦ *ια πέλονται* N 103 neben ἦ *ια πάντα* δ 363, *ἰάνθη* ὡς Ψ 595 neben *θυμὸς ἰάνθη* Y 600, *Ἰλίου προπάροιθε* neben *Ἰλίου ἐξαλαπάξαι*, *ἱερὰ καλὰ* neben *ἱερὴν ἑκατόμβην*, *πέπληγόν θ'* ἱμᾶσιν Φ 363 neben *ἐντοσθεν* 20 *ἱμᾶσιν* K 262, *ἴσασι β* 283 neben *ἴσασι β* 211, *κάππεσεν ἐν κονίῃ* neben *μιάνθησαν δὲ κονίῃ*, *αὐτὰρ δὲ μήνιε* A 488 neben *Ἀχιλεὺς μήνιεν* B 769, *μυρῖκης* neben *μυρῖκαι*, *ὁμοίον* neben *ὁμοίου*, *οὐκ οἶω* neben *οὐ γὰρ οἶω*, *ὀπωρινῶ* neben *εἰαρινῶ*, *πρίν* neben *πρίν* B 348 und 344, *Πρῖαμος* neben *Πρῖαμίδης*, *Σιδόνες* neben *Σιδόνιοι*, *τίον Ἀχαιοί* Ψ 703 neben *ἔργα τίον* Ψ 705, *τρῖηκόσι'* A 696 neben *τρῖηκόσι'* φ 19, *ἀκομιστῇ κακοεργῇ* ὑποδεξιῇ neben *ἀμφαστῇ ἐπισχεστῇ* *εὐεργεστῇ* ὑπερβαστῇ. so wandelbare quantität, auch an den übrigen vocalen unschwer nachzuweisen, mag uns verwundern, muss aber 30 unangetastet bleiben. man hat neulich wieder *συβόσεια* geschrieben für *συβόσια*: mit gleichem recht könnte man *δειά* schreiben, d. h. mit gleich täppischer schulmeisterei.

fast noch mehr als in *διά* fällt das lang gebrauchte ι in *φίλε* auf (*φῖλε κασίγνητε*), einmal weil es gar leicht zu umgehen war, durch *αὐτοκασίγνητε* etwa oder ὦ *φίλ' ἀδελφειέ* oder ἦ *θείη κεφαλή* oder *φίλτατέ μοι γνωτῶν*, und also zeigt wie wenig bedenklich dergleichen abweichung von der gewöhnlichen aussprache dem sänger vorkam, sodann weil der darum nöthig gewordene circumflex das auge um so mehr 40 befremdet je üblicher und nothwendiger der acut ist, noth-

wendig schon darum weil sich φίλος zu φίλλομαι verhält wie νατίλος zu νατίλλομαι, κωτίλος ποικίλος zu κωτίλλω ποικίλλω, αἰόλος zu αἰόλλω, ρογγύλος στρογγύλος στωμύλος zu ρογγύλλω στρογγύλλω στωμύλλομαι.*) φίλε schreiben und φίλε sprechen heisst sich widersprechen ohne noth und ohne nutzen.

ebenso steht es mit λῦτο (λῦτο δ' ἄλῳν) und λύτο (λύτο λούνατα, λύντο δὲ λυῖα).

ἐπίτονος (μ 423) hat auf langen anfangsvocal so viel anpruch wie ἄθάνατος ἄφίαχος ἄκάματος ἄνέφελος oder wie 10 ἡμαθόεις und ἡνεμόεις, und ἡπίτονος wird nicht gewagt scheinen neben ἡπίαλος = ἐπιάλης. dehnt aber ἐπί einmal sein ε in η wie ἐν in ει, so kan auch das augenscheinlich verwandte ἐπειδή (X 379 Ψ 2 δ 13 ϑ 452 φ 25 ω 482) zu ἡπειδή werden.

2.

In der zweiten stelle tritt nach der arsis gewöhnlich eine cäsur ein, die trithemimeres, in A auf 611 verse 374 mal, in N auf 837 498 mal, in ϑ auf 586 385 mal; begleitet von der cäsur des vierten fusses, der hephthemimeres, in 20 A 178 mal, in N 200 mal, in ϑ 223 mal. alle cäsuren aber fallen oft in die fuge von zusammensetzungen (die beiden genannten allein in N gegen 50 mal), wie denn zusammensetzungen dem verse überall nicht für festverwachsene einheiten gelten, am wenigsten verba mit angesetzten präpositionen; vielmehr wird da die präposition wie ein für sich stehendes adverbium behandelt. darum διαστήτην ἐρίσαντε ohne spur von augment.

das syllabische augment geräth auch sonst häufig in collision mit der cäsur. soll man schreiben λαοὶ δὲ σκίδναντο 80 oder δ' ἐσκίδναντο? τοῦ δὲ κλύε Φοῖβος Ἀπόλλων oder δ' ἔκλυε? sicherlich geht die cäsur vor. wessen kein vers entrathen kan, und was sich in einem und demselben verse vier- bis

*4) ἄλγελος und δαίδαλα, ursprünglich ἄλγελος und δαιδάλα, haben ihren accent verrückt wie sie substantive geworden, ἄλγλαός (ἄλγλαός) wie es durch verschiebung der liquida gleiche endung bekommen mit ἄλαός κεραός, κραναός ταλαός ταναός.

fünfmal wiederholt, ist wesentlicher als was für den sinn in den meisten fällen völlig gleichgültig bleibt, dem verse aber nur höchst selten und gleichsam zufällig förderlich wird. verse wie *A* 596 *μειδήσασα δὲ παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* oder *κ* 58 *αὐτὰρ ἐπεὶ σίτοιό τ' ἐπασσάμεθ' ἡδὲ ποτῆτος* würden freilich ohne augment übel fahren. auch *ς* 220 und *ω* 27 (*δήμῳ ἐνὶ Τρώων, ὅθι πάσχομεν ἄλγε' Ἀχαιοί*) würde man versucht sein *ὅθ' ἐπάσχομεν* zu schreiben, und *δ* 243 und 330 *ὅθ' ἐπάσχετε* (*ὅθι* wird apostrophirt *B* 572 *A* 217 *Υ* 320 *ζ* 210 *θ* 512 *μ* 11 und 336 *τ* 58), und *ς* 118 (*εἰναετὲς γάρ σφιν κακὰ ῥάπτομεν*) *κακ' ἐράπτομεν*, wenn nicht die unterscheidung der tempora gar zu häufig allein dem zusammenhang überlassen bliebe.

3.

In der dritten stelle scheiden sich die zwei reihen woraus der hexameter besteht, eine daktylische und eine anapästische, wie beim iambischen trimeter die iambische und die trochäische. die grenze zwischen beiden zieht eine cäsus, die natürlichste nothwendigste eigenthümlichste von allen, hinreichend auch einen mangelhaft gebauten vers zum hexameter zu stempeln. der Ennianische z. b.

Poeni pervortentes omnia circumcursant

ist unleidlich, weil er, cäsurlos, in monotone und unverbundene hälften, wenn man will in zwei verse, aus einander bricht. die ähnlichen im Homer, wie

ἦ θέμεις ἀνθρώπων πέλει | ἀνδρῶν ἡδὲ γυναικῶν I 134

τὴν δὲ μετ' Ἀλκμήνην ἴδον | Ἀμφιτρύωνος ἄκοιτιν λ 266,

geben geringen anstoss, weil sie durch die cäsus des dritten fusses, die deutliche bezeichnung des wechsels der rhythmien, in ungleich grosse und nach verschiedenen richtungen bewegte theile zerlegt werden. ein anderer vers des Ennius

disperge hostes, distrahe, diduc, divide, differ

hat recht viele verwandte unter den Homerischen, von *A* 2 an

οὐλομένην ἦ | μυρὶ Ἀχαιοῖς | ἄλγε' ἔθηκεν

bis *Ω* 801

χεύαντες δὲ τὸ | σῆμα πάλιν κίον | αὐτὰρ ἔπειτα,

von *α* 1

ἄνδρα μοι ἔννεπε | μοῦσα πολύτροπον | ὅς μάλα πολλά

bis ω 535

πάντα δ' ἐπὶ χθονὶ | πῖπτε θεῶς ὅπα | φωνησάσης

(wer suchen will, wird in *E* allein, auf 909 verse, 102 derartige finden, in *O*, auf 746, 82): aber während der Lateinische dichter seine drei pare von füßen ohne alles band neben einander schiebt, gliedert sie der Grieche auf das gefälligste mit hülfe der cäsur.

ein so bedeutendes moment kan nicht oft entbehrt werden. auch zählen wir unter den 15694 versen der Ilias nur 185, unter den 12101 der Odyssee nur 71 ohne cäsur im 10 dritten fusse. *) wo aber die cäsur fehlt, fehlt sie in einem drei- oder mehrsyllbigen wort, das entweder zusammengesetzt ist oder name, eigener oder patronymischer, und wird ersetzt durch trithemimeres oder hephthemimeres, meist durch beide mitsammen:

*11) Α 145 218 307 400 466 584, Β 25 62 173 204 249 354 365 367 382 426 429 463 494 558 572 653 714 852, Γ 71 80 92 148 200 250 271 361, Δ 87 124 328 329 332 358 371 451, Ε 46 76 109 127 207 240 263 313 323 584 628, Ζ 3 107 197, Η 123 168 317 318 389 457, Θ 65 93 128 268 346 348 429, Ι 73 78 145 287 308 472 518 531 20 532 623 624, Κ 80 87 94 144 429 502 555, Λ 221 229 249 426 432 494 511 660 662 810, Μ 21 53, Ν 92 342 351 479 500 563 610 709 715, Ξ 42 47 273 307 390 425, Ο 18 339, Π 27 155 219 224 251 282 291 343 416 535 608 760, Ρ 132 137 267 270 369 400 582 706 717 754, Σ 41 44 46 312 407 417 567, Τ 38 48 53 185 201 252 254 361, Υ 160 237 457, Φ 283, Χ 63 115 258, Ψ 118 159 225 231 237 250 261 295 316 362 395 423 525 723 838 867 870 893, Ω 256 449 623 624 665 718 782 791, ς 79 202 247 475, δ 224 280 348, ε 341 418 423 440, ζ 200, η 66 120, θ 175 191 369, ι 19 395 506 535, κ 32 130 504, λ 60 92 97 373 405 473 520 595 617, μ 223, ν 166 375, ξ 431, 30 ο 37 323, π 108 110 167 334 374 421, ρ 35 55 134, σ 46 65 83 135, τ 5 321 432, υ 241 303 318 319, φ 75 224, χ 164 242 267 270 277 284 294 400 499, ω 155 214 270 532. Lucrez hat gleich in seinem ersten buche 42 verse dieser art, Virgil in dem viertelalhundert verse kürzeren ersten der Aeneide 90, Horaz in der Ars Poetica auf 476 verse 12, Catull im Epithalamium Pelei auf 405 5. der dichter aber, dem

sponde sua numeros carmen veniebat ad aptos,

entbehrt in den 14410 versen seiner Metamorphosen die penthemimeres nur viermal, 6 438 8 509 11 630 und 12 506 mit trithemimeres und hephthemimeres begnügt. in diese beiden fasst er auch jede trochäische 40 (weibliche) penthemimeres ein; nur 7 461 8 22 9 757 12 466 13 620 802 906, und höchstens noch an zwei oder drei andern stellen, begleitet er sie blos mit der trithemimeres, meist weil sich eigennamen sperren.

σμερδαλέον δὲ μέγ' ὤμωξεν,
 διογενὲς Λαερτιάδη,
 ὦ Νέστορ Νηληιάδη.

die cäsusur ist übrigens penthemimeres oder im dritten trochäus, je nachdem sie die arsis abschneidet oder die thesis durchschneidet. penthemimeres zählen wir in *A*, auf 611 verse, 298, in *B* auf 877 450, in *I'* auf 461 231, in *A* auf 544 262, in *E* auf 909 454. beide, wie auch, nur in geringerem masse, die trithemimeres und die hephthemimeres, genossen
 10 der freiheit von versenden, so dass sie kürzen lang gebrauchten (ὄρεος ὄθι, θυγατέρες ἔξ) und den hiatus zulassen in allen seinen gestalten, langen vocal lang vor langem und vor kurzem vocal (προδόμῳ εὐρ', κριθαὶ ἦδ', ἡπίρῳ ἀλέλαι, κάρη ἔχει), kurzen vocal vor langem und vor kurzem (Οὐτις ἐμοί ς' ὄνομα Οὐτιν, Κίρκῃ ἐπήϊξα ὥς, ἰχθυόεντα ἀτὰρ, ἔφαντο ὑπότροπον). dem versende widersteht der apostroph: also nicht τέκν' ἔφαγε sondern τέκνα φάγε, nicht μῆρ' ἐκάη sondern μῆρα κάη, nicht αὐτ' ἐχάρη sondern αὐτε χάρη, nicht σπεῖσάν τ' ἐπίον sondern σπεῖσάν τε πίων, nicht ξεῖν' ἐφάνης
 20 sondern ξεῖνε φάνης.

4.

In der vierten stelle finden wir die cäsusur nach der arsis, die hephthemimeres, in *A* auf 544 verse 305 mal, darunter 193 mal im gefolge einer trithemimeres, in *N* auf 837 verse 443 mal, darunter 67 mal in der fuge von zusammensetzungen. höchst selten steht die hephthemimeres als alleinige cäsusur, wie *Ψ* 362

οἱ δ' ἅμα πάντες ἐφ' ἵππουιν μάστιγας ἄειραν.

bukolische cäsusur haben in *E* von 909 versen 561, in *A*
 30 von 848 575, in *N* von 837 436, in *X* von 515 316, in *α* von 444 247, in *δ* von 847 512, in *θ* von 586 352, in *π* von 481 300. vor der bukolischen cäsusur stehn daktylen in *E* 470 gegen 61 spondeen, in *A* 478 gegen 97, in *N* 446 gegen 60, in *X* 258 gegen 58, in *α* 213 gegen 34, in *δ* 437 gegen 75, in *θ* 238 gegen 64, in *π* 230 gegen 70. all diese daktylen zu beschaffen haben die sänger mitunter zu wörtern und formen greifen müssen die in andern stellen selten oder nie vorkommen. so steht für πρόσωπα und προσώποις σ 19

προσώπατα und H 212 προσώπασι. so o 386 οἷσιν und o 557 ἀνάκτεσιν für οἷεσσ' und ἀνάκτεσσ', I 35 und an 4 andern stellen ἀνάλκιδα für das doch auch übliche ἀναλκιν, I 12 εὐρέα πόντον neben στρατὸν εὐρύν und οὐρανὸν εὐρύν, τ 208 παρήια für παρειαί, anderwärts ξυνήια für ξυνά und auf ähnliche weise gedehnt ἱερήιον Νηλήιον Ὀδυσήιον ποιμνήιον πολεμήιον πρεσβήιον χαλκήιον, Αἰτώλιος ferner für Αἰτωλός, ἀέθλια (θ 108) für ἀέθλους, ἐλώρια für ἔλωρα, μετώπιον für μέτωπον, πελώρια für πέλωρα, γελοῖος und ὁμοῖος für γελοῖος und ὁμοῖος, πτολιπόρθιος für πτολίπορθος, σκοτομήνιος für σκοτόμηνος, 10 διδυμάονες für δίδυμοι, αὐντάτος und νεοῦτάτος neben αὐντάτος, δαφοινεόν neben δαφοινόν, und selbst gegen die gewöhnliche analogie εὐτείχεον für εὐτείχεα, δυσηχέος für δυσήχου, ἐναρίθμιος für ἐνάριθμος, πανδήμιος für πάνδημος, ἀνόστιμον für ἄνοστον, φαάντατος für φαινότατος. ἐνί gut und gern doppelt so häufig als ἐν, was obenein überall bereit ist in ἐνί überzugehn (δόμοις ἐνί E 198 O 95 τ 584, ἐῷ ἐνί B 549, θρόνῳ oder θρόνοις ἐνί O 142 ρ 32, Ἰθάκῃ ἐνί δ 555 ι 505 und 531 ω 104, μάχῃ ἐνί Z 124 H 113 Θ 448 N 483 O 111 Π 147 Ω 391, νέεσσ' ἐνί Γ 240, πολέμῳ ἐνί I 53, Πυθοῖ ἐνί I 405, Σάμῃ δ' 20 ἐνί υ 288, ὕδωρ ἐνί Σ 349, Ὑλῃ ἐνί H 221, φίλῃ ἐνί ω 266 gegen ἐν λούνασι P 514 Y 435 α 267 und 400 π 129, ἐν νηὶ σ 84, ἐν πᾶσι ν 298, ἐν πατρίδι Γ 244 Θ 359 X 404 ξ 143 ρ 157, ἐν πίωνι Y 385 ν 322 ρ 526). πολυφόρβην I 568 befremdet fast: warum nicht πολυφερβέα? was neben πολυφόρβου bestehn konte wie ἐνρρεής neben ἐνρροος, ἐνστρεφής neben νεόστροφος und ὑπερεφής neben ὑπόροφος. der ziegenhirt heisst Melantheus im ausgang des verses, Melanthios in der vierten stelle, Deiphobos im ausgang Θεοειδής (M 94), hier Θεοείκελος (δ 276), und geradeso Alkinoos (η 281 θ 256), 30 während zu Τηλέμαχον beide epithete passen, Θεοειδέα und Θεοείκελον (π 20 ς 416), je nachdem ein consonant oder ein vocal folgt, wie μεγαθύμον ς 423 und μεγαλήτορος ς 432. αἰεΐατα αἰεΐφατος καρήατα ὀνείατα, ἀολλέες (30 mal), δειδήμονες ἐπαρτέες ζηλήμονες nur in dieser stelle. δαιτύος X 496, aber kein anderer casus von δαιτύς. auch nicht von ἐπητύος ῥυστακτύος τανυστύος, noch von ἐδητύος, das selber an 30 mal steht, wie ἡγήτορες 25 mal in dieser stelle, 2 mal in einer andern, μητέρος 6 mal in dieser, sonst μητρός. ὥς κακοεργίης εὐεργεσίῃ μέγ' ἄμεινον χ 374, und nicht, was noth- 40

wendig scheinen könnte, *εὐεργίη*. τέκνον φίλε ο 125 gegen φίλε τέκνον X 83 β 363 ο 509. ὅπα χάλκεον für χαλκήν. ξερόν ε 402 neben ξηράνῃ φ 347. von den beständigen beiwörtern scheinen viele wie festgebant an diese stelle, z. b.

ἀγαπήνορα, ἀγακλυτά, ἀγήραον, ἀεικέα, ἀμύμονα (38 mal), ἄργυφα, ἀρτίπος, ἀτάσθαλα, γαιήοχος, γυναιμανές, δαΐφρονα (mit δαΐφρονος und δαΐφρονι an 50 mal), διάκτορος, δυσαέος, δυσάμμορος, ἐνηέα, εὐδείελον, εὐσκοπος, κελαινεφές, κλυτός (11 mal), κρατύς, μελίφρονα, ναυσίκλυτοι, νεήλυδες, ὀλοόφρονος, πεπνυμένος, περικαλλέα, περιμήκετον, ποδήνεμος, πολυβενθέος, πολύφρονος, ταλασίφρονος, ὑψίζυγος (neben δίζυγος), χρυσόπτερον, χρυσόρραπτις.

an den verben wird alle contraction unterlassen:

ἔπλεε ἦδεε ἦρεε ἦτεε, ἀπεκόσμεον ἐπήνεον κυδοίμεον, μενοίνεον (neben μενοίνα), ὁμόκλεον (neben ὁμόκλα), ὀρέχθεον, πεποίθεα. im passivum ἀναίνεαι ἀναίρεαι δηλήσεαι ἐπιτέλλεαι ἱππάζεαι λαβρεύεαι μήδεαι οἶεαι, oder αἶδεο ἀνίσχεο ἀφείλεο γουνάζεο λιλαίεο μιμνήσκεο ὀδύρεο ὀπίζεο χώεο, und ἐλείναο ἐείσαο ἴψαο ἐλύσαο ἐμάραο φάο.

gewöhnlich sind auch iterative:

γενέσκετο δασάσκετο δειδίσκετο δερκέσκετο δησάσκετο κηδέσκετο κικλήσκετο μισγέσκετο πανέσκετο πωλέσκετο,

dritte personen auf αται oder ατο:

βεβλήατο βεβολήατο βιώατο γενοίατο δεδαίαται δεδμήατο εἰρύατο ἐλοίατο ἰδοίατο ἰκοίατο καθείατο μαχοίατο μεδοίατο νεοίατο πεφοβήατο πυθοίατο. ἀκηχέδατ' und ἐληλέδατ' (P 637 η 86) kaum gerechtfertigt durch ἐρηρέδατ' (η 95).

aoriste im medium:

ἀπηύρατο nirgend als hier δ 646, ἐβήσετο und ἐδύσετο mit ihren compositis, βιήσατο δοάσσατο ἐδήσατο ἐπαμήσατο ἐπεμήνατο ἐχώσατο ἡγήσατο καλύψατο κυχήσατο ὀχήσατο σεβάσσατο. darunter ἐνήρατο 5 mal und νοήσατο 1 mal, da doch sonst nur ἐναίρειν und νοεῖν üblich ist.

desgleichen ἰκάνομαι (Σ 457 ς 52 δ 322) ἰκάνεαι (ω 28) ἰκάνεται (K 118 Α 610 ψ 27 36 138) für ἰκάνω ἰκάνεις ἰκάνει, κυχάνομαι (T 289) und κυχάνεται (Α 441) für κυχάνω und κυχάνει, διώκετο für ἐδίωκεν Φ 602, ἐρίζεται für ἐρίζει (E 172), ἀγορήσατο zu ἀγρεύειν, πιφαύσκομαι πιφαύσκεται neben πιφαύσκω πιφαύσκει (β 33 44 162), μελήσεται 1 mal (Α 523)

gegen 14maliges *μελήσει, ἐπιτέλλεαι* für *ἐπιτέλλεις* K 61 vgl. 56 und 63. *δαίετο* heisst überall *brante*, aber (o 140) *κρέα δαίετο* zerlegte. umgekehrt (μ 297) *βιάζετε* für *βιάζεσθε*.

nicht weniger lieben diese stelle infinitive auf *ημεναι*:

ἄημεναι ἄλήμεναι ἄρήμεναι βήμεναι γοήμεναι δαήμεναι δαμήμεναι καήμεναι καλήμεναι μιγήμεναι πεινήμεναι πενθήμεναι ποθήμεναι ταρπήμεναι τιθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι. infinitive auf *έμεν* hat hier die *Ilias* 116 gegen 52 auf *ειν*, die *Odyssee* 51 gegen 9. *ἀπαμείβετο*, nicht *ἡμείβετο*. *ἐκεύθανον ἐρύκανον καθίζανον κατέδραθον κατήλυθον μετεκίαθον* vielmals, 10 *ἀνγάζομαι ἄμπνυε διδώσομεν* 1 mal. 1 mal auch *κάκτανε* für *κτεῖνον* (Z 164). noch mehr: λ 243 (*κῦμα περιστάθη*) wäre vermuthlich *περίστη* passender, und ρ 468 (*ὃ δ' ἐστάθη ἥντε πέτρῃ*) *ἔστη* oder *ἐστήκει*. *) ψ 413 erwartet man *φέρησθον*, nicht *φερώμεθα*, K 547 *εοίκασ'*, nicht *εοικότες*, δ 544 *δήεις*, nicht *δῆομεν*, λ 458 *ἀκούεις*, nicht *ἀκούετ'*. Α 478 könnte *δαμάσσητ'* stehn für *δαμάσσεται*, X 419 *αἰδέσσητ'* für *αἰδέσσεται*, δ 412 *πεμπάσσητ'* für *πεμπάσσεται*, δ 672 *ναντίλλητ'* für *ναντίλλεται*, κ 328 *ἀμείψηθ'* für *ἀμείψεται*, K 70 *πονεώμεσθ'* für *πονεώμεθα*, *παρίσταντ'* für *παρίσταται* μ 43: aber der dactylus 20 ist vorgezogen trotz incorrectheit und hiatus. der hiatus bleibt auch unbeachtet θ 153 *ἐρώμεθα εἰ* und ω 466 *ἐπὶ τεύχεα ἐσσεύοντο*, so wie, nach der alten und richtigen lesart, ξ 351 *διήρεσα ἀμφοτέρῃσιν*.

5.

In der fünften stelle hat Α 33 spondeen gegen 578 daktylen, B 54 gegen 823, Γ 20 gegen 441, Δ 32 gegen 512, E 38 gegen 871, Z 18 gegen 511, H 17 gegen 465, Θ 30 gegen 535, I 42 gegen 671, K 22 gegen 557, Λ 44 gegen 804, M 17 gegen 454, N 33 gegen 804, Ξ 25 gegen 497, O 30 gegen 716, Π 47 gegen 820, P 40 gegen 721, Σ 40 gegen 570, T 20 gegen 404, Y 36 gegen 471, Φ 25 gegen 586, X 22 gegen 493, Ψ 45 gegen 852, Ω 41 gegen 763, α 24 gegen 420, β 16 gegen 418, ς 21 gegen 475, δ 46 gegen 801, ε 25 gegen 468,

*14) desto geläufiger ist die passive form den dramatikern. so hat Euripides *σταθείς* Hel. 1591, *σταθείσα* Iph. T. 1379, *σταθέντες* ib. 1377, *ἀποσταθείς* Hec. 807, *ἐπισταθέντες* Iph. T. 1375. vgl. Iph. A. 1551, Cycl. 688, Or. 365 1256 1460, Phoen. 1223.

ζ 11 gegen 320, η 16 gegen 331, θ 25 gegen 562, ι 27 gegen 539, κ 25 gegen 549, λ 40 gegen 600, μ 26 gegen 427, ν 15 gegen 425, ξ 20 gegen 513, ο 15 gegen 542, π 28 gegen 481, ρ 23 gegen 583, σ 16 gegen 412, τ 27 gegen 577, υ 24 gegen 370, φ 22 gegen 412, χ 25 gegen 476, ψ 18 gegen 372, ω 30 gegen 518. der spondeen sind aber ungefähr 50 noch weniger geworden seitdem *ιδυῖα* geschrieben wird für *εἰδυῖα* und der diphthong aufgelöst in *εὐ*, in *παῖς*, in den patronymicis, in *ἀρρεϊφόντης* und *ἀνδρεϊφόντης*. der grund zu dieser letzten
 10 auflösung dürfte sein dass, wenn für *ἀνδροφόντης* nicht *ἀνδρηφόντης* (wie *ἐλαφηβόλος*) sondern *ἀνδρεϊφόντης* beliebt wurde, dies nur geschah um vermittelst des aufgelösten diphthonges den spondeischen ausgang zu umgehn.

6.

Betrachten wir endlich in der sechsten und letzten stelle die versausgänge, so sehn wir z. b. in *Α* auf ein einsylbiges wort 11 verse ausgehn, auf ein zweisylbiges 160, auf ein dreisylbiges 270, auf ein viersylbiges 97; in *Ι* auf ein einsylbiges 18, auf ein zweisylbiges 195, auf ein dreisylbiges 323, auf
 20 ein viersylbiges 132, auf ein fünfsylbiges 44, auf ein sechssylbiges 4; in *Σ* auf ein einsylbiges 12, auf ein zweisylbiges 175, auf ein dreisylbiges 261, auf ein viersylbiges 91, auf ein fünfsylbiges 63, auf ein sechssylbiges 3, auf ein siebenschylbiges 5 *); in *ι* auf ein einsylbiges 6, auf ein zweisylbiger 216, auf ein dreisylbiges 231, auf ein viersylbiges 84, auf ein fünfsylbiges 28, auf ein sechssylbiges 2; in *δ* auf ein dreisylbiges 320 von 847, in *ε* 225 von 493. demnach machen die dreisylbigen ausgänge überall nah an die hälfte der gesamten ausgänge, und die gewöhnlichsten wortfüsse der
 80 zwei letzten stellen sind trochäus und bacchius, *ἄλλε' ἔθνη-κεν, νόστον ἑταίρων*.

*24) *δυσαριστοτόκεια, καταλειβομένοιο, Τελαμωνιάδαο, καταδημοβοῦσαι, ἀποδειροτομήση.*

X.

(Monatsbericht 1859 s. 391)

ὅτι ist das neutrum nicht von *ὅς τις* sondern von *ὅτις* *):

ἐξερέοιθ' ὅτις εἴη η 17

ξεῖνον ὅτις μοι κεῖθεν ἄμ' ἔσπετο ρ 53.

ὅτις aber, aus *ὅς*, wofür ja auch *ὅ* gesagt wird

(*ὅ σφιν ἐν φρονέων ἀγορήσατο* Α 73

καὶ θώρηχ'· ὃ γὰρ ἦν οἱ, ἀπώλεσε Σ 460),

und *τις* zusammengewachsen zeigt seinen ursprung in der bedeutung, die gewöhnlich nicht auf einen bestimmten einzelnen geht, sondern nah anstreift an *εἷ τις*

(*ἀνθρώπους τίνυσθον, ὅτις ἐπίορκον ὁμόσση* Γ 279 Τ 260 10

ἄλλος ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζη Ψ 494 α 47 χ 315

ὅτις κ' ἐμὰ δώμαθ' ἵκηται θ 32

ὅτις σφέας εἰσαφίκηται μ 40 ο 188 π 228 υ 188 χ 415 ψ 66

ὅτις ὑποχείριος ἔλθῃ ο 447

ὅτις οὐκ ἀλέγει π 307);

und seine selbständigkeit und einheit zeigt es theils in der declination, welche die erste sylbe unberührt lässt

(*ὅτεν κεχηρμένος ἔλθοι* ρ 421

ἡμὲν ὅτεφ ζώουσι καὶ ᾧ κατατεθνήκασιν Ο 664

ὅτινα κραδίη θυμός τε κελεύει θ 204 20

ὅτεών τε πόλιν καὶ γαῖαν ἵκηται κ 39

ἡμὲν ὀτέοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐγναλίξῃ

ἦδ' ὀτινας μινύθῃσι Ο 491—2),

theils in der verdoppelung des consonanten *)

*1) wie *ποῦ* σθ'; *ὅπου* σθ'; Aristophanes Ran. 33 und *πῶς*; *ὅπως* Plut. 139, so *τί ποιεῖς*; *ὅτι ποιῶ*; Vesp. 1443. vgl. 945 956 1424, Av. 150, Eccl. 520, Plut. 463 466 480. ein feminines *ὅτις* nimmt Meineke an Callimach. p. 281.

*24) die verdoppelung hat *ὅτι* gemein mit *ὁποῖος* und *ὁπόσος*, formen die vielleicht aus *ὅς ποιός* und *ὅς ποσός* entstanden sind und ähn- 80 liche adverbien gebildet haben, *ὅπως* statt *ὡς πως* und *ὅπου* statt *οὗ που*.

(ὅττι κε εἵπης *A* 294

ὅττι νοήσης *A* 543

ὅττεό σε χρή *α* 124

ὅττεο χρηίζων *ρ* 121).

den endvocal kan ὅτι so wenig elidiren wie τί: mit dem *ι* ginge die verständlichkeit verloren.

anfangs pronomen wird ὅτι oder ὅττι oft als conjunction gebraucht

(εἴφ' ὅτι οἱ σῶς εἰμί *π* 131

10 *γινώσκω δ' ὅτι πολλοὶ ἐν αὐτῷ δαῖτα τίθενται ρ* 269

ἢ οὐχ ἄλλῃς ὅττι *γυναῖκας ἀνάλκιδας ἡπεροπεύεις E* 349

οἶδα γὰρ ὅττι *κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο A* 408),

und pflegt dann an seinen ursprung zu erinnern durch anlehnung an ein demonstrativum

(οὐδὲ τὸ οἶδε — ὅττι μάλ' οὐ *δηναιός E* 406—7),

gerade wie die gleichbedeutenden οὔνεκα und ὥς

(*κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ*

οὔνεκ' ἐγὼ *Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρώεσσιν ἀρήγεις E* 191

ἐκείνων μνήσομαι ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν *Ἀργείοισιν ἔρεξεν I* 646),

20 und im widerspruch mit der orthographischen unterscheidung beider bedeutungen, die auge und verstand mit ὅ, *ττι* oder ὅ *ττι* erfreut, wie wenn *quod* das pronomen anders geschrieben würde als *quod* die conjunction, oder *che* anders als *che*, *que* als *que*, *that* als *that*. das ginge ja an trotz der einsylbigkeit: unterscheiden wir doch das und dass.

beide bedeutungen vereinigt auch das einfache ὅ

(*χωσαμένη ὅ οἱ οὐ τι θαλύσια — Οἶνεὺς ῥέξεν I* 534

γνῶ δ' Ὀδυσσεὺς ὅ οἱ οὐ τι τέλος κατακαίριον ἦλθεν A 439

οὐκ αἰεὶς ὅ με — *βάλεν Αἴας O* 248

30 und mit voraufgehendem demonstrativum oder nomen

λεύσσετε γὰρ τό γε πάντες ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη A 120

τῶν ποινὴν ὅ τοι οὐ τι — δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύ-
χεα P 207

γνῶ δ' Αἴας — ἔργα θεῶν, ὅ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μήδεα
κεῖρεν Ζεὺς II 119.

vgl. *E* 433, *I* 493, *T* 144 und 421, *δ* 771, *λ* 540, *μ* 295 und 375, *ν* 340, *ρ* 545, *τ* 543, *φ* 289, *ψ* 220).

daran hängt sich jenes noch wenig verstandene *τε*, das der prosa nür in ἄτε ἔστε οἷός τε und ὥστε geblieben ist,
40 bei Homer aber auch den artikel (τά τ' ἄλλα *περ ε* 29 und

ρ 273), die pronomina ὅς οἷα ὅσον ὅτεων (κ 39) τίς, und viele partikeln begleitet (ἀλλά, ἅμα B 281 I 519, ἄρ und ἄρα, ἀτάρ, αὖ, γάρ, δέ und οὐδέ, εἵπερ, ἐνθα, ἐπεὶ A 87, ἦ, ἦ, ἵνα, καί, μάλα A 218, μέν, ὅθεν, ὅθι, ὅτε, ὥς und ὥς εἰ): *)

χωόμενος ὃ τ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας A 244

λιγνώσκων ὃ τ' ἀναλκίς ἔην θεός E 331 (vgl. Θ 251, P 623, ξ 90 und 366, υ 333).

solches ὃ τε zu verwechseln mit der zeitpartikel ὅτε ist auch mir begegnet (A 412 und 518, Π 274 433 509, T 57) und liegt um so näher als die zeitpartikel mit οἶδα und μέμνημαι ¹⁰ verbunden wird wie *cum* mit *memini*:

πολλάκι γάρ σεο — ἄκουσα εὐχομένης, ὅτ' ἔφησθα A 397

ὄφρ' εἰδῆ γλαυκῶπις ὅτ' ἂν ᾗ πατρὶ μάχηται Θ 406

ἥδεα μὲν γὰρ ὅτε πρόφρων Δαναοῖσιν ἄμυνεν,

οἶδα δὲ νῦν ὅτε τοὺς μὲν κυδάνει Ξ 71—2

ἦ οὐκ οἶσθ' ὅτε δεῦρο πατήρ τεδὸς ἵκετο φεύγων π 424

ἦ οὐ μέμνη ὅτε κεῖσε κατήλυθον ω 115.

ja wer mit εἰς ὃ κεν vergleicht εἰς ὅτε κεν τ 144 und das vollständige ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε I 106, auch ἕως ὅτε ρ 358 und πρὶν ᾧ ὅτε (I 588, M 437, β 374, δ 180 und 477, ν 322, ψ 43) in ²⁰ die betrachtung zieht, dürfte zweifelhaft werden ob ὃ τε und ὅτε ursprünglich irgendwie verschieden gewesen *).

gewisser ist dass ὃ τε sein τ nicht verdoppeln kan:

*4) Hesiodus hat O et D, auf 828 verse, γάρ τε 214 547 578 761 793 812, δέ τε 7 23 150 215 218 256 284 311 324 326 419 456 586 588 631 677 786 794 818 824, καί τε 309 315 360 371 515 516, μέν τε 233 281 552, οἷά τε 322, ὅς τε mit seinen flexionen 3 20 36 92 224 318 347 398 450 505 520 550 580 595 676 714 808, ὅσον τε 679, ὅτε τε 575 778, ῥά τε 252, τίς τε 21, ὥς τε 112.

*22) überall ist die relative conjunction selten der zeit von haus ⁸⁰ aus eigen. unser da ist eher local, und zugleich causal; als (d. h. all so) vergleicht zunächst im allgemeinen, wie ὥς und *ut*. die Romanischen sprachen hängen, wo sie nicht mit *quand* ausreichen, ihr *que* an jeden andern irgendwie zeit bedeutenden redetheil: *dans le tems que, le jour que, lorsque, tandis que, depuis que, pendant que, dès que, jusqu' à ce que, aussitôt que, avant que*. das Deutsche dagegen ist auf dem wege sich des relatives ganz zu entledigen. da wo oder als wie ist für die zeit unerhört. *é daz, sit daz, swenne daz, unz daz* scheint bereits im Nibelungen liede seltener als das bloss *é sit swenne unz*. indem dass nachdem dass oder mit Schiller während dem dass sagt niemand ⁴⁰

was einige grammatiker einer *liquida* zugestanden (*ἐνὶ μμερά-
ροισι, ὁ θιννητὸς, τόρρα*), hat niemand je auf eine *muta* aus-
gedehnt. was ist dann aber ὅττ' in ὅττ' ἐθέλοιεν o 317? we-
der ὅτι ist es noch ὅ τε, sondern eine unform, flugs zu be-
seitigen durch rückkehr zu der vorwolfischen lesart ὅτι
θέλοιεν. die hat allerdings Aristarchs autorität gegen sich:
aber Aristarch hätte schon A 277 an dem monstrum Πηλεί-
δῆθελ' (Lehrs Q. E. p. 105) inne werden sollen dass seine
annahme, Homer kenne nur ἐθέλειν, nicht aber auch θέλειν,
10 in dieser allgemeinheit unrichtig sei. das verbum kömt über
230 mal vor, 80 mal in fällen wie ἀνὴρ ἐθέλει, κρατέειν ἐθέ-
λεις, wo die dreisylbigkeit unzweifelhaft ist, und 40 mal etwa
mit der negation, οὐκ ἐθέλει, οὐκ ἐθελούση: niemand wird
οὐχὶ θέλει versuchen oder οὐκὶ θελούση, da ja οὐχὶ unhome-
risch ist, οὐκὶ aber, das überhaupt nur 9 mal vorkömt, blos
am ende eines satzes steht, elliptisch, nicht wie das tonlose
oder proklitische οὐ' angeschlossen an das folgende wort,
ἦε καὶ οὐκὶ B 238 300 349, K 445, α 268, δ 632, λ 493
ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκὶ O 137
20 πόλλ' ἔτεά τε καὶ οὐκὶ Y 255. *)

mehr, kaum noch bis dass und während dass. nicht anders im
Englischen. für des Ormulums breit vollständiges

biforenn thatt thatt Crist com her to manne (261)

genügt jetzt *before he came*, und Shakspeares *when that*

when that my father liv'd K. John 1 1

when that we have dash'd them to the ground ib. 2 2

when that this body did contain a spirit First Part of Henry IV 5 4.

ist zum archaismus geworden so wohl wie sein *because that, for that, if
that, lest that, since that, till that, whether that:*

30 *then judge, great lords, if I have done amiss*

or whether that such cowards ought to wear

this ornament of knighthood. First Part of Henry VI 4 1.

*20) hätte sich eine so einfache bemerkung zu rechter zeit ein-
gestellt, so wäre zu O 716 nicht der name Bentleys unnützlich geführt
worden, sondern in den text gesetzt, dort und II 762, οὐ τι, und in die
note zu II 762 οὐ τι: οὐχί. denn οὐ τι ist im Homerischen gebrauch
geradezu was δέν = οὐδέν im Neugriechischen, während ὅχι nein eher
dem οὐκὶ entspricht.

möge auf diesen anlass vergönt sein noch einige andre versehn
40 meiner ausgabe zu berichtigen. es ist zu setzen

band 1 s. 63 im columnentitel 4. und A für 3. und Γ A 50 πότνια für
πότνια K 346 πόδεσσιν, für πόδεσσιν. M 286 φέλλεται für φελλία-

die so erwachsene mehrzahl, noch verstärkt durch 40maliges ἥθελον neben 15maligem ἔθελον, mag immerhin mass geben wo die wahl zwischen ἐθέλω und θέλω beliebig scheint, ἴσ' ἔθελε (imperativ E 441), πάντ' ἐθέλει, ἀλλ' ἐθέλεις, δ' ἐθέλεις, ῥ' ἐθέλοιμι, κ' ἐθέλοις, τ' ἐθέλοι, μ' ἐθέλεις, σ' ἐθέλοντα, δεσμοῖς ἐθέλοις, darf aber weder der grammatik noch der metrik zwang anthun, sondern muss z. b. ἄσσα θέλησθα und ὄφρα θέλητον und einige 40 ähnliche ausnahmen gestatten, wofern der Adonische vers, womit der bukolisch cädirte hexameter schliesst, oben (s. 148 29) richtig schematisirt ist. 10

ται 454 αἰ für οἰ N 315 ἄδην für ἄδην II 501 nach κρατερῶς ein komma Σ 106 ἀμείνονες für ἀμείμονες in der note zu A 315 ἦ für κεν zu M 239 E 267 für M 239 zu N 149 = für πυργηδόν — zu N 174 I 683 für hic — Odyssea zu N 759 Ἀδάμαντα für Ἀκάμαντα zu O (anfang) 1 für 2 und 343 für 344 zu T 189 142 für I 42 s. 548 z. 6 v. u. fehlt 359. vor λαμπρόν zu Φ 172 lies μεσσοπαλῆς: μεσσοπαλῆς für μεσσοπαλῆς: μεσσοπαλῆς zu X 328 ἀσφαράγον für ἀσφαράγου zu Ψ 22—3. 316 für 366 42. στερεῶς für στερέως 68. 59 für 20 91. σορὸς für σοφὸς 215. 215 für 25 491. κατέρυκε: φάτο μῦθον für φάτο μῦθον: κατέρυκε band 2 s. 3 20 ΥΠΟΘΕΣΕΙΣ für ΥΟΘΕΣΕΙΣ β 409 ἱερὴ für ἱερὰ η 195 μεσσηγύς für μεσσηγύς κ 2 Αἰόλος für Αἰολος (und dazu als note 2. 44. Αἰόλος Arcad. p. 56 6: Αἰολος) ξ 353 ὕλης für ὕλη π 307 ὅτις für ὅ τις ψ 314 Αἰόλον für Αἰολον in der note zu α 252 ἐπαλαστήσασα für ἐπαλαστήσα zu β 82 nach οὔτε cf. Σ 246 (wonach die note zu 92 wegfällt) zu λ 211 Ψ für Ω zu ο 238. 190 für 101 371. ζ für ξ zu ρ 347. παρῆναι für παρῆαι.

XI.

(Monatsbericht 1859 s. 423)

Aristarch las O 94 οἷος κείνου θυμός für ἐκείνου, Ἰακῶς. soll das heissen "wie die Ionier sprechen" und nicht "darum weil die Ionier so sprechen", so nehmen wir die o 212 wiederkehrende und durch fälle wie β 171 καὶ γὰρ κείνῳ und ξ 70 καὶ γὰρ κείνος gestützte lesart, als willkomne bestätigung des s. 138—9 nachgewiesenen vorrechts des spondeus auf die erste stelle, gern an, geben die übereilten änderungen Σ 262 β 272 und ξ 491 auf, und enthalten uns ähnlicher, wie oft sie auch sich anbieten die versglieder inniger mit einander zu verbinden
 10 und dadurch dem allzu üppigen wuchern der dreitheiligen verse (s. 142) zu steuern: vgl. A 266, E 604 und 648, I 312, M 348, N 232, Ξ 250, O 148, Ψ 858, Ω 90, α 177 und 199, ς 116, δ 152 519 731 739, ζ 166, ι 456, κ 437, λ 429, μ 106 und 258, ν 418, ξ 42 153 156 283, ο 181 und 361, π 376, ρ 110 243 521, φ 201, ω 313. solches anerbieten wird überdies schon dadurch bedenklich dass es meist den amphibrachys einführt oder anhäuft (z. b. λ 418 und ω 90 ἀλλὰ μ' ἐκεῖνα μάλιστα), denjenigen wortfuss der mit seiner unruhigen beweglichkeit, seinem kurzathmigen aufhüpfen und umknicken,
 20 von allen am wenigsten passt in das στασιμώτατον καὶ ὁγκωδέστατον τῶν μέτρων. auch die bukolische cäsur führt öfters die zweisylbige form herbei:

μεῖναι τέ με κείνον ἄνωγας ο 346

σύας καὶ κείνα φυλάξων ρ 593.

dagegen am schluss des hexameters steht nicht allein, was kaum zu vermeiden war, ἀμφὶς ἐκείνων ξ 352, ἐν ἐκείνῳ ς 103, σὺν ἐκείνῳ β 183, ὅς τις ἐκείνου ξ 163, ὅς κεν ἐκείνων τ 322, τίς κεν ἐκεῖνα ς 113, οἷος ἐκεῖνος A 653, ἥ περ ἐκείνου δ 819, ἐστὶν ἐκεῖνος I 63, ἀντιάσειας ἐκείνῳ σ 147, ὑποδρηστῆ-
 80 ρες ἐκείνων ο 330, sondern auch ὁππότ' ἐκείνων I 646 und ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι (nicht ὄφρα κε κεῖθι, wie doch β 124 ὄφρα κε κείνῃ). wonach kein zweifel bleibt dass Σ 188 sich τεύχε'

ἐκεῖνοι gehört für τεύχεα κεῖνοι, α 212 und ρ 112 ἔμ' ἐκεῖνος für ἐμὲ κεῖνος, υ 265 κτήσατ' ἐκεῖνος für ἐκτήσατο κεῖνος. ἡματι κείνω (B 37 und 482, Σ 324, Φ 518) und εἵματι κείνου ξ 501 macht die im gebrauch aller dative des singulars dritter declination begründete ausnahme.

die adverbien κεῖθι κεῖσε κεῖθεν kommen nur zu anfang oder mitten im verse vor, adverbien und pronomem zusammen ungefähr 170 mal zweisylbig auf 30 mal dreisylbig.

wie ἐκεῖνος zu κεῖνος, so verhält sich ἔνερθεν zu νέρθεν. ἔνερθεν steht sicher im ausgang

10

ἄρκωνος ἔνερθεν A 252

θώρηκος ἔνερθεν A 234

ἐρρίζωσεν ἔνερθεν I 385

und auch wohl, aus gleichem grunde mit ἐκεῖνος, mitten im verse

μαιμώωσι δ' ἔνερθε N 75

μάρτυρες ὥσ' οἱ ἔνερθε Ξ 274

ὑπόθεν· αὐτὰρ ἔνερθε Y 57

τρυπάνῳ· οἷ δέ τ' ἔνερθεν ι 385,

muss aber in der zweiten stelle, nach einem trochäus, der 20 zweisylbigen form weichen

τόσσον νέρθ' Αἰδεω Θ 16,

um übereinzustimmen mit

οἷ καὶ νέρθεν λ 301 und

οἷ περ νέρτεροι O 225; cf. Ξ 204.

sonst findet sich νέρθε noch zu anfang (A 535 II 347 Y 500) und in der bukolischen cäsur (H 212 A 282 N 78 X 452 υ 352).

auch vor manchem digamma erwartet ein zu und ab tretendes ε noch seine regelung.

30

es ist in der ordnung dass neben φείσατο auch ἐφείσατο vorkömt, jenes in der ersten und fünften stelle (B 791 und θ 283 *); Y 81 Ω 319 ε 283 υ 352 τ 283; in der vierten nur einmal, N 191), dies in der vierten (I 645 β 320, ε 398 und

*33) εἶσατ' ἔμεν bedeutet offenbar nicht βῆ ῥ' ἔμεν sondern fingit iter, il fit semblant d'aller, ist der anfang von ἐώκει ἔναι, wie εἰσάσκειτο Ω 607 von ἐδόκει ἑαυτῇ εἰκέναι, muss also digammirt werden. wiewohl auch εἶσατο und ἐείσατο ging das digamma zu haben scheint A 138, E 538, O 415 und 544, P 518, ω 524, als verwandt mit *via*?

442, η 281 und 343, θ 295 χ 89) und wieder einmal in der zweiten (κ 149, wo indess *φείσατο* unverwehrt ist): denn die dreisylbige form in der vierten stelle würde den vers meist um seine hauptcäsur bringen,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν φείσαο μυθήσασθαι

oder

λίγνομαι· ὥς νύ που ὕμιν φείσατο κέρδιον εἶναι,

die viersylbige in der fünften um die bukolische cäsur,

τόσσ' ἄρα τοῦ ἐκάτερθεν ἔσαν πτέρ'. εἰσατο δέ σφιν.

10 wohl aber befremdet *εἰσάμενος* neben *εἰσάμενος*, zumal *εἰδόμενος* niemals *εἰδόμενος* lautet. es steht aber *εἰσάμενος*

B 22: *τῷ μιν εἰσάμενος προσεφώνεε*

Π 720, P 326 585, Y 82: *τῷ μιν εἰσάμενος προσέφη*

λ 241: *τῷ δ' ἄρ' εἰσάμενος γαιήοχος*

und *εἰσαμένη*

B 795: *τῷ μιν εἰσαμένη*

Γ 389, ζ 24: *τῇ μιν εἰσαμένη.*

wird da nicht ein ursprüngliches *φεισάμενος* und *φεισαμένη* wahrscheinlich, das den voraufgehenden trochäus durch position zum spondeus machte, während ihn, wer vom digamma nichts wuste, meinte durch den an *είσας* und *είκοσι* üblichen vorschlag zum daktylus ergänzen zu müssen, gerade wie ς 472 dieselbe unkentnis *οἶνον ἐνοινοχοεῦντες* setzte für *φοῖνον φοινοχοεῦντες*, und Δ 3 *νέκταρ ἐνωνοχόει* für *οἶνοχόει* (Α 598 und ο 141). wo der falsche schein nicht statt fand, haben wir *φεισάμενος* ungestört: *ἀνέρι φεισάμενος* Π 716 P 73 Φ 213, *ἵππῳ φεισάμενος* T 224, *Στέντορι φεισαμένη* E 785.

εἰκοσι selber verlangt der vers 17 mal (auch π 249, wo das verkant ist), aber nicht υ 158, sondern da genügt

30 *αἱ μὲν φείκοσι βαῖνον.*

εἴκοσι wird geschützt durch die bukolische cäsur B 510 und 748, N 260, β 212, δ 669, ι 209 und 241, κ 208. *εἰκοστὸν* steht 3 mal, aber ζ 170 lesen wir lieber *χθιζὸς φεικοστῷ*, ψ 102 und 170 *ἔλθοι φεικοστῷ*. *εἰκοσάκις* ist nöthig I 379. *εἰκοσόροιο* kömt 1 mal vor, *εἰκοσάβοιον* 2 mal, nicht ohne den vorschlag.

XII.

(Monatsbericht 1860 s. 2)

1.

Das verbum *ῥαίω*, das einfach und mit *ἀπό* oder *διά* zusammengesetzt gegen zwanzig mal vorkömt, hält seinen diphthong geschlossen wie die übrigen verba auf *αίω* (*ῥαίω δαίω καίω κλαίω λιλαίομαι μαίομαι ναίω παίω πταίω ψαίω*), auch wo der vers die auflösung vertrüge, z. b.

ε 221 εἰ δ' αὖ τις ῥαίῃσι und

ι 459 θεινομένου ῥαίοιτο,

und verdoppelt das ρ wenn ein vocal davor tritt, wie

ζ 326 ὅτε μ' ἔρραιε κλυτὸς εἰνοσίγαιος,

α 404 κτήματ' ἀπορραίσει,

10

α 251 τάχα δὴ με διαρραίσουσι.

ebenso bleibt der diphthong in den abgeleiteten substantiven,

Σ 477 ῥαιστῆρα κρατερήν *) und

ρ 300 ἐνίπλειος κυνορραιστέων *):

vgl. ῥαιστήρια φάρμακα Apollon. Rhod. 3 789 und 802. daher befremdet *θυμοραϊστής*, was sich an fünf stellen festgesetzt,

ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμοραϊστής N 544 II 414 und 530,

δηῖων ὑπο θυμοραϊστέων II 591 und Σ 220,

und man wird geneigt mit Glaukos (zu II 414) *θυμορραίστης* und *θυμορραιστέων* zu schreiben. der grammatiker wird 20 übrigens nur dies eine mal genant, und erinnert an den ebenfalls nur ein mal genanten Glaukon von Tarsos (zu A 1 p. 1 a 28).

nach *θυμορραίστης* hat Tryphiodorus 361 folgerecht *βιορραίστης* gebildet, *βιορραίσταο μύωπος*.

*13) so Aristarch, vielleicht blos wegen der synonymie mit *σφῦρα*. ohne zweifel analoger Zenodotus *κρατερόν*.

*14) *κυνοραϊστάς* Aristotel. Rhetor. 2 20 p. 1393 b 26 ist zu berichtigen nach Hist. Anim. 5 31 p. 557 a 18.

2.

Dass *Αἴας Θόας Κάλχας* im vocativ *Αἴαν Θόαν Κάλχαν* laute, *Λαοδάμας* aber und *Πουλυδάμας* *Λαοδάμα* und *Πουλυδάμα*, ist eine unwahrscheinliche annahme, und ergibt sich als eine irrige, wenn man erwägt dass *Πουλυδάμα* von den vier malen, die es vorkömt, dreimal (*M* 231 *N* 751 *Σ* 285) vor *σύ* steht, also das der analogie nach ursprüngliche aber vor *σ* nicht statthafte *ν* *) assimiliren musste (**ΠΟΥΛΥΔΑ-ΜΑCCY** wie *πασσυνδίη* und in prosa *πάσσοφος*), einmal
 10 aber (*Ξ* 470) vor *καί*, wo also **ΠΟΥΛΥΔΑΜΑΓΚΑΙ** entstand *). auf demselben wege wurde *Λαόδαμαν μάλα* (*Θ* 141) zu **ΛΑΟΔΑΜΑΜΜΑΛΑ**. *Κάλχαν* dagegen (*A* 86) steht am ende des verses, *Θόαν* *N* 222 vor *οὔ*, *N* 228 vor *καί*, und *Αἴαν* viermal vor einem vocal (*Αἴαν ἄμαρτοεπές* *N* 824, *Αἴαν ἐπεὶ* *H* 288 *N* 68, *Αἴαν Ἰδομενεῦ τε* *Ψ* 493), viermal vor *δ* (*Αἴαν δεῦρο* *P* 120, *Αἴαν διογενές* *H* 234 *I* 644 *A* 465), einmal vor *ν* (*Αἴαν νεῖκος* *Ψ* 483), einmal vor *π* (*Αἴαν παῖ* *λ* 552) und einmal endlich vor *σ* (*Αἴαν σφῶι* *M* 366). hier hätte, wie man *Ξ* 202 **ΟΙΜΕCΦΟΙCΙ** schrieb und sprach, obgleich
 20 man *οἷ μ' ἐν σφοῖσι* meinte und verstand, auch **ΑΙΑCΦΩΙ** geschrieben werden können: aber man schrieb das elfte mal wie man zehn mal geschrieben hatte, um so eher als Aristarch die assimilation nicht liebte: s. zu *K* 32 und 176, *N* 225. und dabei werden auch wir bleiben müssen, so lange wir *ἐν στήλῃ* schreiben und nicht mit den inschriften **ΕCΤΗΛΗ** oder **ΕΙCΤΗΛΗΙ**, *ἐν Σιδῶνι* und nicht **ΕCCI-ΔΩΝΙ**. wir begnügen uns fürs erste, was recht ist, anzu-
 deuten mit *ἄμ* und dem vielgestalten *κατά* (*κά κάτ κάδ κάκ κάμ κάπ κάρ κάτ*).

30 ein *ν* vor *σ* ausgefallen ist auch in *ἄσχετος*: *ἄνσχετος* = *μὴ ἀνεκτός*, mit nothwendigem hiatus, weil *ἄν-ἄσχετος* nicht zu unterscheiden gewesen wäre von *ἀνά-σχετος*. auch *δυσά-*

*8) so, wenig statthafte im Griechischen wie im Italiänischen: vgl. *acceso costanza diffusa inteso mese preso spese sposo, Ateniese Veronese Trastevere*.

*11) wir ersparen so die zusammenstellung mit *Ἄτλα*, wozu Hermann greift (Aeschyl. Prom. 428).

σχετος bei Apollonius von Rhodus (2 272) ist nur als δυσάν-
σχετος verständlich. die einbildung dass ἀάσχετος so viel
sei wie ἄσχετος, mit verdoppeltem aber einfach bedeutendem
α privativum, hat den späten Q. Smyrnäus zu den misformen
ἀάπλετος und ἀάσπετος verleitet. um nichts besser sind, wenn
auch älter, ἀνάεδνος und ἀνάελπτος.

sind übrigens ν und σ unverträglich, so kan auch auf ν
nicht σύν folgen, sondern nur ξύν, ἐς μισγάγκειαν ξυμβάλλε-
τον, ἐξ ὁρέων ξύν τεύχεσιν, νέον ξυνορινόμεναι.

3.

10

Heyne vermuthet einmal πέπλα für πέπλοι. das ist uner-
hört bei Homer, gewöhnlich bei Nonnus, z. b. Dionys. 3 197,
4 110, 5 239, 14 164, 18 214 355, 45 86 113 126, 46 83 109.
derselbe hat andere metaplasmen: ἄγγελα 34 326 βόστρυχα
6 211, 10 40, 16 15 40, 17 187, 18 144, 19 201, 25 172,
31 3, 46 7 141, 47 495 δάκτυλα 4 278, 6 61, 7 257, 9 196
197 199, 17 369, 19 217, 22 304, 48 128 157 δεσμά 4 234,
21 18, 45 234, 48 703 δίφρα 11 121, 17 273, 20 298, 27
238, 28 9 θεσμά 13 250, 46 54, 48 229 θύρσα 14 353,
16 140, 17 296, 19 30, 20 274, 23 14, 24 158, 30 289, 38 57 20
κόρυμβα 22 105, 23 295 κύκλα 4 204 279, 6 170 181, 10
180, 16 163 170, 18 333, 19 169, 25 305 462, 33 190, 37 412,
46 280 μυχά 34 252 ταρσά 10 148 und 158, 11 234,
19 264, 20 103 117 263. so viele, weil sie seinem hauptsäch-
lich daktylischen hexameter förderlich sind. am ende des
verses zieht er den volleren ton der masculina vor: δεσμούς
21 152, θύρσους 17 275; 20 68 223 291, 47 478, πέπλους 19
73, ταρσοί 47 731.

XIII.

(Monatsbericht 1860 s. 62)

1.

Ἰφίς ist nicht allein eigennamen (*I* 667, für beide geschlechter nach Ovids bemerkung *Metam.* 9 708 und 793), sondern, gleich wie *Ἀρανή Ἀλίη Γλαύκη Θόη* und viele andre eigennamen, ist es auch und zunächst adjectiv, in endigung und flexion gleich mit *εὐνίς ἡνίς ἰδρίς λῖς* (*λῖς πέτρη μ* 64 und 79) *ἡνίς τροφίς* (*τροφί κῦμα A* 307), aber nur im neutrum üblich, und zwar im plural (*ἰφία μῆλα E* 556 und zwölfmal sonst), während der singular *ἴφι*, wie *βαρύ εὐ εὐρύ ἡδύ ἰθύ ὀξύ πολύ*, als adverbium gebraucht wird (*ἴφι ἀνάσσεις*,
10 *ἴφι δαμῆναι, ἴφι κταμένοιο, ἴφι μάχεσθαι*).

anders sehen die Alexandriner das wort an: sie nehmen (nach schol. *A* 151) *ἴφι* für das synkopirte *ἰνόφι*, ohne ein zweites beispiel von solcher synkope beizubringen, und ohne zu erklären wie es zugehe dass *ἴφι* unter keinen umständen *ἴφιν* wird und dass es zusammensetzungen eingeht (*Ἰφιάνασσα Ἰφιδένη Ἰφιδάμας Ἰφικλος Ἰφικράτης Ἰφιμέδεια Ἰφίνοος*), da doch *Λαοφιδάμας* oder *Στρατοφικλῆς* unerhört ist. *) aus dieser ansicht aber ergab sich das spätere schicksal des wortes. Aratus (588) setzte es geradezu für den dativ von *ἴς* (*ξίφεός γε μὲν ἴφι πεποιθώς*), *) Apollonius aber von Rhodus, die Bukoliker, Nonnus und Nonnus genossen begaben sich des wortes ganz, weil sie sich der endung *φιν* begaben, die allerdings, unentschieden wie sie ist zwischen singular und plural nicht allein sondern auch zwischen genitiv und dativ, für

*17) *πεπλάνηται Ἴβυκος εἰπὼν Λιβυαφίγηνῆς* Herodian. *περὶ μόν. λέξ.* p. 132 Lehrs.

*20) so Homerisch ungefähr wie er 664 den genitiv *ἱππότα* als daktylus gebraucht und 707 *τὰ μὲν οἱ* als anapäst, oder 1072 *αἰγῶν μήλων τε* unterscheidet. *πλειότερος* ist ihm (643) *πλείων*, wie *ἀρειότερος*
20 dem Nonnus (47 443 und 48 977) *ἀρείων*.

misrathen erkant werden muste, sobald die sprache anfang jeder form eine bestimmte bedeutung zuzumuthen. s. Lehrs Q. E. p. 306—8.

2.

Die beschreibung des schildes in Σ ist vielleicht überall kein muster von ordnung und anschaulichkeit: insbesondere aber will die belagerung (v. 509—540) mit aufmerksamkeit gelesen sein, wenn sie nicht unklar und verworren erscheinen soll. das rührt zum theil daher dass das vielfach wechselnde subject durchweg mit einunddemselben pronomen bezeichnet ist: οἱ kehrt sechs mal wieder, und weicht nur in τοῖς und τοῖσιν aus. dieser anstoss lässt sich indess wenigstens einmal heben. οἱ zu anfang von 525 kan nicht auf τοῖσι oder auf σκοποί (523) zurückgehn: das verbietet der sinn; aber auch nicht auf die herden (524): das verbietet die grammatik. setzen wir dafür αἱ, so passt das sowohl zu βοῦς, die, wo auf das geschlecht nichts ankömt, fast immer feminin sind, und die als hauptbestandtheil der aus grossem und kleinen vieh gemischten herde die ganze schicklich vertreten, wie zu μῆλα, insofern μῆλα nichts anderes sind als ²⁰ αἰγές τ' οἰές τε. Varro de re rustica 2 1 6: *aurea mala, id est secundum antiquam consuetudinem capras et oves, Hercules ex Africa in Graeciam exportavit. ea enim sua voce Graeci appellarunt μῆλα.* die Neugriechen nennen sie λιδο-πρόβατα. das geschlecht wechselt auf gleiche art E 140

τὰ δ' ἐρῆμα φοβεῖται.

αἶ μὲν τ' ἀγχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλησι κέχυνται

und II 353

ἔπ' ἐκ μῆλων αἰρεύμενοι, αἶ τ' ἐν ὄρεσιν
ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν.

80

3.

Schiller hat Itzehoe auf musjö gereimt, Stralsund auf die letzte, Melun aber und Fotheringhay auf die vorletzte sylbe betont, Loire Dunois Fierboys Valois zu je drei sylben, Poitiers gar zu vier aufgetrieben, gegen den gebrauch in Holstein und Pommern, in England und Frankreich. und

doch war Schiller nicht allein dichter sondern auch *professor historiarum*. aber er hatte seine geographie aus büchern, und bücher bringen die namen wohl vor das auge aber nicht vor das ohr. so kamen diese *slips of tongue*, die wir weg-wünschen mögen, aber uns nicht beigehn lassen wegzu-schaffen durch änderung im texte, so wenig als wir Shakespeares Posthúmus und Rómeo, Egéus und Andrónicus zum austausch ihres accentus nöthigen.

weniger bescheiden verfuhr die kritik in Alexandrien,
 10 und zwar mit dem gebrauch selbst: wie ein ort oder fluss so recht eigentlich heisse, das zu wissen traute sie auch den einwohnern und anwohnern nicht immer zu. Aristarch fand in dem schiffsverzeichnis *Γλίσαντα* *) und *Λυκασός* vor (B 504 und 647) und M 20 *Καρησός*, wuste auch dass die Böoten Kreter Kyzikener diese namen noch immer gerade so aussprachen wie sie niedergeschrieben waren, niedergeschrieben aus mündlicher an ort und stelle empfangener überlieferung. trotzdem entschied er *ὅτι οὐ πάντως ἐπικρατεῖ ἢ ἀπὸ τῶν ἔθνῶν χρήσις καὶ ἐπὶ τὴν Ὀμηρικὴν ἀνάγνωσιν*, und setzte
 20 *Γλίσαντα Λύκαστος Κάρησος*. damit meinte er der analogie genüge zu thun, die neben *Κάνωβος* und *κάμηλος* kein *Καρησός* dulden könne, bewies aber nur wie wenig er das gebiet übersehe, worauf eigennamen vor allen übrigen wörterklassen eine ausnahmsstellung beanspruchen.

*13) oder *Γλίσσαντα*: denn das *ι* soll kurz sein; auch ist wohl *λυσός* verwandt.

XIV.

(Monatsbericht 1860 s. 97)

1.

Wie δῶρα für δῶρον üblich ist (Ξ 238 Y 268 Φ 165 Ψ 297), wie νῶτα für νῶτον (B 308 H 321 Θ 94 N 547 Y 414 δ 65 ζ 225 ι 4 und 33 ξ 437, ungerechnet 10 εὐρέα νῶτα θαλάσσης), und τόξα für τόξον (Α 45 Γ 17, E 97 205 209 215 404, Z 322 H 140, Θ 226 296, K 333 459, Α 370 M 372 Φ 502, und in χ von demselben geschoss 10mal τόξα neben 35maligem τόξον), ist es ἄρματα für ἄρμα (z. b. Α 226 306 366, E 192 199 237 239, Θ 115 402 403 435 441, K 322 393, N 537 Ξ 431, Ψ 319 341 467 503 533 545, Ω 14), mitunter freilich auch irrthümlich. so Π 370

10

πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὠκέες ἵπποι

ἄξαντ' ἐν πρώτῳ θυμῷ λίπον ἄρματ' ἀνάκτων:

das vom digamma verlangte ἄρμα φανάκτων ist auch dem sinne gemäss, da der dual ἄξαντε zeigt dass die vielen pferde in pare, in zwiegespanne (δίζυγες ἵπποι E 195 K 473) abzutheilen sind, deren jedes sein ἄρμα hat, ἄρμα demnach so viel ist wie σφὸν ἄρμα ἕκαστοι (vgl. B 775); daher auch nur Eine deichsel, wie Z 40. ebenso sind der ἀνάκτες je zwei zu verstehn, und für ἀνάκτων könnte auch ἀνάκτοιν stehn d. h. τοῦ παραιβάτου καὶ τοῦ ἡνιόχου, oder, wenn es der vers erlaubte, ἀνακτόριον (vgl. o 397). wo der letzte halbvers, λίπον —, wiederholt wird, Π 507, scheint die änderung noch unbedenklicher, weil nur von Einem wagen, dem des Σάρπεdon, die rede ist.

von den mit ἄρμα synonymen wörtern bedeutet ἔχεα meist den einen wagen, z. b. ἦριπε δ' ἐξ ὀχέων E 221, ἐς δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσετο E 389 und in dem häufigen σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν (denn ὄχεσφιν wird man ja nicht dem in deutlicher form unerhörten singular zutheilen, sondern lieber mit ὄρεσφιν zusammennehmen als mit dem einmaligen ἐρέβεσφιν so

so

und κράτεσθιν), natürlich aber auch in einzelnen fällen die vielen, wie Π 378 φῶτες ἔπιπτον πρηνέες ἐξ ὀχέων. δίφρος und δίφροι werden überall unterschieden: s. E 198 A 748 Π 376, Ψ 132 352 370 436. desgleichen ἄμαξα und ἄμαξαι: s. H 426 Ω 782 ι 241 κ 103. ἀπήνη kömt nur im singular vor.

2.

Wo die präposition ἐν vor einem vocal eine lange sylbe geben soll, wird sie zu εἶν wie ἐς zu εἰς. mit verdoppeltem ν ist sie nur in ἐννοσίγαιος überliefert, was sich aber zwischen ἐνοσίχθων und εἰνοσίφυλλον nicht halten kan; vgl. auch εἰναλίη ο 479 und εἰνάλιαι ε 67, εἰνοδίοις Π 260. *) dagegen dürfte ἐνν dem damit anfangenden zahlwort und all dessen ableitungen und zusammensetzungen zu belassen sein: denn warum und wozu εἰνάκις ξ 230, εἰνάνυχες I 460, εἶνατος B 295 Θ 266, εἰνάετες Σ 400 ς 118 ε 107 ξ 240 χ 228 neben ἐννέα B 96 und 15 mal mehr, ἐννεαβοίων Z 36, ἐννεαπήχεες λ 311, ἐννεάπηχυ Ω 270, ἐννεάχιλοι E 860 und Ξ 148, ἐννεόργυιοι λ 312, ἐννέωροι κ 19 λ 311, ἐννήκοντα τ 174, ἐννήμαρ A 53 Z 174 M 25.

dass ἐννεπε der präposition fremd ist, hat Buttmann dar-
20 gethan.

3.

Das proömium der Ilias, A 1—7, besteht aus zwei hälften, deren zweite zur erläuterung und apologie der ersten dient. nachdem der sänger den zorn angekündigt, der schweres unheil über sein volk gebracht, muss er besorgen, solch ein zorn, wenn nur aus menschlicher leidenschaft entsprungen, werde die theilnahme der zuhörer eher abstossen als anzieh. darum fügt er beschwichtigend versöhnend tröstend hinzu, göttliche fügung sei es gewesen was vom ersten ausbruch
30 des haders an gewaltet (vgl. T 271—4). diese gliederung anschaulich zu machen wird v. 5 vor Διὸς ein punkt zu setzen sein. gewöhnlich nimt man Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή für einen

*11) mit εἰνάλιαι, ja mit εἰλάτιναι εἰλύαται εἰπέμεναι εἰρεσῆαι εἰρόμεναι εἰρύαται εἰσαναβαίνοι, mag sich auch beruhigen wess überfeines ohr in εἰνοσίγαιος von der nachbarschaft der diphthongen misklang befürchtet.

parenthetischen oder parataktischen zwickel, über welchen hinweg man ἐξ οὗ — mit ἐλώρια θῆκε verbinden könne. das geht aber schon darum nicht an, weil nach der entzweiung zunächst, über dem warten auf die verreisten götter, volle zwölf tage verstreichen ohne dass irgend etwas geschieht, so lange also auch die raubthiere um ihre atzung kommen.

4.

σ 191 schmückt Athene die schlafende Penelope mit frischen reizen ἵνα μιν θησαΐατ' Ἀχαιοί. was ist und was heisst θησαΐατο? die form führt zu θήσατο und θῆσθαι hin (συναῖκα δὲ θή- 10 σατο μαζόν Ω 58, ῥάλα θῆσθαι δ 88); *) der sinn geht nicht mit. Buttmann zieht das Dorische θᾶσθαι heran, und Lobeck redet ihm nicht ein. aber θᾶσθαι ist eben Dorisch, kömt nur bei Dorischen dichtern vor, entschlägt sich niemals seines breiten α. von so abgelegnem gebiet sollte ein Homerisches verbum entlehnen? eine einzige form entlehnen, nachdem es 21 mal mit seinen eigenen formen ausgereicht? entlehnen ohne noth? denn war einmal θηεῖσθαι vom zusammenhang gefordert, warum dann nicht für ἵνα μιν θησαΐατ' Ἀχαιοί geradezu ἵνα θηησαΐατ' Ἀχαιοί? eines objectes 20 bedarf ja θηεῖσθαι so wenig dass es sich unter jenen 21 malen 9 mal darohne behilft (Ψ 728 881, ε 74 75, ζ 237 η 133 θ 17 ρ 315 ω 90 gegen H 444 K 524 O 682 X 370 β 13 ε 76, η 134 θ 265 ι 218 κ 180 ο 132 ρ 64). aber θηεῖσθαι ist nicht gefordert. nicht um ein flüchtiges θέαμα, ein unfruchtbares θαῦμα ιδέσθαι ist es der göttin zu thun die von sich rühmt ἐν πᾶσι θεοῖσιν μήτι τε κλέομαι καὶ κέρδεσιν (ν 298), sondern verlangen will sie erwecken, den wunsch die schöne

*11) in den scholien zu dieser stelle, 631 a 14, lies ταῦτόν für αὐτόν. seltsam übrigens dass diese scholien vor den beiden accusativen hier 80 im letzten buch der Ilias sich gebärden als wäre ihnen in den dreiundzwanzig voraufgegangenen büchern dergleichen construction nicht vorgekommen, als hätten sie nie gelesen Κυπρίδα οὔτασε χεῖρα, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων, καί μιν βάλε μηρόν, Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε λυῖα ἕκασον, τὸν δὲ σκότος ὅσσε κάλυψεν, ja den dreifachen accusativ οἳ σ' ὠτειλὴν αἶμ' ἀπολιχμήσονται. das erinnert daran wie Γ 18 vier grammatiker ersten ranges betroffen sind von der gangundgäben zweiten nennung des subjectes, und nicht übel lust haben zu streichen was sie nicht begreifen.

frau zu besitzen will sie neu beleben, damit geschenke flüssig werden. das ist die absicht, worauf Penelope instinktmässig sofort eingeht, woran Odysseus wohlgefallen hat wie sie vor seinen augen verfolgt und erreicht wird. für verlangen also und begehren ist der ausdruck zu suchen. und der findet sich nahe genug. Hesiodus hat gesagt *Θεσάμενος γενεὴν Κλεοδαίου κυδαλίμοιο*, Archilochus *πολὴς ἄλὸς ἐν πελάγεσσιν Θεσάμενοι γλυκερὸν νόστον*, und Apollonius von Rhodus (1 824), dessen scholiast uns diese beiden autoritäten
 10 bewahrt hat, *Θεσάμενος παίδων γένος*. Homer selbst hat von dem stamm bereits in der *Ilias* einen Thestor *II* 401 und zwei Thestoriden *A* 69 *M* 394, *) hier in dem nächst vorhergehenden buch, *ε* 246, *ἀπόθεστος*: könnte er nicht dazu auch *Θεσσαίατο* annehmen, *ἵνα μιν Θεσσαίατ' Ἀχαιοί*? was Hesychius bietet, *Θησάμενοι αἰτησάμενοι Κρηῆτες* und *Θήσω αἰτήσω Βοιωτοί*, das sind landschaftliche aussprachen, unmassgeblich für die epische.

5.

B 792 macht Polites den kundschafter *ποδωκείησι πεποιθώς*. warum *ποδωκείησι* und nicht *ποδωκείη*? scheint doch der plural an dem abstractum so unnatürlich wie natürlich an dem concreten *ποσὶ κραιπνοῖσι πεποιθώς* *Z* 505. auch haben Nonnus und Orpheus nur den singular (*ποδωκείης* *Dionys.* 10 385, 19 147, *Arg.* 583), und nur im singular

*12) Thessandrus (*Virg. Aen.* 2 261 und *Stat. Theb.* 3 683) ist benannt nach seiner mutter *τῇ Θεσσαμένῃ τὸν ἄνδρα* (s. *Statius* 12 113 und 177), wie *Halkyone* (*I* 562)

*οὔνεκ' ἄρ' αὐτῆς
 μήτηρ ἀλκύνος πολυπενθέος οἶτον ἔχουσα
 80 κλαῖεν,*

wie Odysseus von seinem grossvater *τῷ πολλοῖσιν ὀδυσσαμένῳ* (*τ* 407), wie *Astyanax* *Z* 403

(οἶος γὰρ ἐρύετο Ἴλιον Ἐκτωρ),
 wie *Tisamenos* nach seinem vater *ὃς ἐτίσατο πατροφονῆα*, wie *Mantios* (*ο* 242) und *Manto* nach ihrer väter *μαντοσύνη*. vgl. *Hesiod.* fr. 77 u. 138 G.

Theste hiess noch die schwester des älteren *Dionysius* (*Plutarch Dion* 21), und *Thestor* jahrhunderte später der vater des *Parthenios* von *Chios* (nach *Suidas*), während in *Alexandrien* eine *φυλὴ Θεστῆς* an den vater der *Thestiaden* erinnert.

kömt sowohl *τάχει* (Ψ 515) und *ταχυτής* (Ψ 740 ρ 315) wie *βραδυτής* (T 411) vor: allerdings scheinen substantive auf *της* überhaupt keinen plural zu bilden. vergleichen wir ferner *ἡγορέηφι πεποιθώς* A 303 und *ἀγλαΐηφι πεποιθώς* Z 510 O 227, so haben wir keine ursach in diesen zweifelhaften formen einen andern numerus zu erkennen als in den deutlichen ähnlich verbundenen oder vorherrschend üblichen: wir nehmen *ἡγορέηφι* für den singular wie *ἡγορέη* in *ἡγορέη πίσυνοι* Θ 226 A 9 und *σθένει τε πεποιθότες ἡγορέη τε* P 329 oder *ἀλκῇ τ' ἡγορέη τε* ω 509, und *ἀγλαΐηφι* wie *ἀγλαΐη* ο 78, 10 *ἀγλαΐης* B 672 ρ 310, *ἀγλαΐην* σ 180 τ 82, während *ἀγλαΐας* nur einmal erscheint, ρ 244. danach könnte man wohl darauf verfallen für *ποδωκείησι* zu setzen *ποδωκείηφι*, vielleicht auch I 700

(νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγηγορήσιν ἐνῆκας)

für *ἀγηγορήσιν ἀγηγορήφιν*, wie M 46 steht *ἀγηγορή δέ μιν ἕκτα*, nicht aber *ἀγηγοραί δέ μιν ἕκταν* (vgl. II 753 *ἐή τέ μιν ὤλεσεν ἀλκή*), und χ 457 *καὶ δὴ μιν καταπαύσῃ ἀγηγορήσ ἀλεγεινῆς*. auf gleiche weise *ἀναγκείησι δαμέντες* Z 74 P 320 337 zu ändern empfiehlt die vergleichung von *ἀναγκαίηφι δα- 20 μέντες* Y 143: denn *ἀναγκαίηφι* kan nichts anderes sein als *ἀναγκαίη* A 300 oder *ἀνάγκη* α 154.

aber dieser versuch schwer verständliche plurale zu beseitigen, vielleicht beifallswerth wenn er bei den behandelten fällen stehn bleiben dürfte, schrickt zurück vor dem *ὄχλος τοιούτων Γοργόνων*, der herandringt ohne ordnung und eintheilung. denn man sollte doch meinen, ein begrif nehme den singular für sich, den plural für die erscheinungen worin er sich darstellt; eine eigenschaft des einzelnen finde im singular, eine vielen gemeine im plural ihren ausdruck. so 20 könnten *κακορραφίη* und *κακορραφαί* einander gegenüber stehn, *κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηται* O 16 (vgl. μ 26), und *μνηστῆρας ἔρδειν ἔργα βίαια κακορραφίησι νόοιο* β 235. so möchte *νηπίη* *) das kindische wesen sein,

*34) ein anderer nominativ ist für dies substantiv wohl nicht anzunehmen: *νηπίη* vertrug das ohr nicht, so wenig als *Πηληϊδης Δεξιδης Ναυπλιδης νηίδες Ἀχαιίδες Ἡλιδες* (cf. Meineke Anal. Alex. p. 348), oder *κνήστῃ μήτῃ πόλῃ*, oder auch im Latein *pietas societas varietas, Gaii Iulii Pompeii*. aus *νηπίη* aber entwickelt der vers *νηπιέη νηπιέησι νηπιάας* wie er aus *αἰτιᾶσθαι αἰτιάσται* entwickelt und *αἰτιώωνται*, aus 40

οἶνον ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ I 491

und νηπίαι dessen hervortreten in Worten und Handlungen, kindereien: οὐδέ τί σε χρὴ νηπιάας ὀχέειν α 297. aber diese Unterscheidung passt kaum auf παῖς ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν O 362, νηπιέῃσιν θῦνε διὰ προμάχων Y 411, ἡγήσατο νηπιέῃσιν ω 469. ὑπερβασίη wird einem beigelegt, μή τις ὑπερβασίη Διὸς ὅρκια δηλήσεται Γ 107, und vielen,

ὀλέκονται ὑπερβασίης ἔνεκα σφῆς Π 17,
 10 τίσασθαι μνηστῆρας ὑπερβασίης ἀλεγεινῆς ς 206,
 πᾶσαν μνηστῆρας ὑπερβασίην ἀποτίσαι ν 193 und χ 64:
 aber auch ὑπερβασίαι einem,

οἷσθ' οἶαι νέου ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελέθουσιν Ψ 589 und
 ὑπερβασίας ἀποτίσῃ πολλὰς ὅσας οὗτος ἐμήσατο χ 168.
 ἀφραδίαι und ἀφροσύναι werden predicirt von vielen Menschen oder Thaten,

αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν κ 27 und
 ὑμετέρους παῖδας καταπανέμεν ἀφροσυνάων ω 457 (vgl.
 π 278),

20 aber auch von einzelnen, μεθιεῖ ἀφραδίῃσι νόοιο K 122, παρέ-
 δραμεν ἀφραδίῃσιν K 350, ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν Π 354,
 τρεῖς δ' ἔκπιεν ἀφραδίῃσιν ι 361, λὰξ ἐνθορεν ἀφραδίῃσιν ρ 233,
 κτεῖνε δι' ἀφραδίας τ 523. ἀφραδίη kömmt nur einmal vor, und
 zwar von mehreren: ἀνδρῶν ἀφραδίῃ B 368. ἀφροσύνη ebenfalls
 nur einmal, und da besonders präcisirt: οὐδέ τί σε χρὴ ταύτης
 ἀφροσύνης H 109. ἀτασθαλίη gar nicht, ἀτασθαλίαι aber,
 ohne Unterschied, von einem,

ὥλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῇσιν X 104,
 τούτου γὰρ καὶ κεῖνοι ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο κ 437,
 30 μή πού τις ἀτασθαλίῃσι κακῇσιν
 ἢ βοῦν ἢέ τι μῆλον ἀποκτάνῃ μ 300,
 wie von mehreren,

ῆς ῆς und aus οὗ ὅου. dass νηπιή mit dem feminin des adjectives zusammenfällt hat es gemein mit γηθοσύνη παρθενική πινυτή, mit ἡσυχίη κερτομήη μελιχίη νηνεμύη ὀσίη, mit βοηλασίη ἐξεσίη ἱππηλασίη, in der prosa mit αἰτία ἀξία σωτηρία. Apollonius von Rhodus scheint auch νη-
 πυτή gleichmässig als substantiv und als adjectiv zu gebrauchen (4 791,
 8 735). Nonnus hat 2 692 πλαγκτοσύνης κελεύθου, 4 160 οὐ τρομέω δὲ
 πλαγκτοσύνην ἀδίδακτον.

αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν ὄλοντο α 7 und
οἱ μέγα ἔργον ἔρεξαν ἀτασθαλίησι νόοιο ω 458 (vgl. φ 146,
χ 317 416, ψ 57).

ἰδρεΐη von einem,

οὐ γάρ τις με βίη ἀέκοντα δίηται
οὐδέ τι ἰδρεΐη H 198;

ingleichen αἰδρεΐη,

ὅς τις αἰδρεΐη πελάσῃ μ 41:

aber αἰδρεΐαι sowohl von einem,

ἥ μέγα ἔργον ἔρεξεν αἰδρεΐησι νόοιο λ 272,

10

wie von mehreren,

πάντες αἰδρεΐησιν ἔποντο κ 231.

πολυἰδρεΐη nur im plural, aber als eigenschaft einzelner:

πάντ' ἐφύλασσε νόου πολυἰδρεΐησιν β 346,

οὐκ ἔα εἰπέμεναι πολυἰδρεΐησι νόοιο ψ 77.

μεθημοσύνη und μεθημοσύναι, aber beides mehreren beigelegt:

τῇδε μεθημοσύνη N 121 (d. h. τῇ τῶν ἀρίστων) und

μεθημοσύνησι δὲ λαῶν N 108.

σαοφροσύνη dagegen und σαοφροσύναι beides einem:

χαλιφρονέοντα σαοφροσύνης ἐπέβησαν ψ 13 und

20

σαοφροσύνησι νοήματα πατρὸς ἔκευθεν ψ 30.

gegen θεράποντε δαήμονε δαιτροσυνάων π 253 tritt εὖ εἰδὼς

τεκτοσυνάων ε 250. wenn Eumelus ἵπποσύνη ἐκέκασο Ψ 289

und Hektor μέρμερα ῥέζει ἵπποσύνη Α 562, so lernt Antilo-

chus ἵπποσύνας Ψ 307 und Patroklos liegt da λελασμένος ἵπ-

ποσυνάων Π 776. und nicht einleuchtender ist die nothwen-

digkeit des plurals in ἐγὼν ἐπόμεν ἄσιφροσύνησιν ο 470,

ἀτιμίησιν ἰάλλειν ν 141, ἐκηβολία ἦσιν τὸ πρίν γε κέκαστο

E 54, ἐννεσίησιν E 894, ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο τ 22, ἥδη μαντο-

σύνας B 832 Α 330, ἥδε δ' ὁδὸς καὶ μάλλον ὁμοφροσύνησιν 20

ἐνήσει ο 198, πολυκερδείησιν ἄνωγειν ω 167, ἐν δ' αὐτὸς κίεν

ῆσι προθυμίησι πεποιθώς B 588, συνθεσιάων τάων ὧς ἐπέτελλε

E 319, χαλιφροσύναι γέ μ' ἔχουσιν π 310.

am ende wird wieder, was den ausschlag gibt, das me-
trische moment sein: die substantive auf ἰη εἰη οσύνη füllen
mit ihrer vielsylbigkeit gar bequem den hexameter, und die
vielsylbigkeit wächst noch in den üblichsten casus des plu-
rals. daher auch die späteren dichter nicht nur reichlich ge-
schöpft haben aus dem Homerischen vorrath solcher wörter,
sondern auch eigene gebildet. so ἀεθλοσύνην Nonnus 48 174, 40

ἀκεστορίην Apollonius von Rhodus 2 512, ἀκηδείησιν derselbe 2 219 und 3 298, ἄλιτροσύνας 4 699, ἀμηχανίησιν 1 1286 und 2 860 (Homer hat nur ἀμηχανίη ι 295), ἀπηνείησιν 2 1204, ἡθοσύνησιν 2 878 (Homer wieder den singular), δαημοσύνησι 2 175, διχοστασίης 4 500, δολοφροσύνησιν 4 687 (Hom. sing.), δουλοσυνάων Nonnus 34 264, δυσφροσυνάων Hesiodus Th. 528, εἰρεσίησιν Apollon. Rh. 2 1032 und 4 1587 (Hom. sing.), ἐπητείησι ders. 3 1007, wie ἐπιδρομήησιν 3 593 und ἐφημοσύνησι 1 93 und 915 (Hom. sing.), θεμιστοσύνας *)
 10 Orpheus hymn. 79 6, θηροσυνάων Nonnus 5 432 und 16 132, θνηπολίησιν Apollon. Rh. 4 995 und Orpheus Lith. 278, ἰδμοσύνησιν Hesiodus Th. 377, κερδοσύνησιν Apollon. Rh. 2 951 (Hom. sing.), κηδοσύνησιν ders. 1 277 und 3 462, κουροσύνην Nonnus 14 32, κυνηγεσίησιν Orpheus Lith. 426, λαβροσυνάων Tryphiodorus 423, λαθιφροσύναις Apollon. Rh. 4 356, μαρλοσύνησιν ders. 4 375, μαχλοσύνησιν Orpheus Lith. 318, παλιντροπίησιν Apollon. Rh. 3 1157, ferner παραιφασίησιν 2 324 und 3 554, παρηγορίησιν 2 1283 und τελεσφορίησιν 1 917, φραδμοσυνάων Hesiodus Th. 626, φντηκομίας Nonnus 47 72,
 20 χρησμοσύνη Apollon. Rh. 1 837 und 2 473.

6.

Wie von *τείρειν ἀτειρής* kömt, oder, noch näher, wie von *ἀγείρειν ὀμηγερός* und *πολυηγερός* *), von *ἐνεῖκαι διηνεκής*

*9) mit einer gleich ungewöhnlichen ableitung von *θέμις* liesse sich dem orakel aufhelfen das die scholien zu Pindar Pyth. 4 10 erhalten haben. statt

ἡῶς πρότερον δόλον ἔκβαλε, πείθει πείθων.

στερρόν (Boeckh στερερὴν) ἤν ὁσίως, ἦν μισεῖ πολλὴν ἀθεμίστως möchte ich lesen

30 ἡῶν πρότερον χόλον ἔκβαλε. πείθεο πείθων.

στέρεξον ἤν ὁσίως ἦν μισεῖς παναθεμίστως.

ἡῶν will ἔωλον bedeuten. πείθεο πείθων wie ἔλεγχ' ἐλέγχου, ἔχων ἔχῃ, βαινόμενος βαίνων, μισοῦντες μισοῦνται (Plato Legg. 3 p. 320 15), παισθεὶς ἔπαισας. die länge von παν ist gerechtfertigt durch παναπάλῳ (ν 223).

*23) *πολυηγερέες* las Aristarch A 564 für *τηλεκλειτοί*. dass er solch eine lesart nicht erfunden habe glauben wir gern mit Lehrs *de Aristarchi studiis Homericis* p. 67: warum er aber die vorgefundene vorgezogen, woran er erkannt habe dass dieselben *ἐπίκουροι*, die, wie oft

δουρηνεκῆς κεντρονεκῆς ποδηνεκῆς, von πείρειν διαμπερές, von σπείρειν πολυσπερῆς, so kan von εἰρείρειν εἰσερῆς kommen, und mit der in ἔγρεο ἐγρήσσω ἐπέγρετο üblichen verschränkung ἐγρῆς, was mit νή zusammen fliesst in νηγρῆς. setzen wir das ν 80 für νήγρετος, so wird wieder ein digamma aus seinem banne gelöst, νηγρῆς φήδιστος. dass v. 74 νήγρετον vorhergeht, verschlägt nichts: die fünfte stelle im hexameter hat anderes recht als die erste.

sie mit einem epithet auftreten, etwa 12 mal, immer κλειτοί heissen oder nach bequemlichkeit des verses ἀγακλειτοί πολύκλητοι τηλεκλητοί, 10 dieses eine mal, unter nicht andern umständen, anders heissen müssen, das bedauern wir weder von Aristarch noch von seinem gelehrten und scharfsinnigen lobredner zu erfahren. *praestans et exquisitum vocabulum pro vulgato et protrito optasse* ist ein zweifelhaftes verdienst, wo der einfach natürliche ausdruck einmal glücklichst gefunden ist und beharrlich festgehalten wird.

XV.

(Monatsbericht 1860 s. 161)

1.

Dem Lateinischen *ver* gemäss ist *ἔαρ* digammirt beide male dass es vorkömt,

τηλεθόωσα φύει, φέαρὸς δ' ἐπιγίγνεται ὥρη Z 148 und
καλὸν αἰείδησιν φέαρὸς νέον ἰσταμένοιο τ 519,
 und *εἰαρινός* wenigstens B 89 und Θ 307,

ἐπ' ἄνθεσι φειαρινοῖσιν und
*νοτίησί τε φειαρινῇσιν. *)*

aber auch das dreimalige *ὥρη ἐν εἰαρινῇ* (B 471 σ 367 χ 301) erlangt was ihm gebührt, wenn wir die präposition entweder
 10 streichen oder mit dem vorhergehenden nomen verschmelzen.

streichen dürfen wir das *ἐν* als aller wahrscheinlichkeit nach aus eitel hiatusfurcht entstanden, da es ja unnöthig ist zu einer zeitangabe die füglich mit dem blossen dativ abgemacht wird. so steht *ὥρη χειμερίῃ* E 485 *), *ὥρη* B 468 und ι 51 (vgl. *ὥρησιν πάσησιν* Hom. h. in Ven. 102, *εἶαρὸς ὥρη* in Cer. 174). so *θέρει* X 151, *χειμῶνι* Φ 283, und *δεκάτῳ ἐνιαυτῷ, ἐνδεκάτῳ ἐνιαυτῷ, εἰκοστῷ ἐνιαυτῷ ὀγδοάτῳ ἔτει, εἰκοστῷ ἔτει ἥματι κείνῳ, ἥματι τῷδε, ἥματι τῷ αὐτῷ, ἥματι τῷ ὅτε, ἥματ' ὀπωρινῷ, ἥματι χειμερίῳ, ἥματι τῷ προ-*
 20 *τέρῳ, ἰῷ ἥματι, τρίτῳ ἥματι, ἥματι τριτάτῳ ἑβδομάτῃ, τῇ δεκάτῃ, δωδεκάτῃ, δυωδεκάτῃ, τῇ τρισκαιδεκάτῃ, ὀκτωκαιδεκάτῃ τῇ προτέρῃ* π 50, *ἡοῖ τῇ προτέρῃ* N 794 *δεκάτῃ νυκτί* η 253, *νυκτὸς ἀμολγῷ* X 28 317, δ 841. wogegen einzelne fälle bleiben *οὐτ' ἐν θέρει οὐτ' ἐν ὀπώρῃ* μ 76, *ἐν ὥρῃ* ρ 176, *ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ* Α 173, Hesiod. O et D *ὥρη ἐν ἀμῇ-*

*7) Hesiodus hat *φέαρ* O et D 460 475 567, *ἔαρ* 490, *φειαρινός* 75 und 680, vielleicht auch 676.

*14) und Hesiod. O et D 492, wie 582 *θέρεος καματώδεος ὥρη*. bei Aratus haben *ὥρη ἐσπερίῃ* 5 handschriften 850, *χείματος ὥρη* alle 1002.

του, einzeln wie die genitive τῶν προτέρων ἐτέων A 691 und τοῦδ' αὐτοῦ λυκάβαντος § 161.

verschmelzung von vocalen ist in unserm dermaligen text wenig üblich, innerhalb eines wortes nur in so weit als ε mit jedem vocal den es berührt zusammen fließt, zwischen zwei wörtern am ersten noch bei langen vocalen oder sylben, wie εἰλαπίνῃ ἥε α 226, μὴ ἄλλοι δ 165, ὄρχνῃ οὐ ω 247 *), ἀσβέστω οὐδὲ P 89, νίει ἐμῷ ὠκυμόρῳ Σ 458, ἐνναλίῳ ἀνδρεϊφόντῃ B 651 H 166 Θ 264, δὴ ἀντίβιον A 386, δὴ Ἀντιμάχοιο A 138, δὴ αὖ A 540, δὴ αὖτε A 340 B 225 T 131, δὴ ἀφνειό- 10 τας Y 220, δὴ ἑβδομον μ 339 ο 477, δὴ ὀδόατον η 261, δὴ οὕτως A 131, zu welcher stelle andere beispiele angeführt sind. ἥ (oder ἦ) οὐ ist häufiger ein- als zweisylbig (I 537 O 48 P 450 Y 188 Φ 396 Ψ 670 α 298 β 312 ρ 376 ω 115 — Γ 239 O 506 Σ 287 π 424), aber ἥ εἰς nur einmal einsylbig (E 466), ἐπεὶ οὐ selten iambus (N 677 δ 353 λ 249 τ 314 υ 227 — Γ 306 340 A 510 E 64 157 252 Y 216 δ 544 ε 364 ζ 187 279 θ 196 232 236 397 585 κ 79 170 λ 264 μ 205 227 ρ 212 481), ἐπεὶ ἦ und ἐπεὶ οὖν immer anapäst, ἦ ἤδη immer molossus. καί wird mit αὐτός zusammen gezogen Z 260 ς 255 20 ζ 282, mit ἡμεῖς B 238, aber nicht in allen handschriften und ausgaben. desgleichen das pronomen in οὖνεκα und τούνεκα neben gesondertem τοῦ (masc.) εἵνεκα π 188, σὰ mit αὐτῆς Z 490 α 356 und αὐτοῦ § 185, und der artikel in οὐμός Θ 360 τῇ' μῇ I 654 und τῷ' μῷ A 607 δ 71, in τὰλλα A 465 B 428 § 430, in ὄριστοι A 260 K 539 α 211 θ 91 108 λ 525 und ὄριστος A 288 N 154 433 II 521 P 689 T 413 Ψ 536 Ω 384, in ὠντός E 396. auch ὦ mit ἀρίγνωτε ρ 375. aber ungleich häufiger ist dass vocal oder diphthong vor vocal oder diphthong gekürzt wird d. h. unterbrochen und voll auszutönen verhin- 30 dert. daraus soll kein hiatus entstehn; was aber entsteht, klingt dem hiatus sehr ähnlich, und hat auch dem Attischen ohr nicht anders geklungen: warum sonst hätte sich das dergleichen durchaus verboten im dramatischen verse? nicht δῖ' ἔπειτα wurde auf der bühne gesprochen sondern δῆ'πειτα, nicht καὶ ἔπειτα sondern κά'πειτα, nicht μῇ' ἐξ sondern μῇ'ξ *),

*7) Hesiod. O et D 638 ἀργαλέῃ οὐδὲ.

*36) Aeschylus Suppl. 215. μὴ 'ν 326. μὴ 'κδούς 431. μὴ ἄλ-
γεῖν 744. μὴ ἄμελεῖν 891. μὴ 'ξαιρήσεται Prom. 80. μὴ' πλ-
πλησσε 441. ἦ 'σὼ 628. 788. 922. μὴ οὐ 630. μὴ' μοι 652. 40

so ausschliesslich dass wohl anzunehmen ist, diese aussprache sei nicht aus grammatischer klügelei geflossen sondern aus

- μὴ' πολακτίσης 742. μηδέ πω' ν 774. ἡ' μὸς 836. ἔσεσθαι εἰ
 Pers. 187. ἐγὼ' δόκουν 441. 512. οἷ' γῶ 522. χρὴ' πλ Sept. 15.
 μὴ' ξαλειφθῆναι 96. 183. ἡ' οὐκ 190. μὴ' εἰς 383. ἡ' ἀνοία
 695. μὴ' λθῆς 836. ἀστιβῆ' πόλλωνι 851. μὴ' κ 1063. μὴ' ἀνα-
 τραπῆναι. Agam. 641. ἡ' ἔηρήσατο 909. ἡ' οὐ 1155. μὴ' εἰδέναι
 Choep. 69. μὴ' μαῖς 157. βέλη' πιπάλλων 192. μὴ' κινυσσόμην
 230. μὴ' κπλαγῆς 411. θαρσῆ' πέστασεν 497. μὴ' ξαλείψης 677.
 10 875. 882. 916. οἷ' γῶ 907. μὴ' λεγχε 915. σοῦριζει Eum. 88.
 686. 741. μὴ' ἀδικεῖν 89. μὴ' ἀμελεῖν 297. 901. μὴ' οὐ 688.
 μὴ' πικαινούτων 816. μὴ' κ' βάλης 900. σοῦστι 953. τῇ' μῇ
 fragm. 186. λέγω' γά'
 Sophokles Oed. T. 22. 927. καὐτὸς 23. κἀνακουφίσαι 58. κοῦκ
 80. 103. 285. 304. 690. 834. 852. 1468. ὦναξ 89. 234. 848. 1144. τοῦ-
 πος 111. τὰμελούμενον 112. ἡ' ν 135. 619. 649. 1112. καμέ
 140. 698. καμ' 215. πένκα' πλ 216. 329. τὰμ' 219. ἀγῶ 221.
 283. 1232. μὴ' οὐκ 227. 669. 986. 1077. 1516. κεῖ 227. 529. τοῦ-
 πίκλημα 230. 1162. ἡ' ξ 232. τελῶ' γῶ, γή 234. χαύτοῦ 235.
 20 ἀέκ 254. καθέως 262. μὴ' δυστύχησεν 264. τοῦ' μοῦ 265.
 416. 761. 802. 1029. καπλ 272. κατῖ 275. χοῖ 281. 580. 749.
 ἀάν 284. 840. ταῦθ' 293. 321. 409. 770. 781. 785. 806. καγῶ
 296. 824. μή' στι 297. οὔξελέγχων 299. 356. 800. 944. τὰληθῆς
 325. 1405. ταῦτόν 332. ἐγὼ' οὔτ' 336. κατελεύτητος 341. 461.
 591. 615. καν 347. 349. 538. 847. τοῦργον 351. καφ' 360. ἡ'
 'κπειρᾶ 362. 534. 952. 1018. 1044. τάνδρος 364. καλλ' 378. τὰ-
 ξευρήματα 385. οὔξ 393. τοῦ' πiónτος 401. 933. γῶ 402. μὴ'
 δόκεις 413. 539. 567. 771. 849. 1230. 1275. κοῦ (κοῦκ, κοῦχ) 426.
 643. 688. 1059. 1076. 1222. 1388. 1400. τοῦμόν 432. μὴ' κάλεις
 80 439. κασαφῆ 450. κἀνακηρύσσων 458. 1208. αὐτὸς 458. 528.
 563. 804. καξ 500. ἡ' γῶ 523. 784. τοῦνειδος 540. τοῦγχείρημα
 544. 1500. καῖτα 555. 944. 1140. ἡ' οὐκ 575. καμοῦ 618. οὐπι-
 βουλεύων 621. 1138. 1414. τὰμὰ 627. καμόν 630. καμοῖ 676.
 κακτὸς 681. μή' νδικον 708. ἐμοῦ' πάκουσον 714. κακείνου
 720. κἀνταῦθ' 722. οὔφοβεῖτο 727. κἀνακίνησις 732. ποῦ' σθ'
 734. καπὸ 757. 981. 1293. καν 763. καπεμψ' 782. θατέρᾳ
 794. καγῶ' πακούσας 844. ἐγὼ' κτανον 820. ἡ' γῶ' π' ἐμαυτῷ
 827. καξέθρεψε 851. κακτρέποιτο 875. μὴ' πίκαιρα 909. κοῦδα-
 μοῦ 936. οὔξερω 939. 1046. οὐπιχώριοι 969. τῷ' μῷ 970.
 40 εἰη'ξ 985. μὴ' κύρει 955. τῇ' μαυτοῦ 1002. ἐγὼ' οὐχλ 1023.
 καθ' 1045. καστ' 1049. κἀνθάδ' 1052. καμάτευες 1062. εἰ' κ'
 1075. μὴ' κ 1085. μὴ' κμαθεῖν 1113. 1136. τάνδρῖ 1132. κοῦ-
 δέν 1145. ὦ' τὰν 1158. τοῦνδικον 1160. ἀνῆρ 1164. 1397.
 1498. κακ 1170. καγῶγ' 1241. γῶπως 1262. καμπίπτει 1267.
 τάνθενδ' 1283. θήμερα 1351. κἀνλίσωσιν 1405. καπεδείξατε

physiologischer nothwendigkeit, die allmählig, wenn auch nicht in das bewusstsein getreten, doch den gebrauch allgemein und unverbrüchlich bestimmt hat. wenn nun ein rhapsode in Athen auftrat und wollte zuhörern gefallen denen wohlklang bedürfnis war, alterthümlichkeit aber lächerlich oder zum mindesten gleichgültig, wird er da nicht auf die farbenpracht seines kleides und den goldschimmer seines kranzes wenig gerechnet haben, desto eifriger aber sich beflissen, so weit es ohne schaden des rhythmus irgend anging, dem hexameter mistöne zu ersparen die in landüblichen versmas- 10 sen für unleidlich galten. οἶνω ἔν oder οἶκω ἔν wird er so ungern geboten haben wie φοίνω oder φοίκω, aber wohl οἶνω' ν und οἶκω' ν. weder ἀφέκοντε noch ἀέκοντε, aber ἄκοντε. blieben doch jedenfalls, allen ekthlipsen synäresen synalöphen krasen zum trotz, dissonanzen genug und übergengenug übrig, die als *vestigia raris* mit stiller verwunderung hingenommen werden mochten, oder auch mit lautem Ἀπολλων ἀποτρόπαιε τοῦ χασμήματος.

unternehmen wir, was wir einem Ion oder seinen verständigern kunstgenossen zutrauen, selbst zu üben, wenn 20 nicht in der schrift doch in der recitation, innerhalb der grenzen natürlich die sich dem versuch bald ergeben werden, so gewinnen wir, für hunderte holperiger daktylen, die gleiche zahl stattlicher spondeen, der zunge und dem ohr

1407. χῶπόσα	1430. τὰγγελῆ	1452. οὐμός	1457. μὴ 'πὶ
1463. ἡ 'μὴ	1467. ἀπολαύσασθαι	1468. τοῖαν	1479. ἡ 'μέ
1502. ἀγάμους	1504. ὦ 'φυτεύσαμεν	1523. ἀκράτησας	
Euripides Andromache	ἀαν 372	ἀελὼ 36 351 660	ἀρεταί
208 τὰρετῆ 226	ἡμὴ 663	θατέρω 383	τὰκεῖ 737 τὰκείνης
35 τὰκείνου 585	τὰλλ' 726	τὰμυρὶ 430	τὰνδρεῖον 683 30
τὰνθάδ' 1068	ταῦτόν 656	τοῦμόν 30 166	τοῦμοῦ 408 τοῦ-
νομ' 56	τοῦργον 695	ἐρρέτω' πὶ 1191	ἔστη' πὶ 1123
24 370 619 936 979 1235	κακ 590 1096	κακεῖ 244	κακείνης
1251 κακεῖνο 668	κακεῖσ' 1131	κακτεῖνας 913	καμὲ 195 751
καμῆ 660	καμόν 1250	κᾶν 213 422 740 764	κᾶνθάδ' 244
κᾶνταῦθ' 627 1109	κᾶντεῦθεν 949	κᾶπειτα 605 632 917 1257	
κᾶπικούρησιν 28	κᾶπιλάζυμαι 250	κᾶτα 339 391 600 910 1279	
κᾶφυλάσσει' 1130	κεῖ 314	κεῖς 234	κεῖντυχοῦσα 888 κοῦ 89
204 255 257 379 761 988 1008	κοῦδέν 161	χύποχείριον 736	
χῶ 1117	χῆαντι 787 808	μὴ πὶ 188	μὴ 'πιθυμίαν 1280 40
μὴ 'πιτηδεῖα 206	μὴοῦ 242 254 613	οὔεπτινεν 53	χρη πὶ 352.

ebenmässig genehm. vornehmlich fällt der gewinn auf die erste stelle des hexameters.

im nachhomerischen hexameter hat Hesiodus *O et D* 557 θῶμισιν, Th. 284 χῶ, 447 κακ der Homerische hymnus an Hermes 173 κάγω, gesichert durch seinen platz am anfang Batrachom. 25 τοῦμόν Solon 5 37 χῶστις Theognis 147 ἀρετή' σιν, 574 ῥηιδίη ἀγγελίη, 577 ἦ' κ, dreimal den artikel angezogen (τοῦσθλοῦ 21, τᾶριςα 515, τοῦλασσον 269) und öfter noch καί (χῆμέρη 160, χοῦτως 339, κάσθλοῖσιν 355, 10 κακ 431, χοῖα 514, καυχένα 536) Theokrit 3 26 καί κα δὴ ποθάνω, 5 122 κῆγῶ, 11 35 κῆκ, 4 9 κῆμ', 11 39 κῆμαντόν, 4 31 κῆν, 4 10 κῶχετ', 7 67 χά, 7 57 χάλκυνόνες, 4 43 χῶ, 7 54 χ' Ωρίων, 5 24 ὠριφος, 8 70 ὠρνες, 7 36 ὠτερος, 11 32 θώτερον, 11 34 ὠυτός, 10 20 ὠφρόντισος, 4 52 ταὶ ἔτρακτυλίδες, 8 72 τῶντρω, 10 32 τῶροτρον, 4 16 τῶσία, 11 12 τῶνλιον, 5 17 ὦ' γαθέ, 10 1 ὦ' ζυρέ, 5 8 ὦ' λεύθερε, 5 16 ὦνθρωπε.

2.

I 476 ὑπέρθορον ἔρκιον αὐλῆς ρεῖα, λαθὼν φύλακας über-
20 setzt Voss "über die mauer des hofes sprang ich behend, unbemerkt den hütenden", und *II* 479 ὡς ρεῖα κυβισᾷ "wie er behend hinabtaucht." aber ρεῖα (oder ρέα ῥηιδίως) heisst nicht behend sondern ohne schwierigkeit, ἀμογητί *A* 637, ἄτερ σπουδῆς φ 409. so lesen wir

ποιμὴν ρεῖα φέρει πόκον *M* 451,

ὃ δὲ χερμάδιον λάβε χειρί

Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν,

οἷοι νῦν βροτοὶ εἰσ'· ὃ δέ μιν ρέα πάλλε καὶ οἶος *E* 302 *Y* 287

ἐνθ' οὐκ ἂν ρέα ἵππος ἐσβαίη *M* 158

80 ἵχνια ρεῖ' ἔγνω ἀπιόντος *N* 72. vgl. *B* 475 *O* 490 δ 207,
ζ 108 300, ρ 265 273

ῥηιδίως ἀφελὼν θυρεὸν μέγαν ι 313

ρεῖα δέ κ' ἀκμῆτες κεκμηότας ἄνδρας αὐτῇ

ῶσαισθε προτὶ ἄστυ *A* 802, *II* 44

τὸν δ' ἐξήρπαξ' Ἀφροδίτη ρεῖα μάλ' ὥς τε θεός *I* 381 *Y* 443.
und alles was götter thun, thun sie ῥηιδίως, ist ῥηίδιον:
vgl. *K* 556, *Ξ* 245 362, *O* 355 *X* 19 γ 231 κ 573, ξ 196 254
349 358, π 198 211, ψ 186. sie selbst heissen ρεῖα ζῶντες

δ 805 ξ 122, als selige, denen gegenüber die *δειλοὶ βροτοί*, die *οἰζυροὶ βροτοί* des lebens nicht froh werden vor angst und noth, die *ἀνέρες ἀλφῆσαι* *) aber saurem erwerb, schönem verdienst obliegen und erliegen, wie denn die *παρθένης ἀλφεισίβοια* ihren freunden eine mahlzeit verdient (σ 279) damit dass sie *δάμαρ* wird aus *ἄδυμης*, und wie gestolene kinder, überlistete erwachsene seelenverkäufern *ἄξιον ὦνον* verdienen durch lebenslängliche knechtschaft. freilich gibt es auch für menschen eine *ἐρίση βιοτή* δ 565, aber nur für solche die dem Zeus besonders nahe stehn, obenein beschränkt auf 10 milde luft und gutes wetter: eine vorstellung so dürftig und unklar dass man sich freut die ganzen neun verse, worin sie sich ausspricht (δ 561—9), schon als ungeschickt lose angeknüpft und im übrigen gedicht durchaus nicht berücksichtigt, für späteren zusatz nehmen zu dürfen.

der begrif aber von *ῥεῖα*, den wir nachzuweisen versuchen, findet auch auf die beiden zu anfang erwähnten stellen seine anwendung. die erste besagt "was ich mir schwierig gedacht hatte, die wachsamkeit all meiner hüter zu täuschen, das fand ich leicht als ich es unternahm"; die andere "eine 20 übung die spielraum verlangt und einen störung abwehrenden kreis von zuschauern (Σ 605), die gelingt ihm mitten im gedrange des kampfes". in jener ist die interpunction zu ändern und *ῥεῖα* mit *λαθών* zu verbinden wie ρ 305; in dieser hat Voss auch daran nicht wohl gethan dass er "taucht" übersetzt, als stünde im Griechischen nicht *κνβιζῶ* sondern *κολυμβῶ*. vom tauchen kömt hier nur der anfang in betracht, der schwung kopfüber: dazu gehört muth kraft gewandtheit; das übrige macht sich von selbst, dank der schwere. jene tugenden aber, wo sie versagen, anzuerkennen, für frei ge- 30 wählt und frisch gewagt zu nehmen was bitterem zwang gehorcht, darin besteht der sarkasmus, womit Patroklos den sturz seines gegners begleitet. ähnlich ist der hohn in dem orakel Herodot. 1 66: *δώσω τοι Τελέην*.

*3) daraus mehleser zu machen konte nur dem Hermann einfallen, der zum unterschied von seinem kritischen namensvetter *πόλλ' ἠπίεστο* *ἔρ', ἀκρίτως δ' ἠπίεστο πάντα*.

3.

Es ist, seit nicht gar langer zeit, mode geworden unter *πρῶρα* ein *ι* zu schreiben. wie alle mode, beruht auch diese nicht auf erkanter wahrheit und zweckmässigkeit sondern auf willkür und einbildung; im Homerischen gebrauch hat sie keinen halt. der kent, ausserhalb der flexion, kein untergeschriebenes *ι* das nicht seiner zeit auch zur sylbe würde (*κατὰ διάστασιν εὔρηται*). er hat *δηοῦν δηώσαντες δηωθέντες*, aber auch *δήιοι δηιοτῆτα δηιόων*, hat *ῆα ῆων* neben *ῆια* und
 10 sogar *ῆια, ῆεν ῆομεν ἐπῆσαν* neben *ῆιεν ῆιον ῆισαν*, *Θρήκες Θρήκηθεν* neben *Θρήκες Θρηκίη Θρηίκοι*, *καλλιπάρης* *) *μιλτοπάρηοι φοινικοπαρήους χαλκοπαρήου* neben *παρήια*, *Τρωάδες Τρώησιν* neben *Τρωιάδες Τρώιοι*, *ὑπερῶ' ὑπερώην* neben *ὑπερώια ὑπερωιόθεν*, *ῶξε Ω 457* und *ἀνέῶξε κ 389* neben *ῶιξε Ω 446 κ 312*. *Μήονες* würde im genitiv, wenn der vorkäme, *Μηιόνων* lauten. von solch einem *ι* aber ist keine spur in scholien oder handschriften weder bei dem einmaligen *πρώρης μ 230* und *Πρωρεύς θ 113* noch bei dem zwölfmaligen *κυανοπρώροιο*. nur zu *κυανοπρωρείους ς 299*
 20 taucht eine variante auf. nun ist freilich *κυανοπρώρειος* keine geläufige form: ansprechender würde *κυανοπρώρεια* sein nach dem muster von *ἀλφεσίβοια ἀρτιέπεια ἀφρογένεια δυσαριστόκεια εὐρυόδεια ἡδυέπεια ἡριγένεια ἵπποδάσεια κυπρογένεια χαλκοβάρεια* und der übrigen adjective gleicher endung mit eigennamen (*Ἀντίκλεια Ἴπποδάμεια*) und appellativen (*εὐγένεια καλλιέπεια*). indess ist auch *κυανοπρώρειος* durch *λάινος λαῖνεος* und *ἐλάινος ἐλαῖνεος* einerseits, *ἀεικέλιος παναώριος πανημέριος παννύχιος* andererseits *) so weit ange-

*12) nicht weniger richtig wäre vielleicht *καλλιπάρειος*. *παρειά* ist
 80 so üblich wie *παρήιον*, und von *Μινήιος Α 722* wird nicht *Μινήιος* geschrieben λ 284, sondern, in übereinstimmung mit *Μινύειον Β 511*, *Μινυείω*, weil die vollständige form, scheint es, der abgestumpften vorgezogen wurde.

*28) später tritt *ἀσανόρειος* und *ὑπερηνόρεος* hinzu (Aeschyl. Pers. 996, Theokrit. 29 19), vermittelt durch *ἡνορέη*. die *proparagoga*, die Lobeck Paralip. p. 251 aufführt, vertheilen sich unter *βοέη* und *βοῦς*. vgl. aber auch p. 256.

bahnt dass nicht nothwendig sein kan aus einem verworrenen artikel des Etym. M. *κνανοπρωίρους* aufzunehmen, wie Simonides geschrieben haben soll, oder *κνανοπρωείρους*, wie Herodian. der lyriker mag der aussprache seiner insel gefolgt sein, wie wenn er *ζώιον* schrieb, während Homer nur *ζών* kent, oder *πύρι* für *πῦρ* (Herodian *περὶ μονήρους λέξεως* p. 36 Lehrs); die Keer hatten ja wunderliche eigenheiten (s. Plat. Protag. p. 209 8 und Hesychius *Ἐν Κέῳ τίς ἡμέρα*; welches sprichwort schon Crates 27 Mein. anführt), und auch grillen dürfen nicht befremden an dem erfinder 10 unnützer buchstaben: der grammatiker aber war nicht befugt die weibliche endung *ειρα* einzumengen, wo keine entsprechende männliche vorliegt. *ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα* gehört zu *ἀνής*, *δμήτειρα* zu *δμητήρ*, *δρήσειρα* zu *δρηστήρ*, *ληιβότειρα* und *πουλυβότειρα* zu *βοτήρ*, *καύσειρα* *) zu *καυσήρ*: wozu aber gehört *πρώειρα*?

dass *πρῶρα* von *προϊέναι* herstamme, ist eine etymologie für das *ι* aus dem *ι*, *κακοῦ κόρακος κακὸν ῥόν*. eher liesse sich sagen, zu *ῥστος* gehört *ῥσερος*, zu *δείτατος* *δεύτερος*, zu *ῥπατος* vermuthlich *ῥπερος*, woher *ῥπερίων*: so wird zu 20 *πρόατος* auch *πρόερος* gehört haben. als nun der superlativ zweisylbig wurde, *πρῶτος*, musste der comparativ schritt halten und ward *πρῶρος*, wie *χλοερός* *χλωρός*. davon das feminin gilt später für ein substantiv, ist aber an der einzigen stelle, wo es im Homer vorkömt, deutlich adjectiv, wie *πρυμνή* an den meisten oder, wenn man will, mit ausnahme von ν 84 an allen stellen ein substantiv *πρύμνα* entbehrlich macht; und auf die comparativform hat es gleichen anspruch mit all den adjectiven die da bedeuten was zu einem par gehört, *ἀμφοτέρων* *δεύτερος* *ἐκάτερος* *ἕτερος* *ἀριστερός* 20 *δεξιτερός*.

4.

Wer *κάρη κομόωντες* aus dem in der vorrede meiner ausgabe s. V angegebenen grunde *) als zwei wörter schreibt,

*15) *καυσειρῆς* A 342 M 326 hat den accent von *καυσηρῆς*, den diphthong in der vorletzten von dem unbedenklich richtigen *καυσειρῆς*. so entscheidet schon J. G. Schneider zu Nikander Ther. 924.

*34) ein zweiter ist dass, wenn *κάρη* und *κόμη* zusammengesetzt

kan auch Ἄρηι φίλος und Διὶ φίλος für ἀρηίφίλος und διφίλος schreiben. nöthig aber hat er es nicht. Δίφίλος ist ein gewöhnlicher eigennamen, Ἀρηίφίλος ein wenigstens vorhandener und so wohl wie Ἀρηίδοος und Ἀρηίλυκος begründeter: also ist die nahe liegende zusammensetzung auch wirklich erfolgt. und an nicht wenigen stellen gibt die trennung anlass zu misverständnissen. Γ 206 z. b. (ἦλυθεν — σὺν Ἄρηι φίλῳ Μενελάῳ) wird der erste blick σὺν Ἄρηι zusammennehmen, Γ 307 (μαρνάμενον Ἄρηι φίλῳ Μενελάῳ) μαρ-
 10 νάμενον Ἄρηι wie P 490 μαχέσασθαι Ἄρηι oder auch wie κτεῖναι Ἄρηι v 50 und κρίνονται Ἄρηι Σ 209, Γ 430 (εὖχεο Ἄρηι φίλου Μενελάου φέρτερος εἶναι) εὖχεο Ἄρηι wie εὖχετο Ἀπόλλωνι Δ 119 und εὖχοντο θεοῖς Γ 296, Γ 432 (προκάλεσαι Ἄρηι φίλον Μενέλαον) προκαλέσαι Ἄρηι wie προκαλέσσατο χάρμη H 218 285; vgl. Γ 457, Π 303. und Θ 517 liesse sich Διὶ mit ἀγγελόντων, I 168 mit ἤγησάσθω verbinden. der irrtum wird freilich nicht dauern: aber auch vor dem augenblicklichen behütet zu bleiben wird dem leser bequem sein.

und die bequemlichkeit des lesers ist eine rücksicht, die
 20 kein herausgeber ungestraft aus den augen verliert. das greift sich mit händen auf dem epigraphischen gebiet. wären die inschriften, seitdem sie gedruckt werden, so bequem lesbar gewesen wie andere classische texte, so würden sie nunmehr allgemein bekannt und ausgenutzt sein wie eben die andern texte. finge man dagegen an die autoren zu drucken wie die inschriften gedruckt werden, im grösten format, mit fantasiebuchstaben, die wörter ungesondert, ohne accente, ohne interpunction, unzweifelhafte abkürzungen nicht ausgeschrie-
 30 ben, zufällige entstellungen sorgfältig verewigt, zum buchstabiren, nicht zum lesen, so würde man bald dahin gelangen das studium der alten litteratur zu beschränken auf so enge kreise von liebhabern des absonderlichen mühseligen theuren wie jetzt leider die inschriften beschränkt sind, und beschränkt bleiben, wofern nicht die unübertreffliche erfindung des facsimilirens zum wendepunkt wird.

würde, zunächst ein adjectiv καρήκομος entstünde, wie ἀκρόκομος ἥκομος ἱππόκομος καλλίκομος, und daraus ein verbum καρηκομεῖν und ein particip καρηκομέων, nicht aber καρηκομᾶν und καρηκομόων. vgl. zu ὁμοσιχάει O 635.

5.

Nachdem Telemachus δ 600 gesagt hat

δῶρον δ' ὅτι κέ μοι δοίης, κειμήλιον ἔσω,

d. h. δός μοι κειμήλιον, kan Menelaos nicht natürlicher und angemessener erwiedern als ich ihn erwiedern lasse,

δῶρον δ', ὅσ' ἐν ἐμῷ οἴκῳ κειμήλια κεῖται,

δώσω δ' κάλλισον καὶ τιμηέσατον ἐσίν,

d. h. δώσω σοι κειμήλιον κάλλισον. die bisherige lesart, δῶρων δ' ὅσ', bringt nicht allein v. 613 ohne noth um die gleichförmigkeit mit 600, sondern gibt auch, je nachdem die 10 wörter verbunden werden, entweder keinen sinn oder keine construction. denn beziehn wir ὅσα auf δῶρων zurück, so gewinnen wir zwar für den genitiv einen halt an ὅ (von den geschenken die — dasjenige welches —), erfahren aber zu unserm befremden dass Menelaos nichts zu verschenken hat als was ihm geschenkt worden, dass er nichts ererbt erbeutet erhandelt hat, er der aus reichem königshause entstammt Troja erobert hat und lange jahre umhergeirrt ist πολὺν βίον 20 συναιεῖται. nehmen wir dagegen ὅσα — ἐσίν richtiger für πάντων τῶν ἔνδον κειμηλίων δώσω σοι τὸ κάλλισον καὶ τιμηέσατον, so steht δῶρων in der luft.

6.

Wenn wir I 333 lesen

παῦρα δασάσκετο πολλὰ δ' ἔχεσκεν

“wenig vertheilte er, viel behielt er,” so dürfen wir annehmen dass durch diese zweierlei verwendungen der vorrath an beute erschöpft sei, indem die beiden hälften, die kleinere (παῦρα) und die grössere (πολλά), zusammen genommen ein geschlossenes ganzes bilden, gleich wie mit jung und alt (ἡμὲν νέοι ἡδὲ παλαιοί) alle altersstufen umfasst werden ohne 20 dass der mittleren jahre besonders erwähnung zu geschehn brauchte, mit klein und gross, mit arm und reich, hoch und niedrig alle unterschiede in wuchs vermögen stand. aus abend und morgen ward der erste tag, bestand aber nicht in diesen enden; und wer früh und spät arbeitet, der feiert nicht vormittag und nachmittag *). gegen schick und

*36) Fiordiligi cercando pure invano

va Brandimarte suo mattina e sera O. F. 24 74.

ordnung also bringt v. 334 in die dichotomie noch ein drittes glied:

ἄλλα δ' ἀριστήεσσι δίδωμ ῥέγα καὶ βασιλεῦσιν.

und woher dieser überschuss, der zwar unbestimmt ist an art und menge, aber doch beträchtlich genug fürsten und edle zufrieden zu stellen? und wie hat sich ein solcher der vertheilung entzogen, die sonst vor allen andern die fürsten und edlen bedenkt (*A* 166, *I* 138)? Voss übersetzt

dennoch gab er den helden und königen ehrengeschenke,
 10 als hätte er ἄλλὰ gelesen für ἄλλα, trotz dem δέ: damit verletzt er die grammatik ohne der logik aufzuhelfen. hingegen hat er mit richtigem gefühl den nächsten vers (335) angeknüpft:

die noch jeder verwahrt.

im Griechischen fehlt der gewöhnlichen lesart ἄ oder καὶ ταῦτα oder wenigstens, was die paraphrase hinzufügt, καί, und damit aller übergang. dessen bedarf es aber nicht wenn ἄσσα eintritt für ἄλλα, ein seltenes wort, das aber doch gleich v. 367 wieder steht. dass nach derselben änderung die ῥέγα
 20 sich unter δασάσκετο fügen, leuchtet hoffentlich ein.

7.

Was meint τέον σ 270? warum heisst das haus haus der Penelope gerade da wo Penelope es verlässt und ein anderes bezieht, das ja sofort auch haus der Penelope wird. ja wenn ein beiwort oder ein pronomen hinzuträte, dies haus, das schöne liebe lang bewohnte, wie τ 579

τόδε δῶμα

κουρίδιον, μάλα καλόν, ἐνίπλειον βιότοιο.

passender wäre noch ἐμόν. indess der ganze zusatz, der uns
 30 doch nur belehrt dass die neue ehe nicht im alten hause statt finde, scheint müssig so lange er nicht eigens begründet wird. das wird er aber durch v. 269

ἔπην δὴ παῖδα γενεήσαντα ἴδῃαι.

der bart des sohnes nämlich dient nicht allein die zeit für die zweite heirath der mutter zu bestimmen, sondern gibt auch den grund dafür an. der erwachsene sohn tritt an die stelle des verstorbenen vaters und überkömt dessen hausherrliche rechte (*α* 359 *φ* 353). damit er zu deren übung

freie hand gewinne, muss die mutter das haus räumen, worin sie bisher des abwesenden gemals autorität vertreten hat. also nicht $\tau\acute{\epsilon}\omicron\nu$ sondern $\tau\acute{o}$ $\delta\nu$, sein haus, das nunmehr an Telemachos gefallene. so leicht die berichtigung, so erklärlich ist die verderbnis: das possessivum der dritten person kömt gegen 200 mal vor, aber nur 10 mal, wie es hieher gehört, ohne reflexive bedeutung (Z 500 H 153 K 256 α 280 ρ 39 δ 175 λ 282 ν 52 ψ 153 ω 365).

8.

Den mehrmals wiederkehrenden vers

10

$\epsilon\nu$ τ' $\acute{\alpha}\rho\alpha$ $\omicron\iota$ $\varphi\tilde{\upsilon}$ $\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}$, $\epsilon\pi\omicron\varsigma$ τ' $\epsilon\varphi\alpha\tau'$ $\epsilon\kappa$ τ' $\delta\nu\acute{o}\mu\alpha\zeta\epsilon\nu$ (Z 53 406, Ξ 232 Σ 384 423, T 7 β 302 ϑ 291 κ 280 λ 247 ο 530)

übersetzt Voss

fasst ihm (ihr) die hand, und redete also beginnend,
Jacob

begann zu ihm (ihr), indem sie ihm (er ihr) grüssend
die hand gab.

also der metaphor in $\epsilon\mu\varphi\tilde{\upsilon}\nu\alpha\iota$ gehen beide aus dem wege: wessen die hand sei sind sie uneins. die gefasste, wie sie auch die paraphrase anerkennt " $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu$ λαβοῦσα τῆς χειρός" und die Lateinische übersetzung "*inque eius haesit manu*", gehört dem φ^z $\epsilon\nu\acute{\epsilon}\varphi\nu$, die gegebene dem $\epsilon\mu\varphi\acute{\upsilon}\varsigma$. welche ergreifen wir?

dass ein mensch oder gott, ein ganzer, einem andern in die hand hinein wachse, Hekabe und Andromache dem Hektor, Hera dem Schlaf, Charis und Hephästos der Thetis, Thetis dem Achilleus, Antinoos und Theoklymenos dem Telemachos, Ares der Aphrodite, Hermes dem Odysseus, Poseidon der Tyro, ist ein bild das, je näher betrachtet, desto so seltsamer erscheint. fasslicher schon dass der eine mit der hand, vermittelt der hand, in den andern (d. h., vermöge nunmehr bereits näher gelegter synekdoche, in die hand des andern) hineinwachse, durch kräftigen händedruck fühlbaren zusammenhang mit ihm, feste anlehnung an ihn zu gewinnen suche. darum wird man zu Jacobs ansicht neigen. entscheidung aber bringt ω 410:

παῖδες Δολίου κλυτὸν ἄμφ' Ὀδυσῆα
 δεικανόωντ' ἐπέεσσι καὶ ἐν χείρεσσι φύοντο.

die hände im plural sind offenbar die acht der vier Doliosöhne, und ἐν χείρεσσι φύοντο drängt nur zusammen was v. 398 ausführlich und deutlich gesagt ist:

Δολίος ἰθὺς κίε χεῖρε πετάσσας
 ἄμφοτέρας, Ὀδυσσεὺς δὲ λαβὼν κύσε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ.
 so sagt Nikander Ther. 233 οὐλῶ γὰρ σομίῳ ἐμφύεται "beisst
 ein nicht mit einzelnen zähnen sondern mit dem ganzen maul-
 10 werk", und Polybios 12 10 (11) τῶν τοιούτων ἐπιλαβόμενος
 οὐδὲν ἂν παρέλειπε Τίμαιος, ἀλλ' ἀπρίξ, τὸ λεγόμενον, ἄμφο-
 τέραις ταῖς χερσὶν ἐπέφν. Herodot hat 6 91 χεῖρας ἐμπεφυ-
 κνίας τοῖσι ἐπισπασῆρσι. vgl. auch α 381 und Virgils
excepitque manu dextramque amplexus inhaesit. Aen. 8 124.

XVI.

(Monatsbericht 1860 s. 316)

Homer liebt die wiederholung fast in jeder gestalt, dermassen dass er wenig verse haben wird worin er nicht irgendwie an bestimmte andere verse erinnerte. wohl kent er auch die wiederkehr des gleichen klanges, wie reizend und mächtig die auf ohr und verständnis einwirkt. darum sind ihm alle wege gerecht worauf ähnliche töne nahe oder zusammen kommen, paronomasie parechese (s. Eustath. p. 124—6) etymologie epallelie epanalepse epizeuxis, reim in der mitte, reim am ende (s. Barnes zu § 199), assonanz, allitteration, wie

10

ἀγαθὸν μὲν ἔπεφν' ἀγαθὸν δέ κεν ἐξενάριξεν *Ω* 280

ἀγορὰς ἀγόρευον *B* 788

ἀθανάτοισι φόως φέρον ἡδὲ βροτοῖσιν *T* 2

ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν *α* 79

Ἀθήνη — Ἀθήνη *η* 12—3

Ἀθήνη — μήτηρ *ζ* 24—5

Αἰακίδαο — Αἰακίδαο *Σ* 221—2

Αἴας — Αἴας *B* 527—8

αἰδοίοιο — κυδαλίμοιο *Δ* 403—4

αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ αἰμυλίοισι λόγοισιν *α* 56

20

Αἰθίοπας — Αἰθίοπας *α* 22—3

αἰνόθεν αἰνῶς *H* 91

αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες *B* 474

αἰπόλος αἰγῶν

αἶγας ἄγων αἶ' πᾶσι μετέπρεπον αἰπολίοισιν *υ* 173 *φ* 265

αἰχμὰς δ' αἰχμάσσουσι *Δ* 324

ἄκῶν κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων *ρ* 491

ἄκμητες κεκμηότας *Π* 44

ἄλέγοντες — ῥέοντες *Π* 388—9

κὰπ πεδίον τὸ Ἀλῆιον οἶος ἄλᾱτο — πάτον ἀνθρώπων *30*
ἄλεσίνων *Z* 201

ἄλλοι δ' ἄμφ' ἄλλῃσι μάχην ἐμάχοντο πύλῃσιν *M* 178

ἄλλοθεν ἄλλος ι 493 κ 119

ἄλλον μειλιχίοις ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν M 267. cf. Σ 536—7
X 493

ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω ἄλλος δὲ βιώτω Θ 429

ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον O 634

ἄλλυδις ἄλλος A 486 745

Ἄλταο — Ἄλτεω Φ 85—6

ἀλύξαι — τανύσσαι ε 345—6

ἀμφαφρόωντο — ὀρῶντο ο 462

10 ἀμφὶ δέ οἱ κυνέην κεφαλῇφιν ἔθηκεν K 257 261

Ἀμφίμαχος καὶ Νάστης — Νάστης τ' Ἀμφίμαχός τε B 870—1

ἀναίτιον αἰτιάσθαι N 775, αἰτιόωο υ 135, αἰτιόωτο A 654

ἄναντα κάταντα πάραντα Ψ 116

ἀνῆκεν — ἔθηκε — ἐφῆκεν — ἔθηκεν Φ 523—5

Ἀντηνορίδαο δάμαρτα, τὴν Ἀντηνορίδης εἶχεν Γ 122—3

ἀντιθέοιο — Σαλγαρίοιο Γ 186—7

Ἀξιοῦ — Ἀξιοῦ B 849—50

ἄοιδος ἄειδε α 325

ἀπηύρα — προσηύδα Π 828—9

20 ἀπολυμαίνεσθαι ἄνωγεν. οἷ δ' ἀπελυμαίνοντο A 313—4

ἀπονέεσθαι — νέεσθαι — νέεσθαι B 290—1

ἀπτῆσι — προφέρῃσι — λάβῃσι I 323—4

Ἀρηιθόοιο ἄνακτος, δίου Ἀρηιθόου H 157—8

ἄρήιοι υἱες Ἀχαιῶν — ἄρήιον Ἀτρεός υἱόν A 114—5

ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνῶρτο γέλος A 599

ἄσπις ἄρ' ἀσπὶδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνήρ N 131
Π 215

ἄσπιστάων — ῥοάων A 90—1

ἄσσον ἴθ' ὥς κεν θᾶσσον Z 143

30 αὐτὰρ δ τοῖς ἄλλοισι θεοῖς A 597

Ἀχαιίδες, οὐκέτ' ἄχαιοί B 235 H 96

Ἀχαιούς — Ἀχαιοίς A 70—1

Ἀχαιῶν — Ἀχαιῶν M 431—2

βάζουσι — φρονέουσι σ 168

βαθυδίνης — δίνης Φ 212—3

βάλλοντες — βαλλομένη καναχὴν ἔχε, βάλλετο δ' αἰεὶ Π 104 5

βέλεσιν βάλλωσιν π 277

βουλὰς βουλεύειν K 147 327 415 Ψ 78 Ω 652 ζ 61

γαίων — ἄχαιῶν Θ 51—2

40 γενέσθαι — σπέσθαι καὶ τέκνα τεκέσθαι χ 323—4

- γένηται* — *ἵκηται* ζ 201—2
γένοιτο — *ἄροιτο* E 3
γνώη σ' Ἀτρεΐδης γνώωσι Ω 688
γνωτοί τε γνωταί τε O 350
ὀλίγον γόνυ γουνὸς A 547
γόοιο Ἑκτορος ἀνδροφόνιο Ω 723—4
γοόωσα — *ὀρόωσα* τ 513—4
γούνων γουνάζεο X 145
γυναικῶν — *Ἀχαιῶν* Γ 228—9
δάηται δαιομένη δαίωσι Υ 316—7 Φ 375—6 10
δαιόμενον, τὸ δ' ἔδαιε E 227
δαισάμενοι δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα υ 280
δαίτην δαινύμενοι η 50
δαιτυμόνεσσι — *πλεόνεσσι* φ 12—3
δάκρυον εἶβεν — *δάκρυα λείβων* θ 531—2
δειλαί τοι δειλῶν καὶ ἐλγύαι ἐλγυάσθαι θ 351
δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο βιοῖο A 49
ἔδεισεν — *δείσας* Υ 61—2
δεύοντο ψάμαθοι δεύοντο Ψ 15
διαστάντες — *ἀρτύναντες* M 86 20
διδοῦσιν — *ἔδουσιν* σ 279—80
δίνησι βαθείησιν μεγάλῃσιν Φ 239
δῖος Ἐπειός — *δῖος Ἐπειός* Ψ 838—9
δοίης δωτίνην ι 268
δόρυ δουρί, σάκος σάκει N 130
δραγμαεύοντες — *φέροντες* Σ 555
δυσμενέοντες — *ὀτρύνοντες* β 73
ἔγειρεν — *ἔειπεν* Ψ 234—5
ἐγὼ δῆσας ἀγάγω B 231
ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν A 549 30
ἐγὼν ἐμὸν ἔγχος ἐλών κ 145
ἐγὼν ἐπίκουρος ἐών Γ 188
ἐδίην' — *ἐδίηνεν* X 495
ἔησιν — *ἔῃσιν* θ 147—8
ἔθελον — *ἡθέλέτην* — *ἴθελε* — *μάλα δ' ἡθέλε* — *ἡθέλε* —
ἡθέλε K 227—31
ἐθέλοντα — *κίοντα* κ 573—4
ἐθέλων ἐθέλουσαν ἀνήγαγεν ὄνδε δόμονδε ς 272. cf. ε 135
ἔθηκεν — *ἐφῆκεν* P 569—70
εἰ πυρὶ χειῖρας ἔοικεν, εἰ πυρὶ χειῖρας ἔοικε Υ 371—2 40

- εἰδῆς — εἰδῶσι β 111—2
 εἶη — εἶη ι 248—9
 εἶη — εἶη — μύθῳ — δοθείη — θυμῷ β 74—9
 εἶμαι — εἶναι ψ 115—6
 εἰνάνυχες δέ μοι ἄμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἴανον I 470
 εἶσατο — εἰσάμενος Υ 81—2
 εἰσελάων — ἐξελάων κ 83
 ἔκ τε — ἔκ τ' — ἔκ θ' — ἔκ τε Α 163
 ἐκάλυψεν — ἐκάπυσσεν Χ 466—7
 10 ἐκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ Α 43
 ἐλάττησιν — ὑψηλῇσιν Ε 560
 ἔλκει ἔλκος Ξ 130
 ἐλοίμην — λιτοίμην ξ 406—7
 ἐλύσθη — ἐξεκυλίσθη Ψ 393—4
 ἔμπεδον ἡνιόχευεν, ἔμπεδον ἡνιόχευ' — κέλευεν Ψ 641—2
 ἐν δ' — ἐν δ' — ἐν δὲ — ἐν δὲ Ε 740—1
 ἐν δ' ἔρις ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλεον, ἐν δ' ὀλοή κῆρ Σ 535. cf. 483
 ἐνέμοντο — ἀμφενέμοντο — νέμοντο Β 633—5
 αἶ μὲν τ' ἔνθα ἄλλης πεποτήσεται αἶ δέ τε ἔνθα Β 90
 20 ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ — ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυ-
 χὸν ἐξ οὐδοῖο η 86 95
 ἔνι μὲν — ἐν δ' — ἐν δ' Ξ 216
 ἐνόησεν — ἀντεβόλησεν Π 789—90
 ἐξήλατον, ἣν ἄρα χαλκεὺς ἤλασεν Μ 295
 ἔοικέ τοι, οὐ τοι ἀεικές I 70
 ἐοῖσιν — ὀφθαλμοῖσιν ο 483—4
 ἐόντα — ἐόντα Α 70
 ἐόντα — ἐόντα — ἐόντα Θ 283—5
 ἐόντα — ἔχοντα ζ 60—1
 30 ἐπείη — εἶην Β 259—60
 ἔποντο — κίοντα — ἀφίκοντο — ἀπονέοντο — γέροντα
 Ω 327—32
 ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο Ω 733
 ἐργάζεσθαι — ἀνέχεσθαι χ 422—3
 ἐρίζοι — ἰσοφαρίζοι I 389—90
 ἔρυσσαν — τάνυσσαν Α 485—6
 ἐς δ' ἐρέτας — ἐς δ' ἐκατόμβην Α 309
 ἔσασα — κεράσασα κ 361—2
 ἐσθλὰ μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε, χέρηα δὲ χείρονι δόσκειν Ξ 382
 40 ἐστίν — ἔνεστιν κ 44—5

- ἔχοντες — ἰόντες I 86—7
 ἔχουσαι — ἐλκονέουσai Ω 647—8 η 339—40
 ζώντος — θανόντος Ψ 70
 ζώσατο δὲ ζώνην Ξ 181
 ἦγερθεν ὁμηγερέες β 9
 Ἡετίωνος Ἡετίων δς Z 395—6
 ἦλθε — ἦλθον — ἦλθε — ἦλθε ς 430—1—2—5
 ἡνιόχοιο — ἀνδροφόνοιο P 427—8
 ἡνίοχος περιγίγνεται ἡνιόχοιο Ψ 318
 Ἡρακλῆι — Οἰχαλιῆι θ 224
 ἦριπε δ' ὥς ὅτε τις δρυς ἦριπεν N 389
 ἦρυγεν ὥς ὅτε ταῦρος ἦρυγεν Y 403
 ἠρώεσσιν — κητώεσσαν B 379—80
 ἠυκόμοιο — μεγάλοιο Z 303—4
 θάλαμοι — ἀλόχοισιν Z 244—6 und 248—50
 θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4
 θανάτοιο — ἱπποδάμοιο X 210—1
 θάνωμεν — φύγωμεν μ 156—7
 θεὰ θεὸν ε 97
 θοὴν καὶ θῖνα θαλάσσης κ 402 407
 θυμὸν — θυμὸν A 191—2
 θωρήσσοντο — ὠπλίζοντο Θ 54—5
 ἴδμεν — ἴδμεν Y 203
 Ἰδομενῆος — ἀγακλῆος Ψ 528—9
 ἰδρῶ θ' ὃν ἰδρῶσα A 27
 ἰδρώσει μέν τευ — ἰδρώσει δέ τευ B 388 390
 ἴεσθε — κέλεσθε M 274
 ἰκέσθαι — δέχεσθαι A 19 20
 ἵκοντο — ἵκοντο M 373—4
 ἵκοντο — πονέοντο Ω 443—4
 ἵκοντο — τράποντο I 421
 ἵπποι — ἵπποι Ψ 376—7
 Ἰππολόχοιο — ὑψηλοῖο M 387—8
 ἵππους — ἵππους E 358—9
 μώνυχας ἵππους — καλλίτριχας ἵππους Θ 432—3
 Ἴρος Ἴιρος σ 73
 κακὸν ἐκ κακοῦ T 290
 κακὸν κακῶ Π 111
 κάκου κεκακωμένον δ 754
 Καλλιάνασσα — Ἰάνασσα Σ 46—7

10

20

30

40

κάρτιστοι — κάρτιστοι μὲν ἔσαν καὶ καρτίστοισι μάχοντο
A 266—7

κασσιτέροιο — κυάνοιο A 34—5

καταπέψη — τελέσση A 81—2

κῆεν — καίοντο — καίετο Φ 349—51

κηρύκεσσι κέλευσεν κηρύσσειν B 442

Κίκονες Κικόνεσσι ι 47

κλήδην εἰς ἀγορὴν κικλήσκειν I 11

κλισμῷ κεκλιμένη ρ 97

10 κνῆ τυρὸν κνήστι A 639

Κρητῶν — εὐρειάων ξ 199 π 62

κτεάτεσσιν — οἰέσσιν ρ 471—2

κυάνοιο — κασσιτέροιο A 24—5

κυανοπρώροιο — θόλοιο χ 465—6

λεόντων — ἀλέοντο Σ 585—6

λίθοισιν — ὑψικόμοισιν ι 185—6

λύων μελεδήματα θυμοῦ λυσιμελής υ 56 ψ 343

μάχεσθαι — νέεσθαι B 452—3

μάχην ἐμάχοντο O 673 Σ 533

20 μεγάλιο Κρόνιο — αἰγίοχοιο Θ 383—4

μεγάλιο — κυανοπρώροιο ι 481—2

μεγάλους — σιάλους υ 250—1

μείδησεν — μειδήσασα A 595—6 Ξ 222—3

μελισσῶν ἀδινάων — αἰὲν νέον ἐρχομενάων B 87

μέλουσα — πλέουσα μ 70

μῆτερ ἐμὴ δύσμητερ Ψ 97

μήτι — μήτι — μήτι Ψ 315—6—8

μιμνέτω — μίμνετε T 189—90

μόννη — κιούση ψ 227—8

30 μοῦνον — μοῦνον — μοῦνον π 118—20

μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσιν B 484 A 218 Ξ 508 Π 112

μῦθον μυθεΐσθην ς 140

νεκρός τε κᾶη καὶ τεύχεα νεκροῦ μ 13

νεκρούς — ἔβαν H 428—9 und 431—2

Νιρεὺς — Νιρεὺς — Νιρεὺς B 671—3

νήεσσι — κτεάτεσσι Ψ 829

νῦν αὖτε νόον νίκησε νεοίη Ψ 604

ξεῖνοι ξείνοισιν α 313

ξείνους ξεινίζειν ς 355

ὄγχνη ἐπ' ὄγχνη γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ, αὐτὰρ ἐπὶ
σταφυλῇ σταφυλή, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ η 120—1
ὀδύρεται ὀστέα καίων — ὀδύρετο ὀστέα καίων Ψ 222 224
οἶδ' ἐπὶ δεξιὰ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ — οἶδα δ' — οἶδα δ' H 238
240—1

οἰνίζοντο — λέγοντο Θ 546—7

οἶνον — οἰνίζεσθε — λέγεσθε Θ 506—7

οἶνον οἶνοχοεῦντες ς 472

οἰόθεν οἶος H 39 226

οἶοι Τρώιοι ἵπποι ἐπιστάμενοι πεδίοιο E 222 Θ 106

10

ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων Δ 451 Θ 65

ὀλοοῖο — γόοιο Ψ 10 98

τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὥς *) τὸν ὁμοῖον ρ 218

ὀπύιοντες — θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4

οὔλον κεκληγῶτες — οὔλον κεκληγῶτες P 556 559

οὐδέ τι πάμπαν, οὐ φυτόν, οὐ συκῇ, οὐκ ἄμπελος, οὐ μὲν
ἐλαίη, οὐκ ὄγχνη, οὐ πρασιή ω 245

οὔτα — οὔτα Δ 490—1

οὔτε — Λύκιοι Δαναῶν ἐδύναντο τεῖχος — οὔτε — Δαναοὶ

Λυκίους ἐδύναντο τεῖχος M 417—9 20

ὄχεα φλόγεα E 745

ὄψιμον ὀψιτέλεστον B 325

παλαίφατα θέσφατ' κ 507

πάντες τε θεοὶ πᾶσαι τε θέαιναι Θ 5

πάντες — κρεμάσαντες Θ 18—9

πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων Ξ 233

παρθένος ἡΐθεός τε παρθένος ἡΐθεός τ' X 127—8

πᾶσ' ἀναμορμύρεσκε κυκωμένη — πᾶσ' ἔντοσθε φάνεσκε κυ-
κωμένη μ 238 241

παυσάμεθα — παῦσεν ω 42. cf. Ψ 298

20

πεζοὶ μὲν πεζοὺς — ἱππῆας δ' ἱππῆες Δ 150—1

πεπόλιστο πόλις Υ 217

περὶ τ' εἰμὶ θεῶν περὶ τ' εἴμ' ἀνθρώπων Θ 27

*13) ὥς für πρὸς bei personen, gewöhnlich im Attischen, ist, ausser dieser stelle, unerhört im Homer. also wird, trotz Apollonius dem Sophisten p. 170 15, ἐς zu lesen sein wie H 312 I 480 N 756 O 402 II 574 P 709 Y 38 X 492 499 Ψ 36 203 ζ 176 327 ξ 127 ρ 109 116 σ 85 υ 75 372 χ 202 436 479 ω 334. einzeln steht Πηλειωνάδε Ω 338, was Apollonius Rh. nachgebildet in Ἀλκινόονδε 4 1198 und αὐτοκασιγνήτηνδε 3 647.

- πεσόντος — έόντος X 183—4
 πίθεσθε καὶ ὑμεις, ἐπεὶ πείθεσθαι ἄμεινον A 274
 πίθοντο — έσσεύοντο I 79 480
 Πλευρῶνι — Καλυδῶνι Ξ 116
 ποδάνιπτρα ποδῶν τ 343
 ποιμένα ποιμήν κ 82
 πόλεμον πολεμιζέμεν B 121 Γ 435
 πολιόν τε κάρη πολιόν τε γένειον X 74 Ω 516
 πολλάς — πολλὰς Y 326
 10 πονέεσθαι — πονέεσθαι K 116—7
 Πρίαμος καὶ λαὸς ἐνυμελίῳ Πριάμοιο Δ 47 Z 449
 Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες A 255
 προδόμῳ δόμου Ω 673 δ 302
 Πρόθοος θοός B 758
 προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων Ψ 790
 ραιομένου ὅτε μ' ἔρραιεν ζ 326
 ρέξωσι — ἐξελάσωσι π 381
 ῥίγησεν δ' — ῥίγησεν δὲ Δ 148 150
 ῥωγαλέα ῥυπόωντα, κακῷ μεμορυχμένα καπνῷ ν 435
 20 σήμερον ὕστερον H 30 291 Θ 142 Y 127
 σιγαλόεντα — νιφόεντα τ 337—8
 σπομένοιο — αἰθομένοιο K 246
 στέλλοντα καὶ ὀτρύνοντα — Πελάγοντα — κρείοντα Δ 294—6
 στέλλοντας — ἔχοντας π 353
 σὺ σύφορβε φ 193
 τειρομένοιο — στέρνοιο A 841—2
 τεῖχος ἐτειχίσσαντο H 449
 τέκνα τέκη τ 266
 τέκωσι τοκῆς θ 554
 30 τεῦξ' — τεῦξε — τεῦξε Σ 610—3
 τεύχεα συλήσας Π 78 und 82
 τοῖσιν αἰκέα πότμον ἐφῆκεν — κείνοισιν αἰκέα πότμον
 ἐφῆσει δ 339—40
 τόξον ἐύξοον ἱξάλου Δ 105
 τράπεζαν — κυανόπεζαν A 628—9
 τρεψάμενοι τέρποντο, μένον δ' ἐπὶ ἔσπερον ἐλθεῖν. τοῖσι δὲ
 τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἔσπερος ἦλθεν α 422—3 σ 305—6
 Τρῶες καὶ Τρωάδες Ω 704
 Τρώεσσιν — τεκέεσσιν N 175—6
 40 Τρωσί τε καὶ Τρωῇσι X 434

Τρώων καὶ Τρωιάδων X 514

υἷάσι δὲ Πριάμοιο διοτρεφέεσσι κέλευεν ὦ νῖεῖς Πριάμοιο
διοτρεφέος βασιλῆος E 403—4

ὑπηνήτη — ἥβη κ 279

Ῥατακίδης ἦρχ' Ῥασιος — Ῥασιος Ῥατακίδης B 837—8

ὑψηλοῖο — πεδίοιο Ψ 540—1

φαινήν ἀμφὶ σελήνην φαίνεται' Θ 555

ἐφαίνετο — φαίνετο N 13—4

φαίνων — βλεμεαίνων I 236—7

φάλοισιν — ἀλλήλοισιν Π 216—7

10

φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη H 183 und 186

φίλοιο — γόοιο — ἡελίοιο Ψ 152—4

φοβέουσι — ἔχουσι Φ 267

φόβοιο — γόοιο Ψ 16—7

φόβοιο — λύκοι ὥς A 71—2

φράζο Δαρδανίδη φραδέος Ω 354

ὥς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγη φῦλα δὲ φύλοις B 363

φύγησιν — σῆσιν E 258—9

φωνήσαντε — αἰξάντε Z 232

φωνήσαντες — βάντες E 239

20

χαίροντα φίλην χαίροντες τ 461

χαίροντι φέρειν πρὸς δώματα χαίρων ρ 83

χαλκόφι χαλκός A 351

χείρονες ἄνδρες ἀμύμονος ἀνδρὸς φ 325

ἐκ χειρὸς χεῖρα β 321

χέουσα — τεκοῦσα A 413—4

χοῆν χεόμην λ 26

χόλοιο — ἐλάφοιο A 224—5

χύντο χαμαὶ χολάδες A 526 Φ 181

χυτήν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν. χεύαντες δὲ Ψ 256—7

30

ὠδίνων ὀδύνησιν ι 415

Ῥκεανοῖο — εὐρυπόροιο μ 1—2

Ῥκεανοῖο — ποιητοῖο Σ 607—8

ᾠλεσε τηλοῦ νόστον Ἀχαιῖδος ᾠλετο δ' αὐτός ψ 68. cf. η 60

ᾠρη μὲν — ᾠρη δὲ κ 379

ᾠχοντο — ἐλένοντο — ἱκοντο A 382—3.

aber die eigentlichste wiederholung, dasselbe wort in derselben form zwei unmittelbar auf einander folgende male gesetzt, wie es die dramatischen dichter und die späteren

hexametrischen lieben *), kömt weder in Ilias noch Odyssee. vor. am nächsten daran streift Ἄρες Ἄρες E 31 u. 455 (übernommen bei Nonnus Dion. 29 328 36 259 und Manetho Apotel. 1 139). soll das derselbe name sein, zweimal ange-

*2) Aeschylus Suppl. 838. οὐκοῦν οὐκοῦν τιλμοὶ τιλμοί 842. σοῦσθε σοῦσθ' ὀλόμεναι ὀλόμεναι 890. μᾶ Γᾶ μᾶ Γᾶ Prometh. 264. ἐκὼν ἐκὼν 689. οὐ ποτ' οὐ ποτ' 694. ἰὼ ἰὼ μοῖρα μοῖρα 888. ἦ σοφὸς ἦ σοφὸς 894. μή ποτε μή ποτε Pers. 910. αἰνῶς αἰνῶς 917. πέμψω πέμψω 924. κλάγξω κλάγξω 985. ἔλιπες ἔλιπες ὦ ὦ 10 991. ἄλας' ἄλαςα 992. βοᾷ βοᾷ 1000. ἔταφεν ἔταφεν 1010. νέαι νέαι δύαι δύαι 1038. δῖαινε δῖαινε 1046. ἔρεσσ' ἔρεσσε 1057. ἄπριγδ' ἄπριγδα Agam. 121. αἴλινον αἴλινον 1073. 1077. ὦ πολλον ὦ πολλον 1080. 1085. Ἀπολλον Ἀπολλον 1125. ἄ ἄ ἰδοὺ ἰδοὺ 1144. Ἴτυν Ἴτυν 1156. ἰὼ γάμοι γάμοι 1176. ἰὼ πόνοι πόνοι 1513. ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ Choeph. 246. 855. Ζεῦ Ζεῦ 653. παῖ παῖ Eumen. 130. λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ 140. ἔγειρ' ἔγειρε 184. ὄρα ὄρα

Sophokles Aj. 384. ἰδοιμ' ἰδοιμι 396. ἔλεσθ' ἔλεσθε 694. ἰὼ Πᾶν Πᾶν, ὦ Πᾶν Πᾶν 854. ὦ θάνατε θάνατε 867. πᾶ πᾶ πᾶ 20 912. πᾶ πᾶ 1205. ἐρώτων δ' ἐρώτων Philokt. 135. τί χρεή, τί χρεή 205. βάλλει βάλλει 743. διέρχεται διέρχεται 816. μέθες μέθες 829. εὐαίων εὐαίων 1041. τίσασθε τίσασθ' 1095. σύ τοι, σύ τοι 1101. ὦ τλάμων τλάμων 1116. πότμος πότμος 1169. πάλιν πάλιν 1180. ἴωμεν ἴωμεν 1186. αἰαῖ αἰαῖ δαίμων δαίμων 1188. ὦ πούς πούς 1197. οὐδέ ποτ' οὐδέ ποτ' 1203. ἔν γέ μοι ἔν γέ μοι 1208. φονᾶ φονᾶ 1213. ὦ πόλις ὦ πόλις

Euripides Androm. 245. σοφὴ σοφὴ 316. ὦ δόξα δόξα 493. μᾶτερ μᾶτερ 511. ὦ πόσις πόσις 665. γέρων γέρων 833. ὀλεῖ ὀλεῖ 821. ἀπόδος ἀπόδος 831. ἔλιπες ἔλιπες 919. οὐ ποτ' οὐ ποτ' 80 956. ἦλθουν μὲν ἦλθουν 1002. θεοῦ θεοῦ 1155. ὦ γάμος γάμος 1156. ὤλεσας ὤλεσας 1176. θανεῖν θανεῖν

Aristophanes Wolk. 181. ἄνοιγ' ἄνοιγε 191. μήπω γε μήπω γ' 390. παππᾶξ παππᾶξ 657. ἐκεῖν' ἐκεῖνο 690. 866. δεῦρο δεῦρ' 707. ἰατταταῖ ἰατταταῖ 760. ὅπως; ὅπως; 787. τί πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν; 1145. παῖ παῖ 1168. ὦ φίλος ὦ φίλος 1444. τί φής; τί φής; 1468. ναὶ ναὶ 1499. ἀπολεῖς ἀπολεῖς bei allen dramatikern vielfache ἄ ἄ, αἰαῖ αἰαῖ, ἰὼ ἰώ, ἰώ μοί μοι, ὀτοτοῖ ὀτοτοῖ, παπαῖ παπαῖ, φεῦ φεῦ ungerechnet.

Apollonius von Rhodus 2 704. Ἰηπαιήον' Ἰηπαιήονα Callimachus 40 in Apoll. 21. ἰὴ παιῆον ἰὴ παιῆον 25. 30. 103. ἰὴ ἰὴ in Cer. 18. μὴ μὴ 64. ναὶ ναὶ κύον κύον epigr. 31. τάλαν τάλαν 52. χάριτες χάριτες Theokrit. 1 120. Πᾶν Πᾶν 4 26. φεῦ φεῦ 54. ναὶ ναὶ 6 8. τάλαν τάλαν 8 69. νέμεσθε νέμεσθε 11 72. Κύκλωψ Κύκλωψ Bion 1 16. ἄγριον ἄγριον.

rufen, so müssen wir mit Buttmann ἄρες ἄρες schreiben: scheuen wir uns aber vor dem ἀκέφαλος, so begeben wir uns auch des rechtes den verschieden gemessenen formen dicht neben einander gleiche bedeutung beizulegen. zu den Griechen *quibus est nihil negatum et quos ἄρες ἄρες decet sonare* gehört gerade Homer nicht. Alexandriner haben sich spässe erlaubt wie τὰ μὴ καλὰ καλὰ πέφανται und ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν: von diesem pedantischen muthwillen weit verschieden ist die unbefangenheit, womit sich Homers improvisirter vers über schwierigkeiten aus einer mora zuviel oder 10 zuwenig forthilft. deshalb hatte ohne zweifel Ixion recht, wenn er in ἄρες (so accentuirte er) ein adjectiv erkante. weniger wahrscheinlich erklärte er das durch βλαπτικέ, da der positivus von ἀρείων und ἄριστος nahe liegt. die zusammenstellung erinnert zunächst an Πρόθοος θοός.

XVII.

(Monatsbericht 1860 s. 321)

1.

Ψ 773 hat Wolf aus der Venediger handschrift *ἐπαΐξασθαι* aufgenommen für *ἐπαΐξουσθαι*. die autorität ist ehrenwerth, wird aber durch kein scholion bekräftigt, eher geschwächt durch die ähnlichkeit unter den ligaturen für *εσθαι* und *ασθαι*. auch kömt von *αἰσσω* (*ἀπαΐσσω ἐπαΐσσω μεταΐσσω παραΐσσω προσαΐσσω*) der active aorist gegen 60 mal vor, der passive 4 mal: *αἰξασθαι* aber allein X 195, ohne dass sich eine nothwendigkeit dieser form absehn liesse, da die active und die passive alles leisten was sinn und vers
10 verlangen können. überdies ist *μέλλειν* mit dem infinitiv des futurums zu verbinden (*ἐμελλον ἐπαΐξουσθαι ἀέθλων*), wie überall, so bei Homer weitaus die gewöhnlichste construction: vgl. B 39 694 724, E 205 686, Z 52 515, K 336 365, A 22 55 181 700 818, M 4 35 115 324, ω 470. ich kehre daher ohne bedenken zu der ältern lesart *ἐπαΐξουσθαι* zurück, geneigt auch X 195 *αἰξουσθαι ὀρμήσειε* so passend zu finden wie *μεμαῶτες ῥήξιν* B 543, *περησέμεναι μεμαῶσιν* M 200 und 218, *μέμαμεν* oder *μέμονας καταπασέμεν* O 105 H 36, *ἐρύσσεσθαι μενεαίνων* φ 125, *ἐφορμᾶται ποιησέμεν* φ 399. *αἰξομαι* selbst
20 aber ist in der weise von *βήσομαι δραμῶμαι ἀποδράσομαι δύσομαι εἴσομαι θεύσομαι θορέομαι θρέξομαι νεύσομαι πεσοῦμαι πλεύσομαι ρεύσομαι σπείσομαι φθήσομαι* und der übrigen futura von verben die intransitive bewegung ausdrücken.

2.

Die präposition *πρός* kömt, ausserhalb der zusammen-
setzung mit einigen 30 verben und 3 oder 4 adjectiven, ge-
gen 200 mal vor, darunter aber nur 14 mal vor dem digamma,
verträglich *I* 147 und 289, unverträglich *A* 609 (wo zu der
vorgeschlagenen substitution *O* 295 und 305 zu vergleichen
ist, wie auch *K* 347 *Φ* 426 *Θ* 378) und in dem wiederkehren-
den *πρός δν μυθήσατο θυμόν I* 403 *P* 90 *Σ* 5 *Υ* 343 *Φ* 53 552
X 98 *ε* 298 355 407 464. *προτί* dagegen, das einige 60 mal
vorkömt, steht vor dem digamma 57 mal, nemlich vor *ᾄσν* 10
33 mal (*B* 801 *Γ* 116 *H* 310 *K* 348 *A* 683 803 *M* 74 115 276
N 538 *Ξ* 146 432 *O* 681 *Π* 45 376 655 *P* 131 160 191 *Σ* 266
Φ 532 607 *X* 21 *Ω* 151 180 *δ* 9 *η* 2 *κ* 108 *ν* 181 *ο* 308 *π* 170
272 *ω* 154), vor *Ἰλιον* 17 mal (*Γ* 305 313 *Z* 113 *H* 82 413
429 *Θ* 295 499 *N* 657 724 *Ξ* 46 *Π* 93 *P* 193 396 *Σ* 174 *T* 156
Ψ 64), vor *δν* 3 mal (*P* 200 442 *ε* 285), vor *οἶκον* 2 mal
(*ρ* 55 *ω* 358) und vor *οἷ* ebenfalls 2 mal (*Υ* 418 *Φ* 507); wozu
noch *προτειλεῖν K* 347 *) und *προτείποι X* 329 kommen. in
all diesen fällen, und ebenso in *προτιβάλλεαι E* 879 *προτιμυ-*
θήσασθαι λ 143 und *ἀπροτίμασος T* 263, kan ohne weitere 20
gefahr als höchstens ein par spondeen im fünften fuss, für
προτί πρόσ eintreten, nicht anders als wäre *προτί* erst ein-
geführt zu einer zeit die, vom digamma entwöhnt, den anti-
bacchius *πρός ᾄσν* für einen amphibrachys angesehen und um
die somit fehlende mora zu beschaffen sogar den hiatus nicht
gescheut. dass dieser hiatus sich auf wörter erstreckt hat
denen das digamma fremd geblieben, wie *προτιάπτω Ω* 110
und *προτιόσσομαι X* 356 *η* 31 *ψ* 365 *ε* 389 *ξ* 219, ist kaum zu
verwundern.

von *προτί* unterscheidet sich das etwa 80malige und 80
9 mal componirte *ποτί* dadurch dass jenes über 20 mal
position macht und (mit einer einzigen ausnahme *Φ* 507,
die, eben darum verdächtig, leicht mit *ω* 347 in ein-
klang gebracht wird) überall pyrrhichius bleibt, *ποτί*

*18) für Aristarchs *ἐπὶ νῆας προτειλεῖν* ist denn doch wohl natür-
licher das ältere mit sich selbst einstimmige *προτὶ νῆας*.

aber position auch leidet und dann zum iambus wird, wie vor *δρυσὶν* Ξ 398, vor *ζόφον* M 240 ν 241, vor *ζυγόν* Ψ 501, vor *κλισίας* Ξ 392, vor *λόφον* λ 596, vor *μέγαρ'* Z 286, vor *νέφεα* θ 374 λ 592, vor *ξερόν* ε 402, vor *πνοιήν* Α 622, vor *πτόλιν* X 101 ξ 472 und *πτόλιος* X 203, vor *ρόον* P 264, vor *σκαῖον* ς 295, vor *σπιλάδεσσιν* ς 298 ε 401, vor *ζόμα* Ω 506, vor *σφέτερον* P 287 419, vor *τρόπιν* μ 422.

apostrophirt wird weder *προτί* noch *ποτί*, so wenig wie die genitiven auf *οιο* und *αο*: was nur da ist um zweisylbig zu sein, darf die zweisylbigkeit nicht aufgeben. diese einsicht war indess schon den Alexandrinern verdunkelt: Theokrit hat *ποτ' Ἴδαν*, *ποτ' Ἀρχίσαν* und 10 ähnliche fälle, auch zusammensetzungen wie *πόταγε ποτένθης ποτιδεῖν ποθόρημι*. derselbe hat 62 *ποτί* auf 11 *πρός*.

noch seltener ist *πρός* bei Nonnus: in den 48 büchern der Dionysiaca finde ich *πρός* für sich nur in *πρός δ' ἔτι καὶ τόδε* 3 343 *πρός Ὀλυμπον* 8 157, 26 36 *πρός Δανάης* 8 290, *πρός δὲ τεῆς λίτομαί σε* 48 776, *πρός Διός* 18 18, *πρός Παφίης* 15 297 und 322, *πρός Σεμέλης* 18 19, *πρός Τελετῆς* 48 880 und an zusammensetzungen *ἄλλοπρόσαλλα* 3 24, *ἄλλοπρόσαλλον* 1 532 2 9 37 229 39 276 40 58 und 180 43 242, *ἄλλοπρόσαλλος* 24 279 30 231 *προσεκέλαμεν* 3 47 *προσπύξατο* 4 206 5 518 7 350 11 110 13 13 16 190 21 180 35 29 und *προσπύσσεται* 4 123, also im ganzen 30 mal auf 20960 verse. *ποτί* aber gar nur 2 mal (*ποτί δρόμον* 24 604 und *ποτί κλόνον* 20 203: denn *ποτιπταίοντα* 21 167 ist eine unsichere vermuthung), und *προτί* nirgend. davon hat freilich auch Theokrit nichts als *προτιμυθήσαιτο*.

wo es übrigens gleichgültig scheint ob die einsylbige form stehe oder eine der beiden zweisylbigen, da mag mitunter der zufall gewaltet haben, wenn nicht ursprünglich, doch in der überlieferung: immer bleibt ein Übergewicht von *πρός*. in der ersten thesis lesen wir einmal *ποτί*, ἄςυ πότι (P 287 und 419), aber gewöhnlich *πρός*, καὶ πρὸς τοῦ Α 340, ὅς πρὸς Τυδείδην Z 235, καὶ πρὸς δαίμονα P 104, τῷ προσφύς μ 433, ἢ πρὸς ςῆν ρ 237, gemäss der früher schon in der ersten hexameterstelle bemerkten vorliebe für den spondeus. desgleichen in der zweiten arsis: ἄλλὰ πρὸς Τρώας (Τρώων) E 605 X 514, nicht ἄλλὰ ποτί. wenn vor δῶμα oder δώματα in der fünften thesis natürlich *ποτί* steht (O 186 ς 488) und

ein par mal auch in der vierten (O 442 P 75), so steht *πρός* vor demselben worte in der zweiten dritten vierten thesis an die 50 mal. dagegen vor *χαλκοβατές* δῶ allemal *ποτί* (A 426 Ø 438 505 θ 34 ν 4). *ποτί* γαίῃ verstand sich im ausgang (A 112 Y 420 θ 120 ι 289), und blieb dann auch mitten im verse λ 423. *παῖδες ποτί γούνασι* E 408, *ζάντε ποτί πνοιήν* A 622, *μήρινθος ποτί γαῖαν* Ψ 869, *μητρὸς ποτί γούνασι* ξ 310 kan weicher scheinen als *παῖδες πρὸς*, *στάντες πρὸς*, *μήρινθος πρὸς*, *μητρὸς πρὸς*: aber in *λὰξ προσβάς* E 620 Π 863, *ἄπαξ πρὸς κῦμα* μ 350, *ἀνδρὸς πρὸς δῶμα* ο 388, ¹⁰ *πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν* E 632 ρ 74 ist die harte nicht gemieden.

XVIII.

(Monatsbericht 1860 s. 456)

1.

Die gemeine lesart 348

ὥς τέ τευ ἦ παρὰ πάμπαν ἀνείμονος ἤν πενιχροῦ,
ὥ οὐ τι χλαῖναι καὶ ῥήγεα πόλλ' ἐνὶ οἴκῳ

disjungirt von einem völlig gewandlosen einen armen der keine art gewand besitzt, setzt also einen gewandlosen als grundverschieden und unverträglich entgegen einem gewandlosen. dieser unsinn ist beseitigt durch das einfache mittel das auch δ 371 angeschlagen hat, durch $\eta\delta\acute{\epsilon}$ für $\eta\acute{\epsilon}$: das nunmehr allein stehende η kan weder o d e r noch o b bedeuten, also auch nicht acuiert werden. circumflectirt fällt es zusammen mit der nach $\tau\acute{\iota}$ üblichen affirmation. so kehrt es wieder nicht nur an einer ohne grund verdächtigten stelle (τ 109), sondern auch an gar vielen freilich nicht Homerischen stellen in dem niemals angezweifelten $\acute{\omicron}\tau\iota\eta$, worin, bei Aristophanes wenigstens, noch klar genug die bedeutung des η zu erkennen ist, die mitunter, wie Fried. 409, durch den zusatz von $\nu\eta$ $\Delta\iota\alpha$ aufgenommen und fortgeführt wird.

die affirmation übrigens, ob sie nun als anruf oder aus-
ruf sich gestalte, als betheuerung oder beschwörung, ist so
20 natürlich und gewöhnlich bei der frage wie bei der bitte,
natürlich weil ja auch die frage nur eine bitte ist um ant-
wort, gewöhnlich in allen sprachen. nur setzen die an-
dern bei solcher gelegenheit gern himmel und hölle in be-
wegung:

*quae enim res unquam, pro sancte Iuppiter, in omnibus
 terris est gesta maior?
nam pro deum atque hominum fidem, quid vis tibi?*

quaenam, malum, est ista voluntaria servitus?
quien, cielos, se viò jamas
en pena tan importuna?
válame dios, es muerto algun en la casa?
qué diablos quereis que diga?
che, diavolo, hai tu, sozio Calandrino?
oi mi tapin, mi gramo, ki m caza? ki m spagiura?
santa Maria dona, c' a Olivier en pessat
que combatre si vol et es a mort nafrat?
diex, dist Richiers, par ton saintisme non,
comment porrai sormonter Aspremont,
quand gay perdu mon destrier Arragon?
que, diantre, ce drôle-là vient-il faire chez moi?
o the heavens!

10

what foul play had we that we came from thence?
where the devil should he learn our language?
was der daus haben die leute da vor?
himmel og jord, min hierte sön, hver har
du faaet alle disse penge fra?
i guds den allrahögstes namn, hvar är ni?
die Homerische hat meist genug an einer blossen, noch dazu
einsylbigen, interjection, etwa wie
hem quid est?
onde, ai! voz acharei, que baste, ai! onde,
a poder reducir-te a ser piedosa?
deh, perchè tu mi fai si grande affronto?
oi ke faran illora li peccaor maligni?
ay, do you fear it?
ei, ei, wer hätte das gedacht!
ak, hvad er livet uden sølv og guld?
helaes, helaes, helaes, hoe is de kans gekeerd!
viel seltener sind fälle wie
τίς νύ μοι ἡμέρη ἥδε, θεοὶ φίλοι ω 514.

20

30

2.

ἐπειή oder *ἐπεὶ ἦ*? mit andern Worten: wie ist das alter-
 thümliche ΕΠΕΕΜΑΛΑ (Α 156 κ 465) oder ΕΠΕΕΠΟΛΥ
 (Α 169 Α 56 307 Θ 144 211 Κ 557 Υ 135 368 Χ 40 ι 276

μ 109 π 89 ϕ 154 χ 289) *) umzusetzen in die übliche schrift?
 so die frage gestellt, wird sich, wer einiger massen in sei-
 nem Homer zu hause ist, erinnern dass ἡ μάλα und ἡ πολὺ,
 gerade wie ἡ μέγα, gewöhnliche verbindungen sind (Γ 204
 E 278 422 Z 255 518 H 214 Θ 102 Λ 441 O 14 91 Π 745
 P 34 Σ 12 18 Φ 55 X 229 297 373 α 384 δ 169 333 775 ε 286
 ι 507 λ 436 μ 297 ν 172 383 ξ 91 ο 486 π 8 69 92 183 ρ 124
 264 306 σ 125 τ 40 474 υ 304 ϕ 102 χ 131 ψ 108 149 183
 ω 373 514, Λ 229, Λ 254 N 99 O 286 Y 344 Φ 54 δ 661 π 346
 10 υ 113 ω 426) *), die durch eine davor tretende conjunction
 nicht zerrissen werden können, da eine solche ja lediglich
 ihren satz mit der übrigen periode verknüpft, ohne irgend
 ein einzelnes wort des satzes zu afficiren. und wie könnte
 ἐπεὶ ἡ Streitig sein, während niemand das gleichbedeutende
 ἡ γάρ (Λ 78 232 293 355 X 357 δ 21 ζ 226 283 η 270 λ 450
 ξ 96 π 199 τ 108 υ 306) bestreitet? auch braucht ἡ nicht vor-
 anzustehn: oft genug gehen vocative und exclamationen vor-
 her (ἄ δεῖλ', ἡ θεῖ', Εὖμαι', Εὐρύλοχ', Τηλέμαχ', ὦ γέρον, ἄ
 γύναι, ὦ πέπον, ὦ πόποι), *) und vor ἡ τοι nicht nur ἀλλ'
 20 (Λ 140 211 Λ 9 13 62 Θ 35 502 534 I 65 N 709 Ψ 828 Ω 48
 71 462 490) und δ' (E 809 H 458 θ 120) und ἐνθ' (Π 399 463)
 und ὅφρ' (Γ 419), sondern auch pronomina (B 813 Λ 237
 E 724 ψ 222) und vocative wie ἄττ' ξεῖν' Εὐρύμαχ'. dasselbe
 ἡ τοι mag beruhigen über das unpassende pathos, das von
 ἡ besorgt wird. gewiss unpassend ist der spass auch ἐπεὶ
 δὴ für eine paragoge zu erklären.

3.

Wolf hat gesagt, Hera müsse taub sein, wenn sie ihren
 gemal frage ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες. das hat er gesagt

30 *1) auch Λ 381 und H 105 würden wir Gerhard *Lect. Apollon.*
 p. 192 beipflichten.

*10) Hesiodus hat nur im Schilde 103 ἡ μάλα, Aeschylus ἡ δεινὰ
Eum. 34, ἡ δυσθέατα *Sept.* 978, ἡ δυσπειτῶς *Prom.* 752, ἡ κάρτα *Ag.* 592
 1252 *Choeph.* 929 *Eum.* 213 *Suppl.* 452, ἡ μακροβότος *Pers.* 263, ἡ μέ-
 γαν *Ag.* 1481, ἡ πολλά *Eum.* 106 145 *Pers.* 843, ἡ σοφὸς ἡ σοφὸς *Prom.*
 887, ἡ φίλος *Pers.* 647. Theokrit ἡ καλὰς 10 39, ἡ μέγα 18 21, ἡ με-
 γάλα 28 24. Moschus ἡ κακόν 59.

*19) ἕτερα δὲ νῦν ἀντιμαθὼν ἡ μέγα πείσεται τι Aristophan. *Weesp.*

seiner interpunction zu liebe und halb im scherz, wie wann er zur rede gesetzt, warum er die gedichte, denen er die einheit abstritt, nicht sondere und zerlege, frischweg entgegenete "was gott zusammengefügt, soll der mensch nicht scheiden". dem scharfsinnigen mann konte weder hierin die *petitio principii* entgehn, noch dass *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* etwas anderes ist als *τί λέγεις* oder *τί φης*, und dass sogar, wer *τί φης* sagt, nicht taub zu sein braucht sondern nur zerstreut oder undeutlich angesprochen, wer dagegen nach der *ποιότης* des gesagten fragt, es dem wortlaute nach vollstän- 10 dig vernommen hat, aber wissen will ob es wahr sei oder falsch, bedingt oder allgemein gültig, ernst oder scherz. demnach darf das fragezeichen nach *ἔειπες* nicht unverständig gescholten werden.

es ist langweilig, was so offen da liegt, breit zu erörtern, lässt sich aber doch nicht umgehn, wo die unsitte einreisst witzworte, die schon den augenblick dem sie entsprührt sind mehr geblendet als erhellt haben, noch nach fünfzig jahren als ewige lampe der wissenschaft aufzustellen.

für die verwunderung übrigens, die Wolf lieber als die 20 frage in *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* finden will, hat nun einmal die sprache keinen besondern ausdruck, darum vielleicht nicht weil die verwunderung leicht zur frage führt; und das ausrufungszeichen ist eine missliche aushülfe, den alten grammatikern unbekant und bei den besonnensten herausgebern neuerer zeit wenig beliebt. alt ist freilich auch das fragezeichen nicht, weder unter des Dionysius drei noch unter Nikanors acht interpunctionen aufgeführt und beider ganzem nur auf diastole der glieder und wörter bedachten systeme fremd. wozu auch ein fragezeichen bei eigens ausgeprägten 30 fragewörtern? wo die interrogativa zugleich relativa sind, im Latein und in den Romanischen und Germanischen sprachen, mag sich eine äussere unterscheidung als bequem empfehlen: aber *τίς ποῖος πόσος πῶς ποῦ πότε* und die übrigen ausschliesslich für die frage bestimmten formen bedürfen des fragezeichens nicht mehr als die Deutschen substantive der grossen anfangsbuchstaben. begeben wir uns aber des ent-

1454, wo auch *νῆ Δ' ἦ* 209 und 477. eben so Vög. 1397 und Ekk. 145. *ὦ Παιάν, ἦ γωμύλος ἦσθα* Theokrit 5 79.

behrlichen zeichens, so entgehn wir auch der oft unwiderstehlichen versuchung es an die unrechte stelle zu setzen. zwar in

τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαιο, Ζεῦ;

oder

τίφθ' οὕτω τετίησθον, Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη;

lässt sich der übelstand, dass die frage gerade nur an dem gar nicht fraglichen vocativ bezeichnet ist, beseitigen durch streichung des komma nach vorgang von τ 215: aber schlimmer sind fälle wie

*πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην,
ὅς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περὶ δ' ἱερὰ θεοῖσιν
ἄθανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν;*

wo der leser die frage beinah vergessen hat, wann er zu ihrem zeichen gelangt. *) da erscheint die Spanische weise verständiger:

*¿ qué gusto tendré en tus brazos,
si para llegar á verme
dando vida á nuestro amor,
voy tropezando en la muerte?*

20

nur dass sie das zweite fragezeichen sparen sollte.

4.

Das nachgesetzte ὥς verhält sich meist digammirt,

im hiatus: δὲ ὥς σ 323 Διὶ ὥς B 781 θεοῦ δ 160
θεῶ X 394 θ 453 467 ο 181 λύκοι Δ 471 Α 72
Π 156 μελίη N 178 νηπύτιοι N 292 Y 244
in der position: ἄθανατος ὥς ζ 309 αἴγειρος Δ 482
αἰγυπιὸς N 531 βόες Α 172 χ 299 ἥελιον σ 296
ἥελιος τ 234 θεὸν I 155 Α 58 M 176 X 434
80 Ψ 339 ε 35 η 71 θ 173 θεὸς Γ 230 Α 58 ξ 205
κακὸν B 190 Ο 196 κακὸς Z 443 κύνες E 476
μόλυβος λ 237 νηπύτιον Y 200 431 ὄρνι-
θας B 764 ὄρνιθες Γ 2 πάις δ 32 πέλεκυς Γ 60
σύες λ 413 συὸς σ 29 τηλύγετον N 470 φν-
τὸν Σ 57 438

*15) so steht bei Virgil (Georg. 1 104) das dem *quid dicam* gebührende fragezeichen erst nach vollen sieben versen mit inbegriff einer parenthese.

gleichgültig: ἀστὴρ ὦς T 331 ἴρηξ Σ 616 λέβης
 μ 237 λέων Y 164 Ω 572 πατήρ Ω 770.

ohne digamma erscheint es in δ' ὦς Z 295 Θ 306 Α 147
 M 156 N 218 Ω 41 ζ 11 κ 124 μ 396 ο 108 κακὸς Z 443
 Θ 94 κίλος Γ 196λέονθ' M 293 ὀλοοίτροχος N 137
 πάις Θ 271 δ 32

also dreimal so oft mit als ohne.

begründet ist das digamma in der verwandtschaft mit
 dem pronomen der dritten person. dass in diese familie
 auch φή gehöre, ist schon bemerkt worden.

XIX.

(Monatsbericht 1860 s. 563)

I.

Die endung *φι* lässt den accent unverändert wenn *η* vorhergeht

ἀγέληφι ἀγλαΐηφι ἀναγκαίηφι βίηφι ἑτέρηφι θύρηφι κλισίηφι παλάμηφι φαινομένηφι Φθίηφι φρήτηφι γενεῇφι δεξιτερῇφι εὐνῇφι ἦφι κεφαλῇφι κρατερῇφι νευρῇφι
oder *εσ* *)

ἐρέβεςφι κράτεσφι ὄρεσφι ὄχεσφι στήθεσφι
oder betontes *ο*

αὐτόφι δεξιόφι ζυγόφι θεόφι στρατόφι χαλκόφι,
10 rückt ihn aber auf unbetontes *ο*

δακρυόφι ἐσχαρόφι ἰκρίοφι Ἰλιόφι κοτυληδονόφι μελαθρόφι πασσαλόφι ποντόφι πτυόφι,

wonach denn auch der von Eustath erwähnte zweifel gegen *ὀστεόφι* § 134 und *π* 145 erledigt ist.

durch solche betonung treten die formen auf *φι* den ohnehin ähnlichen locativen auf *θι* so nahe dass sie auch deren bedeutung zu übernehmen geschickt werden. darum steht *θύρηφι*

τὰ δ' ἄρσενά λεῖπε θύρηφιν ι 228 und
20 *τὰ τ' ἐνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν χ* 220

gleich mit *θύρηθι* und *θύρησι*

*μᾶλα δ' ὦκα θύρηθ' **) *ἕα ἀμφὶς ἐκείνων* § 352 und
ἦ ἐ θύρησι — ἦ αὐτοῦ κατὰ δώματα ρ 530,

*6) *εεσ* scheint nirgend vorherzugehn: wer erinnerte sich eines *βελέεσφι ἐπέεσφι λεχέεσφι νέεσφι ὀχέεσφι*?

*22) es wurde auch *θύρηφ'* gelesen: aber apostrophirtes *φι* wird unwahrscheinlich, wenn man auch nur

ἀπὸ πασσαλόφι ζυγὸν ἦρεον Ω 268 und
ἐκ πασσαλόφιν κρέμασεν Θ 67 u. 105

κλισίῃφιν

ὁ οἱ κλισίῃφι λέλειπτο N 168

mit ἐνὶ κλισίῃσι

ἔγχος ἐνὶ κλισίῃσι λέλειπται N 256,

und ὄρεσφιν

ὥς εἴ τε δαφουνοὶ θῶες ὄρεσφιν A 474

τὸ δὲ καίεται ὑπόθ' ὄρεσφιν T 376 *)

ἤντε κίρκος ὄρεσφιν — ῥηιδίως οἶμησε X 139

νεβρὸν ὄρεσφι κύων ἐλάφοιο δίηται X 189

mit ἐν ὄρεσσι A 235 M 146 Ξ 290 Π 353 P 282 λ 574 τ 205 10

oder ἐν οὖρεσιν A 455 A 479 Ω 614, und Φθίῃφι ist T 326

so viel wie ἐν Φθίῃ.

als nun 'der locativ, wegen seiner unfähigkeit singular und plural zu unterscheiden, sich mehr und mehr von den appellativen auf die geographischen solcher unterscheidung nicht bedürftigen eigennamen zurückzog, die form auf φι aber allmählig abkam, blieb doch aus langer gewohnheit die neigung örtliche verhältnisse aller art mit einem blossen

zusammenhält mit

ἀπὸ πασσάλου ἀγκύλα τόξα E 209 und

20

ἀπὸ πασσάλου αἴνυτο φ 53,

oder

ἐξ εὐνήφι θορόντα O 580

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφιν Ὀδυσσεὺς β 2

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφι Γερήνιος ς 404

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφι βοὴν ἀγαθὸς δ 307

mit

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆς ἱερὸν μένος θ 2

εὐνῆς ἐκ μαλακῆς ψ 349

ἀνσᾶς ἐξ εὐνῆς Ἑλένης ο 58

20

ἀνσᾶς ἐξ εὐνῆς ἐπεὶ ο 96

ἐξ εὐνῆς ἀνσᾶσα Ξ 336.

das av jedoch der Arkadischen genitive, ἐργωνίαν ἐσδοκαῦ ζαμίαν, dürfte sich, wenn es überhaupt sicher ist, schwerlich anders als von αφ herleiten lassen. doch vgl. Ge. Curtius Jahrbücher für klass. Philologie 1861 s. 592.

*7) bei Nonnus würde ὄρεσφιν regirt sein von ὑπόθι, was er geradezu für ἐπὶ gebraucht:

ἀνεκούφισαν ὑπόθι ςαίης 10 343 (vgl. 11 69 130 181 198 224,

14 382, 15 349 351, 17 137, 18 8 59), 40

wie auch ὑπόθεν

ἐρημάδος ὑπόθεν ὄχθης 10 330 (vgl. 11 232 398 470, 15 9).

casus ohne hülfe von präpositionen zu bezeichnen, und zog zu diesem behuf die übrigen und ständigen casus heran, ungefähr wie im Latein die locativen sich in genitiv accusativ ablativ verloren haben. für den stativ (wenn so von den drei formen, womit der locativ auf die drei fragen wo wohin woher antwortet, die erste heissen darf gegenüber dem aditiv und abitiv) trat am gewöhnlichsten der dativ ein, an eigennamen

- 10 *Αἰγυπτῷ* δ 351 *Ἄργεϊ* Z 224 Ξ 119 δ 174 (*ἐν Ἄργεϊ* A 30 Z 456) *Βουπρασίῳ* Ψ 631 *Δήλῳ* ζ 162 *Ἑλλάδι* Π 595 *Ἄρνη* H 9 *Θήβῃ ὑποπλακίῃ* Z 397 *Θήβησιν* X 479 (*ἐν Θήβησιν* Z 223, *ἐνὶ Θήβης* δ 126) *Ἰλίῳ* Ω 67 *Κρήτῃ* ρ 523 *Κυθήροισι* O 432 *Λακεδαιμόνι* Γ 387 φ 13 *ἄκρῳ Ὀλύμπῳ* N 523 *Ὀλύμπῳ* Φ 389 *Σχερίῃ* ζ 8 *Φρυγίῃ* Π 719 *Φυλάκῃ* B 700,

an appellativen

- μέσῃ ἄγορῇ β 37 (*ἐν μέσῃ ἄγορῇ* T 249) *ἀγορῷ* E 137 λ 188 (*ἐπ' ἀγορῷ* α 190) *αἰγιαλῷ μεγάλῳ* B 210 (*ἐν αἰγιαλῷ πολυηχεί* Δ 422) *αἰθέρι* B 412 *ἄλί* ε 374, μέσῃ 20 *ἄλί* δ 844 *βένθεσι λίμνης* N 21 32 *ὑλῆς* ρ 31 *γαίῃ* λ 129 *γουνῷ ἄλωῃς* I 534 Σ 57 438 (*κατὰ γουνὸν* λ 193) *δόμῳ* B 513 O 85 (*δόμοις ἐνὶ* O 95) *μέσῳ ἔρκει* Π 231 *ἐσχατιῇ* Δ 524 Ψ 242 ς 294 ξ 104 *θυμῷ* N 623 Ω 778 (*ἐν θυμῷ* Θ 138 *ἐνὶ θυμῷ* Ω 672) *θύρῃσι* ρ 530 (*εἰνὶ θύρῃσι* κ 310), *πρώτῃσι θύρῃσιν* X 66 (*ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν* α 255) *κολεῷ* κ 333 *ἀκροτάτῃ κορυφῇ* Δ 499 E 754 Θ 3, *ὄρεος κορυφῇ* N 179, *ὄρεος κορυφῇσι* Γ 10 E 554 Π 757 824 (*ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς* N 12 Ξ 157, *ἐν κορυφῆς* oder *ἐν κορυφῇσι* B 456 Θ 51 Δ 183 Ξ 332 O 5 X 171) *κρη-* 30 *τῇρι* Γ 269 δ 222 (vgl. ν 253 κ 356) *κυνέῃ* H 187 *λειμῶνι* Π 181 φ 49 *λεχέεσσι* α 366 σ 213 (vgl. κ 12) *μέσσω ἀμφοτέρων* H 277 *δαιτυμόνων* θ 66 473 *μυχῷ ἄντρου* ν 363 ω 6 *Ἄργεος* Z 152 ς 263 *δόμου* X 440 ς 402 δ 304 η 346 *θαλάμοιο* P 36 *θαλάμων* ψ 41 *κλισίης* I 663 Ω 675 *σπείους* ε 226 *οἴκοι* ο 178 (*ἐνὶ οἴκῳ* ι 206) *οὔρεσι* E 52 Δ 479 M 132 N 390 471 571 O 606 Π 158 483 *πεδίῳ* E 82 *ἄλλῃσιν πολίεσσιν* φ 252 *) *πόντῳ* Δ 424

*37) wofern hier nicht das *ἐν* und B 396 das *ἐπὶ* im vorhergehenden verse einwirkt, wie δ 413 *λέγεται ἐν μέσσησι νομεύς ὥς πώεσι μή-* 40 *λων* oder Aristophan. Plut. 399.

α 198 μ 264 (ἐνὶ πόντῳ δ 821 ν 168, ἐν ε 301 ξ 135)
 πτυχὶ Οὐλύμποιο Υ 22 πρῶτησιν πύλῃσι Θ 411 προ-
 βλῆτι σκοπέλῳ Β 396 (πέτρῃ ἐπὶ προβλῆτι Π 407) σέλαι
 Θ 563 (ἐν αὐτῇ ζ 305) τάρφεσιν ἔλῃς Ε 555 ἀκροτάτῳ
 τύμβῳ μ 15 ὑπερωίῳ δ 787 ο 517 σαδὶγ ἑσμίνῃ Ν 713
 (ἐν σαδὶγ ἑσμίνῃ Ν 314) χέρσῳ Δ 425 χθονὶ Τ 222
 ὤμοισιν Α 45 Γ 17 Η 137 Σ 132 Τ 11 (ἐπ' ὤμων Α 46
 κ 170):

aber auch der genitiv *), dessen deutlichste endung ja auch
 die ortsadverbien anzunehmen lieben für die immer seltener 10
 werdende ὅθι (ἀρχοῦ αὐτοῦ πανταχοῦ ποῦ πολλαχοῦ),

οὐκ ἔστι πῶ τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ. Β. τί φῆς;
 οὐ τῷ μεταδοῦναι;

und Ach. 5

ἐλθὼν δ' ἐφ' ᾧ γε τὸ κέαρ ἠὺφράνθηεν ἰδὼν,
 τοῖς πέντε ταλάντοις οἷς Κλέων ἐξήμεσεν.

Ovid. Art. am. 1 333

qui Martem terra, Neptunum effugit in unda

und 723

aequoris unda

20

debet et a radiis sideris esse niger.

so auch ἡ ἀλὸς ἡ ἐπὶ γῆς μ 27.

*9) auf ähnliche weise alternirt dativ und genitiv in ἐμπρῆσαι
 πυρί Θ 182 217 Μ 198 Ξ 47 Ο 417 Χ 374 und ἐμπρῆσαι πυρός Β 415
 Ι 242 Π 81 oder θέρεσθαι πυρός Ζ 331 Α 667 ρ 23, in ἀκούσειαν δὲ διο-
 τρεφέων βασιλῆων Β 98 und ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ Π 515. weniger
 auffällig in dem zugleich mit präpositionen verbundenen ἀνάσσειν: πάν-
 των Ἀργείων ἦνασσε Κ 33 Ἰλίου Ζ 478 Κύπρου ρ 448 Μυκῆνης ς 805
 Τενέδοιο Α 38 πεδίοιο δ 602

Αἰτωλοῖσιν Β 643 Ἀργείοισιν ο 240 Δολόπεσσι Ι 488 Κεφαλλήνεσσι 80
 ω 378 Κιλίκεσσι Ζ 397 Αελέγεσσι Φ 86 Μυρμιδόνεσσιν Α 180 Τρώεσσι
 Υ 180 307 θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν Β 669 ν 112 θνητοῖσι καὶ ἀθανά-
 τοισιν Α 231 πάντεσσιν Α 288 πολέσιν Ι 73 πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ
 παντὶ Β 108 πάσῃ Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι Αἰτωλοῖσιν Ν 217
 δώμασι α 402 κτεάτεσσιν δ 93 κτήμασι α 117

ἐν Φαίηξιν η 62 ἀνδράσιν ἐν πολλοῖσι τ 110 ἐν Βουδείῳ Π 572
 ἐν Ὀρχομενῷ λ 284 ἐν Θήβῃ Καδμείων λ 275 μετ' Ἀργείοισι Ξ 94
 Ψ 481 μετ' ἀθανάτοισιν Δ 61 Σ 366 μετὰ τριτάτοισιν Α 252

die verbindung dagegen mit dem accusativ

ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν ς 245

40

ist unerhört, wiewohl das passivum δ 177 steht,

ἀνάσσονται δ' ἔμοι αὐτῷ,

ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιοῦ ς 251. vgl. φ 108—9
 νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης γαίης οὐδ' ὄρεων P 372
 ἐλκόμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον K 353 (ἐν νειῷ N 703)
 πρήσῃσιν ὁδοῖο ς 476
 ἀτυζόμενοι πεδίοιο Z 38 Σ 7 ἥϊξεν πεδίοιο ποσὶν κραιπ-
 νοῖσι πέτεσθαι Φ 247 πολέος πεδίοιο δύνται Ψ 475
 διέπρησσον πεδίοιο B 785 Γ 14 Ψ 364 (ἐν πεδίῳ — ἵπποι
 — διαπρήσσουσι κέλευθον ν 81: vgl. κατὰ κύμα διαπρήσ-
 σουσα κέλευθον A 483 und ἦματα δ' αἵματόεντα διέπρησ-
 σον I 326) δ τὸν πεδίοιο διώκετο Φ 602, ὁρμήσῃ πε-
 δίοιο διωκόμεν ὄρνεον N 64, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ

unerhört wie der aorist im medium. dass der active aorist bei Homer nicht vorkommt, kan nur zufall sein.

wie ἀνάσσειν aber werden auch die sinnverwandten verba mit beiden casus construiert, ἄρχειν z. b.

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Ἀήτοσ ἥρχον B 494
 οἷσι περ ἄρχει B 805,

βασιλεύειν

ἦ δὲ Πύλου βασίλευε λ 285
 20 ὅς ποθ' ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασίλευεν η 59 und auch
 mit präpositionen, wie ὑπὸ Πλάκῳ Z 425, ἐν ὑμῖν β 47, Ἰθά-
 κης κατὰ δῆμον χ 52,

ἡγεῖσθαι

σὺμπάντων δ' ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης B 567 (und ebenso
 620 638 678 731 851 867 870 M 101 O 311)
 Μήοσιν αὖ Μένεσθλης τε καὶ Ἄντιφορ ἡγησάσθην B 864, und 687
 E 211 X 101 π 397
 νήεσσ' ἡγήσατ' Ἀχαιῶν A 71 II 169 ξ 238 ψ 134,

ἡγεμονεύειν

30 Λοκρῶν ἡγεμόνευε B 527 552 645 657 II 179 193
 Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε B 816 ς 386 θ 4 ρ 372,

θεμιστεύειν

θεμιστεύει δὲ ἕκαστος παίδων ἡδ' ἀλόχων ι 114
 θεμιστεύοντα νέκυσιν λ 569,

κρατεῖν

ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατεῖ A 79 288 ο 274
 μέγα κρατεῖς νεκύεσιν λ 485 π 265,

σημαίνειν

40 ἀεικέλλου στρατοῦ ἄλλον σημαίνειν Ε 84
 σημαίνουσιν ἕκαστος λαοῖς P 250 und auch
 οὐδέ εἰ μήτηρ σημαίνειν εἶσπεν ἐπὶ δμῳῇσι γυναιξίν χ 427.

das älteste zeugnis für die verwandtschaft der beiden casus legt ihr zusammenfallen im dual ab.

μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἡδὲ φέβεσθαι E 222 Θ 106
 (καὶ μέσσον πεδῖον φοβέοντο A 172) ἔλκησι τιταινόμε-
 νος πεδίοιο Ψ 510 ἐπεσσύμενον πεδίοιο X 26 ἔρ-
 χονται πεδίοιο B 801 θείῃ πεδίοιο κροαίνων Z 507
 O 264, θέησι τιταινόμενος πεδίοιο X 23, πολέος πεδίοιο
 θέοντος Ψ 521, πολέος πεδίοιο θέουσαι A 244 ἴθυσσε
 μάχη πεδίοιο Z 2 ἰὼν πολέος πεδίοιο E 597 κονίον-
 τες πεδίοιο N 820 Ψ 372 θ 122 (εὐρὺ κονίσουσιν πεδῖον
 Ξ 145)

ἴζεν (ἔζετο) — τοίχου τοῦ ἑτέρου I 219 Ω 598 ψ 90 10
 λούεσθαι ἑυρρεῖος ποταμοῖο Z 508 O 265 (λοῦσθαι ποτα-
 μοῖο ῥοῇσιν ζ 216, ἰδρῶ ἀπενίζοντο θαλάσση K 572, ἐκ
 ποταμοῦ χροά νίζετο ζ 224, λούσατέ τ' ἐν ποταμῷ ζ 210).
 gleicher massen für den aditiv der meist nur durch wegge-
 fallenes δε verschiedene accusativ:

βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη ῥῖνα E 291 ὅσσοι κεκλήατο βου-
 λήν K 195 ὅσσ' ἀρόμην ἐξ Ἀργεος ἡμέτερον δῶ H 363
 οὐκ ἂν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο η 22 καὶ τότε μέν
 μιν Ἀῆμνον ἐνκτιμένην ἐπέρασσεν Φ 40 (Ἀῆμνον ἐς ἡγα-
 θέην πεπερημένος Φ 58 79) Σκάνδειαν δ' ἄρα δῶκε 20
 Κυθηρίῳ Ἀμφιδάμαντι K 268 ξυνάγουσα γεραιὰς νῆον
 Ἀθηναίης Z 88 ἀπήγαγε (νεώμεθα) πατρίδα γαῖαν
 O 706 H 336

und bei allen übrigen verben des gehens und kommens.

endlich für den abitiv steht der genitiv in ἀνέδν πολιῆς
 ἄλος A 359 und vielleicht in πυρὸς θέρεσθαι, ferner in εἶκε,
 Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δημοτῆτος E 348 (A 509 σ 10 χ 91), so
 οὐκ ἐθέλουσι πυλάων καὶ δὴ ἔόντες

χάσσασθαι M 171

gegen χάζετο δ' ἐκ βελέων Π 122, 30

Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν O 655 (M 406 Π 629)

gegen νηῶν ἄπο καὶ κλισιάων Τρῶες ἐχώρησαν N 724,

Τρῶας ἄμυνε νεῶν O 731

gegen νεῶν ἄπο λοιγὸν ἀμύνων Π 80,

ἰῶ ἐπεσσύμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο M 388 Π 512

gegen χειμαδίοισιν ἐνδμήτων ἀπὸ πύργων βάλλον M 155 264,

Δαναοὶ Λυκίους ἐδύναντο

τείχεος ἂψ ὤσασθαι M 420

gegen Σθένελον μὲν ἀφ' ἵππων ὥσε χαμάζε E 835.

2.

Die rede des Agamemnon *A* 155—82 soll aus zwei mit einander unverträglichen hälften (stücken?) zusammengesetzt sein. ich habe nicht zur hand was über die stelle geschrieben worden: so, ἐξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλου σαφῆ σημεῖ' ἰδών, finde ich darin pathos und logik im besten vernehmen, zusammenhang klar und vollständig, vers in vers satz in satz so leicht wie genau eingefügt. der meineid, sagt Agamemnon, wird an den Troern gerächt werden, nicht sofort durch uns Achäer, 10 deren feldzug mit dem tode des Menelaos ein schmähhliches ende nimt, aber durch Zeus und spät, in unbestimbarer, vielleicht weit entlegener zukunft (vgl. *B* 324—5). der fromme könig also vertraut auf die göttliche gerechtigkeit, deren walten nicht ausbleiben kan, aber sich keine zeit vorschreiben lässt (μέλλει· τὸ θεῖον δ' ἐς τοιοῦτον φύσει): der kleinmüthige verzweifelt für den augenblick an sich und seinen menschlichen helfern. das wäre widerspruch?

3.

Warum ich *A* 156 μεσηγύς gesetzt habe für aller hand- 20 schriften μεταξύ? weil die Homerische sprache, reich und bildsam zur vollsten gnüge, dem unnützen aber und überflüssigen abhold, gleichbedeutende formen nur dann neben einander gebraucht, wenn sie dem metrischen gehalte nach verschieden sind. demnach musste zwischen dem bacchius μεταξύ und dem bacchius μεσηγύς gewählt werden, und treffen konte die wahl nur die poetische und alterthümliche form, die gegen 30 mal vorkömt, nicht die einmalige und prosaische, deren sich noch spätlinge wie Apollonius von Rhodus und Theokrit enthalten.

30 die scholien oder Eustath besprechen das wort nicht: kaum also kan die lesart als bezeugt gelten. denn wenn Plato in einer anführung μεταξύ hat, so führt er, wie die alten immer thun, aus dem gedächtnis an, und des philosophen gedächtnis hielt den gedanken fester als das einzelne wort. nachgeschlagen hat er gewis nicht. und hätte er nachgeschlagen und μεταξύ gefunden, wäre es damit als Ho-

merisch erwiesen? zeiten die das abschreiben kunst- und gewerbmässig trieben, haben uns keine handschrift hinterlassen ohne von glossemen verdrängte glossen; und wer vor Plato ein Homerisches lied niederschrieb, je älter desto ungeschulter und naturalistischer, dem sollte in den griffel, dem rhapsoden selbst sollte auf die zunge gekommen sein nur was die echtste überlieferung aus grauem alterthum zutrug, und niemals was ihm in dem alltäglichen gebrauch seiner zeit oder seiner landschaft zunächst lag? versehen aber und irrthümer als spuren der allmäligen entstehung 10 unsers textes heilig halten gibt eine musterkarte von curiositäten und incongruitäten, die willkommen sein mag in der *varietas lectionis*, aber unleidlich ist in einer vernünftigen methodisch nach einheit strebenden gestaltung des alten gesanges.

ähnliche beispiele, ähnlich in der doppelten beziehung auf den sinn und den vers, sind zur vertheidigung von μεταξύ meines wissens nicht beigebracht worden. denn dass Ithaka, wie es mit allem schlechten und unergiebigem boden λυπερή heisst, auch λυγρή heissen könne, folgt keineswegs aus εἴματα λυγρά. δεῖ kan keine position machen, χορή kan 20 es. ἥνικα bedeutet ebenso wenig geradezu was ὅποτε wie ἥλικος was ὅποσος. ἔνθα ἔνθαδε ἔνθεν ἔνθενδε unterscheiden sich in zahl und mass der sylben von ἔνταῦθα ἔνταυθοῖ ἔντεῦθεν, und gleich offenbar θηρίον von θήρ, τυφλός von ἄλαός, ζητεῖν von δίζειν, μισεῖν von συγεῖν, σερεῖν von ἀπαυρᾶν. wie verschieden ῥήιδιος sei von ἑλαφρός, ῥεῖα von ῥίμφα, ist s. 176 gezeigt worden; κοῦφος beizumengen dürfte gar unerlaubt sein: sind doch nicht alle Griechischen wörter synonym, die sich allenfalls mit einem und demselben Deutschen übersetzen lassen.

30

4.

E 256 (τρεῖν μ' οὐκ ἔᾱ Παλλὰς Ἀθήνη) ist ἔᾱ, und χ 77 (οὐκ ἔα εἰπέμεναι), ingleichen bei Sophokles Ant. 95

ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν

und Aristophanes Ekk. 784

ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν, ἔα με τῶν προύργου τι δρᾶν
ist ἔα für die scansion einsylbig, wie ἔωμεν K 344 (ἀλλ' ἐω-
μέν μιν πρῶτα) und ἔασον bei Sophokles O. C. 1192

ἀλλ' ἔασον· εἰσὶ χᾶτέρῃσι γοναὶ κακαί
 zweisylbig und ἔάσουσιν φ 233 (οὐκ ἔάσουσιν ἐμοὶ δόμεναι)
 dreisylbig: aber keinem ist eingefallen ᾗ oder ᾗ, ᾗσον oder
 ᾗσουσιν zu schreiben, so wenig als ὥς oder τῶς für das τ 530
 und ρ 370 ω 162 einsylbige ἔως und τέως. dreisylbig ist nicht
 minder bei Aristophanes Wesp. 1067 und 1069 νεανικήν und
 νεανιῶν, wir schreiben aber weder νανικήν noch νανιῶν. auch
 ist πόλεως am ende des trimeters (wie Aesch. Choeph. 286
 κινεῖ ταράσσει καὶ διώκεται πόλεως,

10 Sieb. 990

δήμου προβούλοις τῆσδε Καδμείας πόλεως,
 Soph. Ant. 289

οὐκ ἔσιν, ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως)
 ohne zweifel zweisylbig: aber niemand mag πόλως schreiben,
 noch aus gleichem grunde Αἰνᾶς (N 541) Ἀμφιάρως βασιλῶς
 Αἰωῶς θοί. θῶν. warum ist nun Aristophanes Fried. 907
 θᾶσ' nothwendig für θέασ'? die deutlichkeit gewint dabei
 nicht; und dass die alten so gesprochen, πῶς οἴσθαι; τῷ δὲ
 συμβαλὼν ἔχεις; für den vers zusammenstossende vocale un-
 20 schädlich zu machen gibt es noch andere mittel als die elision.
 Acharn. 770 spricht ein Dorier Dorisch.

5.

Den Homerischen wiederholungen n. xvi (s. 185) stellen
 wir einige des Nonnus gegenüber.

Ἄρεα νόσφι χόλου κεχολωμένον 2 672

ἡγεμόνευεν ἐς ἄρεα δεύτερος Ἄρης 13 417 Ἀρμονίην ὀπά-
 σειεν ἐς ἄρμονίην ὑμεναίων 3 374 σὲ γὰρ ῥυτῆρα τελέσσω
 ἄρμονίης κόσμοιο καὶ Ἀρμονίης παρακοίτην 1 396 ἄρμο-
 νίης δ' ἀλύτου λύτο πείσματα· νυμφοκόμος γὰρ πανδαμάτωρ
 30 ἀδάμαστος Ἔρως ταχὺς εἰς φόβον ἔπτῃ 2 222 Ἀσίδος ἐν
 πολίεσσι καὶ Ἀσίδος ἐν χθονί 17 18 καὶ Θάσος εἰς Θά-
 σον ἦλθεν 2 684 Κίλιξ Κιλίκεσσιν ἀνάσσει 2 685 Πτε-
 ρόεις πεπότῃτο λιπὼν πτερόεντας οἰζοὺς 2 219 πῶς
 ῥόδον εἰς ῥόδον ἦλθεν 11 30 σταφυλὴν φερέβοτρυν ἀπὸ
 Σταφύλοιο καλέσσω 19 55

ῥωγάδα ῥωγὰς ἔρειδε, λόφος λόφον, αὐχένα δ' αὐχὴν 2 376
 καὶ ναέτης ναετῆρι, φίλος δ' ἐρίδαινεν ἑταίρω, γηραλέος δὲ
 γέροντι, νέος νέω, ἀνέρι δ' ἀνῆρ 37 443 καὶ πρυλέες πρυ-

λέεσσιν, ἀερσιλόφῳ δὲ καρήνῳ Μυρδονίην πήληκα Πελασγιάς
 ὦθεε πήληξ 28 33 ἔλχει μὲν στατὸν ἔλχος ἐρείδετο,
 κεκλιμένη δὲ ἀσπίς ἔην προθέλυμνος ἀμοιβάδης ἀσπίδι γεί-
 των στεινομένη, καὶ ἔνευε λόφῳ λόφος, ἀλχιφανῆς δὲ ἀνδρὸς
 ἀνὴρ ἔψαυεν 22 183

δήσατε δήσατε Βάκχον 48 19 δήσατε δήσατε τοῦτον 45 254
 εἰς πέδον εἰς πέδον εἵλκε 46 153

καὶ δάπεδον Φενεοῖο καὶ Ὀρχομενὸν πολύμηλον, Ὀρχομενὸν πο-
 λύμηλον, ἐδέθλιον Ἀπιδανήων 13 293

ὄφρα με μαζῶ χιονέῳ πελάσειε σαόφρονος ἔκτοθι μήτρης, ναὶ 10
 δαμάλη, ναὶ μόσχε, σαόφρονος ἔκτοθι μήτρης 15 260

ἄσέρες ἄσράπειαν ἐμῶν λαμπτήρες ἐρώτων, ἄσέρες ἔσπερα λύ-
 χνα 2 323

αἰγὶς ἐμὴ μούνη περιλείπεται· ἀλλὰ τί ῥέξει αἰγὶς ἐμὴ Τυφῶ-
 νος ἐριδμαίνουσα κεραυνῶ 1 381 οἶδα πόθεν τόδε πῆμα
 τεῇ κεκύλιστο τεκούσῃ*), οἶδα πόθεν 10 96 ὦμοι ὅτ'
 οὐ Λυκόοργος ἀρήμιος ἐνθάδε ναίει, ὦμοι ὅτ' *) οὐκ Ἀράβεσ-
 σιν ὑπερφιάλοισιν ἀνάσσεις 26 22

σὸν Στάφυλον, Διόνυσε, κατεύνασεν ὕστατος ὕπνος· σὸν Στά-
 φυλον, Διόνυσε, Χαρωνίδες ἤρπασαν αὖραι 19 6 θνητὸς 20
 ἀνὴρ ἔφλεξε τόσον καὶ τοῖον Ὑδάσπην· θνητὸς ἀνὴρ ἔφλεξε
 τὸν οὐράνιος τέκετο Ζεὺς 31 96 εἷς βροτὸς αἰσχύνει με
 31 140 (wiederholt nach 2 versen) σῶν δ' ἐλάφων ἀλέ-
 γιζε καὶ εὐκεράου σέο δίφρου· σῶν ἐλάφων ἀλέγιζε. τί σοι
 Διὸς νῖα γεραίρειν; 36 55 παρθένε, μὴ ξενάχιζε τεὸν
 δυσέρωτα τοκῆα. παρθένε, μὴ ξενάχιζε τεῆς μνηστῆρα κο-
 ρεῖης 48 205 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν ἀκηλήτου νόον Αὔρης;
 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν; 48 506

ὦμοι ἐμοῦ Θησῆος, ὃν ἤρπασε πικρὸς ἀήτης· ὦμοι ἐμοῦ Θη-
 σῆος, ὃν ἔλλαχεν ἀνέρα Φαίδρη 48 535 30

τλῆθι μένειν χρόνον ἄλλον, ἕως μὴ φόρτον αἰίρεις· τλῆθι μέ-
 νειν χρόνον ἄλλον, ἕως ἐμὸν νῖα λοχεύεις 8 359

ὦμοι παρθενίης τὴν ἤρπασεν εὖιον ὕδωρ· ὦμοι παρθενίης τὴν

*16) τεκούσῃ für μητρί, so gewöhnlich bei Nonnus wie ὑμέτερος für
 σός. jenes z. b. 1 5, 23 99, 26 52, 29 184, 31 38 174 258, 33 67 119,
 45 99 304, 46 18 28 37 86 231, 48 396 924 (vgl. Lobeck S. Aj. p. 238);
 dies 1 505, 2 588 694, 8 296, 15 305 336, 16 122—3 141—2, 20 324,
 22 395, 25 426—7, 27 254.

*17) ὅτ' für ὅτι, wie 36 269 ὦμοι Δηριάδαο μεμνηνός ὅτι γυναῖκες
 χαλκείους ὀνύχεσσι διασχίζουσι χιτῶνας. gegen Wernicke Tryphiod. p. 261. 40

ἤρπασεν ὕπνος ἐρώτων· ὦμοι παρθενίης τὴν ἤρπασε Βάκχος
 ἀλήτης 16 354 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος.
 οὐκέτ' ἀνίη, οὐκέτι πένθος ἔχει με Διωνύσοιο φανέντος.
 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος 19 23 ὦ πόποι, οἷον
 ἄθεσμον ἔχει νόον ὑψιμέδων Ζεὺς und nach 6 versen ὦ
 πόποι, οἷον ἄθεσμον ἔχει νόον· ἀθάνατον γὰρ — 31 88
 Ὑπνε, τί πανδαμάτωρ κυκλήσκει; wiederholt nach 3 ver-
 sen 31 143

- σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἶσχος, ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ ἀβρέκτοις
 10 ἐμὸν οἶδμα διασχίζουσι πεδίλοις. σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἶσχος,
 ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ — 23 178 οὐ χατέω Πενθῆος ἐπι-
 χθονίοιο μελάθρου wiederholt nach 4 versen 46 63 βού-
 τῃς καλὸς ὄλωλε, καλὴ δέ μιν ἔκτανε νύμφη wiederholt zwei-
 mal nach 3 und einmal nach 4 versen 15 398.
-

XX.

(Monatsbericht 1861 s. 133)

1.

I 137—9, wo Agamemnon von Achilleus sagt

*νῆα ἄλις χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ νηυσάσθω
εἰσελθών, ὅτε κεν δατεώμεθα ληϊδ' Ἀχαιοί,
Τρωιάδας δὲ γυναῖκας εἰέκοσιν αὐτὸς ἐλέσθω,*

was will da *εἰσελθών*? übersetzt wird es eingestiegen: aber eingestiegen heisst *ἐσθᾶς*; und dass der herr eines schiffes, wenn es geladen wird, einsteige, ist, nach umständen, entweder unnöthig oder ihm mit jedem ruderer gemein, keineswegs mit solchem nachdruck zu erwähnen wie hier geschieht durch das particip am ende des gliedes und zu 10 anfang des verses. hineinkommen dagegen (*εἰσελθεῖν*) kan in das schiff auch wer nicht hineingehört, der erste beste fremde, Theoklymenos so gut wie Telemachos; so dass davon wieder nur auf besonderen anlass die rede sein darf. solchen gibt aber Achilleus nicht, der einerseits zu früh hineinkömt, indem er seine edlen metalle aufpackt ehe sie ihm aus der fortdauernden vertheilung überwiesen sind (*νηυσάσθω ὅτε κεν δατεώμεθα* wann oder während wir vertheilen werden), andererseits sich noch zwanzig Troerinnen auslesen soll, und zwar *αὐτός*, nicht an bord oder durch auftrag, 20 sondern am lande und persönlich, also nur hineinkömt um gleich wieder herauszukommen.

wir aber kommen aus diesen bedenkllichkeiten heraus, wenn wir die interpunction ändern. das komma nach *νηυσάσθω* gesetzt, verbinden wir *εἰσελθών* mit *ὅτε*, und meinen hereingekommen wann wir vertheilen könne so viel sein wie "nachdem er sitz und stimme gehabt in dem rath der ältesten, der über die vertheilung der beute bestimmen wird". von solch einem rathe gibt *Λ 687* ein beispiel,

wie β 407 ν 21 ο 218 von der thätigkeit des patrons beim abfahren seines schiffes.

2.

Conjunctive auf ησι sind häufig: ich zähle über achtzig, darunter einige mehr als einmal vorkommen.

- ἀγάησι und ἄησι ἀγνοιῇσι ἀείδῃσι ἀλάλῃσι
 ἀνέχῃσι ἀπαγγελίῃσι ἀποσρέψῃσι ἄρχῃσι βά-
 λῃσι βρίθῃσι διατρίβῃσι δώῃσι neben δῶσι und
 ἀποδῶσι ἐγείρῃσι ἐθέλῃσι εἴπῃσι ἔλῃσι und
 10 καθέλῃσι ἔλθῃσι mit εἰσέλθῃσι und ἐπέλθῃσι *) ἔλ-
 κῃσι ἐμπνεύσῃσι ἐξερέῃσι ἐπιπνεύῃσι ἐπισσεύῃσι
 ἐρίπῃσι εὖδῃσι εὖρῃσι ἔχῃσι ἐχθαίρῃσι
 ἦσι und ἔῃσι mit ἀπέῃσι und μετέῃσι ἦσι und
 μεδιῇσι θάνῃσι θέῃσι und προθέῃσι θῇσι ἴῃσι
 ἰλήκῃσι κάμῃσι κίχῃσι oder κιχῇσι κλαίῃσι κλί-
 νῃσι λάβῃσι λάθῃσι λάχῃσι μάρπτῃσι μέ-
 νῃσι μενοινῇσι μινύθῃσι νεικείῃσι ὀτρύνῃσι
 und ἐποτρύνῃσι πάθῃσι παμφαίνῃσι παραιπεπί-
 θῃσι παύσῃσι πέμπῃσι und ἐκπέμψῃσι πέσῃσι und
 20 ἀποπέσῃσι πόρῃσι πρήσῃσι ραίῃσι στείχῃσι
 στυγέῃσι τάμῃσι und ἐκτάμνῃσι τέρπῃσι τύχῃσι
 ὑφαίνῃσι φάγῃσι φέρῃσι und προφέρῃσι φῇσι
 φθῇσι *) φιλέῃσι φορέῃσι φρονέῃσι φύγῃσι
 und προφύγῃσι χραίσμῃσι.

desto seltener sind conjunctive auf ωμι: von verben auf μι oder zusammengezogenen scheint sich keiner zu finden, von barytonen nur ἀγάωμι Ω 717 ἐθέλωμι φ 348 εἵπωμι χ 392 ἴδωμι Σ 63 κτείνωμι τ 490 und τύχωμι Ε 297 χ 7. denn ἴκωμι Ι 414 kan sich nicht halten, ein aorist der im indicativ
 30 zusammenfiel mit dem imperfect und überflüssig wäre neben ἴξον, sondern überlässt dem althergebrachten ἴκωμαι den durch Bentleys ἐμήν anstatt φίλην gehörig erweiterten platz. dass ἐμήν ἐς πατρίδα γαῖαν eigensinniger weise sonst nicht

*10) auch μ 288 könnte wohl ἔλθῃσ' so gut stehn wie Ε 132 und 821.

*23) παραφθήῃσι Κ 346 ist leichtfertige conjectur für παραφθαίῃσι, was sollte in ehren gehalten werden als die allein übrige spur davon dass, wie οιν in οίμι, so auch οἶην und αἶην in οἶμι und αἶμι übergegangen.

vorkömt, verschlägt nichts, zumal σὴν (und ἐὴν) ἐς πατρίδα γαῖαν mehrmals vorkömt, und überdies ἐμὴν ἐς γαῖαν υ 99 und ἐμῆς ἀπὸ πατρίδος αἵης ψ 353.

ist aber ωμι selten und obenein öfter auf vermuthung gesetzt als in handschriften vorgefunden, nur an zwei stellen (E 279 und τ 490) durch *cod. Ven.* und *Harl.* sicher, so ist es doch eine regelrechte form, die mit ihrem μι dem passiven μαι entspricht, mit ihrer doppelten bezeichnung für die erste person, durch ο und m, dem activen ομεν und wieder dem passiven ομαι, nicht wie der in die stelle von οιν eingedrungene optativ auf οιμι abspringt in οιμην und keine dritte person bildet, weder οισι im singular noch οιασι im plural *). nur als conjunctiv ist ωμι nicht hinlänglich gekennzeichnet, sondern wenn es aus irgend einem winkel als indicativ auftauchte, dürfte man kaum sich wundern. und ησι wieder unterscheidet sich von dem indicativ des verbums auf μι nur durch den untergeschriebenen vocal: wo daher der conjunctiv nicht gerade nothwendig erscheint (in παμφαίνησι z. b. E 6 oder in ὅπως ἐθέλῃσιν α 349 und ζ 189 verglichen mit ὅπως ἐθέλεις Δ 37 ν 145 τ 67 und ὅτι μάλισ' ἐθέλεις σ 115, ὧν ἐθέλει ω 4), könnte man versucht sein, mit Wolf τ 111—2, durch weglassung des ι, das doch vor dem σ schwerlich jemals recht hörbar gewesen, den indicativ herzustellen, oder, mit andern worten, das σχῆμα Ἰβύκειον einzuführen: denn die beispiele die davon gegeben werden (Herodian. de figuris bei Spengel Rhetor. Gr. 3 p. 101 6), ἔχῃσι und ἐλείρῃσι, sehen nicht so wohl aus wie ein misbrauch des conjunctives zum indicativ als wie ein übergrif des in alter zeit allgemein und in späterer wenigstens im perfect und im passiven aorist vorherrschenden verbums auf 30 μι, nicht die syntax sondern allein die flexion berührend.

3.

Ein gegensatz der nicht gleich zu anfang der rede beabsichtigt und angelegt ist, sondern erst im verlauf derselben

*13) ob etwa οισι herzustellen sei in stellen wie δ 692

ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον δὲ φιλοίη,

mögen andere ermessen. ohne zweifel ist dem Cratinus 170 Mein. ἀμύναν wiederzugeben: vgl. 54.

durch eine entwicklung erweiterung wendung des gedankens oder des ausdrucks sich einstellt, kan auch nicht zu anfang durch die betonung, am pronomen durch orthotonese, bezeichnet werden. darum hatte Aristarchus recht, wenn er Ψ 724 ἢ μ' schrieb, und nicht, wie andere grammatiker, ἢ' μ' oder ἢμ' (vgl. Lehrs Q. E. p. 112, Hermann zu Soph. Philokt. 47 und Eurip. Phoen. 438).

Ajas und Odysseus ringen mit einander. wie der sieg unentschieden bleibt und die zuschauer ungeduldig werden, 10 möchte Ajas abwechselung in das schauspiel bringen, und von der αὐτοσταδίῃ übergehend in ἐτερότροπα μάγιστα τέχνης (Nonnus 37 572) zunächst seinen gegner in die luft heben wie Herakles den Antäos. damit darf er ihn nicht überraschen: wie wird er es ankündigen? vollständig und ausführlich etwa so: ἀναείρωμεν ἀλλήλους· τοιγὰρ ἢ σὺ ἐμὲ ἀνάειρε ἢ ἐγὼ σὲ ἀναερέω. dabei fällt der hauptton auf das verbum, auf das neue, die bisherige einförmigkeit unterbrechende, nicht auf die pronomina, die vielmehr so unwichtig sind dass sie in einer andern fassung wegbleiben könnten: ἢ ἀνάειρε 20 ἢ ἀναείρεο, ungefähr wie N 486

ἢ κε φέροιτο μέγα κράτος ἢ κε φεροίμην.

aus beiden fassungen aber ist, unter dem einfluss des verses, die vorliegende erwachsen, ohne irgend einen grund zu anderer betonung zu geben.

ähnliche beispiele finden sich leicht, bei Homer wie bei späteren.

- εἴσομαι εἴ κέ μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης
παρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἢ κεν ἐγὼ τόν
χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι Θ 532
30 ἢ κέν με δαμάσσεται ἢ κεν ἐγὼ τόν Φ 226
ἐνθα χ' ὁμῶς προσέφη κεχολωμένος ἢ κεν ἐγὼ τόν λ 565
ἢ σ' ἦγαγε δεῦρο ἀντιθέους θ' ἐτάρους ω 299
σπεῖό μοι ὥς ὅτε πατρὶ ἄμ' ἔσπεο K 285. vgl. 291
θυμὸς δέ μοι ἔσσνται ἦδη ἢδ' ἄλλων ἐτάρων κ 484
ὥς ἂν μή σε κατατρύχῃ καὶ ἐταίρους π 84
ἔσθλά σοι πέμπειν τέκνῳ τε Aeschyl. Pers. 221
ἔχεις μ', ἐγὼ τε σέ Eurip. Hel. 652
ὄναιο, καὶ γὰρ τῶν ἐμῶν βουλευμάτων ib. 1418
πρώτῃ σ' ἐκάλεσα πατέρα καὶ σὺ παῖδ' ἐμέ Iph. Aul. 1220
40 θυμὸν ἐπαρεῖ σοι σῆ τ' ἀλόχῳ ib. 125

εἶθ' ἦν καλὸν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ ib. 666
 εὐδαιμονεῖν με Θησέα τε παῖδ' ἐμόν
 πόλιν τ' Ἀθηνῶν Suppl. 3
 ἀπωλόμεσθα, μήτερ· οἰκτεῖρω δέ σε
 καὶ τήνδ' ἀδελφὴν καὶ κασίγνητον νεκρόν Phoen. 1444
 μή μ' ἰδεῖν θανόνθ' ὑπ' ἄσων καὶ κασιγνήτην ἐμήν Or. 764
 ὧ καλλιφεγγὲς ἦλι' ὥς μ' ἀπώλεσας
 καὶ τόνδε fragm. 781 11 Nauck.
 δεῖ πυνθάνεσθαι γάρ σε νῶν χήμας σέθεν Trag. fr. adesp. 458
 εἷς βροτὸς αἰσχύνει με καὶ νύεα Nonn. 31 140. *)

10

danach ist denn auch die enklisis noch an manchen stellen wiederherzustellen. so gleich A 20, wo jetzt, nach anleitung des scholions BL, gelesen wird παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην. das scholion nimt nemlich einen gegensatz zwischen ὑμῖν und ἐμοί an: wer aber näher zusieht, und beachtet dass, wie ὑμῖν, so παῖδα zu anfang des verses steht und die auf einander weisenden partikeln diesen wörtern zugetheilt sind, ein αὐτὰρ ἐμοὶ aber oder vielmehr ὑμεῖς δ' αὖ ἐμοί fehlt, der wird erkennen dass Chryses nur, weil ihm sinn und gemüth zwei vorstellungen ausschliesslich bewegen, 20 seine tochter und deren räuber, zwischen diese beiden auch seine rede theilt, die sonst, in ruhiger stimmung gesprochen, monokol geblieben wäre: ὑμῖν θεοὶ δοῖεν οἴκαδ' ἰκέσθαι λύσασί μοι τὴν θυγατέρα. darum hat denn auch Plato, wo er die directe rede in indirecte umsetzt (R. P. 3 p. 121 4), ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι ἐλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς σωθῆναι, τὴν δὲ θυγατέρα οἱ λῦσαι, nicht aber οἱ δὲ (oder αὐτῷ δὲ) λῦσαι τὴν θυγατέρα. und Eustathius, der paraphrast, die alten ausgaben kennen keine andere lesart.

gleich unnütz und ohne autorität (nur der paraphrast 30 weiss davon) ist die orthotonese A 58:

καὶ γὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, γονὴ δ' ἐμοὶ ἔνθεν ὅθεν σοί.
 setzen wir für γονὴ δέ μοι das gleichbedeutende ἐκτελέμεν δ' εὐχομαι oder λέγονα, so wird niemand dazu ἐγὼ vermissen, so wenig als σύ A 361

τὰ γὰρ φρονέεις ἅ τ' ἐγὼ περ.
 vgl. Z 206. ein anderes ist E 896

ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἔσσί, ἐμοὶ δέ σε γείνατο μήτηρ.

*10) ähnlich Plato Sympos. p. 376 13: κατακλινέντος τοῦ Σωκράτους καὶ δειπνήσαντος καὶ τῶν ἄλλων.

40

4.

Hermann (*Opusc.* 2 p. 176) übersetzt *Τηθύς* mit *Alumnia* und erklärt es durch *nutrix*. er bildet also von *θῆσθαι* (συνναῖκα δὲ θῆσατο μαζόν) ein substantiv in der, nach schol. D zu B 600 und Eustathius zu § 88 trotz dem accent Aeolischen, art von ἄγορητύς ἀκοντιστύς ἀλαωτύς βοητύς βρωτύς δαιτύς ἐδητύς ἐλεητύς ἐπητύς κλιτύς μνηστύς ὀαριστύς ὀρχηστύς ὄτρυντύς ῥυστακτύς τανυστύς, und verschiebt von diesem *θητύς* die aspirate und die tenuis, wie in *χιτών κιθών, ἐνθαῦτα ἐνταῦθα,*
 10 *παροικῶχει παροιχώκει, συνοκωχότε συνοχωκότε, θηλετάοντας τηλεθάοντας.* so gewint er *μητέρα Τηθύν.* derselbe weg führt auf den ursprung eines heroldsnamens: *θάλλειν θαλτύς ταλθύς Ταλθύβιος* d. i. *βιοθάλμιος* oder *ζωθάλμιος.*

5.

μυθέαι und *πωλέ'* zu schreiben (β 202 δ 811) hat, wenn ich nicht irre, zuerst wieder G. H. Schäfer empfohlen. er wollte damit themata wie *μύθομαι* und *πώλομαι* vermeiden, und merkte nicht dass er unform austrieb durch unform. denn das ε, das er betont, ist doch entweder charakter des
 20 verbums oder theil der personenendung. wenn jenes, so büsst die endung ein wesentliches element ein: was wäre *τύπται* oder *ἐτύπτο*? wenn dieses, so ist das verbum nicht länger als zusammengezogen charakterisirt, sondern wird, was gerade vermieden werden sollte, baryton. Schäfer hat ferner nicht bedacht zu welchen weitem schritten er sich verpflichtet durch den gewagten ersten. *ἀποαίρεο* (κούρην A 278) ist offenbar nicht von *ἀποαίρεσθαι* sondern von (δῶρ') *ἀποαιρεῖσθαι* A 230: sollen wir darum *ἀποαιρέο* setzen? und wie verträgt sich *ἀγινέμεναι* mit *φορήμεναι*? ἐκλε' Ω 202 gibt
 30 ein thema *κλόμαι*: lässt sich das expiiren durch *ἐκλέ'*? der Askalonit wollte es, drang aber nicht durch. und von iterativen, wie versöhnen wir *καλέσκετο μυθέσκοντο οἴχνεσκε πωλέσκετο σιτέσκετο* mit dem ohne zweifel regelrechteren *καλέεσκε κομέεσκε ποθέεσκε ὑποτρομέεσκον φιλέεσκε φορέεσκε*? οὔτασκε und ἔασκε oder εἶασκε (nicht ἔᾶσκε oder εἰᾶσκε) mit *ἰχθυάασκον ἰσχανάασκον ναιετάασκον πεδάασκον*? wie deuten wir an dass in *ἐργήγορθε εἰλίλουθμεν ἐπέπιθμεν πέποσθε*

φέρτε kurze vocale ausgefallen sind? und ist am ende μύ-
θεσθαι schlimmer als ὀθεσθαι und πύθεσθαι, πώλεσθαι als
ὀπλεσθαι?

auch die declination bringt ähnliche schwierigkeiten.
zwar νηλεί mag sich auf νηλής (I 632) stützen, wiewohl das
neben dem zwölfmaligen νηλεές und dem Hesiodischen νη-
λειής eben so gut für zusammengezogen aus νηλεής gelten
kan; und Θεουδέα und ὑπερδέα auf Θεουδής, trotz ἄδεές und
ἄδειής. aber auch die zahlreichen ableitungen von κλέος,
substantive wie adjective, erklären sich meist nur dann be- 10
quem, wenn wir von dem ε der wurzel absehn: wie Ἄμφι-
κλος Ἄντικλος Δόρυκλος Ἐχεκλος Ἴφικλος Πάτροκλος Φέρε-
κλος, so Ἀσκληῖος (als eigennamen II 571, als adjectiv II 738)
ἄκλέα Βαθυκλήα Διοκλήος δυσκλέα Ἐπικλήα ἐνκλείη Εὐρύκλεια
Ἐχεκλήα Ἡρακλείδης Ἡρακλήος — ἦι — ἦα Ὀικλήα Πατρο-
κλήος — ἦα, ja κλέα selbst und die gleich auffälligen γέρα
δέπα κέρα σφέλα. nicht minder σπέσσι δ 403 und ἐνρρεῖος
(oder ἐνρρηῖος) und mit dem opfer eines ι ἐννεάχιλοι und δε-
κάχιλοι, eines ο εὐξου und χεῖμαρροι.

in all diesen fällen ist der ausgefallene laut auf die 20
Schäfersche weise weder herzustellen noch anzudeuten, wohl
aber zu lernen dass Homer gemeinhin zwar regelrecht und
vollständig flectirt, wo aber der vers sich sträubt, kein be-
denken trägt einen kurzen vocal springen zu lassen, wofern
nur nach dem sprung eine verständliche form übrig bleibt.
führt doch dieselbe πειθανάγκη auch kurze vocale ein wo sie
unberechtigt oder ungewöhnlich sind (ἐλαῖνεος ἡγάθεος λαῖ-
νεος νηγάτεος προφρονέως, ἄλιοτρεφής ἀργιόδους ἵππιοχαίτης
ἵππιοχάρμης, ἀέθλια ἀεικέλιος ἀθεμίστιος αἰζήιος Αἰτώλιος
γελοῖος εἰνάλιος ἐναρίθμιος, ἐνθύμιος und καταθύμιος, ἐννύ- 30
χιος und παννύχιος, ἐπιδήμιος κάπριος Καῦςριος κερτόμιος
μειλίχιος μεταδόριος Μεταύλιος μετώπιον ὁμογάστριος ὁμοῖος
παναώριος πελώριος πότνια πτολιπόρθιος σκοτομήνιος ταλα-
πείριος τειχιόεσσα ὑσάτιον, ἀλλήλουιν ἀμφοτέρουιν βλεφάρουιν
ἡμιόνουιν ἵππουιν μαρναμένουιν ὀφθαλμοῖν ποδοῖν Σειρήνουιν
σταθμοῖν τοῖν ὤμουιν), wechselt ἐθέλειν ab mit θέλειν und
ἐκεῖνος mit κεῖνος, ἔης und ὅου mit ἦς und οὔ, ξεινήια und
πολιήτης mit ξείνια und Πολίτης, πνκινός mit πνκνός, Ὑπε-
ριονίδης mit Ὑπερίων, augmentirt das verbum und augmen-
tirt es nicht, digammirt bald mit bald ohne vorschlag. 40

6.

Wo sich Homer, was ihm selten begegnet, in figuren versteigt, pflegt er auf dem kürzesten wege zu dem eigentlichen und natürlichen ausdruck zurückzukehren, ohne scheu vor unverträglichkeiten die im geschlecht der wörter hervortreten können (*φίλε τέκνον, ἄλλοῖόν τινά φασι βίην Ἡρακληείην, τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν, ἥ δὲ χολωσαμένη δῖον γένος, ἱερὸν μένος — αὐτὸς ἰὼν ν 21 oder ἐκγελάσας σ 34, πέλωρ αἶητον ἀνέστη χωλεύων*) oder in der verbindung
 10 der sätze. wie ὅμνυμι construiert wird

ὅμνυθι μή τι ἐκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ ἄρμα πεδῆσαι Ψ 585
 oder ὅμνυμι ὄρκον

ὥμοσα καρτερόν ὄρκον

μή μὴν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι δ 254
 und

εἰ μή μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι
 μή τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 178,
 eben so die umschreibung des eides, welche die mitwissenden und rächenden götter anruft:

20 ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὑπερθεῖν
 καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιστος
 ὄρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν,
 μή τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187
 gerade als stünde ὅμνυμι μή βουλευσέμεν. desgleichen
 ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος,
 γῆ τε καὶ ἥλιος καὶ ἔρινύες, οἳ θ' ὑπὸ γαῖαν
 ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις ἐπίορκον ὁμόσση,
 μὴ μὲν ἐγὼ κούρη Βρισηίδι χεῖρ' ἐπενεῖκαι,
 οὔτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου T 258

80 d. h. ὅμνυμι μή ἐπενεῖκαι κεχρημένος, wie ἐπεκέκλετ' ἔρινϋς
 μή ποτε γούνασιν οἷσιν ἐφέςσεσθαι φίλον νιόν
 ἐξ ἐμέθεν γελαῶτα I 454

construiert ist als stünde ὥμοσε μή ἐφέςσεσθαι.

freilich kan auch die anrufung abgesondert bleiben, statt mit dem versprechen oder der aussage in Eine construction verwoben zu werden. das geschieht z. b. τ 303

ἴστω νῦν Ζεὺς ταῦτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος,
 ἰσίκη τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἦν ἀφικάνω,
 ἥ μὴν τοι τάδε πάντα τελείεται

und v 230, wo auf dieselben zwei verse (ἴσω — ἀφικάνω) folgt

ἢ σέθεν ἐνθάδ' ἐόντος ἐλεύσεται οἴκαδ' Ὀδυσσεύς,
oder, auffälliger, O 36, wo μὴ für οὐ (41) eine beabsichtigte andere wendung anzudeuten scheint.

wie der schwur, lenkt auch der wunsch die construction in den einfachsten gang. so η 311

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων,
τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι, τὰ τε φρονέων ἅ τ' ἐγὼ περ,
παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέεσθαι
d. h. ὥφελος ἔχειν καὶ καλεῖσθαι. und ω 376

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων,
οἷος Νήρικον εἶλον, ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
ἄκτῃν ἠπείροιο, Κεφαλλήνεσσιν ἀνάσσω,
τοῖος ἐὼν τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν
τεύχε' ἔχων ὥμοισιν ἐφρεστάμεναι

d. h. ὥφελον ἐφρεσάναι, oder εὐχομαι ἐφρεσάναι.

in ähnlicher weise kömt jedes gebet an die δωτῆρες ἐάων auf ein δός hinaus, mag das ausgesprochen werden, wie Γ 320

Ζεῦ πάτερ, Ἰδηθεν μεδέων, κύδιζε μέγιστε,
ὅππότερος τάδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκεν,
τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω
und 351

Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν,
oder unausgesprochen hinzugedacht, wie B 413

Ζεῦ κύδιζε μέγιστε, κελαινεφές, αἰθέρι ναίων,
μὴ πρὶν ἐπ' ἥελιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν
πρὶν με κατὰ πρηγὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον
und H 179

Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν ἢ Τυδέος υἱόν
und ρ 354

Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὀλβιον εἶναι,
καὶ οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ἦσι μενοινᾷ.

wie in dieser letzten stelle der optativ sich an den im gedanken liegenden imperativ anschliesst, so an den optativ derselbe imperativ Π 97:

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων,
μήτε τις οὖν Τρώων θάνατον φύγοι, ὅσσοι ἔασιν,
μήτε τις Ἀργείων, νῦν δ' ἐκδῦμεν ὄλεθρον.

ähnlich Aristophanes Frösche 384

Δήμητερ, ἄγνων ὀργίων
ἄνασσα, συμπαρασάτει
καὶ σῶζε τὸν σαντῆς χορόν,
καί μ' ἀσφαλῶς πανήμερον
παῖσαι τε καὶ χορεῦσαι.

vgl. ebenda 886

Δήμητερ ἢ θρέψασα τὴν ἐμὴν φρένα,
εἶναί με τῶν σῶν ἄξιον μυσηρίων

10 und 892

αἰθήρ ἐμὸν βόσκημα καὶ γλώττης σρόφιγξ
καὶ ξύνεσι καὶ μυκτῆρες ὀσφραντήριοι,
ὀρθῶς μ' ἐλέγχειν ὧν ἂν ἄπτωμαι λόγων.

verwandte constructionen sind es wenn Ξ161

ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλή
genommen wird als umschreibung von ἐβουλεύσατο, und da-
rum angeschlossen

ἐλθεῖν εἰς Ἰδην εὖ ἐντύνασά ἐ αὐτήν,
oder H 130

20 πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας αἶραι
für εὐξαιτο ἂν, daher folgt

θυμὸν ἀπὸ μελέων δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω,
oder ἐπευφήμησαν A 22 für ἐπευφημοῦντες ἐκέλευσαν, γονά-
ζομαι und γονοῦμαι für λίσσομαι γονοούμενος O 660 665 x 521
526, Ἴριν ἐφήσω für κελεύσω Ω 117

XXI.

(Monatsbericht 1861 s. 241)

1.

Dasselbe ε geht, wenn der vers es lang braucht, vor o und ω in ει über, vor η in η:

βείω βείομαι ἐπιβείομεν δαείω δαμείω ἔρειο ἔρειο-
μεν ἔφείω θείω θείομεν ἀποθείομαι καταθείομαι κα-
ταθείομεν κιχείω κιχείομεν μαχειόμενος μετείω
νεμεσσηθείομεν περιζείωσ' τραπείομεν ἀνήη und
μεθήη δαμήης δαμήη ἐμβήη ὑπερβήη θήης θήη
μιλήης σαπήη σήη στήης φανήη φήη.
also θείω θήης θήη θείομεν θήητε *) θείωσιν, ungefähr wie
χρεώ χρειά, λένουσι λείουσι, Λεώκριτος (= Δημόκριτος) Λειώ- 10
κριτος, Λειώδης, ἀκλέα ἀκλειῶς oder ἀκλείως, ζαχρειῶν und
ζαχρηεῖς, κρεῶν κρειῶν, σπειῖος σπείους Σπειώ und σπῆι
σπῆεσσι, εἶως εἶος und nicht, wie die entsprechende sanskrit-
form verlangen soll, ἥως ἥος, κληθδόνι κληηδόνα.

wenden wir dies paradigma zunächst da an wo ein op-
tativ auf ειη conjunctiv werden soll, so dürfen wir nicht ειη
setzen, was ohnehin die beiden modi fast allein für das auge
unterschiede, sondern das hörbare ηη, z. b. P 631

τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἄπτεται, ὅς τις ἀφείη
ἀφῆη, was auch alte ausgaben haben, in übereinstimmung mit 20
ἦν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφῆη πειρώμενος Π 590
ὅσσα διδοῦσιν ὅτις σφ' ἀλίτῃται ὁμόσας T 265
χαίρει δέ μιν ὅς τις ἐθείρη Φ 347
ὅς τις δὴ μάλα πολλὰ πάθη καὶ πόλλ' ἐπαληθῆ ο 401
καὶ ἄλλους
ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκεται υ 188

*9) θήητε wird gefolgert, nicht gefunden. δαμήετε und στήετε ge-
hören mit παρστήετον βλήεται γνῶμεν und δῶμεν in eine andere reihe.

ρήμασθ' ὅς τις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πόρῃσιν υ 335
 ἢ γὰρ θέμις ὅς τις ὑπάρξῃ ω 286,
 und H 340

πύλας ποιήσομεν, ὅφρα δι' αὐτάων ἱππηλασίῃ ὁδὸς εἴῃ
 oder I 245

δεῖδοικα κατὰ φρένα μή τοι ἀπειλᾶς
 ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ αἴσιμον εἴῃ
 φθίσθαι

ῥῃ, um so unbedenklicher als weder ῥῆς noch ῥῃ im indicativ
 10 vorkömt. *) dagegen wird N 288 das nur aus dem Harley-
 schen und dem Thomas Bentleyschen codex aufgenommene
 βλῆο dem althergebrachten βλεῖο weichen müssen, und κήο-
 μεν H 377 und 396 dem in handschriften und ausgaben häu-
 figen κείομεν.

ferner werden wir das particip τεθνεώς nicht, mit Ari-
 starch, zu τεθνηώς dehnen, sondern zu τεθνευώς, mit Zeno-
 dot und allen späteren epikern (s. Wernicke Tryphiodor
 s. 193), für τεθνηυῖαν aber δ 734, was erst Thiersch gesetzt
 hat, und für κατατεθνηυῖης, was λ 84 141 205 aus verschie-
 20 benen formen gemacht ist, die sonst allgemein gelesenen,
 τεθνηκυῖαν und κατατεθνηκυῖης, zurückrufen. τεθνηυῖα ist
 neben τεθνηκυῖα so überflüssig wie τεθνευώς wegen des durch-
 weg festgehaltenen ω unentbehrlich; daher auch Theokrit
 τεθνευῶτος neben τεθνακότος gebraucht.

manche ähnliche participe (κεκαφηότα κεκμηώς —
 ὦτα — ὦτι — ὅτας κεκοτηότι κεχαρηότα τετιηότι —
 τες τετληότι — τες — ηυῖα) bieten keinen nominativ auf
 εώς. aber neben πεπτηώς — ὦτες ποτιπεπτηυῖαι ὑποπεπτηῶτες
 steht πεπτεῶτα und πεπτεῶτας. ἐξεώς löst sein einsylbiges
 30 εω häufig in αο, ἐξαότος ἀφρξαότες ἐφρσταότες συνεσταότες,
 aber meist unter streit der handschriften, und überdies in
 widerspruch mit λεγαῶτας und μεμαῶτες sowohl als mit με-
 μᾶότες, und ohne noth und nutzen, weil die beiden kürzen
 keinen dienst leisten können den die eine länge nicht auch
 leistete. ἐξηώς ist unhomerisch; Hesiod und Apollonius von
 Rhodus haben es. Nonnus 20 42 auch παρεξηυῖα.

*10) so wenig als ῥε für ῥεν. daher II 464, wenn dem digamma
 sein recht bleiben soll, ῥεκε zu lesen sein wird.

2.

Wolf und die ausgaben vor Wolf interpungiren nicht nach A 156, sondern verbinden πολλὰ mit οὐρα. aber wie πολλὰ steht, müste es nicht allein οὐρα sondern auch θάλασσα befassen; und τέ tritt zwar auch dem zweiten worte nach, aber nur wenn beide in Einen begrif verwachsen, wie χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων E 442 und βοῖν ἀγαθόν τε Πολίτην Ω 250. richtiger die Deutschen übersetzer (der Lateinische hat ohne verstand *multi interiacent montesque marque*), Voss

10

indem viel raumes uns sondert,

Jacob

denn da liegt vieles dazwischen.

nichts ist ja gewöhnlicher als eine allgemeine und summarische bezeichnung voraufzuschicken der speciellen und ausführlichen, in einem und demselben verse oder in verschiedenen, vermittelt des pronomens:

ὃ δ' ἐν μέσσοισι γεραιός Ω 162

ἦ δὲ παρέστη

χέρνιβον ἀμφίπολος πρόχοόν θ' ἅμα χερσὶν ἔχουσα Ω 303 π

ἦ δὲ μάλ' ἄγχ' αὐτοῖο καθέζετο πότνια μήτηρ Ω 126

ἦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη Ν 224

οἱ δὲ μάχοντο

Ἀργεῖοι καὶ Τρῶες Ν 12

ὃ μὲν ἅντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον ἔγχος

Ἰδομενεύς Ν 404

οἱ δ' ἅμ' ἔποντο

Φείδας τε Στιχίος τε Βίας τ' εὖς Ν 690

τῷ δὲ δὴ οἶω

ἦρως Ἀντομέδων τε καὶ Ἀλκιμος Ω 473

30

τῶν δ' ἅπαν ἐπλήσθη πεδῖον, καὶ λάμπετο χαλκῷ,

ἀνδρῶν ἦδ' ἵππων Υ 156

κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ,

οἶνεκ' ἐγὼ Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρώεσσιν ἀρήγεις Ν 191

οἳ μιν ἄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσύμενον πολέμοιο

Ἑκτορα Πριαμίδην Ν 315

ἦν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε ποιμένι λαῶν Ν 600

οὗ τίς ἐ δυνήσατο ποιμένα λαῶν

οὐτάσαι Ξ 423

ὥδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι,
βῆναι ἐπ' Αἰνείαν N 458 Ξ 23

oder durch zahlen und zahlenanalogia:

δύω δ' ἐν τοῖσι μάλισα,
Αἰνείας τ' Ἀγχισιάδης καὶ φαίδιμος Ἑκτωρ P 753. vgl.
Y 158.

ἄμφοτερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής Δ 179
ἄμφοτερον, κόσμος θ' ἵππῳ κῦδός τ' ἐλατῆρι Δ 145
ἄμφοτερον, γενεῇ τε καὶ οὔνεκα σὴ παράκοιτις
10 κέκλημαι Δ 60 Σ 365

τόδ' ἄμφοτέροισιν ἄρειον
ἔπλετο, σοὶ καὶ ἐμοί T 56

τρία τέκνα —
Ἰσανδρόν τε καὶ Ἰππόλοχον καὶ Λαοδάμειαν Z 196
δαίδαλα πολλά,
πόρπας τε γναμπτάς θ' ἔλικας κάλυκας τε καὶ ὄρμους Σ 400.
vgl. Δ 677.

δείξιας ἕκαστα,
κτῖσιν ἐμήν, δμῳάς τε καὶ ὑπερεφές μέγα δῶμα T 332
20 πάντα δάσασθαι,
κτῆσιν ὅσῃν πτολίεθρον ἐπήρατον ἐντὸς ἔργοι Σ 511·*)
διδασκέμεναι τάδε πάντα,
μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι προηκτῆρά τε ἔργων I 443
und auf allerlei weise:

ἀπὸ μὲν φίλα εἶματα δύσω,
χλαῖνάν τ' ἠδὲ χιτῶνα τά τ' αἰδῶ ἀμφικαλύπτει B 261
ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλά,
· χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύκνων δουλιχοδείρων B 459
μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας,
30 εὐρών ῥ' ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα Γ 23
ὄρκια πιζά,
ἄρνε δύω καὶ οἶνον εὐφρονα Γ 245
δαιτὸς εἴσης,
λοιβῆς τε κνίσης τε Δ 48
ὑποείξομεν ἀλλήλοισιν,
σοὶ μὲν ἐγὼ σὺ δ' ἐμοί Δ 62
σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν,

*21) danach ist wohl auch I 591 zu interpungiren ἅπαντα, κήδε' ὅσ'. vgl. η 242 v. 15.

σὺν σφῆσιν κεφαλῇσι συναιξί τε καὶ τεκέεσσιν 162
βοείας, *)

ἄσπίδας εὐκύνκλους λαισήϊά τε πτερόεντα E 452 M 425
κειμήλια κεῖται,

χαλκός τε χρυσός τε πολύκμητός τε σίδηρος Ζ 47
περὶ κόλλιμα τεύχε' ἔποντα,

ἀσπίδα καὶ θώρακα Z 321

οἰκῆας, *) ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον υἱόν Z 366
μέγα ἔργον,

ἐκ Τροίης ἀέκοντας ἀπωσέμεν υἱας Ἀχαιῶν N 366
στόρεσαν λέχος —,

κώεά τε ῥῆγός τε λίνιοιό τε λεπτόν ἄωτον I 660
 ἔντεα ποικίλ' ἔκειτο,

ἄσπις καὶ δύο δοῦρε φαινή τε τρυφάλεια Κ 75
 θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπαράα

Ζεὺς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινή Περσεφόνεια I 547
περίβησαν ἄριςοι,

Πουλυδάμας τε καὶ Αἰνείας καὶ δῖος Ἀθήνηωρ Ξ 424

σὺ ἴα δ' ἔθνηκεν ἑλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖν N 61
 δέσματα σιγαλόεντα,

ἔμπτυκα κεκρύφαλόν τ' ἡδὲ πλεκτὴν ἀναδέσμην X 468
βαθύνην πελεμιζέμεν ὕλην,

φηγόν τε μελίην τε τανύφλοιόν τε κράνειαν Π 766
ἐπὶ δ' ἀνὴρ ἐσθλὸς ὀρώρει,

Μηριόνης θεράπων ἀλαπήνορος Ἰδομενεΐος Ψ 112
τοὶ δ' ἄλλοι ἄνευσεν

ἔσχατιῇ καίοντ' ἐπιμίξ, ἄνδρες τε καὶ ἵπποι Ψ 241.

*2) βοείας als substantiv zu nehmen wie P 389 492 Σ 582 X 159 und in zusammengezogener gestalt βῶν (βοέην βοῆν = βώσαντι und ἀρνώσασκε) H 238. es bezeichnet die gattung der im folgenden verse so angegebenen arten.

*8) *οἰκῆας* hier. wie *E 413*, so viel wie *οἰκελους*. die Odyssee kent das wort nur im sinne von *οἰκέτης*, *δ 245 § 4 63 π 303*.

XXII.

(Monatsbericht 1861 s. 339)

Wenn der werth einer ausgabe grossentheils durch ihr verhältnis zu den früheren bestimmt wird, so dürfte eine vergleichung des Wolfischen textes v. J. 1804 mit dem Clarke-Ernestischen von 1759 immer noch gelegen kommen. in der hier folgenden hoffe ich nichts wesentliches übersehn zu haben, obgleich seit langer zeit aus der übung.

A.

2. ἔθηκε· Ernesti: ἔθηκεν, Wolf 3. αἶδι: Ἄϊδι
 4. δ' : δὲ 5. (Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή·): — Διὸς δ' ἐτελείετο
 10 βουλὴ — 8. ἄρ σφῶε: ἄρ σφωε 9. υἱός: υἱός. χολω-
 θείς: χολωθείς 10. κακήν: κακήν, λαοί: λαοί, 12.
 Ἀτρείδης: Ἀτρείδης. 14. Ἀπόλλωνος: Ἀπόλλωνος 15.
 σκήπτρῳ: σκήπτρῳ, Ἀχαιοὺς: Ἀχαιούς 16. μάλισα, δύω:
 μάλισα δύω, 17. τε, : τε Ἀχαιοὶ: Ἀχαιοί (und so überall
 im ausgang des verses) 18. δοῖεν, : δοῖεν 19. πόλιν: πόλιν,
 20. δέ μοι λύσαιτε: δ' ἔμοι λῦσαί τε τὰ δ' : τὰ τ'
 δέχεσθε: δέχεσθαι 22. keinen absatz E 24. θυμῷ: 28.
 θυμῷ, 25. ἔτελλε: ἔτελλεν 27. ἰόντα, : ἰόντα! 28.
 σκῆπτρον, : σκῆπτρον 29. ἔπεισιν, : ἔπεισιν 32. ἐρέθιζε:
 20 ἐρέθιζε, νέηαι. : νέηαι! 33. ἔφατ' .: ἔφατ' . μύθῳ: μύθῳ.
 34. θαλάσσης. : θαλάσσης 39. Σμινθεῦ: Σμινθεῦ!
 40. ἔκηα: ἔκηα 43. Ἀπόλλων: Ἀπόλλων. 44. εὐλύμποιο:
 Οὐλύμποιο καρήνων: καρήνων, 45. ἔχων, : ἔχων φα-
 ρέτρην. : φαρέτρην 47. εἰκώς: εἰκώς. 48. ἔηκε: ἔηκεν
 50. ἐπώχετο, : ἐπώχετο 52. θαμειαί: θαμειαί. 53.
 keinen absatz E 54. Ἀχιλλεύς: Ἀχιλλεύς. 60. φύγοι-
 μεν: φύγοιμεν 63. , (καὶ: — καὶ ἐσίν): ἐστιν — 64.
 εἴποι: εἴπη Ἀπόλλων: Ἀπόλλων, 65. εἴ τ' ἄρ: εἴτ' ἄρ'
 68. εἰπὼν, : εἰπὼν ἔζετο: ἔζετο. 69. οἰωνοπόλων ὅχ'

- ἄριστος, : , οἰωνοπόλων ὅχ' ἄριστος 73. 253. 336. ὅς : ὅ
 ἀγορήσατο, : ἀγορήσατο 74. μυθήσασθαι, : μυθήσασθαι
 75. Ἀπόλλωνος, : Ἀπόλλωνος 80. βασιλεὺς : βασιλεύς
 82. γε : τε 85. , ὅ, τι οἴσθα. : ὅ, τι οἴσθα! 86. Ἀπόλ-
 λωνα, : Ἀπόλλωνα ὧς τε σὺ : ὧς τε σύ 91. ἐνὶ στρατῷ :
 Ἀχαιῶν 93. ἐκατόμβης : ἐκατόμβης, 95. ἄποινα. : ἄποινα
 97. χειῖρας : Κῆρας
 105. προσέειπε : προσέειπεν 108. οὐδέ : οὐτε οὐδ' :
 οὐτ' 114. οὐ ἔθεν : οὐ ἔθεν 119. ἔοικε : ἔοικεν 124.
 οὐδέ τί πω : οὐδ' ἔτι πον 125. ἐξεπράθομεν : ἐξ ἐπράθομεν 10
 129. δῶσι : δῶσι 131. μηδ' : μὴ δ' 133. 520. αὐτως :
 αὐτως 140. ἦτοι : ἦτοι 176. μοι ἐσσι : μοί ἐσσι 178.
 πον σοὶ : πού σοι 179. 183. ἐτάροισι : ἐτάροισιν 191. ἐνα-
 ρίζοι : ἐναρίζοι
 202. Αἰγιοόχοιο : αἰγιοόχοιο 203. ἦ : ἦ ἴδης : ἴδη
 207. τεὸν : τὸ σὸν 211. μιν : μὲν 216. εἰρύσασθαι : εἰρύ-
 σασθαι 218. ὅσκει : ὅς κε 221. Ὀλύμπόνδε : Οὐλύμπόνδε
 230. εἴποι : εἴπη 238. οἷ τε : οἷτε 241. ξύμπαντας :
 σύμπαντας 258. βουλῇ : βουλὴν 260. ὑμῖν : ἡμῖν 261.
 ἔ ποτέ : οὐ ποτέ 270. Ἀπίης : ἀπίης 277. 'θέλ' : ἔθελ' 20
 279. ὧς τε : ὧς τε 289. ἅτιν' : ἅ τιν' 294. εἴποις : εἴπης
 298. οὐτι : οὐτοι
 304. μαχεσσαμένω : μαχησαμένω 332. τι μιν : τί μιν
 394. εἴ ποτε : εἴποτε 397. ἔφησθα : ἔφησθα
 401. τόν ς' : τόν ς' 424. μετὰ : κατὰ 425. 522. αὐθις :
 αὐτις 425. Οὐλύμπόνδε : Οὐλύμπόνδε 444. ἱλασσώμεθ' : ἱλα-
 σόμεσθα 459. αὐ ἔρυσαν : αὐέρυσαν 465. τ' ἄλλα : τ' ἄλλα
 483. κέλευθα : κέλευθον 489. Πηλέως : Πηλέος 491.
 πόλεμόν ς' : πόλεμον
 513. ἥρετο : εἶρετο 518. ὅτ' ἔμ' : ὅτε μ' 519. ὅταν : 80
 ὅτ' ἂν 527. ἀτελεύτητόν ς' : ἀτελεύτητον 541. ἀπὸ νόσ-
 φιν : ἀπόνοςφιν 543. νοήσεις : νοήσης 549. δ' ἂν : δέ κ'
 552. ἔειπας : ἔειπες 554. ἐθέλησθα : ἐθέληςθα 557.
 σοί γε : σοί γε
 608. ποιήσ' εἰδυίησι : ποιήσεν ἰδυίησι

die interpunction ist nur in den ersten hundert versen
angemerkt, das anziehende ν am versende und der gravis
oder acutus vor dem komma nur in den ersten zweihundert.

in der interpunction folgt Ernesti der doppelten unart
seiner zeit, einmal, wo gehäufte conjunctionen die worte recht 40

enge zu verbinden suchen, diese absicht zu vereiteln durch ebenfalls gehäufte kommata,

Ἡρῆ τ', ἡδὲ Ποσειδάων, καὶ Παλλὰς Ἀθήνη,

sodann aber die längeren sätze durch kolon auf kolon in peinlicher schweben zu halten. Wolf hat weniger kommata, obgleich aus dem angedeuteten gesichtspunkt beurtheilt noch immer zu viele, und für das kolon manchen zweckmässigen punkt; auch setzt er öfter ab. eigen ist ihm das ausrufungszeichen, womit er gegen 20 mal vocative und imperative her-
 10 vorhebt, nicht alle, sondern, wie es scheint, solche die ihm besonders pathetisch und emphatisch vorkommen, also nach subjectiver empfindung, dergleichen dem leser nicht aufge-
 drängt werden darf.

willkürlich verfährt der Hallische herausgeber auch wenn er rasche übergänge in abschnitten der erzählung oder ver-
 änderungen des ortes mit querstrichen und grossen buch-
 staben bezeichnet. der dichter meint mit den einfachsten
 partikeln des fortschrittes auszureichen, wie *λευρῶ ἐνὶ χώρῳ*
 wandelnd unbefangen und wohlgemuth: der kritiker stellt
 20 warnungstafeln auf *ὥς εἰ χάνοι εὐρεῖα χθών.*

mit grossen buchstaben ziert Ernesti nicht nur die eigen-
 namen sondern auch jedes wort das einen vers anfängt, einige
 appellative wie *θεός* und einige ohne substantiv gesetzte
 epitheta. epitheta auch Wolf, aber nicht immer dieselben:
 warum dieser diese, jener jene, möchte zeitverderb sein zu
 untersuchen. die ganze unterscheidung zwischen grossen und
 kleinen buchstaben ist dem alterthum fremd; noch recht
 späte handschriften wissen nichts davon: wer sie in alten
 texten aufrecht erhalten will, wird die grossen auf geographi-
 30 sche und personennamen nebst deren nächsten ableitungen be-
 schränken müssen (*Πύλος* und *Πύλιοι*, aber *πυλοισιγενής*, *Ὀδυσ-
 σεύς* *Ὀδυσήιον*, aber *ποσειδήιον*), oder in schwierigkeiten ge-
 rathen die um so verdriesslicher sind, weil sie ohne noth
 gemacht werden.

die parenthese bezeichnet Ernesti, in der guten alten
 weise, mit halbkreisen, die gegen einander offen, sichtlich
 antistroph, einschliessen und abschliessen, Wolf mit kurzen
 querstrichen, denen die gegenseitige beziehung abgeht, der
 übelstand aber anhängt, dass, wenn zwei parentheses nah
 40 auf einander folgen, nicht allein was zwischen dem ersten und

zweiten, dem dritten und vierten striche steht abgesondert wird, sondern auch was zwischen dem zweiten und dritten.

B.

36. ἔμελλε E: ἔμελλον W 44. ὑπαὶ : ὑπὸ 50. κέ-
 λευσεν : κέλευε 53. βουλὴν : βουλή (ἴξε E für ἰξε ist druck-
 fehler) 78. 283. ὅς : ὅ 82. ἐνὶ στρατῷ : Ἀχαιῶν 95. δ'
 ἐξοναχίζετο : δὲ στεναχίζετο
 106. ἔλιπε : ἔλιπεν 108. πολλῇσι : πολλῇσιν 109. ἔπεα
 πτερόεντα προσηύδα : ἔπε' Ἀργείοισι μετηύδα (111. ἀνέδησε
 E druckfehler) 131. ἐλχέσπαλοι : ἐλχέσπαλοι (136. του 10
 E druckfehler) 137. εἶται ἐν : εἶατ' ἐνὶ 139. ἐλῶ : ἐλῶν
 150. ἐπεσσεύοντο : ἐπ' ἐσσεύοντο 157. 272. 337. ᾧ : ὦ
 160. 176. καδδέ : καδ δέ 163. 179. μετὰ : κατὰ 164.
 180. δ' ἄγανοῖς : ἄγανοῖς 188. κιχείη : κιχείη 189. τόνδ' : τὸν δ'
 206. σφίσιν ἐμβασιλεύη : σφίσι βασιλεύη 211. καθέδρας :
 καθ' ἑδρας 221. αὖ : αὐτ' 233. Ἦντ' αὐτὸς ἄπο νόσφι :
 ἦντ' αὐτὸς ἀπονόσφι 238. τι : τί 246. Θερσίτ' : Θερσίτ'
 249. Ἀτρείδης : Ἀτρείδης 269. ἀπεμόρξατο : ἀπομόρ-
 ξατο 274. τὸ δὴ : τόδε 275. ἐπεσβόλον : ἐπεςβόλον
 276. αὖθις : αὐτις 287. ἐνθάδε τοι : ἐνθάδ' ἔτι 293. παρὰ : 20
 σὺν ἦν περ : ὄνπερ
 301. τότε : τόδε 306. ἔρδομεν : ἔρδομεν 318. ἔφηνε :
 ἔφηνεν 330. Κεῖνός θ' ὧς : κεῖνος τῶς 339. Ποῦ : πῇ
 ὑμῖν : ἡμῖν 342. αὐτως : αὐτως 354. μή τις : μήτις
 364. ἔρξης : ἔρξης 366. ὅς κ' : ὅς κ' μαχέσονται : μαχέον-
 ται 377. μαχεσσάμεθ' : μαχησάμεθ' 397. ὅταν : ὅτ' ἂν
 411. Τοῖσι δ' ἐπενχόμενος : τοῖσιν δ' εὐχόμενος 422.
 αὖ ἔρυσαν : αὐέρυσαν 426. ἐμπείραντες : ἀμπείραντες 434.
 Ἀγαμέμνων : Ἀγάμεμνον 435. μηδέ τι : μηδ' ἔτι 436. ἐλ-
 γναλίζει : ἐλγναλίζει 448. ἠερέθοντο : ἠερέθονται 451. 80
 ἐκάσθ : ἐκάστω 461. Ἀσίω : Ἀσίω 475. διακρινέωσιν : δια-
 κρίνωσιν (484. Μῶσαι E druckfehler) 488. ὀνομήνω :
 ὀνομήνω 490. τ' : δ' 498. Θέσπειαν : Θέσπιαν Μυ-
 καλησσόν : Μυκαλησόν 499. Ἐρυθρὰς : Ἐρύθρας
 504. Γλίσσαντ' : Γλίσσαντ' 508. Νίσσαν : Νισάν 516.
 τῶν : τοῖς 520. Κρίσαν : Κριῖσάν 522. Κηφισσόν : Κηφι-
 σόν 523. πηγῆς : πηγῆς Κηφισσοῖο : Κηφισοῖο 532.
 Βῆσάν : Βῆσάν 540. τῶνδ' : τῶν 543. ὀρεκτῆσι : ὀρεκτῆ-

- σιν 549. Ἀθήνησ' : Ἀθήνης 553. οὕπως : οὕπω ἐπιχ-
 θονίων : ἐπιχθόνιος 563. τῶν δ' : τῶν 566. Μημιστέως :
 Μημιστέος 582. Φάρην : Φᾶρίν 583. Αὐγείας : Αὐγείας
 611. πολέμοιο : πολεμίζειν 613. περάαν : περάαν 621.
 δὲ : δ' ἄρ' 646. Ἰνωσσόν : Κνωσσόν 648. εὖ ναιεταώσας :
 εὐναιεταώσας 655. διάτριχα : διὰ τρίχα 656. Ἰήλυσσόν :
 Ἰήλυσόν 678. ἥδ' ἐφίληθεν : ἥδὲ φίληθεν 671. 681. 768.
 δ' αὖ : αὖ 671. ἄγεν : ἄγε 672. θ' υἱὸς : υἱὸς 680. τῶν :
 τοῖς 690. Λυρνησσοῦ : Λυρνησοῦ 691. Λυρνησσόν : Λυρ-
 10 νησσόν 692. καδδὲ : καδ δὲ 695. Πύρρασον : Πύρασον
 697. Ἀντρῶν', ἥδὲ : Ἀντρῶνα ἰδὲ
 704. ἀλλὰ σφέας : ἀλλὰ σφεας 709. μιν : μὲν 712.
 Γλαφυράς : Γλαφύρας 718. τῶνδε : τῶν δὲ 734. οἷ τ' :
 οἷ δ' 766. Πιερίη : Πηρείη 781. ὑπεξονάχιζε : ὑπεστενά-
 χιζε 784. σοναχίζετο : στεναχίζετο
 811. πόλεως : πόλιος 823. Ἀρχίλοχος : Ἀρχέλοχος
 844. Πείρωσ : Πείροος 849. εὐρὶ ῥέοντος : εὐρυρέοντος
 856. Ὀδῖος : Ὀδῖος 865. Πυλαιμένεος : Ταλαιμένεος

Γ.

- 20 10. ὁμίχλην : ὁμίχλην 36. αὖθις : αὖτις 40. ὄφελές
 τ' : ὄφελος 42. ἐπόψιον : ὑπόψιον 46. ἦ : ἦ 51. δέ σοι :
 δὲ σοὶ 55. τό τε : τό, τε 62. ἐκτάμνησιν : ἐκτάμνησιν
 126. μαρμαρέην : πορφυρέην 163. ἴδης : ἴδη 189. ὅτε :
 ὅτε τ' 209. ἀγειρομένοισιν : ἐν ἀγειρομένοισιν 215. εἰ : ἦ
 219. αἶδρει : αἶδρεῖ 220. κεν : κε τινα : τέ τιν' θ'
 αὐτως : τ' αὐτως 240. ἐνὶ : ἐν 252. τάμνηται : τάμνητε
 272. ἄορτο : ἄωρτο 279. τίνυσσθον : τίνυσθον ὅ, τις : ὅτις
 280. μάρτυροί ἐσε : μάρτυροι ἔστε 290. μαχέσσομαι :
 μαχήσομαι
 30 301. μιγεῖεν : δαμειῖεν 306. οὕπως : οὕπω 347. 356.
 πάντοσε ἴσην : πάντοσ' εἴσην 357. ὄμβριμον : ὄβριμον 366.
 τίσεσθαι : τίσασθαι 368. παλάμνηφιν : παλάμνηφιν 393.
 μαχεσσάμενον : μαχησάμενον 400. εὖ ναιομενάων : εὐναιο-
 μενάων
 416. μητίσσομαι : μητίσομαι 420. Τρώας : Τρωὰς
 443. πρότερον : προῶτον 446. ὥς σέο : ὥς σεο

Δ.

24. Ἡρη : Ἡρη	41. ἐκγεγάσι : ἐλγεγάσιν	53. περὶ :
πέρι	58. δέ μοι : δ' ἐμοὶ	66. θ' : δ'
66. 71. κεν : κε	115. ἀρχὸν Ἀχαιῶν : Ἀτρεὺς υἱόν	117. μελαινῶν : με-
λαινέων	129. πρόσθεν : πρόσθε	131. λέξατο : λέξεται
147. τ', ἦδὲ : τε ἰδὲ	151. δ' εἶδεν : δὲ ἴδεν	162. σφῆσι :
σφῆσιν	166. σφιν : σφι	193. ὅττι τάχιστα :
205. ἴδης : ἴδη	Ἀτρεὺς υἱόν : ἀρχὸν Ἀχαιῶν	213.
εἶλκεν : ἔλκεν	230. διακοιρανέοντα : διὰ κοιρανέοντα	235.
ψεύδεσσι : ψευδέσσι	238. δ' αὐτ' : αὐτ'	243. 245. ἔζητε :
ἔστητε	250. ὥς ῥ' : ὥς	259. δαῖθ' : δαίθ'
εὐχεαι	265. αὐ : αὐτ'	267. τοπρῶτον : τὸ πρῶτον
269. ἔχευσαν : ἔχευαν	280. ἀρηιθόων : λιотреφέων	
295. Χρόμιόν : Χρομίον	298. ἐξόπιθεν : ἐξόπιθε	
329. εἰσῆκει : ἐστήκει	363. μεταμῶλια : μεταμῶνια	
368. μὲν τὸν : τὸν μὲν	372. πτωκαζέμεν : πτωσκαζέμεν	
375. πέρι : περὶ	377. ξεῖνος : κεῖνος	383. Ἀσωπόνδ' :
Ἀσωπὸν δ'	384. ἐπὶ : ἐπι	391. Κάδμειοι : Καδμεῖοι
392. ἄψ οἱ : ἄψ	395. Λυκοφόντης : Πολυφόντης	400.
χέρεια : χέρηα	433. πολυπάμμονος : πολυπάμονος	435. 20
ἀκούσασαι : ἀκούουσai	461. 503. 526. ὅσσ' ἐκάλυψεν : ὅσσε	
κάλυψεν	480. νιν : μιν	497. ἀμφί ἐ : ἀμφὶ ἔ
κατιδῶν : ἐκ κατιδῶν	520. 525. Πείρωσ : Πείροος	529.
ὄμβριμον : ὄβριμον	538. περικτείνοντο : περὶ κτείνοντο	

Ε.

6. παμφαίνησι : παμφαίνησι	39. Ὀδίον : Ὀδίον	64.
ἐλθέσφατα : ἐκ θέσφατα	66. κατὰ : κάτα	87. 96. ἀμπε-
δίον : ἄμ πεδίον		
144. Ὑπείνορα : Ὑπείρονα	148. Πολύειδον : Πολύϊδον	
156. ἀμφοτέροι : ἀμφοτέρω	157. ἐκνοσήσαντε : ἐκ νοστήσαντε	20
159. υἱοὺς : υἱας	160. Ἐχίμονα : Ἐχέμμονα	161. ἄξει :
ἄξη	162. καταβοσκομενάων : κάτα βοσκομενάων	196. ἐστᾶ-
σιν : ἐστᾶσι	198. ἐνὶ : ἐνι	
218. μηδ' : μὴ δ'	227. ἀποβήσομαι : ἐπιβήσομαι	247.
μεγαλήτορος : μὲν ἀμύμονος	270. γενέθλης : γενέθλη	273.
κᾶν : κε	288. ἀποπαύσεσθαι : ἀποπαύσασθαι	293. ἐξεχύθη :
ἐξεσύθη	297. ἐπόρουσε : ἀπόρουσε	300. πάντοσε ἴσην :
πάντοσ' εἴσην		

314. δ' ἐόν : δὲ ὄν 317. ἀπὸ : ἐκ 325. περί : περι
 327. ἐπὶ : ἐπι 332. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν
 336. χαλκῷ : δουρί 346. ἔλγεται : ἔλοιτο 349. ἦ : ἡ 359.
 κασίγνητ', ἐκκόμισαί : κασίγνητε, κόμισαί 363. δ' : δ' ἄρ'
 366. ἐλάαν : ἐλάαν 394. κέν : καί 396. αὐτὸς : ωὐτὸς
 407. μάχοιτο : μάχεται 416. ἰχώρ : ἰχῶ 458. πρῶτον :
 πρῶτα 466. πύλῃσ' : πύλῃς εὖ ποιητῇσι : εὐποιητῇσι
 477. δ' αὖ : δὲ 481. καδδὲ : καδ δὲ 483. μαχέσσασθαι : μα-
 χήσασθαι 487. λίνου [πε] : λίνου 489. εὖ ναιομένην : εὐ-
 10 ναιομένην 481. τηλεκλήτων ς' : τηλεκλήτων
 501. κρίνει : κρίνη 516. οὗτοι : οὗτι 525. ζαχρειῶν :
 ζαχρηῶν 530. μετὰ : κατὰ 531. τ' : δ' 534. Αἰνείω :
 Αἰνείεω 538. καὶ τῆς : χαλκός 552. Ἀτρεΐδῃσ' : Ἀτρεΐδης
 561. ἐλέησε βοήν ἀγαθός : ἐλέησεν Ἀρηΐφιλος 567. σφας :
 σφεας 587. εἰσῆκει : ἐστῆκει γὰρ ψαμάθοιο : γάρ ῥ' ἀμά-
 θοιο
 644. τέ : τί 662. δέ τι : δ' ἔτι
 709. Κηφισίδι : Κηφισίδι 739. περι : πέρι ἐξεφά-
 νωτο : ἐστεφάνωται 745. βήσατο : βήσετο 756. ἐξήρετο :
 20 ἐξείρετο 763. ἐξαποδίωμαι : ἐξ ἀποδίωμαι 791. δ' ἔκα-
 θεν : δὲ ἑκάς 798. ἀπεμόργνυ : ἀπομόργνυ 800. οἶ : οἷ
 808. [] W 815. 824. γινώσκω : γιγνώσκω 824. ἀνα-
 κοιρανέοντα : ἀνὰ κοιρανέοντα 827. Ἄρεα τόνδε τι : Ἄρηα
 τόγε 852. ὀλέσσαι : ἐλέσθαι 865. ἐξ : ἔξ 874. χάριν
 δ' : χάριν 887. κεν : κε 892. ἀνάσχετον : ἀάσχετον
 907. αὐθις : αὐτις

Z.

11. ὅσσ' ἐκάλυψεν : ὅσσε κάλυψεν 50. αἶκεν : εἶ κεν
 51. ἔπειθε : ὀρινεν 69. 285. κεν : κε 71. ἀμπεδίον : ἄμ-
 80 πεδίον τεθνηῶτας : τεθνηῶτας 91. μεγάροις : μεγάρω
 100. ἐξέμμεναι : ἐξ ἔμμεναι 109. , ὥς : ὥς 111. τηλέκλει-
 τοί : τηλέκλητοί 133. Νυσσήιον : Νυσήιον 148. ὥρη : ὠρη
 149. ἡ μὲν φύει, ἡ δ' : ἡμὲν φύει, ἡδ' 153. 245. 249.
 ἐνθάδε : ἐνθα δὲ 177. παρὰ : πάρα 184. μαχέσσατο : μα-
 χήσατο 200. κακείνος : καὶ κεῖνος 201. καππεδίον : καπ-
 πεδίον 226. ἔλχεσι : ἔλχεα 243. ξεστῆσ' : ξεστῆς 260.
 δέ : δὲ 281. κεν οἶ : κέ οἶ 287. καὶ : ταὶ 289. ἔσαν :
 ἔσάν

329. ἀμφιδέδῃε : ἀμφιδέδῃε 335. οὔτι : οὔτοι 351.
 ὅς ῥ' : ὅς 353. κέν : καί 364. κέν μ' : κεν ἔμ' 365. οἷ-
 κόνδε ἐλεύσομαι : οἷκόνδ' ἐσελεύσομαι ὄφρ' ἂν : ὄφρα
 370. εὖ ναιετάοντας : εὐναιετάοντας 372. ἐϋπέπλω : εὐπέπλω
 373. ἐφεισήκει : ἐφεστήκει 376. εἶδ' : εἰ δ' 378. 383.
 ἐϋπέπλων : εὐπέπλων 380. 385. ἐϋπλόκαμοι : ἐϋπλόκαμον
 381. αὖ : αὖτ'
 400. κόλπον : κόλπῳ 418. κατέκῃε : κατέκῃε 425.
 Ὑποπλάκῳ : ὑπὸ Πλάκῳ 447. μὲν γὰρ : γὰρ ἐγὼ 454.
 σεῦ : σεῖ 463. χήτει : χήτει 464. τεθνεύῳτα : τεθνηῳτα 10
 490. σαντῆς : σ' αὐτῆς 507. θείει : θείῃ 529. ἐλάσαντες :
 ἐλάσαντας

H.

5. ἐϋξέστης : ἐϋξέστης 16. λύντο : λύντο 21. ἐκκατι-
 δών : ἐκ κατιδών 27. οὔτοι : οὔτι 33. αὖθις : αὖτε 77.
 ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 82. 83. ποτὶ : προτὶ 86. χεύσω-
 σιν : χεύωσιν 95. ζοναχίζετο : ζεναχίζετο 117. τ' : ς'
 129. ἀκούσει : ἀκούσῃ 147. ἔπειτ' ἐφόρει : ἔπειτα φόρει
 170. αὐτοῖς : αὖτις 185. γινώσκοντες : γιγνώσκοντες 198.
 οὐδέ τ' αἰδρεῖῃ : οὐδὲ μὲν ἰδρεῖῃ 240 : 241. 241. ἐπαΐξας : 20
 ἐπαΐξαι 277. μέσσω : μέσσω 286. εἶπερ : ἥπερ 310.
 ἀέλποντες : ἀελπτεύοντες 326. 367. ὅς : ὅ 333. κατακῃμεν :
 κατακείομεν 334. ἄπο πρὸ : ἀπόπρο 337. ἐν πεδίῳ : ἐκ
 πεδίου 353. [] W 357. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 370. τοπάρως :
 τὸ πάρος 373. 470. Ἀτρείδῃς : Ἀτρείδῃς 377. 396. κῃ-
 μεν : κείομεν 380. [] W 385. Ἀτρεΐδαί : Ἀτρείδῃ
 393. μιν : μὴν 408. κατακῃμεν : κατακειέμεν 409. κατα-
 τεθνεύῳτων : κατατεθνηῳτων 410. γίνετ' : γίγνετ' 413.
 429. ποτὶ : προτὶ 448. δ', ὅτι : , ὅτι δ' 455. ὦ : ὦ 470.
 αὐτοῖσι : αὐτῇσι

80

Θ.

18. εἶδ' : εἰ δ' 19. κρεμάσαντες : κρεμάσαντες, 29.
 ἀγόρευεν : ἀγόρευσεν 44. ἐπιβήσατο : ἐπεβήσετο 45. τοῖ :
 τῷ 55. αὖ : αὖθ' 83. κακκορυφὴν : κακ κορυφὴν 87.
 παρηγορίας : παρηγορίας 108. μήσωρα : μίστωρε 111. εἰ : ἢ
 134. καδδὲ : καδ δὲ 137. φύγεν : φύγον 143. εἰρύ-
 σαιτο : εἰρύσσαιτο 144. 211. φέρτατός : φέρτερός 152.

- ὦμοι : ὦ μοι 158. αὐθις : αὐτις 163. ἀντετέτυξο : ἀντι
 τέτυξο 178. τάδ' : τὰ δ' ἄμὸν : ἄμὸν 180. 334. ἐπὶ :
 ἔπι 183. περὶ καπνῶ : ὑπὸ καπνοῦ 191. ὄφρα : αἶ κε
 196. ἄν : κεν 197. αὐτονυχεῖ : αὐτονυχὶ 201. 352. 427.
 ὦ : ὦ 206. Ζῆν : Ζῆ - 207. ν' 209. ἀπτοεπές : ἀπτοεπές
 215. εἰλομένων εἴλει : εἰλομένων εἴλει 217. κεν ἔπρη-
 σεν : κ' ἐνέπρησεν 233. ἄνθ' : ἄνθ' 240. δῆμον druck-
 fehler E 245. δ' ὁ : δὲ 251. εἶδον : εἶδονθ' 261. μέτ' :
 μετ' 262. 263. 265. ἔπ' : ἐπ' 271. πάϊς : παῖς 276.
 10 Ἀμοπάονα : Ἀμοπάονα 279. ἀπὸ : ἄπο 287. Ζεὺς : Ζεὺς τ'
 307. νοτιῆσι : νοτίησι 322. ἄνωγεν : ἀνώγει 325. αὐ
 ἐρύοντα : ἀνερύοντα 339. πεποιθὼς : διώκων 364. 459.
 466. 502. 529. ἦτοι : ἦτοι 378. προφανεῖσα : προφανείσα
 389. βήσατο : βήσετο 398. ὅτρυνε : ὥτρυνε 401. τόδε : τὸ
 δὲ 420. Γλανκῶπις : Γλανκῶπι 428. νῶϊν : νῶϊ ἔνεκεν,
 πολεμίζειν : ἔνεκα πτολεμίζειν 439. Οὐλυμπόνδ' ἐδίωκε : Οὐ-
 λυμπόνδε δίωκε 441. ἀμβωμοῖσι : ἄμ βωμοῖσι 448. μὲν
 δὴν : μὲν θην 454. καὶ : κεν ἔσαι : ἦεν 461. Ἡρη : Ἡρη
 463. ἐπιεικτόν : ἀλαπαθνόν 471. ἐθέλησθα : ἐθέλησθα
 20 476. πεσόντος : θανόντος 489. δ' αὐτ' : αὐτ' 503. ἐφοπλι-
 σόμεσθ'· αὐτὰρ : ἐφοπλισόμεσθα· ἀτὰρ 512. ἀσπουδεῖ : ἀσ-
 πουδί 516. ἔφ' : ἐφ' 532. 535. αἶ : εἶ 538. αἶ : εἶ
 548 W fehlt 550—2 W fehlen 563 W σέλας : σέλᾱ

I.

53. 143. 285. ἐνὶ : ἐνὶ 57. πάϊς : παῖς 58. ὀπλότερος :
 ὀπλότατος 65 und überall ἦτοι : ἦτοι 86. ἅμ' ἔσειχον :
 ἅμα στεῖχον 87 und immer καδδὲ : καδ δὲ 88. ἐνθάδε :
 ἐνθα δὲ κήαντο : κείαντο 95. ὅς : ὅ 101. ὅταν : ὅτ' ἄν
 meist 112. πεπίθοιμεν : πεπίθωμεν 128. 270. ἀμύμονας :
 80 ἀμύμονα 137. 279. νῆας : νῆα 144. μοι εἰσὶ : μοί εἰσι
 144. 286. εὐπύκτω : εὐπύκτω 147. 289. ἐπιμείλια : ἐπὶ μείλια
 149. 291. εὐ ναιόμενα : εὐναιόμενα 150. 292. Ἰρήν : Ἰρήν
 170. Ὀδῖος : Ὀδῖος 187. ἀργύρεος ζυγὸς : ἀργύρεον ζυγὸν
 195. ὥς : ὥς 203. κέραιρε : κέραιε 223. θεῖος : δῖος
 233. τηλεκλειτοί : τηλεκλητοί 234. κηάμενοι : κειάμενοι
 236. σφιν : σφι 258. τίσωσ' : τίωσ' 286. οἱ εἰσὶ : οἱ εἰσι
 304. ἔλθῃ : ἔλθοι 306. οἱ : οἱ 313. κεύθει : κεύθει
 βάζει : εἶπη 315. οὔτε μέ ς' : οὔτ' ἔμερ' 317. δηίοισι μετ' :

δηίοισιν ἐπ' 321. 645. τι μοι : τί μοι 339. 340. ἦ : ἦ
 342. αὐτοῦ : αὐτοῦ 356. πολεμίζειν : πολεμιζέμεν 363.
 κεν : κε 372. οὐ δ' : οὐδ' 377. γάρ οἱ : γὰρ εὖ 381.
 προτινίσσεται : ποτινίσσεται 402. εὖ ναιόμενον : εὐναιόμενον
 403. τοπρὶν : τὸ πρὶν 408. ληϊστὴ : λεϊστή 414. ἔκοιμι :
 ἔκωμι 419. 686. γὰρ ἔθεν : γάρ ἔθεν 433. πέρι : περὶ
 444. ὥς : ὧς 449. πέρι χώσατο : περιχώσατο 458—61
 fehlen E; die verse von hier an zähle ich nach W 468.
 εὐόμενοι : εὐόμενοι 491. , οἶνον : οἶνον, 503. ῥυσαί : ῥυσαί
 509. τόνδε : τὸν δέ 514. φρένας : νόον 557. Μαρκίς- 10
 σης : Μαρκήσσης 574. δ' ἐλλίσσοντο : δὲ λίσσοντο 584.
 τόνδε : τόνδε 605. τιμῆς : τιμῆς 632. κε : τε φόνιοι :
 φονῆος 633. τεθνεῶτος : τεθνηῶτος 640. Αἴαν : Αἴαν
 645. εἰσαο : εἰσω 646. ἐκείνου : ἐκείνων 647. ὅς :
 ὧς 654. 'μῆ : ἐμῆ 663. εὐπήκτου : εὐπήκτου 675. δέ
 τ' : δ' ἔτ' 678. δ' : ς' 680. ἄμ' : ἐν 710. ἐπήνεσαν :
 ἐπήνησαν 713. ἐνθάδ' ἐκοιμήσαντο : ἐνθα δὲ κοιμήσαντο

Κ.

9. ἀνοσονάχιζ' : ἀνεσενάχιζ' 18. 389. 510. 531. ἐπὶ : ἔπι
 20. ἦ τις : ἦτις 22. 132. ὑπαὶ : ὑπὸ 35. παρὰ : πάρα 20
 57. κείνου — πυθοίατο : κείνῳ — πιθοίατο 63. μετά :
 μετὰ 75. 254. 272. ἐνὶ : ἐν 82. οὕτω : οὕτος 88. εἰ-
 σεαὶ : γνώσεαὶ 93. πέρι δείδια : περιδείδια 105. ἐκτελέ-
 σει : ἐκτελέει 108. προτὶ : ποτὶ 136—7. χαλκοχιτώνων
 πρῶτον : χαλκοχιτώνων. πρῶτον 154. ὥς ἀστεροπὴ : ὥστε
 στεροπὴ 158. ὄτρυνέ : ὠτρυνέ 180. ἀγρομένοισι γένοντο :
 ἀγρομένοισιν ἔμιχθεν 221. ἐόντα : ἐόντων 246. δ' : ς'
 247. πέρι οἶδε : περίοιδε 256. νηυσὶ : νηῖ 258. ἄλοφον :
 ἄλλοφον 266. τὸν druckfehler E 282. 307. κεν : κε
 298. ἀμφόνον, ἀννέκυας : ἄμ φόνον, ἄν νέκυας 306. ἀρι- 20
 γεύωσι : ἀριστοὶ ἔωσι 309. 396. τοπάρος : τὸ πάρος 318.
 εἶπε παρασάς : μῦθον ἔειπεν 324. ἄπο : ἀπὸ 328. βάλε :
 λάβε 331. σε φημί : σέ φημι 332. ἀπώμοσε : ἐπώμοσε
 343. 387. κατατεθνεῶτων : κατατεθνηῶτων 346. παραφ-
 θαίησι : παραφθαίησι 347. ποτὶ : προτὶ στρατόφιν : στρα-
 τόφιν 349. πάρεξ : παρὲξ 354. ἐπεδραμέτην : ἐπιδραμέτην
 368. ἔλθῃ : ἔλθοι 373. εὐξόου : εὐξου 375. γίνετ' :
 γίγνετ' 386. ὅτε : ὅτε θ' 389. ἦ : ἦ 418. γὰρ : μὲν

435. παῖς : παῖς 442. νῦν μὲν : μὲν νῦν 445. ἦε : ἦ ῥα
 453. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 472. αὐτοῖσιν : αὐτοῖσι 481. δέ μοι :
 δ' ἐμοὶ 490. τόνδ' : τὸν δ' 503. κύντερον : κύντατον
 512. συνέηκε : ξυνέηκε 513. κόπτε : κόψε 516. ὦς : ὡς
 548. τι φημι : τί φημι

Λ.

11. Ὅρθι' Ἀχαιοῖσιν, μέγα δέ : ὄρθι', Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα
 36. ἐπι : ἐπὶ 40. ἀμφιζεφέες : ἀμφιστρεφέες 51. μεθ' :
 μέγ' 61. 434. πάντοσε ἴσῃν : πάντοσ' εἴσῃν 76. οἷσιν :
 10 σφοῖσιν καθήατο : καθείατο 86. δόρπον : δεῖπνον 91.
 ἐκ : ἐν 114. ξυνέαξε : συνέαξε 168. πόλεως : πόλιος 169.
 δ' ἐπαλάσσετο : δὲ παλάσσετο 185. ὄτρυνε : ὠτρυνε 192.
 207. ἄλεται : ἄλεται 223. Κισσεὺς : Κισσῆς 229. Περκώπη :
 Περκώτῃ 233. παρὰ : παρὰ 239. ἐπὶ οἷ : ἐπὶ οἷ 268.
 ὀξεῖαι : ὀξεῖαι δ' 274. 400. 520. ἐπὶ : ἐπὶ 283. φέροντε :
 φέροντες 287. ἐς : ἔστε 305. Ζέφυρος νέφεα : νέφεα Ζέ-
 φυρος 319. ἐθέλει : βόλεται 331. εἰς : ἐς 337. οἷ : τοῖ
 350. κεγαλήφιν : κεγαλήφιν 368. ἐξενάριξεν : ἐξενάριξεν
 375. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν 385. κέρα : κέρα 388. αὐτως : αὐτως
 20 389. παῖς : παῖς 395. πέρι : περὶ 398. εἶλκ' : ἔλκ'
 409. τόνδε : τὸν δὲ 415. σεύονται : σεύωνται 433. ὀλέσσεις :
 ὀλέσσης 439. κατακαίριον : κατὰ καίριον 441. 452. δεῖλ' :
 δεῖλ' 442. μὲν ῥ' : μὲν 454. σ' ἐρύσουσι : ἐρύουσι 457.
 εἶλκε : ἔλκε 459. ἐπεὶ : ὅπως 466. ἔκετ' αὐτῇ : ἔκετο φωνή
 467. ὡς εἶ : ὡσεὶ 476. 664. ἀπαὶ : ἀπὸ 478. ἐπειῇ :
 ἐπειδὴ 517. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο 543. fehlt E 545.
 βάλεν σάκος : σάκος βάλεν 546. ὁμίλῳ : ὁμίλου 555. ἀπὸ
 νόσφιν : ἀπονόσφιν 561. τι : τε 564. τηλέκλειτοί : τηλέ-
 κλητοί 583. εἶλκεν : ἔλκετ' 589. ἐ φημι : ἔ φημι 608.
 20 ἔμῳ : ἐμῳ 610. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 621. οἷ : τοῖ 629. αὐτῇ :
 αὐτῆς 657. βελέεσσι : βέλεσιν τοι : τι 672. βοηλασίην :
 βοηλασίῃ 692. ἀμύμονες : ἀμύμονος 697. κρινάμενός κε :
 κρινάμενος 707. ἔρδομεν : ἔρδομεν 724. ἐπέρρδεεν : ἐπέρ-
 ρεον 727. ὑπερμενεί : ὑπερμενεῖ 734. σφιν : σφι 747.
 ἐνόρουσα : ἐπόρουσα 754. δι' ἀσπιδέος : διὰ σπιδέος 757.
 Ὠλενίης καὶ Ἀλησίου, ἔνθα Κολώνῃ : Ὠλενίης, καὶ Ἀλεισίου
 ἔνθα κολώνῃ 767. δέ τ' : δὲ 769. εὖ ναιετάοντας : εὐναιε-
 τάοντας 772. ἦδέ σε : ἦδὲ σέ 773. ἔκχε : ἔκαιε 767—

785. in parenthese E 796. ἀλλά : ἀλλὰ 831. προτὶ φα-
σιν : προτί φασιν

M.

9. τῷ κ' : τὸ καὶ 38. 403. ἐπὶ : ἐπι 48. ἰθύσει :
ἰθύση 56. ἔσασαν : ἔστασαν 64. 273. προτὶ : ποτὶ 70.
νωνύμους : νωνύμνους 83. ἀποβάντες : ἀπὸ πάντες 98.
παῖς : παῖς 100. Ἀρχίλοχός : Ἀρχέλοχός 140. Ἀκάμαντα :
Ἀδάμαντα 142. ὄρνυον : ὠρνυον 151. 401. σήθεσφι : στή-
θεσσι 156. ὦς : ὡς 159. βέλε' ἔρρεον : βέλεα ῥέον
168. ποιήσονται : ποιήσωνται 179. θυμῷ : θυμόν 198. 10
ῥῆξαι : ῥήξειν ἐνιπρῆσαι : ἐνιπρήσειν 204. γὰρ αὐτὸν : γάρ
αὐτον 207. πνοιῆς' : πνοιῆς 245. περικτεινώμεθα : περὶ
κτεινώμεθα 246. ἐπ' : ἐπ' 261. αὖ ἔρυον : αὐέρυον
272. γινώσκετε : γινώσκετε 275. αἶκεν : αἶ κε 280. ἀν-
θρώποισι, : , ἀνθρώποισι 294. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' εἴσην
318. ἀκλειεῖς : ἀκληεῖς Λυκίων κατακοιρανέουσιν : Λυ-
κίην κάτα κοιρανέουσιν 321. μετὰ : μέτα 322. φυγόντες :
φυγόντε 340. πάσας γὰρ ἐπώχματο : πᾶσαι γὰρ ἐπώχματο
343. Αἶαντε : Αἶαντα 346. 359. τοπάρος : τὸ πάρος 382.
χείρεσιν : χείρεσσ' φέροι : ἔχοι 404. διαπρὸ : διὰ πρὸ 20
409. δ' : τ' 428. ὅτῳ : ὀτέῳ 446. εἰσῆκει : ἐστήκει
πρόσθεν : πρόσθε 462. ὑπαὶ : ὑπὸ

N.

6. ἀβίων : Ἀβίων 9. ἀρηγέμεν : ἀρηξέμεν 17. κατε-
βήσατο : κατεβήσετο 26. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο 27. αὐτῷ :
αὐτοῦ 47. κε : τε 54. 825. παῖς : παῖς 64. ὀρμήσει :
ὀρμήση 66. ἐλίνετο : ἐλίνετο 91. 423. 762. ἐπὶ : ἐπι
96. ἀμάς : ἀμάς 99. ὦ : ὦ 118. μαχεσσαίμην : μαχησαίμην
119. 206. περὶ : πέρι 140. τ' : δ' 141. ὄφρ' ἂν : ἕως
144. ῥεῖάδ' ἐλεύσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 157. 160. 80
(405.) 803. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' εἴσην 195. Στίχιος : Στι-
χίος 196. 200. 247. κατὰ : μετὰ 214. ἐκ κλισίης : ἐς κλι-
σίην 222. νῦν ς' : νῦν 227. νωνύμους : νωνύμνους 238.
ἐπιζαίμεσθαι : ἐπιστάμεσθαι 252. τι : τοι 259. 274. αὖ :
αὐτ' 260. ς' : δ' 264. ἐσι : τ' ἐστι 283. 569. γίνετ' :
γίγνετ' 302. Φλέγνας : Φλεγύας 336. ὀμίχλην : ὀμίχλην
341. ἀπὸ : ἄπο 348. οὐδ' ἄγε : οὐδέ τι 349. ὀλέσσαι :

- ὀλέσθαι 358. τὼ : τοὶ 362. Τρώεσσι ἐπάλμενος : Τρώ-
 εσσι μετάλμενος 376. περί : περὶ 382. οὔτι : οὔτοι
 κακοὶ εἰμέν : κακοὶ εἰμεν 383. εἶλκε : ἔλκε 395. ὅγε τόλ-
 μησεν : ὅγ' ἐτόλμησεν 396. τρέψαι : στρέψαι 406. ὅγ' ἐν :
 ὅγε 414. ἐ φημί : ἔ φημι 423. στενάχοντε : στενάχοντα
 447. ἀντιπεφάσθαι : ἀντὶ πεφάσθαι 448. ἐναντίος : ἐναντίον
 449. ἴδης : ἴδῃ 450. πρῶτος : πρῶτον 477. βοῇ θοόν :
 βοηθόον 481. ἀμύνετε : ἀμύνετε 485. γεγενοίμεθα τῷ δ'
 ἐνὶ : γε γενοίμεθα τῷδ' ἐπὶ 499. ἔξοχοι : ἔξοχον 526. ἄσ-
 10 καλάφου : Ἀσκαλάφω 541. Αἰνείας δ' : ἐνθ' Αἰνέας 552.
 οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 561. σάκος μέσον : μέσον σάκος
 575. ὅσος ἐκάλυψε : ὅσος ἐκάλυψε 583. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν
 589. θρώσκουσιν : θρώσκωσιν 594. ἦ : ἦ 615. ὑπαί :
 ὑπὸ 616. ὑπὲρ : ὑπερ 644. πτολεμίζων : πτολεμίζων
 651. κατὰ : κάτα 659. ἐγένετο : ἐγένετο τεθνεῶτος : τεθ-
 νηῶτος 684. γίνοντο : γίνοντο 707. τέμνει : τεμεῖ
 713. σφιν : σφι 732. τίθει : τιθεῖ 734. πόλεις : πολεῖς
 δέ : δὲ 736. περί : περὶ 744. ἔλθοιμεν : ἔλθωμεν 763.
 ὑπ' : ὑπ' 784. ὅππη : ὅππη 785. τι φημί : τί φημι
 20 791. Πολυφοίτην : Πολυφῆτην 806. πάντη : πάντη 810.
 οὕτως : αὕτως

Ξ.

7. ἀπὸ : ἄπο 9. ἐῆος : ἐοῖο 48. κεῖνός θ' ὧς : κεῖνος
 τῶς 65. 367. ἐπὶ : ἐπι 70. νωνύμους : νωνύμους 75.
 νῆας : νῆες 81. ἥπερ : ἥρ' 118. ἐμεῖο : ἐμοῖο 127. ἀτι-
 μήσητε : ἀτιμήσαιτε 140. λήθει : λήθει 166. εἰς : ἐς
 168. τὸν : τὴν 173. προτὶ : κατὰ 186. 414. ὑπαί : ὑπὸ
 219. ἱμάντα, τεῷ δ' : ἱμάντα τεῷ 220. σε φημί : σέ φημι
 234. εἰ : ἦ ἐμεῦ : ἐμὸν 235. εἰδέω : ἰδέω 239. 474.
 20 πᾶις : παῖς 250. ὅτ' ἐκεῖνος : ὅτε κεῖνος 265. ἀρηγέμεν :
 ἀρηξέμεν Ζῆν' : Ζῆ - 266. ν' 266. περί χῶσατο : περι-
 χῶσατο 276. ἦς : ἦς τ' 278. ὀνόμηνεν : ὀνόμηνεν 285.
 ὑπ' ἐσείετο : ὑπο σείετο 292. προσεβήσατο : προσεβήσετο
 295. πρώτισον : πρῶτόν περ 319. δέ σευ : δὲ σεῦ 340.
 κίοντες druckfehler Ε 357. Ποσειδάων : Ποσειδάων 359.
 κῶμα κάλυψα : κῶμ' ἐκάλυψα 371. ἀσπίδας : ἀσπίδες
 374. οὐδέ τι : οὐδ' ἔτι 382. δόσκον : δόσκεν 388.
 ἐκόσμε : ἐκόσμει 394. προτὶ : ποτὶ 396. ποτὶ : πέλει

407. δῆ : ῥά 414. ῥιπῆς : πληγῆς 415. γίνεταί : γί-
νεται 419. ἐάφθῃ : ἐάφθῃ 427. ἀκήδησ' : ἀκήδεσεν 438.
καὶ δέ : τὼ δέ 464. Ἀρχίλοχος : Ἀρχέλοχος 469. αὐτε γέ-
γωνεν : αὐτ' ἐλέγωνεν 471. δῆ : ῥ' ἀντιπεφάσθαι : ἀντὶ
πεφάσθαι 475. γινώσκων : γιγνώσκων 484. ἔῃ ἄτιτος :
ἄτιτος ἔῃ 485. μεγάροις ἄρεως : μεγάροισιν ἀρεῆς 489.
Πηνελέοιο : Πηνελεῶο 506. χλωρὸν δέος εἶλε : τρόμος ἔλλαβε
γυῖα 507. πάπτηνεν : πάπτηνεν 519. ὅσσ' ἐκάλυψε : ὅσσε
κάλυψεν 522. ὤρσεν : ὄρση

O.

10

18. 105. ἦ : ἦ 24. θυμὸς : θυμὸν 25. ὀδύνη : ὀδύνη
32. ὄφρ' εἰδῆς : ὄφρα ἴδῃ 45. καρκύνω : καὶ κύνω 46. ἦγε-
μονεῦοις : ἦγεμονεύῃς 69. τοῦδ' : τοῦ δ' 72. τοπρὶν : τὸ
πρὶν παύσω : παύω ἄλλων : ἄλλον 80. ἀναΐξῃ : ἂν αἴξῃ
82. μενοινήσειέ : μενοινήσῃ 91. σε φόβησε : σ' ἐφόβησε
91. 362. πάϊς : παῖς 114. δὲ προσηύδα : δ' ἔπος ηὔδα
120. ζευγύμεν' : ζευγνύμεν 121. κέ τις : κ' ἔτι 126.
ἐκ : ἀπὸ 128. αὐτως : αὐτως 144. μετὰγγελος : μετ' ἄγγε-
λος 163. ᾗ πειτα : ἔπειτα 165. ἔο : εὖ 171. 275. 625.
ὑπαὶ : ὑπὸ 177. ἔρχεσθ' ἦ : ἔρχεσθαι 179. καρκύνος : καὶ 20
κεῖνος 187. τέκε Ῥεῖη : τέκετο Ῥέα 197. κέρδιον : βέλτε-
ρον 199. οἷ ἔθεν : οἷ ἔθεν 209. ὁππόταν : ὁππότ' ἂν
225. νέρτεροι : ἐνέρτεροι 226. ἦδὲ οἷ : ἦδὲ οἷ 240. ἐσα-
γείρατο : ἐσαγείρετο 241. 574. ἀμφὶ ἐ : ἀμφὶ ἔ 264. θείει :
θείῃ 285. 594. ὅς : ὅ 295. προτὶ : ποτὶ 316. καλὸν :
λευκὸν 320. κατενῶπα : κατένωπα 324. κλονέουσι : κλο-
νεωσι 347. indirect : direct 359. ἦσει : ἦσιν 379. νόον :
κτύπον 406. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 409. οὐδὲ : ἦδὲ
415. ἀντ' : ἀντ' 423. νεὼς : νεὸς 435. 531. ἀπὸ : ἀπο
λῦντο : λύντο 450. ἱεμένω : ἱεμένων 454. ἐναντίον : ἐναν- 80
τίος 459. μάχης : μάχην 469. ἦν οἷ ἔδησα : ἦν ἐνέδησα
476. ἀσπουδεῖ : ἀσπουδί 487. 561. 661. 734. ἐς : ἔστε
513. αὐτως : αὐτως 539. 701. ἦλπετο : ἔλπετο 545. κέ-
λευε : κέλευσεν 556. ἐσιν : ἔστιν 571. βάλησθα : βάλοιςθα
578. ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ : τὸν δὲ σκότος ὅσσε κά-
λυψεν 606. ἐνὶ : ἐν 615. ἔθελε : ἔθελεν 622. οὐδὲ φέ-
βοντο : οὐδ' ἐφέβοντο 645. ὑπ' : ἐν 646. , ποδηνεκὲς : πο-
δηνεκέ', 647. ἐνιβλαφθεῖς : ἐνὶ βλαφθεῖς 652. μάλ' ἐδεί-

δισαν : μάλα δείδισαν 656. προτέρων : πρωτέων 671. δ'
 ἐφράσαντο : δὲ φράσαντο 681. διώκει : δίηται 694. αἴ-
 ξας : αἴσσω 717. δ' ἐκέλευεν : δὲ κέλευεν 724. τότε ἔβλαπτε :
 τότε βλάπτε 730. εἰσῆκει : ἐστήκει 737. τις : τι 745.
 τόνδ' : τὸν δ' ὀξεί δουρί : ἔγχεϊ μακροῶ

Π.

13. ἐξέκλυες : ἐξ ἔκλυες 29. ἀκειόμενοι : ἀκειάμενοι
 47. οἶ : οἷ 54. ὅ, τε : ὅτε 60. περ : πως 75. 80. ἄπο :
 ἀπὸ 84. ἄροιο : ἄρηαι 86. 504. προτὶ : ποτὶ 95. πάλιν
 10 τρωπᾶσθαι : παλιντροπάασθαι 96. θείης : θήης τούσδε
 δ' : τοὺς δέ τ' καταδηριάασθαι : κάτα δηριάασθαι 100.
 λύοιμεν : λύωμεν 107. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 115.
 κολόν : κόλον 120. κείρει : κεῖρεν 127. ἐρωήν : ἰωήν
 139. δοῦρα : δοῦρε 145. ζευγνύμεν' : ζευγνῦμεν 147. ἐνὶ :
 ἐν 148. τῷδε : τῷ δέ 162. γε : τε 175. τὸν : δν
 188. προφώωσδε : πρὸ φώωσδε 218. θωρήσσεσθον : θωρήσ-
 σοντο 223. ἐϋπλήσασα : ἐϋ πλήσασα 252. ἐξαπονέεσθαι :
 ἐξ ἀπονέεσθαι 260. ἐριδμαίνουσιν : ἐριδμαίνωσιν 264.
 298. κινήσει : κινήση 283. ὅπη : ὅπη 288. εὐρὺ ρέοντος :
 20 εὐρυρέοντος 316. 325. ὅσσ' ἐκάλυψε : ὅσσε κάλυψεν 348.
 δὲ τίναχθεν : δ' ἐτίναχθεν 375. ὑπαὶ : ὑπὸ 380. ἀνὰ : ἄρα
 393. Τρωαὶ : Τρῳαὶ 398. ἀπετίννυτο : ἀπετίννυτο 406.
 504. εἶλκε : ἔλκε 409. εἶλκ' : ἔλκ' 416. Πύρην : Πύριν
 429. μάχονται : μάχωνται 433. ὦ : ὦ 437. ἐνὶ : ἐν 445.
 ζῶν : ζῶν 452. ὑπὸ : ὑπο 453. ἐπὶν δὲ : ἐπειδὴ 463.
 Πάτροκλος μὲν : Πάτροκλος 470. κρίγε : κρίκε 507. λίπον :
 λίπεν 510. αἰνῶς : αὐτὸν 548. κατακρήθην : κατὰκρηθην
 554. Μενoitιάδαο : Μενoitιάδεω 621. κέ σευ : κε σεῦ
 625. δώης : δοίης 656. ἐνῶρσεν : ἐνήκεν 660. βεβλημένον :
 20 βεβλαμμένον 667. εἶδ' : εἰ δ', 669. 679. ἀπὸ προφέρων :
 ἀπόπρο φέρων 673. θήσουσιν : θήσουσ' ἐν 688. γε : τε
 697. φυγάδ' ἐμνώοντο : φυγάδε μνώοντο 704. χείρεσιν : χεί-
 ρεσσ' 706. προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων : ἔπεα πτερόεντα
 προσηύδα 711. ἀλευόμενος : ἀλευάμενος 713. 813. αὐθις :
 αὐτις 719. Φρυγίην : Φρυγίη 720. προσεφώνεε Φοῖβος :
 προσέφη Διὸς υἱὸς 732. ἔπεχε : ἔφεπε 772. δοῦρα πεπύ-
 γει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενείσσετο : μετενίσσετο 797.
 ἵπποκόμον : ἵππόκομον 807. μεσσηγὺ : μεσσηγὺς 808. Παν-

Θοϊδης : Πανθοϊδης 824. τώ τ' : ὦτ' 829. πτερόεντ' ἀγό-
 ρευε : πτερόεντα προσηύδα 830. ἦπου : ἦ που ἀμήν : ἀμήν
 835. ὅς : ὅ 840. ἀνά : ἐπι πρὶν γ' : πρὶν 848. ἄν : κ'
 857. ἀνδροτήτα : ἀδροτῆτα 860. παῖς : παῖς

P.

29. εἶκε μεν : εἶ κε μεῦ 30. ἐγὼν : ἔγωγ' 42. ἔτ' —
 ἔτε : ἦτ' — ἦτε 65. κύνες τ' : κύνες 82. αὐθις : αὐτις
 83. ἀμφὶ μελαίνας : ἀμφιμελαίνας 95. περισείωσ' : περιστήωσ'
 98. ἐθέλει : ἐθέλη 105. φέρτερον : φέρτατον 134. συ-
 ναντήσονται : συναντήσονται 144. σωσῆς : σωσεις 148. 10
 δητοισι μετ' : δητοισιν ἐπ' 171. ὦ πέπον : ὦ πόποι 176.
 γε : τε 194. τεύχε' ἔδυνε : τεύχεα δύνεν 207. ἐκνοσήσαντι :
 ἐκ νοστήσαντι 215. ὄτρυνεν : ὠτρυνεν 230. ἐρύσει : ἐρύση
 εἴξει : εἴξη 231. τῶν : τῷ 240. πέρι δειδία : περιδεί-
 δια 242. περὶ δειδία : περιδείδια 243. καλύπτει : καλύπτει,
 249. Ἀτρείδη : Ἀτρείδης 255. 273. Τρωῆσι : Τρωῆσι
 258. μέτ' : μετ' 260. ἄν ἦσιν ἐνὶ : κεν ἦσι 266. τόσση ἄρα
 Τρώων ἰαχὴ γένετ' : τόσση ἄρα Τρῶες ἰαχὴ ἴσαν 269. λαμ-
 πρῆσι : λαμπρῆσιν 270. ἦχθηρε : ἦχθαιρε 279. περὶ —
 περὶ : πέρι — πέρι 289. εἴλκε : ἔλκε 327. εἰρύσαισθε : 20
 εἰρύσαισθε 344. Λειόκριτον : Λειώκριτον 361. ἀλχηστῖ-
 νοι : ἀλχιστῖνοι 363. 497. ἀναιμωτεῖ : ἀναιμωτί 365. ἄν' :
 καθ' ὄνον : φόνον 370. τε καὶ εὐκνήμιδες : καὶ εὐκνήμι-
 δες 373. δὲ μάχοντο : δ' ἐμάχοντο 395. εἴλκεον : ἔλκεον
 395. 404. 495. 663. ἦλπετο : ἔλπετο 420. ὥδε δέ τις : ὥς δέ
 τις αὖ 423. ὄρσασκεν : ὠρσασκεν 435. εἰσῆκει : ἐστήκει
 437. ἐνισκήψαντε : ἐνισκίμψαντε 440. ἀμφοτέροισι : ἀμφοτέ-
 ρωθεν 447. ἐπιπνεῖει : ἐπι πνεῖει 450. ἦ : ἦ αὐτως :
 αὐτως 463. ὅτ' ἐσσεύαιτο : ὅτε σεύαιτο 478. 672. δ' αὖ :
 αὖ 489. νῶϊν : νῶϊ 491. παῖς : παῖς 505. δὲ : τε 20
 509. ὅσοι : οἵπερ 524. νηδυῖοισι : νηδυίοισι 529. ἐνθάδ' :
 ἐνθα δ' 533. τοὺς δ' : τοὺς 558. ἐλκύσωσι : ἐλκήσουσιν
 573. πλῆσεν : πλῆσε 597. ἦρξε : ἦρχε 613. κεν : κε 629.
 γε : κε 630. κῦδος ὁπάζει : αὐτὸς ἀρήγει 635. ἦ μὲν :
 ἦμὲν 653. μεγάθυμον : μεγαθύμου 658. κεκάμησι : κε κά-
 μησι 666. πέρι : περὶ 668. Αἰάντεσσι κέλευεν : Αἰάντεσσ'
 ἐπέτελλεν 696. δακρυόφιν : δακρυόφι 707. κίων : θέων
 714. φύλαμεν : φύγωμεν 716. ἀλακλέες : ἀλακλεές 718.

ὀπίσσω : ὀπισθεν 733. τρέπετο : τράπετο 735. 746. οἷ
 ς ἐμμεμαῶτε : οἷγε μεμαῶτε 747. ὥσπερ : ὥστε 750.
 ἴσχευ : ἴσχει

Σ.

6. 18. ὦ : ὦ 7. ἐπικλονέονται : ἔπι κλονέονται 11.
 ὑπὸ : ὑπο 42. Ἀγαυή : Ἀγανή 47. δὲ ἦν : δ' ἔην 63.
 ἴδω τε : ἴδωμι 86. ὥς : αἶθ' 88. μύριον : μυρίον 90.
 οἷδ' ἐμὲ : οὐδέ με 94. 428. καταδακρυχέουσα : κατὰ δάκρυ
 χέουσα 119. μοῖρα δάμασσε : Μοῖρ' ἐδάμασσε 128. τοῦτό :
 10 ταῦτά 179. Τρωῆσι : Τρωῆσι 192. θην : τευ 197. ὅτι :
 ὅ τοι 213. ἄρεως : ἀρῆς 227. δ' ἔδαιε : δὲ δαῖε 229.
 δ' ἐκνκήθησαν : δὲ κνκήθησαν 236. φερέτρῳ : φέρτρῳ
 253. ὅς : ὅ 260. νῆας ς' : νῆας 276. εἰρύσσονται : εἰρύσσον-
 ται 277. 303. ὑπ' ἡοῖοι : ὑπηοῖοι 318. ὥσπερ : ὥστε
 330. οὐδέ με : οὐδ' ἐμὲ 396. ἐθέλεσκε : ἐθέλησεν 400.
 πάρ' : παρ' 405. ἔσαν : ἴσαν 406. ἦκει : ἵκει 438. ὥς :
 ὥς 450. ἡγήνατο : ἡναίνετο 458. νῖ' ἐμῶ : νῖεῖ ἐμ' 477.
 κρατερόν : κρατερήν 492. ὑπολαμπομενάων : ὑπο λαμπομε-
 νάων 501. ἴσορι : ἴστορι 506. δ' ἐδίκαζον : δὲ δικάζον
 507. 509. δύο : δύω 508. εἶπη : εἶποι 531. ἱράων : εἱράων
 549. θαῦμ' ἐτέτυκτο : θαῦμα τέτυκτο 576. περὶ : παρὰ
 584. αὐτως : αὐτως 591. Κνωσσῶ : Κνωσῶ 596. εἶατο
 εὐνήτους : εἶατ' εὐνήτους 599. ὅτε : ὅτε 604. τερπόμενοι
 δοιῶ : τερπόμενοι μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θεῖος ἀοιδός, φορ-
 20 μίζων δοιῶ 605(6). ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος

Τ.

19. ἦσιν ἐτάρπετο : ἦσι τετάρπετο 27. σαπείη : σαπήη
 32. κεῖται : κῆται 60. Λυρνησσὸν : Λυρνησὸν 79. ἀκρέ-
 μεν : ἀκούειν 109. μὴν : μὲν 117. εἰσῆκει : ἐστήκει 130.
 30 ἅπ' : ἅπ' 147. ἐθέλησθα : ἐθέληςθα, 148. ἐχέμεν : ἐχέμεν
 153. ὥς δέ : ὥδέ 155. μῆδ' : μὴ δ' 157. μαχεσσομέ-
 νους : μαχησομένους 168. πολεμίζει : πολεμίζῃ 189. τέως
 γε : τέως 191. ἔλθωσι : ἔλθῃσι 195. χθίζον : χθιζὸν
 209. ἰεῖη : ἰεῖη 216. Πηλέως : Πηλέος 218. κεν : γε
 227. πίπτουσι : πίπτουσιν 245. ἀμύμονας : ἀμύμονα 253.
 ἄορτο : ἄωρτο 261. ἐπενεῖκα : ἐπενεῖκαι 270. διδοῖσθα :
 δίδοιςθα 295. οὐδ' ἐμ' : οὐδέ μ' 297. ἀλλ' ἐμ' : ἀλλά μ'

310. Ἀτρεΐδαι : Ἀτρεΐδα 321. παθοίμην : πάθοιμι
 324. χήτει : χήτει 326. ἐνιτρέφεται : ἐνὶ τρέφεται 331.
 σὺν : ἐνὶ 337. πύθοιτο : πύθεται 342. ἔῃος : ἔῃος 351.
 ἐκκατέπαλτο : ἐκ κατέπαλτο 354. ἔκηται : ἔκοιτο 358.
 ὑπαὶ : ὑπὸ 375. φανείη : φανήῃ 385. εἴ οἱ : εἰ οἷ 386.
 ἦντε : αὐτε 390. τάμε : πόρε 393. ζεύγνυσαν : ζεύγνυον
 394. γαμφηλῆσ' : γαμφηλῆς 395. δ' ἄρ' : δὲ 403. αὐτόθι :
 αὐτοῦ 404. ζυγόφιν : ζυγόφι 409. τι : τοι

Υ.

8. ταί τ' : αἵτ' 16. αὖ : αὐτ' ἀγορήνδ' ἐκάλεσσας : 10
 ἀγορήνδε κάλεσσας 30. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον 35. ἐνὶ :
 ἐπὶ 42. μέγ' ἐκύδανον : μέγα κύδανον 52. πόλεως : πόλιος
 56. δ' ἐβρόντησε : δὲ βρόντησε 59. 218. πολυπιδάκου :
 πολυπίδακος 77. γε : ἔ 84. τὰς : ἄς 92. 191. Ἀυρη-
 σὸν : Ἀυρηησὸν 100. διελθόμεν : διελθεῖν 104. ἀλλὰ γε :
 ἀλλ' ἄγε 129. ἐκπεύσεται : ἐκ πεύσεται 135. ἦμεν : εἰμέν
 138. ἄρχησι : ἄρχωσι 156. ἐλάμπετο : λάμπετο 168.
 ἐάλη : ἐάλη 171. ἔε : ἐὲ 183. εἰσὶ : εἰσὶν δ' : δὲ 195.
 σ' ἐρύεσθαι : σε ῥύεσθαι 212. ἐξαπονέεσθαι : ἐξ ἀπονέεσθαι
 247. ἐκατόνζυγος : ἐκατόζυγος 253. περὶ : πέρι 259. 20
 σάκει ἦλασε χάλκεον : σάκει ἔλασ' ὄβριμον 263. ῥεῖάδ' ἐλεύ-
 σεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 272. χάλκεον : μείλινον 308.
 παῖδες παίδων : παίδων παῖδες 325. ἐπέσσευεν : ἔσσευεν
 329. μεταθωρήσσοντο : μέτα θωρήσσοντο 333. ἀντί' Ἀχιλ-
 λῆος πολεμίζειν ἠδὲ : ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο 334.
 ὅς σευ : ὅς σεῦ 361. μ' ἔτι : μέ τι 371. τοῦ : τῷ 373.
 ἄειρον : ἄειραν 386. ῥ' : δ' 393. φάτ' ἐπευχόμενος : ἔφατ'
 εὐχόμενος 401. ἀΐσσοντα : ἀΐξαντα 409. πᾶσι : παισὶ
 418. προτί οἱ : προτὶ οἷ 454. ἄλλους Τρώων : αὖ τοὺς ἄλ-
 λους 480. αἶχμῃ χαλκείῃ : αἶχμῃ χαλκείῃ 486. νηδυῖ : 20
 πνεύμονι 496. ἐὔτροχάλῳ : ἐὔκτιμένη

Φ.

3. πεδίονδ' ἐδίωκε : πεδίονδε δίωκεν 11. κατὰ : περὶ
 12. ὑπαὶ : ὑπὸ 17. ὄχθαις : ὄχθη 18. ἐνθορε : ἔςθορε
 33. κατακτάμεναι : δαιζέμεναι 38. ὄρπηκας : ὄρπηκας 57.
 ὑπὸ : ὑπο 65. περὶ : πέρι 70. ἄμμεναι : ἄμεναι 73.
 λισσόμενος : φωνήσας 80. δ' ἐλύμην : δὲ λύμην 84. με

- σοὶ : μέ σοι 87. ὑπὸ : ἐπὶ 103. κεν : τις 105. συμπάν-
 των : καὶ πάντων 109. μ' εἰνάτο : με γείνατο 110. ἐπὶ :
 ἔπι κᾶμοι : καὶ ἐμοὶ 110—1. κραταιή ἔσσεται , : κραταιή
 — ἔσσεται 111. δείλη : δείλῃς 113. ἄρει : Ἄρη 122.
 ὠτειλῆς : ὠτειλὴν 126. ὑπαλύξει : ὑπαῖξει 137. ὄρμηγεν :
 ὠρμηγεν 147. ἐδάϊξε : ἐδάϊζε 157. 186. (304) εὐρὺν ῥέον-
 τος : εὐρυρέοντος 159. τόνδ' : τὸν δ' 172. μεσσοπαλὲς :
 μεσσοπαλὲς 174. ἐπὶ οἱ : ἐπὶ οἷ 176. ἐρύσσασθαι : ἐρύσ-
 σασθαι 192. γάρ σοι : γὰρ σοὶ 194. ἔτε : οὐδὲ 205.
 10 βῖ ρ' : βῖ 210. Θράσιόν : Θρασίον 213. ἐκφθέλξατο : ἐκ-
 φθέλξατο 217. ῥέζειν : ῥέζε 231. παρισάμεναι : παρεστά-
 μεναι 238. δ' ἐσάω : δὲ σάω 246. λίμνης : δίνης 248.
 οὐδ' ἔτ' : οὐδέ τ' 258. ὕδατος : ὕδατι ἡγεμονεύει : ἡγεμο-
 νεύῃ 272. ἐς : εἰς 279. τέτραφ' : γ' ἔτραφ' 280. ἀγα-
 θὸν : ἀγαθὸς ἀγαθὸς : ἀγαθὸν 283. ἀποέρσει : ἀποέρση
 295. Ἰλιόφιν : Ἰλιόφι 319. , ἄλις χεράδος : ἄλις, χέραδος
 323. τυμβοχοῆς : τυμβοχοῆς' 344. αὐτὸν : αὐτόθ' 347.
 ἂν ξηράνῃ : ἀνξηράνῃ ἐθείρει : ἐθείρη 351. τ' ἡδὲ : τε ἰδὲ
 387. ὁμάδῳ : πατάγῳ 394. αὖ : αὐτ' 394. 421. κυνό-
 20 μυια : κυνάμυια 400. αἰγίδα : ἀσπίδα 409. οἱ : μιν 417.
 ἐσαγεύρατο : ἐσαγεύρετο 426. ποτὶ : ἐπὶ 431. Ἄρει : Ἄρη
 438. προτὶ : ποτὶ 446. καὶ : περὶ 455. ἀποκοψέμεν :
 ἀποκόψειν 466. δ' αὖ : δὲ 474. αὐτως : αὐτως 482.
 στήσασθαι : στήσεσθαι 493. ἔπειτα : ὑπαιθα 503. πεπ-
 τεότ' : πεπτεῶτ' 508. ἀνήρετο : ἀνείρετο 517. ὑπὲρ μό-
 ρον : ὑπέρμορον 520. παρὰ πατρὶ : παρ Ζηνὶ . 526. εἰσῆ-
 κει : ἐστήκει 535. ἐπ' ἂψ θέμεναι : ἐπανθέμεναι 536.
 ἄληται : ἄληται 548. χεῖρας : Κῆρας 554. φοβέονται : κλο-
 νέονται 561. ποτὶ : προτὶ 563. 567. 608. πόλεως : πόλιος
 80 573. πάρδαλις : πόρδαλις 581. ὁ γὰρ : ὅγ' ἄρ' 587.
 κεν : κε 598. ἔκπεμπε : ἐκ πέμπε 600. γάρ ρ' : γὰρ
 603. σρέψας : τρέψας 610. ἀσπασίως : ἐσσυμένως

X.

13. γάρ : μέν 30. ὅγ' : ὅδ' 59. δέ με : δ' ἐμὲ ἐλέαιρε :
 ἐλέησον 62. ἐλκυσθείσας : ἐλκηθείσας 70. περὶ : πέρι
 72. Ἄρηϊ κταμένῳ : Ἀρηϊκταμένῳ 73. φανείη : φανήῃ 85.
 ἰών : ἐών 86. σέ τ' : σ' ἔτ' 101. ἐκέλευσε : ἐκέλευε 110.
 αὐτῷ : αὐτὸν 117. δ' : τ' 118. ἀποδάσασθαι : ἀποδάσσε-

σθαι 128. ἀλλήλοισιν : ἀλλήλοιιν 135. αἰθομένοιοι : αἰθο-
 μένου 146. ὑπ' ἐκ : ὑπὲκ 195. ἐπὶ : ὑπὸ 198. πεδίον
 ς' : πεδίον 206. εἶα ἔμεναι : ἔα ἰέμεναι 235. τιμήσεσθαι :
 τιμήσασθαι 236. ὥς : ὅς 243. μῆδ' ἔτι : μῆδέ τι 280.
 ἡεῖδεις : ἡεῖδης 297. θάνατόνδ' ἐκάλεσαν : θάνατόνδε κάλε-
 σαν 303. εἰρύαται : εἰρύατο 304. ἀσπουδεῖ : ἀσπουδί
 317. ἀσράσι : ἄσπρασι 325. λαυκανίης : λαυκανίην 326. ἐπὶ
 οἶ : ἐπὶ οἷ μεμαῶς : μεμαῶτ' 330. κονίησ' : κονίης 331.
 ἔφησθα : ἔφης 357. ἐνδοθι : ἐν φρεσὶ 380. ἔρδεσκεν :
 ἔρρεξεν 382. κέ τι : κ' ἔτι 386. ἄκλαυτος : ἄκλαυτος 10
 390. κῆκεῖθι : καὶ κεῖθι 400. μάσιξέν ῥ' : μάστιξεν δ'
 412. μόλις : μόλις 418. λίσσομαι : λίσσωμ' 444. ἐκνοσή-
 σαντι : ἐκ νοστήσαντι 446. δάμασεν : δάμασε 451. δέ μοι :
 δ' ἐμοὶ 469. τ' ἡδὲ : τε ἰδὲ 470. χρυσῇ : χρυσέῃ 479.
 Ὑποπλάκω : ὑπὸ Πλάκω 487. ἦνπερ γὰρ : ἦν γὰρ δὴ

ψ.

9. δ : ὁ 26. κονίησ' : κονίης 29. δαῖνυ : δαίνυ 33.
 εὐόμενοι : εὐόμενοι 39. κέλευσεν : κέλευσαν 41. ἀπὸ : ἄπο
 45. χεῦσαι : χεῦναι 48. μὲν νῦν : νῦν μὲν 73. πως : πω
 74. αὐτως : αὐτως 76. νίσσομαι : νίσομαι 90. ἔτρεφέ : 20
 ἔτραφέ 102. τ' : δ' 106. ἐφεισθήκει : ἐφειστήκει 112.
 κλισιῶν : κλισιέων 118. ταναηκέϊ : ταναήκει 126. ἡδὲ οἶ :
 ἡδὲ οἷ 160. οἷ τ' ἀγοῖ : οἶ ταγοῖ 164. ἐκατόμποδον : ἐκα-
 τόμπεδον 170. δὲ τίθει : δ' ἐτίθει 172. 225. σοναχίζων :
 στεναχίζων 191. σκήλη : σκήλει' 197. νεκρὸν : νεκροί 198.
 τ' ἐσσεύοιτο : τε σεύαιτο 205. αὐθις : αὐτις 219. ἔχων : ἐλὼν
 220. ἀφυσσόμενος : ἀφυσσάμενος 263. ἀμύμονα : ἀμύμονα
 264. δύω καὶ εἰκοσίμετρον : δυωκαιεικοσίμετρον 268. ἔτ'
 αὐτως : ἔθ' αὐτως 269. δύο : δύω 280. σθένος : κλέος
 281. ὅς : ὁ 287. ἔγερθεν : ἄγερθεν 303. Πυλη- 20
 γενέες : Πυλοιγενέες 305. ἀγαθὰ : ἀγαθὰ 308. κέν :
 καί 344. παρεξέλασθησθα : παρεξ ἐλάσθησθα 348. τέ-
 τραφεν : ς' ἔτραφεν 354. τόνδ' : τὸν δ' 355. ἔπ' : ἐπ'
 356. ἐπι : ἐπὶ 362. ἵπποισιν : ἵπποιιν 372. δ' ἐπέτοντο :
 δὲ πέτοντο 377. μετεξέφερον : μετ' ἐξέφερον 397. δα-
 κρυόφιν : δακρυόφι 414. ὅττιτάχιστα : ὅττι τάχιστα 420.
 ῥωγμὸς : ῥωχμὸς 443. μῆδ' : μῆδ' 463. ἔπω : οὐπη
 477. ἐκδέρκεται : ἐκ δέρκεται 480. αὐτε : αὐταὶ παροί-

- τεροι : παροίτεροι 504. τε : τι 531. ἥκιστος : ἥκιστος
 548. φίλον : φίλος 581. αἶ : εἶ 605. βέλτερον : δεύτερον
 622. ἐνδύσσαι : ἐσδύσσαι 627. οὐδέ τε : οὐδ' ἔτι 658.
 Ἀτρεΐδαί : Ἀτρεΐδη 670. ἦ : ἧ 678. Μηκισέως : Μηκιστέος
 689. θείος : δῖος 693. ἔπι : ἐν μέλαν : μέγα 707.
 πειρήσεσθε : πειρήσεσθον 712. δ' ὅτ' : ὅτ' 721. ἐϋκνήμι-
 δες Ἀχαιοὶ : ἐϋκνήμιδας Ἀχαιοὺς 724. ἦ μ' : ἦ ἐμ' 773.
 ἐπαΐξασθαι : ἐπαΐξασθαι 784. αὐτῶν : αὐτῷ 792. ἐριδδή-
 σασθαι : ἐριδδήσασθαι 810. παραθήσομαι : παραθήσομεν
 10 812. 837. 838. 860. 882. 887. 888. ἄν : ἄν 843. πάντα :
 πάντων 853. ψαμάθου : ψαμάθοις 856. κλισίηνδε : οἰκόνδε
 858. ὅδ' : ὅ δ' 869. προτὶ : ποτὶ 874. ὑπαὶ : ὑπὸ
 875. τήν : τῇ

Ω.

1. Ἄντο : Ἄντο 24. 109. ὠτρύνεσκον : ὀτρύνεσκον
 29. ὅτι (druckfehler?) : ὅτε 46. γάρ : μέν 48. ὀδυρόμε-
 νος : ὀδυράμενος 58. θνητὸς : θνητός τε 61. περὶ : πέρι
 68. ἐμοίγ' : ἔμοιγ' 92. εἵποι : εἵπη 124. ἐντύνοντ' :
 ἐντύνοντο 129. οὐδέ : οὔτε 150. 179. 189. ἄμαξαν : ἄμα-
 20 ξαν 175. σ' ἐκέλευσεν : σε κέλευσεν 254. ἄντι : ἀντὶ
 267. πρωτοπαγῇ : πρωτοπαγέα 268. πασσαλόφιν : πασσα-
 λόφι 269. ὀμφαλόεν τ' : ὀμφαλόεν 274. ἔγναμψαν : ἔκαμ-
 ψαν 275. ἐϋξέσου : ἐϋξέστης 280. ἐϋξέσω : ἐϋξέστη
 282. ἔχοντες : ἔχοντε 293. 311. καὶ εὖ : καὶ εὐ 322. γέρων
 ξεσοῦ : γεραιὸς ἐοῦ 330. ποτὶ : προτὶ 331. Ζῆν : Ζῆ-
 332. ν' 370. κακὸν, ἀλλά : κακά, καὶ δέ 377. νόον : νόω
 379. ἔειπας : ἔειπες 399. τοι ἑβδομος : οἱ ἑβδομος 400.
 μεταπαλλόμενος : μέτα παλλόμενος 403. οἶγε : οἶδε 408.
 426. 638. πάϊς : παῖς 417. φανείη : φανήη 418. θειοῖό :
 30 θηοῖό 421. ἐπ' : ἐν 423. 435. περὶ : πέρι 440. ἐπαΐ-
 ξας : ἀναΐξας 481. ἄλλον : ἄλλων 486. σεῖο : σοῖο 492.
 Τροίηθεν ἰόντα : Τροίηθε μολόντα 518. δεῖλ' : δεῖλ' 526.
 ἀχνυμένους : ἀχνυμένοις 529. μὲν καμμίξας : μὲν κ' ἀμμίξας
 δῶη : δῶη 565. κεν : κε 574. τε καὶ : ἠδ' 598. προτὶ :
 ποτὶ 600. φαινομένηνφιν : φαινομενῆφιν 620. εἰσαγαγών :
 εἰς ἀγαγών 631. αὐτὰρ : αὐτὰρ ὁ 648. ἄρ' ἐσόρεσαν :
 ἄρα στόρεσαν 655. γένηται : γένοιτο 665. δαινῦτό : δαι-
 νυτο 672. δείση : δείσει' 681. ἐκπέμψεις : ἐκ πέμψεις

686. κεν : κε 690. τοῖσι δ' ἄρ' : τοῖσιν δ' 699. χρυσῇ :
 χρυσέῃ 705. ἐκνοσήσαντι : ἐκ νοστήσαντι 717. ἀγάγοιμι :
 ἀγάγωμι 732. δὴ : μὲν 736. ᾧ τινι : ᾧ 745. μεμνήμην :
 μεμνήμην 754. ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 765. τόδε εἰκοσὸν :
 τόδ' εἰκοστὸν 777. δὲ : δ' ὁ 793. κασίγνητοι : κασίγνη-
 τοί θ' 802. συναγειράμενοι : συναγειρόμενοι

α.

34. 35. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον 51. δώμασι : δώ-
 ματα 88. Ἰθάκηνδ' : Ἰθάκην 134. ἀδήσειεν : ἀδδήσειεν
 149 : 148 158. εἰ : ἦ 166. ἡμῖν : ἔμιν 203. οὔτι : 10
 οὔτοι 207. πᾶϊς : παῖς 211. ἐνὶ : ἐπὶ 226. εἰλαπὶν' :
 εἰλαπίνῃ 247. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 260.
 κῆκεῖσε : καὶ κεῖσε 270. 295. κεν : κε 289. μηδέ τ' : μηδ'
 ἔτ' 290. 294. ᾧ πεῖτα : ἔπειτα 291. χεῦσαι : χεῦναι 297.
 οὐκ ἔτι : οὐκέτι 316. ὅ τι : ὅ, τι 317. αὐθις : αὐτις
 320. ἀνόπαια : ἀνοπαῖα 323. ὅτιστατο : ὅτιστατο 346. ἄρ'
 αὐ' : ἄρα 356. σαντῆς : σ' αὐτῆς 376. ὕμιν : ὕμιν 377.
 ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 383. 399. αὐ' : αὐτ' 389. εἴπερ μοι καὶ
 ἀγάσσεαι : εἰ καὶ μοι νεμεσήσεαι 391. φῆς : φῆς 408.
 τοι : τιν' 415. ἦντινα : ἦντινα 418. Μέντης : Μέντης δ' 20
 440. τρητοῖσι λέχεσσι : τρητοῖς λεχέεσσιν 441. ἐπέρυσσε :
 ἐπέρυσσε

β.

11. δύω κύνες : κύνες πόδας 18. εὐπωλον : εὐπωλον
 26. οὐδέ : οὔτε 57. εἰλαπινάζουσι : εἰλαπινάζουσιν 86.
 ἐθέλεις : ἐθέλοις 98. μεταμῶλια : μεταμῶνια 102. κεῖται :
 κῆται 120. εὐπλόκαμός : εὐστέφανός 125. αὐτῇ : αὐτῇ
 137. ὥς : ὥς 142. ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 144. αἶνε ποτέ : αἶ-
 κέ ποθι 160. 228. ὅς : ὅ 168. ἡδὲ : οἱ δὲ 170. μαν-
 τεύσομαι : μαντεύομαι 174. ἀπὸ : ἄπο 177. πᾶϊς : παῖς 20
 187. τόδε : τὸ δὲ 195. μητέρα ἦν : μητέρ' ἔην 198. πᾶν-
 σασθαι : πᾶνσεσθαι 202. μύθεαι : μυθέαι 211. τὰ ς' : τὰ
 213. καὶ ἔνθα ausgefallen E 222. χεύσω : χεύω 248.
 μενοινήση : μενοινήσει' 259. ἀνὰ : ἐς 260. ἀπάνευθεν ἰὼν :
 ἀπάνευθε κιὼν 305. μάλ' : μοι 311. ἀέκοντα : ἀκέοντα
 312. ἦ : ἦ 320. περ : που 321. σπάσεν : σπάσατ' 341.
 ἔστασαν : ἔστασαν 350. λαρώτερος : λαρώτατος 354. χεύσον :

χεῦον 368. δάσωνται : δάσονται 372. οὔτι : οὔτοι 382.
 αὐ̃ : αὐ̃τ' 385. ἀγέρεσθαι : ἀγερέσθαι 391. ἐσχατιῆς :
 ἐσχατιῇ 411. ἐμῇ : ἐμοὶ 414. ἅμα : ἄρα 419. ἄν : ἄν

ς.

2. φαείνη : φανείη 9. ἔνθ' : εὖθ' 33. δ' : τ' 41.
 χρυσέῳ ἐν : χρυσεῖω 50. τοῦνεκά τοι : τοῦνεκα σοὶ 73. τοί
 ς' : τοίτ' 108. ἐνθάδ' : ἐνθα δ' 112. περὶ : πέρι 129.
 γένηται : γένοιτο 149. ἔσασαν : ἔστασαν 153. εἴλλομεν :
 ἔλλομεν 161. ἐπὶ : ἐπι 196. ὥς : ὡς 204. ἐσσομένοισιν
 10 αἰοιδὴν : ἐσσομένοισι πυνθέσθαι 246. ἀθανάτοις : ἀθάνατος
 255. ὥς κεν : ὥσπερ 260. ἄσσεος : Ἄρσεος 267. γὰρ : δ' ἄρ'
 271. κῦρμα : κύρμα 283. σπέρχοιεν : σπερχοίαντ' 364.
 ὁμηλικίη : ὁμηλικίη 378. ἀγελεῖη : κυδίστη 392. ὥϊξε :
 ἄϊξεν 411. ἐφίξε : ἐφῖξε 421. ἀλλά ς' : ἀλλ' ἄρ' 481.
 ἄν : ἄν 492. τ' ἐζεύγνυντ' : τε ζεύγνυντ'

δ.

14. χρυσῆς : χρυσέης 19. ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος 39.
 ἔλυσαν : λῦσαν 71. ἔμῳ : ἐμῷ 93. ἔτοι : οὔτι 94. ὕμ-
 μιν : ὕμῖν 119. μυθήσαιτο : πειρήσαιτο 127. ἐνὶ : ἐν
 20 131. χρυσῆν : χρυσέην 164. 665. 707. 807. πᾶις : παῖς
 170. πόλεις : πολέας 190. 608. πέρι : περὶ 193. 354. ἐς :
 ἔστι 202. περὶ : πέρι 208. ἐπικλώση : ἐπικλώσει 223.
 οὐκ ἄν : οὐ κεν 236. ἄλλοτ' ἐπ' : ἄλλοτε 247. αὐτὸν : αὐ-
 τὸν 252. ἐλὼν ἐλόεν : ἐλὼ λόεον 263. νοσφισσαμένη :
 νοσφισσαμένην 294. τρέπεθ' : τράπεθ' κεν : καὶ 295.
 τερπώμεθα : ταρπώμεθα 304. κάθευδε : καθεῦδε 372.
 μεθίης : μεθίεις 383. 399. καταλέξω : ἀγορεύσω 413. μέσ-
 σοισι : μέσσησι 415. ἔπειτ' ὕμιν : ἔπειθ' ὕμῖν 426. ἔσα-
 σαν : ἔστασαν 443. γὰρ ἄν : γὰρ κ' 449. ἡνᾶζοντο : εὐ-
 20 νάζοντο 454. δ' αἰψ' : δὲ 457. πάρδαλις : πόρδαλις
 465. ἐρεεῖνεις : ἀγορεύεις 471. 491. 554. αὐτίς : αὐτίκ'
 495. τῶνδε : τῶνγε 500. μὲν : μιν 579. ἐν : ἄν 585.
 ἔδοσαν : δίδοσαν 589. πέμπω : πέμψω 604. τε ἰδ' : τ' ἡδ'
 644. γε : κε 646. ἀπηύρατο : ἀπηύρα 656. ὑπ' ἡοῖον :
 ὑπηοῖον 667. ἀλλά οἱ : ἀλλὰ οἷ 722. Ὀλύμπιοι — ἔδω-
 κᾶν : Ὀλύμπιος — ἔδωκεν. 727. 817. δ' αὐ̃ : αὐ̃ 735. ὄτρη-
 ρος : ὄτρηρῳ 744. τι : τοι 745. ἐκέλευσε : ἐκέλευεν

747. τε : γε 748. ἦ : ἦ 753. σαώσει : σαώσαι 762. μοι :
 μεν 775. μήπως : μή πού 780. ἄρ : οὖν 783. λεύκ'
 ἐπέτασαν : λευκὰ πέτασαν 784. σφιν ἔνεικαν : σφ' ἥνεικαν
 787. ὑπερῶ' ἀναβᾶσα : ὑπερωίῳ αὐθι 793. ἐπέλλαβε :
 ἐπήλυθε 800. εἴπως : εἴως 811. πώλε' : πωλέ' 812.
 κέλη : κέλει 826. τοι : οἱ ἔρχεται : ἔσπεται

ε.

19. νεισόμενον : νισσόμενον 28. φίλον υἱόν : υἱὸν φίλον
 36. 106. περὶ : πέρι 39. οὐδέποτε' ἐκ : οὐδέποτε 63.
 ἀμφιπεφύκει : ἀμφὶ πεφύκει 68. ἦ δ' : ἦδ' 99. ἐμέ : ἐμέγ' 10
 104. 138. παρεῖξ ἐλθεῖν : παρεξελθεῖν . 113. ἄπο νό-
 σφιν : ἀπονόσφιν 120. ἦτις : ἦν τίς 129. ἄλασθε : ἀλᾶσθε
 138. οὐδ' : οὐθ' 163. αὐτῇ : αὐτῆς 170. κρῖναί : κρῆ-
 ναί 187. τοι : σοι 195. κάθιζεν : καθέζετ' 208. αὐθι :
 κ' αὐθι σὺν : παρ' 227. μένοντε : μένοντες 231. ἰξυῖ :
 ἰξυῖ 278 (η 267). ἐπταδεκαίδεκα : ἐπτά δὲ καὶ δέκα 284.
 ἐπιπλείων : ἐπιπλώων 289. πεῖρας : πεῖραρ 306. τρίς
 μάκαρες : τρισμακάρες 319. οὐδὲ δυνάσθη : οὐδ' ἐδυνάσθη
 325. ἐν : ἐνὶ 329. ἀμπεδίον : ἀμ πεδίον 330. ἀμπέλαγος :
 ἀμ πέλαγος 346. τῇ : τῇ τάνυσσαι : τανύσσαι 347. οὐ- 20
 δέν : οὐδέ τι 350. ἀπὸ νόσφι : ἀπονόσφι 356. ἄλλον :
 αὐτε 368. τινάξῃ : τινάξει 388. δ' : τ' 394. φανείη :
 φανήῃ 408. ἀελπέα : ἀελπτέα 409. ἐπέρησα : ἐτέλεσσα
 425. φέρειν : φέρε 426. ἔνθ' ἀπὸ ρινός τε : ἔνθα κ' ἀπὸ ρι-
 νοῦς σὺν τ' : σὺν δ' 442. τῷ : τῇ 445. ὅστ' : ὅτις
 456. τε ὁ δ' : θ' ὁ δ' ἄρ' 471. μεθείη : μεθείῃ

ζ.

1 (η 344). κάθευδε : καθεῦδε 40. ἄπο : ἀπὸ 45. ἀν-
 νέφελος : ἀνέφελος 47. διαπέφραδε : διεπέφραδε 50. ἰέναι :
 ἵμεναι διὰ : κατὰ 60. ἐόντι : ἐόντα 73. ὅπλεον : ὥπλεον 20
 79. δῶκε δὲ χρυσεῖη : δῶκεν δὲ χρυσέῃ 96. χρισάμεναι :
 χρισάμεναι 108. δ' : τ' 116. ἔμπεσε : ἔμβαλε 132. βου-
 σὶν ἐπέρχεται : βουσί μετέρχεται 141. ἀντασχομένη : ἄντα
 σχομένη 164. κᾶκεῖσε : καὶ κεῖσε 165. ἦ : ἦ 190. τάδ' :
 τὰς 210. 321. δ' : τ' 220. κρίσομαι : κρίσομαι 239.
 324. μοι : μεν 242. δόατ' : δέατ' 247. ἦδὲ πίθοντο : ἦδ'
 ἐπίθοντο 248. θέσσαν : ἔθεσαν 262. ἐπιβήσομεν : ἐπι-

βείομεν 277. τοι : οί 290. 308. ἐμεῖο : ἐμοῖο 291. δή-
 μεν : δήεις 300. παῖς : παῖς 304. μάλ' ἐκ : μάλα 308.
 αὐτῇ : αὐτῇ 329. ἐναντίον : ἐναντίη

η.

3. τοῦ : οὗ 5. ἀπ' : ὑπ' 8. γρηῦς : γρηῦς 26. γαῖαν
 ἔχουσι : ἔργα νέμονται 63. ἔτεκε : ἔτεκεν 86. ἐληλάδατ' :
 ἐρηρέδατ' 89. 101. ἔστασαν : ἔστασαν 97. εὐνητοι : εὐνητοι
 108. τόσσον : ὅσον 116. συκαί : συκαῖ 117. ἐπιλεί-
 πει : ἀπολείπει 132. τοῖά ῥ' : τοῖ ἄρ' 146. θυγάτηρ :
 10 θυγάτερ 158. ὅς : ὅ 161. οἷγε : οἷδε 202. εὖθ' ἔρδω-
 μεν : εὖτ' ἔρδωμεν 213. πλείον' : μᾶλλον 222. ὀτρύνεσθαι :
 ὀτρύνεσθαι 223. κέ με : κ' ἐμέ 239. φῆς : φῆς 270.
 οἷζυῖ : οἷζυῖ 272. κελεύθους : κέλευθα 291. θεοῖσιν : θεῶ-
 σιν 304. μ' ἐκέλευε : με κέλευε 306. ἐπισκύσαιτο : ἐπι-
 σκύσαιτο 314. δέ : δέ τ' 315. αἶκ' : εἰ κ' 322. τήν γάρ :
 τήν περ 326. ἀπήγαγον : ἀπήνυσαν

θ.

3. ἄν : ἄν 17. γὰρ ἐθρήσαντο : δ' ἄρα θρήσαντο 23.
 οὖς : τοὺς 42. ἔρχεσθ' : ἔρχεσθ' μεγάροις : μεγάροισι
 20 54. δ' : θ' 67. 105. πασσαλόφιν : πασσαλόφι λιγείαν : λί-
 γειαν 128. προφερέσερος : προφερέστατος 129. προφε-
 ρέστατος : πολὺ φέρτατος 133. ἀέθλων : ἀέθλον 142. μύθφ :
 μῦθον 148. ῥέξη : ῥέξει 174. αὖ : αὖτ' 192. ὑπαί : ὑπὸ
 πάντων : πάντα 211. τ' : δ' 214. μετ' ἀνδράσιν :
 , μετ' ἀνδράσιν 253. ὀρχησῦι : ὀρχηστῦι 257. λιγυρήν :
 γλαφυρήν 280. τά κ' : τάγ' 299. πέλονται : πέλοντο
 337. 342. χρυσῇ : χρυσέῃ 359. δεσμὸν : δεσμῶν 392. ἑκα-
 στος φᾶρος : φᾶρος ἑκαστος 435. ἔστασαν : ἴστασαν 451.
 ς' ἐθάμιζεν : γε θάμιζεν 467. καὶ κεῖθι : καὶ κεῖθι 483.
 30 ἥρωι : ἥρω 508. ἄκρας : ἄκρης 509. ἐάαν : ἐᾶν 538.
 πως : πω 539. δῖος : θεῖος 547. ἐπιψάνει : ἐπιψάνῃ
 564. τάδ' : τόδ' 581. ἀπώλετο : ἀπέφθιτο

ι.

13. σοναχίζω : στεναχίζω 14. πρῶτον, τί δ' : πρῶτόν τοι
 27. ἔτι : οὕτοι 48. σφισι : σφιν 53. πάθωμεν : πά-

θοιμεν 57. ἀλεξάμενοι : ἀλεξόμενοι 66. δηϊωθέντες : δηω-
 θέντες 87. τ' ἐπασσάμεθ' : τε πασσάμεθ' 88. προΐην :
 προΐειν 134. 386. αἰέν : αἰεὶ 145. οὐρανόθεν : οὐρανόθε
 γὰρ : δὲ 147. ποτὶ : προτὶ 167. οἰῶν : οἴων 175.
 ἦ : ἧ 192. ὅτε : ὅ, τε 206. ἡεῖδει : ἡεῖδη 207. αὐτός τ' :
 αὐτὸς 222. νᾶον : ναῖον 249. δαινυμένω : αἰνυμένω
 262. μητιάσθαι : μητίσασθαι 268. 317. δώης : δοίης 269.
 αἰδοῖο : αἰδεῖο 272. 368. αὐτὶς : αὐτίκ' 327. δ' ἐθόωσα
 δὲ θόωσα 339. οἰσάμενος : οἰσάμενος ἐκέλευεν : ἐκέλε-
 σεν 353. δ' ἔδεκτο : δὲ δέκτο 356. χαίροις : χαίρης 10
 366. ὄνομ' ἔς' : ὄνομα 370. τόδε : τὸ δέ 379. ἄψασθαι :
 ἄψασθαι 392. βάπτει : βάπτῃ 393. τε : γε 405. μή τις
 σεῦ : μήτις σευ 406. μή τίς σ' : μήτις σ' 445. λαχμῶ :
 λάχνη 459. καδδὲ : καδ δέ κ' 477. σέ γε μέλλε : σέγ'
 ἔμελλε 482. 539. νεῶς : νεὸς 519. παῖς : παῖς 520.
 ἐθέλῃσιν : ἐθέλῃσ' 525. ὥς : ὥς 559. τότε κοιμήθημεν :
 τότε κοιμήθημεν 561. ἐποτρύνων : ἐποτρύνας

κ.

7. ἀκοίτας : ἀκοίτις 11. αἰδοίοις : αἰδοίης 16. αὐτὰρ :
 καὶ μὲν 17. ἐγὼν : ἐγὼ 19. δῶκε δέ μοι δείρας : δῶκέ 20
 μοι ἐκδείρας 43. τάγ' : τάδ' 75. ἐπειή ῥα θεοῖσιν : ἐπεὶ
 ἀθανάτοισιν 82. Τηλέπυλον : τηλέπυλον 83. ὅδε τ' : ὅ
 δέ τ' 100. προΐην : προΐειν 106. θυγατρὶ : θυγατέρ'
 110. τῶν : τῶνδ' οἷσιν : τοῖσιν 116. δόρπον : δεῖπνον
 123. ἀνδρῶν : ἀνδρῶν τ' 127. 172. νεῶς : νεὸς 129. κώ-
 πησ' : κώπης 174. πως : πω 186. τότε κοιμήθημεν : τότε
 κοιμήθημεν 220. εἰνὶ θύρῃσι : ἐν προθύροισι 232. 258.
 οἰσάμενος : οἰσάμενος 239. δέμας : τρίχας 240. τρίχας :
 δέμας 242. πάρ ῥ' : παρ' 281. αὐτως : αὐτ' ὦ 285.
 σὺ : σύγ' 287. , ἔχων δ' : ἔχων, 288. ἀλαλκήσει : ἀλάλκη- 20
 σιν 290. ἐνὶ : ἐν 300. τοι : σοι 301. θείη : θείῃ
 334. ἐπιβήσομεν : ἐπιβείομεν 341. θείης : θείης 348. κεδ-
 ναὶ : τέως μὲν 380. οὐδ' ἔτι : οὐδέ τι 393. ἔφυσσε : ἔφυσεν
 339. κονάβιζε : κανάχιζε 424. τ' : δ' 425. ὀτρύνεσθε
 ἔμοι — ἔπεςθαι : ὀτρύνεσθ' ἵνα μοι — ἔπησθε 452. ἄρα :
 εὖ 454. σοναχίζετο : στεναχίζετο 464. αἰέν : αἰεὶ 499.
 τε κορέσθην : τ' ἐκορέσθην 506. δ' : θ' 533. κατακῆαι :
 κατακεῖαι 544. ἰξυῖ : ἰξυῖ 567. καταῦθι : κατ' αὐθι

λ.

4. ἐν δὲ καὶ : ἄν δὲ καὶ 6. κατόπισθε νεὼς : μετόπισθε
 νεὸς 16. ἐπιδέρεται : καταδέρεται 17. οὐδ' : οὐθ' 18.
 ὅταν : ὅτ' ἄν 24. εἶχον : ἔσχον 25. ὄριξα, ὅσον : ὄρυξ',
 ὅσον 26. χοὰς χέομεν : χοὴν χέομην 37. 146. 540. 563.
 566. κατατεθνειώτων : κατατεθνηώτων 38—43. [] W
 46. κατακῆαι : κατακεῖαι 48. αὐτὰρ ἐγὼ : αὐτὸς δὲ 53. με-
 γάρῳ Κίρκης : Κίρκης μεγάρῳ 54. 72. ἄκλανσον : ἄκλαντον
 60. [] W 74. κακῆαι : κατακεῖαι 84. 140. 204. κα-
 10 τατεθνευίης : κατατεθνηυίης 92. fehlt E 103 (104). γε :
 κε 105 (106). δὴ : κε 117 (8). 234 (5). ἦτοι : ἦτοι
 118 (9). ἐπεὶ : ἐπὴν 131 (2). ἔρδειν : ἔρδειν 135 (6).
 γήρα : γήρα' 141 (2). οὐδὲ ὦν : οὐδ' ἐὼν 143 (4). μ' ἀναγ-
 νοίη τοῖον : με ἀναγνοίη τὸν 145 (6). θείω : θήσω 148
 (9). ἐπιφθονέεις : ἐπιφθονέοις 156 (7)—158 (9). [] W
 168 (9). εὐπωλον : εὐπωλον 175 (6). οὐκ ἔτι : οὐκέτι
 192 (3). πάντη : πάντη 197 (8). οὐτ' ἔμ' ἐνὶ : οὐτε μέ γ' ἐν
 205 (6). ἄνωγε : ἄνώγει 232 (3). ἦ δὲ : ἦδὲ 240 (1).
 ἄρα εἰσάμενος : ἄρ' εἰσάμενος 244 (5). [] W 284 (5).
 20 ἦδὲ : ἦ δὲ 287 (8). Νηλεὺς : Νηλεύς 288 (9). τῷ : τῷ
 291 (2). ἐξελάαν : ἐξελάαν μοῖρα πέδησε : Μοῖρ' ἐπέδησεν
 298 (9). κρατερόφρον' ἐγείνατο : κρατερόφρονε γείνατο 319
 (20). γένυν : γένυς 323 (4). ἔσχε : ἔκτα 329 (30). φθεῖτ' :
 φθῖτ' 335. ὅγε : ὅδε 342 (3). [] W. 366 (7). ἐνὶ
 μὲν : ἔπι μὲν 367 (8). ὅ, τ : ὅτ' 394 (5). δάκρυσά τ' :
 δάκρυσα 402 (3). ἦδὲ γυναικῶν : ἦδὲ γυναικῶν 405 (6).
 οὐτ' ἐμέ : οὐτε μέ 415 (6). ἀνδρῶν φόνῳ : φόνῳ ἀνδρῶν
 432 (3). Ἦτε : οἷ τε 470 (1). μέτ' : μετ' 511 (2). νει-
 κέσκομεν : νικάσκομεν 512 (3). ἀμφὶ πόλιν Τροίην μαρνοί-
 80 μεθ' Ἀχαιοὶ : ἐν πεδίῳ Τρώων μαρνοίμεθα χαλκῷ 513 (4).
 οὐποτε ἐς πληθύν : οὐποτ' ἐνὶ πληθυῖ 524 (5). [] W
 526 (7). δ' ὑπὸ : θ' ὑπὸ 546. [] W 587 (8). κατα-
 κρῆθεν : κατὰκρηθεν 391 (2). τάσδ' : τὰς δ' 597 (8). αὐ-
 τὶς ἔπειτα : αὐτὶς ἔπειτα 603 (4). [] W 609 (10). θέ-
 σκελα : θέσκελα 617 (8). δεῖλ' : δεῖλ' 619 (20). παῖς :
 παῖς 631 (2). [] W 637 (8). κληῖσι : κληῖσι

μ.

3. νῆσον ἐς : νῆσόν τ' 9. προῖην : προῖειν εἰς : ἐς
 33. δέ με : δ' ἐμὲ 54. ἐνὶ : ἔτι 55. ἐπειδὴ : ἐπὴν δὴ

78. γε : τε 100. 148. 170. νεώς : νεός 140.
 ἀλύξεις : ἀλύξης 145. αὐτοὺς : αὐτούς τ' 171. βά-
 λον : θέσαν 179. ἀνῆψαν : ἀνῆπτον 182. τάσδ' : τὰς δ'
 238. ἀναμορμύρεσκε : ἀνεμορμύρεσκε 245. γλαφυρῆς : κοί-
 λης 246. φέρτεροι : φέρτατοι 264. ἐλὼ : ἐλὼν 284.
 αὐτως : αὐτως 319. μῦθον : πᾶσιν 327. δὲ ἕως : δ' εἰως
 347. ἐνθα : ἐν δέ 369. ἀμφ' ἤλυθεν : ἀμφήλυθεν
 375. ἔκταν ἑταῖροι : ἔκταμεν ἡμεῖς 393. ἀποτέθνασαν : ἀπε-
 τέθνασαν 394. τέρατα : τέραα 399. ὅτ' ἄρ' : ὅτε δὴ
 422. ἔαξε : ἄραξε 435. ἦσαν : εἶχον 438. ἦλθεν : ἦλθον 10

ν.

32. ἀνέλκητον : ἀν' ἔλκητον 76. ἕκαστος : ἕκαστοι 100.
 δὲ : δέ τ' 130. ἕξεισι : ἕξ εἰσι 131. Ὀδυσῆα φάμην : Ὀδυσῆ'
 ἑφάμην 143. τε : σε 144. αἰέν : αἰεί 155. προσίδωνται :
 προῖδωνται 157. θαυμάσσωσιν : θαυμάζωσιν 168. 200.
 ὦ : ὦ 203. δὲ : τε 213. σφέας τίσαιτο : σφείας τίσαιθ'
 225. ὑπαί : ὑπὸ 232. ταῦτ' : τοῦτ' 245. τε ἔρση : τ' ἐέρση
 248. ἵκοι : ἵκει 258. κτήμασι : χρήμασι 269. κάτεχ' :
 κατέχ' 285. εὖ ναιομένην : εὐναιομένην 315. ἕως ἐνὶ :
 εἰως ἐν 332. τ' ἐσσί : ἐσσι 336. γέ τι : γ' ἔτι 342. ρ
 χόλον : κότον 349. εὐρὺ : ἐστὶ 351. ὄρος, : , ὄρος 362.
 σοι : τοι 363. ἀλλ' ἄγε : ἀλλὰ 376. ἐφήσης : ἐφήσεις
 377. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 415. εἴ : ἦν
 439. διέτμαγον : διέτμαγεν

ξ.

32. παρὰ : παρ 65. ἀέξει : ἀέξη 66. ἐπι μίμνω : ἐπι-
 μίμνω 71. εὐπωλον : εὐπωλον 86. δώη : δώη 87. ἕκα-
 στος : νέεσθαι 92. ἔτι : ἐπι 101. συμβόσεια : συμβόσια
 112. σκύφος : σκύφον 122. ἐκεῖνον : κεῖνον 126. δ' ἂν :
 δέ κ' 130. ἦ : ἦ 142. τι : νυ ἀχνύμενός : ἰέμενός 80
 163. ὅς κεν : ὅστις 169. θυμὸν : θυμὸς 170. ἄχνυμαι :
 ἄχνυται 176. χερεῖω : χέρηα 177. φρένας : δέμας 185.
 σαντοῦ : σ' αὐτοῦ 189. εὐχετόωντο : εὐχετόωνται 195. δαί-
 νυσθαί τ' : δαίνυσθαι 201. μεγάροις : μεγάρω 203. ἰθα-
 γενέεσσιν : ἰθαγενέεσσιν 205. ὅς ποτ' : ὅς τότε 235. τήνδε :
 τήνγε 237. τότε μ' : τότε ἔμ' 255. ἀσκεθές : ἀσκηθές
 276. εὐτυκτον : εὐτυκτον 290. ἦσιν : ἦσι 297. περάσῃσι :
 περάσειε 300. σφιν : σφισι 328. ἐπακούση : ἐπακούσαι
 329. νοστήσῃ : νοστήσει 351. διήρεσα : διήρεσσ' 352. θύ-

ρηφ' : θυρηθ' 363. τάδ' : τάς' 374. ἔλθῃ : ἔλθοι 380.
 τ' : ρ' 381. ἐμὸν πρὸς σαθμὸν : ἐμὰ πρὸς δώματ' 389.
 ἐλεήσας : ἐλεαίρων 393. ὑπερθε : ὀπισθεν 399. ἐπισσεύ-
 σας : ἐπισσεύας 405. αὐθις : αὐτις δ' : τ' 406. δὴ κεν :
 κεν δὴ 435. υἱῖ : υἱεῖ 445. ἐθέλει : ἐθέλῃ 469. Τροίῃ :
 Τροίην 471. ἐγὼ : ἐγὼν 481. ἀφραδίαις : ἀφραδέως
 487. ἔτι : οὐτοι 489. ἔμεναι : ἴμεναι 505. ἔῃος : ἔῃος
 519. οἰῶν : οἴων 521. παρεχέσκετ' : παρεκέσκετ'

ο.

10 12. φάγουσι : φάγωσιν 51. θείῃ : θείῃ 73. ἐποτρύνῃ :
 ἐποτρύνει κατερύκη : κατερύκει 83. αὐτως : αὐτως ἀπο-
 πέμψει : ἀππέμψει 84. εὐχάλκων : εὐχάλκων 144. καὶ τότε : δὴ
 τότε 157. Ὀδυσεῖ : Ὀδυσῇ 168. εἰ : ἥ 197. ἐσμέν : εἴμεν
 200. με : μ' ὁ 201. χρεὼν : χρεὼ 213. σε φημι : ἔ
 φημι 228. ἄλλον : ἄλλων 237. τε : δὲ 244. Ἀμφιάρηον :
 Ἀμφιάραον 253. Ἀμφιάρηος : Ἀμφιάραος 274. Ἀχαιοί :
 Ἀχαιῶν 283. τόδ' : τός' 295. W fehlt E 297. Φεράς :
 Φεᾶς 304. τοῖς : τοῖς δ' 315. κεν : κε 317. ὅ, τι θέ-
 λοιεν : ὅ, τι ἐθέλοιεν 321. ἐρίσσειεν : ἐρίσσειε 393. ἀκουέ-
 20 μεν : ἀκούειν 422. εἰ : ἥ 423. εἰρώτα : ἡρώτα 432. ἴδῃς :
 ἴδῃ 437. ἀπώμνυνον : ἐπώμνυνον 441. συμβλήμενος : ξυμ-
 βλήμενος 443. οἰσάμενος : οἰσάμενος 448. ἔλθῃ : εἴῃ
 453. πρὸς : κατ' 466. δέπας : δέπα 467. ἀμφιπένοντο :
 ἀμφεπένοντο 473. ἦν ἀνδρῶν : ἀνδρῶν ἦν 477. ὅτ' ἄρ' :
 ὅτε δὴ 504. ἀγρόνδ' ἐπελεύσομαι : ἀγροὺς ἐπιείσομαι 510.
 κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 514. τοι : τι 524.
 καί σφιν : κέ σφι 533. γένευσ : γένος 546. δ' : τ' 549.
 ἔσβαινον : εἴσβαινον

π.

20 1. κλισίης : κλισίῃ θείος : δῖος 2. ἐντύνοντ' : ἐντύ-
 νοντο 13. πέσεν : πέσον 14. ἦλυθ' : ἦλθεν 29. προσο-
 ρᾶν : ἐσορᾶν 49. δὲ : δ' αὐ 58. 233. εὐχετόωντο : εὐχε-
 τόωνται 65. 233. δ' αὐ : αὐ 66. σοι : τοι 99. ἐνὶ : ἐπὶ
 105. πληθύϊ : πληθυῖ 111. αὐτως : αὐτως 145. ὅσεό-
 φιν : ὅστεόφι 147. ἀχνύμενόν : ἀχνύμενοί 176. ἐθειράδες :
 γενειάδες 184. δώσομεν : δώομεν 198. ἡδὲ : ἡὲ 205. τ'
 ἀνατλὰς : δ' ἀληθείς 218. πετεεινὰ : πετεηνὰ 249. κοῦροι :
 φῶτες 260. καὶ : κεν 279. ἐχὶ : οὔτι 291. μοι : καὶ
 310. γέ μ' : μέ ς' 317. νηλητεῖς : νηλιτεῖς 337. 345. πάϊς :

παῖς 382. ἄλλον : ἄλλων 387. βούλεσθαι : βόλεσθαι
 391. δ' ἄν : δέ κ' 392. κεν : κε 399. ὅς : ὅ 432. δέ : τε
 435. περίφρων : περίφρον 466. ἄνωγεν : ἀνάγει 470.
 τόδε : τόγε 481. δὴ τότε κοιμήσαντο : κοίτου τε μνήσαντο

ρ.

9. μ' ἐσίδηται : με ἴδεται 22. ὄν : τὸν 25. τοι : τε
 29. μέν ῥ' ἔζησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν : μὲν στῆσε πρὸς
 κίονα μακρὸν ἐρείσας 37. ἦδὲ : ἦε χρυσῇ : χρυσῇ 52.
 ἀγορήνδε ἐλεύσομαι : ἀγορὴν ἐξελεύσομαι 71. τοῖς δ' ἐπὶ :
 τοῖσι δέ 80. δάσσονται : δάσωνται 86. χλαῖναν : χλαίνας 10
 105. εἰς : ἐς 108. τοὶ γὰρ : τοιγὰρ 110. μ' ἐκεῖνος : με
 κεῖνος 129. δέ τ' ὦκα : δ' ἔπειτα 142. ὅδ' : ὅγ'
 146. καί : κέν 160. τοῖον : οἶον 181. ἱέρειον : ἱρενον
 187. 223. γενέσθαι : λιπέσθαι 211. ἐπιρέζεσκον : ἐπιρρέζε-
 σκον 221. πολλῇσι : πολλῆς φλίπεται : θλίπεται 299.
 τόδε : τὸ δέ 237. ἀμφ' οὐδας : ἀμφουδὶς 239. νείκεσεν
 ἄντα : νείκεσ' ἐς ἄντα 245. αἰὲν : αἰεὶ 254. αὐτόθι : αὐτοῦ
 261. δέ σφέας : δέ σφεας 267. εὐεργέες : εὐεργέες
 288. ὀπλίσσονται : ὀπλίζονται 299. κοπρήσοντες : κοπρίσον-
 τες 317. ἴδοιτο : δίοιτο 330. 342. 507. ἐπὶ οἱ : ἐπὶ οἱ 20
 331. ἐνθάδε : ἐνθα δέ 331. ἐφίζεσκον : ἐφίζεσκε 344. κρέα :
 κρέας 347. προῖκτη : παρεῖναι 358. ὥς : ἕως ὅτ' : ὅ, τ'
 359. ὅδ' ἐδειπνήκει : ὅ δεδειπνήκει 375. ῥίγνωτε : ἀρί-
 γνωτε 376. ἦ : ἦ 409. τραπέζῃ : τραπέζης 418. δ' ἄν :
 δέ κέ 448. ἴδῃαι : ἴκηαι 466. δ' ἄρ' : δ' ὅγ' 470. οὐδ' :
 οὐτ' οὐδέ : οὐτε 504. θρήνῃ : θρήνῃ 514. ὅδε : ὅγε
 520. αἰεῖδαι : αἰεῖδῃ 605. τοὶ : οἱ ὀρχησῶνται : ὀρχηστυῖ

σ.

39. μαχέσασθαι : μαχήσασθαι 56. παχείη : βαρείη
 59 W fehlt E 64. Εὐρύμαχος τε καὶ Ἀντίνοος : Ἀντίνοός 20
 τε καὶ Εὐρύμαχος 84. 115. ἠπειρόνδε : ἠπειρόνδε 97.
 ἦλθεν ἀνὰ : ἦλθε κατὰ 101. εἶλκε : ἔλκε 105. κύνας τε
 σύας : σύας τε κύνας 111. καί ἐ : καὶ 117. θεῖος : δῖος
 126. τοιούτου γὰρ : τοίου γὰρ καὶ 141. τοι : ποτὲ 148.
 ἀναιμωτεῖ : ἀναιμωτὶ 150. κἀκεῖνον : καὶ κεῖνον ὑπέλθοι :
 ὑπέλθῃ 153. κατὰ : διὰ 154. θυμῷ : θυμός 192. πρό-
 σωπά τε : προσώπατα 196. θῆκεν : θῆκε 223. εἵτις : εἰ
 τι 229. χέρηα : χέρεια 241. δύναται ζῆναι : στῆναι δύναται
 245. περίφρων : περίφρον 247. κεν : κε 253. ἦεν :

ηεν 257. ἦϊε : ἦε 264. πτολέμοιο : πολέμοιο 270. κ' fehlt E
 271. θ' ὤς : τὼς 324. σχέθε : ἔχε 332. 392.
 τ 143. μεταμώλια : μεταμώνια 355. καὶ] al. κακ E 357.
 ἐθέλεις : ἐθέλοις 360. δ' : κ' 361. τ' : δ' 386. ζείνοιντο :
 στείνοιντο 394. εἵλετο : ἔλλαβεν 402. μεθέηκεν : μετέθηκεν
 403. πτωχῶ : πτωχῶν

τ.

12. δέ : τε 48. ὑπολαμπομενάων : ὑπο λαμπομενάων
 54. ἦδὲ : ἦε χρυσῇ : χρυσέῃ 64. 191. ἔμεν : ἔμεν' 72.
 10 ε λιπόω : δὴ ῥυπόω 111. ἀνέχῃσι φέρῃσι : ἀνέχῃσι φέρῃσι
 112. βρίθῃσι : βρίθῃσι 126. ἦεν : ἦεν 136. Ὀδυσῆα
 ποθεῦσα : Ὀδυσῆ ποθέουσα 147. κεῖται : κῆται 149. κεν :
 καὶ 155. ὁμοκλήσαντ' : ὁμόκλησαν 158. ἐφενρίσκω : ἔθ'
 εὐρίσκω 178. Κνωσσός : Κνωσός 181. δέ μ' ἔτικτε : δ'
 ἐμὲ τίκτε 189. μόλις : μόλις 191. μιν : οἱ 196. καὶ οἱ :
 καὶ οἷ 203. ἴσκειν : ἴσκει 206. καταχεύοι : καταχεύῃ 218.
 ἄσσα : ἄσσα 233. κατὰ : κάτα 257. εἶναι : ἔμεναι 295.
 ὅσσα : τόσσα 297. ἐπακούσῃ : ἐπακούσαι 306. τοῦ δ' : τοῦδ'
 314. ἔτοι : οὐ τοῖοι εἰσιν ἐν : εἰς' ἐνὶ 329. ἀπηνῆς
 20 τ' : ἀπηνῆς 330. τῷδε : τῷ δὲ 334. δέ : τέ 347. τέτλη-
 κεν τόσσα : δὴ τέτληκε τόσα 358. σεῖο : σοῖο 369. ὦδὲ
 σε : οἷω 370. κᾶκείνω : καὶ κείνω 374. ἀνώγει : ἀνώγεν
 390. ὀΐσσατο : ὀΐσατο 394. 411. 466. Παρνησσόνδ' : Παρνη-
 σόνδ' 399. Ἰθάκης ἐλθὼν : ἐλθὼν Ἰθάκης 403. θείης :
 θείης 432. Παρνησσοῦ : Παρνησοῦ 436. ἴχνη : ἴχνη'
 480. χεῖρ' : χείρ' 490. κτείναιμι : κτείνωμι 493. οὐκ : οὐδ'
 498. νηλητεῖς : νηλιτεῖς 509. ἐγὼ : ἐγὼν 510. ἠδέος
 ἔσσεται : ἔσσεται ἠδέος 542. δέ μ' : δ' ἔμ' 565. δ' : ρ'
 590. ε : οὐ κέ 591. αἰέν : αἰεὶ 599. ἦ τοι : ἦτοι

80

υ.

8. γέλωτα : γέλω τε 19. τοι : μοι 27. αἰόλλει : αἰόλλη
 35. πάϊς : παῖς 53. ὑπο δύσεαι : ὑποδύσεαι 61. πότνια :
 πότνια 67. δὲ λίποντο : δ' ἐλίποντο 74. κούρησ' : κούρης
 80. ἦέ μ' : ἦ ἔμ' 86. ἀμφικαλύψῃ : ἀμφικαλύψει
 97. εὐχετο : εὐξατο 107. τῇσι δὲ : τῇσιν 126. ὑπαὶ : ὑπὸ
 143. ἔδραθεν ἐν : ἔδραθ' ἐνὶ 150. δέ : τε θρόνοισ' :
 θρόνοις 160. μνηστῆρες ἀγήνορες : δρηστῆρες Ἀχαιῶν
 161. αἶ : ταὶ 166. ἄρτι : ἄρ τι 170. ἀεικέα : ἀτάσθαλα
 212. ὑποσαχύωτο : ὑποσταχύοιτο 237. χ' fehlt E 251.

ἰέρενον : ἴρενον 252. δ' ἄρα : δέ τε 259. παραθεῖς : κατα-
 θεῖς 273. τέ : κέ 289. πατρὸς ἐοῖο : θεσπεσίοισιν 317.
 𐀓' fehlt E 324. μήτ' ἔτι : μήτε τι 329. νοσηῖσαι : νοστή-
 σειν 337. ἴκηται : κομίζῃ 342. δίδωσι : δίδωμι 346.
 γέλον : γέλω 347. γελῶν : γελοίων 381. πείθοιο : τι πεί-
 θοιο

φ.

52. εἴματα κεῖτο : εἴματ' ἔκειτο 86. δειλοὶ : δειλῶ
 103. τοι : μοί 109. Ἠπείροιο : ἡπείροιο 133. ἀπαμύνη-
 σθαι : ἀπαμύνασθαι 145. ὅς : ὃ 160. εὐπέπλων : εὐπέπλων 10
 180. ἐκτελέσωμεν : ἐκτελέωμεν 188. ἔβησαν : βῆσαν
 196. ἐνείκη : ἐνείκοι 213. αἴ : εἴ 218. με εὖ : μ' εὖ
 223. Ὀδυσῆα δαΐφρονα : Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι 274. τοῖσδε : τοῖς
 δέ 289. ὅθ' : ὃ 296. ἄσεν ἐν : ἄσ' ἐνὶ 321. περίφρων :
 περίφρον 326. ὅτ' οὐδέ : οὐδέ 329. δέ : δ' ἂν 335.
 ἀνδρὸς : πατρὸς 346. 347. οὐδ' : οὐθ' 346. κατακοιρανέου-
 σιν : κάτα κοιρανέουσιν 348. ἐθέλοιμι : ἐθέλωμι 350. σαν-
 τῆς : σ' αὐτῆς 409. τάνυσε : τάνυσεν 419. εἵλκεν : ἔλκεν

χ.

7. τύχοιμι : τύχωμι 14. οἶ : οἷ 19. οἶο : εἶο 22. 20
 δῶμα : δώμαθ' 40. ἔθεςθε : ἔσεςθαι 52. βασιλεύη : βασι-
 λέυοι 81. ὁμαρτῇ : ἁμαρτῇ 99. θεῶν : θέειν 102. εὖ-
 χαλκον : πάγχαλκον 116. ἀμύνασθαι : ἀμύνεσθαι 123. εὖ-
 τυκτον : εὐτυκτον 131. 247. Ἀγέλαος ἔειπεν : Ἀγέλεως με-
 τέειπεν 148. δέ : τε 175. 192. πειρήναντες : πειρήναντε
 186. δ' ἐλέλυντο : δέ λέλυντο 201. θύρην τ' : θύρην
 209. ὁμηλικίη : ὁμηλικίη 210. ἔφατ' οἰόμενος : φάτ' οἰόμενος
 216. κτέομεν : κτέωμεν 231. γε : τε 253. δῶη : δώη
 255. ἐκέλευσεν : ἐκέλευεν 261. ἄρα : δ' ἄρα 262. ἄμμι :
 ὄμμιν 295. διαπρὸ : διὰ πρὸ 319. ὧς : ὥς 330. ἀλύ- 20
 σκασε : ἀλύσκανε 392. εἵποιμι : εἵπωμι 401. (ψ 45). κτα-
 μένοις νεκύεσσιν : κταμένοισι νέκυσιν 418. νηλητεῖς : νηλι-
 τεῖς 444. ἐξαφέλοισθε : ἐξαφέλησθε 458. δμῶας : δμῶας δ'
 465. νεῶς : νεὸς 467. ἴκηται : ἴκοιτο 475. τοῦ : τοῦ δ'
 493. ἥνεγκεν : ἥνεικεν

ψ.

8. οἷθ' ἐὸν : οἷτε οἱ 24. μεγάρων : μέγαρον 41. ἐϋ-
 πήκτων : εὐπήκτων 49. οἱ : δ' οἱ 75. αὐτὴ : αὐτῇ 94.
 ἐνωπιδίως : ἐνωπαδίως 122. τῷ : τάδε 127. δὲ μεμαῶτες :
 δ' ἐμμεμαῶτες 132. τ' : δ' 146. περισοναχίζετο : περιστε-
 ναχίζετο 151. ὄφρ' ἄν : ἕως 174. οὐδ' ἀθερίζω : οὐτ' ἀθε-
 ρίζω 175. εἰδὲ : οὔτε 187. οὐκ ἄν : οὐ κέν 225. ἀρι-
 φραδέως : ἀριφραδέα 226. τὴν : ἦν 233. φανείη : φανήη
 251. μυθήσατο : μαντεύσατο 264. ὀτρυνέουσα : ὀτρύνουσα
 10 270. ἀνέρας : ἀνέρες 283. ὑπαὶ : ὑπὸ 290. ὑπολαμπομε-
 νάων : ὑπο λαμπομενάων 301. ἐνέποντες : ἐνέποντε 311.
 ὥς : ἕς 339. περὶ : πέρι 348. φέρη : φέροι

ω.

39. δὲ : δ' ἐν 45. 65. ἀμφὶς : ἀμφὶ 47. 55. ἀθανά-
 τησ' : ἀθανάτης 53. 453. ὅς : ὅ 87. ἀντεβόλησα : ἀντε-
 βόλησας 90. ἐτεθήπεα : ἐτεθήπεας 103. Μελανθήος,
 τὸν : φίλον Μελανῆος 107. ἄλλος : ἄλλως 121. [] W
 122. καὶ ἀτρεκέως καταλέξω : Διοτρεφές, ὥς ἀγορεύεις
 126. ἔτ' ἐτελεύτα : οὔτε τελεύτα 133. μεταμῶλια : μετα-
 20 μῶνια 137. κεῖται : κῆται 139. κεν : καὶ 161. ἐνί-
 πτομεν : ἐνίσσομεν 200. δὲ : δέ τ' 217. αἶκ' ἔμ' : αἶ κέ μ'
 218. ἀγνοίησι : ἀγνοίησι 242. κάτ' ἔχων : κατέχων
 255. 286. ἦ : ἦ 270. αὐτοῦ : αὐτῷ 278. ἀμύμονας : ἀμύ-
 μονα 295. φίλον : ἐὸν 303. ταῦτα : πάντα 304. γὰρ :
 μὲν 340. τρισκαίδεκα : τρισκαίδεκα 347. προτί οἱ : ποτὶ
 οἷ 374. ἀμύμονα : ἀμείνονα 378. Ἡπείροιο : ῥπείροιο
 390. ἔμαρπτεν : ἔμαρψεν 401. σε ἦγαγον : σ' ἀνίγαγον
 402. μέγα : μάλα 411. σφῶν : σφόν 426. ὅδε μήσατ' : ὅδ'
 ἐμήσατ' 444. τάδε μήσατο : τὰδ' ἐμήσατο 458. ἔρεζον :
 80 ἔρεξαν 464. μεῖναν : μίμνον 490. ἄρα : δ' ἄρα 501. δὲ :
 ῥα 511. ἐνὶ : ἐπὶ 524. διαπρὸ : διὰ πρὸ 532. ἀναιμω-
 τεῖ : ἀναιμωτί 540. ἔπεσεν πρόσθεν : ἔπεσε πρόσθε

XXIII.

(Monatsbericht 1861 s. 347 und 580)

1.

Y 252

ἀλλὰ τί ἢ ἔριδας καὶ νείκεα νῶιν ἀνάγκη
νεικεῖν ἀλλήλοιιν ἐναντίον ὥς τε συναῖκας

hat eine Breslauer handschrift συναῖκες. der nominativ stimmt
zu Z 477

δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι

παῖδ' ἐμόν, ὥς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα

und K 556

δεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἡέ περ οἶδε
ἵππους δωρήσαιο,

10

auch zu dem späteren gebrauch:

ὦ Ζεῦ, συναικῶν οἶον ὥπασας γένος.

μοχθηρόν, ὥσπερ ἄνδρες ὦν ἀλῶ πόλις Aeschyl. Sieb. 230

πολλῶν γὰρ οὐσῶν τὴν μὲν εὐρήσεις κακὴν,

τὴν δ' ὥσπερ αὕτη λῆμ' ἔχουσιν εὐγενές Eurip. fragm. 658

Nauck.

ἔξεστι δ' ὥσπερ Ἡγέλοχος ἡμῖν λέγειν Arist. Froesche 303

καὶ φθειριῶσαν ὥς ὁ πρὶν Καλλισθένης fr. Com. ano-
nym. 447 Mein.

πόλιν τε μεγάλην νομίζοντες — δημοκρατουμένην τε ὥσπερ 20

καὶ αὐτοί Thucyd. 5 29 und 44

ἀποδείξω οὕτως αἰσχροῦς αὐτοὺς ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ τοῦ

πάππου ὥς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων

Lysias 32 3.

τοὺς χρηστοὺς σοφιστὰς Ἡρακλέους μὲν καὶ ἄλλων ἐπαίνους

καταλογάδην ξυγγράφειν, ὥσπερ ὁ βέλτιστος Πρόδικος

Plato Sympos. p. 378 22.

τὰ δ' ἄλλα αὐτῶν γίνεσθαι τὴν αἵρεσιν καθάπερ ἡ τῶν

ἀστυνόμων Legg. 6 p. 436 15.

πλέγμα ἐξ αἵματος καὶ πυρός οἷον οἱ κύριοι ξυνυφηνάμενος
Tim. p. 114 6.

ὑπελάμβανον αὐτό μοι παρακελεύεσθαι τε καὶ ἐπικελεύειν
ὥσπερ οἱ τοῖς θεοῦσι διακελευόμενοι Phaedon p. 10 10:
cf. 114 17, Phaedr. 85 18.

πάναντία φαίνεσθαι τούτοις ποιῶντας ὥσπερ ἡμεῖς Ly-
curg. 31 extr.

μηδὲ φεύγειν αὐτὴν ἐγκαταλιπόντας ὥσπερ Λεωκράτης ders.
101 extr.

10 μηδ' ὥσπερ τις Βιθυνὸς ἀπημπολῆσθαι Lucian. de mercede
cond. 23 p. 134 14.

οὐκ ἦν τὸ ἔχειν ἐπίσασθαι ἀλλὰ λέγειν ὥσπερ ὁ οἰνωμένος
τὰ Ἐμπεδοκλέους Aristotel. p. 1147 b 12.

δόξαι αὐτοῖς — κατακεῖσθαι γυναικα διφθέραν ἐπιβεβλημέ-
νην ἄνωθεν ὥσπερ αἱ Λίβυσσαι Dio Chrysost. 5 p. 94
24 Dind.

οὐκ εἶναι σοφιστὴν ὥσπερ ὁ Χείρων ders. 58 p. 158 19

βλέπουσιν ἀνθρώπους τοὺς μὲν τινὰς πῖλους ἐπὶ ταῖς κεφα-
λαῖς ἔχοντας, ὡς νῦν τῶν Θρακῶν τινές, πρότερον δὲ
20 Λακεδαιμόνιοι ders. 72 p. 246 6

φασὶ — τὸ ἤλεκτρον — πολὺ πανταχοῦ κεῖσθαι παρὰ ταῖς
ὄχθαις ἐκβεβρασμένον, ὥσπερ αἱ ψῆφοι παρ' ἡμῖν ἐπὶ
τῶν αἰγιαλῶν ders. 79 p. 287 4.

aber der in die übrige construction verwobene casus ob-
liquus ist offenbar bei Homer vorherrschend:

ἀρείοσιν ἢ περ ὑμῖν *)

ἀνδράσιν ὠμίλησα A 260

οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι

οἷον Πειρίθοόν τε Δρύαντά τε A 262.

30 ἀλλ' ὡς τε σῆλην ἢ δένδρεον ὑψιπέτηλον

*26) ὑμῖν mit Zenodotus, weil es als das natürlichste zunächst liegt,
gerade wie δ 652 ἡμέας und E 638 ἄλλοιον, und weil der ἐφύβριτος λό-
γος, den ἡμῖν vermeiden soll, nicht nur gemäss ist der gar nicht über-
bescheidenen weise, wie Nestor sonst der thaten seiner jugend gedenkt,
H 150 z. b. A 748 Ψ 632, sondern auch gleich in v. 262 ff. wiederkehrt.
überdies ist ἡμῖν soviel wie ἑμαυτῷ καὶ ὑμῖν: aber ὠμίλησα ἑμαυτῷ darf
für unerhört gelten zu einer zeit, wo man nicht einmal spricht mit sich
selbst, sondern höchstens πρὸς ἑὸν θυμὸν ἔκαστος. stösst sich doch auch
niemand an πείθεσθε καὶ ὑμεῖς 274 und verlangt das communicative
40 ἀλλ' ἄγεθ' ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω παιθώμεθα πάντες.

ἀτρέμας ἐξεῶτα σῆθος μέσον οὔτασε δουρί N 437.
 τοὺς ἐξῆγε θύραζε τεθρηπότες ἤντε νεβροῖς Φ 29.
 νῦν δέ με λευγαλέῳ θανάτῳ εἵμαρτο ἀλῶναι
 ἐρχθέντ' ἐν μεγάλῳ ποταμῷ ὡς παῖδα σιφορβόν Φ 282.

Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα Ληϊφόβοιο
 βήμεναι ἤντ' Ἄρηα θ 518

πεῖσμα δ' ὅσον τ' ὄρνιαν — πλεξάμενος κ 167.
 τοὺς δὲ ἶδεν — πεπτεῶτας πολλοὺς ὡς τ' ἰχθύας χ 384.
 εὗρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα —

αἵματι καὶ λύθρῳ πεπαλαγμένον ὡς τελέοντα χ 402. 10

τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα περὶ χροῖ σιγαλόεντα

οἶόν τε κρομύοιο λοπὸν κατὰ ἰσχαλέοιο τ 233,

wo Etym. M. λοπός liest. Plato Legg. 7 p. 52 17: οὕτως
 αἰσχυρῶς τὰς γυναῖκας εἶναι τεθραμμένας ὡς μὴδ' ὥσπερ ὄρνι-
 θας περὶ τέκνων μαχομένας πρὸς ὀτιοῦν τῶν ἰσχυροτάτων
 θηρίων ἐθέλειν ἀποθνήσκειν. vgl. R. P. 1 p. 39 16 3 p. 143
 16 4 p. 176 21 5 p. 220 20 6 p. 308 20 7 p. 363 11 8 p. 409 17
 10 p. 484 5, Sympos. p. 466 12. Aristot. p. 1178 b 19: οὐ
 γὰρ δὴ καθεύδειν καθάπερ τὸν Ἐνδυμῖωνα.

2.

20

ἵνα soll an einer einzigen stelle dahin bedeuten:

κείνους δὲ κίχησόμεθα πρὸ πυλάων

ἐν φυλάκεσσ'· ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθεσθαι K 127.

das wäre möglich wo δ soviel bedeutet wie τό

δ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Ψ 9 ω 190

τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Π 457 ω 296,

ὅτε wie τότε

ὥς Ἐκτωρ ὅτε*) μὲν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκε —

ἄλλοτε δ' — Α 64,

ὄφρα wie τόφρα

20

δ δ' ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς

βόσκ' ἐν Περκώτῃ — αὐτὰρ ἐπεὶ — O 547,

ἕως wie τέως

*28) schiodando or piastre e quando maglie aprendo O. F. 31 21
 — il suo destrier, ch' avea continuo l'uso
 d'andarvi sopra e far di quel sovente
 quando uno e quando un altro cader giuso. 31 58.

ἕως μὲν γὰρ τε θέουσι διαρραῖσαι μεμαῶτες·

ἀλλ' ὅτε — P 727 und 730,

ἐνθα zugleich ἐνταῦθα und ὅθι

ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες α 11

λιπὼν ἔδος ἐνθα θάασσεν I 194,

ἐνθεν zugleich ἐντεῦθεν und ὅθεν

ἐνθεν ἐλὼν θ 500

καθέζετ' ἐπὶ θρόνον ἐνθεν ἀνέστη Ἑρμείας ε 195.

aber es ist unwahrscheinlich. darum mochte es schon Barnes nicht glauben, sondern schrieb

ἐν φυλάκεσσιν, ἵνα σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθουσθαι.

wir glauben es auch nicht, ändern aber bloss Γ in Τ:

ἐν φυλάκεσσ', ἵνα τ' ἄρ σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθουσθαι.

ἵνα τε (= ἐνθα τε und ὅθι τε) steht I 441 Y 478 X 325 κ 417

ω 507, ἵν' ἄρ ζ 322. τ' ἄρ oder, wie die alten schrieben, τὰρ

wird niemand nachgewiesen verlangen. ἐνθ' ἄρα τε II 481.

umgekehrt Τ in Γ zu verwandeln empfiehlt sich ζ 191,

wo noch steht ἐπεὶ ἡμετέραν τε πόλιν καὶ γαῖαν ἱκάνεις.

vgl. ο 484:

οὕτω τήνδε γε γαῖαν ἐγὼ φίδον ὀφθαλμοῖσιν.

wieder Γ in Τ Plato R. P. 2 p. 96 8: οὕτε γὰρ ἀληθῆ, εἴτε δεῖ ἡμῖν τοὺς μέλλοντας τὴν πόλιν φυλάξειν αἰσχιστον νομίζειν τὸ ῥαδίως ἀλλήλοις ἀπεχθάνεσθαι, πολλοῦ δεῖ γιγαντομαχίας τε μυθολογητέον αὐτοῖς καὶ ποικιλτέον καὶ ἄλλας ἔχθρας πολλὰς καὶ παντοδαπὰς θεῶν τε καὶ ἡρώων πρὸς συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους αὐτῶν. so würden die sätze fester verbunden als sie jetzt durch οὐδὲ und εἴτε sind, und die unwahrheit der mythen an sich träte ihrer unzweckmässigkeit für die stadt scharf, wie sich gebürt, gegenüber.

Der vocativ, als in sich abgeschlossener und selbständiger casus (αὐτοτελής), verlangt ein komma nach sich: so lehren die scholiasten zu A 59 und P 75. ihre lehre gilt indess nicht allgemein: sonst könnte nicht auf einen vocativ inclinirt werden, und das geschieht doch:

Πάτροκλέ μοι δειλῇ πλεῖστον κεχαρισμένε θυμῷ T 287

νῦν μὲν δὴ σεῦ ξεῖνέ γ' οἶω πειρήσεσθαι τ 215

εὐχον δὲ τοιάδ' ὧ νεᾷνί σοι ξένων

σφάγια παρῆναι Eurip. Iph. T. 336

ἄρ' ἔτυμον φάτιν ἔγνω

Αἰολέ σ' εὐνάζειν τέκνα ders. fragm. 17 Nauck.

ἀλλ' ὦ τέκνον μοι δὸς χέρα ders. fragm. 364 32

ὁρῶμεν ὀψωνοῦνθ' ἐκάστης ἡμέρας

οὐχὶ μετρίως βέλτιστέ σ' ἀλλ' ὑπερηφάνως Diphilus 32 19 Mein.

πῶς γὰρ ἄν, ἔφην ἐγώ, ὦ βέλτιστέ τις ἀποκρίναιτο Plato

R. P. 1 p. 24 11. ἃ δὲ διανοομένους ἡμᾶς ὦ Κλεινία

σοι δεῖ τὴν πόλιν καινὴν οὖσαν πάντῃ ξυνδεῖν ders.

Legg. 7 p. 12 9, μῶν ὦ παῖ τι πλημμελήσομεν Soph. 10

p. 185 11, προλέγω γέ μὴν ὦ φίλε Κριτία σοι τὴν

τοῦ θεάτρον διάνοιαν Critias p. 148 9, ὦ Σώκρατες σοι

Clitophon p. 466 3, ὦ Σώκρατες μοι ebenda p. 471 9

und Lach. p. 295 18. ἀλλὰ δὸς ὦ Κυλλήνιέ μοι ἐς αἰὲ

μεμνησομένῳ τὴν χάριν Lucian. Charon 1 p. 314 11 Bekk.

Μένιππέ φησιν οὕτως ὄναιο ders. Icaromen. 20 p. 164 19.

oder, in fast gleich enger durch keine interpunction

zu lockrender verschlingung, ἄνδρες τοίνυν φῶμεν πρὸς

αὐτοὺς Legg. 4 p. 354 19 und ὦ παῖ τοίνυν φῶμεν

p. 453 10. ἤδη ὦ ἄνδρες δικασταί τινες — ἔδοξαν Ly- 20

sias adv. Nicomach. 1.

dazu kömt dass die selbständigkeit nicht allein nach der einen seite gewahrt sein würde: aber ein komma vor dem vocativ geräth in streit mit einer andern wahrnehmung derselben grammatiker (M 49 434 O 360), wonach keine interpunction verstattet sein soll nach der acht- oder neunzehnten zeit des hexameters d. h. in der fünften thesis; *) und gerade an dieser stelle sind vocative gewöhnlich, z. b. Ἀρά-μεμνον B 362 434 I 96 163 677, Ἀθήνη E 177 K 280, Ἀχιλλεῦ II 29 X 258 Ψ 69 83, γεραιέ K 167, κυνῶπα A 159. 20

*26) diese regel wird häufig übertreten von Lateinischen hexametrikern, am häufigsten wohl von Silius Italicus:

Saturniaque arva

addiderat quondam puero patrius furor. ortus

Sarrana prisci Barcae de gente vetustos

a Belo numerabat avos 1 70

convectant silvis ingentia robora. credas

Sidonium cecidisse ducem 15 389

emicat —

insignis Rutulo Murrus de sanguine: at idem 1 377. 40

vgl. 2 276, 3 335, 4 268 283 289, 7 703, 10 596, 13 529.

gewisser ist dass ein einzelner vocativ, deutlich als solcher ausgeprägt, sich von selbst aus seiner umgebung sondert und keiner interpunction bedarf:

Θαρσῶν νῦν Διόμηδες ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι E 124

ἀλλὰ Ζεῦ τόδε πέρ μοι ἐπικρήνην ἐέλδωρ Θ 242

μή τί μοι ἄλλοπρόσαλλε παρεζόμενος μινύριζε E 889

τίφθ' οὕτως ἦθεῖε κορύσσειαι K 37

μή με γύναι χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἔνιπτε Γ 438,

zumal wenn ein pronomem zweiter person davor steht, μή
 10 σε γέρον A 26, ᾧ τε σὺ Κάλχαν A 86, ἧς σὺ Πηλεΐδῃ A 146,
 οὐδὲ σέθεν Μενέλαε A 127, σοὶ Μενέλαε δαμῆναι N 603, oder
 ein imperativ, ὄρσεο Λαομεδοντιάδῃ Γ 250, φράζεο Τυδεΐδῃ
 καὶ χάζεο E 440; welche verbindung auch an sich zweideu-
 tige formen ohne hülfe eines kommas zu erkennen gibt:
 ἄειδε θεά, ἔννεπε μοῦσα, κλῦθι ἄναξ, τλήητε φίλοι, μή μ' ἔρεθε
 σχετλίῃ.

komma und apostroph, zeichen entgegengesetzter natur,
 das eine die wörter trennend das andre die laute verbindend,
 sollten, wo möglich, überall aus einander gehalten werden,
 20 insbesondere aber auch vor dem vocative. nicht ὄρσ', Ἀσκλη-
 πιάδῃ, sondern in eins ὄρσ' Ἀσκληπιάδῃ, χαῖρ' Ἀχιλεῦ, ἀλλ'
 Ὀδυσσεῦ. tritt freilich eine pause ein, so findet der verhal-
 lende vocal darin sein unterkommen:

δαιμόνι', ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐναντίον ἴστασ' ἐμεῖο N 448. *)

aus gleichem grunde aber wie komma und apostroph
 sind komma und gravis unvereinbar. also auch um die συ-
 νέπεια nicht ungelegen oft durch aufgerichteten ton zu unter-
 brechen, werden wir anstehn zu schreiben καὶ σύ, φίλος,
 oder σοὶ δέ, γέρον und σύ, θεά, τόδε μήδεαι.

80 *24) die pause rechtfertigt auch den apostroph vor kolon oder punkt:

τῇλε δὲ χαλκὸς ἀπ' αὐτόφιν οὐρανὸν εἴσω

λάμπ'. ἐπὶ δ' ἐλδούπησαν Ἀθηναίῃ τε καὶ Ἥρῃ A 45

πᾶς δ' ἄρα χαλκῷ

σμερδαλέῳ κεκάλυφθ'. ὃ δ' ἄρ' ἀσπίδος ὀμφαλὸν οὔτα N 192

πολλές δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι

μύρονθ'. ἦ δ' ἐν τοῖσι παρίστατο διὰ θεάων T 6

ὃ δ' ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα

αἵματόεντ'. ἄλλοι δὲ παρέδραμον X 369. vgl. I 480 K 154 A 50 N 27 151

448 557 O 10 II 106 166 Y 287 Φ 182 246 529 X 435 437

Ψ 381 523 538.

überall jedoch wird die bequemlichkeit des verständnissés zu berücksichtigen sein, und der zu liebe auch in fällen wie folgende zu interpungiren:

ἀλλὰ λίην μέγα πῆμα, διοτρεφές, εἰσορόωντες I 229
 τίς δὲ σύ ἐσσι, φέριστε, καταθνήτων ἀνθρώπων Z 123
 μηδὲ σε δαίμων ἐνταῦθα τρέψει, φίλος I 600
 ἀνέρες ἔστε, φίλοι O 734
 τοῦτο, γέρον, κειμήλιον ἔστω Ψ 618.

4.

Wie A 133

10

ἢ ἐθέλεις ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτὰρ ἔμ' αὐτως
 ἥσθαι δευόμενον

Eustathius, nach vorgang der scholien, ὄφρα für ἵνα nimt, so hat es auch Nonnus genommen:

ἥθελεν ὄφρα φανεῖσα

Χαλκομέδη λάμψει καὶ Ἡριγένεια φανείη 34 84

und

ἥθελεν ὄφρα δαείη 42 159. *)

mit vollem recht: denn soll es für ἕως stehn, so ist ὄφρα — αὐτὰρ, anstatt ὄφρα — τόφρα δέ, unerhört, während sich an 20
 ἐθέλεις ὄφρα wenigstens λελημένος ὄφρα τάχιστα τεύχεα συ-
 λήσειε A 465 und ähnliches anschliesst. ἕως selbst bedeutet
 so viel wie ἵνα z. b. δ 800

πέμπε δέ μιν πρὸς δώματ' Ὀδυσσῆος θείοιο
 εἴως Πηνελόπειαν ὀδυρομένην γοόωσαν
 παύσειεν κλαυθμοῖο

*18) auffälliger als ἥθελεν ὄφρα gebraucht Nonnus ἥθειλον εἰ als gewöhnliche wunschformel:

ἥθειλον εἰ γενόμην 16 56 und 66, 42 121

ἥθειλον εἰ δύο παῖδας ἔγωγ' ἀλάχοι 42 506

30

ἥθειλον εἰ γένος ἔσχεις Ὀλύμπιον 46 49.

indess hat schon Euripides (Elektra 397)

ἐβουλόμην δ' ἂν εἰ κασίγνητός με σός
 εἰς εὐτυχοῦντας ἦεν εὐτυχῶν δόμους.

si duceret, volentem duceret.

Nonnus verbindet auch αἰθε mit dem futurum:

αἰθε καὶ αὐτή

δάκρυσιν ὀμβρηθεῖσα φανήσομαι αὐτόθι πηγῇ 40 138.

und ζ 80

δῶκεν δὲ χρυσέῃ ἐν ληκύθῳ ὑγρὸν ἔλαιον
εἰως χυτλώσαιτο (vgl. auch τ 367),

so dass sich dem digammafeindlichen ὄφρ' εἴπω auch durch
ἔως εἴπω ausweichen liesse.

warum aber die construction variirt sei statt in Einem
geleise fortzugehen (es konte ja heissen ἢ ἐθέλεις αὐτὸς μὲν
ἔχειν ῥέρας), danach darf kaum gefragt werden. dergleichen
variation, z. b. die abwechselung von imperativ und infinitiv,
10 hatte sich einmal in vielen fällen dem ausdruck oder dem
verse nützlich erwiesen, und trat darum leicht auch da ein
wo sie nicht nothwendig war. oder warum P 504

πρίν γ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχε βήμεναι ἴππω

— ἢ κ' αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισιν ἁλώῃ

und nicht, was dem sinn und dem vers gleich viel wäre, ἢ
κ' αὐτὸν ἁλῶναι, und β 374

πρίν γ' ὅτ' ἂν ἐνδεκάτῃ τε δωδεκάτῃ τε γένηται

ἢ αὐτὴν ποθέσαι καὶ ἀφορμηθέντος ἀκοῦσαι,

nicht aber ἢ αὐτὴ ποθέσῃ καὶ ἀκούσῃ, wie in der wiederho-
20 lung δ 747 Eine construction hinreicht:

πρίν δωδεκάτῃ γε γενέσθαι

ἢ αὐτὴν ποθέσαι.

warum α 278

μητέρα δ', εἰ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι,

ἅψ ἴτω

und nicht μήτηρ. oder Ω 91

αἰδέομαι δέ

μίσγεσθ' ἀθανάτοισιν, ἔχω δ' ἄγε' ἄκριτα θυμῷ

und nicht ἔχουσ'. ingleichen X 236

80 ὅς ἐτλης ἐμεῦ εἵνεκα —

τείχεος ἐξελθεῖν, ἄλλοι δ' ἐντοσθε μένουσιν

und nicht ἄλλων ἐντοσθε μενόντων. eben so ζ 132

βουσι μετέρχεται ἢ οἴεσιν

ἢ ἐ μετ' ἀγροτέρως ἐλάφους,

wo doch auch ἢ ἐ καὶ ἀγροτέραις ἐλάφοις möglich war.

dass übrigens die beiden verse, 133 und 134, ihrem bau
und ihrem inhalt nach wenig taugen, mögen wir dem scho-
liasten nicht bestreiten. gestrichen, so dass ἀλλὰ 135 sich an
die negationen in 132 anschliesst, lassen sie den zusammen-
40 hang deutlicher, die rede runder.

5.

9 425

ἐν δ' αὐτῇ θῆς φᾶρος ἐμπλυνὲς ἡδὲ χιτῶνα

glaube ich für den sonst gelesenen dativ mit recht den nominativ gesetzt zu haben: "die zwölf fürsten haben ihre geschenke hergesandt: leg nun selber mantel und leibrock in die lade". selber d. h. deinerseits, als deinen beitrage zu dem gesamtgeschenk. eben so v. 441. αὐτῇ war überflüssig, weil es sich von selbst verstand, gerade wie αὐτῷ sich v. 436

ἐν δ' ἄρ' ὕδωρ ἔχεαν, ὑπὸ δὲ ξύλα δαΐον ἐλοῦσαι

10

zu beiden präpositionen versteht: beide sind als adverbien zu fassen. ist doch überall bei Homer adverbium und präposition nicht schärfer geschieden als pronom und artikel. daher verbindungen wie πρὸ φόωσδε hervor an das licht und ἡῶθι πρό morgens früh (sonst πρὸ ὑπηοῖοι), und andererseits εἴσω und ἐντός für ἐς (Ἴλιον εἴσω, λιμένος πολυβενθέος ἐντός ἵκοντο A 432), ἐντοσθε für ἐν (κοίλης ἐντοσθε χαράδρης A 454), ἐκτός und ἔξω für ἐξ (κραδίη δέ μοι ἔξω στηθέων ἐκθρώσκει K 94, καλέσσατο δώματος ἐκτός O 143), πρόσθε und πάρος παροῖθε προπάροιθε für πρό (πρόσθε ποδῶν II 742 wie ὅπιθεν δίφροιο P 468, Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκέας ἵππους Θ 254, παροῖθ' αὐτοῖο καθέζετο A 360, προπάροιθε πυλάων Z 307). daher auch dass alle zusammensetzungen von präpositionen mit verben so locker sind, und aus einander gehn sobald es dem verse irgend bequem ist.

6.

Wo im kampf des Patroklos mit dem Thestor II 405 gesagt wird

ἔλχει νίξε παραστάς

ἡνασθμὸν δεξιτερόν, διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων,

20

ist unklar wohin das pronom gehöre. die scholiasten BL und der paraphrast beziehn es auf den Thestor: aber dass dessen die zähne sind, versteht sich auch ungesagt. oder könnte Y 479

τόν γε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν

αἰχμῇ χαλκείῃ

irgend wer zweifeln wessen hand gemeint und wem sie lieb sei? fast noch wunderlicher wäre die beziehung auf *σναθμόν*: um zu wissen dass die zähne im kiefer sitzen, wer bedarf dazu der zurückweisung auf das obenein nur um zwei füsse entfernte nomen? und doch sind die genitive nicht von einander zu trennen: *πείρειν* ist blos transitiv und kan keinen von beiden auf sich nehmen:

παννυχίη μὲν ῥ' ἣ γε καὶ ἡῶ πείρει κέλευθον β 494

ἀνδρῶν τε πτολέμους ἀλεγεινά τε κύματα πείρων Ω 8

10 *ἰχθῦς δ' ὥς πείροντες ἀτερπέα δαῖτα φέροντο* κ 124.

so dass nichts übrig zu bleiben scheint als für *αὐτοῦ* zu setzen *αὐτῶν* "durch den kiefer und selbst durch die zähne", sogar durch den vornehmsten und empfindlichsten theil des kiefers.

gleich überflüssig mit dem eben abgefertigten *αὐτοῦ* erscheint π 370 das nachhinkende *αὐτόν*:

*Τηλέμαχον λοχῶντες, ἵνα φθίσωμεν ἑλόντες
αὐτόν.*

wo so ein einzelnes wort in den vorhergehenden vers zurückgreift und den zusammenhalt seines eigenen zerreisst, 20 dürfte erwartet werden dass es ein bedeutsames und inhaltsreiches sei, eine wenn nicht nothwendige doch willkommene ergänzung des sinnes, der sich am liebsten in Einem verse abschliesst. die erwartung wird meist erfüllt, z. b. Θ 48 (womit zu vergleichen Ξ 284) Θ 56 123 143 und 315, I 370 438 525 632 638, K 345 346 359 565, Λ 35 42 44 63 242 243 481 709, M 460 464. aber nicht immer: bisweilen dient der übergriff von vers in vers nur der grammatischen vollständigkeit. so Y 348

οὐ οἱ θυμὸς ἐμοῦ ἔτι πειρηθῆναι

30 *ἔσσεται*

und Ω 407

εἰ μὲν δὴ θεράπων Πηληιάδεω Ἀχιλῆος

εἷς (vgl. Λ 808 824 M 150 345 Π 515).

allein dies *αὐτόν*, so nah an *Τηλέμαχον*, ist doch gar zu entbehrlich. höchstens könnte dafür ein inclinirtes *μιν* stehn, selbst aber kan es nicht inclinirt werden: das verbietet die stellung zu anfang des verses (vgl. schol. zu E 64), wenn ja jemand Aristarchs schwer begreiflichem vorgang (K 204) folgen wollte.

* der anstoss hebt sich, wenn für das pronomen das adverbium eintritt. *αὐτοῦ* in diesem zusammenhang wäre so viel wie *ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ* (463) oder *πρὶν πατρίδα γαῖαν ἰκέσθαι* (δ 823), und steht, wie hier, als erstes abgesondertes wort *B* 332 und *ν* 205, zu anfang überhaupt häufig, z. b. *B* 237 *E* 262 886 *Z* 192 *Θ* 207 *I* 465 *Λ* 226 *O* 349 *Π* 649 742 *Σ* 330 *ι* 194 303 *κ* 96 *μ* 95. ähnlich ist auch

αὐθι κατακτεῖναι μηδ' ἐξέμεν ἄψ ἐς Ἀχαιοῦς Λ 141,
und

ἀλλὰ οἱ αὐθι λῦσε μένος Π 331 (vgl. *P* 298)

10

und

πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοντο Π 848.

7.

Die rührende erzählung von dem hund Argos *ρ* 291—327, woraus man nur v. 320—3 wegwünscht, eine gnome von eindringlicher wahrheit, aber hier so unzeitig wie irgendwo eine andere von den anderwärts angekletteten (und deren sind gar viele, z. b. *Γ* 108—110 *I* 318—20 und 615—24 *N* 114—5 *O* 511—3 *Υ* 248—50 *β* 276—7 *ς* 236—8 *θ* 546—7 *ι* 34—5 *ξ* 227—8 *ο* 72—4 78—9 343—5 422—3 *ρ* 474) *) — 20 die erzählung von dem treuen hunde schliesst mit

αὐτίκ' ἰδόντ' Ὀδυσῆα εἰκοστῷ ἐνιαυτῷ,

also mit verletzung des digamma in einem der am sichersten digammirten wörter. es liesse sich lesen *αἶψα φιδόντ'* nach *Π* 355 *οἱ δὲ ἰδόντες αἶψα διαρπάζουσι* oder *λ* 390

ἔγνω δ' αἶψ' ἐμὲ κεῖνος, ἐπεὶ πῖεν αἶμα κελαινόν.

näher den zügen liegt *αὐθι*, und dass *αὐθι* synonym sei mit *αὐτίκα*, wird zugeben wer auch nur

ἦ τάχα Τηλεμάχῳ ἐρέω, κύον, οἷ' ἀγορεύεις,

κεῖσ' ἐλθών, ὥς σ' αὐθι διὰ μελεῖστί τάμῃσιν σ 339

30

und

ἦ ἐλάσει' ὥς μιν ψυχὴ λίποι αὐθι πεσόντα σ 91

vergleicht mit

*20) zunächst häufige einschiebsel sind die motivirenden und erklärenden wie *B* 116—8 und 580 *Λ* 55—6 *E* 808 *Θ* 23—5 *Λ* 515 *M* 450 *Ξ* 213 *Υ* 479 *θ* 232—3 *λ* 157—62 *ν* 391 *υ* 390—4 *ψ* 218—26, meist durch plattheit gekennzeichnet.

ἀντίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς
ἀγκὰς ἐλόντ' ἐμὸν νῆδον Ω 226.

gerade so *illico*, *laego*, *incontinente*, *sur le champ*, auf der
stelle. Callimachus (*h. in Dian.* 46 u. 241) scheint ἀνθι
geradezu für ἀντίκα zu gebrauchen.

dem indicativ desselben verbums ι 182

ἐνθα δ' ἐπ' ἐσχατιῇ σπέος εἶδομεν
ist schwerer zu helfen. vielleicht durch εὕρομεν, wie κ 252
εὕρομεν ἐν βήσσησι τετυγμένα δώματα καλά.

XXIV.

(Monatsbericht 1861 s. 646)

Wo eine sylbe für den vers lang wird, dehnt sie lieber den vocal als sie den consonanten verdoppelt. betrachten wir die vocale der reihe nach.

α.

Kurzes α, worauf zwei kürzen folgen, wird entweder ohne weiteres für lang genommen — *)

so παναπάλῳ ν 223 und (mit ausnahme von ἀμμορίη und ἀμφασίη, worin das μ so unnöthig und so sicher scheint wie in τερψίμβροτος φαεσίμβροτος φθισίμβροτος) das privative α, ἀθάνατος αἶαχος ἀκάματος ἀνέφελος, bei Hesiod auch ἀπάλαμος, wofür Homer ἀπάλαμνος gebraucht. *) für ἀπόλεμος tritt ἀπτόλεμος ein, natürlich, wie für μενεπόλεμος φιλοπόλεμος und φυγοπόλεμος μενεπτόλεμος φιλοπτόλεμος und φυγοπτόλεμος, wie Ἀρχεπτόλεμος und Νεοπτόλεμος neben Τληπόλεμος. so ferner ἀγοράασθε B 337, mitbestimmt dadurch dass keine media

*6) ebenso, an gleicher stelle, die übrigen kurzen vocale, zu anfang eines wortes und in dem worte, ε z. b., was in solchem fall natürlich η geschrieben wird, in ἦντε ἦνγένειος ἦνκομος ἦντρέφεν, ι in διὰ μέν διίφιλος ἱερά μετεκίαθον ὀλέαι Πριαμίδης φίλε κασίγνητε, ο in ὀέτεας B 765 und ὄιες ι 425, wofür keiner hat ὠέτεας oder ὠιες schreiben mögen, wie nahe das auch lag so lange das digamma nicht berücksichtigt wurde; υ endlich in δυναμένη und δυναμένοιο. auch das lang gebrauchte γάρ lässt sich hieher ziehn,

ἦ γὰρ ὃ γ' ὀλοιῇσιν φρεσὶ θύει A 341

θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν B 39.

*12) μν für μμ, wie in νώνυμνος ὑπεμνήμυκε und (bei Ovid Met. 12 850) Nedympnus.

verdoppelung erleidet, auch nicht in ὑββάλλειν und κάρ-
 λόνν, was ja assimilationen zweier wörter sind; und selbst
 in der assimilation hat κάββαλεν dem mundrechteren
 κάμβαλεν nachstehn müssen. ἔδδεισεν aber mit all seinen
 sippen verkappt ein digamma. so endlich ἀποδίωμαι
 ἀπονέεσθαι ἀπονείοιμην ἀπονέοντο ἀποπέσῃσιν —

oder es wird verlängert auf die weise wie in der regel *)
 jeder kurze vocal, der die anfangssylbe eines wortes aus-
 macht, sich verlängert, wenn das wort zweiter theil einer
 10 zusammensetzung wird, ἡγάθεος ἡλιτόμηρος ἡμαθόεις (un-
 achtet ψάμμος und ἄμμος) ἡνεμόεις, ἡγερέθονται ἡερέθονται
 ἡλασκάζειν ἡλάσκειν ἡλυσκάζειν wie θυμηγερέων νεφεληγερέτα
 δμηγερέες ὀμηγυρίσασθαι ξεροπηγερέτα κυνηγέται ἀπήω-
 ρος μετήορος παρήορος συνήορος (aber τετράορος) ἀμφή-
 κης νεήκης προήκης πυριήκης ταναήκης ἀπηλεγέως ἀνή-
 κεστον ἀνηκούστησεν ἐξημοιβάς ἐπημοιβός ἀνήμελκτος
 ἱππημολγός ποδήνεμος ἀγήνωρ ἀνήνωρ εὐήνωρ ῥηξήνωρ
 φθισήνωρ nebst den eigennamen Ἀγαπήνωρ Ἀγήνωρ Ἀλε-
 στηνορίδης Ἀντήνωρ Βιήνωρ Δεισήνωρ Ἐλεφίνωρ Ἐλπήνωρ
 20 Εὐηνορίδης Πεισήνωρ Προθοήνωρ Ῥηξήνωρ Ὑπερίνωρ Ὑψή-
 νωρ *) und dem verbum ὑπερηγορέειν ἀνήνυστος θυμή-
 ρης ἐικοσινήριτα Ἐπήριτος ἀνήροτος κοτυλήρυτος
 εὐηφενής.

dieselbe veränderung ergibt ἡκέσας aus ἀκέστας d. h.
 ἀκεντήτους, wie ἡπειρος aus ἄπειρος (vgl. Plato Tim. p. 18 2),
 ergibt auch aus ἀνὴρ ἡγορέη, eine seltsame form, wie ἱγορία
 oder ὠνυμία sein würde, ja noch seltsamer durch das ε, wo-
 für doch in ἀγηγορίη und ῥηξηγορίη ι geblieben.

zum diphthongen αι wird das kurze α in ἰθαγενής Ἰθαί-
 30 μένης Ταλαιμένης, in καταιβαταί und καταῖτυξ, in παρὰ πα-
 ραιβάται παραιπεπιθοῦσα παραιφάμενος παραίφασις. schwerer
 zu erklären ist das αι in Κλυταιμνήστρη und Πυλαιμένης,

*7) ausnahmen sind bei Homer unter andern εὐρύαγυια ἀλεξάνεμος
 ἀνόλεθρος ξεικόσορος, δρύοχος ἡνίοχος ξύλοχον, ἀργιόδους und καρχαρό-
 δους gegen Χαλκωδοντιάδης, ὑπαγόρης, und neben ὑψηρεφής ὑπερεφές,
 neben ὑπώροφος ὑπόροφος.

*21) daneben Ἀλέξανδρος Ἀλκανδρος Ἰσανδρος Λύσανδρος Μαίανδρος
 Πείσανδρος Σκάμανδρος, Ἀλκάνδρη Κασσάνδρη Ἰάνειρα Καλλιάνειρα Κα-
 στιάνειρα ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα.

etwa wie das η in διηκόσιοι τριηκόσιοι πεντηκόσιοι und ἑκηβόλος.

τανάπους ist wohl aus ταναόπους erwachsen, καλεύρου und ταλεύρινος unter einwirkung des digamma.

διᾶμῃσε ἐπᾶμήσατο κατᾶμήσατο gegenüber ἀμήσαντες ἀμητῆρες ἀμητός, aber kein αμμ—. ἄνοιτο ἄνύω ἄνυσις gegen ἀνεται und κατᾶνεται ohne ανν—. desgleichen ἄνῆρ und ᾠνήρ fast gleich häufig.

keine spur von ἀνέρος oder ἀνέρες, von ἰκάννω oder κικάννω, so wenig als andrerseits von ἀργεινός oder ἐρεβεινός. 10

ε.

Aus ε wird am leichtesten ει: δειδέκτο δειδέχεται δειδισκόμενος δειδία δειδοικα δειδίξασθαι εἶδαρ εἰλάτινος Εἰλείθυια εἰλήλουθα εἶν εἶνί εἰνάλιος εἰρεσίη Εἰρέτρια εἶρος εἶριον εἶρυσθαι εἰρωτᾶς θεμεΐλια κεινός μείλανι μείλινον ξεῖνος πείρατα στείλειόν στεῖνος ὑπεῖρ ὑπείρεχον Ὑπείροχος.

η wird aus ε in ᾄῃναι ᾄῃμεναι ᾄῃμενος, τιθήμεναι τιθήμενος und den ähnlichen infinitiven und participien, deren gar viele sind, während nur das durchunddurch anomale 20 substantivum verbum ἔμμεν und ἔμμεναι bildet; ferner in den vereinzelt ἥνις und Φηρητιάδαο und in den zusammensetzungen βοηλασίη ἐξήλατος ἱππηλάτα ἱππήλατος ἱππηλασίη νεήλυδες διηνεκῆς διηνεκέως δουρηνεκῆς κεντρονεκῆς ποδηνεκῆς ἐπήρατος πολύρατος δολιχῆρετμος ἐπήρετμος φιλήρετμος ἀμφηρεφῆς ἐπηρεφῆς κατηρεφῆς ἀμφήριστος ὤμηστῆς, und, wie geneigt auch das σ des aoristes zur verdoppelung ist, ἐπήνησαν und μαχήσασθαι.

ι.

Die von ἰλᾱός (A 538) oder ἰλᾱός (I 639 T 178) abge- 30 leiteten verben haben das ι kurz (ἰλάονται B 550 ἰλασσάμενοι A 100 ἰλάσσειαι A 147) und haben es lang (ἰλάσσομ' 1 419 ἰλασόμεσθαι A 444 ἰλάσκονται Z 380 ἰλάσκοντο A 472 ἰλάσκεσθαι A 386 ἴληθι 1 380 π 184 ἰλήκησι φ 365), nirgend aber ἰλλ—. ἰμάς hat kurzes ι Γ 371 375 E 727 K 262 567 E 214 219 Φ 30 X 397 Ψ 324 684 α 442 δ 802 ι 385 χ 186, langes Θ 544 K 475 (und, wenn man will, 499) Ψ 364 ψ 201,

nirgend ἰμμ—. ἴσασι steht Z 151 Y 214 β 211 δ 379 408 ξ 89 ψ 269 271, ἰσασι I 36 Σ 420 Ψ 312 β 283 ϑ 559 560 λ 121 123 ν 239 ω 188; ἴσασι nirgend. das ι der reduplication ist auch in formen von πιφαύσκω an zwanzig mal kurz: doch lesen wir πῖφανσκε K 478 und πῖφαύσκων K 552, nicht aber πιπφ—, und eben so wenig διίπφιλος oder διοππετέος oder, um Σῖδών, Σιδδόνιοι und Σιδδονίηθεν. Τρίκης A 202 und Τρίκην B 729, aber nicht μυρίκκαι und μυρικκίνφ (Φ 350 Z 39), obgleich μυρίκην μυρίκης μυρίκῃσιν (K 466—7 Φ 18).

10

ο.

ο geht in οι über, wie vor vocalen (ἀγνοιῇσι ἀλοία μελαγχροῖς ὀλοιῇς πνοιή ποίη ἐπτοίηθεν), so vor consonanten: ὀδοιπόριον und ὀδοιπόρος, ὀλοοίτροχος, πάροιθεν und προπάρροιθεν, πυλοιγενής, χοροιτυπίαι.

öfter in ου: γούνα γούνατα γουνούμενος Δουλίχιον δουλιχόδειρος διδοῦναι δοῦρα δούρατα θοῦρος θουρίς κουλέον κοῦρος κούρη Μούλιος μοῦνος νοῦσος ἄνουσος οὐδός schwelle und (ρ 196) weg οὐλόμενος οὔλος Οὐλυμπόνδε οὔνομα οὔρεα οὔρεῖς
 20 οὔρον δίσκουρα πουλὺς πουλυβότειρα Πουλυδάμας und zusammengesetzt ἐριούνιος.

auch in ω: Διώνυσος, zusammengesetzt πεμπώβολα ἄνωστί ἄνώνυμος δυσώνυμος ἐπώνυμος νώνυμος γαμψώνυχες κρατερώνυχες μώνυχες Ἀνεμώρεια Λιμνώρεια ὑπώρεια ὑπωρόφιος κατωρυχῆς οἰκωφελίη und, in der art von ἡλιτόμημος, ὠλεσίκαρπος. auch bei Hesiodus (O et D 22) ist ἀράμεναι am wahrscheinlichsten.

η tritt für ο ein in der fuge von zusammensetzungen: ἑκατηβελέτης ἐλαφιβόλος νεηγενής γαιήοχος ὀλιγη-
 20 πελέων ὀλιγηπελίη θαλαμηπόλος.

nicht gehören hieher die regelwidrigen comparative und superlative ἀνιηρώτερον κακοξινώτερος λαρώτατος οἰζυρώτατος. denn dass auch οἰζυρόττατος habe gesagt werden können, der einfall ist Heynen durch die elfenbeinpforte zugeflogen, und würde auch τύπτομαι und ähnliche misgeburten gut heissen.

wohl aber möchte man nach dem allen bedenken tragen für ὄφιν M 208 mit Scaliger und Hermann zu lesen ὄπφιν.

ob aber οὐφιν mit Bentley oder ὠφιν mit jenem bei Eustath zu Ω 425 und mit der *Ophias Combe* bei Ovid Met. 7 383, das wird uns lehren wer auch ζεφυρίη η 119 ins geleis bringt. Αἰόλος Αἰόλλου wäre die umkehrung von Ἀχιλλεύς Ἀχιλλῆος und Οδυσσεύς Ὀδυσῆος, nur nicht die reine umkehrung, weil auch Ἀχιλεύς und Ὀδυσεύς vorhanden ist.

v.

Von θυράτῃ ist das v kurz in den dreisylbigen formen, lang in den viersylbigen und der einen fünfsylbigen (θυρατέ- 10 ρεσσι), ohne zwischenkunft, versteht sich, von ττ; von ὕδωρ finden wir ungefähr so oft das eine wie das andre. ὑλάει ὑλαον ὑλαγμόν ὑλάκτει neben Ὑλακίδης und ὑλακόμωροι, δύναται δυνάμεσθαι neben Δυναμένη δυναμένοιο, εἰλυφρών neben εἰλυφράζει, ἐρητύον neben ἐρητυοντο, κῦάνοιο neben κῦάνεον, Φῦλάκοιο neben Φῦλακίδαο. ζευγνῦμεν wie ἀήμεναι, συνεχές wie ἀνέφελος. dass denn auch θυσανόεσσαν wahrscheinlicher wird als das Aristarchische θυσσανόεσσαν.

allerdings liebt auch σ die verdoppelung, aber, μέσος und die verwandtschaft von ὅσος ausgenommen, nicht in der stamsylbe, sondern in dativen auf εσι und υσι mit einschluss 20 von ἴρισι und ποσί, im augment und in compositis von σείειν und σεῦναι, vornehmlich aber in futuren und aoristen, als da sind

auf α ἀλασσάμεθ' ἡγάσσατο αἰχμάσσουσι γέλασσε
δαμασσάμενος δάμασσε ἐδάμασσε ἐδαμάσσατο δασσά-
μεθ' ἐδάσσατο δοάσσατο ἔλασσε ἐλασσάμενος
ἡράσσατ' ἡράσσατο. ἐτοιμασσαίατ' θαυμάσσεται
ἰμάσση κέασσε ἐκέδασσεν κέρασσε κερασσά-
μενος ἐπιμασσάμενος ἐσεμάσσατο ἀπενάσσατο
ὀπάσσατο ὀπασσεν ἐπασσάμεθ' ἐπάσσατο πέ- 20
λασσε πέρασαν πετάσσας σπασσάμενος σπάσ-
σατο ἐκσπασσαμένω ταλάσσης ἐτάλασσας*) τοξάσ-
σεται φρασσόμεθ' ἐφράσσατο ἐπιφρασσαιίατ' ἀνα-
χασσάμενος

auf ε αἶδεσαι αἰδέσσομαι ἄλεσαν ἄρεσσόμεθ' ἀπα-
ρέσασθαι ἐέσσατο ἐεσσάμενοι ἔσσομαι ἔσσει

*32) dies von ταλάσσω, wie in Göttingen entdeckt worden.

ἔσσεται ἔσσεσθαι ζέσσην κάλεσσον καλεσσάτω
 καλέσσαι ἐκαλέσσατο κορεσσάμενος ἐκορέσσατο
 κοτέσσεται κοτεσσάμενος λοεσσαμένω λοέσσατο
 νείκεσσε ξέσσην ὀλέσσας ὀλεσσην ὀλέσσης σβέσ-
 σαι τελέσσας τρέσσε παρέτρεσαν
 auf ι αἰκίσσωσι ἀκοντίσσαι ἀκοντίσαντος ἀόλλισσαν
 ἀολλίσασα δειπνίσσας ἐρίσσειεν καθίσσας
 κόμισσα κομίσατο κτεάτισσεν λήισσομαι νο-
 σφισσαμένη ξείνισσεν ξεινίσομεν ὠπλίσατο ἐφο-
 10 πλίσειας ἐφοπλίσσουσιν
 auf ο ὁμόσση ὀνόσσεται
 auf υ ἀνύσσεσθαι ἀφύσσας ἀφυσσάμεθ' γανύσσεται
 εἰρυσσάμενος εἰρύσσονται ἐρύσσας ἐρυσσάμενος κύσ-
 σαι ἔκυσσεν ἐπισκύσσαιτο τανυσσάμενος τανύσση
 ἐτάνυσσε.

warum Σ 508 ἰθύντατα stehe, und nicht ἰθῦτατα nach vor-
 gang von λαρώτερον, das wird uns sagen wer da weiss warum
 II 756 δηρινθήτην neben θ 76 δηρίσαντο.

XXV.

(Monatsbericht 1861 s. 846)

1.

μετά an oder mit verben des redens und sprechens zeigt uns den redenden mitten unter seinen zuhörern. so μετέειπεν A 253 B 78 Z 375 H 66, μετέφη A 58 A 158 δ 666 θ 132, μετεφώνεεν I 52 Σ 323 θ 201 π 354, μετηύδα B 109 I 16 α 32 δ 721 μ 20, μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις K 250, μετὰ μῦθον ἔειπεν I 623, μέσῃσι μετὰ δμῶϊσιν ἔειπεν ρ 336. γελωνεῖν dagegen, das hörbar und vernehmlich werden, in der nähe vorausgesetzt weil die heroen geborene βοήν ἀγαθοὶ sind, gleichwie im altfranzösischen lied Kaiser Karl ruft à sa voiz grant et halte *) und die dame nicht anders spricht als à sa voiz 10 qu'elle ot claire, wird erwähnt nur unter besondern schwierigkeiten, wie M 337

οὐ πῶς οἱ ἔην βώσαντι γελωνεῖν.
τόσσοι γὰρ κτύπος ἦεν, αὐτὴ δ' οὐρανὸν ἰκέν
und φ 360

μνηστῆρες δ' ἄρα πάντες ὁμόκλεον ἐν μεγάροισιν —,
Τηλέμαχος δ' ἐτέρωθεν ἀπειλήσας ἐγελώνειν,
und meist als actio in distans:

ἦυσεν δὲ διαπρύσιον Δαναοῖσι (Τρώεσσι) γελωνάς Θ 227 M 439
γελωνέμεν ἀμφοτέρωσε

ἡμὲν ἐπ' Αἴαντος κλισίας Τελαμωνιάδῃ
ἡδ' ἐπ' Ἀχιλλῆος, οἳ ῥ' ἔσχατα νῆας εἰσας
εἴρυσαν Θ 223

γελωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν θ 305
(die götter wohnen bekanntlich in einzeln stehenden häusern
κατὰ πύχας Οὐλύμπιοι A 606—8 A 75),

*10) l'un conuist l'autre as haltes voiz et cleres;
en mi le camp amdui s'entr'encuntrent.

Κίκονες Κικόνεσσι γελώνευν ι 47

(die von der halbinsel denen auf dem festlande); dient daher auch als mass der entfernung:

τόσσον ἀπὸ πτόλιος ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ζ 294

ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε 400 ι 473.

demnach ist unverträgliches zusammengepart μ 370, wo Odysseus von seiner landung auf Thrinakien erzählt

οἰμῶξας δὲ θεοῖσι μετ' ἀθανάτοισι γελώνευν.

wahrscheinlich aber haben wir für *μετά* zu lesen, was gewöhnlich *οἰμῶξαι* begleitet, *μέγα*: vgl. *H 125*

ῥ' κε μέγ' οἰμῶξεις γέγων ἱππηλάτα Πηλεὺς

und vornehmlich *X 34*

μέγα δ' οἰμῶξας ἐγελώνει

λίσσόμενος φίλον νιόν

(Priamos auf der mauer den vor dem thor gebliebenen Hektor). die stelle die wir dem *μέγα* anweisen, ist allerdings nicht die bequemste, entschuldiget sich aber damit dass die correctere einen gar bedenklichen vers gab,

οἰμῶξας δὲ μέγ' ἀθανάτοισι θεοῖσι γελώνευν

oder auch

οἰμῶξας δὲ μέγα θεοῖς ἀθανάτοισι γελώνευν,

wie *ξ 251*, und nirgend sonst, *θεοῖσιν τε ῥέζειν.*

2.

Die bedeutsamkeit des accentuirten und auf *σε* gestützten pronomens erhellt *9 488*:

ἦ σέ σε μοῦσ' ἐδίδαξε Διὸς παῖς ἦ σέ ς' Ἀπόλλων.

σέ σε ist so viel wie *σὲ τὸν τοιόνδε* oder *σὲ τοιόνδε ἔοντα*, ausführlich (nach *α 370* und *ι 4*) *σὲ ἔοντα ἀοιδὸν τοῖον **) *οἶος*

*28) beidemal wird gelesen *τοιούδε*. wenn aber *τοιόσδε* und *τοιούτος* sich von *τοῖος* dadurch unterscheiden, dass sie auf das so oder so beschaffene als ein nahes und vor augen stehendes hinzeigen,

τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικί Γ 207

τοιόιδε πόδες τοιαίδε τε χεῖρες δ 149 (vgl. *τ 359*)

τοιόνδε θάλος ζ 157

εἰ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη ζ 244

οἷδ' ἐγὼ τοιόσδε π 205, und

ἀέκητι σέθεν τοιούτου ἔοντος π 94

ἀλλ' οὐ γάρ σ' ἐθέλω βαλέειν τοιούτον ἔοντα Η 242

ὅδ' ἐσσί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν, gerade wie bei Plato (Menex. p. 377 10: ἐὰν σύ γε ὦ Σώκρατες ἔῃς) σύ γε so viel ist wie σὺ σοφὸς ὢν oder σὺ ὁ ταῦτα δεινός. warum aber δ 284 auf solche weise der Helena persönlichkeit hervorgehoben sein sollte, wo Helena doch eben durch verläugnung ihrer persönlichkeit, durch nachahmung fremder stimmen zu täuschen und zu verführen sucht, das ist schwer abzusehn. könnte man nicht für

Ἀντικλος δὲ σέ ς' οἶος ἀμείψασθαι ἐπέεσσιν

ἦθ' ελεν

10

setzen δέ σ' ἔτ' οἶος? ἔτι d. h. τῶν ἄλλων ἀκὴν γενομένων, πάντων ἤδη σιγησάντων.

auch ν 322 wäre vielleicht σ' ἔτ' schicklicher als σέ ς': vgl. B 259 379, K 453, ι 56 197, ρ 303 321. dagegen steht σύ γε mit vollem recht E 812 und ρ 435.

οὐ γάρ πω τοιοῦτον ἴδον βροτὸν ὀφθαλμοῖσιν ζ 160

τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν B 372

τοιοῦτοι δ' εἴ πέρ μοι εἰκόσιν ἀντεβόλησαν II 847,

so bedürfen sie keiner erläuterung durch einen zusatz wie οἶος ὅδ' ἐστί, dergleichen so gewöhnlich wie passend ist zu

20

τοῖος ἐὼν οἶος οὗ τις Ἀχαιῶν Σ 105

τοῖος ἐὼν οἶόν μιν ἐγὼ τὰ πρῶτ' ἐνόησα α 257

τοῖος ἐὼν οἶός ποτ' ἐπάλαισεν ἀναστάς δ 345

τοῖος ἐὼν οἶόν τε κατευνηθέντα ἴδησθε δ 421

τοῖος ἐὼν οἶος ἦεν λ 499.

um also dieses οἶος ὅδ' ἐστί zu retten, müssen wir schreiben τοῖου, unbekümmert um den hiatus der damit zwischen τοῖου und οἶος eintritt, nach dem spondeus der ersten stelle voll berechtigt: sieh oben s. 138 16, und füge zu den dortigen beispielen λ 180 ἀγρῷ οὐδὲ, θ 468 αἰεὶ ἡματα, τ 201 εἶα ἴστασθαι, α 207 εἰ δὴ ἐξ, B 209 ἡχῇ ὡς, ς 123 κείνου ἔκγονος, ρ 326 μνῶνται οὐδὲ, Ω 61 Πηλεῖ ὅς, K 505 ῥυμοῦ ἐξερύοι. auch ρ 313 verdankt τοιόσδ' sein δ wohl nur der unnöthigen besorgnis dass τοῖος dem vers nicht genüge: vgl. β 11 und ρ 100 οὐκ οἶος ἄμα.

XXVI.

(Monatsbericht 1861 s. 1037)

1.

Dass ι 483 und 540

καὶ δ' ἔβαλεν προπάροιθε (μετόπισθε) νεὸς κυανοπρώροιο
τυτθόν, ἐδεύησεν δ' οἰήμιον ἄκρον ἰκέσθαι
τυτθόν nicht zu ἐδεύησεν gehöre, hat schon Ernesti erinnert:
δέ stünde sonst an unrechter stelle *). Wolf lässt freie hand,

*5) ἔργα βοῶν δ' ἀπόλοιτο bei Hesiod (*O et D* 46) erklärt sich wie
βοὴν ἀγαθός τ' Ἀγαμέμνων und χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων. ähn-
lich ist τῇ δεκάτῃ δέ *A* 54 *Ω* 665, τῷ δεκάτῳ δέ *B* 329, τὸ πρὶν δέ *O* 72,
τί ἦ δέ *O* 244 *P* 170, ὅς τις δέ *O* 743. auch fälle wie

10 ἀπὸ νευρῆφι δέ *O* 313

διέκ προθύρου δέ *φ* 299

ἐκ θαλάμου δέ *Ω* 275, ἐκ νηῶν δέ *Π* 293, ἐκ πάντων δέ *A* 96, ἐκ πό-
λιος δέ *Θ* 505 545, ἐκ τοῦ δέ *N* 779, ἐξ Ἀθώω δέ *Ξ* 229, *O* 69 und,
wo dem verse ἐκ δ' ἵππων gleichgültig war, ἐξ ἵππων δ' *Θ* 492
Ω 459

ἐν βουλῇ δέ *B* 194, ἐν καυλῷ δέ *P* 607, ἐν κλισίῃσι δέ *Ψ* 254, ἐν νύσῃ
δέ *Ψ* 338, ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ *H* 248

ἐπ' αὐτῶν δέ *A* 461 *B* 424, ἐπὶ τεύχεα δέ *B* 808

ἐς δίφρον δέ *A* 273 *N* 677, ἐς νῆας δέ *A* 514, ἐς Τροίην δέ *N* 7

20 παρ' αὐτῷ δέ *K* 474

περὶ στήθεσσι δέ *N* 497

πρὸς Θύμβρης δέ *K* 430

ὑπὸ γλαχίνα δέ *Ω* 274, ὑπὸ σφίσι δέ *A* 151

haben nichts anstössiges: so eng ist die beziehung zwischen der prä-
position und dem von der präposition regirten casus. pflegen doch
alte codices präposition und casus unter Einen accent zusammenzu-
schreiben, sicherlich weil so gesprochen wurde.

auch γάρ nimt die dritte stelle an, wenn die vorhergehenden wörter
eng zusammengehören:

30 περὶ τρίποδος γάρ *A* 700

ἄλλη μὲν γάρ *N* 49, ἱητροὶ μὲν γάρ *A* 833, εἰ μὲν γάρ *M* 67 322, ῥέα
μὲν γάρ *P* 461

indem er einmal vor, das andere mal nach *τυτθόν* interpungirt. zu dem irthum wurde Eustath mit anderen verleitet durch den spätern sprachgebrauch, der *ἐδέησεν* in dieser bedeutung (verfehlte zu treffen, wie Voss übergenu, hätte beinahe getroffen, wie Jacob Deutsch übersetzt) mit einem jenes *τυτθόν* wiedergebenden zusatz zu begleiten pflegt: *ὀλίγου* (oder *μικροῦ*) *ἐδέησε βαλεῖν*. solch ein zusatz indess, der den abstand misst des erreichten punktes von dem unerreicht gebliebenen ziele, ist doch nur eine erläuterung, eine nähere bestimmung der phrase, die schon an 10 sich so vollständig ist wie *il faillit frapper* oder *il manqua de frapper*. 151 lesen wir *φθὰν δὲ μέγ' ἱππῶν*, und bei Lucian *ἐφθάκει ὀλίγον προεξεληλυθώς* (*Philopseud.* 6), bei Plato *τοῦ ἐταίρου συχνὸν διαμαρτάνεις* (*Phaedr.* p. 61 19), bei Catull (5 14) *omnibus e meis amicis antistans mihi milibus trecentis*; und dergleichen *μέγα ὀλίγον συχνόν milibus trecentis* ist nicht unwichtig für den sinn: aber grammatisch nothwendig ist es keineswegs. daher sich auch niemand wundern dürfte, wenn ihm in späterer sprache einmal ein unbegleitetes *ἐδέησεν* begegnete. und das geschieht bei Alciphron, wo er (3 5 3) sagt *ἐδέησα κινδύνῳ περιπεσεῖν* und drei zeilen weiter *ἐδέησέ μου κατὰ τοῦ βρέγματος καταχεῦναι ζέοντος τοῦ ὕδατος*: denn dass hier *ὀλίγου* ausgefallen sei, zweimal, kurz hinter einander, das wird selbst unserm Meineke nicht jedweder glauben. Alciphron aber, wie unbedeutend auch an sich, muss doch darum beachtet werden, weil er seine gesamte phraseologie aus älterer zeit, und zwar aus der klassischen der neueren komoedie, zusammengeborgt hat.

2.

80

οἰόθεν οἶος und *αἰνόθεν αἰνῶς*, welche verbindungen merkwürdiger weise nur in einer einzigen rhapsodie vorkommen,

ἦν τινα τῶν Δαναῶν προκαλέσεται οἰόθεν οἶος H 39 und wieder

οὐ μὲν γάρ τί πού ἐστιν P 446

εἰ περ γάρ M 245 302 N 288

οὐ τε γάρ M 417.

νῦν κεν δὴ σάφα εἴσεται οἰόθεν οἶος H 226,

λώβη τάδε ς' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς H 97,

erklären scholiast paraphrast und lexikographen in die wette, aber wenig lehrreich. αἰνόθεν nehmen sie für eine blasse verstärkung (λίαν δεινῶς), unterlassen aber nachzuweisen wie die locativform zur verstärkung geeignet sei; und indem sie οἰόθεν οἶος d. h. ἐξ οἴου οἶος wiedergeben mit μόνος πρὸς μόνον, drehen sie ἐξ geradezu um in πρὸς. sicherer werden wir gehn, wenn wir ähnliche ausdrücke der späteren sprache
 10 vergleichen, δοῦλος ἐκ δούλου z. b., was auch, so gewöhnlich ist es, mit Einem worte δουλέκδουλος heisst. knecht aus knecht, der knecht der einen knecht zum vater gehabt hat und somit als knecht geboren und auferzogen ist, gilt für tiefer versunken in die schmach und verderbnis seines standes als der freigeborene, der im krieg oder von seeräubern gefangen seine freiheit verloren hat. das elend steigert sich, potenzirt sich gleichsam mit jeder generation: ἐκ μητρὸς τρίτης τρίδουλος Soph. O. R. 1063. so sind die demagogen bei Aristophanes πονηροὶ ἐκ πονηρῶν, die reichen bei Lucian
 20 (Menipp. 20) ὄνοι ἐξ ὄνων γινόμενοι. hingegen spricht sich das γονῆ γενναῖον (Soph. O. R. 1469) aus in ἄριστος ἐκ δυοῖν ἀριστέοιν (Soph. Aj. 1304) und in der Aegyptischen priester πέρωμις ἐκ πιρώμιος (Herodot. 2 143). auf gleiche weise bezeichnet Plato die edelste begeisterung mit ἀρίστη τε καὶ ἐξ ἀρίστων (Phaed. 46 19) und Lucian die stetige und ewig frische jugend mit νέος ἐκ νέου (ἔτη χίλια νέον ἐκ νέου γινόμενον Navig. 14 p. 351 33 Bekk.). und überall wird in solcher herleitung des gleichen vom gleichen die naturwüchsige echtheit reinheit gediegenheit des hergeleiteten sich
 30 darstellen.

3.

οὐχ ὁ κάκιστος ist bei Homer ungefähr so viel wie ὁ ἄριστος, οὐχ ὁ ἀφανρότατος wie ὁ ἰσχυρότατος. so geschieht es auch in andern gegensätzen dass negation des einen gliedes position des andern herbeiführt. wo das wissen z. b. zurücktritt, tritt die vorstellung meinung vermuthung, die οἴησις, hervor, das wissen eigentlich nur den göttern zuständig

(*ὑμεῖς γὰρ θεαὶ ἐστε πάρεστε τε ἴστε τε πάντα,*
ἡμεῖς δὲ κλέος οἶον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν) *),
 οἷσις der dürftige aber unentbehrliche behelf, so oft an-
 schauung hörensagen oder weissagung den armen sterblichen
 verlässt.

καὶ σφεας ὥισθην τοὺς ἔμμεναι, οὐδέ τι οἶδα π 475.
 wie auch in der prosa: *οὐτ' εἰδὼς οὐτ' οἰόμενος* Plato Pro-
 tag. p. 241 10, und *ἐκόντας οἷει ἄρχειν; μὲν Δί' οὐκ ἔφη, ἀλλ'*
εὖ οἶδα R. P. 1 p. 39 22. daher dass *τίς οἶδεν εἰ*, was ja
 gleichbedeutend ist mit *οὐδεὶς οἶδεν εἰ*, hinauskömmt auf ἴσως 10
 vermuthlich, vielleicht, gerade wie *haud scio an*.

τίς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω O 401:
 d. h. *οὐδεὶς μὲν οἶδεν εἰ ὀρίνω*, πάντες δέ μ' οἷονται ὀρίνεῖν.
 also ἴσως ὀρίνω.

ἀλλὰ τὰ γε Ζεὺς οἶδεν Ὀλύμπιος,
εἴ κε σφιν πρὸ γάμοιο τελευτήσῃ κακὸν ἥμαρ o 523:
 d. h. *ὁ μὲν Ζεὺς οἶδεν εἰ τελευτήσῃ*, ἐγὼ δ' οἶμαι αὐτὸν τε-
 λευτήσῃ, mit Einem wort ἴσως τελευτήσῃ.

Ζεὺς γάρ που τό γε οἶδε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι,
εἴ κε μιν ἀγγείλαιμι ἰδὼν ξ 119: 20
 d. h. ἴσως ἀγγεῖλω.

τίς οἶδ' εἴ κ' Ἀχιλεὺς —
φθῆναι ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπείσῃ ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι II 860:
 d. h. ἴσως φθῆσεται ὀλέσαι.

τίς οἶδ' εἴ κε ποτέ σφι βίας ἀποτίσεται ἐλθὼν γ 216:
 d. h. ἴσως ἀποτίσεται.

τίς οἶδ' εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλῃς ἐπὶ νηὸς
τῆλε φίλων ἀπόληται β 332
 d. h. ἴσως ἀπολεῖται.

Zeus selber lässt sich herbei zu sagen 30
οὐ μὲν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς
πρώτη ἐπαύρηται O 16:
 d. h. ἴσως ἀπολαύσεις.

so auch noch in dem Euripideischen
τίς οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μὲν ἐσι κατθανεῖν
 und dem Platonischen *οἶδεν οὐδεὶς τὸν θάνατον, οὐδ' εἰ τυγ-*
χάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὃν τῶν ἀγαθῶν (Apolog.
 p. 114 8), und bei Horaz (A. P. 402)

*2) ἀκοήν γ' ἔχω λέγειν τῶν προτέρων, τὸ δ' ἀληθὲς αὐτοὶ (οἱ θεοὶ)
 ἴσασιν Plato Phaedr. p. 96 5. 40

qui scis an prudens huc se proiecerit atque
nolit servari,
oder Ovid (Her. 10 86)

quis scit an haec saevas tigridas insula habet.
aber nicht mehr wenn Plato sagt οὐκ οἶδα ἀπλῶς οὕτως ὥς
σὺ ἐρωτᾷς εἴ μοι ἀποκριτέον ἐστίν (Protagor. 228 11) und
ἂ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει (Apolog. p. 114 19), son-
dern das lässt sich schon wort für wort ins Deutsche über-
setzen, gerade wie Z 368

10 οὐ γὰρ οἶδ' εἰ ἔτι σφιν ὑπότροπος ἴξομαι αὐτίς
und bei Lucian (Vitarum auct. 27 p. 265 14) τίς οἶδεν εἰ
ἀληθῆ ταῦτα φήσ, (Hermotim. 27 p. 185 32) οὐ μέντοι ἔχω
εἰδέναι εἰ ἀληθῆ φησί, (31 p. 184 4) τὸ μετὰ τοῦτο οὐκέτ'
οἶδα εἰ ὁμοίως καὶ σοὶ δόξει, womit freilich bei diesem eben-
falls abwechselt (ib. 6 p. 172 25) οὐκ εἰδότα εἴ σε — κατα-
σπάσει.

XXVII.

(Monatsbericht 1862 s. 1)

1.

Nach bedürfnis des verses wechselt ἀμφί und ἀμφίς
 λευκή δ' ἦν ἀμφὶ γαλήνη κ 94
 ὀλίγη δ' ἦν ἀμφὶς ἄρουρα Γ 115 *),
 ἀντικρύς und ἀντικρύ
 ἀντικρὺς διὰ θώρηκος E 189
 θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι E 130,
 ἄρι und ἄρις, dieses freilich nur in ἀρίζηλος (ἀρίσδηλος) er-
 halten, wenn nicht vielleicht auch in Ἀρίσβη (= Εὐβοία) und
 Ἀρίσβας: vgl. Πόλυβος und Ἐρίβοια, ἀμφισβητεῖν und φερέσ-
 βιος. ferner ἀτρέμας und ἀτρέμα 10
 δαιμόνι' ἀτρέμας ἦσο B 200
 αἰγίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φοῖβος Ἀπόλλων O 318,
 ἄχρις und ἄχρι
 ἀπὸ δ' ὀστέον ἄχρις ἄραξεν Π 324
 ἄχρι μάλα κνέφαος σ 370,
 ἰθύς und ἰθύ
 βὰν δ' ἰθύς Δαναῶν M 106
 τοῦ γ' ἰθὺ βέλος πέτεται Υ 99,
 μεσηγύς und μεσηγύ
 μεσσηγὺς Τενέδοιο καὶ Ἰμβρου N 33 20
 Κουρήτων τε μεσηγὺ καὶ Αἰτωλῶν I 549,
 μέχρις und μέχρι
 τέο μέχρις ὀδυρόμενος Ω 128
 μέχρι θαλάσσης N 143,
 οὕτως und οὕτω

*3) wenn von ἀμφίς Ἀμφισσα benannt ist (ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ ἐμπε-
 ριέχεσθαι τοῖς ὄρεσι τοῖς παρακειμένοις Steph. Byz.), so könnte Ἀντισσα
 für ein ἀντίς zeugen, wie das wirklich beim Ptochoprodromus (2 285
 s. 275 Cor.) und im Neugriechischen vorkömt. vgl. περί περίξ περισσός.

οὕτω ὑπερφιάλους ς 315
καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὐ πω ἴδον Γ 169,
wie auch Apollonius Rh. 1 900 οὕτω ἐναίσιμα und Nonnus
31 83 und 84 οὕτω ἀριστεύουσι und οὕτω ἀκοντίζουσι. πολ-
λάκις und πολλάκι
πολλάκις ἐν μεγάροισι δ 101
πολλάκι γούνασιν οἷσιν π 443,
woneben es nur für zufall gelten kan dass, wie ὁσάκι und
τοσάκι

10 ὁσάκι δ' ὀρμήσειε —
τοσάκι μιν μέγα κῆμα διυπετέος ποταμοῖο
πλάζ' ὤμους Φ 265,
ὁσάκι γὰρ κύψει' ὁ γέρον —
τοσάχ' ὕδωρ ἀπολέσκει' λ 585,

so nicht auch ὁσάκις und τοσάκις vorkömt.

auf diese beispiele von beweglichkeit des endsigma stützt
sich die annahme von ἐκά für ἐκάς

ἐκὰ ἄστεος ς 260,

um so unbedenklicher als auch die zusammensetzungen Ἐκάβη
20 ἑκάεργος Ἐκαμήδη, ausser Homer Ἐκάδημος und Ἐκάλη, dafür
sprechen. auch ἐκηβόλος kömt wohl eher von ἐκά als von
ἐκάς: ἐκάσβολος war ja so befugt wie δικασπόλος (κερασβόλος
κερασφόρος σελασφόρος) ἐπεςβόλος σακεσπάλος.

wie ἐκάς aber sich zu ἑκάεργος verhält, so τρίς zu τριε-
τες. daher ι 95 zu lesen sein dürfte

πρίν τινα τῶν δειλῶν ἐτάρων τρὶ φέκαστον αὔσαι.

2.

Die in der note zu s. 165 berührte construction, die das
ganze und den vornehmlich betroffenen theil in gleichen
30 casus setzt, beschränkt sich nicht auf den accusativ, son-
dern wie

Ἴδην δ' ἰκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,
Λεκτόν Ξ 283

und

Ἴδην δ' ἔκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,
Γάργαραν Θ 47

oder

σεῖα' ἔφ' ἱπποπόλεον θορυχῶν ὄρεα σκιάοντα
ἀκροτάτας κορυφάς Ξ 227,

ebenso

Ἰλιόθεν με φέρον ἄνεμος Κικόνεσσι πέλσασσεν

Ἰσμάρῳ ι 39,

ἀλλ' οὔκ' Ἀτρεΐδῃ Ἀσμεύμονι ἔνδονε θυμῷ Α 24

ἐν δὲ σθένης ὤρσε φεικότερ

καρδίῃ Β 451

εἴ σφωιν καρδίῃ φάδοι ἀμφοτέρωιν τ 327

ἀμφὶ δὲ χειρᾶς

10

δειρῇ βάλλ' Ὀδυσῆϊ ψ 208.

τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνῃ,

θεσπεσίην κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις θ 18,

wo doch κεφαλῆς τε καὶ ὤμων nahe lag. und nicht anders anzusehn möchte der genitiv sein in

πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκονάξουσθον ἐμεῖο Α 343

οὔτ' ἐμεῖο θεὰ Θέτις ἔψατο γούνων Ο 76

τῇ δ' οὔκ' ἂν φθονέοιμι ποδῶν ἄψασθαι ἐμεῖο τ 348:

denn das orthotonirte pronomem soll nicht possessiv gebraucht werden, lehrt Apollonius Dyskolus Syntax. p. 160 24; daher auch Σ 335 Ω 486 τ 358 σεῖο gewichen ist vor σοῖο, ζ 290 und 308 ἐμεῖο vor ἐμοῖο. ausnahmen wie

δᾶερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου ὀκρυόεσσης Ζ 344

machen und erklären sich von selbst.

mit accusativen übrigens findet sich diese construction auch in Deutschen sprachen, nimt aber die gestalt einer apposition an, indem sie neben das ganze solche theile stellt die zusammen dem ganzen gleich kommen:

hat iemen si beswæret, daz herze und ouch den muot

Nib. N. 1800 2 80

ir beide hapt mich

so sere beswæret, das herze und och den muot ebenda

2276 2

and forthi birth te lufen mann the bodiy and the sawle

Ormulum 5058.

3.

Wenn die interpunction zeigen soll welche wörter oder sätze zusammengehören, so darf in dem ersten vers der

Iliade der vocativ weder in kommata eingeschlossen werden, die den accusativ von den genitiven abreißen würden, noch gravirt und an das folgende wort angeschlossen, sondern es ist zu schreiben

μῆνιν ἄειδε θεὰ Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος.

damit ist so wohl die nöthige absonderung beschafft, und zwar durch Ein zeichen statt dreier, als auch zwischen den einander suchenden casus jedes hindernis aus dem weg geräumt. und befremden darf ein nicht durch enklisis herbeigeführter acut in der *συνεπείῳ* nicht, nachdem wir von Hermann an τὸ Ἀχιλλεὺς ὄνομα und ἡ ἀπό πρόθεσις gewöhnt sind: vielmehr wird ein solcher noch an gar vielen stellen helfen müssen den zusammenhang anschaulich zu machen und die interpunction zu vereinfachen. auch in der prosa. bei Plato z. b.

εἰ μὲν ἀληθῶς τις ἢ μὴ τούτων εἴρηκεν Sophist. p. 182 18

τοὺς μὲν τοίνυν διακριβολουμένους ὄντος τε πέρι καὶ μὴ πᾶν μὲν οὐ διεληλύθαμεν ib. 189 14

τὰ μὲν ἐθέλειν τὰ δὲ μὴ συμμίσγυσθαι 204 23

20 *ὁ μὲν τοὺς συγκεραννυμένους τε καὶ μὴ τέχνην ἔχων γιγνᾶσκειν μουσικός* 205 23

τῶν ἄλλων τι μηνύει τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα 216 2

ὁ μὲν γὰρ ὡς τῷ ἐρῶντι ὁ δὲ ὡς τῷ μὴ δεῖ χαρίζεσθαι ἐλεγέτην Phaedr. 77 14

τοὺς δυναμένους αὐτὸ δρᾶν εἰ μὲν ὀρθῶς ἢ μὴ προσαγορεύω θεὸς οἶδεν 80 5

τὸ μὲν οὖν ἔντεχνον καὶ μὴ δοκεῖ μοι δεδηλᾶσθαι μετρίως 101 22

80 *καὶ τὰ προσόντα καὶ τὰ μὴ περὶ ἐκάστου λέγοντες* Menex. 378 7

ἵνα δὴ πρὸς τῷ ταχύ καὶ μεγαλοπρεπῶς δηλώσαιμεν Polit. 289 14

μὰ θεούς μὰ θεάς Sympos. 460 22

ἀνθρώπων μὲν μηδενὶ τοῖς δὲ Σειληνοῖς 465 7

μουσικὴν μὲν ὑπὸ Ἀάμπρου παιδευθεὶς ῥητορικὴν δ' ὑπ' Ἀντιφῶντος Menex. 380 13

τὴν μὲν εἰκαστικὴν τὴν δὲ φανταστικὴν Sophist. 232 4

ὁμοίως μὲν ἀγαθόν ὁμοίως δὲ τοῦναντίον Sympos. 386 13

καὶ ταχύς ὢν ταχύς καὶ ὑγιής ὢν ὑγιής 423 8

40 *ταῦτα δ' ὧ Ἴων τὰ ἔπη* Ion 186 22

δῆλον δὴ ὡς Σώκρατες ὅτι ἀλιευτικῆς 189 15

ὅποια τοῦ ῥαψωδοῦ ἐστὶν ὡς Ἴων καὶ τῆς τέχνης τῆς ῥαψω-
δικῆς 191 9

ἢ καὶ στρατηγός ὡς Ἴων τῶν Ἑλλήνων ἄριστος εἶ 194 13

αὐτός ὡς Φαίδων παρεγένου Phaedon 3 1

ἀλλὰ μὴν ὡς Φαίδων καὶ τοὺς ἀκουσομένους γε τοιούτους
ἑτέρους ἔχεις 5 13

ποίων εἶπέ συγγενῶν Polit. 295 15

οὐ τῇ μὲν καλόν τῇ δ' αἰσχρόν, οὐδὲ τοτὲ μὲν τοτὲ δ' οὔ,
οὐδὲ πρὸς μὲν τό καλόν πρὸς δὲ τό αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα 10
μὲν καλόν ἔνθα δ' αἰσχρόν, ὥς τισὶ μὲν ὄν καλόν τισὶ
δ' αἰσχρόν Sympos. 444 3.

XXVIII.

(Monatsbericht 1862 s. 57)

Von den handschriften die Wolf zu seiner ausgabe benutzen müssen, hat er allem anschein nach keine selbst verglichen. auch die Augsburger (*catalog. Keiser.* p. 83 11 51), die er jahre lang bei sich liegen gehabt, gab er, als sie endlich zurückgefordert wurde, in seminaristenhände. die wichtigsten aber von allen, die scholienreichen Venediger *A* und *B* (St. Marcus Bibliothek 454 und 453), kante er nur aus dem Villoisonischen abdruck. diesen mit der urschrift zusammenzuhalten habe ich leider in Paris unterlassen, als ich
 10 noch mit der genügsamen ausdauer gesegnet war der verheissen ist

εἴ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο

καὶ θαμὰ τοῦτ' ἔρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

dreissig jahre später, zum zweiten mal in Italien, hätte ich gern das versäumte nachgeholt, aber ich kam nicht über das erste buch hinaus: so gering war das ergebnis. es ergab sich nemlich nicht mehr als hier folgt.

- | | | | |
|----|----------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| | <i>A</i> 2. ἔθηκε <i>B</i> | 4. δ' ἐλώρια <i>B</i> | 8. ἄρ σφῶε <i>B</i> |
| | 11. ἡτίμασεν *) | 13. 372. φέροντ' <i>A</i> | 15. 374. λίσσετο <i>A</i> |
| 20 | 20. λύσαιτε | 25. 325. 379. ἔτελλε | 48. ἔθηκε 65. |
| | 93. 148. ἄρ ἡδ' | 86. οὐ' μὰ <i>B</i> | 91. ἐνὶ στρατῷ |
| | 93. οὐ' θ'] οὐδ' | 96. τούνεκ' | 97. χειρας 105. 320. |
| | προσέειπε | 108. οὐδε τι <i>A</i> | οὐδ' 114. οὐ' εθεν <i>A</i> |
| | 120. λεύσετε <i>B</i> | 121. τόνδ' | 123. τάρ <i>A</i> 124. |
| | πω <i>B</i> | 127. τῆνδε <i>A</i> | 137. δώσουσιν <i>B</i> 149. κερδα- |
| | λεόφρων erst <i>B</i> | 150. ἔπεσι <i>B</i> | 156. ἐπειῆ <i>A</i> 158. |
| | σοὶ] σὺ <i>A</i> | 164. εὖ ναιόμενον <i>B</i> | 183. ἐτάροισι 184. |
| | καλλιπάρηον | 191. ὅδ' <i>B</i> | ἐναρίζοι 199. ἀχιλλεύς |
| | erst <i>B</i> | 202. ἡλήλουθας <i>B</i> | 204. τετελέσθαι <i>A</i> 205. |
| 80 | ὀλέσσαι <i>A</i> | 207. τεὸν <i>B</i> | 210. 550. μὴ δὲ <i>B</i> 211. |

*19) wo kein codex genant ist, sind beide zu verstehn.

ἔπεσι *B* 214. 243. 297. σύ *B* 216. εἰρύσασθαι *B*
 220. ἀπίθῃσε 221. ἦ δ' *A*, ἦδ' *B* 236. ἔλεψε 238.
 παλάμαις 239. ὅδε *B* 241. τοῖς] τότε *A* 253. εὖ
 φρονέων *B* 258. βουλῇ *B* 260. ἑμῖν *B* 265 fehlt
 271. ἔμαντὸν *B* 253. ξύνιεν *A* 277. πηλείδ' ἦθελ' *A*
 283. ἀχαιοῖσι *B* 291. τοῦνεκα *A* 295. ἄλλοισι *B*
 σῇσι 298. μαχέσσομαι *B* 302. εἴ *B* οἶδε *A*
 304. μαχεσσαμένω 314. οἷ δ' *B* 317. κνίσῃ 329.
 τόν δ' *B* 342. ὅς' fehlt *B* ὅλοιῃσι *A* 350. θῖν' *A*,
 θῖν' *B* 361. ὀνόμαζε 365. ἀγορεύσω *B* 383. τά *B* 10
 388. ἠπειίλῃσε *B* 402. ὦκ' erst *A* 404. δ 407.
 λάβε *A* 411. εὐρὺ κρείων *A* 413. κατα *A* 414. ὦι
 418. μεγάροισι *B* 421. 488. ὠκυπόροισι 422.
 ἀχαιοῖσι *B* 424. 484. μετὰ 425. οὐλύμπον δὲ *A*
 428. ἀπεβήσετο 446. δὲ δέξατο 450. τοῖσι *B* 455.
 ἠδέτι *B* 475. ἦλθε 480. οἷ *B* 483. ἦ δ' ἔθεε *B*
 488. 581. 597. δ, *A* zum theil corr 489. πηλέως *B* und
 erst *A* 491. πόλεμόν *B* 496. ἀνεδύσατο *A* 498.
 εὗρε *B* 510. τιμὴν *B*, vielleicht corr 515. ἐπι] ἔπει *A*
 520. αὐτως *A* θεοῖσι 535. ἀντίον *B* 549. ἐθέ- 20
 λοιμι 563. τόδε 566. νυ] νοι *A* 570. ὄχθησαν
 572. ἐπίηρα 583. ἦμιν *A* 608. ποίησ' εἰδνίῃσι *B*

nicht eben fruchtbarer erweist sich die vergleichung
 von Villoisons abdruck mit Wolfs eng anschliessender aus-
 gabe. sehen wir ab von offenbaren schreib- oder druck-
 fehlern, und nehmen vorweg dass Villoison αἰθουσσα hat wo
 Wolf αἴθουσα, αὐτως für αὐτως, λιν— für λιν—, δουρι κλυ-
 τος für δουρικλυτός, ἔγω εἶπω für ἔγων εἶπω, εἰσηκει für
 ἐστήκει, εἶλκε und εἶλκετο für ἔλκε und ἔλκετο, ἐν ναιομενον
 und ἐν ναιεταωσα für εὐναιόμενον und εὐναιετάωσα, ἐνρυ 80
 κρειων und ἐνρυ ῥεοντος für εὐρυκρείων und εὐρυρέοντος,
 ἦλπετο für ἔλπετο, θυιεν und θυιων für θῦεν und θύων,
 μαχεσσ— für μαχησ—, παντοσε ἰσην für πάντοσ' εἶσην, Ποσι-
 δάων für Ποσειδάων, τεθνεως für τεθνηώς, χρυση für χρυσέη,
 so schrinkt die gesamte verschiedenheit zusammen auf dieses
 mass.

A.

11. ἠτιμασεν Villoison : ἠτίμησ' Wolf 15. 374. λίσσετο :
 ἐλίσσετο 20. λυσαιτε : λῦσαί τε δ' : τ' 64. εἶποι : εἶπη

65. ἡδ' : εἴθ' 91. ἐνι στρατῳ : Ἀχαιῶν 93. οὐταρ : οὐτ'
 ἄρ' οὐδ' : οὐθ' 96. χειρας : Κῆρας 108. εἶδε : οὔτε
 εἶδ' : οὐτ' 124. πω : που 204. τετελέσθαι : τελέεσθαι
 205. ὀλεσσαι : ὀλέσση 216. εἰρυσασθαι : εἰρύσσασθαι 238.
 παλαμαις : παλάμης 260. ὑμῖν : ἡμῖν 265. fehlt V 274.
 335. ἑμμες : ὕμμες 277. Πηλιδ' ἡθελ' : Πηλείδην, ἔθελ'
 301. ἂν ἔλων : ἀνελών 424. 448. μετα : κατὰ 454. ἵψαο :
 ἵψαο 491. εἰς : ἐς 515. ἐπει : ἐπι 570. ὀχθήσαν : ὥχ-
 θήσαν 585. χερσι : χειρὶ 602. οὐδ' ἐτι : οὐδέ τι

10

B.

28. 65. σ' ἐκελευε : σε κέλευσε 35. δε λιπ' : δ' ἔλιπ'
 36. ἐμελλε : ἔμελλον 93. ἐιλαδον : ἰλαδὸν 164. σοις δ' : σοῖς
 198. δημοι : δήμου τ' 294. ἰλεωσιν : εἰλέωσιν 317.
 ἔφαγεν : ἔφαγε 324. μην : μὲν 330. θ' ὥς : τῶς 345.
 ἄρχεν : ἄρχεν' 349. εἶτε και : ἡὲ καὶ 351. ἐν : ἐπ' 388.
 στηθεσφιν : στήθεσιν 399. καπνισαν : κάπνισσάν 516.
 680. των : τοῖς 549. ἐν : ἐνὶ 553. οὐπως : οὐπω 566.
 Μηκιστεως : Μηκιστέος 644. 710. 737. 747. 759. τεσσερα-
 κοντα : τεσσαράκοντα 648. πολις : πόλεις 661. τραφ' ἐνι :
 20 τράφη ἐν 687. ὅς τι : ὅστις 738. Ἀργεισαν : Ἀργισσαν
 748. δυωκαιεικοσι : δύω καὶ εἴκοσι 761. ταρ : τ' ἄρ 766.
 Πηεριη : Πηρείη 791. υἱεῖ : υἱῷ 802. ὡδε δε : ὡδέ γε
 828. δ' ἄρ' : δ' 832. εἶδ' ἕως : οὐδὲ οὖς 868. Φθιρων :
 Φθειρῶν

Γ.

2. κλαγγη : κλαγγῇ τ' 35. τ' : δ' 112. παυσασθαι :
 παύσεσθαι 126. μαρμαρεην : πορφυρέην 189. ὅτε : ὅτε τ'
 220. κεν : κε 221. δη : δή ῥ' εἰη : ἔει 226. ταρ :
 τ' ἄρ' 391. δεινωτοισι : δινωτοῖσι 411. πορσανεουσα :
 80 πορσυνέουσα 434. μη δε : μηδὲ 436. δαμασθης : δαμείης
 447. λεχος δε : λέχοςδε

Δ.

66. 71. κεν : κε 86. καταδυσεθ' : κατεδύσαθ' 94. ἐπι
 προεμεν : ἐπιπροέμεν 129. προσθεν : πρόσθε 166. σφιν :
 σφι 193. ὅτι : ὅττι 195. Ἀτρέος υἱον : ἀρχὸν Ἀχαιῶν
 202. Τρίκκης : Τρίκης 238. δ' αὐτ' : αὐτ' 259. δαιτι : δαίθ'

295. ἐξοπιθεν : ἐξόπιθε 309. πολεας : πόλιας 318.
 τοι : κεν 353. ἦν κ' : ἦν 378. δε : ῥα 392. ἀναερχομενῳ :
 ἀνερχομένῳ 400. χερεια : χέρηα 461. 526. ὅσος ἐκαλυψε :
 ὅσος κάλυψεν 506. μεγ' : μέγα 520. 525. Πειρωσ : Πείροος

E. *)

55. 578. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 68. ἀμφ' ἐκαλυψεν :
 ἀμφεκάλυψεν 75. κονιης : κονίη 109. ὀρσεο : ὀρσο 128.
 γινωσκοις : γινώσκης 138. ὑπερ ἄλμενον : ὑπεράλμενον
 141. ἀγχησιναι : ἀγχιστῖναι 205. ἐμελλεν : ἐμελλον 218.
 μηδ' : μὴ δ' 227. ἀποβησομαι : ἐπιβήσομαι 264. ἐξελασαι : 10
 ἐκ δ' ἐλάσαι 293. ἐξελυθη : ἐξεσύθη 343. μεγ' : μέγα
 καμβαλεν : κάββαλεν 344. ἐρυσατο : ἐρύσσατο 359. κασι-
 γνητ' ἐκκομισαι : κασίγνητε κόμισαι 363. δ' : δ' ἄρ' 392.
 παῖς : παῖς 407. μαχοιτο : μάχεται 423. ἅμα σπесθαι :
 ἅμ' ἐσπέσθαι 424. εὐπεπλων : εὐπέπλων 425. κατεμυ-
 ξατο : καταμύξατο 444. ἀλευομενος : ἀλευάμενος 445.
 ἀπανευθεν : ἀπάτερθεν 461. Τρώων : Τρωὰς 463. κελευ-
 σεν : κέλευεν 465. εἰς : ἐς 475. ἐγων : ἐγὼ 516. εἵτοι :
 οὔτι 525. ζαχρειων : ζαχρηῶν 589. τοὺς : τοὺς δ' 608.
 δυω : δύο 620. προβας : προςβὰς 625. και : ἐ 638. Ἡρα- 20
 κλειειην : Ἡρακληείην 701. ἀντ' ἐφεροντο : ἀντεφέροντο
 709. Κηφισσιδι : Κηφισίδι 757. Ἀρη : Ἄρει 768. ἀκοντ'
 ἐπετεσθην : ἄκοντε πετέσθην 842 V ist 846 W 854.
 ὑπερ : ὑπ' ἐκ

Z.

16. τον : τῶν 45. ἐλίσσετο : ἐλλίσσετο 51. ἐπειθεν :
 ὀρινεν 61. παρεπεισεν : ἔτρεψεν 74. ἀναλκίησι : ἀναλκείησι
 148. ὦρη : ὦρη 159. μιν : οἱ 175. φανη : ἐφάνη
 187. λοχον : δόλον 195. πυροφοροιο : ὄφρα νέμοιτο 217.
 ξεινισεν ἐν : ξείνισ' ἐνὶ 237. πυργον : φηγὸν 245. 249. 20
 πλησιον : πλησίοι 246. μνησησ' : μνηστῆς 250. αἰδοιησ' :
 αἰδοίης 269. 279. γε : μὲν 270. θυεσσιν ἀολλίσασα :
 θυέεσσιν ἀολλίσασα 287. ἀολλίσαν : ἀόλλισαν 322.
 ἀφρωντα : ἀφρόωντα 341. μετ' εἰμι : μέτειμι 372. 378.
 383. εὐπ — : εὐπ — 393. ἄρ : γὰρ 438. τι : τίς 444.
 οὐ δ' ἐμε : οὐδέ με 465. γέ τι : γ' ἔτι

*5) von hier an lasse ich das ν ἐφελκυστικὸν ausser acht.

H.

12. εὖχ — : εὐχ — 56. ἰδρυθῆσαν : ἰδρύνθῆσαν 83.
 ποτι : ποτὶ 85. 328. 442. 448. 476. καρη κομωντες : καρη-
 κομόωντες 110. δε σχεο : δ' ἴσχεο 177. θεοις, ἴδε : , θεοῖσι
 δὲ 186. ρ' : τὸν 198. τ' αἰδρεῖη : τε ἰδρεῖη 243. ὀπι-
 πευσας : ὀπιπτεύσας 269. ἐπερησε : ἐπέρεισε 316. διεχευον :
 διέχευαν 334. ἀπο. προ : ἀπόπρο 345. δ' ἀντ' : ἀντ'
 347. ἀντιον ἡυδα : ἡρχ' ἀγορεύειν 355. εὖκ — : ἡῦκ — 421.
 προσεβαλεν : προσέβαλλεν 426. ἀμαξων ἐπ' αἱραν : ἀμα-
 10 ξάων ἐπάειραν 436. περι : ποτὶ 437. ὑψηλους : θ' ὑψη-
 λούς 448. ὅτε : ὅτι 452. 458. ὄσην : ὅσον 452. τοτ' :
 ὅ, τ' 465. τ' : δ' 477. δαινοιντο : δαίνυντο

Θ.

87. ἀπετεμνε : ἀπέταμνεν 116. φοινικοεντα : σιγαλόεντα
 163. ἀντ' ἐτετυξο : ἀντὶ τέτυξο 217. κεν ἐπρησεν : κ'
 ἐνέπρησεν 234. οὐδενος : οὐδ' ἐνός 237. ἄσας : ἄσας
 240. ἐκνον : ἐκνη 267. δε παρ' : δ' ἄρ' ὑπ' 304. ὀπυομενη :
 ὀπυιομένη 342. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 378. προφα-
 νεντε : προφανείσα 429. ἀποφθεισθω : ἀποφθίσθω 471.
 20 βοωπι : βοῶπις 489. δ' ἀντ' : ἀντ' 530. ὑπ' ἦοι δι :
 ὑπηοῖοι 548 und 550—2 fehlen V

I.

7. ἔχευεν : ἔχευαν 53. ἐν : ἐνι 73. ὑποδεξειη : ὑπο-
 δεξίη 86. ἀμ' ἐσειχον : ἅμα στεῖχον 106. διογενευσ : διο-
 γενές 112. πεπίθοιμεν : πεπίθωμεν 118. ἐτισεν, ὀλεσσε :
 ἔτισε, δάμασσε 144. 286. εὖπ — : εὐπ — 154. πολυρη-
 νες : πολύρρηνες 198. φιλτατω : φίλτατοί 204. ὑπ' ἔασι :
 ὑπέασι 215. ἐλεοισιν : ἐλεοῖσιν 225. ἐπιδευης : ἐπιδευεῖς
 251. ἀλεξησης : ἀλεξήσεις 276. ἦδε : ἦτε 289. ἐπι-
 20 μιλια : ἐπὶ μείλια 297. τιμησωσι : τιμήσουσιν 310. κρα-
 νεω : φρονέω 311. παρημενος : παρήμενοι 317. δεῖοισι
 μετ' : δηῖοισιν ἐπ' 318. πολεμιζη : πολεμίζοι 324. δε τε :
 δ' ἄρα 362. ἐνπλοῖην : εὐπλοῖην 377. εὖ : εὖ 381. ἡδ' :
 οὐδ' ἡδ' : οὐδ' 414. ἰκωμαι : ἰκωμι 435. οὐδ' ἐτι : οὐδέ
 τι 449. περι χωσατο : περιχώσατο 456. ἐπ' ἄρας : ἐπα-
 ράς 466. ἐίλιποδας : εἰλίποδας 480. ἀνακτα : ἀναχθ'

489. ἄσαιμι : τ' ἄσαιμι 503. ὀφθαλμῶν : ὀφθαλμῷ 535.
 ἐρξ' : ῥέξ' 545. κε δάμη : κ' ἐδάμη 562. Ἀλκυνονην : Ἀλ-
 κυόνην 563. ἄλκυνονος : ἄλκυνόνος 564. ἀφηρπασε : ἀνήρ-
 πασε 588. πυκ' ἐβάλλετο : πύκα βάλλετο 601. χαλεπον :
 κάκιον 636. δεξαμενῷ : δεξαμένου 654. ἔμῃ : ἐμῇ 663.
 εὐπ — : εὐπ — 669. κλισιην : κλισίῃσιν 678. σβεςαι :
 σβέσσαι

Κ.

55. κε πιθῆται : κ' ἐθέλῃσιν 57. κεινε : κείνῳ 79.
 ἐπετραπε : ἐπέτρεπε 89. ἐνεεικε : ἐνέηκε 97. εἰς : ἐς 10
 καταβηομεν : καταβείομεν 141. ὄντως ἐπι : οὕτω κατὰ
 159. ὀρσεο : ἔγρεο 211. τε : κε 281. ἐφικεσθαι : ἀφικέσθαι
 299. εἶασεν : εἶας' 306. ἀρισευωσι : ἀριστοὶ ἔωσι 336.
 ἐπι : προτὶ 347. ποτι : προτὶ 368. ἐλθῇ : ἐλθοὶ 408.
 δαι : δ' αἶ 420. ἐπικουροὶ : τ' ἐπίκουροι 424. δη : νῦν
 427. τοι : καὶ 451. πολεμιζων : πολεμίξων 463. ἐπιδωσο-
 μεθ' : ἐπιβωσόμεθ' 503. μερμήριξε : μερμήριζε 515. ἄλαος
 σκοπιην : ἄλαοσκοπίην 566. εὐτ — : εὐτ —

Λ.

27. ἱρισιν : ἱρισσιν 48. ἀντ' : ἀντ' 88. ἄδος : ἄδος 20
 91. ἄν : ἐν 178. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 240. σπασατο :
 σπάσσατο 274. ἐλαννειν : ἐλαννέμεν 300. βροτολοιγῷ ἴσος
 Ἱρηι : ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν 330. εἰδ' : εἰδ' : οὐδὲ οὐδ'
 333. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 363. ἐρυσατο : ἐρύσσατο
 368. ἐξεναριξεν : ἐξενάριξεν 380. βεβλεαι : βέβληαι
 417. τ' : δέ τ' 442. μεν : μέν ῥ' 461. ἀναχαζετο : ἀνεχά-
 ζετο 509. μετακλιθεντος : μετακλινθέντος 564. τηλεκλει-
 τοι : τηλέκλητοί 608. ἔμῳ : ἐμῷ 625. ὅτ' ἐπερσεν : ὅτε
 πέρσεν 640. λευκ' ἐπαλυνε : λευκὰ πάλυνεν 670. τε : δέ
 686. χρεως ὠφειλετ' : χρεῖος ὀφείλετ' 733. διαρραισαι : 20
 διαπραθέειν 757. Ἀλυσίου : Ἀλεισίου 773. ἐκηε : ἐκαιε

Μ.

2. δε μαχοντο : δ' ἐμάχοντο 14. δε λιποντο : δ' ἐλίποντο
 25. ὕε : ὕε 26. συννεχες : συνεχῆς 116. δυσωνυμον :
 δυσώνυμος 136. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο 142. ὄρ-
 νον : ὄρνον 215. νυν : νῦν δ' 249. ἀποσρεψεις : ἀπο-

τρέψεις 258. ἔριπον : ἔρειπον 286. ἐλνται : εἰλύεται
 295. ἐξηλατον : ἐξήλατον 340. ἐπώχατο : ἐπάχατο 371.
 ἦϊε : ἦε 382. χειρι γε τη ἑτερη φεροι : χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς
 ἔχοι 401. ζηθεσφι : στήθεσσι 406. χωρησαν : χώρησεν
 412. ἐφομαρτειτον : ἐφορμαρτεῖτε 428. ὄτω : ὄτεω 452.
 τε : δέ

N.

10. (Ξ135). ἄλαος σκοπιην : ἀλαοσκοπιήν 42. ἀντοθι :
 αὐτόφι 51. παντας : ἅπαντας 78. ποδεσσιν : δὲ ποσσίν
 10 118. μεθειει : μεθείη 134. δε πτυσσοντο : δ' ἐπτύσσοντο
 140. ὕψι τ' : ὕψι δ' 144. ῥεα δ' ἐλευσεσθαι : ῥέα διελεύσε-
 σθαι 163. σχετ' : σχέθ' 186. νισομενον : νισόμενον
 193. δ' ἔχασσατ' : δὲ χάσσατ' 194. ἐξειρυσαν : ἐξείρυσαν
 204. ἐλιξαμενος : ἐλιξάμενος 227. ὕιας Ἀχαιῶν : ἐνθάδ'
 Ἀχαιούς 229. ὅτε : ὅθι 346. ἥρωεσσιν ἐτευχετον : ἥρώεσσι
 τετεύχετον 347. ῥα : ἄρα 356. ἀμφαδιη : ἀμφαδίην 358.
 635. πτολεμοιο : πολέμοιο 382. ἐδνωται : ἐδνωταὶ 383.
 δια : κατὰ 406. ὅτ' ἐν : ὅγε 441. ἄνον : αὖον ἐρικομε-
 νος : ἐρεικόμενος 442. πεπηγει : ἐπεπήγει 447. ἀντιπεφα-
 20 σθαι : ἀντὶ πεφάσθαι 449. ἰδης : ἴδη 465. γε : περ
 541. Αἰνειας : Αἰνέας 552. 687. οὐδε δυναντο : οὐδ' ἐδύναντο
 652. δια κυσην : κατὰ κύστιν 657. διφρον : δίφρον δ'
 703. νηψ : νειῶ 705. ανεκηκει : ἀνακηκίει 777. οὐδε με :
 οὐδ' ἐμὲ 803. προσθεν : πρὸ ἔθεν 819. ἱρηκων : ἱρήκων
 825. παῖς : παῖς

Ξ.

43. φθεισηνορα : φθισήνορα ἱκανεις : ἀφικάνεις 148.
 τ' : δ' 173. ποτὶ : κατὰ 302. 203. με : μ' ἐν 208. πα-
 ραι πεπιθουσα : παραιπεπιθοῦσα 223. μεσφ : ἐῶ 239.
 30 παῖς : παῖς 241. ἐπισχοιες : ἐπισχοίης 285. ὑπεσειετο :
 ὑπο σείετο 307. πολυπιδακου : πολυπίδακος 359. κωμα
 καλυψα : κῶμ' ἐκάλυψα 364. μεθειεμεν : μεθίεμεν 373.
 δε : τε 376. ἐχη : ἔχει 396. ποτι : πέλει 398. περι :
 ποτὶ 427. ἐν : εὖ 437. ἀπεμασσεν : ἀπέμεσσεν 440.
 νοσφιν ἐοντα : νόσφι κίοντα 447. 517. οὐτασε καλλαπαρην :
 οὐτα κατὰ λαπάρην 453. μακρα βιβασθων : μακρὸν αὖσας

467. προτερη : πρότερον 489. Πηνελεοιο : Πηνελέω 519.
ὅσ' ἐκαλυψε : ὅσσε κάλυπεν 522. ὠρση : ὄρση

O.

49. βοωπι : βοῶπις 66. ὀλεσοντ' : ὀλέσαντ' 72. ἄλ-
λων : ἄλλον 91. σε φοβησε : σ' ἐφόβησε 101. ὀχθησαν :
ὠχθησαν 163. δ' ἤπειτα : δὴ ἔπειτα 171. 625. ὑπαι : ὑπὸ
176. σε κελεται : σ' ἐκέλευσε 197. κερδιον : βέλτερον 224.
τε : κε 272. ἀγρειωται : ἀγροῦται 307. δ' ἐκί' : δὲ κί'
308. ὠμοισιν : ὠμοῖν 353. Τρωεσσιν ἐπι : Τρώεσσι κατὰ
356. ἐριπων : ἐρείπων 361. ἐριπε : ἔρειπε 391. ἀμφ' ἐμα- 10
χοντο : ἀμφεμάχοντο 406. 416. οὐδε δυναντο : οὐδ' ἐδύναντο
411. δαῖμονες : δαήμονες 456. ἐποτρυνε : ἐπώτρυνε
526. φερτατον ὕιον : φέρτατος ἀνδρῶν 587. κυνας : κύνα
615. ἐθελε : ἔθελεν 622. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο
646. ποδηνεκες : ποδηνεκέ' 657. οὐδε κεδασθεν : οὐδ' ἐκέ-
δασθεν 667. ὄτρυνε : ὠτρυνε 671. δ' ἐφρασσαντο : δὲ
φράσσαντο 672. μετ' ὀπισθεν : μετόπισθεν 693. κυανο-
πρωριο : κυανοπρώριο 694. δ' : θ' 737. τι : τις

Π.

7. δεδακρυσσαι : δεδάκρυσσαι 34. σ' ἐτικτε : σε τίκτε 20
70. λευσουσι : λεύσουσι 86. ποτι : ποτὶ δ' 95. παλιν τρο-
πασθαι : παλιντροπάασθαι 107. οὐδε δυναντο : οὐδ' ἐδύ-
ναντο 148. τῷδε : τῷ δὲ 188. φῶως δε : πρὸ φόωςδε
218. ανερес θωρησσεσθον : ἀνέρε θωρήσσοντο 229. δ' ἐνιψ' :
δὲ νίψ' 315. μυιων : μυῶν 324. μυιωνων : μυῶνων
374. ἄελλη : ἄελλα 379. ἀνακυμβαλιαζον : ἀνεκυμβαλίαζον
411. Ἐυρυαλον : Ἐρύαλον 450. ἦ : εἶ φίλον : φίλος
532. ὄτρυνεν : ὠτρυνεν 571. Ἐπηγευς : Ἐπειγεύς 576.
ἐϋπ — : εϋπ — 669. 679. ἀπο προφερων : ἀπόπρο φέρων
688. ἀνδρος : ἀνδρῶν 714. ἀληναι : ἀλῆναι 736. ἄζετο : 80
χάζετο 772. δουρα πεπηγει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενι-
σετο : μετενίσσετο 813. οὐδ' ἐδαμασσ' : οὐδὲ δάμασσ'

P.

23. φορεουσιν : φρονέουσιν 95. περιζειωσ' : περιστήωσ'
148. δηϊοισι μετ' : δηϊοισιν ἐπ' 177. ἀφειλατο : ἀφείλετο
214. μεγαθυμφ Πηλειωνι : μεγαθύμου Πηλείωνος 217.

Δισηγορα : Δεισήγορα 231. των : τῶ 279. ἐργ' ἐτετυκτο :
 ἔργα τέτυκτο 283. ἐλιξαμενος : ἐλιξάμενος 290. 440. περι :
 παρὰ 290. τενοντε : τένοντας 317. μεγ' : μέγα 318.
 Φορκυν : Φόρκυν θ' 320. ἀναλκίησι : ἀναλκείησι 344.
 Λειοκριτον : Λειώκριτον 361. ἀγχησινοι : ἀγχιστῖνοι 367.
 οὐδε σ — : οὔτε σ — 368. ἐπι θ' : ἐπὶ 377. πυθεςθην :
 πεπύσθην 395. δε : γάρ 399. τονδ' : τόνγε 404. ὁ : τό
 408. τοδε : τό γε 415. οὐκ ἄν : οὐ μὰν 423. τις τ' :
 τις ἕκαστου : ἑταίρου 442. ποτι : προτὶ 445. ἐχοιτον :
 10 ἔχητον 461. ρεια : ρέα 463. ὅτ' ἐσσευαίτο : ὅτε σεύαίτο
 478. δ' ἄν : αὖ 494. τοις : τοῖσι 504. κ' : γ' 531.
 σφω : σφω' 549. δυσταρπεος : δυσθαλπέος 558. ἐλκυσου-
 σιν : ἐλκήσουσιν 559. ερχεο : ἔχεο 564. ἐσεβασσατο : ἐσε-
 μάσσατο 631. ἐφειη : ἀφείη 637. ἐδέ τι : οὐδ' ἔτι
 653. μεγαθυμον : μεγαθύμου 685. αἰ : εἰ 724. αἶραντας :
 αἶροντας 729. ἄψ : ἄψ τ' 735. 746. ὅι γε μεμαωτε : οἷγ'
 ἐμμεμαῶτε 742. ἡμιονες : ἡμίονοι

Σ.

6. 188. ταρ : τ' ἄρ' 14. νηας ἐπ' ἄψ ἵεναι : ἄψ ἐπὶ νῆας
 20 ἵμεν 37. ἀμφ' ἀγεροντο : ἀμφαγέροντο 48. Ἀμαθνια :
 Ἀμάθεια 63. ἰδοιμι : ἰδωμι 90. ἀνωγει : ἀνωγεν 93.
 Μενoitιαδαο : Μενoitιάδεω 154. ἱκελος : εἵκελος 174. ἐρυσ-
 σεσθαι : ἐρύσσασθαι 176. τε : δέ 191. παροισεμεν : παρ'
 οἰσέμεν 194. Τρώεσσιν : πρώτοισιν 209. κρινωνται : κρί-
 νονται 213. ἄρεως : ἄρῃς 229. δ' ἐκυκηθησαν : δὲ κυκήθη-
 σαν 264. Ἀρεος : Ἀρηος 363. ἐστι : τ' ἐστὶ 407. τει-
 νειν : τίνειν 414. ἀπεμοργνυ : ἀπομόργνυ 439. ἐπι προεηκα :
 ἐπιπροέηκα 448. δ' ἐλλισσοντο : δὲ λίσσοντο 457. κε θε-
 λησθα : κ' ἐθέλησθα 501. ἱστορι : ἱστορι 512. ἐεργεν :
 30 ἔεργοι 550. βασιληῖον : βαθυληῖον 566. νεισοντο : νίσσοντο
 604—5. μετὰ — φορμίζων fehlt V 606. ἐξαρχοντες :
 ἐξάρχοντος

Τ.

47. Ἀρεως : Ἀρεος 70. ἀντιον : ἀντίος 73. φεύγων :
 δηῖου 83. ἐγω : ἐγὼν 95. Ζευς : Ζῆν' 117. δε κυει :
 δ' ἐκύει 133. προς : ὑπ' 136. ὠλεσκεν : ὀλέεσκεν 189.
 τεως περ : τέως 209. ἱειη : ἱεῖη 212. προθυροισι : πρό-

θυρον 218. κεν : γε 228. καταπατειν : καταθάπτειν
 251. χειρι : χερσὶ 273. ἐμε : ἐμεῦ 281. ἐς : εἰς 288. σ'
 ἔλιπον : σε ἔλειπον 316. ἐν : ἐνὶ 339. ἐλειπε : ἔλειπον
 358. ὑπαὶ : ὑπὸ 383. χρυσεiai : χρύσεai 390. ταμε : πόρε

Υ.

11. ἐνιζανον : ἐφρίζανον 44. κεκασο : κέκασται 42. μερ'
 ἐκυδανον : μέγα κύδανον 44. ἐπήλυθε : ὑπήλυθε 49. ἐντος :
 ἐκτός 53. Θεων : θέων 54. ὀτρυναντες : ὀτρύνοντες
 65. φανηη : φανείη 99. ἰθυς : ἰθὺ 101. κε : με 156.
 ἐλαμπετο : λάμπετο 171. μαχεεσθαι : μαχέσασθαι 185. 10
 ἐσθλον : καλὸν 207. τ' : δ' 231. ἀμυμονος : ἀμύμονες
 243. κ' ὁχ' ἄριςος : κάρτιστος 255. πολλα τα : πόλλ' ἔτεά
 256. ἐπεεσσι μετατρεψεις : ἐπέεσιν ἀποτρέψεις 259. δινω :
 δεινῶ 263. ρεια δ' ἐλευσεσθαι : ρέα διελεύσεσθαι 302. μόρ-
 σιμον : μόριμον 322. εὐχ — : εὐχ — 338. δ' ἱπειτα : δὴ
 ἔπειτα 341. κεδασ' : σκέδασ' 346. τῶδ' : τῶ 354. μη
 κε τι : μηκέτι 361. μ' ἐτι : μέ τι 394. ὀπισσωτροις : ἐπισ-
 σώτροις 420. ποτι : προτὶ 434. ἄλλους Τρωων : αὖ τοὺς
 ἄλλους 473. παρ' : κατ' 479. τε : γε

Φ.

20

3. πεδιον δ' ἐδιωκε : πεδίονδε δίωκεν 5. ὅτ' ἐμαινετο :
 ὅτε μαίνεται 25. δινοιο : δεινοῖο 102. ἐπερασα : ἐπέρασσα
 103. φυγοι : φύγη 111. δειλης : δείλη 144. τῷ ῥ' :
 τῷ δ' 155. ἔχων : ἄγων 159. δέ με : δ' ἐμέ 160. γεί-
 νεσθαι : γείνασθαι 211. ἐκτανε : κτάνε 213. ἐφθελξατο :
 ἐκ φθέλξατο 251. παριζαμεναι : παρεστάμεναι 248. θεος
 μεγας : μέγας θεός αὐτῷ : αὐτόν 252. ὀιματ' : οἴματ'
 259. ἀμαρης : ἀμάρης 294. πτολεμοιο : πολέμοιο 303.
 ἐσχευ : ἴσχευ 306. κορυσε : κόρυσε 344. αὐτόν : αὐτὶς
 347. ἄν ξηρανη : ἀνξηράνη 498. γαρ : δέ 525. φονον : 80
 πόνον 530. ὀτρυνων : ὀτρυνέων 535. ἐπ' ἀψ θεμεναι :
 ἐπανθέμεναι 542. σφεδανων : σφεδανόν 548. χειρας : Κῆ-
 ρας 581. ὁ γαρ : ὅγ' ἄρ' 585. μαλα : τ' ἔτι

Χ.

2. ἰδρω : ἰδρῶ 12. δευρ' ἐλιασθης : δεῦρο λιάσθης
 115. ἐπι : ἐνὶ 153. ἐνθαδ' : ἐνθα δ' 166. δ' ἐς : δέ τε

201. ρα : δ 205. ἄλλοισιν : λαοῖσιν 246. δαμειη : δαμείη
 280. ἡειδεις : ἡείδης 346. ἄνηη : ἀνείη 416. κηδομενον :
 κηδόμενοι 420. τῷ γε : τῷδε 451. δε μοι : δ' ἐμοὶ 472.
 ἔδνα : ἔδνα 482. μεν ῥ' : μὲν

ψ.

56. οὐδ' ἔτι : οὐδέ τι 61. ἡῖονας : ἡῖόνος 84. ἐτραφην
 περ : ἐτράφημεν 112. κλισεων : κλισιῶν 130. θ' : δ' 195.
 ὑπισχετο : ὑπέσχετο 198. τ' ἐσσευαιτο : τε σευαιτο 205.
 αὐθι : αὐτίς 244. κλευθωμαι : κεύθωμαι 255. δε περ — :
 10 τε περ — 264. δυω και εἰκ — : δυωκαιεικ — 269. 614.
 δυο : δύω 309. τερματ' ἐλίσσεμεν : τέρμαθ' ἐλίσσέμεν 320.
 ἐλίσσεται : ἐλίσσεται 324. τον : τὸ 327. ἄνον : αὖνον
 345. παρελθοι : παρέλθῃ 346. Ἀριονα : Ἀρείονα 355.
 δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 362. ἄρα : ἅμα 427. περ ἐλασ-
 σεις : παρελάσσεις 463. ἐπω : οὐπη 465. φυγεν : φύγον
 466. ἐλιξας : ἐλίξας 519. ὀπισσώτρου : ἐπισσώτρου 568.
 χειρι : χερσὶ 581. αἰ : εἰ 583. ἔχε : ἔχων 593. ἀπαιτη-
 σειας : ἐπαιτήσειας 620. ὀψη : ὀψει 622. ἐνδυσεαι : ἐσδύ-
 σεαι 627. ἐδε τι : οὐδ' ἔτι 662. φερεσθω : νεέσθω
 20 678. Μηκισεως : Μηκιστέος 765. ἐκ : οἱ 804. ἀλληλεις :
 ἀλλήλων 806. ψανσει : ψάύσῃ 821. ἀκωκην : ἀκωκῇ
 844. μεν : δὴ 845. τις : τίς τ' 846. τ' ἐλ — : θ' ἐλ —
 865. τοτ' : τότ' 874. ὑπαι : ὑπὸ

Ω.

11. δη : δὲ 33. ἐδε : οὐ νύ 79. ἐπεξεναχησε : ἐπεστο-
 νάχησε 83. δ' ἄρ' : δέ τ' 97. εἰς ἀναβασαι : εἰσαναβᾶσαι
 129. ἐδε : οὐτε 165. κατεμησατο : καταμήσατο 175.
 κελευεν : κέλευσεν 231. λευκα : καλὰ 251. διον Ἀγανον :
 Δῖον Ἀγανόν 290. ἐνχεο : εὐχευ 293. 311. μαλιζα : μέγι-
 30 στον 329. πολεος : πόλιος 330. ποτι : προτὶ 352.
 ἐφρασατο : ἐφράσσατο 359. ἐπι : ἐνὶ 385. ἐπιδευετ' : ἐπε-
 δεύετ' 408. εἰ : ἢ παρὰ : πὰρ 417. φανειη : φανήῃ
 418. θειοιο : θηοῖο 419. ἐρσηεις : ἐερσήεις 426. γ' ἐπει :
 ἐπεὶ 426. 638. παῖς : παῖς 428. ἐπεμνησαντο : ἀπεμνή-
 σαντο 434. σειο : σέο Ἀχιλῆος : Ἀχιλῆα 445. ὀρουσε :
 ἔχευε 447. ἀπ' : ἐπ' 470. καταυθι : κατ' αὐθι 486.
 σειο : σοῖο 526. τῷ : τῶν 553. πω μ' : μέ πω 566.

τ' : κ' 570. ἀλιτῶμαι : δ' ἀλίτῶμαι 635. και : κεν 636.
 πανσωμεθα : ταρπώμεθα 637. ὅσσ' : ὅσσε 646. ἐασθαι :
 ἔσασθαι 667. πτολεμιζομεν : πολεμίζομεν 675. εὐπ — :
 εὐπ — 676. ἄρα : ἄρ 668. γνοιῆ : γνοίῃ 697. ἄγον :
 φέρον 704. Τρωϊάδες : Τρωάδες 721. θρηγνους ἐξαρχουσ' :
 θρήνων ἐξάρχους 725. καδδ' ἔμε : καδ δέ με 755. ἐρ-
 σηεις : ἐρσήεις 776. δε ςενε : δ' ἔστενε

XXIX.

(Monatsbericht 1862 s. 69 und 159)

1.

Gegen Brunck, der darauf aufmerksam gemacht dass, wo in die vorletzte des patronymicums zwei vocale fallen, dies eben zwei vocale sind und nicht ein diphthong, beruft sich Wolf (Vorrede zur Odyssee 1794 s. XI ff.) auf den gebrauch der Lateinischen dichter. und die werden freilich Griechische formen ausgesprochen haben wie die Griechen sie aussprachen, zumal patronymische, die der gelehrten sprache eigen weniger als andere namen im munde des volkes entstellt zu werden gefahr liefen. aber die Römer
10 einer gegebenen zeit lernten jene aussprache doch nur von den Griechen derselben zeit; und wenn die dichter, alle jünger als die Alexandriner, *Pelides* sprachen, so stimmten sie wohl mit Aristarch überein, der vermuthlich schon alle sich berührende vocale in diphthongen zusammengeflossen, alle diphthongen aber in einfache vocale übergegangen vorfand, ob aber mit den Homerischen sängern, blieb um so zweifelhafter als der übergang, wie immer, so allmählig und unmerklich erfolgt war dass auch die schrift keine spur davon aufbewahrt. und *ei* geschrieben zu sehn, *i* aber zu
20 sprechen konte keinen Römer befremden so lange die orthographie seiner eigenen sprache in der chaotischen unordnung stak, die uns Lachmanns Lucrez vor augen stellt.

überdies sind die gesonderten kurzen vocale der patronymica aus den Lateinischen hexametern nicht ganz verschwunden. während *Nerides* unerhört scheint, ist *Nerēides* bei epikern und elegikern fast so häufig wie *Nerēides*, z. b. bei Virgil Aen. 5. 240, bei Ovid (*Amor.* 2 11 36)

Nereidesque deae Nereidumque pater
und bei Statius (Theb. 9 372)

30 *Nereidum miserata cohors;*

und gleich sicher steht *Tereides* bei Ovid. Ib. 436:

Tantalides tu sis Tereidesque puer.

dass die fragliche sylbe sich nicht für die arsis eigene, wird oft vergessen an *Atrides*:

caede Neoptoleum geminosque in limine Atridas

Virg. Aen. 2 500: cf. 8 130, 9 136

inter Peliden festinat et inter Atridas

Hor. Epist. 1 2 12: cf. Sat. 2 3 187 und 203

quod plaga Graiugenum tumidis coniurat Atridis

Stat. Achill. 1 36: cf. 1 399, 2 57. Silv. 1 4 113, 3 2 98. 10

Virgil hat sich, neben *Pélides* (2 263 und 548), auch *Pelides* gestattet,

in mare se Xanthus, Pelidae tunc ego forti (5 808),
gleichwie *Laríde* (10 395) neben *Láride* (10 391). ingleichen
Valerius Flaccus *Alcides*:

seu cum caelestes Alcidae invisere mensas (8 230),

wenn auch gewöhnlich *Alcides*, z. b. 5 91 157 173 489 575.

2.

Wie die Griechischen dichter (s. 139), so haben auch die Lateinischen nicht vergessen dass angesetzte partikeln ursprünglich selbständig sind, und erlauben sich darum tmesen wie

deus circum caput egit honestum (Virg. Georg. 2 392)

conque putrescunt (Lucrez 3 343) *disiectis disque sipa-*

tis (1 651) *indignos inque merentes* (2 1104) *inque*

cruentatus (Ovid Met. 12 496) *inque salutatam linquo*

(Virg. Aen. 9 288) *inque gravescunt* (Lucrez 4 1250,

6 570) *inque gredi* (4 887) *inque ligatus* (Virg.

Aen. 10 794) *inque pediri* (Lucrez 4 484 562 1149,

6 394) *inque tueri* (4 713) *inter enim fugit* (6 332) 10

inter enim iecta est (3 859) *inter quaecunque pre-*

tantur (4 832) *lux inter quasi rupta* (5 299) *inter*

enim labentur aquae (Virg. Georg. 2 349) *perque pli-*

catis (Lucrez 2 394) *perque volare* (4 203) *praeter*

creditur ire (4 388) *praeterque meantum* (1 318)

proque voluta (6 1264) *rareque facit* (6 233),

verse wie

- an tu reris eum occisa insanisse parente* (Horaz Sat. 2 3 134)
vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto (2 3 181)
cur ego si nequeo ignoroque poeta salutor (A. P. 3 87)
et tulit eloquium insolitum facundia praeceps (217)
non quivis videt immodulata poemata iudex (263)
ardet inexcita Ausonia atque immobilis ante (Virg. Aen.
 7 623)
est et Volscorum egregia de gente Camilla (11 432)
magnanimi Iovis ingratum ascendere cubile (12 144)
 10 *cornuaque obnixi infigunt* (12 721)

3.

Wenn Lobeck (Paralip. p. 459) εὐποιητάων II 636 und εὐποιήτῃσι E 466 in εὐ oder ἐν ποιητάων und ἐν ποιητῃσι zerlegt, können wir ihm nur beistimmen. ausschliesslich feminine adjective, wie ἀμφιέλισσα, ἀντιάνευρα βωτιάνευρα κυδιάνευρα, ἀργυρόπεζα und κυανόπεζα, εὐπατέρεια εὐρύαγυια εὐρύοδεια, ἡριγένεια und τριτογένεια, ἵπποδάσεια κάυστειρα, ληιβότειρα und πουλυβότειρα, ὀρθόκραιραι χαλκοβάρεια χαμαιευνάδες, und die Hesiodischen ἀφρογένεια und κυπρογένεια, ἀρτιέπειαι
 20 und ἡδυέπειαι, sind dem verse bequem: aber jener vereinzelte casus ist blos incorrect. εὐποίητος selbst jedoch steht fest wie ἀπύργωτος, wenn auch πύκα ποιητός (α 333 und ein halb dutzend male sonst) niemals in eins geschrieben worden. οὖς mag in urzeiten ein selbständiges wort gewesen sein, so gut wie δύη: die vorhandene sprache kent es als solches nicht, und darf das freilich darauf hinweisende εὐ nicht danach massregeln.

unzulässig ist die zusammensetzung von εὐ und andern adverbien mit participien, εὐναιόμενον, εὐναιετάοντες: diese
 80 formen sind jede für sich vollständig, und ändern, unter Einen accent zusammengeschoben, nichts an ihrer bedeutung. αἰὲν νόοντα (ν 109) ist so natürlich wie αἰὲν ἔόντες und αἰεὶ oder ῥεῖα ζώοντες, εὐρὺ κρείων und εὐρὺ ῥεούσης wie λιγὺ πνείοντας (δ 567) und βαρὺ στενάχων, ja wie ἡδὺ γελάσσας. ἐν κτιμένη stützt sich auf ἴφι κτάμενος, auf Κλυμένη und Κτιμένη, ist auch schon durch die ständige cäsus zur trennung empfohlen. εὐ ἀραρυῖαι scheint aus einander gehalten weil doch πνικινῶς ἀραρυῖαι aus einander bleiben muste.

häufig dagegen wird *nomen* und *particip* im Lateinischen zusammengesetzt, zumal bei dichtern: Lucrez allein hat *frugiferens suaviloquens omniparens armipotens omnipotens penipotens altitonans omnituens altivolans*. und diese formen sind so untadelig wie die vielen die er mit demselben *bindevocal* aus andern redetheilen bildet (*agricola turicremus suavidicus, aestifer falcifer florifer frondifer glandifer horrifer ignifer sensifer, auctificus horrificus laetificus largificus terrificus munificat terrificet, fluctifragus silvifragus, alienigena caecigena Graiugena multigena terrigena Troiugena, barbiger 10 corniger laniger naviger squamiger, terriloquus, anguimanus, multimodis omnimodis, capripes, levisomnus, raucisonus, montivagus noctivagus volgivagus, velivolus*), darum untadelig weil dieser *bindevocal*, kurzes *i* oder *u*, keinem wort ausserhalb der zusammensetzung zusteht, sondern *suavī* oder *agrī* unerhört ist wie *ἀξιο* oder *ἀργο*.

auf ähnliche weise nur für die zusammensetzung bestimmt und ausser der zusammensetzung nicht vorhanden sind die merkwürdigen formen, womit *facere* verbunden wird ohne sein *a* in *i* zu verändern. Lachmann handelt davon zu Lu- 20 crez 3 906, nicht mit der ruhigen klarheit, die der tüchtige und glückliche forschler sonst zu verbreiten pflegt, sondern indem er aus dem Priscian hervorholt was früher übersehn worden, dass *tepefacit* den ton auf dem *a* habe, daraus aber folgert, nicht *tepefacit* sei zu schreiben sondern *tepe facit*, stört er einen schwarm von zweifeln und widersprüchen auf. denn Priscian kent *tepefacit* nur als ein zusammengesetztes verbum: er hätte sonst keinen anlass den accent anzumerken. dürfen wir da, mit willkürlichem belieben, sein zeugnis von dem accent annehmen, von des wortes übriger natur aber 30 verwerfen? während doch der accent durch diese natur bestimmt wird. aber der accent ist abnorm. etwa abnormer als in den ebenfalls paroxytonen vocativen *Licini Valeri Virgili*? und der abnormität zu steuern, zwiefache betonung möglich zu machen, müsten wir das wort zerschneiden? stellt sich denn mehrfache betonung nicht von selbst ein in jedem vielsylbigen worte? *inlabefactus* z. b., was Lachmann anführt, konte er es vernehmlich aussprechen ohne das *in* zu betonen? und wie hielt er es mit *suovetaurilia* oder gar mit *σφραγιδονυχαρροκομήται* und den ähnlichen gebilden des ko- 40

mikers? zerschnitt er sie oder jochte sie unter Einen accent? die kolossen sträuben sich gegen die eine wie die andere gewaltthat. ferner wie weit soll der schnitt gehn? sondert er nur *tepe facis* und *tepe facit*, weil er, wenn überhaupt berechtigt, nur so weit durch den accent berechtigt ist, oder auch wo solcher rechtsboden ausgeht, *tepe facio* und *tepe facimus*, weil es doch unnatürlich scheint in einunddemselben verbum die erste person von der zweiten und dritten, den singular vom plural so auffälliger, die identität in frage steller weise zu unterscheiden. und endlich was erzielt zunächst der schnitt? was ist das abgesonderte und auf eigene füsse gestellte *tepe*? welcher ein redetheil? die frage ist so einfach wie nothwendig:

nam quodcunque erit, esse aliquid debebit id ipsum:
und doch liess sie Lachmann im gespräch unbeantwortet und hat sie in der gedruckten erörterung nicht aufgenommen
es wird eingewandt dass die verben von denen wir sprechen auch gesondert vorkommen: Cato *de re rustica* 117 9 hat *ferve bene facito*, und Varro 192 *perferve ita fit*, 141 1
20 *facit putre*, 2 9 13 *consue quoque fiunt*, 3 4 1 *excande me fecerunt*. aber Cato hat auch ungesondert *arfacito* und *arfacere* 1 125 und 157 12, *calfacito* 69 2, 76 2, 110, 157 10, *fervefacito* 156 6, *fervefeceris* 157 11, *defervefacito* 122 und 157 9, *infervefacito* 123 und 156 7, und Varro *assuefaciant* 1 20 2, *consuefacias* 1 20, *olfacere* 2 2 16, *consuefaciendam* 3 9 15, *desuefiunt* 2 9 12, *concalefiunt* 3 9 11, *excandefaciebant* 3 2 16, sieben participien auf *factus* ungerechnet, eine majorität also nicht gesonderter formen ansehnlich genug um die sonderung zur tmese zu stempeln, zu der immer
30 vereinzelter grammatischer figur, die nahe lag in zusammensetzungen, deren erste hälfte einem adjectiv oder adverbium ähnlich sah, während die zweite durch ihre ungewöhnliche integrität irre führte.

4.

Δ277 (μελάντερον ἢ τε πίσσα) kan *μελάντερον* nicht bedeuten was es unter umständen allerdings bedeutet, eher schwarz als nicht schwarz, *rather black*, etwa wie

ἄλλος μὲν γὰρ εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνὴρ 9 169 und
 κουφότερον μετεφώνεε Φαιήκεσσιν 9 201,
 oder in der prosa Αἰθίοψι συννευχεῖσθαι, ἀνδράσι μελαντέ-
 ροις καὶ τὴν ὄψιν ἐξοφωμένοις (Lucian. Philopatr. 4), sondern
 der zusammenhang verlangt gediegene tiefe schwärze. damit
 verträgt sich nun die partikel nicht, die in vergleichungen
 gebraucht gleichheit, aber nicht überlegenheit anzeigt:

ἀνέδν πολίης ἁλὸς ἤντ' ὁμίχλῃ,
 ἐπὶ δὲ πτόλεμος τέτατό σφιν ἄγριος ἤντε πῦρ,
 δέσματα ἤντ' ἀράχνια λεπτά,
 πάχετος δ' ἦν ἤντε κίων.

10

daher die scholien AD, zur stelle und A 832, den comparativ
 für den positiv gesetzt glauben. ebenso Eustath: τὸ δὲ με-
 λάντερον ἤντε πίσσα ἀπλῶς ἀντὶ τοῦ μέλαν κατὰ τὴν πίσσαν,
 und die paraphrase: μέλαν καθάπερ πίσσα, und Voss: schwarz
 wie düstere schwärze des peches. hat das seine bedenken,
 so liegt nahe zu vermuthen μελάντατον oder, in erinnerung an
 ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί π 216

und

Διὸς κρείσσω νόος ἤέ περ ἀνδρῶν II 688 (vgl. ω 369), 20
 ἤέ τε πίσσα. sicherer jedoch fahren wir, wenn wir mit Co-
 ray (Plutarch 2 p. 386) jene verwechslung der parabolischen
 und der synkritischen partikel anerkennen, die im Neugrie-
 chischen wie im Deutschen *) gewöhnlich, hin und wieder
 auch schon bei klassikern vorspukt. Coray gibt ein beispiel

*24) nicht bei Göthe oder Schiller: aber gerade der sprachge-
 lehrteste unserer dichter, altmeister Voss gesellt dieselbe partikel zu
 comparativ und positiv, dicht neben einander, sin por qué ni para qué.
 so in seinem Ovid (2 s. 273 v. 43—50):

weissere du, Galatea, wie blüthenschnee des ligusters, 30
 frischer wie blumenau'n, und länger gestreckt wie die erle,
 hell vor hellem krystall, mutwilliger hüpfend wie böcklein,
 weicher wie schwanenflaum und quappelnde milch in den formen,
 doch wie der fels unbeweglich, und wild wie der schäumende sturzbach,
 stolz wie der lob anhörende pfau, trugvoller wie glatteis;
 und, was ganz vorzüglich dir abzugewöhnen ich wünsche,

flüchtiger selbst wie der hirsch vor dem hund, ja wie wehende lüftchen.
 allerdings bedeutet auch als seinem ursprung nach (aus all so) das-
 selbe mit wie, und das Lateinische quam schliesst sich an tam wie an
 magis. wenn Cicero sagt nihil aequè quam sitis fatigabat, so sagt Ta- 40
 citus patiens inediae supra quam cuiquam credibile est.

aus dem Plato; entschiedener ist dieses aus dem Lysias 7 31:
*ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα προθυμότερον πε-
 ποίηκα ὥς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμεν.* auch Antimachus
 bietet

Πηλείδης ἀπόρουσεν ἐλαφρότερ' ἤντε κίρκος
 nach Hermann zu Eurip. Andr. 1108. und vor allen, wie
 mich Meineke erinnert, Aeschylus Prom. 632 (629)
μή μου προκῆδον μάσσον ὥς ἐμοὶ γλυκύ.

5.

10 An der epanalepse Z 396

*Θυγάτηρ μεγάλητορος Ἡετίωνος,
 Ἡετίων ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ*
 misfällt das widerspiel der casus, τὸ ἀκατάλληλον τῆς ἐπανα-
 λήψεως, ἥ τις ὁμοιόπτωτος ὀφείλει γίνεσθαι. dem überhebt
 uns Bentley durch die vermuthung *Ἡετίωνος ὃ ναῖεν*, ein
 scholiast durch die erklärung *ὃς τις Ἡετίων ᾧκει*. dass der
 scholiast recht hat, zeigt der gleichartige fall § 74

*ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν,
 οἴμης τῆς τότε ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἔκανε:*
 20 wie hier der genitiv des nomens οἴμης seinen halt in dem
 relative τῆς findet, so dort *Ἡετίων* in *ὃς*. überall lehnt sich
 gern das nomen an das relativ:

*ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἔκανε φέρων ἀν' ὄμιλον ἅπαντα
 ὃς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, φαίδιμος Αἴας H 186*
 und nicht *φαίδιμον Αἴαντα*.

*εἰς ὃ κε τοὺς ἀφίκωμαι οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν
 ἄνδρες λ 122,*
 und nicht *ἄνδρας*.

νῆες ὅσαι πρῶται εἰρύαται ἄγχι θαλάσσης
 80 *ἔλκωμεν Ξ 75,*
 nicht *νῆας*.

*ἄσπίδες ὅσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἡδὲ μέγισται
 ἐσσάμενοι Ξ 371,*
 nicht *ἄσπίδας*. oder

*Δαναοῖσί γε πῆμα,
 νήπιοι οἳ ἄρα δὴ τάδε τείχεα μηχανόωντο Θ 177,*
 wonach denn auch α 8 das komma zwischen *νήπιοι* und *οἳ*

zu tilgen sein wird, vgl. ι 442, χ 32 und 370. ähnlich sagt Plato (Legg. 10 p. 202 6) *παῖσιν οἷς ψυχὴ χρωμένη* — *ὁρῶ καὶ εὐδαίμονα παιδαγωγεῖ πάντα*, er vielleicht um ein doppeltes *πάντα* zu vermeiden, wie er Lys. 112 21 (*τῆς τοῦ δήμου ἀρχηγέτου*) ein doppeltes *τοῦ* gescheut hat, Protag. 152 12 (*οὐτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίποισι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων*) ein doppeltes *τῶν* (vgl. 154 5 und 157 8), ebenda 169 4 (*περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως*) ein doppeltes *τῆς*, Sympos. 126 16 (*ἢ οἶει, ὅτι ἂν μὴ καλὸν ἦ, ἀναγκαῖον αὐτὸ εἶναι αἰσχρόν*) ein doppeltes *εἶναι*. aber auch I 277

10

Ζεῦ πάτερ Ἰδηθεν μεδέων, κύδιστε μέγιστε,

ἥέλιός θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷς

lässt sich *ἥέλιος ὅς* auf die angegebene weise als reiner nominativ fassen, wiewohl auch der als vocativ gebrauchte nominativ unzweifelhaft ist:

λαμβρὸς ἐμὸς θύγατέρ τε, τίθεςθ' ὄνομ' ὅτι κε εἶπω
(τ 406). *)

völlig entspricht *urbem quam statuo vestra est*.

*17) so im Spanischen:

calledes vos, el infante,
no querais lo tal hablar

20

und

si no me la dais, el rey,
yo me la iré á tomar:

und

¿qué es aquesto, las doncellas,
aquesto qué podia estar?

Romance del infante Turian.

XXX.

(Monatsbericht 1862 s. 337)

1.

Das mit *τεταρών* verwandte *τῆ* hat Buttmann im Lexilogus (41) mit *at tage* und *to take* zusammengebracht. näher liegt die Altenglische form, die ich bei Horne Tooke (*Ἑπεα πτερόεντα or the diversions of Purley* 2 p. 59) in einer anführung aus *Sir T. More's Workes* finde:

*ill mote he the
that caused me
to make myself a frere,*

nur dass dies infinitiv und transitiv ist. leibhaftig, und wie-
10 der transitiv, begegnet mir *τῆ* in der ältesten Italiänischen
prosa, in den *Cento Novelle* (*Biblioteca enciclopedica* 12
p. 41 a 3): *te questa chiave, e vattene a Marciella, ed apri
quella casetta.*

für Buttmanns ansicht von unserm *da* scheint es nicht
günstig dass im Englischen für solch ein *da* das unzwei-
felhafte adverbium gesetzt wird. so bei Shakspeare

King Edward. *let him kiss your hand.*

Queen Eliz. *there, Hastings*

Richard III 2 1.

20 *there, take you that, sir knave*

Comedy of Errors 1 2

there, take it and much thanks for my good cheer
ebenda act 5 gegen das ende

there, take thy hire

Cymbeline 2 4,

gerade wie, etwa zwanzig verse vorher,

here, take this too,

und (*King Lear* 4 1)

here, take this purse,

(*Hamlet* 5 2)

here, Hamlet, take my napkin.

(*Two gentlemen of Verona* 4 4)

here, youth, there is my purse. I give thee this.

im sinne von τῇ scheint, wie *tiens*, *hold* üblich:

Jul. *give me, o give me. Fri. hold*

Romeo and Juliet 4 1.

hold, there is forty ducats

ebenda 5 1

hold, take my sword

10

Macbeth 2 1.

auch W. Grimm weiss von keinem eigenen ursprung des darbietenden da (*Deutsches wörterbuch* 2 s. 648 5).

2.

φ 211 und χ 35

ὑπότροπον οἴκαδ' ἰκέσθαι

liesse sich, um das digamma zu retten, für οἴκαδ' lesen ἐν-
θάδ', wie ἐνθάδ' ἰκάνω ο 492 und τ 32 steht, und τ 306

ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς

aufgenommen wird durch τ 313

20

Ὀδυσσεὺς ἔτι οἴκαδ' ἐλεύσεται,

wenn nicht die möglichkeit bedenklich machte, dass, wie für
ὑπέρμορον (oder ὑπὲρ μόρον) auch ὑπέρμορα gesagt wird

ἐνθα κεν Ἀργείοισιν ὑπέρμορα νόστος ἐτύχθη B 155

und überhaupt das neutrale adjectiv im plural gar häufig für
das adverbium eintritt, so für ὑπότροπον könne ὑπότροπα
gestanden haben.

muss demselben οἴκαδε ν 121 und 305 geholfen werden

ὥπασαν οἴκαδ' ἰόντι

(an der nothwendigkeit könnte man zweifeln, weil auch οἴκοι 80
ν 42 und ὦ ν 198 und ἰδωμαι ν 215 ihr digamma entbehren),
so kan das nicht anders geschehn als durch substitution von
δῶκαν für ὥπασαν. δῶκαν kömt freilich bis jetzt nur einmal
vor (ζ 215), während ἔδωκαν 6 mal, ἔδοσαν 7 mal, δόσαν 18 mal.

eine geringere änderung genügt zur wiederherstellung
des digamma ρ 70 und τ 463: für

τοὶ δ' ἐξερέεινον ἕκαστα

und

καὶ ἐξερέεινον ἕκαστα
 setzen wir ἐξερέοντο, und vergleichen διεξερέεσθε ἕκαστα
 K 432 und
 πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι v 411.

3.

Dass ein schemel, nach einem menschen geworfen, nicht etwa dem die rippen zerschlage sondern sich selber an diesen rippen zerscheuere und wund reibe, wie ρ 231 gedroht wird,
 πολλά οἱ ἄμφι κάρη σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμάων
 10 πλευραὶ ἀποτρίψουσι δόμον κάτα βαλλομένοιο,
 das ist eine hyperbel aus der verkehrten welt. um sie aus der Homerischen los zu werden müssen wir subject und object wechseln. zum subject ist σφέλα schon durch die voranstellung berufen: πλευραὶ aber verwandeln wir nicht in πλευρὰς mit kurzem α, wie das bei Hesiod anginge, sondern in πλευρί', und hoffen dass πλευρίον hingehn werde mit den übrigen deminutiven oder deminutivartigen wörtern, mit ἄεθλιον neben ἄεθλον, ἀμνίον ἀράχνιον δέμνια, ἔριον oder εἶριον neben εἶρος, ἔρκιον neben ἔρκος, ἥνία ἥρίον, θεμείλια neben
 20 θέμεθλα, θηρίον neben θήρ, ἴκριον ἰνίον ἰσχίον, ἴχνιον neben ἴχνος, κλίσιον κρανίον μείλια, μετώπιον neben μέτωπον, μηρίον neben μηρός, οἰκίον neben οἶκος, ὄρκιον neben ὄρκος, σκηπάνιον, τειχίον neben τεῖχος, χερμάδιον.

ἄμφι κάρη, worüber in den scholien streit ist, darf nicht anders genommen werden als σ 335. wie da ἄμφι κάρη κεκοπῶς heisst wer auf beide backen schlägt, rechts und links ohrfeigt, so besagt auch hier ἄμφι κάρη eher dass die würfe ringsum fallen als dass sie die höhe des kopfes erreichen.

4.

80 Wenn ἐμέ und σέ den apostroph annehmen, warum sollte ihn nicht seiner zeit auch ϣέ annehmen? Ω 154 z. b.

ὅς ἄξει εἰως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσση
 lässt sich nur dadurch von dem iambischen anfang befreien und mit v. 183

ὅς σ' ἄξει εἰως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσση
 in die schickliche vollständige übereinstimmung bringen, dass wir lesen

ὅς ς' ἄξει.

und das vielleicht überall verdächtige ςάρ ρ' kan bisweilen bequem umgangen werden durch ςάρ ς', z. b. P 600

γράφειν δέ σοι ὅστέον ἄχρῖς

αἰχμὴ Πουλυδάμαντος· ὃ ςάρ ς' ἔβαλε σχεδὸν ἐλθάν
und ε 321

φείματα ςάρ ς' ἐβάρυνε.

ferner ρ 576

οὐ σύ ς' ἄγεις Εὐμαίε

ist die hervorhebung des pronomens, da das ἄγειν von keinem 10 andern als dem Eumäos erwartet werden kan, so unpassend wie σύ ς' ἄγεις passend sein würde.

5.

ἐπαΐξασθαι (p. 196) war ein unnöthiger aorist: ἀλέξασθαι ist ein unnöthiger und zugleich misgestalter. zu dem präsens ἀλέξω

ἀλεξέμεναι μεμαῶτα A 590 (μεμαῶτες Γ 9, μεμανῖα A 779)

φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ I 347

μέμνηντο ςάρ αἰεὶ

ἀλλήλοισι καθ' ὅμιλον ἀλεξέμεναι P 365

gehört sich und ist vorhanden ein futurum ἀλεξήσω wie zu 20 ἀέξω ἀεξήσω

φράζειν ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἦμαρ I 251

ἀλλ' οὐδ' ὥς τιν' ἔμελλ' ἀπαλεξήσειν κακότητος ρ 364

(vgl. ἀλεξήσειν Y 315 und Φ 374, ἐπαλεξήσων A 428, ἐπαλεξήσουσιν Θ 365), und zu diesem futurum ein aoristus ἠλέξησα

καὶ δέ κεν ἄλλον

σεῦ ἀπαλεξήσαιμι Ω 371

Ζεὺς τό ς' ἀλεξήσεις ς 346,

der auch in form des mediums dem vers gerecht geworden 30 wäre, hätte ihn der sinn jemals in dieser form verlangt. verschrumpft aber auf ἀλέξασθαι wird er theils undeutlich, weil er in ein fremdes gebiet (ἀλέσω) eingreift, theils überflüssig neben dem auf gleichem stamm gewachsenen ἀλαλκέμεναι und dem gleich bedeutenden und gleich messenden ἀμύνασθαι. überall wo die unform steht, genügt dem zusammenhang das präsens. oder warum neben ἀλεξώμεσθα μένοντες A 348 nicht ἀλεξόμενοι sondern ἀλεξάμενοι μένομεν? und

wozu neben den oben gegebenen beispielen von ἀλεξέμεναι μεμαώς auch noch ἀλέξασθαι μεμαώς N 475?

den Alexandrinern jedoch und den späteren epikern mag die form verbleiben. ihre mosaikarbeit ist mittelmässig genug gerathen: aber auch so weit wären sie nicht gekommen, hätten sie jedes steinchen, das sie einsetzten, beim licht der kritik besehen wollen.

6.

Die allegorie I 502—11 läuft aus in eine nutzanwendung,
 10 die nichts anderes meinen kan als καὶ σὺ τὰς λιπὰς αἰδεσθεὶς
 δέξαι ἃ σοι δίδωσιν Ἀγαμέμνων. dafür steht aber

ἀλλ' Ἀχιλεῦ πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρησιν ἔπεςθαι
 τιμὴν, ἣ τ' ἄλλων περ ἐπιγνάμπτει νόον ἐσθλῶν.

nun besteht die ehre die mit den bitten geht darin dass sie freundlich aufgenommen offenes ohr finden und baldige gewährung, und die ehre die anderen edlen den harten sinn erweicht besteht in reichen geschenken und glänzender verschwägerung. das sind zweierlei ehren, verschieden in ihrem wesen und in ihrer richtung; und doch fasst sie das relati-
 20 vum zusammen als wären sie eins und dasselbe. mit welchem rechte?

XXXI.

(Monatsbericht 1862 s. 494)

1.

Α 15 und 374 gibt die Venediger handschrift *λίσσετο* für *ἐλίσσετο*, und das haben neuere grammatiker aufgegriffen, weil das λ von *λίσσομαι*, vermuthlich wegen verwandtschaft dieses verbums mit *γλίσχομαι*, an und für sich position mache. die verwandtschaft mag richtig sein: die folgerung ist es schwerlich. zwar sind die ihr günstigen fälle

λαβὼν (ἐλὼν) ἐλλίσσετο γούνων Α 660 Ζ 45 κ 264

ἐλλισάμην λ 35 ν 273

πολλὰ λισσόμενος Φ 368, λισσομένω Χ 91, λισσομένη Ε 358

καὶ ῥα μάλα λίσσοντο Α 379

10

τὸν δὲ λίσσοντο γέροντες Ι 574

ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι Ι 520

ἧ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων Ι 451

ἐλθοῦς Οὐλυμπόνδε Δία λίσαι Α 394, und

πάντας δὲ λιτάνευε Χ 414

ὃ δὲ λιτάνευεν Ὀδυσσεύς η 145

γούνων ἐλλιτάνευσα κ 481

χρυσέῳ δέπαϊ λιτάνευεν Ψ 196, und

καὶ γάρ τε λιταί εἰσι Ι 502

zahlreicher als die ungünstigen

20

ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι β 210

εἰ δέ κε λίσσωμαι μ 163

εἰ δέ κε λίσσῃαι μ 43

οὐδὲ Ποσειδάωνα γέλως ἔχε, λίσσετο δ' αἰεὶ θ 314

ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ κ 526

ὥς φάτο λισσόμενος Π 46

Δία Κρονίωνα λιτοίμην § 406

κῆρα λιτέσθαι Π 47 und

εὐχολῆσι λιτῆσί τε λ 34,

aber doch nicht in dem masse dass, sie zu erklären, andere mittel nöthig würden als die gewöhnlichen, die leichte verdoppelung einer liquida, wie denn ἔλλαβε ebenfalls nicht weniger als 17 mal vorkömt, und die cäsur. demnach wird auch in

καὶ ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιοὺς

¹⁰ festzuhalten sein an dem vor bukolischer cäsur weitaus beliebtesten wortfuss.

2.

In der gewöhnlichen lesart Z 206 N 452 τ 181

Ἰππόλοχος (Δευκαλίων) δ' ἔμ' ἔτικτε

sehen wir zwar das pronomen orthotonirt, hören es aber nicht: inclinirt würde es ja dieselbe sylbe gleichfalls acuiren

δέ μ' ἔτικτε.

wohin die betonung gehört, in das ohr gelangt sie erst wenn wir die buchstaben anders vertheilen

²⁰ *ἐμὲ τίκτε.*

3.

Ob wo ἦλυθον oder ἦλθον zu schreiben sei, ἦλυθεν oder ἦλυθ' oder ἦλθεν, das hängt meist vom vers ab, von der interpunction, vom digamma.

das digamma, in seinem rechte π 16

ὃ δ' ἀντίος ἦλθε φάνακτος,

verlangt

ἦλθον φεικοστῶ φέτει π 206 τ 484 φ 208

für das gemeinhin gelesene ἦλυθον, und

³⁰ *ἦλθε φιωή* K 139 ρ 261

für ἦλθεν: vgl. ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς Δ 276 und πολυπλάγκτοιο ἰωῆς Δ 308.

der interpunction ist gemässer

ἦλθεν. ὃ δ' ἐν κονίησι χαμαὶ πέσε Δ 482

als

ἦλυθ'. ἐγὼ δ' ἀπάνευθε — κατέδραθον η 284.

der vers endlich sieht in seiner hauptcäsur ebenfalls lieber ein heiles wort als ein apostrophirtes. daher

καὶ τῷ μὲν φάος ἦλθεν, ἄμυνε δὲ *P* 615

τόφρα οἱ ἐγγύθεν ἦλθεν ἄγανυ Ἰ 16

ὅς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν α 286

αὐτίκα δ' (αἶψα γὰρ) Ἡὼς ἦλθεν ἐύθρονος ζ 48 ο 495

κῆρυξ δ' ἐγγύθεν ἦλθεν ἄγων θ 471

δὴ τότε Φοῖνιξ ἦλθεν ἀνὴρ ξ 288

ἔθλασεν· αὐτίκα δ' ἦλθεν ἀνὰ γόμα σ 97,

und nicht ἦλυθ', was kaum in die sechste stelle, etwa *A* 219 10 oder 439, schlechter passen würde. desgleichen in der ersten und in der vierten stelle

ἦλυθε, καὶ κεν Τρωσὶ *P* 613

ἦλυθε καὶ πῖεν αἶμα λ 153

δεῦρό ποτ' ἦλυθε δῖος Ὀδυσσεύς *Γ* 205 φ 190

ὅτε τ' ἦλυθε νόσφιν Ἀχαιῶν *E* 803

τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον *H* 215

σχεδὸν ἦλυθε ποντοπόρος νηῦς ν 161

ὑπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα ν 282

lieber den entschiedenen dactylus als den schwächlichen 20 spondeus.

wo aber diese rücksichten wegfallen, dürfte der alterthümlichen form der vorzug gebühren. also, wie ἦλυθ' ἀνὴρ steht ο 459, ἦλυθ' ἔχων *K* 440, ἦλυθ' ἐμὸν πρὸς σταθμὸν ξ 381 π 66, ἦλυθ' ἔπι ψυχὴ ω 20 (obgleich wiederholt aus ἦλθε δ' ἔπι ψυχὴ λ 94 387 467), und sechsmal (*E* 16 67 *Π* 478 *P* 49 *A* 327 χ 16) ἦλυθ' ἄκωκή, so möchten wir ἦλυθ' ἀμύντωρ setzen *N* 384 *Ξ* 449 *O* 540, ἦλυθ' Ἄρει *Φ* 431, ἦλυθ' ἑταίρου λ 51, ἦλυθ' Ὀδυσσεύς φ 20, ἦλυθ' ὄνειρος *B* 56 ξ 495, ohne darum ἦλυθ' Ἀθήνη zu wagen β 267 ν 221 υ 30 χ 205 30 ω 502, wenn auch die nachbarschaft der aspiraten kaum bedenkllicher sein dürfte als in ἦλθε θεῶν *Z* 54 ἦλθε θεούσα *Z* 393 ἦλθε Θόας *A* 529 ἦλθε θοήν κ 244, ἐγγύθεν ἦλθε θεὰ Θέτις Σ 381, βέβριθε χθών *Π* 384, μεδώμεθα θούριδος *A* 418, oder in Einem worte ἀμφήλυθε θῆλυς ζ 122, ἔθελχθεν σ 212, ἀμφιχυθείς π 214, ἰθύνθήτην *Π* 475, Κορινθόθι *N* 664, ἱερ-θωθείς *B* 42, πείθεθ' υ 45, Φαέθονθ' ψ 246, θύσθλα *Z* 134, θέσθαι φ 72, ἔφθιθεν ψ 351, ἀμφαφάασθαι *X* 373, ἐξέχυσθ' τ 470.

4.

Warum ist zwar ἄμμες und ὕμμες im gebrauch neben ἡμεῖς und ὑμεῖς

τῷ κεν δὴ πάλαι ἄμμες ἐπανσάμεθα πτολέμοιο Φ 452

αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον ι 303

ἄσσον ἴτ'. οὐ τί μοι ὕμμες ἐπαίτιοι Α 335

σῶν. ἀτὰρ ἄμμες — ἀποδώσομεν χ 58

ἀλλὰ πίθεσθε καὶ ὕμμες Α 274

ἀλλὰ ἴδεσθε καὶ ὕμμες Ψ 469

10 πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὕμμες φ 231,

ἄμμι und ὕμμι neben ἡμῖν und ὑμῖν

αὐτίκ' ἔπειτα καὶ ἄμμι παρ' αὐτοῖσι νεῖκος ὀρεῖται Υ 140

παρ' ἄμμι φιλήσεται α 123

παρ' ἄμμι μένων κατακοιμηθήτω Ι 427

ἄμμι δ' Ἀθήνη Α 714

ἄμμι δ' ἀρήγει Ο 493

ἄμμι δὲ ἔργον Β 137

ἄμμι δὲ μόντις Α 384

ἄμμι δὲ πένθος Α 197,

20 ἄμμε und ὕμμε neben ἡμᾶς und ὑμᾶς

νῦν ἄμμε πάλιν πλαγχθέντας οἶω Α 59

ἄμμε διακρίνη Η 378

καὶ ἐς κακὸν ἄμμε βάλησθα μ 221

καὶ ἀύπνους ἄμμε τίθησθα ι 404

αὐτίκα δ' ὕμμε κατακτενεῖ ὀξεί χαλκῷ Ψ 412,

nicht aber das doch auch vorhandene und von grammatikern, unter andern von dem Alexandrinischen Apollonius (de pronom. p. 121 und 122), bezeugte ἁμμέων und ὕμμέων neben ἡμῶν und ὑμῶν? weil beiderlei genitive einerlei mass haben, während die übrigen casus der Aeolischen form dem sänger, der sonst im plural des pronomens erster und zweiter person auf spondees beschränkt sein würde, auch noch trochäen zur verfügung stellen, und trochäen die zum theil das ephelkystische ν und den apostroph annehmen,

ἐνθα γὰρ αἰνότατον κακὸν ἔμμεναι ἄμμιν ἔφασκον μ 275

τῶν κ' ὕμμιν χαρίσαιο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα Κ 380

ὄφρα ἴδῃτ' εἴ κ' ὕμμιν ὑπέρσχη χεῖρα Κρονίων Α 249

Ζεὺς δ' ἄμμ' ἐπὶ μάρτυρος ἔστω Η 76

ἀλλά τιν' ὑμῖν οἶω δόμεναι θεόν K 551

ὑμῖν ἐπὶ μηρί' ἔκθη ρ 241

θεῶν νύ τις ὑμῖν ὀροθύνει σ 406

ὄψεσθ' ὑμῖν ἐφάμην ν 357.

demnach werden die aeolismen, diese wie die possessiven ἄμός und ὑμός, zu metrischer aushülfe herangezogen, sind aber unnütz wo es deren nicht bedarf. zu καὶ ἡμῖν

παρὰ γὰρ θεοί εἰσι καὶ ἡμῖν Γ 440 und

εἰπὲ καὶ ἡμῖν α 10

was soll uns καὶ ἄμμιν?

10

ἦδη μὲν κεν ἐγὼ εἵποιμι καὶ ἄμμιν χ 262.

Register

1.

- α privativum 37 5, 136 9
 ἀάσχετος 158 30
 ἄγγελος 141 34
 ἄγλαός 141 35
 ἄγνοιῃσι 66 16
 ἀγνώσασκε 68 23
 ἄει — ἄη 64 19
 αἶ 61 34
 αἰδεῖο 62 35
 Ἄιδόςδε — Ἄιδος δῶ 50 7, 118 36
 αἰεὶ νάοντα 310 31
 αἰεὶ — αἰέν 30 30
 — αιμι 42 31
 Αἰνείω 53 10
 αἰνόθεν αἰνῶς 287 31
 αἶσσω 68 30
 ἀκάχησθαι 70 20
 ἀλέξασθαι 319 14
 Ἀλκμᾶων 47 16
 ἀλοίη — ἀλώη 66 6
 ἀλφησαί 112 35, 177 3
 ἄλφριν 112 24
 ἄμ 158 28
 ἄμβροτος 36 32
 ἄμμιν 86 21, 324 2
 ἀμφί — ἀμφίς 30 10
 ἀναεδνος 159 6
 ἀνάσσειν construiert 209 26
 ἀνδρεϊφόντης 148 9
 — αο 2 person aor. 1 med. 46 8
 ἀπέφθιθεν — ἀπέφθιθον 95 3
 ἀποαίρεο 222 26
 ἀρηίφίλος 96 4, 180 1
 ἀρήμεναι 50 12
 Ἀτρείδαο — Ἀτρείωνος 30 8
 αὐθι 275 27
 αὐλαχος 135 25
 αὐτόν inclinirt 85 18, 274 38
 αὐτός epitagmatisch 82 9
 ἄφρεον 51 33, 140 3
 — αω 46 20
 βασιλεύειν construiert 210 18
 βέλεα βέλη 40 23
 βλεῖο 228 12
 βλοσυρῶπις 133 36
 βοείας 231 28
 Γ und T verwechselt 268 17, 285 9
 γάρ drittes wort 286 28
 γεγωνεῖν 283 6
 γείνομαι γίγνομαι 93 25
 γελοίων impf. 123 21
 γέλω 43 13, 123 12
 γήρα' 43 6. γήρα 139 36
 γιδοπρόβατα 161 24
 γίγνομαι γίνομαι 118 14
 Γλίσσαντα 162 13
 δαινῦτο 69 34
 δάκρυ δάκρυα 44 34
 δάος 47 30
 δέ drittes wort 286 6
 δείδω 33 20
 δέισει' 42 22
 δέος 33 20
 δήμοι' 42 4
 δῖα 140 12
 δῖα γυναικῶν 127 9
 διδυμᾶων 47 15
 δίφρος 164 2
 διψᾶων 47 12
 δυσάσχετος 158 32
 ε dem digamma vorgeschlagen 133
 26, 135 2, 137 9
 ε in ει und in η übergehend 227 1
 — ε und — ες 31 33, 118 30
 εἶ apostrophirt 318 31
 εἶ einsylbig 213 32
 εἶα 134 10
 εἰδότα 135 1
 εἶα 172 1
 εἶσκε 222 35
 εἶα 47 40
 εἶκοσι 156 28
 εἶος 77 40
 ἐθέλειν θέλειν 152 6. ἐθέλεις ὄφρα
 271 10
 εἰ — ἦ 59 31
 εἶατο ἦατο 64 26
 εἶδησις — οἶησις 288 35
 εἶδυῖα ἰδυῖα 94 19
 εἶκε 137 26

- εἰκώς 136 23
 εἰσάμενος εἰσάμενος 156 10
 εἴσατο εἰσάτο 155 31
 εἰς ἡμετέρου 76 31
 εἴωθα 137 19
 εἴως 227 13
 ἐκά 292 17
 ἐκεῖνος κεῖνος 154 1
 ἐμεῖ' 42 7
 — εμεναι inf. 50 26
 ἐμοί für μοί 78 32
 ἐμπρῆσαι πυρί und πυρός 209 23
 ἐν ἐνι 145 15
 ἐν εἰν 164 7. ἐν ὦρη und ὦρη 172 11.
 ἐν τ' ἄρα οἱ φῦ 183 10
 ἐνερθεν νέρθεν 155 9
 ἐνισπε ἐνίσπες 31 21
 ἐννοσίγαιος 33 12, 164 9
 ἔοικα 136 32
 ἐορτή 127 16
 ἐπαΐξασθαι 196 1
 ἔπε' 42 15
 ἐπεὶ ἦ — ἐπειή 201 35. ἐπεὶ οὐ
 173 16
 ἐπίτονος 141 9
 ἐπώχατο 137 34
 ἐσπέσθαι 56 37, 118 37
 ἔσσει' ἔσαι 44 31
 ἐσσίν 29 11
 ἔστασαν ἔστασαν 95 11, 134 22
 ἐστεώς 228 29
 ἐτεύχετον 50 24
 ἔΰαθεν 135 9
 εὐκτιμένη 310 34
 εὐναιόμενον 310 29
 εὐποιητάων 310 12
 ἔως = ἵνα 271 22
 ζευγνύμεν 69 10
 ζώιον 179 5
 ἦ — ἦ 10 39, 58 3
 ἦ θέμις 55 6
 ἦα ἦα 52 37
 ἦε erat 228 37
 ἦγεῖσθαι construiert 210 23
 ἦη sit 228 9
 ἦλθον — ἦλυθον 322 22
 ἦλθοσαν 112 17
 ἦγορέη 278 26
 ἦντεον 51 23
 ἦπειρος 278 25
 ἦρω' 43 1
 ἦς ἔης 46 27
 — ἦτην impf. 49 38
 ἦύτε 312 35
 θείω θήης 65 8
 θεμιζεύειν construiert 210 32
 θεός einsylbig 88 15, 284 22
 θέσασθαι 166 6
 θεῖσθαι 165 20
 Θύμβρις 36 39
 θυμοραϊστής 157 16
 θύρηθι 206 22
 θυσανόεσαν 181 16
 ι lang und kurz in derselben sylbe
 140 12, 279 30. untergeschrieben
 65 32, 178 6
 ἰέναι ἵμεναι 94 11
 ἰθύντατα 282 16
 ἰλαός 279 30
 ἵνα dahin 267 21
 — ιος für ος 223 19
 Ἰσομβρες 36 39
 ἱφίς ἱφι 160 1
 κάλᾱ καλά 195 7
 καλλιπάρης 178 29
 κάμβαλε 38 4, 118 20, 278 3
 κάρη κομόωντες 179 24
 Καρησός 162 14
 καταδράθω 70 25
 καύσειρα 179 15
 κεῖαι 64 39
 κεκλήγων κεκληγώς 94 28
 κέλευθα κέλευθοι 93 1
 κῆρ 38 40
 κήρυκ' 45 3
 κίων ὁ und ἡ 93 13
 κλέος ableitungen 62 22, 223 9
 κληῖς 68 1
 κλισιῶν 53 10
 κονῖσουσιν 68 13
 κορέω κορέσω 93 38
 κρατεῖν construiert 210 35
 κυανοπρώρειος 178 19
 λάε 49 36
 Λαοδάμα — αν 158 3
 λαοσσόος 95 34
 λήγειν 40 36
 λίσσεσθαι 321 1
 λόχοι 125 4
 Λυκασός 162 13
 μάν μῆν 62 13
 μέλλω mit fut. 196 10
 μεμνέωτο 51 19
 μέν μῆν 34 8
 μεσηγυς μεταξύ 212 19
 μετα 283 1
 μή mit imp. aor. 89 27
 — μι 50 20
 μὲν orthotonirt 87 39
 μῆλα 161 20
 μυθέαι 222 15
 ν ἐφελκυστικόν 29 6

- ναιετάειν 48 17
 νηλεί 223 5
 νηπλή 46 27, 167 34
 νηπυτή 168 36
 νώνυμνος 37 23, 277 37
 ξύν 159 9
 ὁ δέ — ὅδε 96 14
 Ὀδυσῆ 43 27
 ὄθι apostrophirt 142 9
 οἶδα digammirt 133 1. τίς οἶδεν εἰ
 = ἴσως 289 9
 οἰζυρώτατος 280 32
 — οἶην opt. 111 13
 — οἶν 223 34
 οἰκῆες 231 32
 — οἶμι 111 9, 219 11
 οἰόθεν οἶος 287 30
 οἶον und τοῖον verwechselt 54 26
 οἶχνεσκε 222 32
 ὀλισθεῖν 70 36
 ὄμβριμος 34 32
 ὀμηλική 55 19
 ὅτ' für ὅτι 215 34
 ὅτε 53 38, 267 27
 ὅτις 149 1
 ὅ τι 97 34, 150 21
 οὐ solitarium 88 7
 οὐκέτι 97 8
 οὐκί 152 14
 Οὐλυμπονδέ 117 29
 οὕτω οὕτως 31 6
 ὄφιν 280 38
 ὄχεα 163 25
 — ὄω verba 49 15
 π verdoppelt 37 25
 παρὰ 33 17
 παραφθαῖησι 66 16 und 25, 218 35
 πεδίλοιο = ἐν πεδίῳ 210 5
 πέπλα 159 11
 περίφρων 127 11. vocativ 33 26
 Πηλεῦς 41 5. Πηλῆ' 41 20
 Πηνελᾶοιο 47 24
 πινυτή ἔχει 128 9
 πλαγκτοσύνη substantiv und adjec-
 tiv 168 38
 ποδωκέησι 166 22
 πολεῖς 39 37
 πολυηγερέες 170 36
 πολύτροπος 99 21
 Πομπάα 37 31
 Πουλυδάμα — αν 158 3
 προῖεν 64 35
 πρὸς προτί ποτί 33 1, 197 1
 προσώτατα 145 1
 πρῶρα 178 1
 πτολίπορθος 100 21
 ρεῖα 176 22
 ρῖζα 68 39
 σ verdoppelt 281 18
 σέθεν 75 9
 σεῖο und σοῖο verwechselt 74 8
 σημαίνειν construit 210 38
 σοῆς 49 23
 σπέος 62 30, 227 12
 σπλάγχνα 128 30
 σῦνεχές 33 16
 Ταλθύβιος 222 13
 ταπρῶτα 98 9
 τέ 150 38
 τεθνεώς 228 15
 τεκοῦσα = μήτηρ 215 34
 τεοῖο 75 27
 τετραῦχυλοι 34 1
 τῇ 316 1
 Τηθύς 222 2
 τί ἢ 200 11
 τοι 97 10
 τοῖος τοιόσδε τοιοῦτος 284 29
 υῖα υῖόν 30 4, 139 39. υῖεῖ υῖ 35 27
 ὑμέτερος = σός 215 34
 — ὕς substantive 222 6
 φή 56 17
 φῆ 87 19
 — φι 160 22, 206 1
 φίλε τέκνον 224 6. φίλε 117 16,
 140 33
 χέρηα 64 10
 — ωμι conjunctiv 111 4, 218 26
 ὦριστος 173 26
 ὥς und ὡς verwechselt 54 9. ὡς
 nachgesetzt 204 23. ὡς 53 20

2.

- accusativ für aditiv 211 14. zwei
 accusative an Ein verbum 165 30
 acut in συνεπεία 270 26, 294 3
 adjectiva feminina 310 15, 175 22
 adverbium und praeposition für eins
 273 12
 Aeschylus 173 38, 202 32, 214 8,
 314 7
 agricola 311 6
 Alcides 309 15
 Alciphron 287 20
 amphibrachys 154 16

Apollonius Rhodius 50 29, 68 9,
 160 20, 166 8, 168 36, 170 1 ff.
 apostroph in cäsus 144 16. mit in-
 terpunction 270 17. zwischen
 vocalen 41 29
 apposition inclinirt 81 31
 Aratus 160 19
 Aristophanes 149 25, 208 40, 213
 35, 214 6 und 16, 226 1
 aspiraten gehäuft 323 32
 Atrides 309 4
 augment 95 27. syllabisches 141 29
 buchstaben grosse 234 21
 bukolische cäsus 144 20. vgl. Val-
 ckenauer ad Roever. p. XV sq.,
 Brunck. zu Moschus 55
 cäsus 141 18, 142 18, 144 21
 Callistratus 53 2
 Cato 312 18
 Catull 143 36
 codex rescriptus des Homer 114 1
 conjunctionen der zeit 151 30
 consonanten verdoppelt 37 11, 135
 13, 151 23
 Cratinus 111 24, 219 37
 dativ von der zeit 172 13, vom ort
 208 7, abwechselnd mit genitiv
 209 23
 deminutive 318 18
 diphthongen gehäuft 164 33
 Dolios und seine familie 110 5
 enklisis und orthotonesis 70 40,
 220 3, 221 11, 268 34
 Euripides 175 28, 271 32
 Eurynome 110 2
 fragepartikeln 59 1
 fragezeichen 203 26
 frugiferens 311 2
 gebetsformel 225 18
 genitiv für ablativ 211 25, für stativ
 209 9
 G. Hermann 101 22
 Herodian 179 4
 Hesiod 50 26, 53 31, 151 24, 170
 6 10 19, 172 26 28, 173 37, 176 3.
 O et D. 22:280 26 Th. 871:
 55 29 Scut. 189:51 5
 hexameter am ende 30 32, 159 25.
 in der mitte 32 24. dreitheilige
 142 32, 154 10
 hiat der ersten stelle 138 16, 285 28
 Homer. neugefundene verse 117 19
 und 21.
 A 1:293 38 15:321 1
 20:221 12 133—4:272 36
 156:212 19 163:6 25

260:266 31 381:202 30
 566:13 2
 B 302:21 19
 Γ 18:280 16 320:225 20
 Δ 58:221 31 155—32:212 2
 277:312 35 343:293 16
 344:67 11
 E 140:161 25 272:91 28
 452:231 2 665:231 2
 Z 53:183 11 147:13 20, 58 16
 206:322 13 396:314 10
 H 296:7 2
 Θ 47:292 36
 I 137—9:217 1 333:181 23
 409:73 18 414:21 6, 218
 29 476:176 19 502—
 11:320 9 591:230 38
 K 127:267 21 204:274 38
 355:22 33
 Λ 564:170 36
 N 384:323 28
 Ξ 161:226 14 482:73 33
 499:57 5
 O 716:152 34
 Π 130:226 19 371:163 10
 405:273 27 464:228 37
 479:176 21 762:152 35
 787:5 16
 P 601:319 2
 Σ 188:154 32 262:154 7
 458:45 16 477:157 36
 T 181:7 33 221:8 23
 258:224 25 277:5 11
 403:89 22
 Y 252:265 1
 Φ 187:56 8 252:23 26
 431:323 28 507:197 32
 X 165:20 7 195:186 16
 Ψ 375:92 8 724:45 19, 220 5
 773:186 1
 Ω 117:226 25 154:318 31
 429:9 27
 α 8:314 37 11:102 36
 212:155 1
 β 411:72 23
 γ 27:87 34 220:142 6
 245:209 41 251:210 1
 348:200 1
 δ 284:285 3 400:67 2
 413:208 38 561—9:177 18
 613:181 1
 ε 67:58 30 121:53 20
 187:224 23 321:319 6
 ζ 170:156 33
 η 156:91 39 284:323 36
 311:225 7

- ϑ 74: 314 17 288: 155 35
 425: 273 2 488: 284 25
 ι 39: 293 4 182: 276 6
 483: 286 1
 λ 51: 323 29
 μ 288: 218 34 370: 284 6
 ν 80: 171 5 121: 317 18
 322: 285 23
 ξ 351: 147 24 352: 206 22
 ο 317: 152 3
 π 206: 322 28 249: 156 28
 370: 274 15
 ρ 70: 317 16 231: 318 8
 313: 285 31 327: 275 14
 576: 319 8
 σ 270: 182 22
 τ 349: 74 19 370: 274 14
 463: 317 16 484: 322 28
 599: 97 29
 υ 131: 73 10 158: 156 29
 φ 20: 323 29 208: 322 28
 211: 317 15
 ω 376: 225 11
 Horaz 143 35, 309 7, 310 1—5
 hypermeter 44 19
 hypothetischer satz 61 6
 Ibycus 160 25. σχῆμα Ἰβύκειον 66
 18, 219 24
 inschriftendruck 180 21
 interpolationen 275 17 und 34
 interpunction 87 29, 202 28, 217
 24, 229 2, 233 39, 293 38. beim
 vocativ 268 31. in der fünften
 thesis 269 25
 iterative 222 31
 Keos 179 7
 Lachmann 311 20
 Lucian 313 4
 Lucrez 143 33, 308 22, 309 24 ff.,
 311 2
 Mentis Mentor 105 22, 108 26
 mittelzeit 135 31
 nackend schlafen 19 40
 Nonnus 159 12, 160 21 und 30,
 166 23, 168 38, 169 40 und 170,
 198 15, 207 37, 214 24, 228 36,
 271 14 und 36
 Ormulum 135 35, 152 23
 Orpheus 170 10
 orthotonese hörbar 322 5
 Ovid 143 36, 160 6, 208 18, 209
 17, 309 26
 Pandareos töchter 125 19
 parechese 185 8
 parenthese 234 35
 partikeln lösbar aus der composi-
 tion 309 20
 Pindar schol. 170 24
 Plato 221 39, 268 21, 289 36, 290
 5, 294 15, 315 2
 Polygnot 125 22
 position der liquiden 34 35
 proömium der Ilias 164 22
 puncta diäreseos 52 22
 quantität schwankend 95 15, 135
 28, 140 12, 279 8
 Quintus Smyrnaeus 87 39, 159 4
 reduplication 137 9
 Schiller 151 40, 161 32
 Shakspeare 152 24, 162 6, 316 17
 Silius Italicus 269 32
 Simonides 179 3
 Sophokles 174 14
 spondeus in der fünften stelle 147 26
 Statius 309 10
 subject wiederholt 80 3, 165 37
 tepefacit 311 24
 Theognis 176 6
 Theokrit 176 10, 192 12 und 28,
 202 36
 Thessandros 166 25
 Tryphiodor 157 24
 Valerius Flaccus 309 15
 variirte construction 272 6
 Varro 161 21, 312 19
 Virgil 143 34, 204 36, 309 6 11
 23, 310
 vocale eingeschoben 145 5, ver-
 längert 277 3, verschmolzen 173
 3, 213 32
 vocativ und enklisis 268 34. und
 interpunction 268 31, 294 1
 J. H. Voss 176 20, 183 14, 313 27
 wiederholung 185 1, 214 24
 F. A. Wolf iv, 202 28.
 wunschformeln 225 6 und 25, 271 27
 zusammenziehung 38 20

s. 27 14. lies ἐλικώπιδα 56 3. I 5. T 113 25. singular
 211 27. punkt vor so 238 10. 491 239 29. 474
 250 4. δελῆς : δελῆη 112 31. ῥάρ 38. τ' : δ'





